BAEDEKER

BAEDEKER WISSEN

**PASTA** Italiens Nationalspeise
**VERONA** Arien in antikem Ambiente
**VENEDIG** Schwimmende Meisterwerke
**PALLADIO** Der erste Berufsarchitekt

# ITALIEN NORDEN





# Baedeker Wissen …

**… zeigt mehr von Norditalien: Erfahren Sie, warum Gourmets im Herbst nach Alba pilgern, wie eine echte venezianische Gondel entsteht und was man unter dem Begriff Palladianismus versteht.**







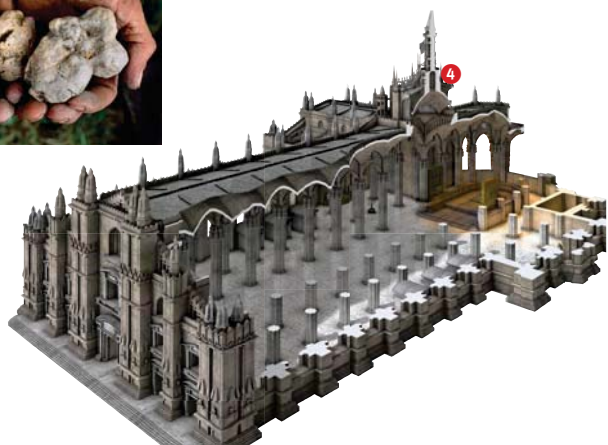



**1 Olivenöl**
Olivenöl ist untrennbar mit der italienischen Küche verbunden. Worin liegt das Geheimnis seines Geschmacks?
**Seite 84**

**2 Palladio und seine Nachfolger**
Mit seinen Bauten und theoretischen Schriften wirkte der Architekt Andrea Palladio über Jahrhunderte hinweg stilbildend.
**Seite 58**

**3 Trüffeln aus Alba**
Die berühmten Edelpilze gelten Gourmets als kulinarische Offenbarung.
**Seite 154**

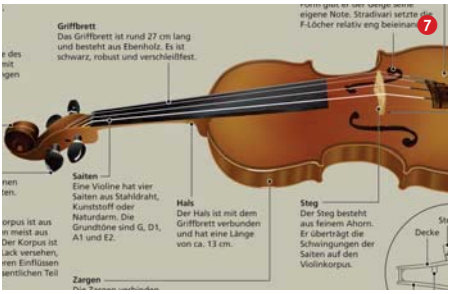
**4 Der Mailänder Dom**
Zwischen Baubeginn und Fertigstellung lagen über 500 Jahre.
**Seite 316**















**9 Sant'Apollinare in Classe**
In der wunderbaren Innengestaltung der nach außen hin nahezu schmucklosen Basilika in Ravenna vermählen sich byzantinische und abendländische Kultur.
**Seite 418**

**5 Gondeln in Venedig**
Seit über 1300 Jahren gleiten sie durch die Lagune Venedigs: Die traditionellen Gondeln sind wahre Meisterwerke der Holzbaukunst, die in zeitaufwendiger Handarbeit entstehen.
**Seite 548**

**6 Colosseo in Rom**
Das größte je gebaute Amphitheater blickt auf eine wechselvolle, fast 2000-jährige Geschichte zurück, in der es u. a. auch als Steinbruch missbraucht wurde.
**Seite 458**

**7 Geigenbau in Cremona**
Berühmte Meister wie Nicolò Amati oder Antonio Stradivari begründeten den Ruhm der Cremoneser Geigenbauwerkstätten.
**Seite 216**

**8 Opernfestspiele von Verona**
Schon Stunden bevor an einem Festspielabend der erste Ton erklingt, füllt sich die Arena mit Zuschauern und es herrscht Volksfeststimmung. Sobald aber die Musik das Kommando übernimmt, herrscht andächtige Stille.
**Seite 566**



BAEDEKER

# ITALIEN NORDEN



www.baedeker.com

Verlag Karl Baedeker

# Top-Reiseziele

**Gebirgslandschaften und Küstenregionen, weltgeschichtliche Schauplätze, malerische Städtchen, hübsche Badeorte und römische Ruinen: Der Norden Italiens ist reich an schönen Reisezielen. Hier finden Sie die Highlights.**




**1 ✶✶ Bozen**
Das Sprachgemisch und die Verbindung von deutscher und italienischer Lebensart geben Bozen das Flair einer europäischen Stadt mit südlichem Einschlag.
**Seite 192**

**2 ✶✶ Dolomiten**
Es geht aufwärts: Mächtige Bergmassive wie Marmolata oder Langkofel wollen erobert werden. Danach locken im Tal ein deftiges Vesper und weiche Daunen.
**Seite 225**

**3 ✶✶ Lago Maggiore**
Der an der Grenze zur Schweiz liegende See lockt mit schöner Landschaft, Alpenpanorama und angenehmem Klima.
**Seite 289**

**4 ✶✶ Comer See · Como**
Villen, Gärten, Weinberge: Am Comer See versteht man es seit Jahrhunderten, exquisit zu leben. Hier fühlten sich schon Franz Liszt und Konrad Adenauer wohl.
**Seite 207**

**5 ✶✶ Gardasee**
Was bereits für Goethe ein »königliches Schauspiel« war, ist heute ein »Allroundtalent« unter den Urlaubsgebieten. Er macht Windsurfer, Radler und Nachtschwärmer gleichermaßen glücklich.
**Seite 265**









### 6 ✶✶ Aquileja
Ein Traumziel für Archäologiefans: Das stille Aquileja wartet mit Ausgrabungsfunden der Extraklasse auf. Hier kann man sich in aller Ruhe der Vergangenheit widmen.
**Seite 165**

### 7 ✶✶ Vicenza
Hier können Sie auf den Spuren des großen Renaissance-Baumeisters Andrea Palladio wandeln, gestärkt durch die kulinarische Spezialität der Stadt: Baccalà, zu deutsch Stockfisch.
**Seite 579**

### 8 ✶✶ Mailand
Mondän und kühl gibt sich die »zweite Hauptstadt« Italiens. Zielstrebigkeit und Ehrgeiz bestimmen die Atmosphäre. Das hat seinen eigenen Reiz – ob es nun um Kultur, Mode oder Sport geht: Mailand spielt immer in der obersten Liga.
**Seite 309**

### 9 ✶✶ Verona
Durch die Opernfestspiele wurde die Stadt berühmt. Auch abseits der römischen Arena gibt es viel zu entdecken: romantische Winkel, Skaliger-Gräber und die »Geburtshäuser« von Romeo und Julia.
**Seite 562**

### 10 ✶✶ Padua
Schon Dante wurde in der Cappella degli Scrovegni in Padua zu einer Episode seines »Inferno« inspiriert.
**Seite 370**

### 11 ✶✶ Venedig
Wer sich auf die Lagunenstadt einlässt, den nimmt sie gefangen. Mögen auch ungeduldige Touristenmassen vor dem Markusdom Schlange stehen: Venedig hat nichts von seiner Grandezza und Eigenwilligkeit verloren.
**Seite 540**

### 12 ✶✶ Turin
Begeistern Sie sich an den herrlichen Kaffeehäusern und genießen Sie die barocke Schönheit der Hauptstadt des Piemont.
**Seite 523**

### 13 ✶✶ Cremona
Wer sich für Cremona interessiert, liebt entweder Geigenmusik oder ist eine Naschkatze: Hier hatten die Familien Guarneri und Stradivari ihre Werkstätten, zum anderen wird in vielen Geschäften Torrone, eine Nougatspezialität, feilgeboten.
**Seite 215**

### 14 ✶✶ Mantua
Machen Sie es wie Romeo und »fliehen« Sie in die von drei Seen umgebene Stadt am Mincio – und zwar am besten per Boot.
**Seite 329**

### 15 ✶✶ Parma
Auch dank Parmesankäse und Parmaschinken gehört die Stadt zu den reichsten Gemeinden Italiens.
**Seite 376**

**16 ✶✶ Ferrara**
Ein gewaltiges Kastell und schöne Palazzi künden vom einstigen Glanz der Familie Este. Folgen Sie den Spuren des mächtigen Clans – zu Fuß oder per Rad.
**Seite 230**

**17 ✶✶ Modena**
Bekannt ist Modena vor allem für seinen Balsamessig, nur wenige wissen, dass sich das Städtchen ein ausgesprochen schönes mittelalterliches Zentrum bewahrt hat.
**Seite 355**

**18 ✶✶ Bologna**
In Bologna ist ein Regenschirm unnötiger Ballast: Rund 35 km Gehweg sind romantische Laubengänge. Den Rest der Zeit kann man im Dom, Feinkostgeschäften oder in den Museen zubringen.
**Seite 185**












**19 ✶✶ Ravenna**
Wer sich für Kunstgeschichte interessiert, ist hier richtig. Architektur und Mosaiken von San Vitale und Sant'Apollinare in Classe bergen viele spannende Details.
**Seite 415**

**20 ✶✶ Cinque Terre**
Wie Schwalbennester kleben die Häuser in Monterosse, Vernazza, Corniglia, Manarola und Riomaggiore an der schroffen Felsküste. Die fünf weltberühmten Dörfer in traumhafter Landschaft erkundet man am besten zu Fuß mit dem Rucksack auf dem Rücken.
**Seite 202**

**21 ✶✶ Riviera · Ligurien**
Mit dem Auto auf glutheißen, gewundenen Straßen zum Meer hinbrausen: Das weckt intensive Urlaubsstimmung. Erfrischung findet man in zahllosen Badeorten an der Blumenriviera.
**Seite 427**

**22 ✶✶ San Marino**
Wer die älteste und kleinste Republik der Welt besucht, unterwirft sich der Verfassung von 1263, die im Wesentlichen noch heute gilt.
**Seite 492**

### 23 ✶✶ Pisa
Was wäre der Schiefe Turm, wenn er gerade wäre? Das Campo dei Miracoli samt Baptisterium und Dom gehört dank ihm zu den beeindruckendsten Architekturensembles der Welt.
**Seite 399**

### 24 ✶✶ Florenz
Malerei, Bildhauerei, Architektur: Wer sich für die Frührenaissance interessiert, ist in Florenz genau richtig. Zum Atemholen bieten sich Abstecher in die umliegenden Weingebiete an.
**Seite 236**

### 25 ✶✶ San Gimignano
Das mittelalterliche Städtchen wartet mit einer hinreißenden Skyline historischer Geschlechtertürme auf. Im Dom gibt es Fresken zu sehen, deren unbeschwerte Lebensnähe mitunter ein Schmunzeln bereitet.
**Seite 488**

### 26 ✶✶ Siena
In Siena muss man sich nicht einmal bewegen, um etwas Interessantes zu erleben. Ein paar Stunden auf dem Campo, wo sich Geschichte und Gegenwart vermischen, können so spannend wie ein Spielfilm sein.
**Seite 494**

### 27 ✶✶ Perugia
Eine Universität für Italiener und eine für Ausländer sorgen in Perugia dafür, dass die Stadt mit ihren Kunstdenkmälern von der Etruskerzeit bis in die Moderne jung bleibt.
**Seite 388**







### 28 ✶✶ Assisi
Eine bezaubernde Landschaft und die weltberühmten Fresken Giottos in San Francesco bieten das richtige Ambiente, um sich mit Leben und Denken des hl. Franziskus zu beschäftigen.
**Seite 171**

### 29 ✶✶ Orvieto
Auf imposanten Tuffsteinfelsen thront die umbrische Stadt, in der das Fronleichnamfest seine historischen Wurzeln hat und deshalb besonders prächtig gefeiert wird.
**Seite 366**

### 30 ✶✶ Rom
Kunst, Glaube, Lebensfreude: Es gibt viele Gründe, nach Rom zu reisen – und nur wenige, weshalb man die Hauptstadt wieder verlassen sollte.
**Seite 443**

# Lust auf …

**… Seen mit spektakulärer Bergkulisse oder feinsandige Strände am Meer? Auf atemberaubendes Design, ungewöhnliche Unterkünfte, fröhliche Feste und kulinarischen Hochgenuss? Italiens Norden begeistert mit Vielfalt. Wann gehen Sie auf Entdeckungsreise?**

## WASSER

- **Grado und Lignano**
  Die Adriastrände warten schon fast mit karibischem Flair auf.
  **Seite 166**
- **Saturnia**
  Die Schwefelthermen von Saturnia gehören zu den schönsten Kuranlagen Italiens. Das 38 °C warme Wasser kann man unentgeltlich in Tuffsteinwannen genießen.
  **Seite 133**
- **Gardasee** ▸
  Am Gardasee locken jede Menge Segel- und Surfreviere mit einem breitgefächerten Kursprogramm.
  **Seite 265**





## GAUMENFREUDEN

- **Franciacorta**
  Am besten lernt man den »italienischen Champagner« auf einer Tour entlang der »Strada del vino Franciacorta« kennen.
  **Seite 92**
- **Alba**
  Herbst ist die Trüffelzeit im Piemont. Das »Weiße Gold« sollte man unbedingt frisch genießen.
  **Seite 152**
- ◂ **Emilia-Romagna**
  Parmaschinken und Parmesan, Balsamessig und Pasta fresca – das sind nur einige der Spezialitäten des Feinschmeckerparadieses rund um Bologna, Modena und Parma.
  **Seite 140, 185, 355 und 376**

## AUSGEFALLENE QUARTIERE

- **La Verna (bei Arezzo)** ▸
  Das Franziskanerkloster La Verna bietet grandiose Weitblicke und ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen.
  **Seite 169**
- **Brunelleschi (Florenz)**
  Mitten in Florenz übernachtet man in einem byzantinischen Turm
  **Seite 239**
- **Duchessa Isabella (Ferrara)**
  Der Palazzo aus dem 15. Jh. lädt zu einer Zeitreise in die Renaissance.
  **Seite 231**





### Fabelhafte Feste

- **Palio (Siena)**
  Zu den spektakulärsten Mittelalterfesten Italiens gehört der Palio von Siena, ein atemberaubendes Pferderennen im Herzen der schönen Toskana-Stadt.
  **Seite 96**
- ◂ **Carnevale di Venezia**
  Venedigs Karneval ist einzigartig: kunstvoll kostümierte Gestalten vor unwirklich schöner Kulisse und eine melancholische Stimmung an der winterlichen Lagune
  **Seite 95**

## SCHÖNES AUS DESIGNERHAND

- **Mailand** ▸
  Die Design-Hauptstadt Italiens! Im »goldenen Dreieck« sind alle namhaften Modeschöpfer der Apenninen-Halbinsel vertreten
  **Seite 312**
- **Galleria Ferrari (Maranello)**
  Autoliebhaber geraten ins Schwärmen, wenn sie die wunderbaren roten Sportwagen aus nächster Nähe bewundern können.
  **Seite 357**



# HINTERGRUND


**14 Benvenuti in Italia!**

**16 Fakten**
17 Natur und Umwelt
*26 Willkommen im Alltag*
29 Bevölkerung · Politik · Wirtschaft
*30 Norditalien auf einen Blick*
*34 Special: Eine »ehrenwerte« Gesellschaft*

**38 Geschichte**
39 Im Schnittpunkt Europas

**48 Kunst und Kultur**
49 Das Land der schönen Künste
*58 Infografik: Palladio und seine Nachfolger*

**66 Berühmte Persönlichkeiten**


PREISKATEGORIEN
Restaurants (Preis für Vor- und Hauptspeise, inkl. Service)
€€€€ = über 50 €
€€€ = 35 – 50 €
€€ = 25 – 35 €
€ = unter 25 $
Hotels (Preis für ein DZ inkl. Frühstück)
€€€€ = über 175 €
€€€ = 120 – 175 €
€€ = 80 – 120 €
€ = unter 80 €

**Hinweis**
Gebührenpflichtige Servicenummern sind mit einem Stern gekennzeichnet: *0180....

# ERLEBEN UND GENIESSEN


**76 Essen und Trinken**
77 Buon appetito!
*82 Special: Hausmannskost all'italiana*
*84 Special: Kalt gepresst ist halb gewonnen*
*86 Special: Die große Kunst der Essigzubereitung*
*92 Special: Italiens Champagner*

**94 Feiertage · Feste · Events**
95 Che bella festa!

**102 Mit Kindern unterwegs**
103 Sonne, Sand und mehr

**108 Shopping**
109 Einkaufen für alle Sinne
*112 Special: Kleider machen Leute*
*114 Special: Geblasenes Juwel*

**118 Übernachten**
119 Ein Bett für jeden Geschmack
*122 Special: Man gönnt sich ja sonst nichts …*

**126 Urlaub aktiv**
127 Abwechslung ist Trumpf
*132 Special: »Benessere« – Wellness auf Italienisch*


# TOUREN


136 Touren durch Norditalien
138 Unterwegs in Norditalien
140 Vom Comer See nach Pisa



Der Palazzo Ducale in Mantua


141 Durch die Marken
143 Von Pisa nach Rom
145 Westküste
147 Nordost-Küste
148 Von den Alpen nach Modena


## REISEZIELE VON A BIS Z


152 Alba · Langhe
*154* ! *Infografik: Trüffeln aus Alba – Kulinarische Bodenschätze*
156 Ancona
160 Aosta · Aoste
165 Aquileja · Aquileia
167 Arezzo
171 Assisi
177 Asti
179 Bergamo
185 Bologna
192 Bozen · Bolzano
197 Brescia
202 Cinque Terre
205 Città di Castello
207 Comer See · Lago di Como · Lario
211 Como
213 Cortona
215 Cremona
*216* ! *Infografik: Geigenbau in Cremona*
*218* ! *Special: Der Himmel voller Geigen*
222 Cuneo
225 Dolomiten · Dolomiti
230 Ferrara
236 Florenz · Firenze
*242* ! *Infografik: Brunelleschis Vermächtnis*
*246* ! *3D: Im Zentrum der Macht*
261 Foligno
265 Gardasee · Lago di Garda · Benaco
270 Genua · Genova
281 Grosseto
286 Gubbio
289 Lago Maggiore · Verbano
293 Lago Trasimeno · Trasimenischer See
295 Livorno
300 Lucca
306 Luganer See · Lago di Lugano · Ceresio
309 Mailand · Milano
*316* ! *3D: Meisterwerk der Epochen*

*324* ! *Infografik: Fußball in Mailand*
329 Mantua · Mantova
*334* ! *3D: Palazzo Ducale – Das Prunkstück Mantuas*
337 Marken · Marche
348 Massa Marittima
351 Meran · Merano
355 Modena
*358* ! *Special: Wanderarbeiter in Sachen Kunst*
359 Montepulciano
363 Novara
366 Orvieto
370 Padua · Padova
376 Parma
383 Pavia
388 Perugia
396 Piacenza
399 Pisa
406 Pistoia
411 Prato
415 Ravenna
*418* ! *3D: Sant'Apollinare in Classe – Zwischen Okzident und Orient*
422 Rimini
427 Riviera · Ligurien
443 Rom
*458* ! *3D: Arena der Superlative*
*480* ! *Infografik: Pasta*
*480* ! *3D: Der Fels der katholischen Kirche*
488 San Gimignano
492 San Marino
494 Siena
502 Spoleto
508 Todi
511 Treviso
*513* ! *Special: Palladio – Stararchitekt der Renaissance*
516 Trient · Trento
519 Triest · Trieste
523 Turin · Torino
535 Udine
540 Venedig · Venezia
*548* ! *Infografik: Gondeln in Venedig – O sole mio*
*554* ! *3D: Palazzo Ducale – Der Sitz des Dogen*
*558* ! *Special: Geht Venedig unter?*
562 Verona
*566* ! *Special: Opernfestspiele von Arena – »Und es blitzten die Sterne …«*
*568* ! *Infografik: Oper in der Arena*
575 Versilia
579 Vicenza
585 Volterra

## PRAKTISCHE INFORMATIONEN

590 Anreise · Reiseplanung
593 Auskunft
595 Elektrizität
595 Etikette
596 Geld
596 Gesundheit
597 Literaturempfehlungen
598 Medien
596 Notrufe
599 Post · Telekommunikation
600 Preise und Vergünstigungen
601 Reisezeit
602 Sprache
608 Verkehr
611 Zeit

612 Register
619 Verzeichnis der Karten und Grafiken
620 Bildnachweis
621 atmosfair
622 Impressum
*626* ! *Kurioses Norditalien*

nachdenken • klimabewusst reisen
atmosfair

Die Piazza Grande in Arezzo





# HINTERGRUND

Kurz und knapp, verständlich geschrieben und schnell nachzulesen: Wissenswertes über Norditalien, über Land und Leute, Wirtschaft und Politik, Gesellschaft und Alltagsleben.

# Benvenuti in Italia!

**Generationen von Schriftstellern und Gelehrten haben sich mit der Frage beschäftigt, woher diese Sehnsucht rührt, die Italien zum ältesten und meistbesuchten Ferienland Europas macht. Unbestritten sind es auch die vielfältigen Spuren all jener Zivilisationen, die hier, im Schnittpunkt des Südens mit dem Norden, aufeinandertrafen.**

Einen ersten Reiseboom erlebte das Land im 18. und 19. Jh.; davon zeugen u. a. Goethes »Italienische Reise« (1816/1817) oder Eichendorffs »Aus dem Leben eines Taugenichts« (1822). Reiste man damals noch aus Antikensehnsucht und romantischer Schwärmerei, so genießt man heute auch gerne das »Dolce far niente«, das süße Nichtstun.

## NATUR SATT!

Die wohl auf der Welt einzigartige Dichte an Baudenkmälern und Kunstwerken findet ihr Pendant in der kontrastreichen Landschaft mit Alpengletschern, mediterran anmutenden Seen, der keinem landschaftlichen Klischee einer »italienischen« Landschaft entsprechenden Poebene, kahlen Apenninhängen, weinbestandenen Hügeln, den Küsten des Tyrrhenischen Meers und der Adria. Ob klassischer Strandurlaub, Familienferien auf dem Bauernhof oder Kulturreise, ob rustikaler Wanderurlaub, Sprachreise oder Shoppingweekend – in Norditalien stehen Ihnen alle Möglichkeiten offen.

## GENIESSEN AUF ITALIENISCH

Doch nicht nur auf Landschaft und Baukunst beruht die große Italienbegeisterung. Die Art der Italiener, die schönen Dinge des Lebens zu genießen, hat einen unwiderstehlichen Reiz. Essen beispielsweise ist in Italien ein Stück Lebensart, das ausgiebig zelebriert wird. Beste Olivenöle, feiner Balsamessig, gut gereifter Parmesan, luftgetrockneter Schinken und hausgemachte Pasta verwandeln selbst ein schlichtes Mahl in ein Gourmeterlebnis. Die Lust am Sehen und Gesehenwerden, am Plauschen und Flirten ist spürbar, wenn sich allabendlich die Straßen, Plätze und Bars mit Menschen füllen. Für ein Schwätzchen ist auch tagsüber fast immer Zeit und ein Fremder, der noch nach Worten in der Landessprache ringt, kann sicher sein: Vom italienischen Gegenüber wird er begeistert unterstützt.



**Verwinkelte Städte (hier Verona) laden zum Flanieren ein.**

## WÜRDIGE AHNEN

Für die Entwicklung des Abendlands war die Apenninhalbinsel jahrhundertelang ausschlaggebend. Der Reigen der Kulturen beginnt mit dem Auftauchen der geheimnisvollen Etrusker, den zivilisatorischen Lehrmeistern der Römer. Diese wiederum errichteten ein Weltreich, aus dem unermessliche Reichtümer in das Kernland flossen. Vorübergehend wurde es still südlich des Alpenbogens, doch die um 1350 einsetzende Renaissance geriet wahrlich zu einer Wiedergeburt. In den stolzen Stadtstaaten Norditaliens erblühten Baukunst, Bildhauerei und Malerei, gefördert von ebenso wohlhabenden wie gebildeten Handelsherren. Ein Mäzenatentum ohnegleichen verhalf Städten wie Venedig, Pisa und Siena zu ungeahnter Blüte – bis heute Glanzpunkte einer Reise durch Norditalien.

## DER WEG IST DAS ZIEL!

Die Qual der Wahl beginnt bereits bei der Anfahrt: Nimmt man die Route durch das Aostatal, das Eldorado für Wanderer wie Wintersportler? Reist man über Südtirol mit seiner markanten Dolomitenkulisse an? Oder durch das eher unbekannte, zwischen Alpen und Adria gelegene Friaul? Für welchen Weg man sich entscheidet: Nach Rom führen sie schließlich alle! Daher umfasst dieser Baedeker neben Nord- und Mittelitalien auch die ewige Stadt Rom.

# Fakten



# Natur und Umwelt

**Das im vorliegenden Band umrissene Gebiet reicht von den Alpen im Norden bis zum Apennin, dem bergigen Rückgrat der italienischen Halbinsel. Dazwischen schiebt sich von der Adria bis fast zum Ligurischen Meer die weite Poebene, fruchtbare Region und eine der wichtigsten Lebensadern des ganzen Landes.**

**Ausdehnung und Fläche**

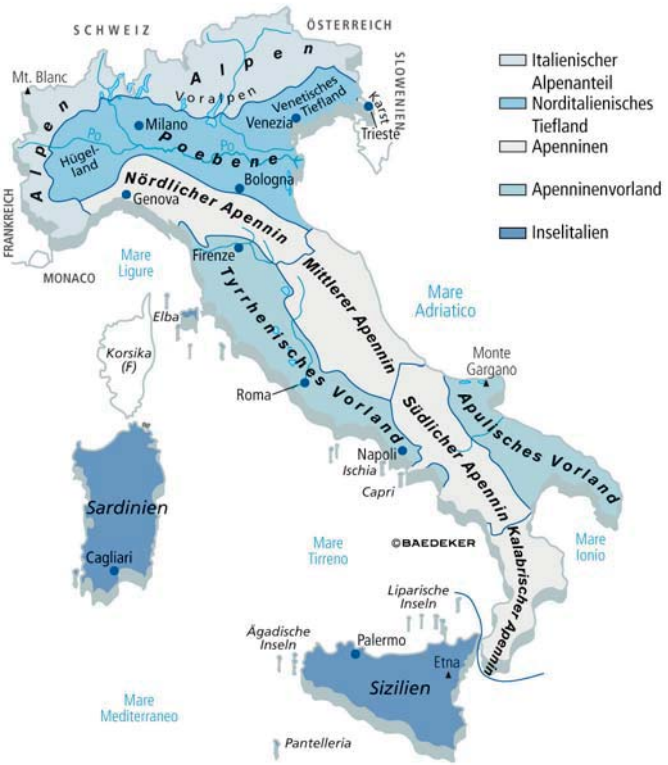
Nord- und Mittelitalien umfasst elf der insgesamt 20 Regionen Italiens. Diese sind im Einzelnen: Aostatal, Trentino-Südtirol, Venetien, Friaul-Julisch Venetien, Piemont, Ligurien, Lombardei, Emilia-Romagna, Toskana, Marken und schließlich Umbrien. Nicht mehr in diesem Band behandelt wird die südlich angrenzende Region Latium, wohl aber die dort liegende Landeshauptstadt Rom. Und nicht vergessen werden dürfen auch die beiden selbstständigen Zwergstaaten San Marino und der Vatikan, die als Enklaven von italienischem Gebiet umschlossen sind, jedoch durch Freundschaftsverträge und wirtschaftliche Verflechtungen mit Italien so eng verbunden sind, dass Besucher von der Staatsgrenze kaum Notiz nehmen.

**Ein Blick in die Erdgeschichte**

Die Alpen und der Apennin sind im Tertiär aufgefaltet worden, in jener Periode der Erdgeschichte, die vor 65 Mio. Jahren begann und vor knapp 2 Mio. Jahren endete. Die Gebirgsbildung hängt mit Bewegungen in der Erdkruste zusammen bzw. mit der **Kontinentaldrift**. Im Falle Italiens bzw. des Apennins und der Alpen war und ist bis heute die Kollision der nach Norden driftenden Afrikanischen Platte mit der Eurasischen Landmasse ausschlaggebend. Afrika schiebt sich unter Europa. Dementsprechend sind die Alpen und der Apennin geologisch gesehen junge Gebirge. Ihre Auffaltung erfolgte in Schüben, wobei tiefe Brüche in der Erdkruste entstanden, begleitet von Erdbeben und vulkanischer Tätigkeit.
Während der **Kaltzeiten** der letzten 2 Mio. Jahre – die letzte Eiszeit endete vor etwa 10 000 Jahren – waren nicht nur die Alpen, sondern auch die höchsten Lagen des Apennin (u. a. Abruzzen) von Eispanzern bzw. Firnfeldern bedeckt. Sehr schön ist das Erbe der Eiszeit im italienischen Teil der Alpen zu sehen, wo heute noch mehr als 110 km² Gletscherfelder vorhanden sind. Von langsam fließenden Gletscherströmen ausgehobelte Trogtäler und die tiefen, heute u. a. von Gardasee, Comer See und Lago Maggiore ausgefüllten Gletscherzungenbecken sowie die Moränenwälle an vielen Talausgän-

**Die »Fiera Milano«, größtes Messegelände Italiens, steht für den Wirtschaftsstandort Mailand.**

## Naturräume




gen sind ebenso Zeugnisse der Eiszeit wie die in den Hochlagen des Apennin anzutreffenden Kare und Gletscherschliffe.

Die Erdkruste ist in Italien bis heute nicht zur Ruhe gekommen. Immer wieder wird Norditalien von **Erdbeben** erschüttert. 1976 starben über 1000 Menschen bei einem Erdbeben in Friaul, 1997 wurden bei einem Beben in Umbrien zahlreiche Kunstdenkmäler schwer beschädigt, 2004 bebte die Erde um Salò und Garone am südlichen Gardasee. Im Mai 2012 erschütterten Erdstöße der Stärke 5,8 die Emilia-Romagna. Durch eine Folge von Nachbeben kamen insgesamt mehr als 30 Menschen ums Leben, Tausende wurden obdachlos. Auch der **Vulkanismus** in einigen Gegenden Italiens bzw. postvulkanische Erscheinungen wie Thermal- und Mineralquellen,

Solfataren (Schwefeldampf-Aushauchungen) und Soffionen (Borquellen) sind Folgen der Erdkrustenbewegungen. Im nördlichen Italien breiten sich **größere Vulkangebiete** aus, so etwa die Colli Euganei und die Monti Berici zwischen Venedig und Verona, ferner die Toskana und das Latium.

**Alpen**

Die italienischen Alpen spannen sich als etwa 800 km langer Hochgebirgsbogen von der Küste Liguriens hinüber zum Isonzo, der Grenze zwischen Italien und Slowenien. Die italienischen Westalpen bestehen größtenteils aus kristallinem Gestein wie Granit, Gneis und Glimmerschiefer. Die schroffen Gipfel, Pyramiden und Felshörner konnten auf Grund ihrer besonders festen Konsistenz auch der abtragenden Kraft der Gletscher widerstehen. Östlich des Lago Maggiore liegen weichere Schichten aus Kalkstein auf dem kristallinen Grundgebirge, deren Berge nicht so hoch und deren Täler nicht so tief wie in den Westalpen sind. Einen Sonderfall bilden die nach dem französischen Geologen Déodat de Dolomieu (1750 – 1801) benannten **Dolomiten** mit ihrem harten Dolomit-Gestein, wo kantige Gipfelfluren und tiefe Täler entstanden.
Am höchsten sind die italienischen Alpen im **Piemont**, wo sie schroff in Richtung Po abfallen (Mont Blanc, 4807 m ü. d. M.). Ihre größte Ausdehnung erreichen sie in der östlich an die Lombardei anschließenden Region Trentino-Südtirol. Die Hochgebirgswelt wird von der Etsch entwässert, dem zweitlängsten Fluss Italiens, der in den Ötztaler Alpen an der italienisch-österreichischen Grenze entspringt und südlich von Venedig in die Adria mündet. Östlich der Etsch nehmen die italienischen Alpen den Norden von Venetien, Friaul und Julisch-Venetien ein. Das malerische Herz der italienischen Ostalpen bilden die Dolomiten mit ihren hohen Zinnen und senkrechten Felswänden. Den Nordostrand des italienischen Alpenraums markieren die Karnischen Alpen, die im 2693 m hohen Monte Peralba (Hochweißstein) gipfeln. Schließlich bilden die Julischen Alpen die Nordostgrenze Italiens zu Slowenien und Österreich. Die wichtigsten Pässe der italienischen Ostalpen sind der Reschen, der Brenner, der Plöcken, das Nassfeld und der Taldurchgang bei Tarvisio.

**Oberitalienische Tiefebene (Poebene)**

Der Po, mit 652 km Länge und einem Einzugsgebiet von 75 000 km² Italiens längster und bedeutendster Fluss, entspringt im südwestlichen Piemont in den Cottischen Alpen nahe der italienisch-französischen Grenze, mäandriert zunächst durch das südliche Piemont, fließt dann durch die Lombardei und Venetien und mündet schließlich in einem riesigen Delta in die Adria. Der größte Teil der heutigen Poebene war vor der Alpenfaltung ein **Meeresarm der Adria**. Der Fluss ist eine Lebensader par excellence, günstige klimatische Bedingungen und gute Böden machen die Poebene zur reichsten Ackerbauregion Italiens. In der Lombardei und in Venetien ist der



**Die sanfte Hügellandschaft der Langhe vor dem Panorama der Alpen**

Po ein ausgesprochener Dammfluss. Dies bedeutet, dass sein Wasserspiegel um einiges höher als das umliegende Land ist. Trotz Eindeichung haben sich in der Vergangenheit verheerende Überschwemmungen nicht vermeiden lassen.

**Adriatische Küstenebene**

Die breite norditalienische Küstenebene an der Adria ist ebenso wie die Poebene in erster Linie das Ergebnis der bereits seit mehreren Millionen Jahren stattfindenden Abtragung der Alpen bzw. des Apennin. Po und andere wasserreiche Flüsse wie Etsch und Tagliamento haben große Mengen Schutt, Sand und Geröll in Richtung Adria verfrachtet und Deltas bzw. Sumpflandschaften geschaffen. Durch die Meeresbrandung und den Wind entstanden feinsandige Lidos (Nehrungen), hinter denen sich von Brackwasser erfüllte Lagunen ausbreiten. Diese Lidos und Lagunen an der oberen Adria gehören zu den Urzellen des modernen Bade- und Massentourismus.

**Apennin**

Südlich des Po steigt die Ebene allmählich an und erreicht über ein schmales Hügelland den Apennin, der etwa in der gleichen Zeit wie der Alpenbogen herausgehoben worden ist. Er bildet heute das markante Rückgrat des italienischen Stiefels. Am Ende der Tertiärzeit wurde der nördliche und mittlere Apennin nochmals vom Meer überflutet. Danach begann sich das Gebirge wieder zu heben, wobei die Hebungsphasen sowohl regional als auch zeitlich ganz unterschiedlich waren. Diese **Krustenbewegungen** halten an. Den Unterbau des Gebirges bilden in erster Linie Kalksteine und metamorphe Gesteine wie Dolomit. Erst in geologisch junger Zeit entstandener Flysch, Sandstein sowie weiche Mergel- und Tonablage-

rungen werden seit dem Ende der Tertiärzeit in die Gebirgsbildung miteinbezogen. Verschiedentlich bilden viel Wasser aufnehmende Mergel- und Tonschichten Gleithorizonte, auf denen es immer wieder zu katastrophalen Bergrutschen kommt.
Der Apennin lässt sich in den Nördlichen und den Zentralen Apennin gliedern, dem westlich und östlich mehr oder weniger ausgeprägte Küstenlandschaften vorgelagert sind. Der Nördliche Apennin seinerseits gliedert sich in den Ligurischen, Toskanischen und Etruskischen Apennin. Der Mittlere bzw. Zentrale Apennin erreicht seine höchsten Höhen in der wilden Hochgebirgswelt der Abruzzen, die im östlichen Mittelitalien aufragen.

## ELF REGIONEN IM KURZPORTRÄT

**Aostatal**

Das Aostatal, heute eine autonome Region, umfasst das tief eingeschnittene Tal der Dora Baltea und die teilweise höchst reizvollen Seitentäler. Eingebettet in eine großartige Hochgebirgswelt ist das **Valle d'Aosta** eine der schönsten Landschaften Norditaliens. Die schon im Altertum als Zugang zu den Alpenübergängen des Kleinen und des Großen St. Bernhard wichtige Talschaft war durch etliche Burgen und Festungen gesichert, an die heute noch zahlreiche Wehrbauten und Ruinen erinnern.

**Piemont**

Wie der Name sagt, erstreckt sich das Piemont zu Füßen hoher Berge. Die Landschaft umfasst die westliche Poebene sowie Teile des von Moränenzügen und Hügelländern geprägten südlichen Voralpenlands, das im Süden, Westen und Norden vom nördlichen Apennin und vom Bogen der Westalpen umschlossen wird. Die **landschaftliche Vielfalt** des Piemont spiegelt sich auch in der wirtschaftlichen Leistungskraft wider. Das Hügelland um die Hauptstadt Turin sowie um Ivrea und Biella gehört zu den bestentwickelten Industriegebieten Italiens. Im Schwemmland des Po spielen Landwirtschaft und Viehzucht nach wie vor eine bedeutende Rolle und in einigen Gegenden – so etwa im Hügelland des Montferrato – werden vorzügliche Weine angebaut. Nicht zu vergessen ist Alba, in dessen Umgebung feinste weiße Trüffeln zu finden sind.

**Lombardei**

Wirtschaftlicher Kernraum Norditaliens ist die Lombardei. Sie erstreckt sich von den Hochalpen, vom Bernina-Massiv, von der Ortler-Gruppe und von der Adamello-Gruppe im Norden über die Bergamasker und Brescianer Alpen bis zur sogenannten Grünen Poebene zwischen den Flüssen Ticino bzw. Sesia und Mincio. Hauptstadt dieser hoch industrialisierten Landschaft ist **Mailand**, das wegen seiner Wirtschaftskraft als »heimliche Hauptstadt Italiens« bezeichnet wird. Weitere wichtige Ballungsräume sind um die Städte

Brescia, Pavia und Varese herangewachsen. Trotz starker Industrialisierung nimmt in der Lombardei nach wie vor die Landwirtschaft einen hohen Stellenwert ein. Auch in der Lombardei werden vorzügliche Weine gekeltert. Seit Langem sind die Berge und Alpenseen wie der Lago Maggiore, der Comer See und der Gardasee beliebte Urlaubsziele.

**Venetien**

Die Landschaft **Venetien** breitet sich im Nordosten der Oberitalienischen Tiefebene aus und reicht vom Unterlauf des Po bis zu den Südlichen Kalkalpen. Das einstige Gebiet der Republik Venetien wird im Osten von der lagunenreichen Adriaküste und im Westen vom Gardasee und vom Flusslauf des Mincio begrenzt. Auch für das Hinterland der alten **Metropole Venedig** sind die landschaftliche und die wirtschaftliche Vielfalt wichtige Merkmale. In der Poebene erzeugt eine hoch entwickelte Landwirtschaft Getreide, Mais, Reis, Obst und Gemüse. Auch der Weinanbau (u. a. Bardolino und Valpolicella) spielt eine große Rolle. In den städtischen Ballungszentren dominiert die Industrie. In Venetien liegen auch die für ihre Thermal- und Mineralquellen bekannten Euganeischen Hügel (Montegrotto und Abano Terme; bei Padua) und die Monti Berici (bei Vicenza).

**Friaul-Julisch Venetien**

Die Landschaft Friaul umfasst den Einzugsbereich des Tagliamento und des unteren Isonzo. Sie reicht von den Karnischen bzw. Julischen Kalkalpen mit dem Wintersportgebiet Piancavallo bis hinunter an die Adria mit den bekannten Seebädern Grado und Lignano. Während ganz im Norden Berglandwirtschaft vorherrscht, schließen nach Süden ertragreiche Rebenhänge an. An der Küste ist der Badetourismus die wirtschaftliche Triebfeder. Die wichtigste Stadt ist Udine. Ganz im Osten hat diese Landschaft Anteil am Küstenstreifen des

**Pappeln sind die bestimmenden Bäume der Poebene.**



Slowenischen Karstes. Hier liegt die Hafenstadt Triest, einstmals der wichtigste Zugang Österreichs zum Meer.

**Trentino-Südtirol**

Ähnlich wie das Aostatal hat auch die Hochgebirgslandschaft südlich des Brenners einen Sonderstatus, der mit der langen Tradition der deutschen Sprache und Kultur in diesem Gebiet zu tun hat. Die Landschaft umfasst den Einzugsbereich der Etsch und ihres Nebenflusses Eisack südlich des Alpenhauptkamms. Das tiefe und durch seine Südlage klimatisch begünstigte **Etschtal** bietet hervorragende Voraussetzungen für eine ertragreiche Landwirtschaft. Im Tal gibt es Getreidefelder und Obstplantagen, auf den sonnenbeschienenen Terrassen wird Wein angebaut, in den Berglagen wird Weidewirtschaft betrieben. Die beiden eindrucksvollsten Hochgebirgsregionen sind die Dolomiten östlich der Etsch mit ihren schroffen Abbrüchen, blühenden Almen und dunklen Nadelwäldern sowie die aus Kalken und Dolomit aufgebaute Brenta-Gruppe westlich der Etsch. Lebhafte Industrie- bzw. Handelsstandorte sind Bozen und Trient, zwei altbekannte städtische Zentren an der stark befahrenen Brenner-Route.

**Ligurien**

Schon seit Langem besiedelt ist Ligurien, jener gebirgige Landstreifen, der sich halbmondförmig um den Golf von Genua legt. Das Gebiet erstreckt sich von der Abdachung der Ligurischen Alpen im Westen bis zu den schroff aufsteigenden Vorbergen des Apennin im Osten. **Genua**, die alles beherrschende Hauptstadt dieser Region, liegt mit ihrem stark frequentierten Hafen wie in einem riesigen Amphitheater fast in der Mitte des Küstenbogens am Ligurischen Meer. Das Gebirge, das hier ziemlich steil zur Küste abfällt und zahlreiche malerische Buchten umschließt, bietet einen nahezu vollkommenen Schutz gegen ungünstige Witterungseinflüsse aus dem Norden. Die weite Öffnung des Küstenbogens nach Süden bedingt ein sehr mildes mediterranes Klima, in dem Orangenbäume, Dattelpalmen, Oliven und Magnolien gedeihen. Westlich von Genua erstrecken sich die Riviera di Ponente und die blumenreiche Riviera dei Fiori mit ihren schönen, üppig bewachsenen Buchten. Hier liegen auch einige berühmte Seebäder wie San Remo und Finale Ligure. Östlich von Genua erstreckt sich die Riviera di Levante, ein ebenfalls gebirgiger Küstenabschnitt mit hohen Klippen und Bergen, die pittoreske Buchten umrahmen. Hier ist die Vegetation wegen der höheren Niederschläge noch üppiger. Auch in dieser von jungen Brüchen in der Erdkruste gekennzeichneten Küstenlandschaft gibt es bekannte Ferienorte wie Portofino, Rapallo und Sestri.

**Emilia-Romagna**

Als südöstlicher Teilraum der Oberitalienischen Tiefebene umfasst die Emilia-Romagna ein Gebiet, das vom Po im Norden bis zum Apennin im Süden und zur Adria im Osten reicht. Diese außerordentlich **fruchtbare Landschaft** ist ebenfalls seit Langem besiedelt

und seit dem Altertum auch ein wichtiger Durchgangsraum. Die Römer legten die Via Emilia als schnurgerade Militärstraße und Entwicklungsachse an. Im Mittelalter verkehrten hier die Kaufleute. Die Landschaft fällt sanft zum Po bzw. zur Adria ab. Dagegen bildet der Apennin eine abweisende Gebirgsmauer im Südwesten. Das vorgeschaltete Hügelland mit seinen teils sandigen, teil tonigen Böden ist von der Erosion stark zerfurcht. Die Emilia-Romagna, in der so bekannte Städte wie Bologna, Ravenna, Parma, Piacenza und Modena liegen, gehört ebenfalls zu den wohlhabenden Regionen Norditaliens. Einerseits gibt es eine florierende Landwirtschaft, die neben Parmaschinken, Tomaten und Mais auch viel Wein und Obst produziert, andererseits ist hier auch die Industrie hoch entwickelt, denn neben Textilien, Schuhen, Fahrzeugen und Maschinen werden dank der Erdöl- und Erdgasvorkommen auch petrochemische Produkte erzeugt. Und an der Adriaküste floriert der Badetourismus derart, dass die Strände von Rimini, Milano Maritima usw. als »Teutonengrill« bekannt sind.

**Toskana**

Pinien und Zypressen sind die Charakterpflanzen dieser wunderschönen Hügellandschaft in Mittelitalien, die seit vielen Jahren zu den Lieblingszielen der Deutschen gehört. Die durchschnittlich 500 m ü. d. M. gelegene Toskana erstreckt sich vom Kamm des Toskanischen bzw. Etruskischen Apennin über das Toskanische Hügelland bis hinunter an die Küste des Tyrrhenischen Meeres. An den Hängen gedeihen berühmte Weine (u. a. Chianti) und Oliven. Flüsse wie Arno und Chiana haben Täler geschaffen, in denen Obst- und Gemüsegärten das Bild prägen. Den Kernraum der Toskana bildet das fruchtbare **Arno-Becken** mit seinen Weinbergen, Olivenhainen, Mais- und Getreidefeldern. Um Lucca dominiert der Gartenbau (u. a. Paprika und Bohnen). Sehr schön ins Tal des mittleren Arno ist die Kunstmetropole Florenz eingebettet, am Unterlauf des Flusses liegt Pisa. Dagegen wird das Gebiet am Oberlauf des Ombrone, wo nährstoffarme Tone den Untergrund bilden, gelegentlich als »Wüste Italiens« bezeichnet. Nördlich des Arno erheben sich die recht schroffen Apuanischen Alpen, die durch das tiefe Tal der Magra vom Apennin getrennt sind. Bekannt wurden die Apuanischen Alpen durch die **Marmorbrüche von Carrara**. Südlich von Volterra erheben sich die Monti Metalliferi. Den südlichen Küstensaum der Toskana nehmen die einst sumpfigen und als Malariabrutstätten gefürchteten Maremmen ein, die heute größtenteils trockengelegt sind. Die Küste selbst ist über weite Strecken eine Ausgleichsküste mit beachtlichen Sanddünen und schönen Stränden.

**Umbrien**

Der Tiber und die in den Arno mündende Chiana fließen durch das als Heimat des Franz von Assisi bekannt gewordene Umbrien, das ebenso wie die Toskana zum stellenweise über 100 km breiten und



**Ginster, Oliven und Zypressen prägen in Umbrien das Landschaftsbild.**

welligen Vorland des Zentralen Apennin gehört. Eine Besonderheit sind die **weiten Becken**, in denen nicht nur die Städte Perugia und Foligno liegen, sondern auch der Trasimenische See, der mit 128 km² größte See Mittelitaliens. Ähnlich wie in der benachbarten Toskana gibt es auch in Umbrien viele hervorragende Weinlagen. Dennoch treten im Landschaftsbild eher grüne Weiden und von Pappelreihen bestandene Flusstäler in Erscheinung. Hoch über Niederungen und Tälern thronen ansehnliche Städte mit teilweise noch mittelalterlichen Kernen, so Umbriens Hauptstadt Perugia sowie die alten Siedlungen Orvieto, Spoleto und Assisi. Dagegen liegt die Eisenhütten- und Stahlmetropole Terni in der Ebene.

**Marken**

Südlich an die Emilia-Romagna schließt die bereits zu Mittelitalien gehörende Region Marken an. Sie umfasst die Adriaküste mit der bedeutenden Hafenstadt Ancona und reicht hinauf in den Apennin, der hier im 2476 m hohen Monte Vettore gipfelt. Zwischen der Adriaküste und dem Apennin erstreckt sich ein durchschnittlich 30 km breites **Hügelland**, das von zahlreichen, vom Apennin herabstürzenden Flussläufen zergliedert ist. Das Land ist zumeist recht trocken, nur in den Tälern wird Landwirtschaft betrieben. Den Kernraum bildet ein fruchtbares Hügelland, das sich zu den Flussläufen von Foglia und Tronto bzw. über die steile Ostabdachung des Apennin zur Adriaküste hinuntersenkt. Während im Landesinnern Wein-, Obst-, Gemüse- und Getreideanbau sowie Viehzucht eine lange Tradition haben, sind in der flachen Küstenebene moderne Industriebetriebe angesiedelt. Dank der flachen Adriastrände gewinnt auch der Fremdenverkehr in der Landschaft Marken zunehmend an Bedeutung.

# Willkommen im Alltag

**Viele, die einmal über die Alpen reisen, erliegen dem Charme des »Bel Paese« und kommen immer wieder. Und manch einer möchte abseits ausgetretener Pfade das »echte« italienische Leben kennenlernen. Hier bekommen Sie einige Vorschläge.**



## GELATO SELBST GEMACHT

Vor den Toren Bolognas gibt es seit kurzem eine »Eisuniversität«. Dort geben Meister ihres Faches das Wissen in Wochenkursen an Interessierte weiter. Nicht genügend Zeit? Dann können Sie auch in einem vierstündigen Schnupperkurs im nahegelegenen Eismuseum (►S. 192) Einblicke in die Geheimnisse eines »gelatiere« gewinnen.

*Gelato University,*
*Via Emilia Ponente 45,*
*Anzola dell'Emilia, Tel. 051 65 05 45,*
*www.gelatouniversity.com,*

## LANDLEBEN

Seit 1971 vermittelt World Wide Opportunities on Organic Farms (WWOOF) an Bio-Bauernhöfe freiwillige Helfer für Ernte-, Feld- und Hausarbeit – auch Adressen in Italien sind dabei. Für die Mitarbeit gibt es freie Kost und Logis und meist auch genügend Freizeit, um Land und Leute kennenzulernen. Teilnehmen darf jeder – allerdings sollte schon ein echtes Interesse an ökologischer Landwirtschaft und einen nachhaltigen Lebensstil vorhanden sein.

*www.wwoof.org*

## COUCHSURFING …

… ist nicht nur eine sehr preisgünstige Alternative zu Hotel oder Pension. Das Netzwerk bietet auch Gelegenheit, unkomplizierte, aufgeschlossene Menschen im Reiseland kennenzulernen. Gegenleistung: Irgendwann wird der Gast irgendwo auf der Welt Gastgeber eines anderen Mitglieds der Couchsurfer-Gemeinde sein.
*www.couchsurfing.org*

## MIT PINSEL UND SPITZHACKE

Interessierte können an Feldgrabungen teilnehmen, die zudem ausgesprochen interessante Exkursionen und Themenvorträge beinhalten. Die Teilnahme an verschiedenen Grabungen organisiert u. a. die Universität Florenz in Kooperation mit CAMNES (Center for Mediteranean and Near Eastern Studies) und dem Instituto Lorenzo de' Medici. Weitere Informationen liefern auch die unten genannten Websites.
*CAMNES, Via del Giglio 15, Florenz, Tel. 055 2 39 92 57, www.camnes.org*
*www.archeotoscana.beniculturali.it*
*www.archeoempoli.ot/scavi.htm*



## LERNEN MAL ANDERS

Das Angebot an Sprachkursen ist gerade in Italien riesengroß. Eine besonders effektive Art, die neue Sprache zu erlernen und gleich umzusetzen, ist das Programm »Lernen im Haus des Lehrers«, das von einigen Sprachschulen angeboten wird. Dabei wohnen die Schüler mit Lehrer oder Lehrerin unter einem Dach. Vor und nach den Lektionen verbringt man auch Freizeit miteinander und erledigt gemeinsam alltägliche Dinge.
*Adressen ►Urlaub aktiv S. 130*





Fischerhaus bei Comacchio mit Wiegenetz für den Aalfang

## PFLANZEN UND TIERE

**Flora** Die Pflanzenwelt im Norden Italiens und in den höheren Regionen des Apennins unterscheidet sich von jener nördlich der Alpen nur insofern, dass hier vermehrt wärmeliebende Pflanzen wie die Weinrebe oder die Esskastanie angetroffen werden. Ansonsten gehört Norditalien der **sommergrünen mitteleuropäischen Laubwaldzone** an, die hier vor allem durch Buchen, Eichen und Kastanien vertreten ist. Lediglich in den geschützten Gebieten an den oberitalienischen Seen sowie an der ligurischen Küste haben bereits immergrüne Vertreter der Mittelmeerflora Wurzeln geschlagen. Im Apennin und in den vorgelagerten Hügelländern gibt es über dem unteren Stockwerk aus immergrünen Pflanzen bzw. Hartlaubgewächsen eine eher gemäßigte Zone mit Laub abwerfenden Kastanien und Buchen sowie mit diversen Eichenarten. Steigt man im Apennin noch weiter hinauf, so gelangt man in die Nadelwaldzone. Die Baumgrenze liegt in den Südalpen wie in den mittelitalienischen Abruzzen bei 2000 m ü. d. M.
Ursprünglich war Italien dicht bewaldet. Seit der römischen Kaiserzeit wurde der Wald jedoch in großem Stil abgeholzt. In weiten Gebieten Nord- und Mittelitaliens breiten sich heute stattdessen die sogenannte Sekundärvegetation aus, Buschwälder (ital. Macchie), Heideflächen und vor allem Kultursteppe.

**Fauna** Auch die einheimischen Wildtiere sind durch den Menschen dezimiert oder aber in besonders geschützte Rückzugsräume (Naturschutzgebiete, Nationalparks) abgedrängt worden. So kann man außer in den abgelegenen Bergregionen der Alpen – und auch da nur mit Glück – kaum noch wild lebende Tiere wie Adler, Steinböcke, Gämsen und Murmeltiere beobachten. In den tieferen Lagen gehören zum Alltagsbild der warmen Felsstandorte Eidechsen und auch Schlangen, die

von der Dezimierung ihrer natürlichen Feinde profitierten. Die lang gestreckte italienische Halbinsel ist Hauptwanderstrecke für **Zugvögel**, die von Nord- und Mitteleuropa in ihre afrikanischen Winterquartiere bzw. umgekehrt wandern. Leider wird in Norditalien immer noch in großem Stil Jagd auf Singvögel gemacht. Lang anhaltende Eindrücke hinterlassen die mancherorts in Myriaden auftretenden **Stechmücken**. Ansonsten sieht man in Nord- und Mittelitalien vielerlei **Schmetterlinge** und kann vor allem an warmen Sommerabenden die Zikaden hören. In entlegenen, warmen Gebieten (Macchien) muss man mit **giftigen Spinnen und Skorpionen** rechnen.
Durch Verschmutzung und Überfischung sind die einstmals reichen **Fischbestände** in den küstennahen Gewässern stark dezimiert. Dennoch gehören Muscheln, Seeschnecken, Seeigel, Langusten, Krebse, Tintenfische, Meeraale, Makrelen, Seezungen, Schollen, Brassen und Barben zu den recht häufig anzutreffenden Meeresbewohnern. Delfine und Wale, die früher in größerer Zahl auch im Tyrrhenischen Meer beheimatet waren, gibt es heute kaum mehr, dafür aber vermehrt kleine, ungefährliche Haiarten. Die Süßwasserseen und Flüsse sind Lebensraum u. a. von **Aalen**, Forellen, Barschen und Schleien.

**Naturschutz**

Knapp 40 000 km² Italiens stehen unter Naturschutz. Neben den Nationalparks gibt es noch andere Schutzeinrichtungen wie Regionalparks (Parco regionale), Naturparks (Parco naturale), geschützte Reviere (Riserva naturale) und Sumpfland (Zone umide).
Trotz dieser Einrichtungen hat Italien – wie die übrigen Industrieländer auch – **große Umweltprobleme**. Wie sehr die Industrialisierung die Natur aus dem Gleichgewicht gebracht hat, zeigt die Bedrohung Ravennas oder Venedigs (▶Baedeker Wissen S. 557). Besonders deutlich machen sich Luft- und Wasserverschmutzung in den zersiedelten Gegenden mit viel Industrie bemerkbar, also im Norden Italiens. Hier verursachen Verkehr und hohe Industriedichte mit ihren Abgasen eine enorme Smog- und Ozonbelastung. Allerdings sind die meisten Innenstädte längst für den Autoverkehr gesperrt.

# Bevölkerung · Politik · Wirtschaft

**In Italien leben knapp 61 Mio. Menschen. In der EU steht das Land damit hinter Deutschland, Frankreich und Großbritannien an vierter Stelle. Mit einer Bevölkerungsdichte von 200 Einw./km² liegt Italien über dem europäischen Durchschnitt.**

**Einwohnerzahl**

Seit der Gründung des italienischen Nationalstaats ist die Einwohnerzahl trotz starker Migration über 100 Jahre lang kontinuierlich

# Norditalien auf einen Blick



Fläche:
**Elf Regionen** von insgesamt 20
**161 071 km²** (**ca. 53 %** der Gesamtfläche Italiens)
Exterritoriale Gebiete:
**San Marino** (61 km²)
**Vatikan** (0,44 km²)



Bevölkerungsdichte:
**69 Einwohner/km²**



Einwohner:
**32,4 Mio.**
(**55 %** der Gesamtbevölkerung Italiens)
Größte Ballungsräume:
**Mailand, Turin** und **Genua**




**A Aostatal**
Hauptstadt: **Aosta**
Fläche: **3263 km²**
Bevölkerung: **126 000**
**(202 Einw./km²)**

**B Emilia-Romagna**
Hauptstadt: **Bologna**
Fläche: **22 117 km²**
Bevölkerung: **4,46 Mio.**
**(202 Einw./km²)**

**C Friaul-Julisch Venetien**
Hauptstadt: **Triest**
Fläche: **7858 km²**
Bevölkerung: **1,24 Mio.**
**(157 Einw./km²)**

**D Ligurien**
Hauptstadt: **Genua**
Fläche: **5421 km²**
Bevölkerung: **1,61 Mio.**
**(297 Einw./km²)**

**E Lombardei**
Hauptstadt: **Mailand**
Fläche: **23 862 km²**
Bevölkerung: **9,99 Mio.**
**(419 Einw./km²)**

**F Marken**
Hauptstadt: **Ancona**
Fläche: **9694 km²**
Bevölkerung: **1,57 Mio.**
**(162 Einw./km²)**

**G Piemont**
Hauptstadt: **Turin**
Fläche: **25 402 km²**
Bevölkerung: **4,46 Mio.**
**(176 Einw./km²)**

**H Toskana**
Hauptstadt: **Florenz**
Fläche: **22 993 km²**
Bevölkerung: **3,76 Mio.**
**(164 Einw./km²)**

**I Trentino-Alto-Adige**
Hauptstadt: **Trient/Bozen**
Fläche: **13 607 km²**
Bevölkerung: **1,05 Mio.**
**(76 Einw./km²)**

**J Umbrien**
Hauptstadt: **Perugia**
Fläche: **8456 km²**
Bevölkerung: **909 000**
**(107 Einw./km²)**

**K Venetien**
Hauptstadt: **Venedig**
Fläche: **18 398 km²**
Bevölkerung: **4,96 Mio.**
**(270 Einw./km²)**

## Wirtschaft

BIP: **1531,8 Mrd €**
BIP pro Kopf: **25 154 €**
(2012)

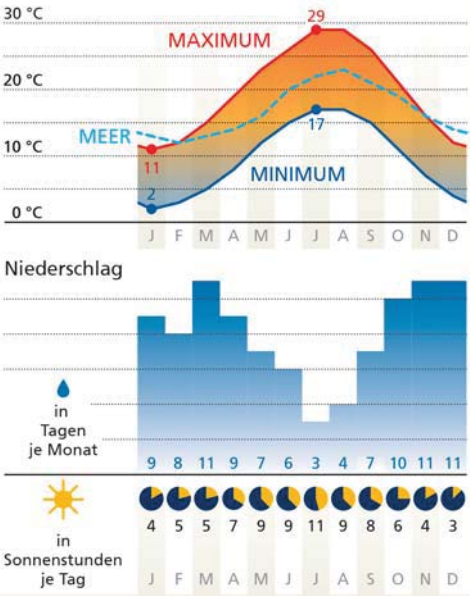
Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (2010)



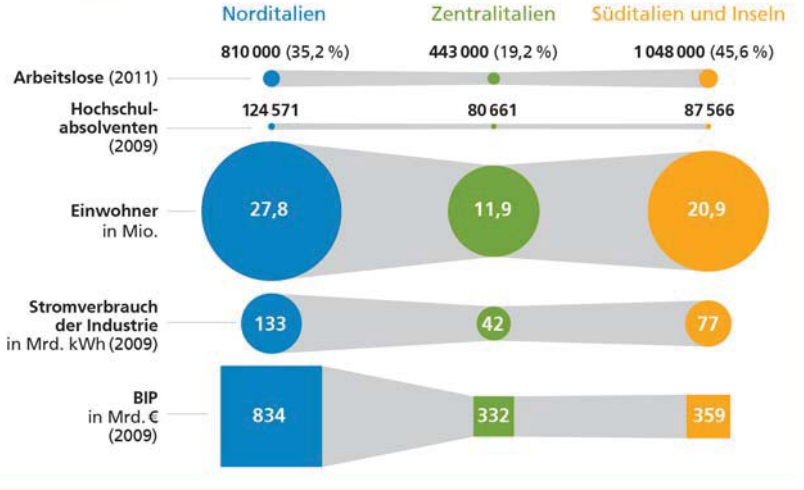

Staatsverschuldung:
**126,33 %** (2012)

Haupthandelspartner:
**Deutschland, Frankreich, USA, China**

## Klimastation Florenz




## Nord,- Zentral- und Süditalien im Vergleich



gestiegen. Lebten 1861 kaum mehr als 22 Mio. Menschen in Italien, so waren es in den 1970er-Jahren rund 57 Mio. Nach Jahrzehnten der Stagnation steigen die Bevölkerungszahlen seit Anfang des neuen Jahrtausends wieder deutlich, was fast ausschließlich auf eine immer größere Zahl von Immigranten zurückzuführen ist. Die **Geburtenrate** der italienischen Bevölkerung gehört dagegen schon seit Jahrzehnten zu den niedrigsten weltweit (Stand 2011: durchschnittlich 1,42 Kinder pro Frau). Italiens Ausländeranteil wächst stetig und liegt mittlerweile bei 7,5 %.

**Sprache**

Etwa 5 % der italienischen Staatsbürger gehören anderen Volksgruppen an. In Norditalien beheimatet sind die Rätoromanen (ca. 750 000), zu denen Friauler und Ladiner zählen. Das Friaulische, eine der rätoromanischen Mundarten, wird in der Region Friaul-Julisch Venetien gesprochen. In Südtirol ist Deutsch als zweite Amtssprache anerkannt. Ferner leben in Südtirol Ladiner, die ihre rätoromanische Mundart sprechen. Im Aostatal, das im Laufe der Geschichte mehrfach die Staatszugehörigkeit wechselte, und im Piemont leben rund 200 000 Francoprovenzalen, die Französisch bzw. einen francoprovenzalischen Dialekt sprechen. Im Aostatal ist die französische Sprache der italienischen per Gesetz gleichgestellt. Slowenisch ist in und um Triest weit verbreitet. In der grenznahen Region leben rund 80 000 Slowenen auf italienischem Staatsgebiet.

**Bildungswesen**

Für Kinder vom 6. bis zum 14. Lebensjahr gilt die allgemeine Schulpflicht. Auf den fünfjährigen Unterricht der Grundschule (Scuola elementare«) folgt eine dreijährige Oberstufe (Scuola media). Dieser kann sich eine weitere, meist fünfjährige Ausbildungsstufe anschließen (Media superiore). Nach den **PISA-Erhebungen** in den Jahren

**Im Südtiroler Sarntal gehört Brauchtum heute noch zum Alltag.**



2000 und 2003 wurden zahlreiche Reformen für das Bildungs- und Erziehungswesen beschlossen. Insbesondere Fremdsprachen, neue Technologien und neue Medien sollen als Unterrichtsschwerpunkte verstärkt gefördert werden. In schroffem Widerspruch dazu stehen drastische Personalkürzungen im Bildungswesen durch die Regierung von Ministerpräsident Silvio Berlusconi (Rücktritt im November 2011), auf die Italiens Schüler und Studenten in den letzten Jahren mit massiven Protesten reagierten. In Italien gibt es mehr als 60 staatliche Universitäten, knapp die Hälfte davon in den elf Regionen des Nordens. Die ältesten Universitäten sind die von Bologna (zugleich eine der ältesten Europas), Modena, Padua, Parma, Perugia und Rom.

**Staats- und Regierungsform**

Seit dem Volksentscheid vom 2. Juni 1946 und der am 1. Januar 1948 in Kraft getretenen Verfassung ist Italien eine **parlamentarische Demokratie**. Staatsoberhaupt ist der Staatspräsident (seit 2006 Giorgio Napolitano). Er wird von beiden Kammern des Parlaments und je drei Vertretern der Regionen für sieben Jahre gewählt. In erster Linie übt er repräsentative Funktionen aus, jedoch fallen ihm bei der Auflösung des Parlaments und bei der Regierungsbildung besondere Rechte zu. Er ernennt den Ministerpräsidenten und auf dessen Vorschlag die Minister. Das Parlament, die Legislative, besteht aus zwei Kammern: dem Abgeordnetenhaus (Camera dei Deputati) und dem Senat (Senato della Repubblica). Die 630 Abgeordneten und die 315 Senatoren (plus einige Senatoren auf Lebenszeit) werden für fünf Jahre gewählt. Parlament und Senat sind gleichberechtigt. Der Verfassungsgerichtshof (Corte Costituzionale) wacht als unabhängiges Organ über die Einhaltung der Verfassung.

Die Republik Italien **gliedert sich in 20 Regionen und 109 Provinzen**. Fünf Regionen – Sardinien, Sizilien, Trentino-Südtirol, Friaul-Julisch Venetien und das Aostatal – genießen **Autonomiestatus**. Es sind überwiegend Gebiete, in denen neben Italienern Angehörige anderer Volksgruppen leben und die zweisprachig sind (Südtirol, Aostatal) bzw. in denen neben dem Italienischen ein eigenes Idiom gesprochen wird (Friaul-Julisch Venetien, Sardinien). Die Regionen verfügen über ein auf fünf Jahre gewähltes Parlament, aus dem die Regionalregierung hervorgeht; diese wiederum ernennt den Ministerpräsidenten. Allerdings ist die Stellung der Regionen – mit Ausnahme derjenigen mit einem Sonderstatus – nicht mit den deutschen Bundesländern vergleichbar.

Das **italienische Wappen**, ein rotgefasster weißer Stern, der auf einem Zahnrad liegt und von Eichen- und Lorbeerlaub umrankt wird, symbolisiert die Republik, die Arbeit, die nördlichen und die südlichen Landesteile. Die **Nationalflagge** in den Farben Grün, Weiß und Rot wurde nach der Proklamation der Republik eingeführt. In der Form – drei senkrechte Streifen – geht sie auf die französische Trikolore zurück.

# Eine »ehrenwerte« Gesellschaft

*Dass die Mafia zu Italien gehört wie glutheiße Sommersonne, Pizza und chaotischer Verkehr, ist bekannt. Gewisse Bilder hat wohl jeder im Kopf, wenn es um die sizilianische Cosa Nostra, die neapolitanische Camorra und die kalabrische 'Ndrangheta geht: Schutzgelderpressungen, Drogenhandel und kaltblütige Morde. Allerdings hat das organisierte Verbrechen auch ein ganz anderes, ein vordergründig legales, »sauberes« Gesicht.*

Die Mitglieder der kriminellen Clans mischen als erfolg- und einflussreiche Unternehmer mit, sie dominieren einige der umsatzstärksten Branchen des Landes, vor allem das Baugewerbe. »Die Mafia ist sogar treibende Wirtschaftskraft in diesem Land«, sagt Roberto Saviano, der sich als Journalist und Buchautor zur Aufgabe gemacht hat, die mafiöse Unterwanderung der italienischen Wirtschaft ans Licht und die Machenschaften der »ehrenwerten« Geheimbünde in die öffentliche Diskussion zu bringen.

## Die Mafia einst …

Ihre Wurzeln hat die Mafia, die Mutter aller modernen kriminellen Geheimbünde, auf Sizilien. Schon Anfang des 19. Jh.s bildeten sich auf der Insel die ersten Mafia-Keimzellen. Ursprünglich setzten sich die »mafiosi« (die »Kühnen«) gegen die Ausbeutung der Landbevölkerung durch die Feudalherren zur Wehr. Die Banden organisierten Entführungen, Viehdiebstal und Schmuggel, boten andererseits aber auch – gegen eine angemessene Aufwandsentschädigung – Schutz vor Überfällen an.

Ein erstes lukratives Geschäftsfeld verschafften sich die Mafia-Banden in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s durch die »Bewachung« von Orangenplantagen. Die Eigentümer von Grund und Bäumen hatten praktisch keine Wahl: Entweder sie heuerten einen Mafioso als Wächter an und akzeptierten, dass dieser für sich einen Teil der Ernte abzweigte, oder sie mussten zusehen, wie das Wachpersonal ihres Vertrauens erschossen wurde – und ihnen von Mafia-Banden ein noch größerer Teil der Ernte gestohlen wurde. Die kriminellen Clans waren schon bald bestens organisiert, sorgten durch ihren Einfluss auf Fuhrleute, Großhändler und Hafenarbeiter dafür, dass die Früchte die Kundschaft nicht erreichten, wenn sich der Plantageneigner nicht »kooperativ« zeigte.

Mit steigenden Einkünften gewannen die Mafia-Clans an Einfluss – und auch an Ansehen in der Bevölkerung. Nicht zuletzt, weil sie sich von Anfang an als vorbildliche Katholiken inszenierten, Arme und Armenhäuser mit großzügigen Almosen unterstützten. Als nach der Gründung des italienischen Nationalstaats 1861 auch auf Sizilien Abgeordnete für das Parlament in Rom gewählt wurden, konnten einflussreiche Mafiosi Mehrheiten auf sich vereinen. Mit den gewählten Volksvertretern hielt auch die »ehrenwerte Gesellschaft« – wie sich die Mafia gern selber nennt – Einzug in die italienische Politik.




**Anti-Mafia-Demonstration vor dem Mailänder Dom**

## *… und heute*

Heute wissen Anti-Mafia-Ermittler, dass die Söhne, die Neffen und Enkel der kalabrischen, neapolitanischen und sizilianischen Mafia-Bosse mit gigantischen Summen aus internationalen Drogengeschäften in den wirtschaftlich starken Norden drängen. Die Emissäre aus dem Süden kaufen Häuser und Büros, sie gründen Firmen, sie waschen das Drogengeld und bringen ihre Unternehmen an die Börse. Wie sich die Mafia der Politik bemächtigt, hat im Herbst 2012 erst wieder der Fall eines Mailänder Regionalpolitikers gezeigt: Domenico Zambetti, Mitglied der von Silvio Berlusconi gegründeten Partei PDL (»Volk der Freiheit«), hatte sich bei der 'Ndrangheta 4000 Stimmen gekauft, ohne die er keine Chance auf Einzug ins lombardische Parlament gehabt hätte. 50 € pro Stimme forderte die Ndrangheta – Zambetti wurde gewählt und zahlte. Doch nach seiner Wahl wollten die Stimmenverkäufer mehr. Jetzt, da man den korrupten Politiker in der Hand hatte, wollte man ihn zwingen, so viele öffentliche Aufträge wie nur irgend möglich an ausgewählte Unternehmen – selbstredend alle in der Hand der Ndrangheta – zu vergeben. Überführende Telefonate wurden von Anti-Mafia-Ermittlern der Mailänder Kriminalpolizei abgehört. Am 12. Oktober 2012 standen sie mit Handschellen vor Zambettis Tür.

Schon zwei Jahre zuvor hatten die Ermittler entdeckt, dass es allein in der Lombardei rund 160 Firmen gibt, die in direkter Verbindung mit der 'Ndrangheta stehen. Auch wenn inzwischen Hunderte Mafiosi in Hochsicherheitsgefängnissen einsitzen und Sonderermittlern immer wieder mal ein Coup gegen den kriminellen Filz gelingt – mit den Mitteln der Justiz allein werde man die Mafia niemals besiegen, ist Mafia-Experte Saviano überzeugt. »Ein anderes Italien werden wir nur aufbauen können, wenn sich die Gesellschaft dem Verbrechen verweigert, wenn sich jeder Einzelne den kriminellen Strukturen widersetzt, wenn er sich weigert, Schlechtes zu tun.«

## WIRTSCHAFT

**Wirtschaftliche Entwicklung**

Italien erlebte bereits im hohen Mittelalter eine wirtschaftliche Blüte, als verschiedene Stadtstaaten wie Venedig und Genua die Vormachtstellung im Mittelmeerraum errangen. Mit den weltweiten Entdeckungs- und Eroberungsfahrten geriet das Land jedoch in eine Randlage, die durch seine politische Zerrissenheit noch verstärkt wurde. Auch nach der politischen Einigung im 19. Jh. fand es erst verspätet Anschluss an die wirtschaftliche Entwicklung der mittel- und westeuropäischen Länder. Nach dem Zweiten Weltkrieg wandelte sich das Agrarland zu einer der führenden Industrienationen. Italien ist Gründungsmitglied der Europäischen Gemeinschaft und Mitglied der G-7-Länder.

Die italienische Wirtschaft ist die **drittgrößte Volkswirtschaft der Eurozone**. Seit der weltweiten Finanzen- und Wirtschaftskrise ab 2009 sieht sich das Land allerdings mit anhaltenden wirtschaftlichen Problemen konfrontiert. 2010 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) auf rund 1562 Mrd. €. Nach einer kurzen Erholung 2010 setzte sich die wirtschaftliche Talfahrt fort und im Herbst 2011 rutschte das Land in die Rezession. Eine der Ursachen hierfür ist die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der Industrieprodukte. Starke Umsatzrückgänge verzeichnete u. a. Italiens einst starke Automobilindustrie. Problematisch ist zudem die enorme Staatverschuldung (Sept. 2012: 1995 Mrd. €), die das Land auch 2012 immer stärker in den Sog der Euro- bzw. Schuldenkrise gezogen hat. Im November 2011 wurde der parteilose Wirtschaftsexperte Mario Monti mit der Bildung einer Übergangsregierung beauftragt. Nachdem Montis radikaler Spar- und Privatisierungskurs jedoch zunehmend auf den Widerstand der Gewerkschaften stieß, europakritischen Populisten in Italiens Parteienlandschaft stärkeren Zulauf bescherte und im Parlament keine Mehrheit mehr erzielte, erklärte er Ende Dezember 2012 seinen Rücktritt.

Wie überall in Westeuropa hat auch in Italien die Bedeutung der **Landwirtschaft** in den letzten Jahrzehnten rapide abgenommen. Derzeit sind noch knapp 4 % der 25 Mio. Er-

**? BAEDEKER WISSEN**

*Schattenwirtschaft*

Gründe für die hohe Staatsverschuldung sind u. a. auch Schattenwirtschaft und Steuerbetrug. Laut »Tax Research London« werden in Italien jährlich rund 418 Mrd. € Umsatz mit illegalen Geschäften erzielt (Stand 2009). Dem italienischen Fiskus gehen dadurch – mehr als in jedem anderen EU-Mitgliedsstaat – Steuereinnahmen in Höhe von mehr als 180 Mrd. € verloren. Das entspricht 27 % der gesamten Steuereinnahmen – ein Wert über dem Durchschnitt, der aber in dieser Statistik »nur« Platz neun einbringt. Spitzenreiter ist hier Rumänien, wo Schwarzgelder in Höhe von 35,5 % des Steueraufkommens an den Behörden vorbeigeschleust werden.

werbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt. Italiens wichtigste Agrarregion ist die Poebene mit ihren modern produzierenden Großbetrieben. Zu den wichtigsten Erzeugnissen der Region zählen Weizen, Reis, Mais, Sonnenblumen, Obst und Gemüse, Rindfleisch und Milch.

**Bergbau**

Italien ist ein **rohstoffarmes Land**. Erwähnenswert sind geringe Erdöl- und Erdgasvorkommen in der Poebene und an der Adriaküste, geringe Braunkohlevorkommen, Lager von Eisen-, Mangan- und Buntmetallerzen und Quecksilber in der Toskana sowie die bekannten Marmorabbaugebiete um Carrara.

**Industrie**

Die bedeutendsten Industriezentren des Landes liegen in Norditalien: Mailand, Turin, Brescia und Genua sind die wichtigsten Industriemetropolen der Region. Maschinen, Metallprodukte, Fahrzeuge, Textilien und Schuhe sowie Mineralölprodukte sind Italiens wichtigste Industrieerzeugnisse und machen das Gros der Exportwaren aus. Weit über 50 % aller Ausfuhren gehen in die Staaten der EU. Wichtigster Handelspartner ist Deutschland, gefolgt von Frankreich. Daneben erobert sich auch die italienische Industrie zunehmend neue Absatzmärkte in Russland, Südamerika, in China und anderen Wachstumsregionen Asiens.

**Dienstleistungen und Tourismus**

Der Dienstleistungssektor hat der Industrie schon lange den Rang abgelaufen und trägt mit fast 70 % den Löwenanteil zum italienischen Bruttoinlandsprodukt bei. Der Tourismusbranche kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu. Im Ranking der meistbesuchten Länder der Welt rangiert Italien Jahr für Jahr unter den Top Ten. Für das Tourismusjahr 2010/2011 weist das Statistikamt (ISTAT) 43,8 Mio. internationale Ankünfte aus. Mit 9,3 Mio. Gästen ist Deutschland nach wie vor der wichtigste Markt für Italiens Touristikbranche. Zu den beliebtesten Zielen auf der Apenninen-Halbinsel gehören Riviera und Adriaküste, Venedig, Florenz und Rom. Im Regionenvergleich liegt Venetien auf Platz eins – für steigende Gästezahlen sorgen hier u. a. riesige Kreuzfahrtschiffe, die in der Lagunenstadt vor Anker gehen. Insgesamt geben ausländische Gäste pro Jahr etwa 30 Mrd. € in Italien aus (Stand 2011).

# Geschichte



# Im Schnittpunkt Europas

**Etrusker, Kelten und Römer, Germanen, Ostgoten und Langobarden, Kaiser und Kirchenfürsten, Adlige und reiche Kaufleute, Österreicher und Franzosen – sie alle prägten die wechselvolle Geschichte Norditaliens.**

## VORGESCHICHTE UND ANTIKE

| | |
|---|---|
| **4000 v. Chr.** | Älteste menschliche Spuren in den Alpen |
| **ab 900 v. Chr.** | Etrusker dringen nach Oberitalien vor. |
| **201 v. Chr.** | Nach dem Zweiten Punischen Krieg unterwirft Rom Oberitalien. |
| **313 n. Chr.** | Toleranzedikt von Mailand, Christianisierung Europas |
| **476 n. Chr.** | Untergang des Römischen Weltreichs |

Die ältesten menschlichen Spuren von ca. 4000 v. Chr. sind in dieser Region in den Alpen gefunden worden. Sie stammen vermutlich von dem prähistorischen Stamm der **Camunen**. Im Zuge der großen Wanderungsbewegungen zwischen 2000 und 1000 v. Chr. erreichten viele Stämme aus Europa und Asien Oberitalien. Zu ihnen gehören die (nicht indogermanischen) Ligurer, die ab etwa 1000 v. Chr. den Westteil Oberitaliens besiedelten, während sich im Osten die Veneter niederließen. Ab 900 v. Chr. drangen die Etrusker aus dem Süden bis in das Gebiet des heutigen Mantua vor. Ihre Städte, darunter Felsina (heute Bologna), Melpum, das spätere Mediolanum (heute Mailand), Perugia und Volsinii (Orvieto), entwickelten sich zu mächtigen Stadtstaaten, die sich um 600 nach dem Vorbild des Ionischen Bundes zum **Zwölfstädtebund** zusammenschlossen.
Ab dem 4. Jh. v. Chr. wurde Oberitalien von dem europäischen **Keltensturm** aus dem Norden überflutet: 387 v. Chr. plünderten Kelten das aufstrebende Rom, die Etrusker wurden über den Apennin nach Süden und die Ligurer in die Seealpen abgedrängt.

**Römer**

Letztendlich jedoch stellten sich dem keltischen Eroberungsdrang die Heere Roms erfolgreich entgegen. Stück für Stück eroberte die römische Republik fast die gesamte italienische Halbinsel. Nach der Niederschlagung der Karthager im Zweiten **Punischen Krieg** (218 bis 201 v. Chr.) hatten sie Oberitalien unterworfen – die hier ansässigen Keltenstämme hatten sich nämlich geschlossen hinter den karthagi-

**Könige, Helden und Herrscherinnen bevölkern den Freskenzyklus (um 1430) im Festsaal des Kastells von Manta.**

schen Feldherrn Hannibal gestellt – und es zur Provinz Gallia Cisalpina gemacht. Zur Sicherung ihrer Herrschaft legten die Römer den Kriegshafen Ariminum (Rimini) und ein Straßennetz an, u. a. die Via Flaminia von Rom nach Rimini und ihre Fortsetzung, die Via Emilia, nach Piacenza. Ursprünglich waren es Heeresstraßen mit Militärstationen, die etwa eine Tagesreise auseinanderlagen und aus denen sich rasch blühende Siedlungen entwickelten, deren Geschichte und Kultur auch heute noch das Bild Oberitaliens prägen. So gehen z. B. Pavia (Ticinum), Como (Novum Comum), Lodi Vecchio (Laus Pompeia), Cremona, Mantua und Brescia (Brixia) auf diese Zeit zurück.

**Ausbreitung des Christentums**

Nach heftigen Verfolgungen war das Christentum seit dem Edikt von Mailand im Jahr 313 n. Chr. gleichberechtigte und ab 391 **Staatsreligion**. In allen größeren Städten entstanden Bischofssitze. 330 hatte Kaiser Konstantin die Reichshauptstadt in das alte Byzantion verlegt, das offiziell in Nova Roma (Neues Rom), inoffiziell in Konstantinopel (Stadt Konstantins) umbenannt wurde.

**Völkerwanderung**

Im Verlauf der Völkerwanderung seit dem Beginn des 3. Jh.s und vor allem vom 5. bis zum 9. Jh. fielen immer öfter fremde Völker über die Alpen in Oberitalien ein. Das Römische Reich, das bereits 395 in ein Oströmisches Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel und ein Weströmisches mit der Hauptstadt Rom geteilt worden war, hatte immer größere Probleme, sich gegen die Eindringlinge zu wehren. 404 war Rom so unsicher geworden, dass der Kaiser nach **Ravenna** zog. 476 schließlich setzte der Germanenfürst Odoaker den letzten weströmischen Kaiser ab und rief sich selbst zum König von Italien aus, wurde aber 493 vom Ostgoten Theoderich besiegt. Das Ende des römischen Weltreichs und der Einheit Italiens besiegelt. Bis ins 19. Jh. war Italien fortan – mit kurzen Unterbrechungen – Spielball fremder Mächte.

## MITTELALTER

| | |
|---|---|
| **569** | Langobarden erobern Nord- und Mittelitalien. |
| **750 – 760** | Pippinsche Schenkung |
| **800** | Karl der Große wird römischer Kaiser. |
| **bis 12. Jh.** | Oberitalien gehört zum Frankenreich. |
| **1075 – 1122** | Investiturstreit |
| **11.–15. Jh.** | Stadtrepubliken und Herrscherdynastien |
| **1454** | Friede von Lodi |

**Langobarden**

569 brach ein weiteres Volk in Oberitalien ein: die aus Pannonien (Ungarn) kommenden Langobarden. Im Nu eroberten die »Langbärte« ganz Nord- und Mittelitalien. Hauptstadt ihres Königreichs wurde **Pavia**. Sie gaben der Lombardei ihren Namen, verteidigten

das Land gegen weitere Angriffe von Fremdvölkern, bauten die in den Gotenkriegen zerstörten Städte wieder auf, übernahmen die alten Verwaltungsstrukturen und die Religion der einheimischen Bevölkerung. Ende des 7. Jh.s war der langobardische Adel sprachlich und kulturell völlig romanisiert. Konflikte erwuchsen den expansionslustigen Langobarden jedoch mit den um ihren Einfluss fürchtenden Päpsten. Die sogenannte **Pippinsche Schenkung** (berühmteste Fälschung der europäischen Geschichte) führte zur **Gründung des Kirchenstaats** und zur Verdrängung der Langobarden. Die endgültige Zerschlagung des Langobardenreichs unternahm Karl der Große, der sich 774 in Pavia die Eiserne Krone der Langobarden aufs Haupt setzte und nun König der Franken und Langobarden war. Im Jahr 800 krönte ihn der Papst zum römischen Kaiser.

Für die nächsten 300 Jahre gehörte Oberitalien als Reichsitalien zum Frankenreich. Damit war die politische **Dreiteilung** Italiens, die bis ins 19. Jh. dauern sollte, besiegelt: Im Süden und im Norden des Landes gab es fortan wechselnde Herrscher, in Mittelitalien bildete sich der Kirchenstaat heraus. Ein zentrales Konfliktfeld wurde der Machtkampf zwischen deutschen Kaisern und Päpsten, der unter dem Begriff **Investiturstreit** in die Geschichte einging und jenes politische Vakuum schuf, in dem die oberitalienischen Städte zu freien Gemeinden wurden.
Einen ersten Höhepunkt erlebte der Investiturstreit im Winter des Jahres 1077, als der deutsche König Heinrich IV. barfuß und im Büßerkleid den Gang zur Burg Canossa antreten und sich dort Papst Gregor VII. unterwerfen musste. Endgültig beigelegt wurde die Auseinandersetzung jedoch erst 1122 im Wormser Konkordat, das die Einsetzung kirchlicher Würdenträger im Kaiserreich regelte.

**Soziale Spannungen**

In Oberitalien war es seit dem 11. Jh. zu sozialen Spannungen gekommen. Durch Handel und Gewerbe wie auch durch die profitablen Kreuzzüge ab 1096 waren die Städte wirtschaftlich erstarkt. Neben dem Adel war eine neue Bevölkerungsschicht entstanden, das **Bürgertum**, zu dem Kaufleute, Gewerbetreibende und Handwerker zählten. Im Laufe der Zeit gewann es an Einfluss und strebte nach mehr Unabhängigkeit. Gewinner dieser Konkurrenz zwischen Adel und erstarkendem Bürgertum waren die Städte. Im Versuch, sie auf die Seite der einen oder anderen Partei zu ziehen, wurden ihnen nach und nach wichtige Zugeständnisse gemacht und weltliche Rechte (Zölle, Gerichte, Markt-, Hafen-, Münzrechte) überlassen. Am Ende dieser Entwicklung war die einstige Bischofsstadt zu einer autonomen Stadtrepublik, eine **»Comune«**, geworden. In vielen Städten wurden in Anlehnung an die römisch-antike Tradition Konsuln als Leiter der Comune gewählt. Die ersten Konsuln gab es in Cremona bereits 1031, in Pavia 1084, in Mailand 1097 und in Parma 1244.

**Staufer und Stadtrepubliken**

Fast zwei Jahrzehnte war kein deutscher König mehr in Italien erschienen. Die Stadtrepubliken waren mächtig geworden. Dann hatte mit dem Staufer **Friedrich I. Barbarossa** (1151 – 1190) in Deutschland ein Mann die Krone übernommen, der seine kaiserliche Autorität wiederherstellen wollte. 1154 erschien er in Oberitalien und taktierte zunächst erfolgreich gegen die antikaiserliche Politik mancher Städte. 1167 gelang es allerdings einem kirchlichen Gesandten, die bisher uneinigen Städte in der ersten Lombardischen Liga (**Lega Lombarda**) gegen die Staufer zusammenzuführen. Mit vereinten Kräften wurde dem kaiserlichen Heer in der Schlacht von Legnano 1176 eine vernichtende Niederlage beigebracht. Auch in weiteren Feldzügen gelang es Friedrich nicht, die Kommunen zu besiegen. Im Frieden von Konstanz 1183 musste er den Städten alle bislang ausgeübten Rechte innerhalb der Stadtmauern garantieren. 60 Jahre später wiederholte sich die Niederlage der Staufer, als sich die oberitalienischen Städte in einer zweiten Liga gegen Friedrich II. (1194 bis 1250) zusammengeschlossen hatten. Mit Friedrich starb auch der Anspruch des deutschen Kaiserhauses auf ein italienisch-deutsches Gesamtreich.

**Untergang der Stadtrepubliken**

Auch in Mittelitalien hatte die Krise der beiden Universalgewalten erhebliche Folgen. Wirtschaftlich erlebte die Region einen enormen Aufschwung, aber innerhalb der Städte und zwischen ihnen tobten Kämpfe rivalisierender Familien. Diese waren, je nachdem wem sie ihre Privilegien verdankten, in Ghibellinen (kaiserliche) oder Guelfen (päpstliche) gespalten. Ihre Kriege zerstörten die Grundlagen der Stadtrepubliken und an die Stelle der Kommunen traten die **Sig-**

**Stadtansicht von Pavia: Bernardino Lanzi malte die Stadt mit ihren vielen Türmen 1522 an die Wand der Kirche San Teodoro.**



**norien**, einzelne Familien, die sich zu **Dynastien** entwickelten (z. B. die Visconti oder die Sforza in Mailand, die Malatesta in Rimini oder die Gonzaga in Mantua). Um ihre Positionen zu sichern und echte Flächenstaaten zu entwickeln, bedienten sich die Herrscher aller Mittel, von Schrecken, Gewalt, Mord und Krieg über Diplomatie bis zur Prachtentfaltung. Am anschaulichsten beschreibt sie Machiavelli in seinem Werk »Il Principe« (»Der Fürst«).
Am erfolgreichsten waren die gefürchteten Visconti aus Mailand, die sich ab 1311 ein riesiges Reich eroberten. Ihr Machthunger schien unstillbar, bis er die zweite Großmacht in Norditalien auf den Plan rief, den Inselstaat Venedig, und den großen **oberitalienischen Krieg** zwischen den beiden Städten auslöste. Erst der Frieden von Lodi 1454 stellte für die nächsten 40 Jahre ein Gleichgewicht zwischen den größten Mächten in Italien her, zwischen dem Herzogtum Mailand (Visconti), der Republik Venedig, Florenz, dem Kirchenstaat, dem Haus Savoyen und den Königreichen Neapel und Sizilien.

## NEUZEIT

| | |
|---|---|
| **1494 – 1796** | Frankreich und Habsburg streiten um Italien. |
| **1796 – 1814** | Herrschaft Napoleons |
| **17. März 1861** | In Turin wird das neue Königreich Italien unter König Vittorio Emanuele II. ausgerufen. |
| **1922 – 1943** | Faschismus, Diktatur Mussolinis |
| **2. Juni 1946** | Italien wird parlamentarische Republik. |
| **1992** | Säuberungskampagne »mani pulite« |
| **2005** | Der deutsche Kardinal Ratzinger wird Papst. |
| **2011 – 2012** | Übergangsregierung des parteilosen Mario Monti |
| **2013** | Neuwahlen verursachen politisches Patt. Regierungschef eines parteiübergreifenden Bündnisses wird Enrico Letta. |

**Franzosen und Habsburger**

In kultureller Hinsicht war das 15. Jh. der Höhepunkt. Italien war das Zentrum des Humanismus und der Renaissance, Florenz unter den Medici ein europäisches Finanzzentrum. Allerdings währte die Blütezeit nur kurz, denn mit der Entdeckung Amerikas verlagerten sich die Handelsströme. **Venedig** verlor seine Besitzungen im östlichen Mittelmeer an die Osmanen, dennoch erlebte es mitsamt den zu seinem Herrschaftsbereich gehörenden Städten bis ins 19. Jh. friedliche Zeiten. Dagegen brach über das **Herzogtum Mailand** die Katastrophe herein, wurde es doch zum Spielball zwischen Franzosen und Habsburgern. Der Krieg wurde 1525 in Pavia mit der Gefangennahme Franz' I. von Frankreich entschieden. 1530 krönte der Papst Karl V. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Die Franzosen wurden aus Italien vertrieben und Francesco II. Sforza 1529 zum Herzog von Mailand ernannt. Nachdem dieser ohne Nachfolger

starb, zog der Kaiser Mailand als erledigtes Reichslehen ein, wodurch Mailand an die spanischen Habsburger gelangte.

**Österreicher in Oberitalien**

Der Spanische Erbfolgekrieg (1701 – 1714) beendete die spanische Vorherrschaft in Oberitalien. Die Lombardei und Mantua gelangten an die österreichischen Habsburger. Die Gebiete südlich des Po (Oltrepò Pavese, die Lomellina und Novara) fielen an Carlo Emanuele III. von Savoyen. Die Regierung Kaiserin Maria Theresias (1765 bis 1790) und ihres Sohns Joseph II. schränkte zunächst die Privilegien der oberitalienischen Adeligen ein. Neue Straßen, Kanäle und Bewässerungsanlagen wurden gebaut, die Schulen für jedermann geöffnet. Trotz der Neuerungen erfassten die Ideen und Forderungen der **Französischen Revolution** einen Großteil der italienischen Bevölkerung – als **Napoleon** mit seinem Heer in Oberitalien eindrang und am 15. Mai 1796 in Mailand einzog, wurde er von vielen mit großem Jubel empfangen. Die Lombardei, das Veltlin, die Stadtstaaten Bologna, Ferrara, Modena und Reggio wurden zunächst zur **Republik Cisalpina** mit Mailand als Hauptstadt zusammengefasst. 1801/1802 wurde die Cisalpinische Republik in eine italienische Republik und, nachdem Bonaparte sich 1804 zum Kaiser gekrönt hatte, zum **Königreich Italien** umgewandelt. Das Land erhielt eine eigene Verfassung, die sich an die der Französischen Republik von 1795 anlehnte. Napoleon führte auch die Präfekturen ein und schuf damit Verwaltungseinheiten, die auch heute noch existieren.

**? BAEDEKER WISSEN**

*Südamerikanische Lehrjahre*

Beeinflusst durch Mazzini, einem Vordenker des italienischen Nationalismus, hatte Garibaldi 1834 an einem Aufstand im Piemont teilgenommen und war nach dessen Scheitern zum Tode verurteilt worden. Er flüchtete nach Südamerika, wo er in verschiedenen Bürgerkriegen mitkämpfte und Erfahrungen im Guerillakrieg sammelte. Bei Ausbruch der Revolution 1848 kehrte er nach Italien zurück.

**Restauration und Risorgimento**

Nach dem Sturz Napoleons entschied der Wiener Kongress 1814/1815, Italien erneut aufzusplittern: Der Kirchenstaat und die größeren Monarchien Italiens wurden wiederhergestellt, das Königreich Sardinien erhielt Nizza und das Gebiet der alten Republik Genua, das übrige Oberitalien gelangte an die österreichischen Habsburger. Die Restauration der alten Feudalordnung brachte der **nationalen Einigungsbewegung** immer größeren Zulauf. Intellektuelles Zentrum des Risorgimento, der nach der 1847 gegründeten Zeitschrift benannten Einigungsbewegung um Giuseppe Garibaldi (1807 – 1882), wurde Mailand; das politisch-militärische Zentrum wurde Turin, die Hauptstadt des benachbarten, aber bis dahin nach Frankreich orientierten savoyardischen Königshauses. In mehre-

ren Anläufen wurden die Österreicher 1859 – 1861 aus Oberitalien vertrieben, 1870 die Truppen des Kirchenstaats geschlagen und so die über 1000 Jahre unterbrochene Verbindung mit Süditalien wiederhergestellt. Am 14. März 1861 nahm Vittorio Emanuele II. von Piemont auf Beschluss des neu gewählten ersten italienischen Parlaments den Titel »König von Italien« an. Die Hauptstadt wurde von Turin nach Florenz verlegt. 1870 wurde auch der Rest des Kirchenstaats Italien eingegliedert.

**Erster Weltkrieg**

1882 hatte sich Italien mit Österreich ausgesöhnt und trat dem **deutsch-österreichischen Zweibund** bei. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs erklärte es zunächst seine Neutralität. Nachdem ihm England und Frankreich in einem Geheimvertrag territoriale Ansprüche zugesichert hatten, trat Italien auf Seiten der Entente in den Krieg ein. Im Mai 1915 erklärte es Österreich-Ungarn und im August 1916 Deutschland den Krieg. In den zwölf äußerst verlustreichen Isonzo-Schlachten versuchten die Italiener, die österreichische Alpenfront zu stürmen. 1919 erhielt Italien dann Südtirol, das Trentino, Julisch-Venetien, Triest und Istrien (außer Fiume) sowie mehrere dalmatinische Inseln.

**Zweiter Weltkrieg**

Nach dem Ersten Weltkrieg bereiteten enorme wirtschaftliche und soziale Probleme die Voraussetzungen für den Aufstieg des Faschismus. Mit dem **»Marsch auf Rom«** (1922) und der anschließenden Berufung Benito Mussolinis zum Ministerpräsidenten kamen die Faschisten an die Macht. Im September 1940 trat Italien auf der Seite Deutschlands in den Zweiten Weltkrieg ein. Nach dem Sturz Benito Mussolinis im Juli 1943 schloss es mit den Alliierten einen Waffenstillstand. Mussolini zog sich in das deutsch besetzte Oberitalien zurück; im April 1945 wurde er auf der Flucht bei Tremezzo am Comer See von Partisanen ermordet.

**1945 bis heute**

Nach der Befreiung Roms durch die Alliierten im Juni 1944 kehrte König Vittorio Emanuele III. in die Hauptstadt zurück, 1946 dankte er zugunsten seines Sohne Umberto II. ab. Der blieb allerdings nur 33 Tage an der Macht. Bei einem von der US-amerikanischen Besatzungsmacht initiierten Referendum über die künftige Staatsform sprach sich im Frühsommer 1946 die Mehrheit der Wähler für die Republik aus. **Am 2. Juni 1946 erklärte sich Italien zur Republik** und verwies die Mitglieder des Königshauses Savoyen des Landes. Fortan entwickelte sich Norditalien – auch auf Kosten des Südens – zu einem der ökonomisch stärksten Gebiete Europas. Mailand ist heute zweitgrößte Stadt und unbestritten das wirtschaftliche Zentrum des Landes.
Italien gehört in den ersten Nachkriegsjahrzehnten zu den Gründungsmitgliedern der NATO, des Europarats und der Europäischen

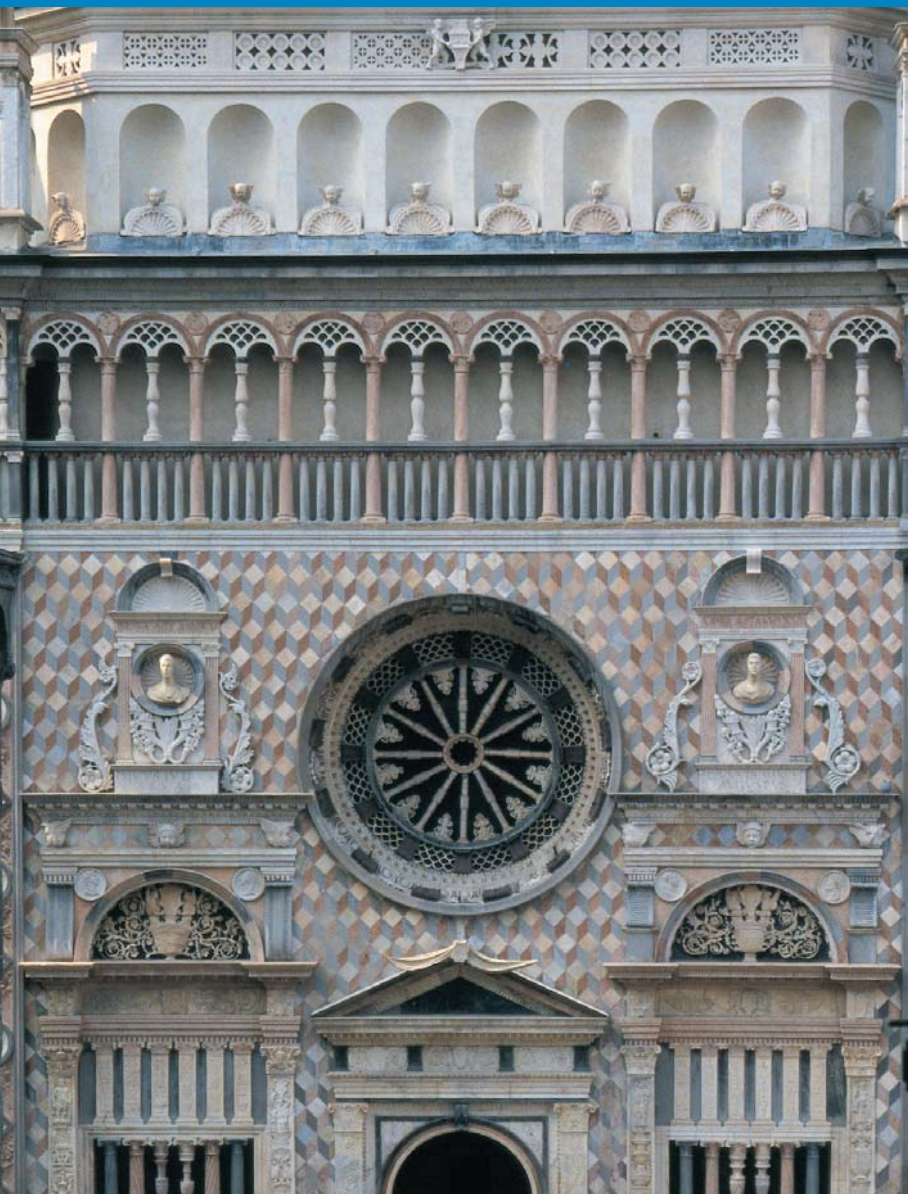


**Papst Franziskus zeigt sich am 19. März 2013 anlässlich seiner offiziellen Amtseinführung auf dem Petersplatz dem Kirchenvolk.**

Wirtschaftsgemeinschaft, dem Vorläufer der EU. In den Jahren zwischen 1945 und 1993 etablierte sich die **Democrazia Cristiana** als wichtigste politische Partei Italiens, die in wechselnden Koalitionen fast ununterbrochen an der Macht blieb. Die Kommunistische Partei Italiens konnte in dieser Zeit rund 30 % der Wählerstimmen auf sich vereinen und war mit 2 Mio. Mitgliedern zweitstärkste kommunistische Partei Westeuropas. Es gelang ihr aber nur ein einziges Mal (1984) als stärkste Partei aus einer Wahl hervorzugehen. 1992 lösten groß angelegte Ermittlungen in einer Bestechungsaffäre in Mailand eine Lawine aus. Die »mani pulite« (saubere Hände), eine Säuberungskampagne Mailänder Richter, führte zur Zerschlagung des verkrusteten Parteiensystems.
1998 erfüllte Italien die Maastricht-Kriterien für die Teilnahme an der **Europäischen Währungsunion**, im selben Jahr wurde Italien Vollmitglied des Schengener Abkommens.
Bei den Parlamentswahlen 2001 siegte das Mitte-Rechts-Bündnis unter dem Milliardär **Silvio Berlusconi**, der immer wieder wegen Medienmanipulation, Korruption, gesetzeswidriger Erlasse zum eigenen Vorteil und diverser Sexskandale in die Kritik geriet. Im

Herbst 2011 rutschte Italien in die Rezession. Berlusconi verlor die Mehrheit im Parlament und sah sich zum Rücktritt gezwungen. Im November 2011 wurde der parteilose Wirtschaftsexperte und EU-Kommissar **Mario Monti** mit der Bildung einer Übergangsregierung beauftragt. Nachdem sein Spar- und Konsolidierungskurs in Parlament und Gesellschaft immer mehr an Rückhalt verloren hatte, erklärte auch er im Dezember 2012 seinen Rücktritt.
Die dadurch notwendig gewordenen Neuwahlen im Februar 2013 bescherten dem Land einen politischen Patt. Während das von Pier-Luigi Bersani angeführte Mitte-Links-Bündnis im Abgeordnetenhaus die Mehrheit erreichte, lag die Partei »Popolo della Libertà« des politisch schon »tot« geglaubten Silvio Berlusconi im Senat vorne. Blockiert wurde die Regierungsbildung auch durch die Protestpartei »MoVimento 5 Stelle« (»Fünf-Sterne-Bewegung«) des Komikers Beppe Grillo, die auf Anhieb rund ein Viertel der Stimmen errang. Acht Wochen dauerte es, bis es Staatspräsident Giorgio Napolitano gelang, ein parteiübergreifendes Bündnis zu schmieden. Zum Regierungschef wurde **Enrico Letta** gewählt. Doch angesichts drückender Staatsschulden, hoher Arbeitslosigkeit und eines ungelösten Reformstaus bleibt fraglich, ob Italien das bekommt, was es am dringendsten benötigte: stabile politische Verhältnisse.
An der Spitze des rund 900 Einwohner zählenden Vatikanstaats stand bis Ende Februar 2013 Papst Benedikt XVI. Der deutsche Kardinal Joseph Ratzinger, der am 19. April 2005 bereits im vierten Wahlgang ins höchste Amt der katholischen Kirche gewählt wurde, erklärte überraschend – und erst als zweiter Papst der Geschichte überhaupt – seinen Rücktritt. Zu seinem Nachfolger wählte das Konklave am 13. März 2013 erstmals einen Nicht-Europäer: den Argentinier Jorge Mario Bergoglio, der sich den Namen **Franziskus** gab.

# Kunst und Kultur



# Das Land der schönen Künste

**Kaum eine andere Region Europas blickt auf ein solch reiches, nahezu 3000 Jahre währendes künstlerisches Wirken zurück wie Nord- und Mittelitalien. Zweifelsohne glanzvolle Höhepunkte der kunsthistorischen Schätze sind die Zeugnisse der Antike, der Renaissance und des Barock. Doch auch in anderen Epochen waren italienische Künstler stilprägende Meister ihres Faches.**

## ANTIKE

**Die Etrusker**

Die erste ausgeprägte Kulturepoche in Italien bestimmten die Etrusker ab dem 9. Jh. v. Chr. Von 616 bis 509 v. Chr., ihrer Blütezeit, regierten etruskische Könige über Rom. Die Etrusker zeichneten sich als äußerst fantasiereiches und kunstsinniges Volk aus, ihre künstlerischen Arbeiten waren häufig Kompromiss zwischen eigenen Bestrebungen und fremden Einflüssen. Von ihrem von Riten durchdrungenen Leben und dem unerschütterlichen Jenseitsglauben zeugen heute viele Vasen, die mit Wein, Öl oder Korn gefüllt waren, Goldschmuck und kleine Kunstgegenstände, die den Toten reichlich als **Grabbeigaben** mitgegeben worden waren, denn alles, was ein Verstorbener während seines Lebens schätzte, sollte er nach seinem Tode nicht entbehren.

**Die Römer**

Die römische Kunst, die sich etwa um 500 v. Chr. von der etruskischen Kunst zu etablieren begann, besann sich noch stärker auf griechische Vorbilder. Dies galt erst recht, als ab dem 3. Jh. v. Chr. Statuen, Gold- und Silbergefäße, die die Römer von ihren Feldzügen aus der griechischen Welt mitbrachten und die in gebildeten Kreisen der zu Wohlstand gekommenen römischen Oberschicht das Interesse am hellenistischen Luxus und großes Sammlerinteresse weckten. Götter- und Weihebilder – auch als Nachbildungen – wurden als Schmuck für Bauten und Gärten aufgestellt, sodass im 2. und 1. Jh. v. Chr. in der Stadt eine Fülle von **griechischen Werken** unterschiedlicher Epochen und unterschiedlicher Schulen anzutreffen war. Rom löste Griechenland als Ausgangspunkt für die künstlerische Entwicklung ab und wurde ihr neues Zentrum. Viele öffentliche Bauwerke, Thermen, Amphitheater, Zirkusanlagen, Stadien wurden errichtet. Die römische Staatsarchitektur ist am deutlichsten in den neuen Platz-

**Mit schwarz-weiß-rotem Marmor überreich geschmückte Renaissancefassade der Colleoni-Kapelle in Bergamo**



**Bei den sogenannten Grotten des Catull in Sirmione am Gardasee handelt es sich vermutlich um einen Kaiserpalast oder Thermen.**

anlagen geprägt, was anschaulich an den Kaiserforen zu sehen ist. Viele Arbeiten antiker Maler – ob Historienmalerei oder Porträts – sind verloren, nur fragmentarisch oder aus Beschreibungen bekannt. Für Innenräume von Palästen, Privathäusern oder Grabbauten sind feste Dekorationssysteme entwickelt worden. Die römische Plastik orientierte sich stark an griechischen Vorbildern: Aus griechischen Götter- und Kultbildern entstanden leicht veränderte Kopien oder Variationen, die im Römischen Reich rein zur Dekoration dienten. Ideale Erscheinung und Individualität galten den römischen Künstlern als Herausforderung.

**Frühchristentum**

Rom war schon früh ein wichtiges Zentrum der Christenheit, deren Gemeinden zeitweise schrecklichen Verfolgungen ausgesetzt waren. Die christlichen **Katakomben**, unterirdische Räume und Gänge, waren mit Wand- und Deckenmalereien in Fresko- oder Temperatechnik ausgestattet, entweder mit christlichen Symbolen oder Darstellungen: Christus, Maria mit Kind, Apostel oder Märtyrer, Themen, die vom christlichen Erlösungsgedanken bestimmt waren. Ab dem 4. Jh. konnten sich die Christen **Basiliken** (San Giovanni in Laterano, Alt St. Peter etc.) errichten, deren architektonischer Aufbau sich an den antiken Basiliken – Säulenreihen, Arkadenbögen, Obergadenfenster – orientierte.

## ROMANIK

Architektur

Im 11. und 12. Jh. hielt die italienische Baukunst fast durchgängig an der Basilika mit höherem Mittelschiff und zwei bzw. vier niedrigeren Seitenschiffen, getrennt durch Arkaden, fest und griff damit auf das Vorbild **frühchristlicher Kirchenbauten** zurück. Die Kirche von Pomposa und der Dom von Torcello sind eindrückliche Beispiele dafür. Der Kirchturm steht in der Regel frei neben der Kirche, sodass die Fassade nur durch die Form des von ihr begrenzten Baukörpers bestimmt ist. Diese vergrößerte sich im Laufe des 12. Jh.s gegenüber dem dahinter liegenden Baukörper, wurde reicher gegliedert und vereinheitlicht. In Umbrien blendete man die Fassade vor den Kirchenbau. Die Fläche wurde durch Lisenen, Blendarkaden, Zwerggalerien und Profilrahmen geschmückt, teils auch mit Reliefs, die in mehreren Streifen übereinander angeordnet sein können. Am Dom von Modena sind diese Gliederungssysteme nicht nur auf die Fassade beschränkt, sondern umziehen den gesamten Außenbau. Die lombardischen Kirchen fassen Kirchenbau und Turm zusammen. Die Kombination von Fassade mit zwei Türmen ist von Burgund beeinflusst. Die romanische Architektur der Toskana ist noch stärker von der antiken beeinflusst, was an Schmuckelementen wie Architraven (Dom von Pisa) oder an Ornamentformen der Marmorinkrustationen (Florenz, San Miniato al Monte) abzulesen ist. Die **Kircheninnenräume** folgen in der Regel dem gebundenen System, ein auf das Vierungsquadrat zurückgehendes Schema, das dem gesamten Grundriss zugrunde liegt. Einem Quadrat im Mittelschiff entsprechen in den Seitenschiffen je zwei Quadrate von halber Seitenlänge. In vielen ländlichen Gegenden Italiens, beispielsweise in der Toskana, entstanden in den Landgemeinden kleine Pfarrkirchen. Auch diese kleinen sogenannten Pievi folgen dem basilikalen Schema, haben eine oder drei Apsiden, rechteckige Pfeiler und sind im Innern wie am Äußeren ungegliedert und schmucklos. Die **Baptisterien**, die neben einem Kirchengebäude errichtet wurden, gehen auf die frühchristliche Tradition der Zentralbauweise zurück, so z. B. das Baptisterium des Lateran in Rom oder in Pisa.
Die wirtschaftliche Konsolidierung brachte neue Bauaufgaben mit sich: Bischöfe und Klöster ließen Hospitäler sowie Fremdenherbergen als Unterkunft für Durchreisende errichten. Weitere eindrucksvolle Zeugnisse der profanen Baukunst sind die teils bis zu 40 m hohen **Geschlechtertürme**, die der Adel vom 12.–14. Jh. als Wahrzeichen und zur Verteidigung als Teil ihrer Stadtpaläste errichten ließ (▶auch Abb. S. 489).

Malerei

In Mals (Südtirol) sind eindrucksvolle Fragmente einer karolingischen Freskendekoration – Reste von Heiligenviten, Bilder von Christus und Heiligen – zu sehen. Auch Teile einer Stuckdekoration,

die den Innenraum gliederte und die Bildfelder begrenzte, sind in dieser Kirche erhalten. Die Malereien des Langhauses von San Vincenzo a Galliano zeichnen sich durch eindringliches Streben nach Monumentalität aus, wobei die einzelne plastische Form fast kubisch verhärtet erscheint. In Rom haben sich Reste mehrerer Freskenausstattungen erhalten. Hervorzuheben sind die Malereien der Unterkirche von San Clemente, deren Himmelfahrt eine Weiterführung des stark linear geprägten Stiles darstellt; ein räumlich plastisch bewegtes Bild wird flächig umgesetzt.

**Plastik**

Vor allem in Oberitalien und in der Toskana hat die Kunst der Romanik eine eigenständige künstlerische Entwicklung genommen: Das bedeutendste Denkmal der oberitalienischen Kunst des 9. Jh.s ist die **Pala d'Oro in Sant'Ambrogio in Mailand**, das der Erzbischof Angilbert II. durch den Goldschmied Volvinus anfertigen ließ. Die Verbindungen des Auftraggebers nach Franken erklären den Einfluss der hoch stehenden karolingischen Kunst, der auf der Pala sichtbar ist. Besondere Charakteristika der oberitalienischen Kunst sind an den Schmuckdetails zu sehen: auf einfache Formen reduzierte, fast geometrisch klar aufgebaute Körper.

Neben der Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition waren es Einflüsse aus Südfrankreich und der Antike, die die Entwicklung der Skulptur im Norden Italiens beeinflussten. Meister Wiligelmus schmückte die Fassade des **Domes von Modena** mit Skulpturen und Friesen, die eine Weiterentwicklung durch Meister Nicolò an den Fassaden des Domes von Ferrara, der Kirche San Zeno und des Domes von Verona erfuhren. Während Wiligelmus seine Figuren aufreihte, werden sie nun szenisch in Gruppen zusammengefügt, statt der plissierten Faltenbündel, der dünnen Faltenzeichnung und der schwellenden Plastizität werden Körper und Gewand parzellenhaft gegliedert. An den Kirchenfassaden von Pavia lebt dagegen die langobardische Tradition fort, wo in das Ornament knospendes Rankwerk sowie eine Fülle von Figuren und Tieren eingeflochten sind. In der Toskana wirken hauptsächlich lombardische, antike oder auch islamische Einflüsse. Abgesehen von Kapitellen nehmen Bau- und Monumentalplastik hier einen geringeren Stellenwert ein, jedoch gab es zahlreiche Aufträge für Bildhauer für die Ausgestaltung von Innenräumen (Kanzeln, Altarschranken, Taufbecken). Nennenswerte Leistungen im Bereich der Skulptur stellen die Reliefs der Bronzetüren des ausgehenden 11. und beginnenden 12. Jh.s von **San Zeno in Verona** dar. Räumliche Disposition negierend, sind die Figuren nach inhaltlichem Zusammenhang gruppiert. Die Gestalten sind vom Umriss her äußerst bewegt und ausdrucksstark konzipiert.

Zwischen dem 12. und 14. Jh. war in Rom die Künstlergruppe der **Cosmaten** tätig, die nach dem häufig auftretenden Vornamen Cosmas bezeichnet wurde. Sie hat, beeinflusst von der arabischen Wand-



Romanische Bauplastik an der Basilika San Michele in Pavia

dekoration Süditaliens, Fußbodenmosaiken geschaffen, Kanzeln, Chorschranken, Bischofsstühle, Altäre, Tabernakel oder die Ausstattung von Kreuzgängen. Für ihre feine, intarsien- und mosaikartige Dekorationskunst verwendeten sie auch Steinchen aus feinen, farbigen Glasflüssen und vergoldete Glaspasten. Eine Sonderstellung bezüglich der Kunstentwicklung nimmt **Venedig** ein, für die der enge Bezug zu Konstantinopel prägend war. Die Staats- und Hofkirche der Dogen, San Marco, wurde mit ihren fünf Kuppeln nach dem Vorbild der Apostelkirche von Konstantinopel geschaffen, die Vorhalle nach 1100 mit byzantinischen Mosaiken ausgestattet, im 12. Jh. auch das Innere der Kirche. Während die Ikonografie des Bildprogramms stark am östlichen Vorbild orientiert ist, knüpft die formale Umsetzung durch die bewegte Gestaltung der Oberfläche und der Figuren an westliche Vorlagen an. Diese Verbindung westlicher Stilelemente mit östlichen Vorbildern durchzieht als wichtiges Merkmal die romanische Kunst Venedigs und ist nicht nur an der Architektur und an den Mosaiken ablesbar, sondern auch an plastischen Arbeiten.

## GOTIK

**Architektur**

Die städtebauliche Gestaltung gehörte zu den wichtigen Bauaufgaben der gotischen Architektur. Dabei muss unterschieden werden zwischen Städten, die auf die Römer zurückgehen und nach dem strengen **römischen Plan** angelegt sind, und solchen, die vorrömischen oder etruskischen Ursprungs sind. Profane wie sakrale Versammlungsräume kennzeichneten eine Stadt genauso wie der zen-

trale Marktplatz. Eine Stadt verfügte über reichlich Wasser und ein gutes Straßensystem. Die einzelnen Häuserfassaden schmolzen zu Häuserzeilen zusammen, so ergab sich innerhalb eines Straßenzuges eine formale Geschlossenheit. Als wichtigster Sammelpunkt einer Stadt galt das Rathaus, der Palazzo Pubblico. In der Lombardei finden sich schon im frühen 13. Jh. eigene Bauten, die nach demselben Schema errichtet sind: im Untergeschoss eine mit Arkaden geöffnete Halle (Loggia), im Obergeschoss ein geschlossener Saal mit mehrteiligen Fenstern, die Fassaden zinnenbekrönt. In **Mittelitalien** vollzog sich der Wandel zu einem eigenständigen Bautypus erst um die Wende vom 13. zum 14. Jh.: ein allseitig geschlossenes Untergeschoss, der große Saal im Obergeschoss. Rechteckig oder quadratisch ist der Grundriss in der Toskana, der Zugang, ein großes Portal, befindet sich im Untergeschoss; in Umbrien ist der Zugang im Obergeschoss, das man durch eine große Freitreppe erreicht.

In **Oberitalien** brachte das rasche Wachstum der Bevölkerung manche Veränderung in den Städten wie auch auf dem flachen Land. Außerhalb der Städte entstanden Vororte (Borghi), die man in eine erweiterte Stadtbefestigung mit einbezog. Kastelle und befestigte Plätze wurden über das Land verstreut errichtet. Während im Aostatal beinahe altertümlich anmutende Burgen entstanden, ließen sich die Visconti in der Lombardei die quadratische Anlage mit vier Ecktürmen und Innenhof des Castello Visconteo von Pavia bauen oder die Skaliger in Verona das Castelvecchio. In Oberitalien wirkte **Benedetto Antelami** um die Wende des 12./13. Jh.s als wichtiger Erneuerer auf dem Gebiet der Architektur und der Plastik, indem er wichtige Elemente der französischen Gotik übernahm. So ist der Dom von Fidenza als Basilika mit Scheinemporen und Holzdecke nach lombardischem Vorbild errichtet worden, französischer Einfluss ist an der Doppelturmfassade und rheinischer Einfluss an den beiden Chorflankentürmen abzulesen. Am Baptisterium von Parma verarbeitete er antike Elemente in Verbindung mit frühgotischen Formen, wie sie von der Kathedralgotik der Ile de France bekannt sind. Eine ähnlich wichtige Rolle spielten die **Maestri Campionesi**, die am Dom von Trient einen Grundriss nach dem Schema älterer lombardischer Bauten mit einer weit vortretenden Chorpartie, Stützenwechel, dem vierteiligen Rippengewölbe und einer Fensterrose kombinierten – ebenfalls Einflüsse der französischen Kathedralgotik.

Die Architekten wurden im 13. Jh. häufig mit Umgestaltungen von romanischen Kirchen beauftragt. Die Eingriffe betrafen in der Regel die Einwölbung des Kirchenschiffs, das Einfügen einer Fensterrose an der Westfassade, die Erhöhung des Kampanile um einige Geschosse, die Verkleidung der Wände mit polychromem Marmor, den Einbau von Vierungstürmen oder die Hinzufügung von Kuppeln; der Außenbau konnte durch Portalvordächer bereichert werden. Einen nicht zu übersehenden Beitrag zur Architektur des 13. Jh.s

leisteten die **Bettelorden**, insbesondere die Franziskaner mit San Francesco in Assisi. Nach diesem Vorbild entstand eine Anzahl von großen Saalkirchen mit kahlen Wänden, die im 14. Jh. durch den Anbau von Seitenkapellen und die Freskierung der Wände reicher ausgestattet wurden. In der Toskana war – neben dem Dom von Orvieto sowie dem Dom und der Kirche Santa Croce in Florenz – Siena der zentrale Ort gotischer Architektur durch den Plan zur Umgestaltung des romanischen Doms.

**Plastik**

Auch die Plastik orientierte sich im Italien des 13. Jh.s an den modernen Strömungen der westlichen Kunst, der Gotik der Ile de France. Benedetto Antelami, der den Lettner des Domes von Parma und den plastischen Schmuck des dortigen Baptisteriums schuf, hat als bedeutender Vermittler ikonografischer und bildnerischer Motive der Frühgotik Burgunds und der Ile de France zu gelten, die er in einer eigenen italienischen Formensprache schuf. **Neues Naturempfinden** kommt bei diesen Arbeiten genauso zum Ausdruck wie ein **neues Körpergefühl**. Doch zeichnet sich die Plastik in Italien immer auch durch die Auseinandersetzung mit der Antike und durch die Selbstständigkeit aus, mit der sich die Figur in den Raum einpasst – ein wesentlicher Unterschied zur französischen Skulptur. Nachhaltig geprägt hat Nicola Pisano die Entwicklung der Plastik in der Toskana, zu sehen an Kanzelreliefs in Siena und Pisa oder an der Fassade des Baptisteriums von Pisa. Eigenständig steht die Figur neben der Architektur, die lediglich die Bühne für die Entfaltung der vielen kleinformatigen Figuren darstellt. Unter dem Eindruck der französischen Plastik schuf Pisano Personen mit weichen Gewändern und ausdrucksstarken Physiognomien, wobei er die Antike an einigen Stellen bewusst rezipierte.

**Malerei**

Die zweite Hälfte des 13. Jh.s markiert in der Malerei Italiens einen Wendepunkt: Zwei kulturelle Strömungen – die Ausdrucksmittel der Gotik und die byzantinische Tradition – wurden aufgegriffen und zu einer neuen Einheit zusammengefasst, die in der Malerei **Giottos** gipfelten. Harmonischer Rhythmus, geschmeidige Eleganz der Proportionen, organische Behandlung der Formen und lebendig erzählte Szenen verdrängten die Tradition der Romanik. Duccios Malerei zeugt von der intensiven Auseinandersetzung mit der byzantinischen Klassik, von einer klaren Überschaubarkeit des Räumlichen und dem klassischen Maß der Figurenbildung. Cimabue dagegen schuf Arbeiten mit dramatischer, fast auch tragischer Intensität mit teils stilisierten, beinahe abstrakten, aber raumfüllenden Formen. Giotto baute auf den Fresken der Oberkirche San Francesco von Assisi einen klaren Bildraum, der sich konsequent perspektivisch in die Tiefe erstreckt und in dem die Figuren in klarem Bezug zum Ambiente platziert sind. In ihrer Behandlung von Körper, Gestik und Haltung



**In der Scrovegni-Kapelle in Padua, auch Arenakapelle genannt, malte Giotto in 36 Fresken die Lebensgeschichte Marias und Jesu.**

zeugen sie von einer neuen Erfassung von Wirklichkeit, ausführlich wird in reicher Farbigkeit erzählt. Auf den Fresken der Arenakapelle in Padua wird die Erzählung fester zusammengebunden bei gleicher klarer räumlicher Gestaltungsweise. Auf den Malereien der Peruzzi-Kapelle und der Bardi-Kapelle in Florenz suchte Giotto immer neue Bewusstseinsinhalte zu erfassen, womit sich schon die Entwicklung zur Renaissancemalerei anbahnte.

## RENAISSANCE

**Architektur**

Das italienische Quattrocento (= 15. Jh.) war von den Einflüssen der **Florentiner Kunst** bestimmt. Dort arbeiteten führende Bildhauer und Architekten wie Brunelleschi, Donatello, Leonardo da Vinci, Alberti, Filarete oder Sangallo, die eine neue Formensprache entwickelten. Filippo Brunelleschi schuf nach bedeutenden Entdeckungen auf dem Gebiet der optischen und mathematischen Perspektive einfache, klar gegliederte, gleichmäßig belichtete Räume in streng geometrisch proportionierten Formen. Antike Bauelemente fügte er erfindungsreich ein. Von seiner technischen Meisterschaft zeugt die Einwölbung des Florentiner Doms, mit dessen Fertigstellung er beauftragt war. Das Problem, die große Fläche der Vierung mit einer Kuppel zu überspannen, löste er, indem er sie mit Ziegeln im Fischgratverband ohne Lehrgerüst ausmauern ließ. Brunelleschis Bauten

entwickeln die ihnen zugrunde liegende klassische Vision eines Idealbaus weiter in der Architektur des Ospedale degli Innocenti (Florenz) oder der Pazzi-Kapelle in Santa Croce (Florenz). Leon Battista Alberti führte die Fassade der Kirche Santa Maria Novella (Florenz) im Auftrag der wohlhabenden Familie Rucellai aus, womit die **klassische Renaissancefassade** entworfen war: Die Verkleidung knüpfte an den weiß-grünen Inkrustationsstil der Florentiner Protorenaissance an, Riesenpilaster sind zwischen die Rundbögen geblendet und gliedern das Untergeschoss. Kennzeichnend sind die großen Voluten als Verbindung zwischen dem Langhaus und den niedrigeren Seitenschiffen. Alberti war nicht nur als Baumeister tätig, sondern auch als Berater mit umfassender humanistischer Bildung an Fürstenhöfen. Seine architekturtheoretischen Kenntnisse formulierte er in den zehn Büchern »De re aedificatoria«. **Andrea Palladios** Bauten in Venedig und im Veneto zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit der antiken Architektur: Den Anteil des rein Dekorativen am Baukörper hielt er sehr knapp, um Ernst, Würde und Strenge des Architektonischen nicht zu beeinträchtigen und dafür die Klarheit und Größe der Gliederung und Proportion zu betonen.
Die neuen Formen der Renaissancearchitektur sind überzeugend an der Entwicklung des **profanen Wohnungsbaus** abzulesen. Der burgartige Wohnkomplex wurde von den großen **Stadtpalästen** bedeutender Familien abgelöst, wie sie die Medici, die Strozzi oder die Rucellai zuerst in Florenz, dann aber auch in anderen Städten errichten ließen: eine hermetische Rustikafassade, klar durch Gesimse in Stockwerke gegliedert, symmetrische Fassadenanordnung, auf monumentale Wirkung ausgerichtet. Die Treppenhäuser wurden in das Bauwerk hineinverlegt, sodass ein quadratischer, mit Arkaden geöffneter Innenhof entstand. Wappen und allegorische Anspielungen an Türen, Fenstern, Friesen oder Kapitellen verweisen auf den Bauherren.

**Plastik**

Die vielen anspruchsvollen Aufgaben für Bildhauer waren in der Renaissance von der neuen Vorstellung vom Menschen beeinflusst, die die **Humanisten** mit der Konzentration auf das Individuum und der Betonung von dessen schöpferischen Fähigkeiten geprägt hatten. Diese wurden folgerichtig in der frei stehenden Plastik umgesetzt, eine grundlegende Neuerung, die außerhalb Italiens erst viel später aufgenommen wurde. Im Unterschied zum Mittelalter gab die Freiplastik ihre dienende Funktion auf, was wegen des antiken, heidnischen Vorbilds von den Christen skeptisch aufgenommen wurde. Mit dem **David von Donatello** (um 1430/1433, Museo Nazionale del Bargello) wurde in Florenz das erste frei stehende Standbild geschaffen. An der Gestaltung der Oberfläche, von Haut, Knochen, Muskeln, Sehnen, ist das gründliche Studium am lebenden Modell deutlich sichtbar. Nacktheit und sinnliche Schönheit waren völlig neu. Reiterstandbilder entstanden in Padua (Donatello, Gattamelata,

# Palladio und seine Nachfolger

*Andrea Palladio (1508 – 1580) war der »erste große Berufsarchitekt«. Mit seinen Bauten im Veneto und seinen theoretischen Schriften (u.a. »Quattro libri dell'architettura«, 1570) wirkte er stilbildend und fand Nachfolger wie Inigo Jones (1573 – 1652), Jacob van Campen (1595 – 1657), Elias Holl (1573 – 1646), Colen Campbell (1675 – 1729) und Thomas Jefferson (1743 – 1826).*

**▶ Palladios wichtigste Bauten**

| | |
|---|---|
| Palazzo della Ragione (Vicenza) | 1546 – 1549 |
| Palazzo Chiericati (Vicenza) | 1551 – 1680 |
| Villa La Rotonda (Vicenza) | 1566 – 1591 |
| Kirche S. Giorgio Maggiore (Venedig) | 1565 – 1610 |
| Kirche Il Redentore (Venedig) | 1576 – 1592 |
| Kirche S. Francesco della Vigna (Venedig, nur Fassade) | 1562 |
| Teatro Olimpico (Vicenza) | 1580 – 1585 |

Queen's House



Villa Pisani



| | | |
|---|---|---|
| **Ort** | **Greenwich, London (England)** | **Stra (Italien)** |
| **Bauzeit** | **1616 – 1635** | **um 1721 – 1740** |
| **Architekt** | **Inigo Jones** | **Girolamo Frigimelica** |

**▶ Architekturelemente**
Grundrisse auf Basis von Geometrie und Symmetrie: klare Formen, harmonische Proportionen, Übernahme klassischer (antiker) Bauformen wie Säulenarchitektur und Tempelgiebel

Palladiomotiv (»Venezianisches Fenster«): dreigeteilte Fenster- oder Türöffnung, der mittlere Teil von einem Bogen überspannt. Seitliche Öffnungen schließen gerade ab, sind schmaler und niedriger.



**Ende 16. Jh.**

Villa La Rotonda



| | |
|---|---|
| Ort | Vicenza (Italien) |
| Bauzeit | um 1566 – 1591 |
| Architekt | Andrea Palladio |

©BAEDEKER

Villa Monticello



Charlottesville, Virginia (USA)

1769 – 1784 und 1796 – 1809 (Kuppel)

Thomas Jefferson (3. Präsident der USA)

Pilastersäulen nach antikem Vorbild verbinden zwei Geschosse. Vollsäulen werden im Portikus eingesetzt (Kolossalordnung).



Fassaden erinnern an antike Tempel mit dahinter gelegter Vorhalle (kolossale Säulenordnung, Nischen und Dreiecksgiebel/ Tympanon, Tempelportikus).



PALLADIANISMUS

Anfang 18. Jh.

1447) oder in Venedig (Andrea del Verrocchio, Bartolomeo Colleoni, 1480 – 1488). Antonio del Pollaiuolos Plastik zeichnet sich durch intensives Antikenstudium aus. Er formuliert klar den Körperumriss im Gegensatz zu Volumina, präzise sind Bewegung und Anspannung der Muskeln ausgearbeitet. Diese Neuerungen breiteten sich im übrigen Italien erst ca. 40 Jahre später aus. Künstler anderer Regionen kamen nach Florenz, um dort zu lernen.

**Venedig und Mailand** können als wichtige Zentren gelten, die mit Pietro Lombardo und Antonio Rizzo in der Lagunenstadt und mit den Brüdern Mantegazza in der Lombardei allerdings erst in den 1470er-Jahren eine eigenständige Entwicklung nahmen. Das Interesse an römischen Büsten mag der Grund für die aufkommende Nachfrage an Bildnissen gewesen sein, die nun nicht mehr für einen architektonischen Raum, sondern um ihrer selbst willen gefertigt wurden.

**Malerei**

Auch für die Malerei der Renaissance ist wieder **Florenz** zentraler Ausgangspunkt. Masaccio war mit der Ausmalung der Brancacci-Kapelle beauftragt, wo wichtige Merkmale der neuen Malerei zu beobachten sind: Darstellung nach wissenschaftlich korrekten Perspektivregeln, Verwendung des Lichts als Mittel zur Körpermodellierung, Interesse an der Anatomie, Lebendigkeit der szenischen Darstellung. Diese Ideen wurden von Künstlern wie Paolo Uccello, Fillipo Lippi, Andrea del Castagno aufgenommen und in andere Regionen Italiens verbreitet. Die **Antikenbegeisterung** der damaligen Zeit spiegelt sich auch in der Malerei wider. Lebendige Bewegungsmotive und groß angelegte Raumkonzeptionen sind auf Bildern wie auf Fresken beispielsweise in der Ausmalung der Camera degli Sposi des Palazzo Ducale in Mantua von Andrea Mantegna zu sehen. Neuplatonische Ideen bedingten ein neues Themenrepertoire, was an den mythologischen Bildern Botticellis abzulesen ist.

Im **Norden Italiens** blieben die Maler mehr den traditionellen, **religiösen Themen** verpflichtet. Während die Florentiner Kunst mehr auf die zeichnerisch-lineare Erfassung der Dingwelt ausgerichtet ist, entwickelte sich in Venedig eine mehr von der Farbe und dem außergewöhnlichen Licht geprägte Malerei. Gentile Bellini und Vittore Carpaccio schufen dort monumentale Bilderfolgen mit Schilderungen des Stadtlebens. Am Ende des 15. Jh.s und zu Beginn des 16. Jh.s setzte sich in Rom, Florenz und Venedig das Ideal der **Hochrenaissance** durch: Die Darstellung dramatisch belebter Bewegung mit den durch die Antike bekannten Pathosformeln, Natur und Kunst, Schönheit und Wahrheit stehen in Einklang miteinander. Diese Entwicklung ist eng mit Leonardo da Vinci, Raffael und Michelangelo verknüpft. Leonardo wandte sich intensiv naturwissenschaftlich-technischen Studien zu, entwarf Architekturpläne und Bühnenmaschinerien. Dementsprechend sind von ihm eine große Anzahl von Zeichnungen und Studien und weniger Bilder überlie-

fert. Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle in Rom weisen auf die von der Antike geprägte Bildauffassung hin; gestischer Ausdruck, Bewegungsreichtum, Gestaltungsvielfalt der Figuren und Physiognomien sind weiter gesteigert. Die in perspektivische Tiefenräume platzierten monumentalen Figuren Raffaels mit voluminösen Gewändern in den Stanzen des Vatikan (ab 1509) vergegenwärtigen auf das Lebendigste Handlung und Gedanken. Diese Ideale der Hochrenaissance hatten große Wirkung auf die Künstler des **Manierismus**. Vollkommene Beherrschung der Mittel und der Technik und dramatisches Erfassen der Erlebnisvorgänge in der äußeren Form wie im inneren Erleben zeichnen diese Malerei aus.

## BAROCK

Architektur

Italienische Architektur des Barock hat ihren Ausgangspunkt in **Rom** und der von hier ausgehenden Gegenreformation. Als barocker Musterbau gilt die Kirche Il Gesù, zwischen 1568 und 1584 errichtet. Die Fassade erhält mit der Gliederung durch Pilaster, Gesimse, Fensteröffnungen und Nischen stark plastischen Charakter. Die Mittelachse ist durch das Portal, das Fenster im Obergeschoss und den Dreiecksgiebel mit den seitlichen Voluten stark akzentuiert. Im Innern scheint alles der zentrierenden Kuppel untergeordnet. Die Anräume sind so dem Saalraum angegliedert, dass sie dessen Geschlossenheit und Einheitlichkeit nicht beeinträchtigen – eine folgenreiche Errungenschaft des Frühbarock, die an vielen Barockkirchen abzulesen ist, deren Proportionen jedoch gestreckter ausgeführt und deren Wände durch plastischen Schmuck mehr aufgelockert sind. Einheitliche und gleichmäßig verteilte Gliederungselemente werden nun auseinander genommen und neu gruppiert, die Wirkung von Licht und Schatten wird effektvoll eingesetzt. Den bedeutenden Typus des barocken Kirchenbaus schuf **Giovanni Bernini** mit Sant'Andrea al Quirinale (1658 – 1670) mit dem ovalen Grundriss, an den acht Kapellen angegliedert sind. Das Großprojekt des barocken Rom war der Ausbau der Peterskirche, insbesondere die Gestaltung des Platzes vor der Kirche. Gian Lorenzo Bernini schuf zwischen 1656 und 1671 den groß dimensionierten Ovalplatz, der durch zwei dreischiffig gewölbte Kolonnadenarme gebildet wird. Säulen tragen das Gebälk und die Balustrade, auf der Heiligenstatuen aufgestellt sind. Obelisken, Brunnen und die Risalite im Säulenbau sind optische Haltepunkte auf dem Platz. Borrominis Spätwerk ist der Profanbau des Palazzo della Propaganda Fide (1662, Rom), wo die Gliederung durch Pilaster und die eigenwilligen Giebel über den Fenstern an Eigenständigkeit gewinnt gegenüber der Rückwand und dem Gebälk. In Rom setzten Maderno, Cortona und andere Baumeister ihre persönlichen Ideen in Bauwerken um.

**Plastik** Wie einige seiner Kollegen überschritt auch **Gian Lorenzo Bernini** die künstlerischen Gattungen und schuf neben Bauwerken auch viele für den Barock zentrale plastische Arbeiten. Individuelle Charakterisierung des Einzelnen und ein fester, klarer Aufbau der Skulptur ist den Borghese-Statuen eigen, genauso wie das Weglassen von ablenkenden Details, was den Ausdruck von Körperhaftigkeit und Präzision verstärkt. Konzentriert auf das Wesentliche der Handlung, raffiniert Zeitlichkeit implizierend, konzipiert auf Allansichtigkeit ist die Figurengruppe von Apoll und Daphne (1622 – 1625, Rom, Museo Borghese) gestaltet. Beim Grabmal Papst Urbans VIII. (1628 – 1647, Sankt Peter) hielt Bernini am bestehenden Typus mit Sarkophag, Sitzstatue des Toten und den allegorischen Marmorfiguren fest. Das Ziborium über dem Petrusgrab (1633, Sankt Peter) ist eine Gemeinschaftsarbeit von Bernini, Borromini und Maderno. Die Rolle Berninis erreichte in Rom kein weiterer Bildhauer; viele konnten lediglich als Gehilfen unter der Ägide des großen Meisters arbeiten. Nur Alessandro Algardi und François Duquesnoy gelang es, neben dem harten Konkurrenten eine Werkstatt zu unterhalten.

**Malerei** Wichtige Wegbereiter der barocken Malerei waren **Federico Barocci** und **Ludovico Carracci**. Barocci schuf mit der »Madonna del Popolo« (1575 – 1579, Florenz, Uffizien) das erste barocke Bild, das die linearperspektivische Komposition gegen die unruhige, stark fleckig aufgetragene Farbigkeit stellt. 1595 verlegten die Carraccis ihre Werkstatt von Bologna nach Rom, mit dem Ziel, die Kunst Raffaels zu erneuern. Ihren Werken ist eine nachdrückliche Gestik eigen, große Gestalten sind mit kraftvollem Pathos, in gelockerten Hal-

**Berninis Vierströmebrunnen auf der Piazza Navona in Rom**



tungen und Stimmungen wiedergegeben. Für die Entwicklung der Monumentalmalerei waren die Fresken des Annibale Carracci für die Galleria Farnese besonders wichtig: In der dreigeteilten Tonne ist alles dem zentralen Gedanken der Erhebung und Verwandlung der menschlichen Seele durch die göttliche Liebe unterstellt. Gelockert sind die Figuren gegeben, deren Bewegtheit durch Drehungen und Verkürzungen besonders betont wird und die Atmosphäre von Heiterkeit unterstreicht. Ausgeklügelte Farbigkeit und bewusst eingesetzte Lichteffekte steigern die Dynamik. Dagegen steht die realistische Malweise **Caravaggios** mit ihrer düsteren Farbigkeit, die effektvoll mit den beleuchteten Partien kontrastiert und dadurch die Dramatik der Handlung unterstreicht. Der römische Hochbarock ist durch Maler wie Pietro Cortona, Domenichino oder Giovanni Battista Gauli vertreten. Cortona verstand es, seine Fresken in einer reichen Farbskala in stark illusionistischem Tiefenraum zu gestalten und konsequent in die rahmende Architektur einzubinden, zu sehen in Santa Maria in Vallicella (1647 – 1665, Rom). Daneben schuf er Altarblätter und Gemälde mythologischen Inhalts. Weiteres Zentrum des Barock in Norditalien war neben Bologna **Genua**, wo sich im 17. Jh. niederländische Künstler wie de Wael oder van Dyck aufhielten; Letztgenannter führte vor allem große Porträtaufträge aus. Die Malerei des 17. Jh.s galt in Italien schwerpunktmäßig religiösen Themen. Porträts sind von Caravaggio, Annibale Carracci, Guido Reni oder Domenichino bekannt. Die Landschaftsmalerei hatte in Bologna ihren Ursprung, fand dann aber in Rom durch Domenichino ihren Höhepunkt; das Stillleben wurde hauptsächlich in der Lombardei und in Genua gepflegt.

## 18. BIS 20. JAHRHUNDERT

**Architektur**

Im 18. Jh. waren es die italienischen Provinzen, die interessante Beiträge zur Architektur leisteten. In Turin war es **Filippo Juvarra**, der fünf Kirchen und vier Paläste für private Auftraggeber errichtete, außerdem entwarf er zwei Stadtteile völlig neu. Ausgangspunkt für seine Architektur war häufig eine einfache klare Raumdisposition, die er zu komplexen Gebilden umgestaltete. Formen und Farben sind von klassizistischer Kühle und großer Einfachheit.
1902 fand in Turin eine Kunstgewerbeausstellung statt, die den offiziellen Eintritt Italiens in die internationale Richtung des **Jugendstils** markierte. Vor allem in Oberitalien bauten die Architekten **Gaetano Moretti** und **Giuseppe Sommaruga**: Der erste ist ein Vertreter der naturalistisch-romantischen Vereinfachung der Architektursprache, der zweite setzte die Jugendstildekoration in stark plastischer Weise ein, durchmischt mitEinflüssen der Neorenaissance. Ulisse Stacchini gewann 1906 den Wettbewerb für den Mailänder Bahnhof. Architek-

ten in Rom wie Guglielmo Calderini und Cesare Bazzani blieben der Bauweise des Historismus verpflichtet.
Einschneidender waren aber die Ideen der **futuristischen Architektur**, die sich in Italien von 1909 bis in die 1930er-Jahre sichtbar machten und bestimmt waren von der Forderung nach authentischer Avantgarde. Parallel dazu vertraten Architekten einen neuen **nationalistischen Neoklassizismus**, der sich vor allem in Mailand (Ca'brütta oder Casa della Meridiana) niederschlug. In Rom konkurrierten die Rationalisten mit den Vertretern der akademischen Bauweise – ein Wettstreit, der erst 1937 entschieden wurde, als das faschistische Regime gegen die Rationalisten vorging (Como, Novocomo, Rom Postgebäude im Quartiere Nomentano, Gerichtsgebäude).
Ab der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre entwickelten Architekten Interesse an der **industriellen Produktion** und deren ideologischen und praktischen Konsequenzen – als bekanntestes Beispiel gilt das **Pirelli-Hochhaus in Mailand**. In den 1960er-Jahren taten sich Architekten hervor, die – den Themen des Informellen verbunden – an Ausdrucksformen der fortgeschrittenen Technologien interessiert waren, darunter Giovanni Michelucci (Autobahnkirche San Giovanni Battista bei Florenz) oder Carlo Scarpa (Museumsarchitektur in Venedig und Verona). In den 1970er-Jahren entwickelte sich eine **Neoavantgarde** gegen den Rationalismus, andere Architekten proklamierten die traditionellen Prinzipien der Stadtgestaltung, dritte konzentrierten sich auf Verwaltung und Erhalt der bestehenden Bausubstanz.

**Malerei und Plastik**

In der Malerei waren im 18. Jh. nicht Schulen, künstlerische Abhängigkeiten oder Wechselwirkungen bestimmend, sondern mehr individuelle Leistungen einzelner Künstler. Adel und Kirche traten als Auftraggeber in den Hintergrund. Statt ihrer traten Kleinadel und Bürgertum als neue Käuferschicht hervor und bestimmten fortan die Themen der Malerei mit. Genrebilder, Veduten und das Porträt standen nun im Vordergrund.
Rom hatte seine Anziehungskraft des 17. Jh.s eingebüßt. Dagegen gewann **Venedig** als künstlerisches Zentrum wieder an Bedeutung. U. a. waren dort im 18. Jh. Giovanni Battista Tiepolo und Sebastiano Ricci tätig. Das venezianische Alltagsleben stellte Pietro Longhi auf seinen teils kleinformatigen Bildern dar. Carlevarijs, Francesco Guardi und Canaletto malten Ruinen und Stadtansichten. In Bologna verlor die Tradition der Malerei des 17. Jh.s an Bedeutung. Giovanni Battista Crespi führte erstarrte Prinzipien der Malerei fort, ohne sie weiter zu entwickeln; daher lieferten seine Arbeiten eher Anregungen zu individuellen Leistungen und wirkten weniger schulbildend.
Dagegen setzte sich die Entwicklung der Barockplastik in Italien bruchlos vom 17. ins 18. Jh. fort. Wesentlich blieb der Stil Berninis, der ins Zierliche oder Spielerische abgewandelt werden konnte. Erst mit **Antonio Canova** trat gegen Ende des 18. Jh.s ein Künstler von in-



**Nicht unumstritten: das Innere des Teatro Carlo Felice in Genua**

ternationalem Rang auf. Seine Skulpturen sind an antiken Vorbildern orientiert und verkörpern durch menschliche Schönheit und Würde, Strenge und Kühle das klassische Ideal der klassizistischen Epoche.
Die Unterzeichner des **Futuristischen Manifests** von 1909, u. a. Tommaso Marinetti, Umberto Boccioni, Carlo Carrà, Giacomo Balla und Gino Severini, lehnten den Akademismus und das kleinbürgerliche Spezialistentum ab. Sie suchten nach einer Kunst, die dem **wissenschaftlichen Fortschritt** und der **industriellen Entwicklung** mit Rechnung trägt, die mehrere zeitliche Zustände und verschiedene Erlebnisphasen simultan darzustellen sucht. Bis in die 1930er-Jahre hielten die Vertreter dieser Stilrichtung an ihren manifestierten künstlerischen Absichten fest und inszenierten sich und ihre Kunst beinahe zwanghaft neuartig und revolutionär.
Eine zweite Stilrichtung gewann in Italien Bedeutung: die **Pittura metafisica**. Sie wurde von **Giorgio de Chirico** begründet, dem sich 1917 Carlo Carrà und Giorgio Morandi anschlossen. Mit zeichnerischer Härte und scharfer plastischer Modellierung errichteten sie eine starre, rätselhafte Welt, in der die Gegenstände ihren gewohnten Sinn verloren haben. Die Wirkung der Pittura metafisica erstreckte sich auch auf die Plastik. Zu den abstrakten Künstlern ist Emilio Vedova zu zählen, der mit heftigen Pinselschlägen und Farbakzenten wilde Dramatik auf seinen Bildern direkt erfahrbar macht. Bereits 1946 forderte **Lucio Fontana** in seinem »Manifesto blanco« eine neue dynamische Kunst, bei der räumliche wie farbliche Gestaltung sowie Klang, Licht und Bewegung zusammengefasst werden müssten. Da er die Malerei verräumlichen wollte, begann er die Bildfläche anzugreifen, indem er sie durchschlitzte und durchlöcherte. Der Rückgriff auf frühere Stile und historische Vorbilder ist bei Sandro Chia, Enzo Cucchi oder Francesco Clemente zu beobachten. Sie betonen das Reizvolle, Kuriose, Pikante, vereinen Unvereinbares, operieren mit Paletten glühendster, bisweilen fast kitschiger Farbigkeit.

# Berühmte Persönlichkeiten



## FRANZISKUS VON ASSISI (1181/1182 – 1226)

Gründer des Franziskanerordens

Giovanni Bernardone, besser bekannt unter seinem Rufnamen Franziskus, kam in Assisi als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns zur Welt. Als junger Mann begeisterte er sich für Ritterromane und für Troubadourgesänge und beschloss, nach Apulien aufzubrechen, um unter dem päpstlichen Heerführer Walter von Brienne zu dienen. Bereits in Spoleto musste er seine Reise krankheitshalber unterbrechen. Von heftigem Fieber geschüttelt, vernahm er die Stimme des Herrn, die ihn aufforderte, nach Assisi zurückzukehren. Von da an wandte er sich immer mehr den Armen und Aussätzigen zu. Bald schlossen sich ihm Gefährten an, die meisten waren wie er junge Männer aus der städtischen Oberschicht. Für ihr Zusammenleben verfasste er eine Ordensregel, die der Papst 1223 bestätigte. In den nächsten Jahren bildeten sich in ganz Italien und den übrigen europäischen Ländern franziskanische Bruderschaften, die als erste Mönchsgemeinschaft die Predigt und den Dienst an den Menschen, an den Armen und Kranken, zu ihren vordringlichsten Aufgaben machten. 1224 empfing Franziskus am Berg La Verna bei Arezzo die Wundmale Christi. Zwei Jahre später starb er.
Bis heute hat das Charisma dieses Mannes, der angeblich nicht nur zu den Menschen, sondern auch zu den Tieren sprechen konnte, seine Wirkung nicht eingebüßt – vielleicht, weil Franziskus das lebte, was viele nur predigen: Nächstenliebe und Brüderlichkeit.

## LUCREZIA BORGIA (1480 – 1519)

Renaissancefürstin

Lucrezia Borgia ist eine der wenigen Frauengestalten, die in der italienischen Geschichte eine (wenn auch nur unbedeutende) Rolle gespielt haben. Sie kam als Tochter des Kardinals Rodrigo Borgia und der Römerin Vanozza Catanei zur Welt. Als sie zwölf Jahre alt war, wurde ihr Vater als **Alexander VI.** Papst.
Im Jahr 1499 hielt die 19-jährige Lucrezia als Statthalterin des Papstes (ihres Vaters) Einzug in die Festung Spoleto, eine der wichtigsten Festungen des päpstlichen Territoriums. Es war das erste Mal, dass die Aufgabe eines päpstlichen Legaten von einer Frau wahrgenommen wurde. Bis in die Neuzeit hielt sich hartnäckig das von Verleumdungen und späteren Moralvorstellungen geprägte Bild Lucrezias als einer intriganten, sitten- und gewissenlosen Frau. Vor allem ihre drei Eheschließungen wurden dabei immer wieder als Zeugnis ihrer mangelnden Tugendhaftigkeit angeführt, doch gerade sie waren ein politisches Instrument von Vater und Bruder, um dynastische Ver-

**Die Fresken in der Oberkirche von San Francesco in Assisi erzählen aus dem Leben des hl. Franziskus.**

bindungen zu knüpfen. Und Lucrezia war weniger Femme fatale als ein Finanzgenie: In nur 6 Jahren erwarb sie bis zu 20 000 ha Land, nutzte es landwirtschaftlich und machte damit große Gewinne

## GIACOMO CASANOVA (1725 – 1798)

**Venezianischer Abenteurer**

Sein Ruf als Meister der Liebeskunst und der frivol-kultivierten Lebensart hat den Venezianer Giacomo Casanova, Chevalier de Seingalt – wie er sich selbst adelte –, zu einer Legende werden lassen. Auf seinen Reisen in wechselnden Diensten durch ganz Europa traf er berühmte Zeitgenossen aus Politik und Literatur und brach immer wieder die Herzen der Damenwelt. 1755 wurde er in Venedig wegen Atheismus eingekerkert. Bereits 1756 gelang ihm die abenteuerliche Flucht aus den Bleikammern. Nach einem unsteten Wanderleben fand er 1785 schließlich eine Stellung als Bibliothekar beim Grafen Waldstein in Dux (Böhmen). Dort schrieb er seine berühmten **Memoiren** (»Histoire de ma vie«) nieder, eines der bedeutendsten kulturhistorischen Dokumente jener Zeit. Daneben verfasste er auch einen utopischen Roman, historische, mathematische sowie literarische Schriften. Mitte des 19. Jh.s wurde der Abenteurer in Komödien und einer Oper von Lortzing selber Gegenstand der Literatur; später griffen u. a. Hofmannsthal, Arthur Schnitzler und Sàndor Màrai das Thema des illustren Frauenhelden auf, der bis heute als Personifikation des Verführers gilt.

## DANTE ALIGHIERI (1265 – 1321)

**Dichter und Philosoph**

Dante kam als Sohn einer angesehenen Patrizierfamilie in Florenz zur Welt. In der Stadt herrschten wie in ganz Norditalien Kämpfe zwischen rivalisierenden Adelsfamilien, die als Parteigänger des Kaisers Ghibellinen und als Anhänger des Papstes Guelfen genannt wurden. Dantes Familie gehörte zur Partei der Ghibellinen. Mehrfach musste sie ins Exil gehen, wenn die Guelfen wieder einmal die Regierung stellten. Seine Schulbildung erhielt Dante von den Franziskanern und Dominikanern. In Bologna studierte er anschließend Rechtswissenschaft und ging mit etwa 20 Jahren in die Politik. 1295 gehörte er in Florenz zum Rat des Capitano del Popolo, zwei Jahre später zu dem des **Podestà**, dem die Exekutivgewalt über Polizei und Justiz oblag. Im selben Jahr brachen erneut blutige Kämpfe aus, die Ghibellinen wurden der Verschwörung beschuldigt und ihre Anführer aus der Stadt verbannt. Auch Dante machte man den Prozess. Das Urteil lautete 1302 lebenslange Verbannung, die später in Abwesenheit in eine Todesstrafe umgewandelt wurde. Dante lebte fortan verbittert und auf fremde Hilfe angewiesen in Verona, Treviso und Ravenna, wo er 1321 starb.



**Dante im Kreuzgang von San Francesco in Ravenna**

Während seiner Exiljahre schrieb Dante seine wichtigsten staatsphilosophischen und literarischen Werke. Dazu zählen u. a. die lateinisch verfassten Abhandlungen »Monarchia« und »De vulgari eloquentia« (»Über die Redegewandtheit in der Volkssprache«). Im toskanischen Dialekt, dem Vorläufer der italienischen Nationalsprache, schrieb er sein Hauptwerk, die **»Divina Commedia«** (»Göttliche Komödie«): Das aus 100 ($3 \times 33 + 1$) Gesängen in Versform komponierte allegorisch-lehrhafte Gedicht hat die wichtigsten geistigen Auseinandersetzungen des Mittelalters über Theologie und Philosophie, Kirche und Staat sowie die politisch-soziale Situation Italiens zum Thema. In der »Göttlichen Komödie« schildert er den Weg des Menschen durch Hölle (»inferno«), Fegefeuer (»purgatorio«) und Paradies (»paradiso«). Geleitet wird er von Vergil als Verkörperung der Vernunft und Wissenschaft sowie von Beatrice, einer Jugendbegegnung Dantes, als Inbegriff der erlösenden Liebe.

## DONATELLO (DONATO DI NICCOLÒ DI BETTO BARDI; UM 1386 – 1466)

**Renaissancebildhauer**

Donatello ist der bedeutendste Bildhauer des 15. Jh.s, in seiner Zeit von keinem anderen Künstler an Ausdruckskraft, Themenvielfalt und Reichtum des Schaffens übertroffen.
Als Lehrling arbeitete er in der Werkstatt Ghibertis und bei Nanni di Banco, als Meister fertigte er in seiner Heimatstadt Florenz Standbilder für die Fassade, die Außenseiten und den Kampanile des Doms sowie für die Kirche Orsanmichele an. Die Begegnung mit der römischen Antike führte ihn dann weit über das mittelalterliche Kunstempfinden und Können hinaus. Er schuf die **erste Aktdarstellung** (Bronze-David, um 1430, Museo Nazionale del Bargello), das **erste Reiterstandbild** (Bronzedenkmal des Gattamelata in Padua) und

das erste vollkommen frei stehende Gruppenmonument (»Judith tötet Holofernes«, 1440, vor dem Palazzo Vecchio in Florenz). Seine realistische Bildhauerkunst ist Schönem wie Hässlichem gleich gewachsen und erweitert – beispielhaft für die nachfolgenden Künstler – die plastische Gestaltung der Figuren. Die Medici ehrten den Bildhauer, indem sie ihn in der Krypta Cosimos des Älteren in San Lorenzo (Florenz) beisetzen ließen.

## ENZO FERRARI (1898 – 1988)

**Rennfahrer und Konstrukteur**

Enzo Ferrari, **»il Commendatore«** genannt, gehört zu den Männern, die der italienischen Automobilindustrie zu weltweitem Renommee verholfen haben. Seinen größten Erfolg als Rennfahrer errang er 1920 als Zweiter der berühmten »Targa Florio« auf Sizilien, danach verlegte er sich zunehmend auf die Konstruktion von Rennwagen. Seit 1943 baute er in Maranello bei Modena **Sport- und Rennwagen**, die bis heute begehrte und entsprechend teure Einzelstücke oder Kleinserienprodukte geblieben sind. Vor allem im Rennsport sind die roten Boliden mit dem springenden Ross im Wappen zu legendären Fahrmaschinen geworden. Zu den berühmtesten Fahrern gehörten Alberto Ascari, Mike Hawthorn, Phil Hill, Niki Lauda und Michael Schumacher. Mit Modellen wie dem Dino (benannt nach Enzo Ferraris früh verstorbenem Sohn) hat das Werk auch die Alltagstauglichkeit seiner Produkte bewiesen. Heute gehört das Unternehmen mit 85 % zum Turiner Fiat-Konzern.

## GALILEO GALILEI (1564 – 1642)

**Mathematiker, Phyiker und Astronom**

Galileo Galilei kam als Sohn eines Architekten in Pisa zur Welt. Schon im Alter von 25 Jahren erhielt er in seiner Vaterstadt einen Lehrstuhl für Mathematik. Hier soll er auch Beobachtungen gemacht und Experimente durchgeführt haben, die ihn zu seinen Epoche machenden Erkenntnissen führten: Der Kandelaber im Dom brachte ihn zur Erforschung der **Pendelbewegung** und der Schiefe Turm diente ihm bei der Untersuchung des freien Falles. Von 1592 bis 1610 wirkte er als Professor in Padua. 1609 konstruierte er ein Fernrohr und erforschte mit ihm den Sternenhimmel. Er nahm Partei für das von Kopernikus begründete heliozentrische Weltbild, was ihn in Widerstreit zur herrschenden Meinung der Kirche brachte und ihm einen Prozess eintrug; im Jahre 1633 wurde Galilei zu unbefristeter Haft verurteilt, die er mit kurzer Unterbrechung in seinem Landhaus bei Florenz verbrachte. Galilei soll – auf dem Sterbebett oder murmelnd beim Verlassen des Gerichtssaals – den Satz geprägt haben: »Und sie (die Erde) bewegt sich doch.«

## LUIGI GALVANI (1737 – 1798)

Naturwissenschaftler

Luigi Galvani, aus Bologna stammend, war von Hause aus Arzt. Seine Beschäftigung mit den Naturwissenschaften brachte ihn im Verlaufe eines Experiments zu der Entdeckung, dass in vom Körper abgetrennten Froschschenkeln Zuckungen auftreten. Er führte dies (irrtümlich) auf elektrische Entladungen im Gewebe zurück und legte so die Basis für die **Elektrophysiologie**. Eine ganze Reihe von technischen Verfahren trägt noch heute den Namen des Forschers, so die Galvanoplastik, mit deren Hilfe auf elektrolytischem Wege metallische Abformungen (z. B. in der Druck- und der Schallplattentechnik) entstehen.

## GIUSEPPE GARIBALDI (1807 – 1882)

Kämpfer für die Einigung Italiens

Der Held des italienischen Risorgimento wurde 1807 in Nizza geboren, das damals zu Ligurien gehörte. 1833 schloss er sich Giuseppe Mazzini und seiner Bewegung **»Giovane Italia«** (»Junges Italien«) an, deren Ziel die Schaffung eines geeinten, republikanischen und demokratischen Italiens war. Nach seiner Verwicklung in die Verschwörung Mazzinis musste er 1834 fliehen. Von 1834 bis 1848 hielt er sich meist in Südamerika auf. Nach seiner Rückkehr nach Italien wurde er Abgeordneter von Genua, nahm 1848/1849 an den Kämpfen gegen Österreich in Oberitalien teil und leitete zuletzt die Verteidigung der im Februar 1849 ausgerufenen Römischen Republik. Die Österreicher siegten jedoch über die Piemontesen, die Römische Republik wurde aufgelöst. Im Mai 1860 landete Garibaldi mit Freiwilligen (»Zug der Tausend«) auf Sizilien, eroberte die Insel, das unteritalienische Festland und am 7. September Neapel. Seine Macht gab er jedoch an **Vittorio Emanuele** ab, der am 14. März 1861 vom neu gewählten Parlament den Titel **»König von Italien«** annahm. 1862 und 1867 scheiterten Garibaldis Versuche, den Kirchenstaat in das Königreich einzugliedern. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er auf der kleinen Insel Caprera nördlich von Sardinien. Hier schrieb er u. a. seine »Memorie« (»Erinnerungen«) und vier Romane. Garibaldi ist heute wie im 19. Jh. die volkstümlichste Persönlichkeit Italiens.

## LEONARDO DA VINCI (1452 – 1519)

Universalgenie

Die italienische Renaissance hat zahlreiche vielseitige Persönlichkeiten hervorgebracht, doch nur das Genie Leonardo da Vincis vereinigte Fähigkeiten als Maler, Bildhauer, Baumeister, Naturforscher und Ingenieur. Allein Michelangelo ist ihm vergleichbar.
Leonardo da Vinci war Schüler Verrocchios und wurde bereits 1472 im Alter von 20 Jahren in die **Malergilde von Florenz** aufgenom-

men (erstes großes Werk »Anbetung der Könige«, Uffizien). Von 1482 bis 1498 wirkte er am Hof des Herzogs Lodovico Sforza in Mailand (»Madonna in der Felsengrotte«, »Das Abendmahl«). Danach arbeitete er wieder in Florenz, erneut in Mailand und schließlich in Rom. 1517 folgte er einer Einladung von König Franz I. nach Frankreich. Seine Werke aus den letzten 20 Lebensjahren sind fast alle verloren gegangen oder nur als Kopien seiner Schüler erhalten. Sein wohl berühmtestes Gemälde, die **»Mona Lisa«**, befindet sich im Pariser Louvre, ebenso »Die hl. Anna Selbdritt«. Das originalgroße Bronze-Reiterdenkmal des Mailänder Herzogs Francesco Sforza kam nur als Modell zu Stande. (Ende 1999 wurde es – nach 517 Jahren – für fast 5,5 Mio. € vollendet.) Leonardo war als Festungsbaumeister tätig, widmete sich intensiv wissenschaftlichen Aufgaben, schrieb einen Aufsatz über die Anatomie des menschlichen Körpers und illustrierte ihn mit Zeichnungen, führte Flugexperimente durch, beobachtete den Vogelflug, untersuchte die Strömungsgesetze in Luft und Wasser, betrieb botanische und geologische Studien. Seine Zeichnungen, naturwissenschaftlichen Untersuchungen, Bewegungsstudien des menschlichen Körpers, Entwürfe für Bauten und technischen Projekte bezeugen die Universalität dieses genialen Menschen.

## NICCOLÒ PAGANINI (1782 – 1840)

**»Teufelsgeiger«**

Im Grunde war Paganini Autodidakt; trotzdem erlangte er 1805 die Stellung eines Kapellmeisters am Hofe von Lucca (Toskana). Später feierte der »Teufelsgeiger« in ganz Europa beispiellose Triumphe; er gilt noch immer als größter Violinvirtuose der Musikgeschichte. Sein bevorzugtes Instrument war eine Violine des Cremonesen Giuseppe Antonio Guarneri. Von seinen Kompositionen werden heute besonders die Violinkonzerte und Sonaten noch gespielt.

## FRANCESCO PETRARCA (1304 – 1374)

**Begründer des Humanismus**

An der Schwelle vom Mittelalter zur Renaissance tritt uns eine Gestalt von überragender Bedeutung entgegen: Francesco Petrarca, Dichter und Gelehrter, Freund und Erforscher der klassischen Antike und damit einer der Begründer des Humanismus. Als Sohn des Notars Petracco in Arezzo geboren, latinisierte Petrarca später seinen Namen, um so seine Verehrung für die Antike zu manifestieren. Der Beruf des Vaters bestimmte den Aufenthaltsort der Familie in Avignon, der damaligen Papstresidenz. Francesco studierte die Rechte in Montpellier und Bologna. An die päpstliche Kurie zurückgekehrt, lernte er in der Kirche die Frau kennen, der zeitlebens seine – freilich nie erfüllte – Liebe gelten sollte und die er als Laura in seinen Werken verewigt hat.

Petrarca wurde bald berühmt und gewann als Freund des Kardinals Colonna auch an Einfluss. Er unternahm weite Reisen. Ein Schlüsselerlebnis nicht nur für ihn, sondern für das Lebensgefühl einer ganzen Epoche, war seine Beschreibung der **Besteigung des Mont Ventoux** in Südfrankreich (1336), in der ein neues Welt- und Naturbewusstsein aufblitzt, erstmals das Wahrnehmen einer realen Landschaft als ästhetisches Erlebnis thematisiert wird. Später zog sich Petrarca auf sein Landgut in der Vaucluse bei Avignon zurück, wo er Gedichte verfasste und die Werke der lateinischen Schriftsteller erforschte. 1341 wurde er in Rom zum Dichter (»poeta laureatus«) gekrönt. Seit 1362 lebte er wieder in Italien (u. a. in Venedig und in Arquà bei Padua).

## GIUSEPPE VERDI (1813 – 1901)

**Opernkomponist**

In der zweiten Hälfte des 19. Jh.s war Giuseppe Verdi der bedeutendste italienische Opernkomponist, er feierte große Erfolge an der Mailänder Scala.

Giuseppe Verdi kam am 10. Oktober 1813 in Le Roncole bei Busseto (Parma) zur Welt. Als er sieben Jahre alt war, wurde ein Gönner auf sein Talent aufmerksam und ließ ihm Musikunterricht geben. Später heiratete Verdi die Tochter dieses Mannes. Schon früh wurde er Leiter des örtlichen Orchesters. Mit 26 Jahren fiel er bei einem Gastdirigat von Haydns »Schöpfung« in der Scala auf und erhielt daraufhin den Auftrag, eine Oper für die Scala zu schreiben. Mit der Uraufführung des in Mantua spielenden **»Rigoletto«** (1851) in Venedig begann eine Reihe von sich ständig steigernden Bühnenerfolgen. Weltruhm erlangte er mit dem **»Troubadour«** (1853), mit **»La Traviata«** (1853) und schließlich vor allem mit **»Aida«** (1871). Indem er mit seiner Musik die Charaktere der Protagonisten in ihrer Tiefe erfasste und ausdrückte, gelang ihm eine Erneuerung der italienischen Oper. Privat verbrachte der als etwas verschlossen geschilderte Verdi die meiste Zeit auf seinem Landgut bei Busseto. Seine erste Frau und seine zwei Kinder starben. Seine zweite Ehe blieb kinderlos. Am Ende seines Lebens wohnte er in Mailand in einer Suite des Grand Hotel de Milan, wo er am 27. Januar 1901 starb. Sein Millionenvermögen, das er hauptsächlich durch die »Aida«-Aufführungen verdient hatte, vermachte er zu großen Teilen einem Heim für alte Musiker in Mailand.

**? *Künstler des Risorgimento***

**BAEDEKER WISSEN**

Verdi war Sympathisant des Risorgimento. Ihre Vertreter liebten ihn und versteckten ihre politische Parole zur Einigung Italiens hinter seinem Namen: **V**ittorio **E**manuele **R**é **d'I**talia. 1861 erhielt Verdi sogar einen Sitz im ersten Parlament des neuen Königreichs. Und seine Opern spielten eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Bildung eines italienischen Nationalbewusstseins.



# ERLEBEN UND GENIESSEN

Wo findet man die schönsten Strände? Was sollte man über Norditaliens Weine wissen? Und was verbirgt sich hinter dem Begriff »Agriturismo«? Hier finden Sie nützliche Informationen für einen unbeschwerten und genussvollen Urlaub.

# Essen und Trinken



# Buon appetito!

**Pasta und Pizza haben längst die Gastronomie weltweit erobert. Doch die Köche und Köchinnen der mediterranen Halbinsel bieten unendlich viel mehr. Von der italienischen Küche kann ohnehin nicht die Rede sein. Wer das Land von Nord nach Süd und von Küste zu Küste bereist, erlebt eine kulinarische Vielfalt, die in Europa wohl einzigartig ist.**

Gut Ding will Weile haben

Laut »Larousse Gastronomique«, einer Bibel für Frankreichs Köche, stellt die italienische Küche zumindest für den westeuropäischen Raum den »wahren Ursprung aller Kochkunst« dar. Den Grundstein dafür haben schon die Römer gelegt, die in ihrem klimatisch gesegneten Land aus dem Vollen schöpfen konnten. Und daran hat sich im Grunde bis heute nichts geändert. Noch immer spielen in Italiens Küchen Regionalprodukte die Hauptrollen. Dies ist auch ein Verdienst der **»Slow Food«-Bewegung**, die in den 1980er-Jahren antrat, um der auch in Italien um sich greifenden Fast-Food-Kultur mit amerikanischen Schnellrestaurants und Fertiggerichten etwas entgegenzusetzen und engagiert für die Rückbesinnung auf kulinarische Tradition und die geschmackliche Vielfalt lokal produzierter Lebensmittel warb. Wohl auch, weil Italien in diesem Punkt eine wahre Schatzkammer ist, fand die Bewegung viele Anhänger – unter Gastronomen und Konsumenten.

**Hinweis**
Gebührenpflichtige Servicenummern sind mit einem Stern gekennzeichnet: *0180 …

Und so bestimmt entlang der Küsten vielerorts noch immer das, was das Meer zu bieten hat, den Speisezettel. Im Hinterland und in den Bergen liefern Weiden und Wälder die Zutaten für Alltagskost und Festtagsküche. Sonnenverwöhntes Obst und Gemüse, bestes Olivenöl, Wild- und Gartenkräuter sorgen für glücklich machende Vielfalt der Aromen und die ausgezeichnete Qualität der Zutaten bringt selbst einfachste Speisen auf ein erstaunliches Gourmetniveau.

## CUCINA ITALIANA

Aostatal

Die traditionelle Küche des Aostatals, der kleinsten und heute wohlhabendsten Region Italiens, ist eher **rustikal**. Eine tragende Rolle auf dem Speisezettel spielt Polenta, ein gesalzener fester Brei aus Maisgries, der zu Eintöpfen, Saucen und Fleischgerichten gegessen wird. Typisch

**Gutes kann so einfach sein. Frische Pasta mit weißen Trüffeln garnieren – und fertig ist der Gaumenschmaus!**

für die bäuerliche Regionalküche ist die Zuppa valdostana – ein kräftiger Eintopf aus Wirsing, Käse, Brotscheiben und Fleischbrühe. Roggenbrot und Wurst sowie schmackhafte, mit Wein zubereitete Schmor- und Wildgerichte gehören ebenso zur kulinarischen Landschaft des einst so entlegenen Aostatals wie die berühmte Fonduta, ein Käsefondue mit dem milden Alpenkäse Fontina. Auch Esskastanien und Waldpilze, vor allem die hochgeschätzten »porcini« (Steinpilze), dürfen auf einer guten, saisonal ausgerichteten Speisekarte nicht fehlen.

**Emilia-Romagna**

Die Emilia-Romagna gilt vielen als das **kulinarische Zentrum der Apenninen-Halbinsel**. Zu den berühmten Produkten der Region gehören Schinken und Käse aus Parma (Prosciuto di Parma und Parmeggiano) und hochwertiger Aceto Balsamico aus Modena (▶Baedeker Wissen S. 86). Bekannte Spezialitäten der Region sind Mortadella und Zampone (deftig gefüllter Schweinefuß) wie auch Culatello, das Schweine-»Ärschlein«, das mit Salz, Knoblauch und Rotwein eingerieben wird und dann mindestens 14 Monate an der Decke hängend reifen muss. Für den traditionellen Culatello werden Schweine alter Rassen verwendet, die wesentlich mehr Zeit für ihr Wachstum brauchen und bekommen. Die Emilia ist zudem **Italiens Hochburg der frischen Eierteigwaren**. Pasta fresca wie Tortellini und Tortelloni schmecken am besten hausgemacht und werden mit Butter und Salbei, Fleisch- oder Tomatensauce oder »in brodo«, also in Brühe, gegessen. Auch die klassische Lasagne al forno mit schmackhaftem Ragu und – natürlich selbstgemachter – Béchamelsauce verdanken Genießer dieser Region.

**Friaul-Julisch Venetien**

Besonders vielfältig ist auch die schmackhafte und **eher bäuerliche Küche** in Friaul-Julisch Venetien, in der auch Anleihen aus Österreich, Ungarn, Kroatien, Slowenien, Böhmen und Venetien beheimatet sind. Schweine- und Hammelfleisch, Würste, Eintöpfe, Polenta, Bohnen, Rüben, Wild und Käse sorgen für kulinarisch-deftige Vielfalt, an der Küste bereichern zudem allerlei Meeresgerichte die Speisekarte. Berühmt sind außerdem Teigtaschen, die man hier auf über 40 Arten zuzubereiten weiß, darunter die Cjarsons-Teigtaschen aus Kartoffelteig. Hochgeschätzt ist auch der Prosciuto San Daniele, luftgetrockneter Schinken aus dem gleichnamigen Bergstädtchen, den so mancher Feinschmecker für den besten Schinken überhaupt hält.

**Ligurien**

Eine **gewisse Sonderstellung** in der kulinarischen Landschaft Italiens nimmt Ligurien ein. Dem schmalen Küstenstreifen fehlen nennenswerte Weideflächen. Die traditionelle Küche setzt daher deutlich seltener auf Fleisch als die anderer Regionen. Stattdessen lässt man sich Oktopus und Tintenfische, Sardinen, Meerbarben und Miesmuscheln schmecken. Weil es aber auch Zeiten gibt, in denen das Meer nicht besonders spendabel ist, wird in Ligurien traditionell sehr viel



**Bis heute wird der Pastateig nach einem mindestens 3000 Jahre altem Urrezept aus Mehl und Wasser hergestellt.**

mit allem gekocht, was die Wälder hergeben, etwa mit Kräutern, Nüssen, Kastanien und Schnecken. Pasta kommt häufig mit fantasievollen vegetarischen Saucen auf den Teller. Köstliches Beispiel ist das Pesto Genovese, die grüne Sauce, die mit reichlich Basilikum, Knoblauch, Olivenöl und Pinienkernen zubereitet wird. Kenner werden der traditionellen Regionalküche auch einen besonders raffinierten Umgang mit exotischen Gewürzen bescheinigen, landeten doch im Hafen von Genua die kostbaren Sämereien aus Übersee an und hielten schon Einzug in die Pfannen und Töpfe, als sie in weiten Teilen Europas noch völlig unbekannt waren.

**Lombardei**

In den Ebenen der Lombardei spielen **Risottogerichte** seit jeher eine Hauptrolle in Küchen und Speisezimmern. In den höher gelegenen Gegenden der Region kommen dagegen häufiger Polenta und Pasta auf den Tisch. Mailand stellt mit seinen vielen Gourmetrestaurants, die auch der internationalen Küche huldigen, eine Art gastronomische Insel dar. Drumherum pflegen die übrigen Provinzen an Herd und Tisch ihre Traditionen. Typisch sind langsam gegarte Gerichte mit Kalb, Rind oder Schwein wie das Ossobuco e Risotto alla Milanese, zart geschmorte Kalbshaxe mit feinem Safranrisotto. Beim Cotoletta milanese, einem panierten Kalbskotelett, hat zweifelsohne die Herrschaft der Habsburger über diesen Teil Italiens ihre kulinarischen Spuren hinterlassen. Spezialitäten, wie man sie von der Poebene bis zum Delta schätzt, sind Frösche (»rane«), Aale (»anguille«) und Katzenwelse (»pescigatto«), die man frittiert oder im Tomatensud köcheln lässt.

**Marken** Wie es schmeckt, wenn die **Küche der Berge** auf die **Spezialitäten der Küste** trifft, kann man in den Marken ausprobieren. Für »Spaghetti mare e monti« (Meer und Berge) gehen Calamari und Pilze in der Pfanne eine sehr schmackhafte Verbindung ein. In der typischen regionalen Landküche der Marken werden vor allem Hühnchen-, Kaninchen- oder Schweinefleisch mit einer Menge frischer oder getrockneter Kräuter, vor allem Rosmarin und Fenchel, zubereitet.

**Piemont** Im benachbarten Piemont reifen die begehrten weißen Trüffeln und veredeln in den letzten Wochen des Jahres einfache Produkte wie Nudeln, Tartar und Ei (►Baedeker Wissen S. 154). Auch in der an die Schweiz und Frankreich grenzenden Region haben viele der köstlichsten Gerichte ihren Ursprung in einer **einfachen Bauernküche** – so etwa die Giardiniera, eine Vorspeise, die man in den Restaurants zu Salami oder Thunfisch reicht und die mit Zutaten wie Karotten, Peperoni, Zwiebel, Sellerie, Bohnen und Blumenkohl wie ein Streifzug durch den italienischen Gemüsegarten klingt. An Geschmortem, Gebratenem und Gesottenem, an Schinken-, Salami- und Käsespezialitäten fehlt es der Piemonteser Küche nicht. Gipfel des süßen Genusses ist die luftig geschlagene Eierschaumcreme Zabaione.

**Südtirol, Trentino** Die Südtiroler Küche ist vor allem für Kaiserschmarren, Krapfen, Apfelküchlein und andere **süße Versuchungen** bekannt. Knödel sind allgegenwärtig – in der süßen Variante als Marillenknödel, in deftiger Form als Tiroler Knödel mit Speck, als Suppeneinlage oder Beilage zu einem Gulasch. Wie auch Dörfer und Städte haben die Speisen in Südtirol oft eine österreichischen und einen italienischen

**Leckerer Snack für Zwischendurch: ein frisch belegtes »panino«**



Namen. Als »canderli« haben sie die italienischsprachigen Tiroler in ihren Wortschatz integriert. Im südlichen Teil der Alpenregion wird die Küche stärker von italienisch-venezianischer Kochtradition bestimmt, so kommen häufiger Polenta (oft aus Buchweizen), Gnocchi und Pasta auf den Tisch. Typisch für die Region sind auch »carne salada« (Pökelfleisch) und Gerichte mit Stockfisch (»baccalà«).

**Toskana**

In der Toskana ist die Jagd bis heute weit verbreitet –was Köchinnen und Köche besonders oft zu Hirsch oder Reh, Hase, Fasan oder Wildschwein greifen lässt. Das **Wildfleisch** wird in ihren Küchen zu »spezzatino« (Geschnetzeltem) verarbeitet. Oder zu deftigem »ragu«, einer Sauce, die Pasta aller Art, vor allem aber Tagliatelle begleitet. Auch Rind- und Schweinefleisch haben ihren festen Platz in der Toskana-Küche, dabei stellt die Bistecca alla fiorenina einen besonders puristischen Fleischgenuss dar. Das meist tellergroße Steak wird ohne Sauce serviert, nur mit Olivenöl bestrichen und mit Salz und Pfeffer gewürzt gegessen. Für »fagioli«, kleine weiße Bohnen, hat man in der Toskana ein besonderes Faible, weshalb die Bewohner der Toskana von ihren Landsleuten mitunter verächtlich »mangiafagioli« (Bohnenfresser) genannt werden.

**Umbrien**

Die traditionelle umbrische Küche ist einfach und äußerst schmackhaft. Gern gegessen werden dicke Suppen, exquisite Pasta, vor allem Tagliatelle, und die Porchetta, mit wildem Fenchel gefülltes und am Spieß gegartes Ferkelfleisch. Traditionell setzt die umbrische Küche aber auch sehr stark auf Hülsenfrüchte und Getreide, besonders Bohnen, Platterbsen und Dinkel. Auf den unzähligen Türmen Umbriens haben seit jeher Tauben Zuflucht gesucht – kein Wunder also, dass auch Taube zu den typisch umbrischen Spezialitäten gehört, am liebsten als Piccione alla leccarda (am Spieß gegart).

**Venetien**

Einst hieß es, die Küche des Veneto basiere auf gerade einmal **vier Grundnahrungsmitteln**: Reis, Bohnen, Polenta und »baccalà« (Stockfisch). Tatsache aber ist, dass die Region über besonders reiche und verschiedenartige Nahrungsquellen verfügt: das Meer und die Lagune sowie die Ebenen der Voralpenregion, in deren mildem Klima Reis bestens gedeiht, die aber auch reiches Weideland und damit hervorragende Voraussetzungen für Fleisch und Käse bieten. In Venedig gehört Fegato alla Veneziana, hauchdünne Kalbsleber mit Zwiebeln geschmort, zu den Klassikern der Küche. In unzähligen Varianten kommt der Stockfisch auf den Tisch. Genauso versteht man sich im Veneto aber auch auf raffinierte Risotti, etwa mit zartem, taufrischen Radicchio. Ein beliebtes Schmankerl für Zwischendurch sind Sarde al saor, mit Essig, Öl und Zwiebeln eingelegte Sardinen – besonders raffiniert ist das Rezept, wenn Pinienkerne oder Rosinen der Säure die Spitze nehmen.

# Hausmannskost all'italiana

*Den Mutigen gehört die Welt! Zwar sind Pasta und Pizza untrennbar mit einem Italien-Urlaub verbunden, doch es lohnt sich, auch ausgefallene und traditionelle Spezialitäten zu kosten, die es normalerweise nicht zuhause beim »Italiener um die Ecke« gibt.*



**Trippa:** Das Armeleuteessen »trippa« ist nicht jedermanns Sache: Denn dahinter verbergen sich Kutteln, feingeschnittene Pansenstreifen, die in vielen Regionen des Landes geschätzt werden. In Florenz kommen sie beispielsweise als Trippa alla fiorentina mit einem pikanten »sugo« aus Tomaten, Sellerie, Möhren, Chilis, Zwiebeln und reichlich Knoblauch auf den Tisch. Ein Gericht, zu dem ein Chianti Classico ausgezeichnet passt.



**Foccacia:** Zu den typischen Spezialitäten Liguriens gehört die Focaccia – ein weiches Fladenbrot aus Hefeteig. In den Orten an der Riviera gibt es sie in jedem Bäckerladen und in etlichen Varianten: pur, mit gerösteten Zwiebeln (Focaccia con cipolle) oder mit Salbei (Focaccia alla salvia). Berühmt ist die Focaccia col formaggio aus Recco, eine heiße Köstlichkeit mit geschmolzenem Stracchino-Käse. Die Variante mit Kichererbsenmehl heißt Farinata – und wird ebenfalls am besten schön heiß gegessen, direkt aus dem Ofen und aus der Hand.

**Panzanella:** Aus trockenem Brot kann man noch allerhand machen. In der Toskana etwa weicht man es ein und drückt es aus, vermischt es mit klein geschnippelten aromatischen Tomaten, knackigen Gurken und Basilikum und macht die Masse mit bestem Olivenöl und etwas Balsamessig an – fertig ist die Panzanella. Ursprünglich ein Armeleuteessen, hat der Brotsalat längst als leichtes, leckeres und vegetarisches Sommergericht Karriere gemacht und einen festen Platz in der gastronomischen Landschaft der Toskana ergattert.



**Baccalà:** Dass Stockfisch nicht nur als rustikale Seemannskost dient, sondern auch Basis einer fantasievoll zubereiteten Delikatesse sein kann, zeigt ein Blick in die italienische Festtagsküche. Jede Gegend hat ihre eigenen Stockfischrezepte. Zu den bekanntesten gehört Baccalà alla Vicentina: In den Küchen von Vicenza wird der Fisch tagelang eingeweicht und schließlich mit Zwiebeln, Sardellen, Milch, Parmesan und reichlich Petersilie zu einem leckeren Auflauf verarbeitet.



**Bollito misto:** Sicher nichts für Vegetarier ist »Gemischtes Gekochtes«. Der deftige Eintopf steht in ganz Norditalien auf der Speisekarte, wenngleich die Fleischauswahl sich regional unterscheiden kann. Im Piemont werden z. B. Kalb- und Rindfleisch, Zunge, Huhn und gefüllter Schweinsfuß (Zampone) mit Wurzelgemüse gegart und mit einer Sauce angerichtet, die ebenfalls regionale Besonderheiten aufweist.

**Bigoli con sarde:** Die Gardasee-Sardine, auch Finte genannt, ist eine reine Süßwasserart und Hauptzutat der modern angehauchten Spezialität vom Gardasee. Ihren unverwechselbaren Geschmack verdankt sie feinen Veronese-Käse, Rucola und frischen Kräutern wie Basilikum, Minze und Thymian. Das Ganze wird zu einer schmackhaften Sauce zubereitet und mit Bigoli, dicken Spaghetti, serviert.



# Kalt gepresst ist halb gewonnen

*Kaum ein anderes Nahrungsmittel hat in den letzten Jahren so an Popularität gewonnen wie das Olivenöl, das ein wichtiges Standbein der italienischen Landwirtschaft ist. Worin liegt sein Geheimnis?*

Olivenöl ist eines der reinsten Nahrungsmittel auf unserem Tisch: Kaltgepresst übertrifft es viele andere Lebensmittel wegen seiner **hervorragenden Verträglichkeit**. Es ist reich an den wertvollen ungesättigten Fettsäuren. Diese kann der menschliche Körper nicht selber synthetisieren, sie müssen von außen zugeführt werden. Im Gegensatz zu fast allen tierischen Fetten hält Olivenöl auch hohe Temperaturen aus. Roh ist es allerdings besonders reich an Vitaminen und Nährstoffen. Sehr wertvoll ist das kaltgepresste **extra-vergine Öl**; es wird bei der ersten Pressung gewonnen und darf maximal 1% Säure enthalten. Ganz hochwertige Öle weisen sogar nur 0,2 – 0,5% Säure auf. Sie sind besonders aromatisch und vitaminreich (Vitamine A, D und E); die Aufnahme anderer (fettlöslicher) Vitamine wird durch das Öl erleichtert. Zudem beugt es Herz- und Kreislauferkrankungen vor. Während nämlich mehrfach ungesättigte Fettsäuren wie im Sonnenblumen-, Maiskeim- oder Sojaöl im Blut den Gehalt von LDL- und HDL-Cholesterin gleichermaßen verringern, senken einfach ungesättigte Fettsäuren wie die Säure des Olivenöls nur das schädliche LDL-Cholesterin.

Historische Olivenpresse



## Von den Olivenbäumen

Der Olivenbaum ist asiatischen Ursprungs und gehört zu den ältesten Kulturpflanzen. Ölbäume wurden im östlichen Mittelmeerraum schon seit ca. 4000 v. Chr. angebaut. Die Ansprüche der Bäume sind gering: Ihnen genügen magere, **kalkhaltige Böden** und jährliche Niederschläge von etwa 200 mm. Ein Olivenbaum kann bis zu 1000 Jahre alt werden. Oliven gedeihen zwischen dem 30. und 50. Breitengrad der Nord- und Südhalbkugel in mildem, gemäßigtem Klima – in Italien werden fast überall Oliven geerntet, die bekanntesten Anbaugebiete sind Ligurien und die Toskana; der Gardasee mit seinem angenehmen Klima stellt die nördlichste Region für Olivenanbau dar. Harter Frost ist einer der größten Feinde des Olivenbaums.

Mitte November beginnt die **Ernte**: Die Leitern zum Pflücken von den großen Bäumen gleichen Masten, die an zwei Seiten mit Sprossen bestückt sind und mit einem Seil am Olivenbaum befestigt werden. Der Pflücker hält sich mit einer Hand an den Zweigen des Baums fest, mit der anderen durchstreift er diese mit einem Kamm. Er sammelt die Früchte in einem Behälter an seinem Gürtel. Die herabfallenden Oliven werden mit Netzen aufgefangen. Heute werden vielfach auch Rüttelmaschinen zur Ernte eingesetzt, weswegen man bei Neuanpflanzungen bemüht ist, die Bäume klein zu halten.



**Wenn Oliven reifen, wechselt ihre Farbe von Grün in Schwarz.**

## *Herstellung*

Die geernteten Oliven werden so schnell wie möglich in die Ölmühle gebracht, denn je kürzer ihre Lagerzeit, desto weniger steigt der qualitätsmindernde Gehalt an freien Fettsäuren und desto mehr bleibt von ihrem fruchtigen Geschmack erhalten. Die bekannteste Methode der Weiterverarbeitung ist die **hydraulische Pressung**. Schwere Mühlsteine zermahlen Früchte und Kern zu einem Brei, der – auf Matten verteilt – hydraulisch gepresst eine Emulsion aus Öl und dem oliveneigenen Wasser ergibt. In der Zentrifuge wird diese Verbindung getrennt, das gewonnene Öl durch Filtern meistens von trüben Rückständen gereinigt. Inzwischen haben auch **andere Pressmethoden** in der Produktion Einzug gehalten: z. B. die Gewinnung des Öls durch die Unterschiede des spezifischen Gewichts von Fruchtwasser und Öl (Sinolea Methode) mit anschließender Restzentrifugierung; oder durch den Einsatz des **Endlos-Schneckensystems** mit kräftigen Dekantern, die das Öl in einem Arbeitsgang direkt vom Fruchtwasser und Trester trennen. Hauptvorteil der neuen Pressgeneration ist die schnelle Endlosverarbeitung, die unnötiges langes Lagern der Oliven vor dem Pressen vermeidet und so zu gleichmäßiger guter Qualität beiträgt.

## *... Kontrolle ist besser*

Wichtig für die Qualität des Öles ist, dass bei der traditionellen Pressung sauber gearbeitet wird und bei modernen Verfahren nicht etwa der Ausbeute zuliebe die Temperaturen zu hoch eingestellt werden. **»Stiftung Warentest«** hat in einer Untersuchung 2010 von 28 Nativen Olivenölen Extra, die in Deutschland im Handel sind, sechs als mangelhaft eingestuft. Bei diesen Ölen wurden zum Teil erhöhte Verarbeitungstemperaturen nachgewiesen, und sie schmeckten fast alle ranzig. Immerhin fanden die Tester, anders als zuvor, keine Weichmacher mehr in den Olivenölen. Wer also die Möglichkeit hat, im Italienurlaub direkt bei einer Ölmühle Olivenöl zu beziehen, sollte nicht zögern, sich einzudecken.

# Die große Kunst der Essigzubereitung

*Aceto Balsamico, den Balsamessig mit italienischem Namen, findet man in jedem deutschen Supermarkt – spottbillig obendrein. Mit dem berühmten Naturprodukt aus der Region Emilia-Romagna hat dieser Essig allerdings meist nicht viel mehr als einen Teil des Namens gemein.*

Der Grund ist naheliegend: Das Wort »balsamico« ist nicht geschützt, kann also von jedem Essighersteller verwendet werden. Und so mancher will am Erfolg der Essigwinzer aus der Gegend um Modena teilhaben. Doch lediglich die Herkunftsbezeichnung »Aceto balsamico di Modena« kennzeichnet den nach strengen Regeln hergestellten unverwechselbaren Balsamessig. Dieser darf nur aus **eingedicktem Traubenmost** hergestellt werden. Die Trauben – meist Trebbiano-, Sauvignon- oder auch Lambrusco-Trauben – müssen aus der Region um Modena stammen. Der daraus gewonnene Essig muss **mindestens 60 Tage reifen**, sein **Säuregehalt** bei mindestens 6 % liegen. Zur Stabilisierung der Farbe darf die saure Flüssigkeit ausschließlich mit Karamell versetzt werden.

**Je edler der Essig, desto kleiner die Flaschen, in die er abgefüllt wird.**




## Flüssiges Gold

Mit einer ganz anderen Geschmacksliga hat man es zu tun, wenn man zu einem Essig greift, der den Zusatz **»tradizionale«** auf dem Etikett führen darf. Denn dieser muss mindestens zwölf Jahre Lagerung im Fass hinter sich und strenge Geschmacks- und Qualitätsprüfungen durch die Tester des Modeneser Essig-Konsortiums bestanden haben. Während des Reifeprozesses füllen die Essigmacher die Flüssigkeit mehrfach um. Verschiedene Fässer verleihen dem Edelessig feinste Aromen: Eiche zaubert einen Hauch von Vanille herbei, Kirschholz gibt ihm eine süße Note. Noch intensiver schmeckt ein **Aceto tradizionale extravecchio** mit mindestens 25 Jahre Reifezeit. Das Goldsiegel auf der Flasche kennzeichnet den Luxusartikel, der zu stolzen Preisen gehandelt wird – ein 100-ml-Fläschchen kostet 80 € und mehr. Die Produkte der Extraklasse wird man in Supermärkten denn auch vergeblich suchen. Es gibt sie in Feinkostläden, etwa in Modena oder anderswo in der Emilia oder direkt beim Hersteller.

## GETRÄNKE · WEIN

Wein und mehr

Standardgetränke zu allen Mahlzeiten sind **Wein** (vino) und **Mineralwasser** (»acqua minerale«; »gasata« mit Kohlensäure). Überall gibt es auch Bier (»birra«), in der Regel sowohl das leichte italienische als auch ausländisches (»birra estera«). Gängige Erfrischungsgetränke sind Orangeade (»aranciata«), Limonade (»limonata«) und diverse Fruchtsäfte (»succo di …«). Der Tischwein (»vino da pasto« oder »vino da tavola«) wird offen serviert – in einer Karaffe zu 1 l (»un litro«), 0,5 l (»un mezzo litro«) oder 0,25 l (»un quarto litro«) bzw. im Glas (»un bicchiere«). Die älteren Jahrgänge und Wein hoher Qualität werden in verkorkten Flaschen mit Etikett gereicht.

**? BAEDEKER WISSEN**

*Qualitätsstufen Wein*

- Vini da tavola (VDT): einfach, Rosso oder Bianco ohne Herkunfts-, Sorten- oder Jahrgangsangabe
- IGT: mit Herkunfts- oder Rebsortenbezeichnung
- DOC: mit kontrollierter Herkunftsbezeichnung
- DOCG: mit kontrollierter und garantierter Herkunftsbezeichnung
- VSQ: Schaumwein ohne Ursprungsbezeichnung
- VSQPRD: Schaumwein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung

Die **Vielzahl der Weinsorten** in Italien erschwert die Orientierung. Nur selten vermag der in der Pizzeria oder Trattoria offen ausgeschenkte Wein gehobenes Trinkvergnügen zu vermitteln. Weniger romantisch, dafür eine Nummer sicherer ist der Griff zur etikettierten Flasche. Die aufmerksame Lektüre des Etiketts lohnt sich, denn das italienische Gesetz klassifiziert Weine in **verschiedene Kategorien** und schreibt bei einigen von ihnen strenge Kontrollen vor.

### Weinbauregionen

#### PIEMONT, AOSTATAL, LIGURIEN

**Barolo, Barbaresco**
Traubensorte Nebbiolo
mächtige und elegante Rotweine, tannin- und alkoholreich, lagerfähig

**Barbera d'Asti, Barbera d'Alba**
Traubensorte Barbera
intensives Rubinrot, hohe Säure, kaum Tannin, süffig

**Asti und Moscato d'Asti**
Traubensorte Moscato
süß, ausgeprägte Muskatellerfrucht

**Gattinara und Ghemme**
Traubensorte Nebbiolo
kraftvolle, kernige Rotweine

**Gavi**
Traubensorte Cortese
fruchtiger, voller, trockener Weißwein mit kräftiger Säure

**Dolcetto**
Traubensorte Dolcetto
purpurfarbener, fruchtiger, nicht allzu schwerer Rotwein

**Valle d'Aosta**
26 Weinarten, u. a. Donnaz, Fumin, Nus Pinot Grigio oder Nus Malvoisie, Petite Arvine, Torrette

**Cinque Terre**
Bosco-Trauben
trocken, frisch und zartduftig

LOMBARDEI
**Franciacorta**
verschiedene, auch französische Traubensorten
verschiedene Weiß- und Rotweine, Schaumweine (Spumante)

**Oltrepò Pavese**
verschiedene, auch französische Traubensorten
beachtlich: einige Blauburgunder/Pinot Nero und Schaumweine

**Veltliner/Valtellina**
Traubensorte Nebbiolo
fruchtig-kerniger Rotwein

! *Besser mit ...*

BAEDEKER TIPP

**Für Weinfreunde ist der vom Slow Food Italien herausgegebene, 2013 erstmals auf Deutsch erschienene Führer »Slow Wine« ein unverzichtbarer Ratgeber. Über 200 Autoren haben 2000 Weingüter besucht und rund 23 000 Weine verkostet! Das Ergebnis: fast 1000 Seiten geballtes Wissen, angereichert mit praktischem Kartenmaterial und Vorstellung der einzelnen Weinregionen.**

SÜDTIROL, TRENTINO
**St. Magdalener**
Traubensorte Vernatsch
leichter, heller, süffiger Rotwein

**Lagrein**
Traubensorte Lagrein
intensiv rubinfarbener, kerniger, interessanter roter Lagerwein

**Südtiroler**
verschiedene, auch französische Traubensorten
Rot- und Weißweine, letztere oft von überraschender Güte

**Teroldego Rotaliano**
Teroldego
kraftvoller, harmonischer Rotwein

**Trento**
Traubensorte Chardonnay, Blauburgunder, Weißburgunder
erstklassige Schaumweine mit traditioneller Flaschengärung

VENETO
**Valpolicella und Bardolino**
Traubensorten Corvina, Rondinella, Molinara
mittelschwere, angenehme Rotweine

**Amarone**
Traubensorten wie Valpolicella
kräftiger, voller, alkoholreicher trockener Rotwein

**Soave**
Traubensorten Garganega und Trebbiano
beliebter leichter Weißwein

**Recioto**
wie Amarone, aber mit Restsüße (Dessertwein)

**Prosecco di Valdobbiadene e Conegliano**
Traubensorte Glera (alter Name: Prosecco)
aromatischer, leichter weißer Schaumwein

FRIAUL-JULISCH VENETIEN
**Collio, Colli Orientali, Isonzo, Grave**
verschiedene, auch französische Traubensorten
körperreiche Weiß- und oftmals etwas kantige Rotweine

EMILIA-ROMAGNA
**Lambrusco di Sorbara, L. Grasparossa, L. Salamino und L. Reggiano**
Traubensorte Lambrusco
hell- bis dunkelrote, fruchtige Perlweine

**Sangiovese di Romagna**
Traubensorte Sangiovese
kerniger, meist mit hartem Tannin ausgestatteter Rotwein

TOSKANA
**Chianti Classico**
Traubensorte vorw. Sangiovese
eleganter fruchtiger Rotwein mit ausgeprägter Säure

**Chianti, Chianti Rufina, C. Colli Fiorentini, C. Colli Senesi**
Traubensorte vorw. Sangiovese
uneinheitlich, manchmal kräftig und lagerfähig, manchmal leicht und unkompliziert

**Brunello di Montalcino**
Traubensorte Sangiovese
dunkler, starker, stolzer, lagerfähiger und teurer Rotwein

**?** *Prickelnd*

BAEDEKER WISSEN

Seit 1. Januar 2010 ist Prosecco nicht mehr der Name einer Traubensorte, sondern ausschließlich eine Herkunftsbezeichnung. Nur Anbaugebiete in Venetien und Friaul-Julisch Venetien dürfen das Gütesiegel DOC führen, Proseccos aus den historischen Anbaugebieten um Conegliano und Valdobbiadene sogar die Bezeichnung DOCG. Der Name Prosecco leitet sich übrigens von einem Dorf bei Triest ab und nicht vom italienischen Wort »secco« (trocken).

**Vino Nobile di Montepulciano**
Traubensorte vorw. Sangiovese
dunkler, kräftiger, voller Rotwein

**Carmignano**
Traubensorte Sangiovese und Cabernet
geschmeidiger, lagerfähiger Rotwein

**Vernaccia di San Gimignano**
Traubensorte Vernaccia
feiner, duftiger Weißwein

UMBRIEN, LATIUM
**Orvieto**
Traubensorte vorwiegend Trebbiano
hell- bis goldgelber, trockener bis lieblicher Weißwein

**Frascati**
Traubensorte Malvasia und Trebbiano
meist trockener, spritziger Weißwein; seltener lieblich




**In Italiens Vinotheken lassen sich auch manche Raritäten ergattern.**

MARKEN

**Verdicchio dei Castelli de Jesi, V. di Matelica**
Traubensorte Verdicchio
vollmundige, fruchtige, geschmeidige Weißweine mit feiner Säure

**Rosso Conero**
Traubensorte Montepulciano
dunkler, kräftiger, voller Rotwein

**Montepulciano d'Abruzzo**
Traubensorte Montepulciano
wuchtiger, oft einfacher Rotwein

## ESSEN GEHEN

**Mahlzeiten des Tages**

Viele Hotels haben sich auf die Gewohnheiten ausländischer Touristen eingestellt und bieten ein kleines oder sogar ein üppig bestücktes Buffet zum **Frühstück** an. Die meisten Italiener hingegen können so einer ausgiebigen Mahlzeit am Morgen wenig abgewinnen. Für sie besteht die »prima colazione« aus einem »caffè« – was stets ein Espresso ist – oder einem Cappuccino, allenfalls ein paar Keksen oder einem Cornetto (mit Vanillecreme gefülltes Croissants). Das alles verzehrt man in »seiner« Cafébar gleich am Tresen. Wer mehr Zeit (und Geld) hat und dazu in einer Stadt lebt, in der Traditionen aus Habsburger Tagen hochgehalten werden, nimmt seinen Kaffee morgens auch schon mal bei ausgiebiger Zeitungslektüre in einem stilvollen Kaffeehaus ein.
Für das **Mittagessen** (»pranzo«) nehmen sich die Italiener vielleicht nicht ganz so viel Zeit wie die Franzosen – ein wichtiger Punkt im Tagesablauf ist es aber allemal, was man auch an den Öffnungszeiten der meisten Museen sieht: Über Mittag sind die Kulturinstitutionen vielerorts eineinhalb bis zwei Stunden geschlossen. Wer nicht zu Hause essen kann, nimmt die erste warme Mahlzeit des Tages in einer Trattoria oder einem einfachen »pane e vino«-Lokal ein, wo man für gewöhnlich zumindest zwei Gänge bestellt: ein »antipasto« und

ein »primo« (Vorspeise) oder »primo« und »Secondo« (Hauptgericht). Als Vorspeise kommt in vielen Gegenden häufig eine Auswahl lokaler Käse- und Wurstspezialitäten auf den Tisch, die man sich mit etwas Brot schmecken lässt. Vegetarische Alternative sind köstlich eingelegte Gemüse oder Salat. Als »primo« wird in den nördlichen Regionen Risotto und noch viel öfter Pasta serviert, Fleisch oder Fisch bilden die Basis für fast jedes Hauptgericht. Die **Auswahl für Vegetarier** ist meist äußerst eingeschränkt, ein Manko, das sich mit der Bestellung eines zweiten »primo« oder auch mehrerer Gemüsebeilagen (»contorni«) ausgleichen lässt.

Das **Abendessen** (»cena«) ist für die meisten Italiener die wichtigste Mahlzeit am Tag – egal, ob man sich am Familientisch oder mit Freunden in einer Osteria trifft. Vor 20.00 Uhr beginnt »la cena« selten und eine Stunde lang widmet man sich auch an ganz normalen Tagen zu Hause dem kulinarischen Tagesausklang, auswärts gern auch länger. Antipasti und zwei warme Gänge kommen dabei fast immer auf den Tisch – und für den süßen Abschluss hält Italiens Küche eine entwaffnende Armada verführerischer **»dolci«** bereit. Neben dem bekannten Tiramisu (wörtl. übersetzt: »Zieh mich hoch«), für das man den Kaffee schon gleich in die Süßspeise integriert, locken etliche andere, z. B. Zabaglione (Weinschaumcreme), Mille Foglie (knusperzarte, mit fruchtiger Creme gefüllte Blätterteigblätter) oder Torta della Nonna (Mürbeteigkuchen mit Vanillefüllung).

### Preiskategorien

Preis für Vor- und Hauptspeise (inkl. Service, ohne Getränke):
€€€€ über 50 €
€€€ 35 – 50 €
€€ 25 – 35 €
€ unter 25 €

**Gepflogenheiten**

Dass man nach einem späten »caffè« nicht einschlafen kann, wird man von den wenigsten Italienern hören – zwei starke, heiße Schlückchen nach dem Essen, das muss schon sein. Völlig seltsam finden sie es hingegen, wenn man nach einer üppigen Mahlzeit einen Cappuccino bestellt. Den Milchkaffee mit der Schaumkrone gönnen sich Italiener nämlich nur am Morgen oder zwischendurch. Dann schon lieber eine »tisana« nach dem Essen, ein Blüten- oder Kräutertee, von dem man sich eine sanfte Nachtruhe verspricht.

In einfachen Lokalen werden oft noch ein paar Euro für **»pane e coperto«** verlangt, für Brot und Gedeck. Immer öfter enthalten Restaurantpreise stattdessen einen Servicezuschlag (»servizio compreso« – »inklusive Bedienung«). In Restaurants **Trinkgeld** zu geben, ist in Italien daher eher unüblich; man kann den Rechnungsbetrag freilich dennoch aufrunden, um guten Service zu honorieren.

Wollen am Tisch Gäste eine Einzelrechnung, wird man auf Unverständnis stoßen. Entweder zahlt einer für alle oder man einigt sich »alla romana«, auf die römische Art, wobei jeder den gleichen Anteil der Summe auf den Tisch legt – egal, ob er etwas mehr oder weniger zur Gemeinschaftssumme beigetragen hat.

# Italiens Champagner

*Nördlich der Alpen ist die Franciacorta, eine junge Weinbauregion in der Lombardei, fast nur ausgewiesenen Kennern ein Begriff. Dabei stammt aus der Franciacorta ein Schaumwein, der – seit 1995 mit dem DOCG-Status geadelt – mit Fug und Recht als der Champagner Italiens gelten darf.*

Franciacorta heißt der Landstrich, der im Norden von den Ufern des Iseosees und von den Ausläufern der Rätischen Alpen eingerahmt wird, im Osten von felsigen Hügeln und Moränen, im Westen vom Oglio-Fluss und im Süden von einer Ebene, die von der Schnellstraße Brescia – Bergamo durchschnitten wird. An romanische Sprachen gewöhnte Ohren mögen die Bezeichnung Franciacorta mit einem »kurzen«, also kleinen, Frankreich in Verbindung bringen. Sprach- und Kulturforscher der Region haben allerdings eine andere Herleitung für den Namen; nach ihren Erkenntnissen bezieht er sich auf die Höfe fränkisch-klösterlicher Siedlungen, die in dieser Region wohl seit dem 8. Jh. bestanden. In jüngster Zeit ist die Franciacorta zum Synonym für feinperlenden Schaumwein geworden, der dem Champagner ähnelt, sich aber nicht so nennen darf, weil das AOC-Schutzsiegel Erzeugnisse aus einer streng definierten Herkunftsregion das alleinige Recht am Produktnamen sichert.

Tatsache aber ist, dass der Schaumwein aus der Lombardei nach exakt der gleichen Methode hergestellt wird wie das edle Getränk aus der Champagne. Zunächst wird durch alkoholische Gärung ein Grundwein hergestellt. Dann folgt eine **zweite Gärung in der Flasche**, bei der sich dank zugesetzter Hefe Kohlensäure bildet, die später für das feine Perlen im Glas und das leichte Prickeln auf der Zunge sorgt.

## Importierte Idee

Während die Geschichte des Champagners bis ins 18. Jh. zurückreicht, hat die der Franciacorta erst Ende der 1960er-Jahre begonnen. Initiator war Guido Berlucchi, ein adliger Grundbesitzer, der seine Zeit gern mit großen Festen und illustren Zeitgenossen verbrachte. Berlucchi war überzeugt, dass sich dank des milden Klimas und der mineralischen Böden Spektakuläreres herstellen ließe als die schlichten Weine, die die Winzer der Region bis dahin produzierten. Er übernahm die Champagner-Methode und viele Weingüter der Region folgten seinem Beispiel.

Chardonnay, Pinot Noir und Pinot Meunier sind die **Rebsorten**, aus denen die Franzosen den Champagner herstellen. Die ersten beiden Sorten verwenden auch die Franciacorta-Winzer, den roten Meunier ersetzen sie jedoch durch Pinot Blanc. Durch Kombination der Trauben kreieren sie die Schaumwein-Varianten »Bianco«, »Rosé« und »Satèn«, wobei letztgenannte sich nicht durch die Farbe des Weines, sondern durch einen geringeren Kohlensäuregehalt



**Wie sein französisches Vorbild muss auch der »italienische Champagner« in der Flasche einen zweiten Gärungsprozess durchlaufen.**

auszeichnet, der dem schäumenden Getränk einen weichen, seidigen Charakter verleiht.

## *Von trocken bis lieblich*

Je nach **Zuckergehalt** werden die Endprodukte als Non Dosato (naturherb), Extra Brut, Brut, Extra Dry (oder Extra Sec), Sec oder Demi Sec deklariert. Der naturherbe, mit einem Restzuckergehalt von bis zu 3 g pro Liter ist der Trockenste aller Franciacorta-Weine. Kenner schätzen ihn sowohl als Apéritif als auch als Begleiter zum Essen. Die gleiche Rolle kann auch dem Brut und Extra Dry zukommen; Extra Brut und Brut werden gern zu Fleischgerichten serviert, Extra Dry begleitet leichte erste Gänge mit Muscheln oder Fisch. Die Geschmacksausprägungen Sec, mit bis zu 35 g Zucker pro Liter, und Demi Sec, mit bis zu 50 g, werden von den Gastronomen der Region zu Süßspeisen und zum Käse-Dessert empfohlen.

Bei der Weinernte 2012 hat sich ein guter Jahrgang angekündigt. Bis sich Verbraucher davon überzeugen können, müssen allerdings mehr als zwei Jahre vergehen. Sieben Monate dauert der erste Gärungsprozess. Danach muss ein einfacher Franciacorta **mindestens 18 Monate mit Hefe versetzt** in der Flasche ruhen, bevor er – vom Hefe-Bodensatz befreit – getrunken werden kann. Einem **»Millesimato«** gönnen Winzer mindestens **30 Monate** Reifezeit in der Flasche. Noch mehr Geduld braucht es für den **»Riserva«**. Die Schaumwein-Edelvariante lässt man **60 Monate** und mehr in der Flasche gären – mit anderen Worten, auf einen Franciacorta Riserva von 2012 muss man bis 2018 warten.

# Feiertage · Feste · Events



# Che bella festa!

**Feste mit religiösem Ursprung und solche, deren Anlass von Anfang an ganz und gar weltlich war, Bräuche und Zeremonien, die fest in der Tradition verwurzelt sind und andere, die eine noch eine junge Geschichte haben – gefeiert wird in Italien rund ums Jahr. Feiern Sie mit!**

Religiös motivierte Feste

In einem katholisch geprägten Land wie Italien verwundert es kaum, dass vor allem der christliche Festkalender vorgibt, wann und was gefeiert wird. Der bedeutendste Termin im Kirchenjahr ist die **»settimana santa«**, die Karwoche vom Palmsonntag bis zum Osterfest – und die wird in Italien mit unzähligen, regional zum Teil sehr unterschiedlichen Zeremonien begangen. Auf der Piazza del Duomo in **Florenz** beispielsweise wird am Ostersonntag der Scoppio del Carro veranstaltet, ein großes Feuerwerk, dessen Ursprünge sich auf die Tage der Kreuzritter zurückführen lassen. Die größte Attraktion für Gläubige aus aller Welt aber sind die alljährliche Karfreitagsprozession in **Rom** und der Segen »urbi et orbi«, den der Papst am Ostersonntag auf dem Petersplatz spendet.
In die Reihe der religiös motivierten Festivitäten gehört auch der **Karneval**. In **Viareggio** in der Toskana wird er – ähnlich wie im Rheinland – mit einem großen Umzug und buntgeschmückten Themenwagen gefeiert. Ganz anders der **Carnevale di Venezia**. Er ist nicht laut, nicht schrill, sondern melancholisch und geheimnisvoll. Jeder Italienfan sollte einmal miterlebt haben, wie die in Tüll und Taft gewandeten Protagonisten mit den traditionellen Masken vor den zauberhaft schönen Kulissen der Lagunenstadt posieren.

Musik und Kulinaria

Doch damit nicht genug. Der italienische Festkalender hat auch eine Fülle an »weltlichen« Events zu bieten. Dabei spielen zwei Leidenschaften der Italiener – die Musik und das gute Essen – oftmals die Hauptrolle. Im Sommer finden in fast allen größeren Städten und an den oberitalienischen Seen Klassik- und Opernfestivals statt. Aber auch Rock-, Pop-, Jazz-, Theater und Ballett-Veranstaltungsreihen locken Fans von nah und fern. Perugia etwa empfiehlt sich nun schon seit 40 Jahren mit dem hochkarätigen Sommerfestival **»Umbria Jazz«**. Und wenn Sie bei Ihrer Reise durch Italien die Ankündigung für eine »sagra« sehen – folgen Sie ihr. »Sagre« sind Volksfeste, bei denen eine lokale kulinarische Spezialität im Mittelpunkt steht. Das können Trüffel oder Kastanien sein, Salami, Spargel, frittierte Frösche und vielerlei mehr. Bei einer »sagra« tafelt man an langen Ti-

**Fantastische Kostüme sieht man beim Karneval von Venedig.**

schen auf der Piazza, genießt Musik, Wein, den neusten Klatsch und Tratsch, kurz: das pralle italienische Leben.

**Mittelalterfeste**

Mittelalterfeste stehen bei Einheimischen und Touristen gleichermaßen hoch im Kurs. Die historischen Stadtkerne geben dafür ein authentisches Ambiente. Hunderte Kostümierte, teilweise hoch zu Ross, liefern den Zuschauern ein farbenprächtiges und mitreißendes Spektakel. So manche Veranstaltung hat schon vor Jahrhunderten für Aufsehen gesorgt – z. B. der **Palio in Siena**, ein atemberaubendes Pferderennen auf der Piazza del Campo oder die **Regatta di San Ranieri in Pisa**. Beide haben einst als Wettkampf rivalisierender Stadtviertel begonnen. Auch **Asti** im Piemont feiert alljährlich Mitte September einen Palio mit Rössern, Reitern, Fahnenträgern und Fanfahren. Die älteste Chronik, die über den ritterlichen Wettbewerb in Asti berichtet, stammt aus dem Jahr 1275. Ganz so alt ist die **Giostra degli Asini** im nahe gelegenen **Alba** nicht. Ihren skurrilen Eselwettlauf haben die Bewohner von Alba ersonnen, um die Nachbarn in Asti und deren Palio ein wenig auf die Schippe zu nehmen. Das amüsant inszenierte Eselrennen am ersten Sonntag im Oktober lockt heute ebenfalls Zuschauer von nah und fern an.

**Zuschauersport**

**»Calcio«** (Fußball) wird praktisch das ganze Jahr hindurch gefeiert. Die Nation ist fußballverrückt: Fast 5 Mio. Italiener kicken landesweit in über 16 000 registrierten Vereinen und wenn an den Wochenenden die großen Stars der **Serie A**, der höchsten Profiliga, in die Arenen treten, fiebert, leidet, jubelt die Nation mit ihnen. Bedauerlicherweise haben in letzter Zeit extremistische Fangruppierungen mit rassistischen Sprechchören gelegentlich für beklemmende Stimmung in den Stadien gesorgt und Ausschreitungen provoziert. Wer dennoch einmal dabei sein möchte, wenn »la vecchia Signora« (»die alte Dame«, Juventus Turin), »A Magica« (»die Zauberhafte«, AS Rom), »La Beneamata« (»die Wohlgeliebte«, Inter Mailand) oder andere berühmte Mannschaften um den »scudetto« (»kleines Schild«), den italienischen Meistertitel, spielen, kann u. a. im Internet unter http://legaseriea.ilbigliettaio.it Karten erwerben.

Die zweite große Passion der Italiener – und das seit fast 100 Jahren – ist der Motorsport. Wer sich für pfeilschnelle Boliden, dröhnende Motoren und quietschende Reifen begeistert, kann einmal im Jahr beim **Großen Preis von Italien in Monza** Formel-1-Luft schnuppern (Karten unter http://www.gpitalia.net/). Sportwagen vergangener Zeiten starten bei der **Mille Miglia**, dem legendären Straßenrennen von Brescia nach Rom und zurück. Die Teilnehmer und ihre automobilen Schätze werden alljährlich von Zehntausenden Oldtimerfans am Straßenrand bejubelt (www.1000miglia.eu).

Jedes Jahr im Mai hält der Radsport die Nation drei Wochen lang in Atem. Der **Giro d'Italia**, 1908 erstmals ausgetragen, ist heute das

nach der Tour de France zweitwichtigste Etappenrennen der Welt. Seit 1988 gehen auch Frauen beim Giro d'Italia Femminile an den Start. Mag der Pedalsport wegen etlicher Dopingskandale jüngst auch in Verruf geraten sein, der Begeisterung der italienischen Fans tut dies keinen Abbruch. Die Sportler auf zwei schmalen Reifen werden nach wie vor als Helden gefeiert. Wer das Giro-Fieber einmal hautnah miterleben möchte, kann sich unter http://www.sportlive.it/ciclismo über Termine und Etappen informieren.

## Festkalender

### GESETZLICHE FEIERTAGE

1. Januar (Neujahr: Capodanno)
6. Januar (Hl. Drei Könige: Epifania)
Ostermontag (Pasqua, Lunedi dell'angelo)
25. April (Tag der Befreiung 1945: Festa della liberazione)
1. Mai (Tag der Arbeit: Festa del Lavoro, del primo maggio)
2. Juni: Festa Nazionale della Repubblica (Nationalfeier der Republik; 1946 entschieden sich die Italiener gegen die Monarchie)
15. August (Mariä Himmelfahrt: Assunzione/Ferragosto)
1. November (Allerheiligen: Ognissanti)
1. Sonntag im November: Festa dell'Unità Nazionale (Tag der nationalen Einheit)
8. Dezember (Mariä Empfängnis: Immacolata Concezione)
25. und 26. Dezember (Weihnachten: Natale)

### Patronatsfeste

In vielen Orten Italiens werden die Tage des oder der Schutzheiligen feierlich begangen. Über Veranstaltungen informieren die örtlichen Fremdenverkehrsämter.
25. April: San Marco (Venedig)
24. Juni: San Giovanni (Florenz, Genua und Turin)
29. Juni: San Pietro (Rom)
4. Oktober: San Petronio (Bologna)
7. Dezember: Sant'Ambrogio (Mailand)

### JANUAR

#### Dreikönigsfeuer

In vielen Bergorten der Dolomiten, 6. Jan.

### FEBRUAR/MÄRZ

#### Karneval

In vielen Städten Italiens wird der Karneval gefeiert, u. a. in Ivrea mit einer Apfelsinenschlacht, in Bagolino (bei Brescia) mit dem Carnevale Bagoss, in Offida (bei Fermo in den Marken) mit dem Zug der brennenden Reisigbündel und natürlich in Venedig mit seinem berühmten Carnevale veneziana. Dieser beginnt traditionsgemäß am 7. Jan. und dauert bis zum Faschingsdienstag.

#### Festa dei Incappucciati

Genua, Do. vor Aschermittwoch: Umzug der Mitglieder der Fegefeuerbruderschaft

#### Bacanal del Gnoco

Verona, Fr. vor Aschermittwoch: Umzug in historischen Kostümen;

zum Abschluss gibt es Gnocchi; auch »venerdì gnocolar« genannt.

OSTERN
**Settimana Santa**
Ganz Italien: Während der heiligen Woche von Palmsonntag bis Ostern finden Passionsspiele und Prozessionen statt.

APRIL
**Ceremonia d'Investitura dei Capitani Reggenti**
San Marino, 1. April: Die feierliche Amtseinführung der sogenannten Regenten wird seit 1244 zweimal jährlich, am 1. April und am 1. Oktober, begangen.

**Festa della Primavera**
Rom, 21. April: Die Spanische Treppe verwandelt sich am legendären Geburtstag Roms in ein Meer aus Azaleen.

**Trommeln für den Calendimaggio in Assisi**



**Festa tradizionale dei Fiori**
Bozen, Ende April – Anfang Mai: Schon seit über 100 Jahren findet dieser Blumenmarkt statt.

MAI
**Calendimaggio**
Assisi, 1. Wochenende im Mai: dreitägiges, farbenprächtiges Volksfest mit historischem Festumzug, Theateraufführungen, Konzerten, Wettspielen zwischen den Stadtvierteln.

**Festa di Ascensione**
Cervia und Venedig, 1. So. im Mai: traditionelle Feier anlässlich der Vermählung des Dogen mit dem Meer.

**Mille Miglia**
Brescia–Rom: berühmtes Oldtimerrennen.

**Palio della Balestra**
Gubbio, letzter So. im Mai: Armbrustschießen mit historischen Waffen auf der Piazza della Signoria sowie Umzug in historischen Kostümen.

**Palio di Ferrara**
Ferrara: historisches Wettrennen um den Palio, das Stadtbanner von Ferrara.

**Festa di Carrocio e Palio delle Contrade**
Legnano: Fest zur Erinnerung an den Sieg der Lombardischen Liga 1176 über den Staufer Barbarossa.

JUNI

**Regatta di San Ranieri**
Pisa, 17. Juni: Ruderregatta zwischen den vier Pisaner Stadtteilen auf dem Arno zu Ehren des Schutzpatrons. Die Bootsbesetzungen treten in historischen Kostümen an.

**Calcio in Costume**
Florenz, 24. Juni: Fußballspiel in historischen Kostümen auf der Piazza della Signoria.

**Palio del Niballo**
Faenza, letzter So.: Reitturnier und Umzug am letzten Junisonntag.

**Gioco del Ponte**
Pisa, letzter So.: historisches Spiel auf der Brücke über den Arno.

JUNI/JULI

**Festival dei due Mondi**
Spoleto: internationales Kulturfestival mit Musik-, Theater- und Ballettaufführungen, Filmvorstellungen, Ausstellungen von Ende Juni bis Anfang/Mitte Juli.

JUNI – AUGUST

**Estate Fiesolana**
Fiesole: Sommerfestival im Römischen Theater von Fiesole und in mehreren Kirchen in Florenz.

JUNI – SEPTEMBER

**Biennale d'Arte di Venezia**
Venedig: eine der wichtigsten internationalen Ausstellungen für zeitgenössische Kunst, die alle zwei Jahre stattfindet (in Jahren mit ungeraden Zahlen).

JULI

**Festa del Redentore**
Venedig, 3. So.: Zur Erinnerung an das Ende der Pest im Jahr 1576 findet ein Schiffskorso von San Marco bis zur Erlöserkirche auf der Insel Giudecca statt.

JULI – AUGUST

**Palio delle Contrade**
Siena, 2. Juli und 16. Aug.: weltberühmter Umzug in historischen Kostümen und Pferdewettrennen um das Stadtbanner, den Palio.

**Sommerfestspiele**
Verona: in der römischen Arena.

AUGUST

**Giostra della Quintana**
Ascoli Piceno, 1. So.: Umzug in historischen Kostümen und Lanzenwettspiel zu Pferde.

**Festa di Sestieri**
Ventimiglia, 2. Wochenende: Die Stadtviertel treten zu Wettkämpfen gegeneinander an.

**Assunzione di Maria**
Ganz Italien, 14./15. Aug.: Mariä Himmelfahrt, auch als Ferragosto (Festtag des Augusts) bezeichnet, stellt den Höhepunkt der italienischen Feriensaison dar. Vielerorts wird dies mit einem großen Fest gefeiert. So findet in Curtatone die Fiera di Grazie statt (Wettbewerb der Madonnari, der Straßenmaler); in Alassio die Festa di Muretto e Palio (Wettkampf der Stadtviertel); in Lavagna die Torta dei Fieschi (ein lustiges Schlemmerfest) und in Garda der Palio delle Contrade (Umzug in historischen Kostümen und Wettrudern).



**Fröhliche Gesichter beim Palio in Alba**

### Buskers Festival
Ferrara, letztes Wochenende: großes Treffen der Straßenmusikanten.

### Ravenna Jazz
Ravenna: ältestes Jazz-Festival Italiens.

### Mostra Internationale del Cinema
Venedig, Ende Aug./Anfang Sept.: viel Glanz und Glamour bei den Filmfestspielen.

## SEPTEMBER

### Trasporto della macchina di Santa Rosa
Viterbo, 3. Sept.: eines der aufregendsten Feste in Latium zu Ehren der hl. Rosa

### Roumiage
S. Lucia, 1. So.: traditionsreiches Fest der provenzalischen Bevölkerung in den piemontesischen Alpen (Provinz Cuneo).

### Regatta storica
Venedig, 1. So.: bunte Gondelregatta auf dem Canal Grande.

### Quintana
Foligno, 2. und 3. Wochenende: Eröffnung der Feierlichkeiten am Vorabend des Reiterwettkampfs durch einen Fackelzug; Höhepunkt ist ein Turnier, bei dem die Reiter Ringe aufspießen müssen.

### Palio d'Asti
Asti, 3. So.: Umzug und Pferderennen in historischen Kostümen.

**Sagra Musicale Umbra**
Perugia und andernorts: in ganz Umbrien gefeiertes Musikfestival.

SEPTEMBER/OKTOBER
**Festa dell'uva**
Ganz Italien: Vielerorts finden Weinfeste statt, Feste dell'uva, u. a. in Meran mit Weinausstellungen und Trachtenumzügen. In Marino fließt am 1. So. im Oktober der Weißwein der Colli Albani sogar aus dem Brunnen auf der Piazza Matteotti.

OKTOBER
**Palio degli Asinie Giostra delle Cento Torri**
Alba, 1. So.: Parodie auf den Palio von Asti mit großem Eselrennen.

DEZEMBER
**Gedenktag des hl. Ambrosius**
Mailand, 7. Dez.: Der Tag, an dem der Schutzheilige Mailands zum Bischof geweiht wurde, wird mit Prozessionen, Messen und Märkten sowie der Eröffnung der Opernsaison an der Scala gefeiert.

# Mit Kindern unterwegs



# Sonne, Sand und mehr

**Ganz gleich, ob man die Küsten des Mittelmeers bevorzugt oder die Ufer erfrischend kühler, glasklarer Seen – Norditalien hat jede Menge Badeziele anzubieten, die auch kindertauglich sind. Und sollten einem der Sinn nach Abwechslung stehen, gibt es noch genug Argumente, um den Nachwuchs auch einmal vom erfrischenden Nass wegzulocken.**

## AM WASSER

Am Mittelmeer

Zum Plantschen und Sandburgenbauen eignet sich natürlich die **Adria** mit ihren breiten, flach abfallenden Stränden besonders gut. Fast schon karibisch mutet z. B. der Sand am 8 km langen und bis zu 200 m breiten Strand von **Lignano Sabbiadoro** in der Region Friaul-Julisch Venetien an. Hier, im nordöstlichen Winkel der italienischen Adriaküste, sind Familien richtig, die nicht nur einen Traumstrand suchen, sondern sommerlichen Trubel und Action aller Art, die beispielsweise im strandnahen Zoo »Punta Verde« oder in Lignanos »Luna Park« geboten werden.
Wer's etwas beschaulicher mag, wird Naturstrände wie den von **Cavallino-Jesolo Pineta** bevorzugen. Besonders wenn Kinder mit von der Partie sind, ist ein schattenspendendes Pinienwäldchen in unmittelbarer Küstennähe Gold wert. Auch der fantastische, ausgedehnte Sandstrand von **Marina di Grosseto** an der Küste der Toskana kann diesbezüglich punkten.
Um die **Wasserqualität** an Italiens Stränden ist es erfreulicherweise zunehmend besser bestellt. Im Sommer 2012 wurden landesweit 246 Strände von der Europäischen Umweltstiftung FEE (Foundation for Environmental Education) mit der Blauen Flagge für Wasserqualität und umweltverträgliche Nutzung ausgezeichnet – 13 mehr als im Jahr zuvor. Besonders zahlreich wurde das Gütesiegel nach Ligurien, in die Marken und die Toskana vergeben, aber auch etliche Badeorte an der Adria können sich schon seit Jahren damit schmücken.

Gardasee

Nicht nur ein beliebtes Badeziel, sondern auch **Mekka für Windsurfer und Segler** ist der Gardasee. Surf- und Segelclubs bieten hier auch ganz jungen Wassersportfans Gelegenheit, sich im Umgang mit Brett oder Boot, Wind und Segel üben. Die meisten Anbieter haben Wochen- oder Wochenend-Kompaktkurse im Programm, manche veranstalten vorab auch einen »Schnuppertag«.

**Am Wasser fühlen sich die Kleinen immer pudelwohl.**

## IN DEN BERGEN

**Für Familien wie geschaffen**

Auch der Urlaub in den Bergen lässt sich so gestalten, dass alle Familienmitglieder auf ihre Kosten kommen. Die Ferienorte Oberitaliens sind auf Familien mit Klein- und Schulkindern bestens eingestellt. Etliche Hotels der Region punkten mit familienfreundlicher Infrastruktur wie Mehrbettzimmern, Spielecken und -wiesen, »Baby-Menüs«, Babysitter-Service und Animationsprogrammen, während die Fremdenverkehrsämter und andere Einrichtungen im Sommer wie im Winter ein breites **Veranstaltungsprogramm für Kinder aller Altersstufen** auf die Beine stellen – von geführten Wanderungen bis zu Spiel- und Sportveranstaltungen. Seinen Bewegungsdrang kann der Nachwuchs bei den unterschiedlichsten Aktivitäten ausleben, etwa bei einer Radtour oder im **Hochseilgarten** am Gardasee, wo die »kleinen Messners« auch etwas Nervenkitzel geboten bekommen.

**Winterurlaub**

Apropos Bewegungsdrang. Ob auf zwei Brettern oder auf einem, ob auf dem guten alten Holzschlitten oder dem rassigen Bob – in Oberitaliens Wintersportorten heißt es im Winter »Ski und Rodel gut«. Vielerorts gibt es für Kinder und Jugendliche zugeschnittene Aktivitäten und Kurse. Zu den ausgefalleneren Wintererlebnissen dürfte ein Ausflug mit dem Hundeschlitten gehören. Eine Schlittenhundeschule in Ponte die Legno bei Brescia gibt Kindern ab zehn Jahren Gelegenheit, sich als Hundeschlittenführer auszuprobieren und dabei viel über richtiges Verhalten in der Natur und den Umgang mit den Vierbeinern zu lernen.

**Ausflugsziele**

Bei all den kindgerechten Angeboten ist es mitunter gar nicht so einfach, die Kleinen für auswärtige Unternehmungen zu begeistern. Leichter wird's, wenn ein spannender Ort Ziel des Ausflugs ist – z. B. eine riesige Tropfsteinhöhle, eine der **vielen Burgen**, mit denen Südtirol und vor allem die Gegend um Bozen aufwarten kann. In Bozen selbst lohnt das Archäologische Museum, wo man die Mumie des berühmten »Ötzi« bestaunen kann. Eine Hochburg des touristischen Familienvergnügens ist die Gegend am südöstlichen Gardasee. Aqua-, Movie- und Mittelalterpark, Tierpark und eine Riesen-Go-Kart-Bahn lassen die Herzen kleiner wie großer Freizeitparkfans garantiert höher schlagen.

## IN DEN STÄDTEN

Auch einer Stadtbesichtigung muss nicht langweilig sein – Zoos und Vergnügungsparks, Kindermuseen und Museen mit speziellen Führungen und Workshop-Angeboten halten die Kids bei Laune. In Florenz lässt beispielsweise das Kindermuseum im Palazzo Vecchio

Kinder in das Florenz des 16. Jh.s und die Welt der berühmten Adelsfamilie Medici eintauchen. Nach einer Führung durch den Palast werden die kleinen Besucher von Herzog Cosimo »höchstpersönlich« empfangen, können dem Palast-Baumeister Giorgio Vasari auf geheimen Gängen durch das labyrinthische Bauwerk folgen oder sich in der Werkstatt in der Kunst der Fresken-Malerei versuchen und ein selbstgemachtes Werk mit nach Hause nehmen.

## Adressen und Attraktionen für Kinder

### FAMILIENFREUNDLICHE UNTERKÜNFTE

**www.bambininvacanza.it**
Unterkünfte aller Kategorien, die sich mit allerlei Extras und günstigen Preisen speziell auf Familien mit (kleinen) Kindern eingestellt haben.

**Ferien auf dem Bauernhof**
►Übernachten
www.agriturismo.it/it/agriturismi/speciale/settimanadeibambini
Jedes Jahr im September gewähren ein paar Dutzend italienische Agritourismi Kindern bis zehn Jahren – in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen – bis zu sechs gratis Übernachtungen. Während dieser »Settimana dei bambini« (Woche der Kinder) organisieren die Agriturismi besondere Unternehmungen für ihre jüngsten Feriengäste.

### SPORT, SPIEL, SPASS

**Wassersport am Gardasee**
www.visitgarda.com/it/centri-windsurf-lago-garda/
Rund um den Gardasee bieten zahlreiche Clubs auch Surf- oder Segelkurse für Kinder an. Die Adressen und Programme findet man auf der Website www.visitgarda.com unter Urlaubsideen

**Parco Adventura Busatte**
Località Busatte
Torbole sul Garda
Tel. 347 2 88 05 70
www.busatteadventure.it
Mitte Juni – Ende Sept. tgl. 10.00 bis 19.00 Uhr, sonst nur Sa. u. So.
Eintritt 22 €, Kinder unter 12 Jahren 16 €
Kletterpark mit Parcours unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, geeignet für Kinder ab 125 cm Körpergröße.

**Villa Ada in Rom**
Falls die Kids beim Stadt-Sightseeing meutern sollten, kann man sie in dem großen öffentlichen Park wieder besänftigen: Angebote wie Ponyreiten, Autoscooter, Wettrennen mit ferngesteuerten Modellbooten und Fahrradverleih.

### VERGNÜGUNGSPARKS

**Gardaland Park**
Località Ronchi
Castelnuovo del Garda
Tel. 045 6 44 97 77
www.gardaland.it
April – Juni tgl. 10.00 – 18.00, Juli – Sept. bis 23.00 Uhr, sonst nur an einzelnen Tagen geöffnet
Eintritt 23 €, Kinder ab 10 Jahre 20 €

### Canevaworld
Località Fossalta 58
Lazise sul Garda
Tel. 045 6 96 99 00
Mitte April – Ende Sept. tgl. 10.00 – 18.00 Uhr, im Okt. nur Sa. u. So.
Eintritt ab 24 €, Kinder ab 19 €
Mit Aqua- und Moviepark

### South Garda Karting
Via Monti Slossaroli
Lonato del Garda
Tel. 030 9 91 99 97
April – Okt. Mo., Di., Do., Fr. 17.00 – 24.00, Mi. ab 20, Sa./So. ab 14.00 Uhr
Preis pro 10 Min. Fahrt ab 12 €

### Parco di Pinocchio Collodi
►S.305
Unweit von Lucca wurde das berühmte Kinderbuch in einen liebevoll gestalteten Landschaftsgarten übertragen, sodass man bei einem Rundgang die Abenteuer der berühmten Holzpuppe visuell erleben kann.

### Fiabilandia
Via Cardano 15
Rivazzura di Rimini
Tel. 0541 37 20 64
www.fiabilandia.it
Juni – Anf. Sept. mindestens 10.00 – 18.00 Uhr, sonst nur an einzelnen Tagen geöffnet.
Fahrgeschäfte und Attraktionen wie das Schloss des Zauberers Merlin, Live-Shows und 4D-Kino.
Öffnungszeiten und Preise 2013 noch nicht veröffentlicht

## STAUNEN UND LERNEN
### Archäologisches Museum Bozen
►S. 195
Anschauliche Urzeitgeschichte und der berühmte Gletschermann »Ötzi« begeistern auch Kids.

**Streichelzoo einmal anders – im Aquarium von Genua**



### Museo delle palafitte del Lago di Ledro
►S. 270
Das Bronzezeitmuseum veranstaltet im Juli und August Workshops (auch in deutscher Sprache) zum Leben vor 4000 Jahren (z. B. »Spinnen und Weben«, »Brotzeit mit dem Schamanen«).

### Città dei bambini e dei ragazzi
►S. 280
Die »Stadt der Kinder« am Hafen von Genua versteht sich als interaktive Forschungsstation für Zwei- bis Zwölfjährige. Verschiedene Bereiche laden zum Experimentieren ein, z. B. das Areal für kleine Baumeister oder ein Fernsehstudio.

### Giardino dei Tarocchi
►S.284
In dem kleinen Ort Capalbio in der Provinz Grosseto bezaubert der Skulpturengarten der Künstlerin Niki de Saint Phalle Groß und Klein. Bis zu 15 m hohe Figuren entführen die Besucher ins Reich der Fabeln und Ungeheuer.

### Centro delle Tradizioni Populari
Località Garavelle 2
Città di Castello
Tel. 075 8 55 21 19
April – Okt. tgl. 8.30 – 12.30 u. 15.00 – 19.00, Nov. – März Di. – So. 8.30 – 12.30 u. 14.00 bis 18.00 Uhr
Eintritt 4 €, Kinder 3 €. In einem Vorort von Città di Castello wird auf einem Gutshof die bäuerliche, vorindustrielle Arbeitswelt erläutert. Gleich nebenan gibt es eine Modelleisenbahnschau.

### Museo dei Bambini di Roma
Via Flamina 80 – 86, Rom
Tel. 06 3 61 37 76, www.mbdr.it
Di. – So., Einlass jeweils nur um 10.00, 12.00, 15.00 u. 17.00 Uhr, max. Besuchszeit 105 Minuten
Eintritt 7 €
Viel Wissenswertes rund um den menschlichen Körper, die Gesellschaft und die Umwelt. Angeleitete Workshops (direkt nach Einlass an der Kasse anmelden!).

## NATUR ERLEBEN

### Parco Natura Viva
Loc. Figara 40
Bussolengo, Tel. 045 7 17 01 13
www.parconaturaviva.it
tgl. mindestens 10.00 – 14.00 Uhr
Eintritt ab 15 €
Kinder 6 – 12 Jahre ab 10 €

### Grotta Gigante
►S. 523
Unweit von Triest befindet sich eine der größten Tropfsteinhöhlen der Welt. Die Hinfahrt erfolgt u. a. mit der Zahnradbahn.

### Acquario di Genova
►S.279
Das Aquarium am Hafen von Genua gehört zu den größten Europas. Es gliedert sich in verschiedene Themenwelten.

### Treno Natura
http://trenonatura.terresiena.it
Tickets 29 €, Kinder unter 10 Jahren frei
Das historische Bähnchen mit altem Triebwagen oder Dampflok zuckelt mehrmals im Monat durch die Crete, das Orcia-Tal, um den Amiata-Berg und ins Tal des Ombrone.

# Shopping



# Einkaufen für alle Sinne

**Natürlich kommen Italienfans wegen der Landschaft, der Kunstschätze und der großartigen Architektur. Aber auch unzählige Delikatessen nähren die Liebe zum Land, ebenso extravagante Mode, edles Design und überhaupt Dinge, die das Leben verschönern. Wenn man dann noch das eine oder andere Schnäppchen macht und eine deutlich größere Auswahl vorfindet als zu Hause, macht das Einkaufen erst richtig Spaß.**

## FÜR LEIB UND SEELE

**Gutes aus der Frucht**

Es spielt eigentlich keine Rolle, wo man sich in Italien aufhält – überall gibt es wunderbare Delikatessen, die sich auch gut mit nach Hause nehmen lassen. Wer sich von Norden nach Süden vorarbeiten möchte, fängt beispielsweise bei den **Konfitüren** an, die aus den sonnenverwöhnten Früchten Südtirols hergestellt werden. Eine Spezialität nicht nur dieser Region ist auch **»motarda«**, kandiertes Obst, das in Zuckerlösung und Senfsirup eingelegt wird und als pikantsüße Fruchtsauce zu würzigem Käse gereicht.

**Die Klassiker: Käse, Essig, Öl**

Eine besonders prall gefüllte Speisekammer wartet in der Emilia-Romagna. Die Gegend um Parma, Reggio und Modena ist die Heimat des berühmten **Parmesan**, des Parmigiano Reggiano, den man in den Markthallen in unterschiedlichsten Reifegraden bekommt. Nach drei Jahren Reifezeit hat sich der Käse zu einer besonderen Delikatesse entwickelt und ist eigentlich zu schade, um ihn über die Pasta zu reiben; viel eher eignet sich der goldgelbe Hartkäse als vorzügliche Vor- oder Nachspeise. Am besten erwirbt man auf dem Markt auch gleich noch ein Parmesanmesserchen. Nach ausgiebiger Verkostung kann man sich übrigens getrost auch ein größeres Stück einpacken lassen – vakuumverpackt übersteht der Käse ein paar Reisetage und an einem kühlen Ort kann man ihn dann zu Hause einige Wochen lagern. Noch länger hält der edle **Balsamessig**, der Aceto Balsamico di Modena tradizionale, den es ebenfalls in unterschiedlichen Qualitätsstufen gibt (▶Baedeker Wissen S. 86).
Wie beim Balsamessig lässt sich auch beim **Olivenöl** mitunter kräftig sparen, wenn man die Köstlichkeiten direkt beim Erzeuger erwirbt. Die Toskana, Ligurien, aber auch die Gegend rund um die lombardischen Seen sind bekannte Anbaugebiete für Oliven. Und – abhängig

**Norditalien verspricht Einkaufsvergnügen der besonderen Art: elegante Designerartikel in historischem Ambiente.**

von Boden und Klima – haben die Früchte und damit auch die Öle der unterschiedlichen Herkunftsregion ihre eigene Geschmacksnote. Den eigenen Favoriten kann man nur durch ausgiebiges Verkosten herausfinden – Gelegenheit dazu bietet jedes »frantoio« (Ölmühle) mit Direktverkauf (»vendità diretta«). Meist findet man in den Ladenlokalen auch »pate d'oliva«, **Olivenpaste** in Schwarz oder Grün, die himmlisch auf geröstetem Weißbrot wie auch zur Pasta schmeckt.

**Verführerische Knabberei**

Als klassisches Mitbringsel aus Florenz empfehlen sich **Cantuccini**, ein knochentrockenes Mandelgebäck, an dem man sich die Zähne ausbeißen könnte – wäre da nicht der **Vin Santo**, ein süßlicher Dessertwein, in den man die Cantuccini tunkt, worauf sie nicht nur weich werden, sondern auch ihre herrliche Aromen – Zimt, Kardamon und Anis – im Mund voll entfalten.

**Wochenmärkte**

Italien ohne Wochenmärkte? Unvorstellbar! Der Markt ist eine Institution, auf die man selbst im kleinsten Dorf nicht verzichten mag und den kein noch so gut bestückter Supermarkt ersetzen kann. Wenn die Stände an einem oder mehreren Tagen pro Woche auf dem zentralen Platz aufgebaut und mit bunten Waren ausgestattet werden, öffnet sich immer auch das soziale Zentrum des Ortes. Es trifft sich Jung und Alt, man tauscht Neuigkeiten aus, bespricht gestenreich Privates oder große Politik, probiert dabei Käse und Antipasti, Schinken und Salami, begutachtet Geflügel, Fisch und die Meeresfrüchte, stöbert bei den Haushaltswaren und an den Ständen der Textil- und Miederwarenhändler.
Besonders reizvolle Wochenmärkte finden sich oft eher in kleinen oder mittelgroßen Ortschaften, so z. B. in **Luino** am Ostufer des Lago Maggiore, wo schon seit Jahrhunderten immer mittwochs ein riesiger Wochenmarkt öffnet. Nichtsdestotrotz haben auch die Großstädte einiges zu bieten: Einer der schönsten Märkte **Mailands** ist dienstags in der Vai Vauché anzutreffen; verkauft werden neben Obst und Gemüse auch Kleidung, Designerschuhe und Accessoires. Berühmt ist auch das bunte Markttreiben auf dem Campo dei Fiori in **Rom**, der montag- bis samstagvormittags nicht zuletzt wegen seiner pittoresken Kulisse begeistert.

## SO CHIC, SO SCHÖN

Mode- und Designläden findet man nicht nur in den Zentren der Metropolen, sondern auch in den kleineren Städten; in **Brescia** beispielsweise lässt es sich jederzeit gegen Regen geschützt unter Arkaden wunderbar einkaufen. In Italiens Modehauptstadt **Mailand** bilden Via Montenapoleone, Via Spiga und Via Andrea das »goldene Dreieck«, in dem berühmte Modemacher ihre Kreationen offerieren.

In **Florenz** haben sich die Edelboutiquen vor allem in der Via Tornabuoni und ihren Seitenstraßen Via degli Strozzi und Vigna Nova angesiedelt. In **Turin** bietet die Via Roma alles, was besonders chic und besonders teuer ist. In der Via Garibaldi findet man junge Mode fürs kleinere Budget. In **Rom** haben Fashion-Fans die Qual der Wahl, die elegantesten Einkaufsstraßen heißen Via Borgognona, Via Frattina und Via Condotti, die vornehmste von allen. Hier eröffnete Bulgari schon anno 1905 das erste Atelier. Genua gehört zwar nicht zu den bekannten Mode-Hotspots, ein Besuch in der eleganten und teuren Via Roma lohnt aber selbst dann, wenn es bei einem Schaufensterbummel bleiben muss. Große Namen und weniger teure Labels sind in der Via XX Settembre versammelt.

»Fakes«

Vorsicht ist beim Kauf von Mode- oder sonstigen Imitaten geboten: Beim Ankauf von »Fakes« verstehen die italienischen Behörden keinen Spaß. Es drohen **Strafgelder** von bis zu 10 000 € – und zwar für den Käufer!

## ORIGINELLES FÜR ZUHAUSE

Möbel und Accessoires

Für wohnliches Ambiente entwerfen Italiens Designschmieden seit Jahrzehnten immer wieder zeitlose Klassiker: Lampen, Möbelstücke und allerlei Accessoires. Pilgerstätte für alle Liebhaber avantgardistischen Designs ist der **Salone Internazionale del Mobile** in Mailand. Jedes Jahr in der zweiten Aprilwoche bietet die Messe Gelegenheit, Trendsetter und ihre Kreationen kennenzulernen. Und auch das restliche Jahr über ist Mailand die beste Adresse für Freunde ausgefallener Designerartikel zum Kaufen: Mailands Design-Supermarkt La Rinacente an der Piazza Duomo besticht u. a. mit einer riesigen Abteilung für schicke Küchenutensilien und Espressomaschinen.

Antiquitäten und Trödel

Italiener lieben Trödel- und Antiquitätenmärkte – am Samstag oder Sonntag herrscht auf den »mercatini di antiquariato« des Landes ein reges Treiben. Mit einer besonders bunten Mischung wartet der Trödelmarkt an der Porta Portese in **Rom auf**. Man bekommt Altes wie Neues, Möbel und Kleidung, Theaterkostüme, Schallplatten, CDs und Elektrogeräte, Lebensmittel und Schnittblumen – ein wahrhaft skurriles Warenkonglomerat. Im mittelalterlichen **Campagnano di Roma**, wenige Kilometer von der Hauptstadt entfernt, findet am letzten Sonntag des Monats ein hochkarätiger Antiquitäten- und Kunsthandwerksmarkt statt, der zu den bekanntesten in Mittelitalien gehört. Im Piemont hat sich der Antiquitätenmarkt von **Novara** am ersten Samstag des Monats einen Namen gemacht, **Bergamo** in der Lombardei zieht an jeden dritten Sonntag des Monats Trödelfans an, in der Toskana hat sich Arezzo unter Antik- und Trö-

# Kleider machen Leute

*Vor rund 60 Jahren begann die italienische Designermode ihren weltweiten Siegeszug. Heute sind die Kreationen von Modeschöpfern wie Armani oder Gucci nicht mehr aus der Welt der Haute Couture wegzudenken.*

Man schreibt den 12. Februar 1951 als Giovanni Battista Giorgini, Spross einer toskanischen Adelsfamilie, sein privates Domizil für die internationale Modeszene öffnet. Das Datum ist mit Bedacht gewählt. Die Modenschau in Florenz schließt sich unmittelbar an die Defilees der Pariser Edelschneider an, zu denen auch Modejournalisten und Einkäufer aus den USA angereist sind. Die könnten sich, da sie schon einmal in Europa sind, auch zur Präsentation italienischer Kreationen locken lassen, hofft Giorgini. Der Florentiner kennt den US-Markt gut, hatte er doch zwischen den Weltkriegen auf der anderen Seite des Atlantiks Vertriebsmöglichkeiten für feine Tischwäsche und andere toskanische Handwerkserzeugnisse ausgelotet. Nun rechnet er sich für die Mode-Ateliers aus Mailand, Rom und Florenz gute Chancen aus, Produkte in großem Stil an die amerikanische Kundschaft zu bringen. Vorteil der Italiener ist die Tatsache, dass sie neben exklusiven Maßanfertigungen auch legere Sport- und Freizeitkleidung kreieren, der amerikanischen Kundschaft also mehr zu bieten haben als die französischen Kollegen, die sich mit ihren elitären Kreationen nur an Amerikas High Society wenden. Modeexperten aus den USA sahen das ebenso. Angesichts der italienischen Konkurrenz hätten die Pariser Couturiers durchaus Grund besorgt zu sein, war wenig später im New Yorker »Time Magazin« zu lesen.

**Typisch Armani – schlicht, leger und trotzdem elegant**



## Berühmte Köpfe

Die Schau von 1951 gilt als Durchbruch der italienischen Designermode auf internationalem Parkett. In den 1960er-Jahren hatten sich einige Modemacher von der Apenninen-Halbinsel schon auf den internationalen Modebühnen etabliert – allen voran die römischen **Schwestern Fendi**. Neben ihnen rückten bald auch neue kreative Talente ins Rampenlicht. **Mariuccia**

**Mandelli** beispielsweise mit dem Label »Krizia«, die 1970 als erste Designerin die legendären »Hot Pants« auf den Laufsteg der Mailänder Modenschauen brachte. Die Sixties waren aber auch eine Epoche, in der Mode demokratischer wurde. Neben Maßanfertigungen aus exklusiven Ateliers kam immer mehr modische Konfektionsmode auf den Markt. Textilfabriken, die sich auf schicke Textilien von der Stange spezialisierten, schossen im Italien jener Jahre wie Pilze aus dem Boden.

Anfang der 1980er-Jahre gelang einem der ganz Großen der italienischen Modeszene der internationale Durchbruch: **Giorgio Armani**. Der Modemacher aus Piacenza stattete den smarten Richard Gere für den Hollywoodstreifen »American Gigolo« aus. Der lässig-elegante Look kommt an. Armani, den man bis heute fast immer nur im schlichten, dunkelblauen T-Shirt oder Kaschmirrolli sieht, hat ein Faible für dezente Farben. Grau, Beige gehören zu seinen Favoriten – und »Greige« – eine Mischung aus beidem, die als Armani-Erfindung gilt. Noch häufiger taucht das sehr dunkle »Armani-Blau« in seinen Kollektionen auf. Kritiker bemängelten daher schon bald eine gewisse Eintönigkeit der Entwürfe. Doch die schlichte, kühle Armani-Eleganz traf sogar den Nerv vieler Frauen. Die Kreationen des Norditalieners wurden in den 1980er- und 1990er-Jahren zur »Arbeitskleidung« der neuen selbstbewussten Karrierefrauen. Bis heute lässt sich der 1934 geborene Armani von den Outfits der Leinwanddiven Greta Garbo und Marlene Dietrich inspirieren – getreu seines Credos, dass guter Stil zeitlos ist.

## *Schattenseiten*

Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten: Mit Sicherheit »Made in Italy« sind die Entwürfe. Doch obwohl auch namhafte Modemacher längst die Produktion in Niedriglohnländer verschoben haben, wagen es die teuren Markenfirmen nicht, alles in Asien produzieren zu lassen, so der Journalist und Mafia-Experte **Roberto Saviano** in seinem Buch »Gomorrha«. Stattdessen lassen die Fabrikanten ausländische Arbeitskräfte, meist Chinesen, unter Bedingungen im Inland schuften, die an die Arbeitsbedingungen der Textilarbeiter im England des 19. Jh.s erinnern. Die Arbeitskräfte, die sich zum Teil illegal im Land aufhalten, bekommen 500 bis 900 € pro Monat. Die großen Modehäuser vergeben Recherchen Savianos zufolge ihre Aufträge an die Inlandsproduzenten auf speziellen Auktionen. Wer Qualitätsarbeit zu günstigsten Tarifen in kürzester Zeit anbietet, bekommt den Zuschlag. Doch auch die unterlegenen Mitbieter können sich den gleichen Stoff liefern lassen – und gewissermaßen parallel in den Wettbewerb treten. Ihre Stunde schlägt, wenn der zunächst beauftragte Produzent in Lieferschwierigkeiten gerät und Nachrücker übernehmen können. Dass die bei diesem Prozedere entstehenden Mehrkosten für die Stoffe nicht sonderlich ins Gewicht fallen, liegt an den üppigen Margen, die die Haute Couture für ihre Modelle berechnet.

# Geblasenes Juwel

*Die Glasherstellung war in Venedig bereits Ende des 10. Jh.s bekannt. Einen Aufschwung erlebte sie nach dem vierten Kreuzzug 1204 durch die Übernahme orientalischer Techniken. Fortan wurde die Glasindustrie wie ein Staatsgeheimnis gehütet. Jahrhundertelang hielt Venedig das Glasmonopol.*

Damals befanden sich die Werkstätten noch im Zentrum der Lagunenstadt. Nach wiederholten Brandkatastrophen, zuletzt 1291, befahl der Senat ihre Verlegung auf die Inselgruppe Murano – offiziell, um der Brandgefahr entgegenzuwirken, inoffiziell und der Wahrheit wohl eher entsprechend, um Spionage vorzubeugen. Aus dieser Zeit sind die ersten Zunftregeln bekannt, die in Samt und Silber gefasste **»Mariegola«** von 1441 ist im Museo Correr zu bewundern. Schon Mitte des 14. Jh.s war Murano-Glas ein heiß begehrter **Luxusartikel** – Perlen, Brillengläser, Lüster und filigranes Trinkgeschirr wurden bis nach Russland und China exportiert. Ab dem 15. Jh. entstanden auch prunkvoll gerahmte Spiegel, nachdem Muzio da Murano entdeckt hatte, dass Glas durch das Auftragen einer Zinnquecksilberlösung eine reflektierende Oberfläche erhält.



Graziles aus der Glasbläserhochburg Murano

## Entdeckungen

Mitte des 15. Jh.s entwickelte Angelo Barovier das **Cristallo**, ein blasen- und farbstichfreies, an Bergkristall erinnerndes Glas. Etwa zur selben Zeit kreierte ein anderer Meister den **Calcedonio**, ein mehrfarbiges Glas ähnlich dem Achat. Der durch Beimischen einer Goldlösung rosa getönte **Rubino** war eine Erfindung des 16. Jh.s, das mit Kupferteilchen gesprenkelte, geheimnisvoll schimmernde **Aventurin** wurde im 17. Jh. von Briani entwickelt. Zu den raffiniertesten Techniken der Muraner Glaskunst gehört indes die mit Spitze vergleichbare, seit dem 16. Jh. bekannte **Filigrana** der Netz- und Reticellagläser, wobei feine weiße und farbige Fäden auf der Oberfläche des geblasenen Glases aufgetragen werden. Bei der sehr alten, Murrine oder **Millefiori** genannten Technik werden gefärbte Stäbchen in durchsichtiges Glas eingearbeitet. **Lattimo** ist milchigweißes Glas, das im 15. Jh. meist mit Lackverzierungen versehen wurde und dann wie Porzellan aussah.

Die wichtigsten Rohstoffe – Quarzsand (bis zum 17. Jh. vor allem aus Kieseln des Tessinflusses), Kalk und Soda – werden bei 1400 °C im Ofen zum Schmelzen gebracht. Nach Abkühlung erfolgt bei 500 – 1000 °C die Formgebung, anschließend erstarren die Gegenstände im Kühlofen. Durch Zusatz von Metalloxyden werden die unterschiedlichen Farben erzielt.



**In einer Glashütte auf Murano: Das Glas wird unter Hitze und ständiger Drehbewegung mit Werkzeugen modelliert und in Form gebracht.**

## *Nicht nur privilegiert*

Bis ins 17. Jh. hinein war die Glasherstellung das am besten gehütete Geheimnis. Die Zunft der Vetrai, der Glasbläser, war sehr angesehen und genoss zahlreiche Privilegien. Murano besaß eine eigene Regierung und ein **Libro d'Oro**, in dem die alteingesessenen Familien aufgeführt waren. Unter **Todesstrafe** war es ihnen jedoch verboten, die Lagune zu verlassen, da das einem Geheimnisverrat gleichkam. Eine Verordnung von 1454 besagt: »Ein Glasbläser, wenn er zum Schaden der Republik eine Fertigkeit in ein anderes Land bringt, soll aufgefordert werden, heimzukehren; weigert er sich, sollen seine nächsten Verwandten ins Gefängnis geworfen werden … verharrt er in seinem Ungehorsam, sind heimliche Maßnahmen zu ergreifen, um ihn, wo immer er sich aufhält, aus dem Weg zu räumen.«

Trotz dieser Drohungen gelang im 16. Jh. einigen die Flucht nach Nordeuropa. Im 17. und 18. Jh. bauten vor allem Frankreich und Böhmen mit abgeworbenen Glasbläsern aus der Lagunenstadt florierende Manufakturen auf. Ausländische Konkurrenz und das Ende der Republik 1797 führten schließlich zum Niedergang der Glasherstellung auf Murano, die erst Mitte des 19. Jh.s durch das Engagement traditionsreicher Glasbläserfamilien neu belebt wurde. Heute gibt es auf der Insel fast 100 Glashütten mit rund 6000 Beschäftigten, die überwiegend für den Export arbeiten. Allerdings nicht mehr heimlich – vielerorts kann man heute den Glasmachern bei ihrer Arbeit zuschauen.



**Ob Kleidung, Kulinarisches oder Kunsthandwerk: Siena ist ein Einkaufsparadies.**

delfans einen Namen gemacht und im historischen Zentrum von Ascoli Piceno wird an Sonntagen im Sommer gar bis Mitternacht (sonst bis 21.00 Uhr) getrödelt und gefeilscht – um nur noch einige weitere Märkte zu nennen.

## OUTLETS

**Schnäppchenjäger aufgepasst!** Fabrik-, Lager- und Direktverkäufe – begrenzt auf wenige Tage oder Wochen im Jahr – sind längst nicht mehr die einzige Möglichkeit, teure Textilien, Schuhe und Accessoires deutlich unter dem regulären Preis zu erwerben. Vielerorts in Norditalien sind in den letzten Jahren Factory Outlets und Outlet Villages wie Pilze aus dem Boden geschossen, in denen die Produzenten von Markenkleidung und Wohnzubehör Überschüssiges verramschen. Um bis zu 50 – 70 % reduzierte Preise sind möglich. Dennoch sollte man die Ware kritisch unter die Lupe nehmen, Shirts oder Schuhe in Ruhe anprobieren, bevor man sich für den Kauf entscheidet – denn manches, was im Outlet angeboten wird, ist nicht umsonst im Ramschregal gelandet, hat Material- oder Verarbeitungsfehler. Hier einige Adressen:

PIEMONT
**Sergio Tacchini**
Via Alba 6, 28010 Caltignaga
Mo. 15.00 – 19.00, Di. – Sa. 10.00 – 18.00, So. 9.30 bis 14.00 Uhr
Factory Outlet mit Sportbekleidung

**Cerutti**
Via Cernaia 40, Biella
Di. – So. 9.00 – 19.00 Uhr
Klassisch elegante Bekleidung für Damen und Herren

**Alessi**
Via Privata Alessi 6
Crusinallo di Omegna
Mo. 14.00 – 18.00,
Di. – Sa. 9.30 – 18.00 Uhr
www.alessi.com
Fabrikverkauf mit Designer-Artikeln für den Haushalt

**The Place Luxury Outlet**
Strada Trossi, Sandigliano
Di. – So. 10.00 – 19.00, Mo. ab 15.00 Uhr
www.theplaceoutlet.com
Markenmode, -schuhe und -accessoires

## LOMBARDEI

**Armani**
Via Provinciale per Brignano 13
Vertemate
Di. – So. 9.30 – 19.00 Uhr
Outlet-Store für alle Armani-Produkte

**Dolce & Gabbana**
Via Gioacchino Rossini 72
Legnano
tgl. 10.00 – 19.00 Uhr,
So. – Fr. 13.30 – 14.30 geschl.
www.dolcegabbana.com
Kreationen aus Damen- und Herrenmode; nur Vorjahreskollektion

**Franciacorta Outlet-Village**
Via Mole 1, Rodegno-Saiano
Di. – So 10.00 – 20.00, Mo. ab 14.30 Uhr
www.franciacortaoutlet.it
160 Einzelgeschäfte

## TOSKANA

**Barberino Designer Outlet**
Via Meucci 50031
Barberino di Mugello
www.mcarthurglen.it/barberino
Mo. – Fr. 10.00 – 20.00,
Sa. u. So. bis 21.00 Uhr
100 Einzelgeschäfte

**Prada**
Località Levanella 68A
Montevarchi
Mo. – Sa. 9.00 – 19.30,
So. ab 14.00 Uhr
Produkte der Vorsaison und der Zweitlinie Miu Miu

**Osvaldo Bruni**
Via Galcianese 57/69, Prato
Mo. 16.00 – 20.00, Di. – Fr. 9.00 – 13.00 u. 15.30 – 19.30,
Sa. 10.00 – 13.00 Uhr
Strickware für Sie und Ihn

## VENETIEN

**Centro Calzature**
Via Venezia 10, Vigonza
Di. – Sa. 9.00 – 19.00 Uhr
Designerschuhe und Handtaschen

**Biemme Sport**
Via Oltre Agno, Brogliano
Mo. – Sa. 9.00 – 12.00 u. 15.00 – 17.00 Uhr
Radsportbekleidung

**Veneto Designer Outlet**
Via Marco Polo 1
30020 Noventa di Piave
www.mcarthurglen.it/noventadipiave
Mo. – Sa. 10.00 – 20.00 Uhr
80 Einzelgeschäfte

## AUSKUNFT

www.factory-outlet-italy.com

# Übernachten



# Ein Bett für jeden Geschmack

**Von der schlichten Pension bis zum Luxushotel, vom idyllisch gelegenen Ferienhaus auf dem Land bis zum Apartment in einer quirligen Metropole, von der Bleibe auf dem Bauernhof, vom Quartier im Kloster bis zum stilvollen Gemach in einem altehrwürdigen Palazzo – das Spektrum der Unterkünfte im Norden Italiens ist so abwechslungsreich wie das Land selbst.**

Buchung

Wen es im Frühjahr in die Toskana, zu Ostern nach Rom, im Sommer an die Küsten, zur Trüffelzeit ins Piemont, zur Skisaison nach Südtirol oder zu anderen besonders beliebten Destinationen in den Hauptreisezeiten drängt, sollte seine Unterkunft **frühzeitig buchen** – für den Besuch von Top-Events wie den venezianischen Karneval bis zu ein Jahr im Voraus. Wer sich hingegen abseits der großen Touristenströme bewegt, findet in aller Regel ohne Vorausbuchung ein passendes Zimmer. In den Badeorten an Seen und Küsten schließen viele Hotels während der Wintermonate. Wer andernorts in der **Nebensaison** einchecktt, logiert oftmals zu Preisen, die 40 % und mehr unter denen der Hochsaison liegen. Selbst in Venedig senken dann Nobelherbergen ihre schwindelerregenden Tarife.

Hotels

Seit 2009 erfolgt die Sternevergabe für Hotels – von einem Stern für den einfachsten Hotelstandard bis zur Fünf-Sterne-Luxuskategorie – in ganz Italien nach **einheitlichen Bewertungskriterien**. Zu diesen zählen u. a. Zimmergröße und Ausstattung sowie die Serviceleistungen des Hauses. In der einfachsten Hotelkategorie muss das Doppelzimmer z. B. mindestens 14 m² groß sein, in Drei-Sterne-Hotels werden die Betten jeden zweiten Tag neu bezogen und in der Vier- und Fünf-Sterne-Häusern dürfen Gäste »eigene« Bäder von mindestens 4 m² Größe erwarten. Gemeinschaftsbäder haben aber auch in den unteren und mittleren Kategorien Seltenheitswert.

Über den **Wohlfühlwert** eines Hauses sagen die Sterne freilich nicht allzu viel aus. Hotels und »alberghi« mit wenigen Sternen oder ohne jegliche Klassifizierung warten oftmals mit einem besonders charmanten Ambiente auf, Service und Zimmerausstattung dieser Häuser können es mitunter durchaus mit den Leistungen der Vier-Sterne-Adressen aufnehmen.

### Preiskategorien

Preis für ein Doppelzimmer (Preise im Frühsommer):

€€€€ über 175 €
€€€ 120 – 175 €
€€ 80 – 120 €
€ unter 80 €

**Luxuriöse Bleibe: Der wie ein Museum eingerichtete Palazzo Niccolini in Florenz liegt unmittelbar neben dem Dom.**

Manchmal sind es nur kleine Details, die für eine höhere Klassifizierung fehlen – familiengeführten Unternehmen fehlt es häufig schlicht am Personal mit Fremdsprachenkenntnissen.

**Bed & Breakfast**

Als **preisgünstige Alternative** zum Hotel bieten sich B & Bs an – Zimmer oder Gästeapartments von Privatanbietern, bei denen, im Gegensatz zur klassischen Ferienwohnung, täglicher Zimmerservice und ein Frühstück im Preis inbegriffen sind.

Eine besondere Form der B & B-Unterkünfte stellen die **Gästehäuser der Klöster** dar. Benediktiner und Franziskaner haben ihre Klöster in ganz Italien an wunderschönen Orten errichtet – zu den eindrucksvollsten seiner Art gehört das Franziskanerkloster La Verna auf dem ins Apennin-Gebirge eingebetteten La Verna-Felsen in der nördlichen Toskana (►Baedeker Tipp S. 169).

**Ferienwohnungen und -häuser** für Selbstversorger sind eine gute Wahl, wenn man mit größerer Familie oder mit Freunden unkompliziert Urlaub unter einem Dach machen möchte. In den Urlaubshochburgen an der Adria wurden in den 1970er-Jahren ganze Kolonien mit kleinen Sommerresidenzen für Touristen errichtet. Stilvoller und individueller lebt es sich in Ferienhäusern und -wohnungen, die nicht erst für die Touristen errichtet wurden. Man findet sie beinahe überall im Landesinneren, oft in Dörfern oder in einsam romantischer Lage. Meist werden diese Quartiere vor allem in der Hauptsaison nur wochenweise vermietet.

! BAEDEKER TIPP

*Boat & Breakfast …*

… ist eine relativ neue Idee und bietet Gelegenheit, sich von Wellen in den Schlaf schaukeln zu lassen und das Frühstück an Bord einzunehmen. Zahlreiche Eigner bieten Segelboote oder -Yachten, die in Venedig, Livorno, Triest oder anderswo vor Anker liegen, als Übernachtungsquartier an. Je nach Saison kann das sogar eine durchaus preiswerte Alternative zum Hotelzimmer an Land sein (www.boatandbreakfast.net).

**Schlösser, Burgen und Palazzi**

Wer gern einmal die **Atmosphäre eines jahrhundertealten Adelssitzes** auf sich wirken lassen möchte, kann ein Gemach in einem Palazzo oder einer Villa beziehen. Einige der Anwesen wurden in luxuriöse Hotels umgewandelt, so etwa die Villa d'Este in Grado am Gardasee. Andere Gebäude mit adliger Vergangenheit, z. B. der Palazzo Torri im lombardischen Nigoline di Corta Franca, werden noch von ihren Eigentümern bewohnt – und weil der Unterhalt der alten Gemäuer Unsummen verschlingt, holen diese sich zahlende Gäste ins Haus, überlassen ihnen Räume und Mobiliar, an denen mitunter auch der Zahn der Zeit genagt hat. Die »Herrschaft« umsorgt die Gäste oftmals in erstaunlicher Personalunion. Historische Unterkünfte sind häufig auch als B & Bs gelistet.

**Urlaub auf dem Bauernhof**

Die schönsten Seiten des ländlichen Italien kann man kennenlernen, wenn man sich als Urlauber für ein **»agriturismo«**-Angebot entscheidet. Unter diesem Label dürfen Gastgeber auf dem Land ihre Unterkünfte anbieten, wenn sie Landwirtschaft betreiben, ihren Gästen Produkte aus eigenem Anbau servieren und bei der Verköstigung auch sonst größtenteils auf Regionalprodukte setzen. Mancherorts haben Gäste gar Gelegenheit, im Gemüsegarten mitzuhelfen oder Haustiere zu umsorgen. Wirtsleute, die zugleich Winzer sind, veranstalten zudem Weinverkostungen. Einige der Betriebe öffnen ihr **hauseigenes Restaurant** für auswärtige Kundschaft, andere bewirten ausschließlich Übernachtungsgäste, manchmal auch in großer Runde am Familientisch. Und weil gerade die ländliche Küche Italiens unschlagbar gut ist, bietet in vielen Betrieben »la mama« Kochkurse an.
Von einfach bis komfortabel reicht die Bandbreite der ländlichen Unterkünfte. An einer Definition von Standards für eine landesweit einheitliche Klassifizierung der »agriturismi« wird noch gearbeitet.

**Camping**

Camper werden in Nord- und Mittelitalien ein breitgefächertes Angebot vorfinden. Campingplätze sind je nach Komfort in **Kategorien** von einem bis vier Sterne klassifiziert; zunehmend bieten auch »agriturismo«-Unterkünfte Stellplätze für Wohnmobile an. Und auch ein Campingurlaub ohne Zelt, Wohnmobil oder -wagen ist möglich: Vor allem Campingplätze in den Bade- und Campingtourismus-Hochburgen – etwa am Gardasee und an der Adria – bieten ihren Gästen auch **Mini-Bungalows** zur Miete an. Besonders für einen

**»Agriturismo«-Unterkünfte liegen oft idyllisch mitten in der Natur – so z. B. auch »Il Greppo« bei Montepulciano in der Toskana.**



# Man gönnt sich ja sonst nichts …

*Reiseziele wie Venedig, die Küste des Tyrrhenische Meeres oder der Golf von Genua stehen natürlich auch bei VIPs, Stars und Sternchen hoch im Kurs. Deren Feriendomizile sind wahre Hotellegenden, in denen noch heute die internationale Hautevolee absteigt.*

Das im Jahr 1900 eröffnete **Grand Hotel des Bains** am Lido von Venedig ist das berühmteste Hotel des Landes. Von Anfang an gaben sich hier die Schönen und die Reichen dieser Welt die Klinke in die Hand. Die Liste der illustren Gäste umfasst Namen wie Rainer Maria Rilke und Mohammad Reza Pahlavi, Schah von Persien. Marlene Dietrich logierte 1937 während der fünften Filmfestspiele von Venedig in der mondänen Herberge, hier begann die große Liebe zum Romancier Erich Maria Remarque, eine ebenso leidenschaftliche wie schwierige Beziehung, die nach drei Jahren zerbrach.

Am Pool des Pelicano – traumhafte Aussichten



## Filmstar am Lido

Thomas Mann weilte schon vor dem Ersten Weltkrieg im »des Bains« und machte es zum Schauplatz seines Romans »Tod in Venedig«. Als Regisseur Luchino Visconti 1970 die Literaturvorlage des Nobelpreisträgers am Ort der fiktiven Handlung verfilmte, erlangte das Luxushotel am Lido endgültig Weltruhm. Ende der 1990er-Jahre wurde es dann noch einmal für Dreharbeiten ausgewählt – stellvertretend für das Shepard's in Kairo. Das Luxushotel, während des Zweiten Weltkriegs Treff von Offizieren, Diplomaten und Spionen, hatte längst das einstige Flair verloren. Das »des Bains« hingegen ließ seine Gäste noch immer im Charme der Jahrhundertwende schwelgen und gab die perfekte Kulisse ab für einige Szenen des Streifens »Der Englische Patient«.

Inzwischen hat sich aber auch am Lido von Venedig vieles verändert. Das Hotel gibt es nicht mehr, zumindest nicht in der gewohnten Form. Eine Investorengruppe hat das »des Bains« in einen Komplex aus Luxusapartments umgewandelt. Für zahlungskräftige Kurzzeitgäste gibt es nach der für 2013 geplanten Fertigstellung noch einen reduzierten Hotelbetrieb mit 15 Luxussuiten.



Blick in den Speisesaal des Splendido

## *Unwirklich schön*

Im **Pelicano** auf der Halbinsel des Monte Argentario in der südlichen Toskana hingegen hat sich nichts Wesentliches geändert, seit das Hotel Mitte der 1960er-Jahre den Betrieb aufnahm. Michael und Patsy Graham, ein gut betuchtes Paar aus den USA, schufen ein bezauberndes Anwesen. Zuvor hatten sie sich bei einer Tour durch Europa in diesen Ort verliebt, der irgendwie zwischen Himmel und Erde zu schweben scheint. Und schon bald ging die internationale Hautevolee in dem Haus ein und aus. Als Patsy Ende der 1970er-Jahre schwer erkrankte und die Grahams das Hotel aufgeben mussten, fand sich lange Zeit kein Käufer. Am Ende entschloss sich Robert Sció zum Kauf, ein ehemaliger Stammgast des Pelicano – auch diesen hatte der beinahe unwirklich schöne Ort in seinen Bann gezogen.

## *Treff des Jetsets*

Ein weiteres Juwel in Italiens Hotellandschaft ist das **Splendido** in Portofino am Golf von Genua. Mit schönstem Blick über den malerischen Yachthafen zog es in den 1960er- und 1970er-Jahren den internationalen Jetset an: Richard Burton und Elizabeth Taylor, Robert De Niro, Barbara Streisand, später die Spice Girls und, und, und …
Antonio Becalli jedenfalls hat schon vielen VIPs an der Hotelbar Cocktails gemixt. Der Mann beherrscht sein Handwerk meisterlich. Seine wahre Leidenschaft aber ist der Gesang. Wenn Pianist Vladimir in die Tasten greift, singt Antonio ein paar Titel – und wenn er sein »Stay with us« (Bleib bei uns) anstimmt, folgt man seiner musikalischen Aufforderung nur allzu gerne.

### ADRESSEN

**Hotel Il Pelicano**
Località Sbarcatello
58019 Porto Ercole
Tel. 0564 85 81 11
www.pellicanohotel.com

**Hotel Splendido**
Salita Baratta 16, 16034 Portofino
Tel. 0185 26 78 01
www.hotelsplendido.com

Aufenthalt in der Hochsaison (Mitte Juli – Mitte Sept.) empfiehlt sich eine rechtzeitige Reservierung. Campingplatzverzeichnisse werden von der ENIT (►Auskunft S. 587) und vom italienischen Camping-Verband herausgegeben. Generell darf man mit Wohnwagen oder Wohnmobil eine Nacht auf einem Park- oder Rastplatz verbringen bzw. am Straßenrand stehen, sofern dies nicht durch Hinweise vor Ort untersagt wird. Wildes Zelten in freier Natur erlauben Italiens Behörden nicht.

**Jugend-herbergen**

Urlaub mit kleinem Budget ermöglichen diverse Jugendherbergen in Norditalien. Jugendherbergen stehen Übernachtungsgästen aller Altersgruppen offen. Es wird lediglich ein internationaler Jugendherbergsausweis benötigt, der bei den nationalen Jugendherbergsverbänden beantragt werden kann. Die Übernachtungstarife liegen, je nach Lage der Herberge, in der Regel zwischen 8 und 15 € pro Person und Tag. Reservierungen sind fast schon obligatorisch, wenn Rom und andere touristische Hotspots das Ziel der Reise sind und generell für Aufenthalte in der Hochsaison.

## Adressen

### HOTEL- UND GÄSTEZIMMER

Die Websites der Tourismusbehörden der einzelnen Regionen (►S. 587) halten etliche Unterkunftsadressen bereit

**Internetadressen**
www.itwg.it
www.italien.com

### BED & BREAKFAST

**Bed & Breakfast Italia**
Corso Vittorio Emanuele II 282
00186 Roma Italia
Tel. 06 6 87 86 18
www.bbitalia.it

**www.bed-and-breakfast.it**
Website und Online-Buchungsportal für B&B-Unterkünfte, Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Pensionen, Unterkünfte in Klöstern u.v.m.

### HISTORISCHE UNTERKÜNFTE

**Residenze d'epoca**
www.residenzedepoca.it
(auch auf Englisch)
Burgen und Schlösser, die inzwischen in charmante Gästequartiere umgewandelt wurden, haben sich zum Verband »Residenze d'epoca« zusammengeschlossen. Der Verband wirbt mit Qualitätstourismus und hohen Standards, die hier gelistete Unterkünfte erfüllen müssen. Das Verzeichnis lässt sich nur via Internet abrufen.

### FERIENHÄUSER UND FERIENWOHNUNGEN

**Agriturist**
Corso Vittorio Emanuele II 101
00186 Rom, Tel. 06 6 85 23 37
www.agritourist.it
(auch auf Deutsch)

**Internetadressen**
www.homelidays.de
www.altraveo.de
www.terranostra.it
www.turismoverde.it
www.bauernhofurlaub.com

CAMPING
**Federazione Italiana del Campeggio e del Caravaning**
Via Vittorio Emanuele 11
50041 Calenzano
www.federcampeggio.it

**Webadressen**
www.camping.it

JUGENDHERBERGEN
**Deutsches Jugend-herbergswerk (DJH)**
Bismarckstraße 8, 32756 Detmold
Tel. 05231 7 40 10

**Associazione Italiana Alberghi per la Gioventù**
Via Cavour 44, 00184 Rom
Tel. 06 4 87 11 52
www.aighostels.com

# Urlaub aktiv



# Abwechslung ist Trumpf

**Ein Italien-Urlaub muss nicht zwangsläufig (nur) eine Kultur- und Gourmetreise sein. Die einmalig schöne Landschaft lädt zu Wanderungen und Radtouren ein, die Küste zum Wassersport. Man kann das Land hoch zu Ross, auf alten Pilgerwegen oder in traumhaften Oldtimern erkunden, vielerorts Italienisch lernen oder sich dem Wellnessvergnügen hingeben.**

## WANDERN, KLETTERN, RADELN

Wanderparadiese

Die Italiener selbst sind bei Weitem keine klassische Wandernation – doch seit Jahrzehnten findet ambitioniertes Gipfelstürmen, aber auch gemächlicheres Trekking immer mehr begeisterte Fans. Mit Alpen, Dolomiten und den Bergen des Apennin finden sich allemal spannende Wanderreviere. Vor allem in Südtirol, im Trentino und am Gardasee hat der Club Alpini Italiano eine Reihe von **Wanderwegen** markiert. Informationen und Wanderkarten erhält man bei den örtlichen Fremdenverkehrsbüros und bei der Tourismuszentrale ENIT, den Tourismusbehörden der Regionen (▶Auskunft S. 587) und den National- und Naturparks. Hier erhält man teilweise auch Auskünfte zu organisierten Wanderungen, Thementouren und Exkursionen.

Sofern angegeben, sind die **Schwierigkeitsgrade** eine nützliche Orientierungshilfe. Ein »T« kennzeichnet die einfachsten Touren, die auch für wenig trainierte Spaziergänger ohne Wanderausrüstung geeignet sind. Etwas mehr Kondition und adäquates Wanderschuhwerk erfordern mit einem »E« ausgewiesene Routen, »EE«-Strecken enthalten schwierigere Abschnitte, die Wandererfahrung und eine gewisse Sicherheit im Gelände voraussetzen. Für »EEA«-Routen ist eine alpine Ausrüstung unerlässlich.

Wanderungen auf **alten Pilgerwegen** führen nicht nur durch malerische Landschaften. Sie entführen – wenn man sich über mehrere Tage und intensiv darauf einlässt – in eine andere Epoche und machen einen zudem mit erhabenen Orten und intensiven Glaubenserfahrungen bekannt. Neben der wiederbelebten **Via Francigena** (www.francigena-international.org), dem alten fränkischen Pilgerweg nach Rom, wurde in jüngster Zeit auch die **Via Romea di Stade** rekonstruiert und ausgeschildert (www.viaromeadistade.eu). Verschiedene Abschnitte sind bereits ausgewiesen – u. a. das Teilstück, das von Ravenna in den Thermalort Bagno di Romagna, durch den Nationalpark Foreste Casentinesi und zum spektakulär gelegenen

**Ausgewiesene Kletterrouten finden sich in Italien in Hülle und Fülle.**

Kloster La Verna führt. Erst 2011 wurde außerdem der **Pilgerweg auf den Spuren des Franz von Assisi** eröffnet, der sich gut mit Klosterbesuchen verbinden lässt (www.camminodiassisi.it).

**Hoch hinaus**

In den Dolomiten finden Alpin- und Sportkletterer tolle Reviere vor, etwa in der Gegend von **Cortina d'Ampezzo**. Weitere bekannte Kletterregionen sind **Arco** am Nordende des Gardasees und **Lecco** am Südostufer des Comer Sees, wo Sportkletterer eine große Auswahl an gut abgesicherten Klettergärten, aber auch zahlreiche alpine Mehrseillängenrouten zur Verfügung stehen. Aber auch die weniger bekannten Gebiete müssen sich nicht verstecken – etwa das reizvolle Gebiet **Madonna della Rota** am Iseosee oder das bei Sportkletterern besonders beliebte und vielseitige **Val Pennavaire** südlich von Albenga in Ligurien.

**Radfahren**

Von gemütlichen Strecken in der Ebene bis hin zu Bergtouren für sportlich Ambitionierte – Italien bietet für jeden etwas. Ausflugstipps und Tourenkarten erhält man über die regionalen und örtlichen Fremdenverkehrsämter, oft auch online (►Auskunft S. 587). Mountainbiker werden auf den Websites der Nationalparks fündig; die Naturreservate weisen Strecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade aus und verweisen auf Exkursionsangebote und Verleihstationen vor Ort. An alle, die das Radeln mit Kulturgenuss verbinden möchten, richtet sich das Streckennetz **Ciclopercorsi Città d'arte**, das die hochkarätigen Kunststädte der Emilia-Romagna – darunter Ravenna, Modena, Bologna und Cesena – verbindet (www.cycle-r.it). Um den Auf- und Ausbau eines beschilderten Radwegenetzes in Italien engagiert sich die Radfahrervereinigung Federazione Italiana Amici della Bicicletta, die zu diesem Zweck das Projekt BicItalia ins Leben gerufen hat.

## AM WASSER

**Badeurlaub**

Italien ist u. a. wegen seiner Badestrände für viele Reisende, insbesondere für Familien mit Kindern, ein beliebtes Urlaubsziel. Die meisten sind jedoch **nicht frei zugänglich**, sondern von privaten Badeanstalten oder Hotels (»bagni« oder »stabilimenti balneari«) belegt, die für die verschiedenen Dienstleistungen (Umkleidekabinen, Liegestühle, Sonnenschirme etc.) Gebühren erheben, dafür aber für einen sauberen Strand sorgen.

Die feinsandigen Badestrände der **Adriaküste** von Triest bis Cattolica zählen zu den beliebtesten italienischen Badezielen. Besonders bekannt sind Lignano Sabbiadoro mit dem 8 km langen **»Goldstrand«**, die »Strände der Dogen« im 100 km langen Küstenbogen im Veneto mit den Badeorten Bibione, Caorle, Eraclea, Jesolo und

dem Lido von Venedig. Zahlreiche Seebäder reihen sich an der Adriaküste der Emilia-Romagna, auch Riviera Adriatica genannt, aneinander: Cesenatico, Igea Marina, Rimini, Riccione, Cattolica u. v. m. Diese Region gilt als der »längste Strand Europas«.
Das Angebot an Badestränden an der **Italienischen Riviera**, d. h. in der Küstenregion von Ligurien, reicht von landschaftlich reizvollen Felsenküsten mit kleinen Badebuchten im Osten bis hin zu langen Sandstränden im Westen. Die kleine Stadt **Levanto** ist Ausgangspunkt für den Küstenstreifen Cinque Terre, der sich durch seine einzigartige Landschaft mit kleinen Badebuchten und wildromantischen Klippen auszeichnet.
Die **toskanische Mittelmeerküste** verfügt ebenfalls über eine große Anzahl an feinsandigen, flach abfallenden, kilometerlangen Badestränden. Einer der berühmtesten Badeorte ist **Marina di Massa**. Felsige Küstenabschnitte gibt es bei Piombino und Populonia sowie am Monte Argentario.
Die **Oberitalienischen Seen** sind ein beliebtes Ziel für Wassersportler, u. a. der Lago Maggiore (der nördliche Teil gehört zur Schweiz), der Luganer See (sein größter Abschnitt gehört zur Schweiz), der Comer See, der Iseosee und der Gardasee.
Auch **Mittelitalien** verfügt über Badeseen mit schönen Stränden. In der Region Umbrien liegt der Trasimenische See (Lago Trasimeno), ein relativ flaches, an vielen Stellen von Schilf eingerahmtes Gewässer, das sich im Sommer schnell aufwärmt und deshalb von Badegästen und Wassersportlern gleichermaßen geschätzt wird. Der Bolsena-See (Lago di Bolsena, bei Orvieto) ist ebenfalls ein lohnendes Ziel für Wassersportler.

**Wassersport**

Die oberitalienischen Seen sind ideale Segel- und Surfreviere, der nördliche Gardasee gilt gar als eines der besten Surfgebiete Europas. An allen Seen, aber auch an den Küsten der Adria sowie an der Riviera gibt es zahlreiche Segel- und Surfschulen. Segelboote kann man mieten, muss dafür allerdings einen Segelschein vorlegen.

## … UND AUSSERDEM

**Wintersport**

Wintersportmöglichkeiten mit **Skipisten** aller Schwierigkeitsgrade, mehreren Tausend Kilometern gespurter Loipen, Rodel- und Eisbahnen gibt es in den Westalpen, vor allem im Aostatal (hier auch Sommerskigebiete), in den Dolomiten, in Südtirol (auf der Marmolada auch Sommerski) und im Trentino (Madonna di Campiglio). Auch im Veneto (Cortina d'Ampezzo), in der Lombardei (u. a. in Aprica, Bormio und Livigno), im Piemont sowie im Apennin (westlich von Bologna, bei Ancona sowie nördlich und südlich von Pescara) gibt es Wintersportangebote.



**Auf Skifans warten in Italien kilometerlange Abfahrten wie hier im Gebiet Via Lattea bei Sestriere im Piemont.**

**Reiten** Reiten ist vor allem im Rahmen der »agriturismo«-Angebote möglich. Viele der gelisteten Betriebe bieten selbst Ausflüge auf dem Pferderücken an oder verweisen auf Reiterhöfe in der näheren Umgebung.

**Golf** Besonders an den **oberitalienischen Seen** und in **Südtirol** sind Golfclubs in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Dachverband ist die Federazione Italiana Golf, die bei der Suche nach dem richtigen Platz behilflich ist.

**Oldtimer fahren** Maserati, Lamborgini, Alfa Romeo – Italiens Autoschmieden haben immer wieder spektakuläre Sportwagen kreiert. Viele berühmte Klassiker lassen sich in Automuseen bewundern. **Spezielle Autoverleiher** bieten das eine oder andere historische Prachtstück aber auch zur Miete an. Und wo könnte es mehr Spaß machen, einen Alfa Romeo Giulietta Spider oder ähnliche Kaliber auszufahren, als dort, wo sie zu Hause sind? Damit der Ausflug mit dem Spider stilecht wird, überreicht der Verleiher mit den Fahrzeugpapieren auch gleich ein paar Handschuhe für den Herren und eine Sonnenbrille für die Dame – ganz im Stil der Sechziger.

**Sprachkurse** Weil Italienisch so melodisch und zärtlich klingt und weil man mit den kontaktfreudigen, aber nicht immer besonders fremdsprachengeschulten Italienern noch viel besser kommunizieren kann, wenn man ihre wunderbare Sprache spricht, erfreuen sich Italienischkurse großer Beliebtheit. Entsprechend groß ist das Angebot. Den passenden Kurs findet man mit Sicherheit, wenn man sich auf der Internetseite des Verbandes Deutscher Sprachreiseveranstalter durch die Offerten der verschiedenen Anbieter klickt.

## Adressen

WANDERN
**Internetadressen**
www.parks.it
www.italienwandern.de

**Club Alpino Italiano (CAI)**
Via E. Petrella 19, 20124 Milano
Tel. 0 22 05 72 31, www.cai.it

RADFAHREN
**www.albergabici.it**
Verzeichnis von Unterkünften aller Art, die sich besonders auf die Zweirad-Klientel eingestellt haben

**www.bicitalia.org**
Übersicht über 17 fahrradtaugliche Strecken in ganz Italien, die teilweise oder vollständig ausgeschildert sind. Radwege machen nur einen winzigen Teil des Streckennetzes aus. Radfahrer werden aber nach Möglichkeit über kaum oder wenig befahrene Straßen geführt.

**Federazione Italiana Amici della Bicicletta**
Via Col di Lana 9, 30171 Mestre
www.fiab-onlus.it

WASSERSPORT
**www.surfers.it**
Infos zu den Surfschulen Italiens.

REITEN
**www.turismoequestre.com**
Eine nach Regionen sortierte Übersicht über Reiterhöfe und ihre Unterrichtsprogramme

GOLF
**www.golf-italia.com**
Nach Regionen geordnete Verzeichnisse der Golfclubs

**Federazione Italiana Golf**
Viale Toziano 74
00196 Rom
Tel. 06 3 23 18 25,
www.federgolf.it

OLDTIMER FAHREN
**Slow Drive di Randazzo Federico & Co**
Via Marconi 108
25080 Padenghe sul Garda
Tel. 338 9 78 51 24
www.noleggioautodepoca.eu

**Autonoleggio veicoli storici di Montalto Andrea**
Piazzale Europa 3
21013 Gallarate
Tel. 340 9 06 28 89
www.noleggioautoepoca.it

SPRACHKURSE
**Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter e.V.**
Kastanienallee 82, 10435 Berlin
www.fdsv.de

! *Spielend zum Erfolg*

BAEDEKER TIPP

An der renommierten Scuola di Palazzo Malvisi in Bagno di Romagna (Emilia-Romagna) lernen u. a. ausländische Diplomaten – meist in intensiven Einzelkursen – Italienisch, bevor sie in Rom ihren Dienst antreten. Die Sprachschule hat ein breitgefächertes Kursangebot für alle Lernniveaus. Zudem bietet die Schule die Möglichkeit, Sprachkurse mit anderen organisierten Aktivitäten – Koch- und Weinkursen, Wanderungen oder Thermalkur – zu verbinden.

# »Benessere« – Wellness auf Italienisch

*Der neueste Wellnesstrend heißt Detox, jedermanns Sache ist das Heilfasten aber nicht. Dann eher klassische Kuranwendungen in einem alten Heilbad? Auch das ist in Norditalien möglich. Sie haben die Wahl.*

Der Suppendrink aus frisch gepressten Orangen und Karotten schmeckt köstlich. Doch als Pauline nach einer zweiten Portion fragt, bleibt der Keller streng. »Bedaure Signora, unsere Diätexperten empfehlen für den Safttag genau diese Menge – den nächsten Snack darf ich Ihnen erst in dreieinhalb Stunden servieren.«
Pauline, Designerin aus Singapur, hat sich, wie ein knappes Dutzend weiterer Gäste, für eine Woche im **Ti Sana Detox** einquartiert. Der Name des Hotels ist Programm. Detox bedeutet Entgiftung, eine Detox-Kur ist eine Form des Heilfastens. Gäste können sich ausschließlich von Säften ernähren oder mit einer Kombinationsdiät entschlacken, die zusätzlich Rohkost und Gemüsemahlzeiten erlaubt. Zudem bekommt man ein Fitnessprogramm verordnet – vom Power Walking vor dem ersten Saft bis zu Taiji Gong oder Aerobic nach dem Mittagsschläfchen.

## Gesundes aus der Tiefe

Während die Detox-Welle erst in den letzten Jahren aus den USA nach Europa herübergeschwappt ist, kennt man die wohltuende Wirkung von Thermalwasser seit der Antike. Italien ist besonders reich mit Quellen gesegnet, an denen Wasser aus vulkanischen Tiefen an die Oberfläche dringt. Norditaliens bekanntestes Thermengebiet liegt in den **Colli Euganei** mit den renommierten Kurorten Abano und Montegrotto Terme, wo bevorzugt mit Fango behandelt wird. Dieser mit pflanzlichen und tierischen Mikroorganismen angereicherte Thermalschlamm kann – als Packung oder Umschlag aufgebracht – verschiedenste Beschwerden lindern, z. B. Rheuma, Frauenkrankheiten und Atemwegsprobleme. Zudem schreibt man dem Fango eine positive Wirkung auf Zellaktivität, Stoffwechsel, verspannte Muskeln und schmerzende Gelenke zu.
Im Vorgebirge des Apennin sprudeln die Heilquellen der Emilia-Romagna. Ihr Wasser enthält Schwefel, oft auch Natriumchlorid, -iodid oder -bromid. Bäder werden bei Atemwegsproblemen sowie Gefäß- und Hautkrankheiten empfohlen, können aber auch einfach nur zur Entspannung genossen werden. **Salsomaggiore Terme** südlich von Fidenza begeistert Badegäste und Architekturfans gleichermaßen, letztere vor allem mit dem Bezieri-Kurhaus, das Jugendstil und fernöstlich inspirierte Formen spektakulär vereint. Das Mineralwasser eignet sich besonders zur Behandlung von gynäkologischen Beschwerden. Nachdem Filmdiva Sophia Loren Ende der 1960er-Jahre hier gekurt und anschließend ihr lang herbeigesehntes erstes Kind zur Welt gebracht hatte, wurde Salsomaggiore zu dem italienischen Frauen-Kurort schlechthin.

Reich an Schwefel sind auch die Thermalquellen der Toskana. Dem Wasser von **Chianciano** nahe Siena wird heilsame Wirkung u. a. bei Magen- und Leberbeschwerden bescheinigt. Die Schwefelthermen von **Bagni di Lucca**, 25 km nördlich von Lucca, waren im 19. Jh. bei Adel und Intellektuellen beliebt. Heute hat der elegante Ort etwas Patina angesetzt. In **Montecatini Terme** unweit Pistoia kann man bis heute die Grandezza des Fin de Siècle spüren. Im 18. Jh. ließ Großherzog Peter Leopold I. die glanzvollen Badeanlagen errichten, die bis heute Montecatinis Flair ausmachen.

## *Breites Angebot*

In etlichen Kurorten haben sich Wellnesshotels mit Spa auf Gäste eingestellt, die mit den unterschiedlichsten Anwendungen etwas fürs allgemeine Wohlbefinden und gute Aussehen tun möchten. Gesundheitszentren sind vielerorts in die Grand Hotels integriert. Alternativ kann man in schlichteren Unterkünften einchecken und eigenständige Kuranlagen nutzen. Ein besonderes Geschenk hält der Thermalort **Saturnia** an der toskanischen Küste bereit. Hier ergießt sich das heiße, schwefelhaltige Wasser in treppenförmige, natürlich entstandene Gesteinsbecken. Und das Beste: Man kann sich das 37 °C warme Wasser zu jeder Jahreszeit und völlig kostenfrei über Schultern und Rücken laufen lassen.

### ADRESSEN

**Ti Sana Detox Retreat & Spa**
Via Fontana 5, 23885 Arlate
Tel. 039 9 92 09 79
http://tisanadetoxretreat.it

**www.termeitalia.info**
Auf der italienischsprachigen Website findet sich eine Übersicht über die Thermalbäder. Auskünfte erteilt auch ENIT (▶Auskunft S. 587).

**Wellness in historischem Ambiente verspricht Montecatini Terme.**





# TOUREN

Immer am Wasser entlang von Küstenstadt zu Küstenstadt oder durch das fruchtbare Hügelland der Marken? Wanderurlaub in den Bergen oder Studienreise zu den großen Kulturstätten der Toskana? Keiner behauptet, es sei einfach, die »richtige« Reiseroute durch Italien zu finden.

# Touren durch Norditalien

**Sie wissen noch nicht wo es lang gehen soll? Unsere Vorschläge helfen Ihnen, sich eine »Route nach Maß« zusammenzustellen. Natürlich kann man die vorgeschlagenen Touren auch kombinieren.**

**Tour 1** **Vom Comer See nach Pisa**
Besonders Feinschmecker dürften bei dieser Tour auf ihre Kosten kommen. Führt sie doch vorbei an Torrone, der Nougatspezialität aus Cremona, an Parmesankäse und Parmaschinken und an »La grassa«, »der Fetten«, wie Bologna auch genannt wird.
Seite 140

**Tour 2** **Durch die Marken**
Hier werden Sie die Bekanntschaft machen mit der Renaissancestadt Urbino, den Hafenstädtchen Ancona und San Benedetto del Tronto und dem Geburtsort des Ordensgründers Franz von Assisi. Dazwischen führt Sie Ihre Reise an den zahlreichen Badeorten und endlosen Sandstränden der Adria vorbei durch das hügelige Hinterland.
Seite 141

**Tour 3** **Von Pisa nach Rom**
Wer gerne durch mittelalterliche ummauerte Städtchen mit zahlreichen Kunst- und Kulturdenkmälern schlendert, der ist auf dieser Tour goldrichtig. Als krönender Abschluss führt die »ewige Stadt« Rom durch fast 3000 Jahre Geschichte.
Seite 143

**Tour 4** **Westküste**
Diese Tour entlang der Via Aurelia, einer antiken Römerstraße, erschließt die Küste Liguriens, der Toskana und Latiums zwischen Genua im Norden und Rom im Süden.
Seite 145

**Tour 5** **Nordost-Küste**
Lassen Sie den Geist der alten Universitätsstadt Padua auf sich wirken oder gondeln Sie gemächlich durch den Canal Grande in Venedig, vorbei an großartigen

Palazzi! Und erleben sie in den herrlichen Altstädten Ferraras und Ravennas zwei weitere Höhepunkte Norditaliens!
Seite 147

**Tour 6** **Von den Alpen nach Modena**
Der klassische Reiseweg durch Südtirol führt weiter am Gardasee entlang nach Verona. Hier können Sie's mit Romeo halten und auch nach Mantua »fliehen«, danach allerdings weiter nach Modena, der Stadt des Balsamico-Essigs.
Seite 148



# Unterwegs in Norditalien

**Land der tausend Möglichkeiten**

Wandern durch die Cinque Terre, Baden am Strand von Rimini, Kunst genießen in Florenz, Rom und und und: Italien macht Urlaubern die Wahl des Reiseziels wahrlich nicht leicht. Schier endlose Sandstrände konkurrieren mit traumhaften Gebirgstouren, in Museen und Kirchen dokumentieren weltberühmte Gemälde, Skulpturen und Mosaiken den Glanz der Vergangenheit, malerische Innenstädte mit kleinen Geschäften laden zum Bummeln ein, während regionale Spezialitäten und Weine die Sinne verführen. Keine Frage: Wer dieses Land bereist, sollte viel Zeit mitbringen oder entscheidungsfreudig sein: Träumt man von **Sonne, Strand und durchtanzten Nächten** oder von wilder, **unverfälschter Natur**? Soll es auf Entdeckungstour durch kleine Ortschaften gehen oder lieber in die großen Kunstmetropolen? Oder darf es ein bisschen was von allem sein?

**Mit Auto, Bus und Bahn**

Bereits die Wahl des Verkehrsmittels hat für das Erleben weitreichende Folgen. Am meisten sieht natürlich, wer mit dem Auto unterwegs ist. Selbst das verschlafenste Bergdörfchen lässt sich auf vier Rädern problemlos ansteuern. Versteckte kleine Orte erreicht man zwar in der Regel auch mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** – doch oft kommt man zur Nacht nicht mehr weg: Dann müssen sich die öffentlich Reisenden bisweilen mit den Unterkunftsmöglichkeiten vor Ort arrangieren – was nicht selten in unvergesslichen Erlebnissen mündet.

**Berühmtes Panorama: Piz de Ciavazes und Sellagruppe – ein Paradies für Wanderer und Motorradfahrer**



Intensiver noch lernt man Land und Leute kennen, wenn man aufs **Rad** umsteigt oder **zu Fuß** unterwegs ist. Von den Alpen bis zur Südspitze bietet Italien eine Fülle »aussichtsreicher« Wanderwege, darunter die Grande Traversata delle Alpi, kurz GTA, eine geradezu legendäre Route, die in 70 Stationen von der Schweizer Grenze bis zum Mittelmeer führt. Für Radfahrer und Mountainbiker werden in den letzten Jahren zusehends Routen ausgewiesen. Gut beraten ist in jedem Fall, wer dort, wo es möglich ist, auf Fähren, Boote und Seilbahnen umsteigt. Bei Städtereisen in verkehrsberuhigte Innenstädte wie in Florenz, Ravenna oder Bergamo empfiehlt es sich, das Auto auf einem bewachten Parkplatz in einer Vorstadt abzustellen und die Metropole mit dem Nahverkehr und zu Fuß zu erkunden.

! BAEDEKER TIPP

*Schiff ahoi!*

Wer am Gardasee unterwegs ist und die Landschaft nicht immer nur durch das Autofenster betrachten will, sollte auch eine Schifffahrt einplanen. Noch bequemer ist es, wenn man gleich die Fähre nimmt, so etwa von Riva im Norden bis hinunter nach Desenzano (Info: Tel. 800 55 18 01, www.navigazionelaghi.it).

**Guten Appetit!**

Neben landschaftlichen Schönheiten und kulturellen Schätzen lockt Norditalien mit einer reichen Palette regionaler Spezialitäten und Weine. Kaum ein Ort, der nicht mit Ölivenöl, ein paar ausgezeichneten Weingütern oder saftigem Schinken aufwarten könnte. Selbst so schlichte Gerichte wie Spaghetti Pomodoro oder Pizza Margerita können durch die sonnengereiften, süßen Tomaten zum Hochgenuss werden. Probieren sollte man auch z. B. im Piemont die »Bagna Caôda«, eine heiße Sardellensoße mit viel Knoblauch, oder in Ligurien »Pansotti«, Spinat-Ravioli mit einer würzigen Nusssoße. In Mittelitalien gehören **Pilze und Trüffeln** zu den beliebtesten Delikatessen, in Rom sollte man sich ein typisches Gericht wie »Coda alla vaccinara«, Ochsenschwanz mit Kräutern, gönnen. Eis schmeckt dank des großzügigen Einsatzes von Mascarpone in ganz Italien verführerisch lecker, Cappuccino und Espresso befriedigen selbst an der Autobahnraststätte noch hohe Ansprüche.

**Gute Nacht!**

Entscheidungsfreude verlangt auch die Wahl der Unterkunft. Wer kurzfristig reist, ist mit Hotels und Bed-and-Breakfast gut beraten. Plant man die Reise von langer Hand, so lohnt es sich, Ferienhausangebote zu studieren. So manches **romantische Castello** wie auch andere ungewöhnliche Unterkünfte sind dort zu erschwinglichen Preisen zu finden. Ein intensives Erlebnis insbesondere für Familien mit kleinen Kindern versprechen Ferien auf dem Bauernhof. Wer die eigenen vier Wände auch im Urlaub nicht missen möchte, findet für Caravan und Zelt jede Menge Campingplätze – von lauschig-still bis lebhaft-partyfreudig.

# Tour 1 Vom Comer See nach Pisa

**Tourlänge:** ca. 380 km bzw. 430 km
**Tourdauer:** 1 – 2 Wochen

**Urlaub in Italien geht auch ohne Strand und Wassersport am Meer. Genug zu sehen gibt's allemal, die Feinschmeckertour vom Comer See durch die Lombardei, die Emilia-Romagna und die Toskana beweist es.**

**Kunst und Kulinaria**

Die Anreise bietet sich über die Schweiz durch den St. Gotthard oder den San Bernardino Tunnel an. Von Bellinzona fährt man über Lugano an den 1**Comer See, der umgeben von mediterraner Vegetation in herrlicher Bergkulisse liegt. Hier sollten Sie Kraft tanken für das großstädtische Treiben in 2**Mailand, der Opernstadt, Hauptstadt der italienischen Mode. Über 3**Pavia, einer freundlichen Studentenstadt mit mittelalterlichem Ortsbild, geht es weiter nach 4*Piacenza, jener Stadt ganz im Norden der Emilia-Romagna, die verkehrsgünstig gelegen schon vor 2000 Jahren Handels- und Handwerkerzentrum war und dies mit herrlichen Palazzi auch demonstriert. Auch der nächste Stopp, die berühmte Geigenbauerstadt 5**Cremona,wartet mit einem großartigen Stadtbild auf.
Genug Kultur? Dann bietet sich unterwegs ein Halt im Städtchen Busseto 25 km südlich an, dem Zentrum der Produktion des begehrten Culatello-Schinkens (das benachbarte Roncole war Geburtsort von Verdi). Das elegante 6**Parma ist im wahrsten Sinne des Wortes in aller Munde. Es stand Pate für zwei weltbekannte Spezialitäten, dem Parmesankäse und dem Parmaschinken. Kulinarische Hochgenüsse locken auch in den wohlhabenden Städten am Rand der Poebene: in Reggio nell'Emilia, in 7**Modena, der Heimat von Ferrari und Balsamessig, und in 8**Bologna, »la grassa, la dotta, la rossa« mit ihrem herrlichen alten Zentrum.




Für die Fahrt über den Apennin kann man beispielsweise die A1 nach 9**Florenz wählen, wo seit den Zeiten der Medici das



**Belebtes Zentrum in Lucca – die ovale Piazza del Mercato**

kulturelle Herz der Toskana schlägt. Allein für den Besuch von Dom und der weltberühmten Gemäldegalerien der Uffizien kann man gut und gern einen Tag einplanen. Vor den Toren von Florenz liegt ⑩*Prato, dem seit dem Mittelalter die Textilindustrie zum Wohlstand verholfen hat. Das vielleicht authentischste Marktviertel wartet dann in ⑪*Pistoia, das – im fruchtbaren Ombrone-Tal – seinen mittelalterlichen Charme erfolgreich verteidigt hat. Wer gemächlicher unterwegs ist, kann auch von Modena südlich über den Abetone-Pass nach Pistoia (140 km) »serpentinen« und dabei die herrliche Berglandschaft des Apennin genießen.
Nur noch einen Katzensprung entfernt liegen schließlich die beiden letzten Ziele dieser Tour: das offene, gemütliche und lebendige ⑫*Lucca, das sich nur auf den ersten Blick hinter seiner 4 km langen mächtigen Stadtmauer verschanzt, und schließlich ⑬**Pisa, das weitaus mehr zu bieten hat als »nur« seinen weltberühmten Schiefen Turm.

## Durch die Marken

**Tour 2**

**Tourlänge:** ca. 440 km
**Tourdauer:** 1 Woche

**Diese Route bietet einen guten »Querschnitt« durch die Marken, die zum einen durch die endlosen Sandstrände und Badeorte der Adriaküste, zum anderen durch das recht abgeschiedene, hübsche Hinterland mit einer Reihe sehr interessanter Orte geprägt sind.**

### An der Küste entlang

Ein bisschen Rummel muss man schon mögen, wenn man im Sommer nach ①**Rimini** fährt – Hauptattraktion ist unbestreitbar das scheinbar endlose Seebad, das sich 20 km die Küste entlangzieht.




Vorbei an den bekannten Ferienorten Riccione und Cattolica (dahinter die Grenze zu den Marken) und dann von Gabicce auf der kurvenreichen, sehr reizvollen Küstenstraße geht es weiter nach ❷ **Pesaro**, der traditionsreichen Stadt Rossinis.

Von hier führt die SS 423 durch das Foglia-Tal hinauf nach ❸ ** **Urbino**, das von Herzog Federico di Montefeltro zu einer reichen Renaissancestadt ausgebaut wurde. Erfahren Sie in dem Zentrum des Humanismus, wie sich Städteplaner der Renaissance eine Idealstadt vorstellten. Herrlich der Kontrast, den das von mittelalterlichen Mauern umgebene ❹ * **Jesi** bildet, die stimmungsvolle, auf schmalem Bergrücken liegende Stadt des Verdicchio. Nach dem Besuch der Hafen- und Hauptstadt der Region Marche ❺ * **Ancona** kann man an den schönen Buchten des * **Monte Cònero** eine Pause machen.

Von Numana aus erklimmt man die Höhe von Castelfidardo, bevor man in * **Loreto** dem großartigen Wallfahrtskomplex der »Santa Casa« die Ehre erweist. Über Recanati und durch das Potenza-Tal geht's aufwärts nach Macerata mit seinem ungewöhnlichen »Sferisterio«; über Corridonia steuert man dann südöstlich Fermo an, von dessen Domplatz man einen herrlichen Ausblick hat. Wieder an der Küste angekommen, folgt man dieser von Porto San Giorgio nach ❻ * **San Benedetto del Tronto** – Urlauber kommen weniger wegen des bedeutenden hiesigen Fischereihafens als vielmehr wegen des schönen, von einer Promenade gesäumten Sandstrands.

**In den Apennin**

Kurz hinter San Benedetto wendet man der Küste endgültig den Rücken zu. Das Tronto-Tal hinauffahrend, erreicht man ❼ * **Ascoli Piceno**. Das Tor zum Apennin ist nicht zuletzt dank seiner freundlichen, urbanen Atmosphäre ein Höhepunkt jeder Marken-Reise.

Wer im Juni oder Juli nach ❽ * **Spoleto** kommt, kann das hochkarätige »Festival dei Due Mondi« besuchen. Doch auch das restliche Jahr über liefern Dom, historische Altstadt und die Wälder der Umgebung genug Gründe, um in das bereits zu Umbrien gehörende Städtchen zu fahren. In ❾ ** **Assisi** begegnet man überall dem berühmten

Ordensgründer Franziskus, der sein Leben den Armen und Kranken gewidmet hat. ⑩**Perugia dagegen spricht mit seiner noblen Atmosphäre und studentischem Flair mehr weltlichen Genüssen zu.

## Von Pisa nach Rom

**Tour 3**

**Tourlänge:** ca. 480 km
**Tourdauer:** 10 Tage – 2 Wochen

**Für Kulturmuffel ist die Fahrt durch die toskanischen Städte im Landesinneren wahrlich nicht geeignet. Erst recht nicht Rom, die letzte Station, zu der man am Ende der Tour einen Abstecher machen kann.**

**Vom Meer in die Hügellandschaft**

Von ①**Pisa (▶Tour 1) fährt man zunächst östlich nach Cascina, wobei unterwegs der Abstecher zur Certosa di Pisa, einer barock gestalten Klosteranlage, zu empfehlen ist. Dann durchquert man in



südöstlicher Richtung die Arnoebene und tritt ins Tal des Era ein (SS 439), das im Nordteil der Colline Metallifere nach ❷*Volterra führt. Einen ruhmreichen Namen hat sich das bereits in etruskischer Zeit gegründete Städtchen durch seine Alabasterverarbeitung erworben. Nächstes Ziel, 29 km nordöstlich, ist das für seine »mittelalterliche Skyline« berühmte ❸**San Gimignano.

**Im Herzen der Toskana**

Über Colle Val d'Elsa mit sehenswerter Oberstadt und an Monteriggioni mit beeindruckendem Mauerkranz vorbei erreicht man ❹**Siena, eine der schönsten Städte Italiens. An der Schwelle zwischen Gotik und Renaissance entstanden hier architektonische und kunsthistorische Juwelen, das »dolce vita« lässt sich auf der wunderschönen Piazza del Campo genießen.
Dass ❺**Pienza heute auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes steht, verdankt sie Papst Pius II., der seinen Geburtsort im 15. Jh. ganz im Stil der Renaissance neu anlegen ließ. Das nahe ❻*Montepulciano ist nicht zuletzt Weinkennern ein klangvoller Begriff.

**Nach Umbrien … und wieder in die Toskana**

In Castiglione del Lago hat man den ❼*Trasimenischen See (Lago Trasimeno) erreicht, der in einer reizvollen, weiten und sanfthügeligen Landschaft eingebettet liegt – ein Paradies für Wanderer und Wassersportler (wegen der Wasserqualität nicht aber für Badeurlauber). Nach einem Abstecher auf der anderen Seite des Sees nach ❽**Perugia (►Tour 2) fährt man in die Weinstadt ❾**Orvieto mit ihrem alles überragenden gotischen Dom.

**Zentrum eines Weltreichs: das Forum Romanum in Rom**



Wer will, kann auch von Siena aus auf der SS 2 zum Lago di Bolsena (und nach Orvieto) fahren. Dabei kommt man durch die malerischen Crete nach Asciano, zur Abtei ***Monte Oliveto Maggiore** und nach ***Montalcino**, dem weltbekannten Weinstädtchen. Außerdem sieht man auf dieser Strecke auch die ***Abtei S. Antimo** und das 1738 m hohe Wahrzeichen der Südtoskana, den ***Monte Amiata**.

**Alle Wege führen nach Rom**

Die Schlussetappe führt entlang der antiken Via Cassia durchs Latium. ⑩ ***Viterbo**, außer Civitavecchia die einzige größere Stadt im dünn besiedelten Nordlatium, war im 13. Jh. Papstresidenz und verfügt über ein beeindruckendes mittelalterliches Stadtbild. Den krönenden Abschluss bildet schließlich die »Ewige Stadt« ⑪ ****Rom** – ein Urlaub wird viel zu kurz sein, um die Zeugnisse aus ihrer über 2500-jährigen weltlichen und kirchlichen Geschichte zu erkunden.

# Westküste

**Tour 4**

**Tourlänge:** ca. 600 km
**Tourdauer:** 10 Tage

**Unsere längste Tour führt immer am Meer entlang von Genua nach Rom mit einigen Abstechern ins Hinterland. Auf dem Programm stehen mondäne Badeorte, Marmor, ein schiefer Turm und Wanderungen im Regionalpark Maremmen.**

**Stolzes Genua und Badefreuden**

An die steilen Hänge des Ligurischen Apennin schmiegt sich das stolze ① ****Genua**, dessen große Vergangenheit als Seefahrerrepublik in der Altstadt ihre Spuren hinterlassen hat. Dass Genua auch bis heute vom Meer lebt, erfährt man am Porto Vecchio vor der Altstadt, wo Hotels und Museen mondänes Flair versprühen. Von der Hauptstadt Liguriens zieht sich Riviera di Levante über die zauberhaften Dörfer der ****Cinque Terre** bis nach ② **La Spezia**.
Von hier fährt man – am schönsten über Lerici und Montemarcello – nach Ameglia und über den Magra in die toskanische ③ ***Versilia**. Der weite Küstenbogen vor den ***Alpi Apuane** – ein Abstecher in die Berge ist unbedingt zu empfehlen – ist ein Paradies für Strandurlauber: Auf einer Länge von fast 30 km reiht sich ein Badeort an den nächsten. Außer den bekannten und angenehmen, insbesondere Viareggio, sind hier ***Carrara** und Massa hervorzuheben, die durch ihren Marmor berühmt wurden.

**Toskanische Stadtperlen**

Nachdem man gegebenenfalls ④ ***Lucca** (▶Tour 1)besucht hat, steht ⑤ ****Pisa** auf dem Programm, dessen Campo dei Miracoli wahrhaf-




tig ein »Feld der Wunder« ist und zweifelsohne zu den größten Sehenswürdigkeiten Italiens zählt.

Ein Stopp in 6 **Livorno** offenbart, dass die wichtige toskanische Hafenstadt mehr zu bieten hat als nur Fährverbindungen im westlichen Mittelmeer. Südlich der Küstenebene von Livorno tritt das Toskanische Hügelland – mitunter in Form schroffer Klippen – an die Küste heran. Die Route folgt nun der »Weinstraße Etruskische Küste«. Nach einem Abstecher ins mittelalterliche, auf einem Hügel thronende 7 ***Massa Marittima** steuert man 8 **Grosseto** an, das wegen seiner hübschen Altstadt auch »Lucca der Maremma« genannt wird. Zwei Wege führen zum Ziel: entweder an der Küste entlang über das angenehme Castiglione della Pescaia oder schneller über die SS 1. Auf letzterer fährt man weiter nach Süden, vorbei am ***Regionalpark Maremmen** (zugänglich von Alberese), zum ***Monte Argentario**.

**Unterwegs im Latium**

In Latium erreicht man zunächst Tarquinia, ein beeindruckendes mittelalterliches Städtchen, in dessen Nähe etruskische Nekropo-

len mit berühmten wunderbaren Fresken ausgegraben wurden (Nationalmuseum im Palazzo Vitelleschi). Hinter Civitavecchia, dem größten Hafen Latiums (Fähren nach Sardinien), ist das Landstädtchen Cerveteri einen Besuch wert, in dessen Umgebung ebenfalls bedeutende und sehenswerte etruskische Gräber gefunden wurden (Nationalmuseum in der Rocca). Auf der SS 1 fährt man dann nach 9 **Rom (▶Tour 3) hinein.

## Nordost-Küste

Tour 5

**Tourlänge:** ca. 430 km
**Tourdauer:** 1 Woche

**Es erwartet Sie eine Tour der Kontraste. Wer von den Karnischen Alpen, einem noch relativ unberührten Fleck Natur, in die großen Kultur- und Touristenstädte Venedig, Ferrara und Ravenna fährt, braucht zwar mitunter Nerven wie Drahtseile, dafür aber weniger zum Anziehen. Und in Rimini kommt schließlich und endlich die Badebekleidung zum Einsatz.**

In 1 **Tolmezzo**, dem hübschen Hauptort der Karnischen Alpen, treffen die SS 52 bis, die vom Plöckenpass her führt, und die von Villach/Tarviso kommende SS 13/A 23 zusammen. Auf der SS 13 verlässt man die atemberaubende Bergregion und fährt in die Friaulische Ebene nach 2 *Udine, einem angenehmen Standort für die Erkundung des nordöstlichsten Teils von Italien. So sind z. B. Ausflüge in die einstige Langobardenhauptstadt *Cividale möglich, oder ins österreichisch angehauchte 3 *Triest, dessen Hafen lange Zeit mit Venedig konkurrierte.
Einer der hübschesten Badeorte am nördlichen Golf von Venedig ist 4 *Grado mit seinem mittelalterlichen Ortsbild. Einst war es Außenhafen von 5 **Aquileja, in dem Herzen von Archäologie- und Kunstinteressierten nicht zu-



letzt wegen des größten frühchristlichen Mosaiks im Dom höher schlagen werden. Östlich von Grado geben die Laguna di Grado und die Laguna di Marano einen Vorgeschmack auf den Besuch der weitaus berühmteren Lagunenstadt Venedig.

**Zentren der Macht**

Von Udine steuert man über Pordenone (SS 13) und Oderzo aber zunächst noch 6 ***Treviso** mit seinen stimmungsvollen Plätzen und reich verzierten Palazzi an, bevor man sich von Norden 7 ****Venedig**, der Königin der Adria, nähert. Rund 160 Kirchen und ungezählte Paläste geben eine Vorstellung von der Bedeutung der bis 1796 bestehenden Republik.
Die herrlichen Fresken der Cappella degli Scrovegni sind Hauptattraktion von 8 ****Padua**. Nach einem Ausflug in die Colli Euganei mit ihren bekannten Kurorten durchquert man das Mündungsdelta des Po, das Polesine, mit seinen unzähligen natürlichen und künstlichen Wasserläufen. Über die Provinzhauptstadt Rovigo, die einen Stopp wert ist, erreicht man 9 ****Ferrara** mit hervorragend erhaltenem Stadtbild aus Mittelalter und Renaissance.

**Byzantinisches Erbe und mondäne Badefreuden**

Wer nicht Bologna als Etappenziel gewählt hat, fährt ans Meer zum Fischerstädtchen ***Comacchio** und der viele Kilometer langen Badeküste; Kunstfreunde sehen sich auch noch die nördlich gelegene ****Abtei Santa Maria Pomposa** an. Zwischen Küste und der Lagune Valli di Comacchio und durch Pinienwälder führt die Route dann südlich nach 10 ****Ravenna** mit seinen einzigartigen Kunstwerken aus byzantinischer Zeit. Nach dem Besuch der Basilika ****Sant'Apollinare in Classe**, in der sich byzantinische und abendländische Kultur wunderbar vermählten, erreicht man auf der SS 16 das geschichtsträchtige 11 **Rimini**, den bedeutendsten Badeort an der Adria.

## Tour 6 Von den Alpen nach Modena

**Tourlänge:** ca. 350 bzw. 380 km
**Tourdauer:** 1 Woche

**Im Landesinneren verläuft diese Tour durch Südtirol und über Verona und Mantua bis nach Modena. Auf Badefreuden müssen Sie auch hier nicht verzichten – dem Gardasee sei dank.**

**An Etsch und Eisack**

Der klassische Reiseweg benutzt zwei der niedrigsten Übergänge über den Alpenhauptkamm und führt zunächst durch die zauberhaften Täler von Etsch und Eisack durch Südtirol. Ersteres, der ***Vinschgau**, ist ein intensiv mit Obstplantagen genütztes Trogtal und wird durch die SS 40/38 erschlossen, die vom Reschenpass an alten Or-

ten, Burgen und Kirchen vorbei ins vom milden Klima verwöhnte 1 *Meran führt, dessen Bauten ganz im Zeichen der Belle Èpoque stehen. Der Etsch folgend gelangt man schon bald nach 2 **Bozen, der neuen Heimat des »Ötzi«, in der stattliche Barock- und Renaissancehäuser die lange Zugehörigkeit zu Österreich widerspiegeln.

Vom Brenner kommend, durchfährt man hingegen das weiter östlich gelegene enge Eisacktal, in dem sich die SS 12, Autobahn und Bahnlinie drängeln; unbedingt ansehen sollte man sich Sterzing, das durch den Silberbergbau wohlhabend wurde, das *Kloster Neustift und die ehemalige Bischofsstadt Brixen.




Bozen verlässt man nach Westen auf der SS 42, um durch das Überetsch mit seinen berühmten Weinorten zur Salurner Klause zu fahren, der deutsch-italienischen Sprachgrenze. Weiter auf der SS 12 erreicht man 3 **Trient, die schöne alte Stadt der Fürstbischöfe, die dem berühmten Konzil der Gegenreformation den Namen gab. Für die Weiterfahrt bieten sich zwei Möglichkeiten an: westlich auf der SS 45 bis am Lago di Toblino vorbei zum **Gardasee und an dessen Ostufer bis Lazise oder weiterhin nach Süden, vorbei am mächtigen Castel Beseno und Rovereto durch das Val Lagarina.

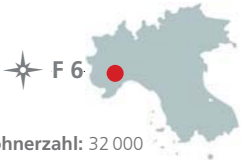
Am Fuß der Hügel des Valpolicella entlang erreicht man schließlich 4 **Verona, die Stadt Romeos und Julias, die ganz im Zeichen ihrer berühmten Arena steht. Nach einem Abstecher in die Palladio-Stadt 5 **Vicenza wählt man, zurück in Verona, die SS 62 durch die endlose, fruchtbare Poebene nach 6 **Mantua, der herrlichen Renaissancestadt am Mincio, der sich hier zu einem See weitet. Anschließend geht es weiter, etwas nach Osten ausholend und den Po überquerend, auf der SS 413 nach San Benedetto Po mit seiner Basilika und nach Carpi, das mit Castello, Altem und Neuem Dom einen Stopp lohnt. Nach weiteren 18 km erreicht man 7 **Modena. Die Heimatstadt von Ferrari und Balsamessig ist auch dank malerischer Altstadt und romanischem Dom ein würdiger Abschluss der Tour.



# REISEZIELE VON A BIS Z

Mailand, Florenz, Venedig – schon der Klang der Namen weckt Fernweh und Sehnsucht nach großen Kulturdenkmälern, Ruhe unter Palmen und am Meer oder nach südländischer Lebensart.

# ✶ Alba · Langhe




**Region:** Piemont · Piemonte
**Provinz:** Cuneo
**Höhe:** 172 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 32 000

**Alba, zwischen Turin und der Riviera am Nordrand der Langhe gelegen, darf sich als Hauptstadt der berühmten Rotweine des Piemont und seiner nicht minder berühmten Trüffel bezeichnen. Die Umgebung ist weithin mit Reben bestanden, die im Herbst, der wichtigsten Reisezeit, das sanfthügelige Land in wunderbare Farben tauchen.**

## SEHENSWERTES IN ALBA

**Stadtspaziergang**

Einst wurde Alba »die Hunderttürmige« genannt, heute sind aber nur noch wenige Geschlechtertürme erhalten. Herz der mittelalterlichen Stadt ist die **Piazza del Risorgimento** (bzw. Piazza Duomo) mit Dom und Rathaus. In der Fassade (1878) des Doms sind noch drei Portale aus dem ursprünglich romanisch-gotischen Bau des 14. Jh.s erhalten, sehr schön ist das intarsierte Chorgestühl von Bernardino Fossati (1512 – 1517); im Rathaus werden zwei wertvolle Altargemälde gezeigt (von Macrino d'Alba, 1501, und Mattia Preti, 17. Jh.). Einen Kaffee zwischendurch gibt es nebenan im stilvollen historischen »Calissano«. In der Via Cavour westlich sind die Torre Astesiana und die Loggia dei Mercanti zu sehen; südlich von hier ist die Kirche

**Bei guter Sicht sieht man von Alba aus die mächtigen Seealpen.**



## Alba erleben

### AUSKUNFT

Piazza Risorgimento 2
Tel. 0173 3 58 33
www.langheroero.it

### VERANSTALTUNGEN

***Giostra degli Asini***
Skurriles, amüsantes Spektakel am ersten Oktobersonntag, bei dem der Palio von Asti karikiert wird.

***Nationale Trüffelmesse***
Am ersten Novembersonntag dreht sich alles um den begehrten Pilz.

### EINKAUFEN

Überall in Alba gibt es Spezialitätengeschäfte, in denen man Trüffeln kaufen kann. Am frischesten freilich ist der Edelpilz während des Trüffelmarkts Ende September bis Anfang November zu bekommen. Die drei auf die Piazza del Risorgimento zuführenden Hauptstraßen sind gespickt mit Mode- und Delikatessengeschäften.

### ESSEN

***Osteria dell'Arco*** €€
Piazza Savona 5
Tel. 0173 36 39 74
Di – Sa mittags und abends,
Okt. u. Nov. tgl. geöffnet
Gepflegtes Lokal, dessen Küche einen gelungenen Streifzug durch die Palette der Regionalprodukte bietet. Unbedingt probieren: Brasato al Barolo (Rinderschmorbraten) und die wunderbaren »dolci«, darunter Panna Cotta und Torta di Nocciole (Nusskuchen).

***Osteria dell'Unione*** €
Treiso, Via Alba 1
Tel. 0173 63 03
So. abend und Mo. geschl.
Gemütliche Trattoria mit bester piemontesischer Küche.

***Osteria La Salita*** €
Monforte d'Alba, Via Marconi 2 a
Tel. 0173 78 71 96
Feb. u. März nur abends geöffnet,
April – Dez. mittags u. abends
Hier speist eine überwiegend junge Klientel in ungezwungener Atmosphäre. Ddie engagierte Küche bietet mit dem Degustationsmenü einen perfekten und günstigen Einstieg in die kulinarische Welt des Piemont.

### ÜBERNACHTEN

***Savona*** €€
Via Roma 1
Tel. 0173 44 04 40
www.hotelsavona.com
Sehr gepflegtes Haus direkt an der Piazza Savona, zentral und ruhig.

San Giovanni wegen der Gemälde von Macrina d'Alba, Barnaba di Modena und G. A. Molineri einen Abstecher wert. Die im 18. Jh. barockisierte Kirche Santa Maria Maddalena am Corso V. Emanuele II. beherbergt die sterblichen Reste der seligen Margherita von Savoyen, im Hof finden an den Oktobersonntagen die **Trüffelmärkte** statt. Wenige Schritte östlich zeigt das Museo Civico u. a. Funde aus der Römerzeit. Am Weg zurück zum Dom liegt San Domenico aus dem 13./14. Jh. mit einem besonders schönen Portal.

# Kulinarische Bodenschätze

*Der Herbst ist für viele die schönste Jahreszeit im Piemont. Dann nämlich reifen die weißen Trüffeln heran, die berühmten Edelpilze, die Gourmets als kulinarische Offenbarung gelten.*

Rund 10 000 Trüffelsucher streifen von Anfang Oktober bis in den Januar hinein rund um Alba durch die Wälder. Ohne ihre tierischen Begleiter wäre die Suche jedoch ein mühsames, dem Zufall ausgeliefertes Unterfangen. Nicht aber mit Schweinen wie in Frankreich, sondern mit Hunden wird gesucht. Denn anders als die Paarhufer, so heißt es im Piemont, käme es den Hunden nie in den Sinn, die Trüffeln selbst zu fressen.

Die feinen Hundenasen wittern die typischen Aromen schon, wenn die Duftquelle noch ein paar Handspannen tief im Erdreich steckt. Voll Ungeduld schnüffeln die Vierbeiner den Waldboden ab. Fängt der Hund dann mit den Krallen zu scharren, mit den Pfoten zu buddeln an, heißt es »Gut gemacht – und ab zur Seite!« Jetzt übernimmt der Mensch und gräbt die **kirsch- bis apfelgroßen Brocken** mit einer Hacke aus.

**Weiße Trüffel – eine unscheinbare Delikatesse**



Die Arbeit lohnt sich. Auf den Märkten der Region werden Trüffeln je nach Tagesertrag zu Preisen für 4 € und mehr gehandelt – pro Gramm wohlgemerkt. Das »Weiße Gold« ist damit die **teuerste Delikatesse der Welt**. Andererseits reichen schon wenige Gramm für eine veritable Gourmetmahlzeit aus. Hauchdünn gehobelt veredeln die rohen Pilze z. B. Pasta oder Gnocchi – oder auch ein Spiegelei. Die Köche des Piemonts empfehlen den »tartufo bianco« auch zu Rindfleisch aus der Region, das fein geschnitten und roh gegessen wird. »battuta al coltello di fassone piemontese« heißt die Spezialität.

## Pilzwissenschaft

In Alba hat das nationale Trüffelforschungszentrum seinen Sitz. Es bietet Trüffelseminare mit simulierter Trüffelsuche an und kümmert sich um Pflege und Optimierung der Wälder. Denn die Delikatesse gedeiht nur in **Symbiose mit Baum oder Strauch**. Sie braucht einen Boden, der nicht zu sauer ist, eine gewisse Lockerheit des Erdreichs und ausreichend Sonne.

Einmal aus der Erde geholt, sollte man die begehrten Klumpen möglichst frisch verzehren. Das Haltbarmachen der Delikatesse lehnen Feinschmecker vehement ab. Nach ihrer Überzeugung ist die Erinnerung an ein wunderbares Essen, die einzige Art, auf die sich die weiße Trüffel »konservieren« lässt.

## ✶ FAHRT DURCH DIE LANGHE

**Heimat von Barolo und Barbaresco**

Die Langhe sind das herrliche, mit kleinen Orten und hoch aufragenden Castelli besetzte Hügelland, das sich südlich von Alba zwischen dem Tanaro im Osten und dem Bormida di Millesimo bis zu den Seealpen erstreckt; ihr Name leitet sich von »langa« (»Bergkamm«) ab. Sie sind Heimat des Barolo und des Barbaresco, die aus der Nebbiolotraube gemacht werden und zu den **größten Rotweinen Italiens** zählen.

**Von Alba nach Murazzano**

Man verlässt Alba auf der SS 29 nach Süden und biegt rechts nach Diano d'Alba ab, dessen Dolcetto einen DOC-Status besitzt. Westlich liegt **Grinzane Cavour** mit seinem mächtigen Schloss aus dem 13./17. Jh., in dem Camillo Benso Graf Cavour ab 1832 lebte; als Minister des Königreichs Savoyen spielte er in der Einigung Italiens eine entscheidende Rolle. Heute lassen sich hier in der **Enoteca Regionale** die Weine des Piemont verkosten, sehenswert ist auch das Wein- und Bauernmuseum.
Südlich von Gallo links abbiegend passiert man **Fontanafredda**, das bekannte große Weingut, dessen rot-weiß gestreifte Gebäude – ehemals Jagdschloss von Vittorio Emanuele II. – in einem gepflegten **Reben-Amphitheater** liegen.
Die imposante Burg des mittelalterlichen **Serralunga**, um 1340 erbaut, ist zu besichtigen; Spezialität des Orts ist der Barolo Chinato, ein mit Chinarinde und Gewürzen versetzter Digestif.
Über Roddino – hier beginnt die Alta Langa – und das aussichtsreiche Serravalle Langhe erreicht man das wunderschön gelegene **Bossolasco** . Die Ladenschilder in der Hauptstraße sind von zeitgenössischen Malern gestaltet. Am höchsten Punkt des Orts thront der Palazzo del Carretto (17. Jh.).
**Murazzano**, südlichste Station auf der Tour, gibt mit seinem mittelalterlichen Turm vor den Bergen der Seealpen ein großartiges Bild ab.

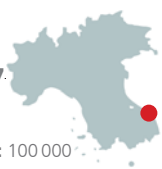
**Von Murazzano über Barolo nach Alba**

Belvedere Langhe an der SS 661 macht mit dem grandiosen Blick auf die Seealpen – das hoch aufragende Dreieck ist der Monviso – und auf die Ebene mit Cuneo seinem Namen alle Ehre.
**Dogliani**, Zentrum der Langa Monregalese mit eigener Dolcetto-DOC, hat ein hoch gelegenes mittelalterliches Viertel. Von hier steuert man **Monforte d'Alba** an, südlichster Ort des Barologebiets und Sitz einiger renommierter Erzeuger. Auf der Piazza des oberen alten Teils – einst Ort der Katharer, die 1028 auf dem Scheiterhaufen landeten – werden im Sommer Musikabende veranstaltet. Nordwestlich liegt das Dorf **Barolo**, das dem Wein seinen Namen gab; im großen Schloss der Falletti sind die Enoteca Regionale del Barolo und ein Museum für die Geschichte der Weinregion untergebracht. Nächste Station ist das hoch gelegene **La Morra** mit mittelalterlichem Orts-

kern; in der Kirche San Martino (1695) ist das Gemälde mit dem Heiligen von Aliberti (18. Jh.) zu sehen. Einen Besuch lohnt die Cantina Comunale im Palazzo der Grafen von Barolo. Auch der Abstecher nach **Cherasco** ist zu empfehlen (9 km westlich), einem hübschen Städtchen, als Festungsstadt 1243 gegründet. Bis 1348 entstand die Viscontiburg, im Palazzo Salmatoris wurde 1796 die Kapitulation Sayovens vor Napoleon unterzeichnet. Berühmt ist der Ort für seine **Schneckenzucht** und die Antiquitätenmärkte, die unter den stimmungsvollen Arkaden stattfinden (1. So. im April, 3. im Sept., 2. im Dez.). Den Rückweg von La Morra nach Alba nimmt man über **Verduno**, von dem man noch einmal den Blick über die Weinberge und das Tanaro-Tal (mit der Großkellerei Cinzano) genießen kann.

## * Ancona

H 17



**Region:** Marken · Marche
**Provinz:** Ancona
**Höhe:** 16 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 100 000

**Ancona, die Hauptstadt der Region Marken, wurde einst als Hafenort gegründet – und bis heute beruhen Wirtschaftskraft und Stadtcharakter auf dem Hafen. Die Altstadt wurde bei Bombardements 1943/1944 zu drei Vierteln zerstört, 1972 erschütterte zudem ein Erdbeben die Stadt: Spuren des alten Ancona sind daher kaum erhalten.**

**Geschichte**

Ancona wurde 387 v. Chr. als Ancon Dorica (von griech. »ankón«, Bogen) von dorischen Griechen aus Syrakus auf dem Vorgebirge gegründet. Seit dem 3. Jh. v. Chr. römische Kolonie, wurde die Stadt unter Cäsar und Trajan zum **Flottenstützpunkt** ausgebaut; unterhalb der Kathedrale sind noch Teile des Amphitheaters zu sehen. Seit dem Jahre 462 Sitz eines Bischofs und 774 als Schenkung Karls des Großen dem Papst überlassen, wurde Ancona im 10. Jh. freie Republik und 1355 vom päpstlichen Feldherrn Albornoz sowie 1532 für den Kirchenstaat unterworfen. Von 1799 bis zur Einigung Italiens 1860 stand die Stadt unter der Herrschaft Frankreichs, Österreichs und des Papstes.

### SEHENSWERTES IN ANCONA UND UMGEBUNG

**Hafen**

Der äußere Hafen, ein Becken von ca. 800 m Durchmesser, wurde im Nordteil unter Kaiser Trajan (reg. 98 – 117 n. Chr.) ausgebaut, dem zu Ehren 115 n. Chr. der marmorne **Arco di Traiano** errichtet wur-

## Ancona erleben

### AUSKUNFT

Via Podesti 21
Tel. 071 2 22 50 65
Info Point: Via Gramsci 2A

### ESSEN

**1 *La Moretta*** €€€
Piazza del Plebiscito 52
Tel. 071 20 23 17
www.trattorialamoretta.com, So geschl.
Seit 1897 eine Institution und berühmt für die delikate Zubereitung von Stockfisch.

**2 *Osteria del Pozzo*** €€
Via Bonda 2/C
Tel. 07 12 07 39 96, So geschl.
In dieser modernisierten Osteria in einer Seitengasse der Piazza del Plebiscito verzehren auch Einheimische gerne ihren »brodetto«.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Gran Hotel Passetto*** €€€
Via Thaon di Revel 1
Tel. 07 13 13 07
www.hotelpassetto.it
Das Vier-Sterne-Hotel besticht durch seine tolle Lage mit Meerblick und Privatstrand und ein üppiges Frühstücksbuffet. Praktisch für Familien: benachbarte Zimmer mit Verbindungstür.

**2 *Monteconero*** €
Badia di San Pietro, Sirolo
Via Monteconero 26
Tel. 0 71 9 33 05 92
www.hotelmonteconero.it
Oberhalb von Sirolo auf dem Monte Cònero, ca. 20 km südlich von Ancona. Es befindet sich teilweise in den Räumen einer ehemaligen Abtei. Grandioser Ausblick von der Terrasse.

**Das alte Städtchen Sirolo an der Riviera del Cònero**






de, der ganz im Norden verloren in den Hafenanlagen steht. Westlich von ihm ehrt der 1738 von Vanvitelli erbaute **Arco Clementino** Papst Clemens XII. Im südlichen Hafenbecken (Jachthafen) liegt die fünfseitige Mole Vanvitelliana (Lazaretto), die vor allem als Quarantänestation diente (L. Vanvitelli, 1733 – 1743) und heute für kulturelle Zwecke wie Theater- und Konzertaufführungen genutzt wird. Im **Museo Omero** ist Anfassen ausdrücklich erwünscht. Abgüsse berühmter antiker und moderner Skulpturen können mit den Fingern erkundet werden. Am Eingang steht sinnigerweise die Büste des blinden Homer. Die **Porta Pia**, das Stadttor von 1789 der Mole gegenüber, war mit der **Zitadelle** durch Mauern verbunden; letztere, 1532 – 1538 von A. da Sangallo d. J. für Papst Clemens VII. erbaut, ist Sitz der **Regionalregierung**. Westlich davon erstrecken sich die modernen Hafenanlagen mit 25 Piers, die insgesamt 4 km lang sind.

**Museo Omero:** Di. – Fr. 17.00 – 20.00, Sa./So. 9.00 – 12.00 u. 17.00 bis 20.00 Uhr; www.museoomero.it; Eintritt frei

**Piazza della Repubblica**

Der Platz der Republik wird von der klassizistischen Fassade des Teatro delle Muse (1825) und der Kirche Santissimo Sacramento von 1538 (1776 barockisiert) dominiert. Zwischen dem Theater und dem Palazzo Benincasa beginnt mit der **Via delle Logge** der bedeutendste Straßenzug in Mittelalter und Renaissance parallel zum Hafen; hier steht die **Loggia dei Mercanti** (Börse), ein spätgotischer Bau mit Fassade von Giorgio Orsini (1451 – 1459), deren Statuen die Tugenden eines guten Kaufmanns darstellen.

**Piazza del Plebiscito**

Rechter Hand erreicht man die ansprechende, lang gestreckte Piazza del Plebiscito (gemeinhin »del Papa« genannt, wegen der Statue von Clemens XII.) mit dem Palazzo del Governo (14./15. Jh.). Die obere Schmalseite wird von der barocken Kirche San Domenico abgeschlossen, die 1761 – 1783 von Carlo Marchioni erbaut wurde. Ihr Inneres schmückt eine Kreuzigung von Tizian (1558, Hauptaltar) sowie eine Verkündigung von Guercino (1662, erster Altar links).

***Santa Maria della Piazza**

Vom Palazzo del Governo steigt die Via Pizzecolli nach Norden an. Linker Hand liegt die neben dem Dom interessanteste Kirche der Stadt, **Santa Maria della Piazza**, die im 12. Jh. auf Resten frühchristlicher Kirchen (5./6. Jh.) errichtet wurde. Ihre Fassade, die mit ihren Blendarkaden und schrägen Schultern wie der Urtyp der Fassaden von Pisa und Lucca wirkt, besitzt ein mit ausdrucksvollen, teils skurrilen Reliefs geschmücktes Portal, ein Werk des lombardischen Meisters Filippo (1210 – 1225). Im Inneren sind Reste des frühchristlichen Baus zu sehen (Mosaiken, Fresken usw.).

**Piazza San Francesco · Via Pizzecolli**

Interessant an der Kirche San Francesco (Anfang 14. Jh.) weiter nördlich ist das gotische Portal mit zahlreichen Reliefs, 1454 geschaffen von Giorgio Orsini. Innen beeindruckt eine Himmelfahrt Mariens von L. Lotto. Im weiteren Verlauf der Via Pizzecolli stößt man auf die säkularisierte Kirche del Gesù, 1738 – 1743 von Vanvitelli aus istrischem Marmor und Ziegelstein erbaut, und den Palazzo degli Anziani gegenüber, der Vasari zufolge schon 1270 entstanden ist und im 16. Jh. umgestaltet wurde. Unweit nördlich beherbergt der manieristische Palazzo Ferretti (um 1565) das **Archäologische Museum der Marken**; es zeigt Spitzenexponate von der Stein- bis in die Römerzeit. Hier gewinnt man überraschende Einblicke in die Kultur der geheimnisvollen Picener, deren Handelsverbindungen nach Etrurien, Gallien, Griechenland und Kleinasien reichten.

ⓘ Via Feretti 6, Di. – So. 8.30 – 19.30; www.archeomarche.it; Eintritt: 4 €

***Duomo San Ciriaco**

Blickfang der Stadt ist die dem hl. Cyriacus geweihte Kathedrale auf dem Monte Guasco, die vermutlich am Platz eines Venustempels errichtet wurde und eine der interessantesten romanischen Kirchen Italiens ist. Der byzantinisch beeinflusste Kuppelbau über griechischem

Kreuz (11.–14. Jh.) besitzt ein gotisches Portal; der Protyros (Vorhalle), dessen Säulen auf Löwen ruhen, kam im 13. Jh. dazu. Sehenswert ist der Altar im linken Querhaus von Luigi Vanvitelli (1738). In der Krypta, wo die Gebeine des hl. Cyriacus aufbewahrt werden, sind Reste eines Tempels aus dem 3. Jh. v. Chr. und einer frühchristlichen Kirche (6. Jh.) zu sehen. Im ehemaligen Bischofspalast (15. Jh.) links des Doms ist das **Diözesanmuseum** untergebracht.

***Monte Cònero**

Am Fuß des Monte Cònero fällt die Küste mit teilweise schönen Badebuchten steil ab. Nach Westen hin breitet sich ein angenehmes Hügelland mit Obstplantagen und Weinbergen aus, die den Rosso Cònero liefern, einen körperreichen Rotwein.

Auf der Küstenstraße erreicht man **Portonovo** mit gutem Strand und einem Wachturm von 1716, später die Kirche **Santa Maria di Portonovo** (1035 – 1048) an der Steilküste, landschaftlich wie architektonisch ein Juwel. Unter dem Gipfel des Monte Cònero liegt die Badia San Pietro (um 1050, Fassade 1651), deren Konvent als Hotel und Restaurant genützt wird. Die beiden alten Städtchen Sirolo und Numana haben sich, obwohl beliebte Badeorte, eine sehr angenehme Atmosphäre bewahrt. In Numana zeigt ein **Antiquarium** Funde aus picentischer und römischer Zeit.

Weite Teile der Halbinsel des Monte Cònero wurden 1991 als erster Regionalpark (www.parcodelconero.com) der Marken unter Naturschutz gestellt, Wanderwege und MTB-Tracks angelegt.

**Antiquarium:** Via La Fenice 4; tgl. 8.30 – 19.30; Eintritt 2 €; www.archeomarche.it

## ✶ Aosta · Aoste




**Region:** Aostatal · Valle d'Aosta · Vallée d'Aoste
**Provinz:** Aosta
**Höhe:** 583 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 35 000

**Ein mächtiger Gebirgskranz, der im Norden im Grand Combin bis zu 4314 m aufragt, umrahmt Aosta. Die Stadtanlage sowie einige Baudenkmäler erinnern daran, dass das Alpenstädtchen ein wichtiger römischer Militärstützpunkt und im Mittelalter ein bedeutendes religiöses Zentrum war. Heute wird es auch als Ausgangspunkt für Ausflüge in die umliegenden Alpentäler geschätzt.**

**Geschichte**

Seit 1191 gehörte Aosta wie das gesamte Tal zu Savoyen, mit dem es zu Beginn des 19. Jh.s vorübergehend an Frankreich und später an

## Aosta erleben

### AUSKUNFT

Piazza Porta Praetoria 3
Tel. 0165 2 3 66 27
www.lovevdo.it/turismo

### ESSEN

***Vecchio Ristoro*** €€€€
Via Tourneuve 4, Tel. 0165 3 32 38
www.ristorantevecchioristoro.it
So. und Mo. mittags geschl.
Das Restaurant in einer alten Wassermühle ist kein Geheimtipp, Alfio Fascendinis Kochkunst wurde mit einem Michelin-Stern belohnt; seine Terrine vom Bollito misto ist einfach genial.

***Trattoria Degli Artisti*** €€
Via Maillet 5
Tel. 0165 4 09 60
So. u. Mo. geschl., im August nur So.
Benannt ist das Lokal nach den Künstlern, die hier in den 1960er- und 1970er-Jahren verkehrten. Serviert werden regionale Traditionskost und leichte Gerichte. Im Sommer kann man auch im Freien speisen (sofern man einen der wenige Plätze ergattert hat).

### ÜBERNACHTEN

***Hotel du Grand Paradis & Spa*** €€
Cogne, Via Dott. Grappein 45
Tel. 0165 7 42 75
Im kleinen Ort Cogne, knapp 15 km von Aosta entfernt, liegt das rustikal-charmante Hotel mit direktem Zugang zum Skigebiet. Spa mit Türkischem Bad und breitem Behandlungsspektrum.

Piemont kam. 1861 wurde es Italien zugesprochen, allerdings widersetzte sich die französischsprachige Bevölkerung der Italienisierung. 1948 erhielt die Region schließlich ein **Autonomiestatut**. Italienisch und Französisch sind seither gleichberechtigte Sprachen.
Berühmtester Sohn Aostas ist **Anselm von Canterbury** (um 1033 – 1109). Der Religionsphilosoph war ein Begründer der im Mittelalter bedeutenden Scholastik. Sein Satz »credo, ut intelligam« (Ich glaube, um zu erkennen) soll 500 Jahre später Descartes zu seinem berühmten »cogito ergo sum« (Ich denke, also bin ich) inspiriert haben.

## SEHENSWERTES IN AOSTA

***Römische Bauwerke**

Die römischen Bauwerke befinden sich alle in der Innenstadt, einem Rechteck von 724 × 572 m, das noch von der gut erhaltenen römischen Stadtmauer mit 20 Türmen umgeben ist. Ortsmittelpunkt ist die **Place Chanoux**, mit dem 1839 erbauten Rathaus. Von hier folgt man der Fußgängerstraße Via Porta Pretoria in Richtung Osten. Dabei passiert man zunächst den doppelten Torbogen der **Porta Pretoria**, dem ehemaligen Osttor der Stadt (ca. 25 v. Chr.). Seine Basis liegt etwa 2,5 m unter dem heutigen Niveau. Daneben steht der Turm

der mittelalterlichen Burg der Herren von Quart. Nördlich von hier befindet sich die Ruine des **Römischen Theaters** (1. Jh. v. Chr.) mit den Resten der 22 m hohen Bühnenwand. Im benachbarten Klostergarten sind nur noch einige Bogen des ursprünglich 20 000 Zuschauer fassenden Amphitheaters zu sehen. In der mittelalterlichen Tour Fromage finden Ausstellungen statt. Die Fortsetzung der Via Pretoria, die Via Sant'Anselmo, endet am großartigen Augustusbogen (25 v. Chr.). Das Kruzifix ist eine Kopie, das Original aus dem 15. Jh. befindet sich in der Kathedrale.

***St-Ours** Ein Abstecher führt zur Chiesa Sant'Orso (St-Ours). In der Kirche sind das Chorgestühl (15. Jh.), die Krypta (11. Jh.) und im Dachraum Reste ottonischer Fresken (um 1000) zu beachten. Besonders schön ist der kleine **romanische Kreuzgang** (1133) mit ausdrucksstarken Kapitellen, die biblische und weltliche Szenen schildern.
Unter der benachbarten Kirche San Lorenzo wurden die Grundmauern einer frühchristlichen Kirche aus dem 5. Jh. freigelegt.

Etwas nordwestlich der Place Chanoux erhebt sich die **Kathedrale** Santa Maria Assunta etwa an der Stelle, wo sich einst das römische Forum erstreckte. Daran erinnert der eindrucksvolle Kryptoportikus, der 2 m unter dem heutigen Straßenniveau liegt. Die Kirche stammt aus dem 15./16. Jh., ihren klassizistischen Vorbau erhielt sie 1837. Zu den Hauptsehenswürdigkeiten des Domschatzes gehört das **Elfenbeindiptychon** des Kaisers Honorius (406).

**BAEDEKER TIPP**

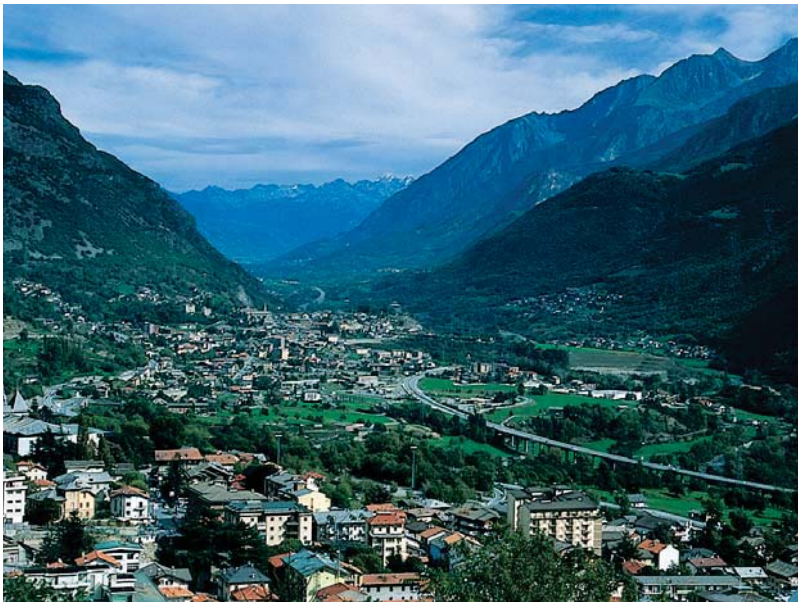
*Barrys Nachfahren*

Barry, der sagenumwobene Bernhardiner vom Großen St. Bernhard, soll 40 Menschen das Leben gerettet haben, bevor er 1814 in Bern starb. In den Aufzeichnungen des Hospizes von Aosta kommt sein Name zwar nicht vor, die hier lebenden Mönche haben diese Hunderasse jedoch seit dem 11. Jh. gezüchtet. Bis heute gibt es eine kleine Zucht, die man besichtigen kann.

Von Aosta geht es in Windungen und Kehren aufwärts zum **Großen Sankt Bernhard**, der zwischen Montblanc-Massiv und den Walliser Alpen eingesenkten Passhöhe. Hier verläuft die italienisch-schweizerische Grenze. Auf schweizerischem Gebiet steht das vom hl. Bernhard von Aosta († 1086) gegründete Hospiz.

## * SEHENSWERTES IM AOSTATAL

**Eine der reichsten Regionen** Das Aostatal umfasst die Alpentäler der Dora Baltea und ihrer Nebenflüsse. Umschlossen wird es von den höchsten und mächtigsten Bergmassiven Europas: der Ostflanke des **Mont Blanc** (Monte Bi-



**Blick von oberhalb von St-Vincent über das Aostatal**

anco; 4807 m), vom Grand Combin (4314 m), Monte Rosa (4634 m) und **Matterhorn** (ital. Cervino; 4478 m) im Norden und im Süden vom Gran Paradiso (4061 m). Vor allem ein im Sommer wie im Winter florierender Fremdenverkehr, aber auch Weinbau in tieferen Lagen, Weidewirtschaft und etwas Industrie haben aus dem Aostatal eine der reichsten Regionen Italiens gemacht. Aufgrund seiner Bedeutung als Zugang zu den Alpenübergängen des Kleinen und des Großen St. Bernhard war das Tal in seiner gesamten Länge durch zahlreiche Burgen und Festungswerke gesichert, von denen noch rund 130, zum Teil recht malerische Reste zeugen.

**Courmayeur**

Courmayeur (35 km nordöstlich von Aosta), das den nördlichen Abschluss des Aostatals bildet, ist ein bekannter Ferien- und Wintersportort am Fuße des Montblanc-Massivs. Ein einmaliges Erlebnis ist die **Seilbahnfahrt auf den Mont Blanc** (rund 2½ Std.; die Talstation befindet sich in La Palud, 5 km von Courmayeur).

***Parco Nazionale del Gran Paradiso**

Südlich von St-Pierre erstreckt sich Italiens erster Nationalpark, in den drei Täler hineinführen: Val di Rhõmes, Val Savarenche und Val di Cogne – alle mit kleinen Ortschaften, Ausgangspunkte für Ausflüge, auf denen man mit etwas Glück **Steinböcke** sehen kann.

***Castello Fenis**

20 km östlich von Aosta mündet das Val de Fénis ein, aus dem die Schneepyramide der Tersiva hervorblickt. Der prächtige Innenhof (15. Jh.) der Burg Fénis, 1330 von der Familie Challant erbaut, ist mit Wandmalereien geschmückt.

****Matterhorn**

Von Châtillon empfiehlt sich ein Abstecher ins Tal Valtournenche und nach **Breuil-Cervinia**, ein 2050 m hoch gelegener, sowohl im Sommer wie auch im Winter viel besuchter Ferienort. Im Norden wird er von der gewaltigen Felspyramide des Matterhorns (Monte Cervino; 4478 m) überragt, dessen Südwand auf italienischem Boden liegt. 1 km nördlich vom Plateau Rosà bietet der Theodulpass (3322 m) eine großartige Aussicht.

***Issogne**

Gegenüber von Verrés thront auf einem Felsen das Castello d'Issogne. Das prachtvolle, mit wertvollem Mobiliar eingerichtete Schloss entstand um 1480 im Auftrag der Familie Challant. Fresken im Hof zeigen Szenen aus dem bäuerlichen Leben; beachtenswert ist auch der schmiedeeiserne Brunnen. Auf der linken Uferseite passiert man kurz darauf das mächtige **Castello Bard** aus dem 11. Jh.; 1800 wurde es von Napoleon zerstört und kurz darauf wieder aufgebaut.

**Pont St-Martin**

Pont St-Martin verdankt seinen Namen der römischen Brücke (1. Jh. v. Chr.) über die Lys, die hier in die Dora Baltea mündet. Von Pont St-Martin lohnt ein Abstecher ins bezaubernde Gressoney-Tal, dabei folgt man dem tief eingeschnittenen und wiederholt aufgestauten Flusslauf der Lys. Die Bewohner waren im 12. Jh. aus dem Schweizer Kanton Wallis eingewandert; auch heute noch sprechen einige den deutschen Walserdialekt. Hauptferienorte sind Gressoney-St-Jean und Gressoney-La-Trinité. Letzteres ist Ausgangspunkt für interessante Hochtouren im Gebiet des **Monte Rosa**.

**Ivrea**

Am Ausgang der Dora Baltea aus den Alpen, westlich der Serra d'Ivrea, der größten Endmoräne Europas, liegt Ivrea (25 000 Einw.). Zahlreiche Burgen in und um Ivrea erinnern an die einstige strategische Bedeutung des Städtchens, das seinen heutigen Ruf allerdings dem Großkonzern Olivetti verdankt, der hier seinen Firmensitz hat. Dessen Fabrik im Bauhaus-Stil ist heute Teil eines Freilichtmuseums der modernen Architektur. Über die zum Teil noch bewohnten Häuser und deren Architekten kann man sich unter www.mamivrea.it (auf Italienisch) informieren. Am höchsten Punkt der Stadt erhebt sich die ursprünglich romanische, im 17. und 18. Jh. umgebaute **Kathedrale Santa Maria**; an der benachbarten Piazza Castello steht eine Burg vom Ende des 14. Jh.s. Einen Ausflug wert ist die schöne Umgebung der Stadt mit mehreren Seen und alten, teilweise von Burgen gekrönten Dörfern.

# ** Aquileja · Aquileia

D 16



**Region:** Friaul-Julisch-Venetien · Friuli-Venezia Giulia
**Provinz:** Udine
**Höhe:** 5 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 3500

**Einst war Aquileja dank seiner Lage und seines Adriahafens (des heutigen Grado) viertgrößte Stadt Italiens, vom 5. Jh. bis 1751 war es zudem Sitz eines der bedeutendsten geistlichen Patriarchate. Von der großen Vergangenheit zeugen der Dom und die wichtigste römische Ausgrabungsstätte im Nordosten Italiens; beide zählen zum UNESCO-Weltkulturerbe.**

## Aquileja erleben

### AUSKUNFT

Via G. Augusta
Tel. 0431 91 94 91
www.aquileia.net

### ESSEN

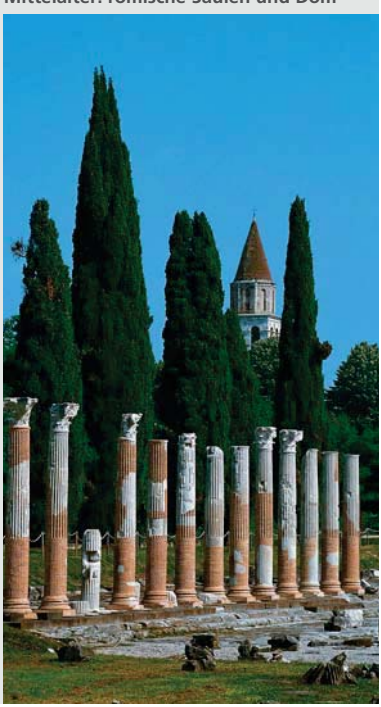
***La Colombara*** €
Via San Zili 34
Tel. 0 431 9 15 13
www.lacolombara.it
Lecker Fischgerichte und eine anständige Weinkarte bietet dieses rustikale Restaurant etwas außerhalb des Zentrums.

***Aquila Nera*** €
Piazza Garibaldi 5
Tel. 0431 9 10 45
www.hotelaquilanera.com/
Bodenständige Küche aus dem Friaul in einem charmanten Restaurant.

### ÜBERNACHTEN

***Patriarchi*** €€
Via Giualia Augusta 12
Tel. 0431 91 95 95, www.hotelpatriarchi.it
Sympatischer Familienbetrieb mitten in der Altstadt mit gemütlichen Zimmern und gutem Restaurant.

**Rendezvous von Antike und Mittelalter: römische Säulen und Dom**



## SEHENSWERTES IN AQUILEJA UND UMGEBUNG

****Dom**

Das wichtigste Denkmal Aquilejas ist der Dom, der durch einen Portikus mit dem Baptisterium verbunden ist. Anfang des 11. Jh.s wurde er über einem älteren Gotteshaus errichtet und Ende des 14. Jh.s gotisch umgestaltet. Zwei Säulenreihen teilen den Innenraum in drei Schiffe. Beachtung verdienen die in Form eines Schiffskiels gearbeitete Holzdecke (16. Jh.) und besonders der aus dem 4. Jh. stammende **Mosaikfußboden** der Vorgängerkirche. Mit seinen 760 m² gilt er als das größte und bedeutendste frühchristliche Mosaik Europas. Dargestellt sind menschliche Figuren, Tiere und Pflanzen, die von geometrischen Mustern eingefasst sind. Man entdeckte ihn erst Anfang des 20. Jh.s, da er unter einem zweiten Boden versteckt war. In der Apsis sind Freskenreste aus dem 11. Jh. erhalten. In der Cripta degli Scavi (Zugang vom linken Seitenschiff) findet man weitere Fresken aus dem 12. und 13. Jahrhundert. Vom linken Seitenschiff gelangt man zu den Ausgrabungen einer altchristlichen Kultanlage unter dem Dom. Vom hohen Glockenturm (11. und 14. Jh.) bietet sich eine weite Aussicht.

ⓘ April – Sept tgl. 9.00 – 19.00, Okt. – März Mo. – Fr. 9.00 – 16.30, Sa./So bis 17.00 Uhr

**Museo Paleocristiano**

Hinter dem Chor des Doms beginnt die ca. 1 km lange, zypressengesäumte Via Sacra, die zu den jüngeren Ausgrabungen des römischen Flusshafens (Porto fluviale romano) führt. Etwas weiter nordöstlich liegt das Frühchristliche Museum, in dem Urnen, Chorschranken und Fragmente von Mosaiken aus der Umgebung zu bestaunen sind. Etwas westlich vom Flusshafen sieht man noch die Reste des Forums.

ⓘ Via Monastero; Di. – So. 8.30 – 14.00 Uhr; Eintritt frei

***Museo Archeologico**

Im Museo Archeologico (südwestlich vom Dom) sind Funde aus der Römerzeit ausgestellt, u. a. Edelstein-, Bernstein- und Glasarbeiten.

ⓘ Di. – Fr. 8.30 – 19.30 Uhr, Freiluftanlage bis 1 Std. vor Sonnenuntergang; Eintritt 4 €

**Laguna di Marano**

Zwischen den Mündungen des Isonzo und des Tagliamento erstreckt sich die riesige Laguna di Marano mit kilometerlangen Stränden, kleinen Inseln und Sandbänken. Wichtigste Städte sind die Badeorte Grado und **Lignano** sowie das Fischerstädtchen Marano.

***Grado** (10 000 Einw.), der ehemalige Außenhafen von Aquileja, verfügt über die drittgrößte Fischereiflotte Italiens. Im Zentrum hat das Fischerstädtchen sein mittelalterliches Ortsbild bewahrt. Hier steht, umgeben von Häusern im venezianischen Stil, die 579 errichtete Kirche Sant'Eufemia mit einem wunderbaren Mosaikfußboden; der silberne Altaraufsatz ist von 1372. Das achteckige Baptisterium stammt aus der 2. Hälfte des 5. Jh.s, die benachbarte Kirche Santa Maria delle Grazie mit schönem Mosaikschmuck aus dem 5./6. Jh.

# * Arezzo

J 13



**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Arezzo
**Höhe:** 296 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 101 000

**Dass Roberto Benigni für seinen berühmten Film »Das Leben ist schön« die Plätze und Gassen von Arezzo als Kulisse wählte, ist gewiss kein Zufall. Die am Hang gelegene Altstadt von Arezzo ist ein Juwel mittelalterlicher Architektur und zudem das Zentrum der italienischen Goldschmiedeindustrie.**

**Geschichte**

Umbrer und Etrusker siedelten an dem Hügel, der sich über dem damals sumpfigen Tal erhebt. 294 v. Chr. entstand hier, an der Via Cassia, die römische Militärstation Arretium. In Arezzo wurde Gai-

## Arezzo erleben

### AUSKUNFT

Piazza della Repubblica 28
Tel. 0575 2 68 50
http://arezzo.intoscana.it

### VERANSTALTUNG

***Giostra del Saracino***
Mittelalterliches Spektakel am ersten Septembersonntag

### EINKAUFEN

Antiquitätenmarkt immer am ersten Wochenende im Monat (Sa./So.): Rund 500 Händler bringen Trödel und Altes auf die Piazza Grande.

### ESSEN

**1** ***Antica Osteria l'Agania*** €
Via Mazzini 10
Tel. 0575 29 53 81, www.agania.com
Die kleine Osteria ist eine hervorragende Adresse für echte toskanische Küche – angefangen von Salami- und Crostini-Vorspeisetellern bis hin zu deftigen Schweinebraten und Ricotta-Torte.

**2** ***La Torre di Gnicche*** €
Piaggia San Martino 8
Tel 0575 35 20 35
mittags u. abends geöffnet, Mi. geschl.
Die kleine Osteria bietet traditionelle Toskana-Küche. Hier kommen exquisiten Zutaten zum Einsatz, z. B. feinstes Olivenöl, das selbst einfachste Speisen veredelt.

### ÜBERNACHTEN

**1** ***Casa Volpi*** €€
Via Simone Martini 29
Tel. 0575 35 43 64, www.casavolpi.it
Schöne Villa mitten in einem Park. Hervorragendes Frühstücksbuffet (9 €/Pers.). Das Restaurant serviert ausgezeichnete Gerichte.

**2** ***B & B Tarussio*** €
Via Isonzo 41
Tel. 0575 90 10 35, www.bbtarussio.it
In einer Seitenstraße hinter dem Bahnhof ist das 2004 eröffnete Bed & Breakfast Tarussio eine echte Alternative zu den nicht ganz billigen Hotels in der Altstadt.

## Arezzo




**Essen**

1. Antica Osteria l'Agania
2. La Torre di Gnicche

**Übernachten**

1. Casa Volpi
2. B & B Tarussio

us Maecenas (um 70 – 8 v. Chr.) geboren, der die in seinem Palast verkehrenden Dichter förderte und zum Inbegriff des Kunstfreunds (»Mäzen«) wurde. Auch der Musiker Guido Monaco (Guido von Arezzo, um 990 – 1050), der das Prinzip der Notenschrift entwickelte, der Dichter Francesco Petrarca (1304 – 1374) sowie der Schriftsteller und Satiriker Pietro Aretino (1492 – 1556) stammen aus Arezzo.

## SEHENSWERTES IN AREZZO

*Piazza Grande

Herz der Stadt ist die malerische, nach Süden abfallende Piazza Grande, die vom Palazzo delle Logge (1573, Entwurf: Giorgio Vasari) dominiert wird. Westlich schließt der hübsche Palazzo della Fraternitõ dei Laici mit seiner Gotik-Renaissance-Front an (1375 – 1433; astronomische Uhr 1552), dann folgen der barocke Palazzo del Tribunale und die schöne Apsisseite der Pieve Santa Maria.

*Santa Maria della Pieve

Der Corso Italia ist die Einkaufs- und Flaniermeile der Stadt. Am oberen Ende steht die Santa Maria della Pieve, **eine der schönsten romanischen Kirchen** der Toskana, erbaut von 1140 bis ca. 1320. Ungewöhnlich ist die vierstöckige, pisanisch beeinflusste Fassade (13. Jh.), deren Blendbögen von unten nach oben zunehmen. Der das Stadtbild prägende, 59 m hohe Campanile mit seinen »hundert Löchern«, den vielen Zwillingsfenstern, wurde 1332 vollendet.

Palazzo Pretorio

Dem Palazzo delle Logge gegenüber steht am Corso Italia der Palazzo Pretorio (1322/16. Jh.), geschmückt mit den Wappen der Stadtvögte vom 15. – 18. Jh.; untergebracht ist hier die Stadtbibliothek.
Zum selben Gebäudeblock gehört an der Via dell'Orto 28 das angebliche Geburtshaus von Francesco Petrarca (1304 – 1376); der Bau stammt jedoch aus dem 17. Jh. und ist Sitz der Accademia Petrarca, die den begehrten Petrarca-Literaturpreis verleiht.
**Palazzo Pretorio:** Mo. – Fr. 8.30 – 19.30, Sa. 8.30 – 13.30 Uhr

*Duomo

Der Bau des Doms zog sich von gotischer Zeit (1277/1313) über die Renaissance (1510) bis ins 20. Jahrhundert. Hervorragend sind die **Glasfenster** im südlichen Seitenschiff, die der französische Dominikaner Guillaume de Marcillat (1467 – 1529) fertigte. Weiter beachtenswert: hinter dem Hochaltar das um 1370 geschaffene Marmorgrabmal für den hl. Donatus, den Märtyrerbischof von Arezzo; das mit 16 Flachreliefs versehene Grabmal (1330) für Guido Tarlati, einen weiteren Bischof von Arezzo, im linken Seitenschiff; sowie neben dem Grab das Fresko »Hl. Magdalena« von Piero della Francesca (um 1460).

Schräg gegenüber steht der **Palazzo Comunale** von 1333, der heute noch als Rathaus dient, mit seinem wuchtigen mittelalterlichen Turm und Wappen florentinischer Statthalter.

! *Klösterliche Klausur*

BAEDEKER TIPP

Rund 45 km nördlich von Arezzo thront auf einem Felsen das Franziskanerkloster La Verna. Rund 60 Zimmer – schlicht und gemütlich eingerichtet – halten die Ordensbrüder bereit. Wer sich in La Verna einquartiert, kommt nicht nur wegen der Ruhe. Das Kloster ist auch idealer Ausgangspunkt für Wanderungen durch den Nationalpark Foreste Casentinesi (Tel. 0575 53 41, www.santuariolaverna.org).



Einer der schönsten Plätze der Toskana: die Piazza Grande in Arezzo

**Museo d'Arte Medievale e Moderna**

Im Palazzo Bruni-Ciocchi, um 1450 vermutlich von Bernardo Rosselino errichtet, sind die Sammlungen des Museums für mittelalterliche und moderne Kunst untergebracht; zu sehen sind vor allem Aretiner Malerei bis Ende des 16. Jh.s, toskanische Meister des 17. bis 19. Jh.s, hervorragende Majoliken des 15.–18. Jh.s sowie Kunsthandwerk.

ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 4 €

****San Francesco**

In der Mitte der Stadt steht die gotische Kirche San Francesco (1290–1377), die dem hl. Franz von Assisi geweiht ist. Ihre jüngst restaurierten großartigen Fresken von **Piero della Francesca** entstanden 1453 bis 1464; in der Hauptchorkapelle zeigen sie Szenen der »Legende vom Heiligen Kreuz«, wie sie in der »Legenda Aurea« von Jacopo da Voragine (um 1275) erzählt werden. Mit der Szene an der Stirnwand rechts unten – Kaiser Konstantin träumt »In hoc signo vinces« – schuf della Francesca das erste Nachtstück der Kunstgeschichte

ⓘ Besichtigung eingeschränkt; Voranmeldung unter Tel. 0575 2 06 30 oder www.pierodellafrancesca.it

***Römisches Amphitheater**

Im Süden der Stadt liegen die Ruinen des römischen Amphitheaters aus dem 1. Jh. n. Chr., das ca. 10 000 Zuschauer fassen konnte. Das Museo Archeologico Mecenate im ehemaligen Kloster San Bernardo – errichtet um 1547 in einem Teil der Tribüne – zeigt u. a. die berühmten **Aretiner »vasi corallini«**, Gefäße aus rotem glasiertem Ton, begehrter Exportartikel in der römischen Kaiserzeit.

ⓘ tgl. 8.30 – 19.30, Mitte Jan. – Anf. März So. nur bis 14.00 Uhr; Eintritt 6 €

# ** Assisi

J 15



**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia
**Höhe:** 403 – 500 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 28 000

**Das weltberühmte Städtchen Assisi, Heimat und Wirkungsort des heiligen Franziskus, ist nach dem Vatikan der bedeutendste religiöse Ort Italiens. Es liegt sehr schön am Hang des Monte Subasio und bietet mit der Kirche San Francesco und der Rocca Maggiore ein eindrucksvolles Bild; die Fresken in San Francesco gehören zu den größten Kunstschätzen Europas.**

**Geschichte**

Der von Umbrern gegründete Ort wurde 89 v. Chr. zum römischen Munizipium Asisium. Seit dem 12. Jh. freie Kommune, schlug sich Assisi anders als das benachbarte Perugia auf die Seite der kaisertreuen Ghibellinen. Mit der Heiligsprechung des Franziskus 1228, zwei Jahre nach seinem Tod, setzte eine rege Bautätigkeit ein, etwa gleichzeitig entstanden der Dom sowie die Kirchen San Francesco und Santa Chiara. Im 14. Jh. kam Assisi wie viele umbrische Städte unter päpstliche Herrschaft, bald darauf jedoch in die Hand mächtiger Adelsfamilien.
Bei dem Erdbeben im September 1997 wurden die Oberkirche von San Francesco, der Dom und Santa Chiara beschädigt.

## ** SAN FRANCESCO

Für einen neu gegründeten Bettelorden unerwartet ist die wunderbare, aufwendige Ausmalung, die über mehr als 100 Jahre hinweg die **führenden Künstler Italiens** versammelte und den Übergang von der byzantinischen Malerei zur lebensvollen Kunst der Renaissance vor Augen führt.
Vom Erdbeben 1997 am stärksten betroffen wurde die Oberkirche, wo zwei Gewölbeabschnitte einstürzten. Mittlerweile sind die Fresken fast vollständig restauriert. Außer dem Gotteshaus

**? *Im Tag geirrt?***

BAEDEKER WISSEN

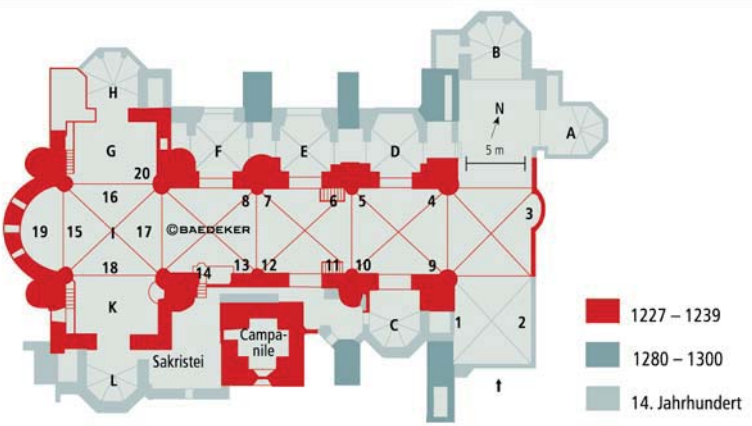
Franziskus starb am Vorabend des 4. Oktober, was nach damaliger Zeitrechnung nicht mehr zum 3. Oktober zählte. Darum wird sein Fest am 4. Oktober gefeiert. Wegen seiner Vogelpredigt und anderer Legenden und Erzählungen gilt der Heilige als erster Tierschützer, weshalb der 4. Oktober zugleich als Welttierschutztag begangen wird.

sind auch der unter Papst Sixtus IV. 1476 entstandene Kreuzgang und der Kirchenschatz (Tesoro) zu besichtigen.

Einen Tag nach der Heiligsprechung des Franziskus legte **Papst Gregor IX.** am 17. Juli 1228 auf dem Richtplatz vor der Stadt den Grundstein für die zweistöckige Basilica di San Francesco; geweiht wurde sie 1253, während die sterblichen Reste des Heiligen bereits 1230 hier bestattet wurden. Im 14. Jh. fügte man in der Unterkirche die Seitenkapelle und die Querarme an, 1472 – 1474 wurde der Klosterkomplex erweitert. Durch die Aufschüttung des Geländes 1279 tritt die Zweistöckigkeit der Kirche kaum mehr in Erscheinung. Die schlichte Hauptfassade in umbrischer Gotik flankiert der Campanile (1239).

ⓘ April – Okt. Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, sonst tgl. mindestens 7.00 – 12.00 u. 14.30 Uhr – Sonnenuntergang, So./Fei. vormittags geschl.

## San Francesco • Unterkirche




A Kapelle des Antonius Abbas
B Katharinenkapelle
C Martinskapelle
D Kapelle des hl. Ludwig von Toulouse und Stephan
E Kapelle des hl. Antonius von Padua
F Magdalenenkapelle
G Nördliches Querhaus
H Nikolauskapelle
I Vierung mit Hochaltar
K Südliches Querhaus
L Kapelle Johannes des Täufers

1 »Madonna della Salute«, Wandbild von Ceccolo di Giovanni
2 Grabmal der Familie Cerchi
3 Grabmal

**4 – 13 Wandmalereien im Langhaus**

4 Vorbereitung zur Kreuzigung
5 Kreuzigung
6 Kreuzabnahme
7 Beweinung
8 Emmausmahl
9 Lossagung vom Vater
10 Traum Papst Innozenz' III.
11 Vogelpredigt des Franziskus
12 Stigmatisation des Franziskus
13 Tod des Franziskus
14 Marienkrönung, Fresko von Puccio Capanna

**15 – 18 Gewölbemalereien in der Vierung**

15 Verherrlichung des Franziskus
16 Allegorie der Keuschheit
17 Allegorie der Armut
18 Allegorie des Gehorsams
19 Jüngstes Gericht, Apsisfresko von Cesare Semei (1623)
20 Madonna mit Engel und dem hl. Franziskus von Cimabue

## Assisi erleben

### AUSKUNFT

Via San Gabriele dell'Addolorata
Tel. 075 81 25 34
www.assisionline.com
www.paesaggi.umbria2000.it

### VERANSTALTUNGEN

Unter den zahlreichen Kirchenfesten ist der Karfreitag mit der großen Prozession hervorzuheben.

***Calendimaggio***
Dreitägiges, farbenprächtiges Volksfest mit Festumzug; am 1. Mai-Wochenende.

***Cavalcata di Satriano***
Prachtvolle Reiterprozession am 1. Sonntag im September

### ESSEN

**1 *La Taverna dell'Arco*** €€€
Via San Gregorio 8
Tel. 075 81 23 83
So. abend und Di. geschl.
Eines der besten Restaurants am Ort, mitten im alten Assisi.

**2 *Trattoria Pallotta*** €€
Vicolo della Volta Pinta
Tel. 075 81 26 49
Deftig umbrische Küche wie Hasenbraten; serviert wird in rustikalem Ambiente. Etwas abseits gelegen und deshalb nicht so überrannt von Touristenströmen.

**3 *La Stalla*** €
Via Eremo delle Carceri 8
Tel. 075 81 23 17
Mo. und im Winter geschl.
Rustikale, sehr beliebte Ausflugsgaststätte in einem Olivenhain neben dem Campingplatz auf dem Weg zur Eremo delle Carceri. Einfache umbrische Gerichte.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Subasio*** €€€
Via Frate Elia 2
Tel. 075 81 22 06
www.hotelsubasioassisi.com
Traditionsreiches Hotel in der Nähe der Basilica San Francesco, elegante Zimmer mit schönen Stilmöbeln, Restaurant mit Aussichtsterrasse.

**2 *Hotel dei Priori*** €€
Corso Mazzini 15
Tel. 075 81 22 37
www.assisi-hotel.com
Geschmackvoll eingerichtetes Hotel in einem Palast aus dem 17. Jh.; es liegt im Herzen von Assisi, nur wenige Schritte von der Piazza del Comune entfernt.

**3 *Hotel Pallotta*** €
Via San Rufino
Tel. 075 81 23 07
www.pallottaassisi.it
In einem Haus aus dem Mittelalter mitten in der Altstadt; von den Zimmern sieht man über die Dächer Assisis.

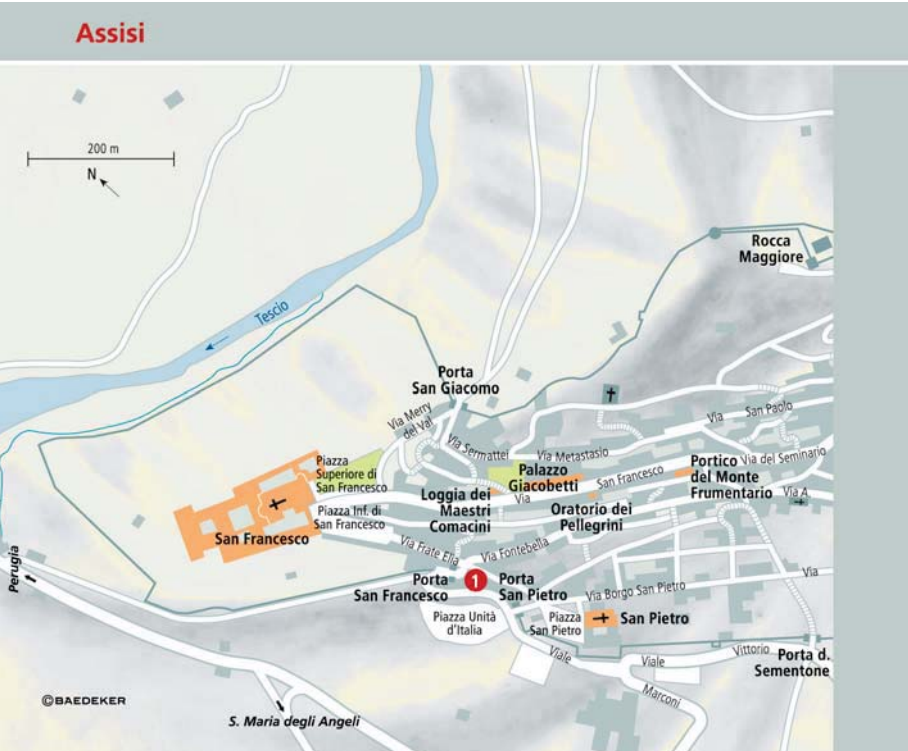
**Unterkirche**

Durch eine Renaissancevorhalle von 1487 und ein gotisches Portal betritt man die dunkle einschiffige Unterkirche, der die romanischen Gewölbe ein kryptaartiges Aussehen verleihen. Die Wände des Langhauses sind mit **Temperamalereien** des sogenannten Franziskusmeisters (um 1260) bedeckt, die zu den eindrucksvollsten Leistungen der frühen italienischen Malerei gehören. Der Leidens-

geschichte Christi an der rechten Langhausseite, beginnend mit der Vorbereitung auf die Kreuzigung, wird auf der linken Seite das Leben des hl. Franziskus gegenübergestellt, beginnend mit der Lossagung vom Vater. Die Martinskapelle schmücken Fresken von Simone Martini (ca. 1312 – 1315), ein Hauptwerk der italienischen Malerei des 14. Jh.s.; außer Szenen aus dem Leben des hl. Martin sind weitere Heilige dargestellt. Herausragend sind auch die goldgrundigen **Fresken im Vierungsgewölbe** (ca. 1315 – 1320), die die drei franziskanischen Tugenden Keuschheit, Gehorsam und Armut sowie die Verherrlichung des hl. Franziskus darstellen; der prächtige Hauptaltar entstand um 1230. Eine Treppe rechts am Langhaus führt zur Krypta mit dem Sarkophag des hl. Franziskus.

**Oberkirche**

Unerwartete Pracht bestimmt den hohen, lichten, einschiffigen Raum der Oberkirche, der sich an der französischen Gotik der Pariser Sainte Chapelle orientiert. Die schlichte Architektur bildet den zurückhaltenden Rahmen für die überaus reiche Ausmalung und die Glasfenster aus deutschen und französischen Werkstätten. Unter der Fensterzone verläuft der 1296 – 1300 entstandene **Freskenzyklus von Giotto di Bondone**, der als ein Höhepunkt der Malerei

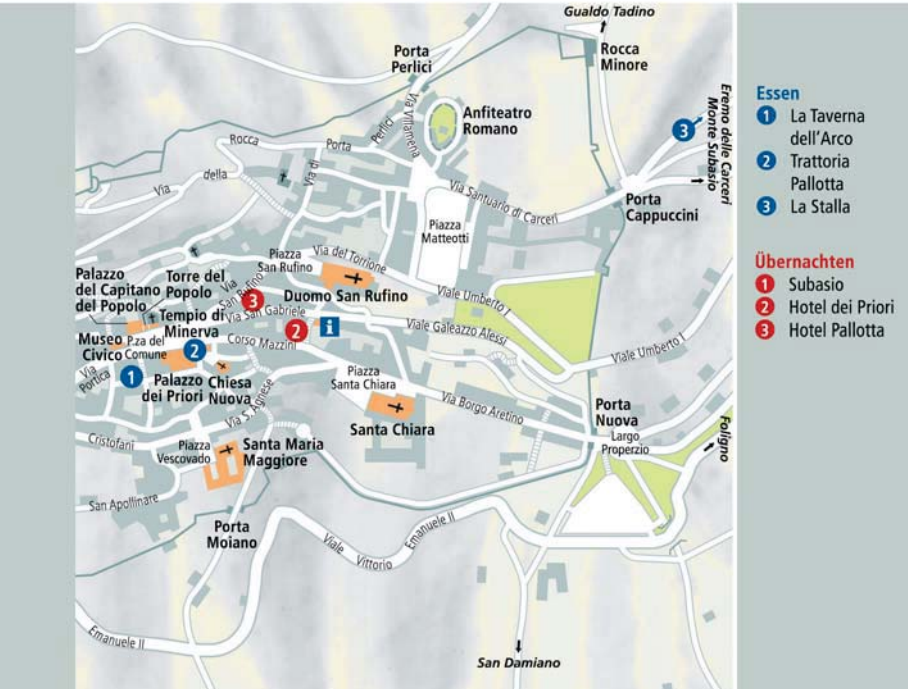


schlechthin gilt. In 28 Bildern – das bekannteste dürfte die »Vogelpredigt« an der Fassadenwand sein – schildert er das Leben des hl. Franziskus, vom vierten Joch (ganz vorne) rechts im Uhrzeigersinn angeordnet. Die Malereien in der Fensterzone werden Cimabue zugeschrieben. Besonders hervorzuheben sind die **Isaakszenen**, vermutlich von Giotto. An der rechten Wand sieht man Szenen aus dem Alten Testament, links aus dem Neuen Testament und an der Fassadenwand Himmelfahrt und Pfingstwunder. Vierung, Transept und Chor sind ebenfalls von Cimabue ausgemalt (um 1280).

## STADT UND UMGEBUNG

**Via San Francesco**

Von der Franziskuskirche führt die Via San Francesco (Via di Seminario, Via Portica) hinauf zur Piazza del Comune im Herzen der Altstadt. Sie ist durch mittelalterliche Häuser und barocke Palazzi geprägt (Loggia dei Maestri Comacini, 13. Jh.; Palazzo Giacobetti, 17. Jh.; Portico del Monte Frumentario, 1267). Am oberen Ende, in der Krypta der zerstörten Kirche San Niccolò, befindet sich das **Museo Civico** mit archäologischen Funden aus der Umgebung; von



hier ist das so genannte Foro Romano zugänglich, das unterirdische Grabungsgelände unter der Piazza del Comune (das Forum lag tatsächlich wohl beim Dom).

ℹ tgl. 10.00 – 13.00 u. 14.00 – 18.00, Mitte Okt. – Mitte März bis 17.00 Uhr

**Piazza del Comune**

Dominiert wird die Piazza del Comune vom Palazzo del Capitano del Popolo (13. Jh.) mit seinem Turm (1305), beide 1927 restauriert. Kontrastierend rechts der Portikus der Kirche Santa Maria della Minerva (1539, 1634 barockisiert), der vom römischen Minervatempel erhalten blieb. Gegenüber steht der 1337 aus vier mittelalterlichen Häusern umgestaltete Palazzo dei Priori, der die **Pinacoteca** (städtische Gemäldegalerie) enthält.

ℹ tgl. 10.00 – 13.00 u. 14.00 – 18.00, Mitte Okt. – Mitte März bis 17.00 Uhr

***Duomo San Rufino**

Von der Piazza del Comune steigt die Via di San Rufino zum Dom an. Das imposante, 1134 begonnene und 1253 geweihte Gotteshaus beeindruckt mit seiner Fassade, einem der besten Zeugnisse der **umbrischen Romanik**; ungewöhnlich die drei Männerfiguren, die die schöne Fensterrose zu tragen scheinen. Der Campanile stammt noch vom Vorgängerbau (um 1030). Im 1571 von Galeazzo Alessi umgestalteten Inneren sind das Chorgestühl (1520) und das Taufbecken zu beachten, in dem der hl. Franziskus, die hl. Klara und möglicherweise auch Friedrich II. getauft wurden.

**! BAEDEKER TIPP**

***Auf den Spuren des hl. Franziskus***

Wer wissen will, wo der Heilige und seine Gefährten meditierten und Kraft schöpften, sollte einen Spaziergang zur Einsiedelei Eremo delle Carceri ca. 4 km östlich oberhalb von Assisi unternehmen. Bis 17.00 Uhr kann man das Kloster in einer Schlucht am Fuß des Monte Subasio besichtigen. Von dort erklimmt man in etwa eineinhalb Stunden den Rücken des 1290 m hohen Monte Subasio, von dem sich ein herrlicher Blick über das Valle Umbra bis zum Trasimenischen See bietet.

Durch die malerische Oberstadt geht es steil hinauf zur ***Rocca Maggiore**, die mit der Rocca Minore und der Stadtmauer die Befestigung von Assisi bildete. In der von **Friedrich Barbarossa** im 12. Jh. angelegten Burg verbrachte der spätere Kaiser Friedrich II. einige seiner Jugendjahre als Schützling des kaiserlichen Statthalters Konrad von Lützen, der 1198 von den Bürgern Assisis verjagt wurde; dabei wurde der Bau zerstört. Ab 1367 wurde unter dem Kardinal und päpstlichen Feldherrn Albornoz die neue Burg errichtet. Von hier hat man eine herrliche Aussicht über das Tal.

***Santa Chiara**

Auf dem Rückweg sollte man einen Abstecher zur Porta Perlici machen und den Blick ins Tescio-Tal genießen. Über schmale Treppengassen erreicht man die gotische, 1257 begonnene und 1265

geweihte Kirche Santa Chiara; seit 1260 ruhen hier die Gebeine der 1253 in San Damiano verstorbenen **hl. Klara**, enge Vertraute von Franziskus und Gründerin des Klarissinnenordens. Das der Oberkirche von San Francesco nachempfundene Innere ist mit Fresken des 13./14. Jh.s zum Leben der hl. Klara reich ausgestattet, insbesondere im rechten Querarm.

*Santa Maria degli Angeli

Ein bedeutender Ort der Franziskuslegende ist Santa Maria degli Angeli, 6 km südwestlich von Assisi an der SS 75 gelegen. Die gleichnamige, hoch aufragende Kirche, ein 115 m langer und 64 m breiter Kuppelbau, wurde ab 1569 von Galeazzo Alessi für die riesigen **Pilgerscharen** errichtet, die zur Porziuncolakapelle (in der Vierung) und der Sterbezelle des hl. Franziskus (Cappella del Transito) strömten – und es noch immer tun. Die Front der Porziuncola wurde 1829 von dem Nazarener Friedrich Overbeck bemalt. Nach dem Erdbeben von 1832 wurde das Gewölbe des Mittelschiffs neu eingezogen, die neobarocke Vorhalle 1928 angefügt. In dem kleinen Garten östlich der Sakristei verloren – so die Legende – die Rosen bei einer Bußübung des Heiligen ihre Dornen.

# Asti




**Region:** Piemont · Piemonte
**Provinz:** Asti
**Höhe:** 123 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 77 000

**Wer den Namen der piemontesischen Stadt hört, denkt in erster Linie an den prickelnd-süßen Schaumwein. Weit weniger bekannt sind die Weine der roten Barberatraube, die den Ort zum zweitwichtigsten Weinbaugebiet des Piemont machen. Die Stadt war im Mittelalter eine der mächtigsten Stadtrepubliken Oberitaliens und hat ihr altes Bild mit vielen Geschlechtertürmen bewahren können.**

## SEHENSWERTES IN ASTI

Rotonda di San Pietro

Am Ostende des Corso Vittorio Alfieri, der Hauptschlagader der Stadt, liegt das romanische Baptisterium San Pietro (12. Jh.) mit einem Säulenkranz aus Ziegel- und Tuffstein sowie Fresken aus dem 17. Jh., nebenan die profanierte Frührenaissancekirche San Pietro in Consavia (1467) mit Terrakottadekoration und einem Marmorrelief (14. Jh.). Vom Kreuzgang der Augustinerchorherren (1591) sind Museen für Archäologie und Paläontologie zugänglich.

## Asti erleben

### AUSKUNFT
Piazza Alfieri 29
Tel. 0141 53 03 57
www.astiturismo.it, www.comune.asti.it

### VERANSTALTUNGEN
***Palio***
Großartiges Reiterfest am 3. Sonntag im September.

***Sagra***
Erntedankfest am Wochenende vor dem Palio.

### EINKAUFEN
***Stammgeschäft der Firma Borsalino***
Alessandria, Corso Roma 20
Alles, was das Herz – bzw. der Kopf – begehrt, gibt's in Alessandria (inkl. Hutmuseum in der Via Cavour 84).

### ESSEN
***Osteria del Diavolo*** €
Piazza San Martino 6
Tel. 0141 3 02 21
Mi. – So. abends



**Festumzug am Tag des Palio**

In der geschmackvoll eingerichteten Osteria sind Wirtsleute aus Leidenschaft am Werk.

### ÜBERNACHTEN
***Agriturismo (B & B) Tenuta Polledro*** €
Serravalle 135
(ca. 8 km nordwestlich von Asti)
Tel. 01 41 29 43 67
www.agriturismotenutapolledro.it
Hübsches Landhotel (5 Zi.) mitten im piemontesischen Hügelland. Sehr freundlicher Empfang, nette Zimmer, total ruhig, reichhaltiges Frühstück.

**Palazzo Alfieri**

Der Palazzo Alfieri wurde um 1748 von Benedetto Alfieri errichtet. Sein Sohn Vittorio (1749 – 1803), der ein bedeutender Dramatiker werden sollte, kam hier zur Welt. Seine **Autobiografie** gehört zu den wichtigsten Selbstzeugnissen italienischer Künstler. Im Museo Alfierano (geöffnet nur auf Anfrage, Tel 0141 53 82 84) wird an ihn erinnert. Folgt man der Straße ein weiteres Stück, kommt man zum 16-seitigen Torre Rossa (1. Jh. n. Chr.).

***Cattedrale Maria Assunta e San Gottardo**

Den prächtigen Backsteinbau der romanisch-gotischen Kathedrale (1309 – 1354 errichtet) schmückt der charakteristische rot-weiße Dekor; vor dem Südportal liegt eine besonders schöne Vorhalle (1470). Unter der Ausstattung ist der üppige **barocke Hauptaltar** mit sechs Tafelbildern hervorzuheben (u. a. eine »Heilige Familie« von Gandolfino d'Asti; 1501).

## UMGEBUNG VON ASTI

*Casale Monferrato

Wein und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse des Basso Monferrato werden in Casale Monferrato (36 000 Einw.) vermarktet, 43 km nordöstlich von Asti am Po. Es war vom 14.–18. Jahrhundert. Residenz der Markgrafen und späteren Herzöge des Monferrato und ist dank seines **barock geprägten Stadtbilds** eine der kunsthistorisch interessantesten Städte des Piemont. Am Po erhebt sich das massige Fort (15./16. Jh.). Im romanisch-gotischen Dom San Evasio inmitten der Altstadt, einem großen fünfschiffigen Bau mit mächtiger Vorhalle (12. Jh.), sind Skulpturen lombardischer Meister, das mit Silberblech verkleidete Holzkruzifix (12. Jh.) und die romanischen Bodenmosaiken im Chorumgang sehenswert. Nördlich des Doms weist die spätgotische Kirche San Domenico (1472) ein großartiges Renaissanceportal und einen barocken Chor (1745) auf. Westlich des Doms verläuft die Via Mameli mit einer Reihe herrlicher Barockpaläste wie dem Palazzo Treville (1714) und dem Palazzo Gozzani (Rathaus). Im nahen Konvent Santa Croce ist das **Museo Civico** (Stadtmuseum) untergebracht; weiter Richtung Piazza Castello ist die Synagoge von 1595/1866 zu finden, eine der interessantesten in Europa; ein Museo Israelitico ist angeschlossen.

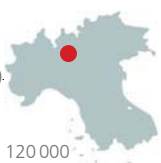
**Museo Civico:** Mi./Do. 8.30 – 12.30 u. 14.30 – 16.30, Sa./So. 10.30 – 13.00 u. 15.00 – 18.30 Uhr; Eintritt 4 €.

*Acqui Terme

Salz- und schwefelhaltiges Wasser ist die Spezialität des kleinen Kurorts Acqui Terme 46 km südöstlich von Asti. Die Kuranlagen bestehen aus den neuen und den alten Thermen (Terme Nuove, Terme Antiche). Zu letzteren gehört das 6500 m² große Thermalschwimmbad.

## * Bergamo

D 9



**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Bergamo
**Höhe:** 249 – 365 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 120 000

**Bergamo ist eine Stadt mit zwei Gesichtern: In der Ebene breitet sich die Città bassa aus, die geschäftige Unterstadt, deren Bild durch moderne Bauten und Industriebetriebe geprägt ist. Auf einem Bergrücken, rund 120 m oberhalb des Flusses Serio, liegt die Città alta, die mittelalterlich gebliebene Oberstadt mit ihrem Labyrinth enger Gassen und zahlreichen Kunstschätzen.**

Geschichte

Bergamo war eine gallische Gründung, die im 2. Jh. v. Chr. von den Römern übernommen wurde. 575 machten die Langobarden die

## Bergamo erleben

### AUSKUNFT

Via Gombito 13
Tel. 0 35 24 22 26
www.turismo.bergamo.it
www.turismo.provincia.bergamo.it

### VERKEHR

Die Altstadt von Bergamo ist für den Autoverkehr gesperrt (Standseilbahn, Funicolare vom Viale Mittorio Emanuele II zum Marktplatz, Mercato delle Scarpe. Mit dem Pkw fährt man bis zur Porta Sant'Agostino am östlichen Eingang zur Oberstadt (Busverbindung zwischen Unter- und Oberstadt).

### VERANSTALTUNG

***Musikwochen***

Im Frühjahr veranstaltet die Stadt zu Ehren des in Bergamo geborenen Opernkomponisten Gaetano Donizetti (1797 – 1848) diverse Konzerte.

### EINKAUFEN

Zwar ist das Bummeln durch die Gassen der Altstadt sehr beschaulich, ergiebiger ist jedoch eine Shoppingtour in der Unterstadt entlang der Fußgängerzonen von Via Tasso, Sentierone und Via XX Settembre.

### ESSEN

**1 *Da Vittorio*** €€€

Brusaporto, Via Cantalupa 17
Tel. 035 68 10 24, www.davittorio.com
Ausgezeichnete Küche 10 km vor den Toren der Stadt. Übernachtungsgästen stehen zehn komfortable Zimmer zur Verfügung.

**2 *Osteria di Via Solata*** €€

Via Solata 8
Tel. 035 27 19 93
Di. und So. abends geschl.

In einem historischen Gebäude in der Oberstadt bekommt man gute Tortelli di zucca (Teigtaschen mit Kürbisfüllung), mit Zitrone abgeschmeckter Risotto und hervorragenden Ossobuco.

**3 *Da Franco*** €

Via Colleoni 8
Tel. 035 23 85 65, Mo. geschl.
Hier gibt es krosse Pizzen und deftige Bergamasker Küche wie Polenta mit Leber zu angenehm günstigen Preisen.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Excelsior San Marco*** €€

Piazza della Repubblica 6
Tel. 035 36 61 11
www.hotelsanmarco.com
In der Nähe der Standseilbahn zur Città alta. Geschmackvoll eingerichtete Zimmer, große Garage. Das reichhaltige Frühstück wird im 8. Stock mit wunderbarem Blick auf die Oberstadt serviert.

**2 *Bed & Breakfast Villa Luna*** €

Via Al Pianone 4
Tel. 035 24 55 54, www.bbvillaluna.it
Man wohnt in der Oberstadt, mit Blick ins Grüne, etwas außerhalb des Zentrums, aber idyllisch und viel billiger als in den Hotels.

**Blick auf Santa Maria Maggiore**



Stadt zum Herzogssitz. Bereits 1098 gründeten die Bewohner eine Gegenregierung zum kaisertreuen Bischof. Der Konflikt erlebte 1165 seinen Höhepunkt, als die Stadt Mitglied der Lombardischen Liga wurde, den Bischof entmachtete und die **Stadtrepublik** ausrief. 1295 geriet Bergamo unter die Herrschaft der Mailänder Familie Visconti, aus der es sich 1428 befreite, indem es sich der Republik Venedig unterstellte. Nachdem Napoleon die Republik Venedig aufgelöst hatte, fiel Bergamo 1815 an Österreich, 1859 an das Königreich Sardinien und im Zuge der Einigung an Italien.

**? BAEDEKER WISSEN**

*Es darf gelacht werden*

Bergamo gilt als Geburtsstadt des Harlekin, einer der Hauptfiguren der Commedia dell'Arte? Diese Form des Bühnenstücks geht auf römische und griechische Vorbilder, auf mittelalterliche Gelehrtenkomödien sowie das Volkstheater zurück und entstand in Oberitalien um 1550.

## CITTÀ BASSA

**Piazza Matteotti**

Mittelpunkt der geschäftigen Unterstadt ist die Piazza Matteotti mit ihren luxuriösen Geschäften in den Arkadengängen. In der etwas zurückversetzten Kirche Santi Bartolomeo e Stefano (1604 – 1642) befindet sich hinter dem Hochaltar das sehenswerte Tafelbild »Madonna mit Kind« von Lorenzo Lotto (1516).

**Santo Spirito**

Ebenfalls eine »Madonna mit Kind« von Lotto schmückt die 1525 erbaute Kirche Santo Spirito. Sehenswert außerdem der Hochaltar, die Skulpturen im Chor und der Renaissanceretabel in der zweiten Kapelle von links von Abrogio da Fossano, genannt Bergognone (1508). Von hier folgt man der Via Pignolo. In der kleinen Kirche San Bernardino befindet sich eine Tafel des Hauptaltars von Santo Spirito von Lotto. Oberhalb der Kirche stehen Paläste mit Frührenaissancehöfen.

***Accademia Carrara**

Folgt man der Via San Tommaso, erreicht man die Accademia Carrara. In dem spätklassizistischen Bau (1796; Via San Tomaso 82) sind hervorragende Werke der italienischen und ausländischen Schulen des 15.–18. Jh.s zu sehen. Zu den Hauptwerken gehören zwei Porträts von Giuliano de'Medici (Botticelli) und von Lionello d'Este (Pisanello) sowie die »Heilige Familie mit der hl. Katharina von Siena« von Lorenzo Lotto. In der benachbarten **Galeria d'Arte Moderna** (Via San Tomaso 53) wird Gegenwartskunst ausgestellt.

**Accademia Carrara:** Juni – Sept. Di. – So. 10.00 – 21.00, So. bis 23.00, Okt. – Mai Di. – So. mindestens 10.00 – 17.30 Uhr; Eintritt 5 €; www.accademiacarrara.bergamo.it

**Galeria d'Arte Moderna:** Di. – So. 10.00 – 19.00, Do. bis 22.00 Uhr; Eintritt frei; www.gamec.it

## ** CITTÀ ALTA

***Piazza Vecchia**

Zentrum der Oberstadt bildet die 1440 – 1493 angelegte Piazza Vecchia mit ihrem von vier Löwen und vier Schlangen umgebenen Brunnen in der Mitte (1780; ►Abb. S. 184). Der hier stehende 54 m hohe Stadtturm (Torre Civica) geht auf einen im 12. Jh. erbauten Wehrturm zurück. Wer die 230 Stufen auf dessen Spitze hinauf nicht scheut, genießt einen herrlichen Blick auf den benachbarten Dom, die Stadt und das Umland.

**Palazzo della Ragione**

Der Palazzo della Ragione, auch Palazzo Vecchio genannt, war früher Sitz der Stadtregierung und nimmt den Süden des Platzes ein. Der heutige Bau mit seiner offenen Arkadenhalle im Erdgeschoss, dem venezianischen Maßwerk und dem Relief des Markuslöwen auf der Hauptfassade entstand 1538 – 1554. Die Außentreppe führt zum Obergeschoss, in dessen Salone delle Capriate **wertvolle Fresken** des 14., 15., und 16. Jh.s zu sehen sind. Unter den Arkaden des Palazzo befindet sich ein riesiger Meridian (1798).

**Piazza del Duomo**

Durchschreitet man die Arkadenhalle des Palazzo della Ragione, so steht man auf dem Domplatz, dem ältesten Teil von Bergamo. Linker Hand erhebt sich der **Dom San Vincenzo** mit seiner neoklassizistischen Fassade. Im Innern sind das Chorgestühl von Giovanni A. Sanz (17. Jh.) und das »Martyrium des Bischofs San Giovanni« von Tiepolo (1743) beachtenswert.

***Santa Maria Maggiore**

Das bestimmende Gebäude des Domplatzes ist die dreischiffige Kirche Santa Maria Maggiore, die zwischen dem 12. und 14. Jh. entstand. Ihre beiden Zugänge sind mit Vorhallen im gotischen Stil versehen, deren Säulen tragenden Löwen man in der Lombardei öfters begegnet. Die Innenausstattung stammt größtenteils aus dem 16.–18. Jh.; beachtenswert sind die Wandteppiche, das Wandgrab für Kardinal Guglielmo Longhi (G. da Campione, um 1330), daneben das Denkmal für Gaetano Donizetti (V. Vela, 1855) und links davon das Grab seines Lehrers Simon Mayr sowie das Chorgestühl (1522 – 1555).

An die nördliche Vorhalle der Santa Maria Maggiore grenzt die **Cappella Colleoni** mit ihrer überreich geschmückten Renaissancefassade aus schwarz-weiß-rotem Marmor. 1472 beauftragte Bartolomeo Colleoni, der große Condottiere im Dienst von Mailand, Neapel und Venedig, Giovanni Antonio Amadeo mit dem Bau einer **Familiengrabkapelle**. Die Grabmäler der Colleoni im Innern hat ebenfalls Amadeo geschaffen. Beachtenswert sind auch die Fresken von Tiepolo in der Kuppel (1789), die »Heilige Familie« von der schweizerischen Malerin Angelika Kaufmann (1789) sowie zwei Chorbänke von Giovanni A. Sanz.

Über die Via Gombito und die Via San Lorenzo erreicht man die Rocca, eine auf einem Felsplateau im 14. Jh. erbaute Festung. Sehr schön ist der Blick vom Turm über die Stadt und das Umland.

**Rocca**





**Erfrischungspause auf der Piazza Vecchia in Bergamo**

**Cittadella** Von der Piazza Mascheroni durchquert man die Torre della Campanella (1355; im 19. Jh. verändert) und steht auf der Piazza della Cittadella, im Innenhof der 1355 erbauten Zitadelle. Diese beherbergt ein archäologisches und ein kleines naturgeschichtliches Museum (Museo di Scienze Naturali).

**San Vigilio** Vom Colle Aperto, dem im Norden der Cittadella gelegenen Platz, fährt eine zweite Standseilbahn (Funicolare) nach San Vigilio hinauf. Oben liegt die 894 erstmals erwähnte alte Festung, die bis ins 15. Jh. ausgebaut wurde. Ursprünglich war sie durch einen unterirdischen Gang mit der Città alta verbunden.

**Bergamasco** Bergamo ist von Alpentälern im Norden, Hügellandschaften im Westen und Osten sowie von einer kleinen Ebene im Süden umgeben. Die beiden aus dem Norden heranfließenden Flüsse Brembo und Serio haben zwei lange, schmale Täler gegraben, die tief in die Hochalpen hineinreichen: Valle Brembana und Valle Seriana.
Der bekannteste Ort des Valle Brembana ist der Kurort **San Pellegrino Terme** (358 m; 5000 Einw.), 24 km nördlich der Stadt. Seinen Ruf verdankt er den **Quellen**, aus denen das angeblich beste Mineralwasser der Welt sprudelt – 225 000 l pro Stunde in einer gleich bleibenden Temperatur von 26 °C.
**Clusone** (34 km von Bergamo) ist Hauptort der Valle Seriana. Etwas oberhalb des Ortes thront die barocke Pfarrkirche Santa Maria Assunta mit einer üppigen Marmorausstattung. Die Hauptsehenswürdigkeit ist die nebenstehende Totenkapelle ***Oratorio dei Disciplini** mit einem Totentanzfresko an der Außenwand (1485).

# ** Bologna

F/G 12



**Region:** Emilia-Romagna
**Provinz:** Bologna
**Höhe:** 55 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 383 000

**»La grassa, la dotta, la rossa« – die Fette, die Gelehrte, die Rote – so nennen die Italiener die Hauptstadt der Region Emilia-Romagna. Die drei Beinamen spielen auf die kulinarische Bedeutung, auf die uralte Universität und auf die kommunistische Vergangenheit der Stadt an. Bis 1999 galt Bologna als Hochburg der »Roten«.**

**Mittelalterliches Stadtbild**

Heute ist der Beiname »La rossa« Synonym für die Farbigkeit des Häusermeers, das in vielerlei Rot-, Ocker-, Orange-, Rostrot- und Gelbtönen schimmert. Hat man sich durch die Vororte bis zum Zentrum vorgekämpft, erwartet den Besucher ein geschlossenes mittelalterliches Stadtbild mit den berühmten Bologneser Portici, den insgesamt 37,8 km langen, tonnen- oder kreuzgratgewölbten Bogengängen, kleinen Gassen und reizvollen Plätzen, Palästen und Kirchen aus Backstein, merkwürdigen schiefen Türmen und Resten der fast 8 km langen Stadtmauer aus dem 13. und 14. Jh.

**Geschichte**

Die ältesten Zeugnisse stammen aus dem 10. Jh. v. Chr., als das Gebiet um Bologna den nördlichen Vorposten der Villanovakultur bildete. Nach der Herrschaft der Etrusker und der Römer wurde Bologna im 12. Jh. eine freie Stadt. Von ihrer **Universität** gingen über Jahrhunderte wichtige Impulse aus. Berühmt waren die juristische und die medizinische Fakultät, die im 14. Jh. als erste das Studium der Anatomie des menschlichen Körpers einführte.
Ihren Höhepunkt erlebte die Stadt im 13. Jh., nachdem in der Schlacht von Fossalta (1249) die papstreuen Guelfen, Befürworter der freien Stadtstaaten, die kaisertreuen Ghibellinen geschlagen hatten und Enzio gefangen nahmen, einen Sohn Kaiser Friedrichs II. (er starb 23 Jahre später in Bologna). Zwistigkeiten innerhalb der wichtigsten Bologneser Adelsfamilien sorgten dafür, dass die Stadt immer stärker unter den Einfluss des Papstes geriet und schließlich bis ins 19. Jh. dem **Kir-**

**? BAEDEKER WISSEN**

*Göttliches Mahl*

Die aus Bologna stammenden Tortellini soll der Koch eines Wirtshauses nach dem Bauchnabel der Venus kreiert haben. Die römische Liebesgöttin, so will es die Legende, kam in das Wirtshaus – vielleicht für ein Treffen mit Jupiter – und wurde heimlich durch ein Schlüsselloch vom Koch beobachtet. Von der Schönheit ihres Bauchnabels entzückt, formte er die kleinen Teigtaschen.

## Highlights Bologna

- **Piazza del Nettuno**
  Lassen Sie sich am Neptunbrunnen bei einer Pause von den Sirenen des Meeresgottes verführen.
  Seite 186
- **Porta Magna von San Petronio**
  Auch wer das Innere der Kirche nicht betritt, hat mit dem Hauptportal ihr schönstes Stück gesehen.
  Seite 187
- **Torri Pendenti**
  Gleich zwei schiefe Türme stehen in Bologna.
  Seite 189
- **Tortellini oder Mortadella**
  »La grassa« (Die Fette) hat ihren Beinamen wahrliche verdient: Probieren Sie in einem der zahlreichen Restaurants Spezialitäten aus der Emilia-Romagna.
  Seite 188

**chenstaat** einverleibt wurde. Trauriger Tiefpunkt der jüngeren Geschichte ist das Bombenattentat von Rechtsextremisten auf den Bahnhof von Bologna am 2. August 1980, bei dem 85 Menschen starben.

## SEHENSWERTES IM HISTORISCHEN STADTZENTRUM

****Piazza del Nettuno**

Den Mittelpunkt von Bologna bilden die beiden Plätze Piazza Maggiore und Piazza del Nettuno. Dort steht der Neptunbrunnen des Bildhauers Giambologna, einer der schönsten Brunnen des 16. Jh.s.

**Palazzo Comunale**

Die Westseite der beiden Plätze nimmt der Palazzo Comunale (Rathaus) ein, der aus mehreren, im 13. und 15. Jh. errichteten Gebäudeteilen besteht. Die Terracotta-Muttergottes auf der Fassade stammt von Nicolò dell'Arca (1478). Im **Palazzo d'Accursio**, einem Teil des Komplexes mit hochherrschaftlichen Gemächern des einstigen päpstlichen Legaten, sind die **Collezioni Comunali d'Arte** mit Werken der Malerschule von Bologna sowie anderer Künstler aus dem 14.–19. Jh. untergebracht. Im ***Museo Morandi** (2. Stock) sind das einstige Atelier und über 200 Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen des aus Bologna stammenden Malers Giorgio Morandi (1890 – 1964) ausgestellt, dem Meister des Stilllebens. Wegen Restaurierungsarbeiten wird das Museum vorübergehend vom ebenfalls sehenswerten **Museo d'Arte Moderna** (via Don Minzoni 14 a) beherbergt.

**Collezioni Comunali d'Arte:** Di. – Fr. 9.00 – 18.30, Sa./So. 10.00 bis 18.30 Uhr; Eintritt 5 €

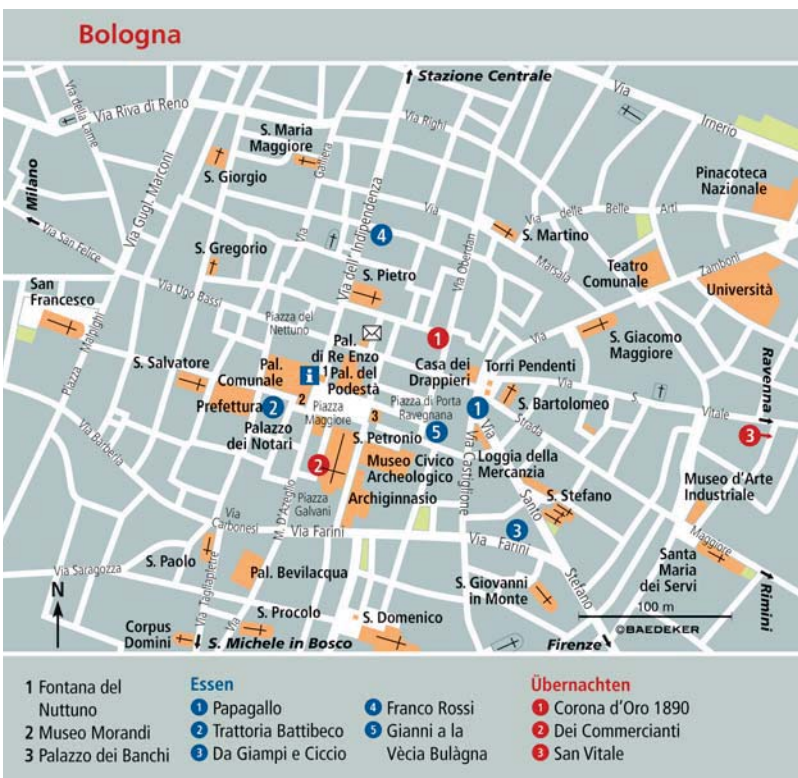
**Museo d'Arte Moderna:** Di., Mi. 12.00 – 18.00 Uhr, Do., Sa./So. 12.00 – 20.00 Uhr; Eintritt 6 €

**Palazzo del Podestà**

An der Nordseite der Piazza Maggiore wurde 1201 der Palazzo del Podestà (nur während Ausstellungen zu besichtigen) mit seinem wehrhaften Torre dell'Arengo errichtet und 1484 im Renaissancestil erneuert. Unter den Arkaden findet man **feine Läden** und die Bar Commercio, einen beliebten Treffpunkt.

**San Petronio**

Die dem Stadtpatron Bolognas geweihte Basilica San Petronio, eine der **größten Kirchen der Welt**, beherrscht die Südseite der Piazza Maggiore. 1390 war mit ihrem Bau im gotischen Stil unter dem Architekten Antonio di Vencenzo begonnen worden, erst um 1650 war das Langhaus fertiggestellt. Die ****Porta Magna**, Hauptportal mit Reliefs auf Gewänden, Türsturz und Pilastern, ist ein Meisterwerk von Jacopo della Quercia (1425 – 1438). Der **Innenraum** beeindruckt zunächst allein durch seine Ausmaße (132 m lang, 44 m hoch). 1530 fand hier die **Krönung Karls V.** statt, die letzte Kaiserkrönung auf



## Bologna erleben

### AUSKUNFT

Piazza Maggiore 1e
Tel. 051 23 96 60
www.bolognawelcome.com
Bestens organisiert; tolle Tipps auch für Bambini und Radfahrer.

### EINKAUFEN

Freitags und samstags findet auf der Piazza VIII Augusto ein großer Flohmarkt statt. Im Gassengewirr östlich der Piazza Maggiore drängen sich die besten Delikatessenläden der Stadt:

***Palo Atti***
Via Caprarie 7, www.paoloatti.com
Der Tradition verpflichtete Pastamanufaktur

***Eataly***
Via degli Orefici 19, www.eataly.it
Zeitgemäßer Verfechter der Slow Food-Philosophie mit Imbiss, Osteria, Winebar und bestens sortierter Buchhandlung

***Tamburini***
Via Caprarie 1, www.tamburini.com
Leckereien zum Einkauf oder auch sofortigem Verzehr.

### ESSEN

**1** ***Papagallo*** €€€
Piazza della Mercanzia 3 c
Tel. 051 23 28 07, So. geschl.
Restaurant mit Tradition, in dem schon viel Prominenz gespeist hat, hohes Gewölbe, regionale Küche mit kreativen Raffinessen.

**2** ***Trattoria Battibeco*** €€€
Via Battibecco 4, Tel. 051 22 32 98
Sa. mittags u. So. geschl.
Eleganter Gourmettempel, der mit raffinierten Primi (z.B. das wunderbare Safran-Risotto) und köstlichen Fischgerichten begeistert.

**3** ***Da Giampi e Ciccio*** €€
Via Farini 31/B
Tel 335 49 70 18; So geschl.
Die ehemalige Kapelle ist nun ein Tempel klassischer Cucina bolognese, ein paar Tische auch unter den Arkaden. Tortellini in brodo probieren!

**4** ***Franco Rossi*** €€
Via Goito 3
Tel. 051 23 88 18
www.ristorantefrancorossi.it
So. geschl.
Beste Bologneser Küche in angenehmer Atmosphäre. Neben Trüffel- und anderen Pilzspezialitäten auch viele vorzügliche Wildgerichte.

**5** ***Gianni a la Vècia Bulàgna*** €€
Via Clavature 18
Tel. 051 22 94 34
So. nur mittags, Mo. geschl.
Von Slow Food empfohlene Traditionsküche in bodenständigem Ambiente.

**Marktspezialitäten in Bologna**



ÜBERNACHTEN

**1 *Corona d'Oro 1890*** €€€€
Via G. Oberdan 12, Tel. 051 7 45 76 11
www.bolognarthotels.it/alberghi-corona.aspx
Stilvolles Hotel mit alten Fresken, Kassettendecken und Jugendstilsalon im mittelalterlichen Stadtkern.

**2 *Dei Commercianti***
Via De'Pignattari 1
Tel. 051 7 45 75 11
www.bolognarthotels.it
Mit eigener Garage absolut zentral und auf Augenhöhe mit der Basilica San Petronio. Gehört zur Kette »Bologna Art Hotels«, die in Bolognas Zentrum weitere empfehlenswerte Unterkünfte in historischen Gebäuden betreibt.

**3 *San Vitale*** €
Via San Vitale 94, Tel. 051 22 59 66
www.albergosanvitale.com
Zweckmäßiges Hotel in der Altstadt, gemütliche Zimmer, schöner Garten im Innenhof.

italienischem Boden. Zu den Kunstschätzen gehören die erste und vierte Kapelle links, die Giovanni da Modena 1410 – 1420 ausmalte; beachtenswert sind außerdem die Pietà von Amico Aspertini (1519) und die astrologische Uhr im linken Seitenschiff: Um die Mittagszeit fällt das Licht durch eine kleine Öffnung im Gewölbe auf den Boden und zeigt dabei Monat und Tag an.

***Museo Civico Archeologico**

Im Osten von San Petronio beeindruckt das Archäologische Museum mit seinen Exponaten der Villanovakultur, der Etruskerzeit sowie der ägyptischen und römischen Kunst.
Im Süden des Museums schließt sich der **Palazzo dell'Archiginnasio** aus dem 16. Jh. an, bis 1803 Sitz der Universität, in dem sich heute eine Bibliothek und das Teatro Anatomico befinden, ein Anatomiesaal aus dem 17./18. Jh.
**Museo Civico Archeologico:** Via dell'Archiginnasio 2; Di. – Fr. 9.00 – 15.00, Sa./So. 10.00 – 18.30 Uhr; Eintritt 5 €
**Palazzo dell'Archiginnasio und Teatro Anatomico**: Mo. – Fr. 9.00 bis 18.45, Sa. 9.00 – 13.45 Uhr

***Piazza di Porta Ravegnana**

Von der Piazza del Nettuno führt die Via Rizzoli östlich zur Piazza di Porta Ravegnana, auf dem zwei schiefe Backsteintürme stehen. Zeitweise soll es über 200 solcher ***Torri Pendenti** gegeben haben. Sie sind sichtbares Überbleibsel der Kämpfe zwischen den führenden Adelsfamilien in Bologna. Die höhere 1109 erbaute **Torre degli Asinelli** ist fast 100 m hoch und hat eine Neigung von ca. 1,20 m. Wer die Mühe nicht scheut, steigt die 498 Stufen bis zur Plattform hinauf und genießt einen schönen Ausblick über das Häusermeer. Die **Torre Garisenda** misst nur 48 m, ihre Neigung beträgt über 3 m.
**Torre degli Asinelli:** Sommer 9.00 – 18.00, Winter bis 17.00 Uhr; Eintritt 3 €

***Santo Stefano**

Die Via Santo Stefano mündet auf die von Renaissancepalästen umgebene gleichnamige Piazza. Im Laufe der Jahrhunderte entstanden hier insgesamt **vier Kirchenbauten**. Man betritt den Komplex über die Hauptkirche Chiesa del Crocifisso (urspr. romanisch, 1637 erneuert). Linker Hand schließt sich die Chiesa del San Sepolcro an, ein achteckiger Zentralbau aus dem 12. Jh. mit dem Grabmal des hl. Petronius, der im 5. Jh. Bischof von Bologna war. Nun gelangt man in den Pilatushof (Cortile di Pilato), dessen Taufbecken und Ornamentreliefs an den Wänden auf die Langobarden (8. Jh.) zurückgehen, und anschließend in einen zweistöckigen romanischen Kreuzgang, in dem u. a. Gemälde und Statuen zu sehen sind. Die Stirnseite des Hofes nimmt die Chiesa della Trinità (13. Jh.) ein, zuletzt folgt die romanische Chiesa dei Santi Vitale e Agricola, der älteste Bau von Santo Stefano (8.–11. Jh.; Fassade von 1885).

## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

***San Domenico**

Durch die Via Marsili gelangt man zur Piazza San Domenico. Die Kirche San Domenico ist ein stattlicher Bau aus dem 13. Jh., der im 18. Jh. erneuert wurde. Im barockisierten Inneren befindet sich der berühmte Sarkophag des 1221 in Bologna verstorbenen hl. Domenikus mit Reliefs von Nicola Pisano, Arnolfo di Cambio und Fra Guglielmo (1267); den Deckel schuf Niccolò dall'Arca († 1494). Der

**»La rossa« – Blick vom Asinelli-Turm auf San Giacomo Maggiore und das rote Dächermeer der Stadt**



Engel rechts sowie der hl. Petronius auf dem Deckel und der jugendliche hl. Proculus sind Jugendwerke von **Michelangelo** (1494). Der Chor ist mit schönem Gestühl (1541 – 1551) ausgestattet. Links vom Chor, zwischen der ersten und der zweiten Kapelle, befindet sich das Wandgrab des Königs Enzio (Hencius Rex, † 1272; 1731 erneuert). Das Gemälde »Die Verlobung der hl. Katharina« in der Kapelle rechts vom Chor malte Filippino Lippi 1501.

BAEDEKER TIPP !

*Hoch hinaus*

Die Torre Prendiparte, ein 65 m hohe Backstein-Wolkenkratzer, wurde in ein luxuriöses B & B umgewandelt. Es werden nie mehr als maximal vier zusammengehörige Personen einquartiert. Auf Wunsch wird auf der Dachterrasse ein Galadinner organisiert und der Turmherr erweist sich als charmanter Cicerone, der seine Stadt mit viel Witz erklärt (Via Sant'Alò 7, Tel. 0 51 58 90 23, www.prendiparte.it).

An der **Strada Maggiore** liegen zahlreiche klassizistische und gotische Paläste, u. a. die Casa Isolani (Nr. 19), ein Adelspalais (13. Jh.) mit weit vorspringendem, von Eichenholzbalken getragenem Obergeschoss, und gegenüber (Nr. 24) der Palazzo Sampieri mit vortrefflichen Fresken aus der Geschichte des Herkules, geschaffen von den Carracci und Guercino. Nr. 26 war die Wohnstätte des Komponisten Gioachino Rossini, der 1825 – 1848 meist in Bologna lebte (Gedenktafel). Der Palazzo Davia-Bargellini (1638 – 1658; Nr. 44) beherbergt das **Kunstgewerbemuseum** (Museo d'Arte industriale) und die Galleria Davia Bargellini. Ausgestellt sind Möbel aus Bologna, eine Sammlung von Türschlössern und -griffen, ein Marionettentheater und Gemälde.

**Museo d'Arte industriale:** Di – Sa 9 – 14 Uhr, So 9 – 13 Uhr; Eintritt frei

**Piazza Carducci**

Etwa 500 m südöstlich der Kirche liegt an der Piazza Carducci das ehemalige Wohnhaus des Lyrikers Giosuè Carducci (1835 – 1907), der beherrschenden Gestalt der italienischen Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s. Carducci erhielt 1906 den Nobelpreis.

**Universität**

Schräg gegenüber dem Teatro Comunale steht der ehem. **Palazzo Poggi**, dessen Fassade und die Deckenfresken Pellegrino Tibaldi schuf (1569). Seit 1803 ist das Gebäude Sitz der Universität. Unweit nordöstlich erstreckt sich die Universitätsstadt.

***Pinakothek**

Nördlich der Universität befindet sich die Pinacoteca Nazionale, in der Bologneser Maler des 14.–18. Jh.s vertreten sind. Hervorzuheben sind die »Madonna mit Heiligen« von Francesco del Cossa und Raffaels »Heilige Cäcilie«.

ⓘ Via delle Belle Arti 56; Di./Mi. 9.00 – 13.30, Do. – So. 14.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 4 €

**Santuario della Madonna di San Luca**

Westlich der Porta Saragozza, dem südwestlichen Stadttor, beginnt ein 3,5 km langer Säulengang mit 666 Bogen, der 1674 – 1739 erbaut wurde. Er führt über Meloncello zum 190 m hohen Monte della Guardia, den die Wallfahrtskirche Madonna di San Luca krönt (4 km). Von dort aus bietet sich eine herrliche Sicht von der Adria bis zum Apennin, bei klarem Wetter bis zu den Alpen.

## UMGEBUNG VON BOLOGNA

**Anzola Emilia**

Seit Kurzem gibt es in der Nähe von Bologna ein **Eismuseum** mit angeschlossener »Eisuniversität«. Besucher können sich in die Geheimnisse der traditionellen Speiseeisherstellung einweihen lassen, bei dem geführten 30-minütigen Rundgang (nach Voranmeldung) unterschiedliche Gelati probieren – und dabei alte und aktuelle Rezepturen vergleichen.

ⓘ Via Emilia 45, Tel. 051 6 50 53 06; Eintritt 5 €, halbtägiges Eismacherseminar 35 €; http://gelatomuseum.com

***Faenza**

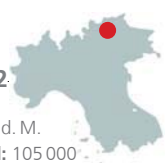
Mittelpunkt von Faenza (55 km südöstlich von Bologna) ist die lang gestreckte Piazza del Popolo, an der die beiden mit Laubengängen versehenen Palazzi del Podestà (12. Jh.) und del Municipio (13.– 15. Jh.) stehen. Der benachbarte Dom wurde im 15. Jh. nach Plänen des Florentiner Architekten Giuliano da Maiano im Stil der Frührenaissance erbaut.

Ein Abstecher nach Faenza lohnt jedoch vor allem für Liebhaber von **Fayencen**. Im Mittelalter wurde der Ort nach den hier hergestellten Tonwaren benannt. In einer Verkaufsausstellung an der Piazza Nenni kann man sie anschauen und in zahlreichen Keramikläden kaufen. Das sehenswerte **Museo Internationale delle Ceramiche** (Keramikmuseum) widmet sich der Geschichte der Fayencen.

**Museo Internationale delle Ceramiche:** Okt. – März Di. – Fr. 10.00 bis 13.30, Sa./So. bis 17.30, April – Sept. Di. – So. 10.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 8 €

# ** Bozen · Bolzano

B/C 12



**Region:** Trentino-Südtirol · Trentino-Alto Adige
**Provinz:** Bolzano
**Höhe:** 262 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 105 000

**Zu einer gewissen Berühmtheit verhalf der Stadt Bozen 1991 der spektakuläre Fund des Gletschermanns »Ötzi«, der in dem hiesigen Archäologiemuseum seine voraussichtlich letzte Ruhestätte gefunden hat. Im Herzen der Stadt spiegeln die stattlichen Barock- und Renaissancehäuser die jahrhundertelange Zugehörigkeit zu Österreich wider.**

Die Provinzhauptstadt Bozen, Sitz der autonomen Regierung Südtirols, liegt zu Füßen der im Osten aufragenden Dolomiten in einem engen Tal, eingerahmt von den Flüssen Talfer, Eisack und Etsch. Hier kreuzen sich viele befahrene Fernverkehrswege und Gebirgsstraßen. Die Stadt lebt außer vom Fremdenverkehr von Handel und Industrie und ist Mittelpunkt der deutschsprachigen Südtiroler. Eine Freie Universität und eine Fachhochschule für Design sorgen für studentisches Flair in der Messestadt.

**Ausführliche Beschreibung im Baedeker Reiseführer »Südtirol«**

Seitdem die Römer um Christi Geburt die ladinische Urbevölkerung verdrängten bzw. romanisierten, hat das heutige Südtirol vielfach sei-

**Geschichte**

## Bozen erleben

### AUSKUNFT

***Consorzio Turistico***
Waltherplatz 8
Tel. 0471 30 70 00, www.bolzano-bozen.it

***Südtirol Tourismus Information***
Pfarrplatz 11
Tel. 0471 99 99 99, www.suedtirol.info

### EINKAUFEN

***Seibstock Delikatessen***
Laubengasse 50
Tel. 0471 32 40 72
Traditionsreiches Bozener Delikatessengeschäft mit Spezialiäten von Knödel bis Gnocchi: Südtiroler Speck und Lardo di Collonata, Käse, Pasta, Öl, Kaffee …

### ESSEN

***Vögele*** €
Via Goethe 3, Bozen
Tel. 0471 97 39 38
www.voegele.it, So. geschl.
In der Nähe des Obstmarkts. Im Erdgeschoss werden an der Theke Weine offen ausgegeben, in der Osteria gibt es ein kleines, täglich wechselndes Angebot typischer Speisen. Feiner geht es abends zu, wenn man mit einer Auswahl raffinierter Spezialitäten verwöhnt wird.

### ÜBERNACHTEN

***Park Hotel Laurin*** €€€
Via Laurin 4
Tel. 0471 31 10 00, www.laurin.it
Ein mit allem modernen Komfort ausgestattetes Belle-Epoque-Hotel im Zentrum von Bozen. Im bezaubernden kleinen Park ist moderne Kunst ausgestellt. Auch das Restaurant genießt einen sehr guten Ruf.

***Hotel Bad Schörgau*** €€€
Sarntal
Tel. 0471 62 30 48
www.bad-schoergau.com
Traditionsreiches Kurhaus, modern renoviert, mit wunderbarer Küche. Das Südtiroler Latschenbad gibt es in Holzzubern, geruht wird nicht auf Plastikliegen, sondern im Heubett.

***Hotel Greif*** €€€
Mals, Verdroßstr. 40 a
Tel. 0473 83 14 29
www.hotel-greif.com
Familiär geführtes Biolandhotel mit ausgezeichneter Vollwert-Küche und angeschlossener, gut sortierter Vinothek. Die Besitzer veranstalten Wanderwochen und geben Tipps für Bike- oder Skitouren.



**In diesem prächtigen Versammlungssaal tagte im 17. Jh. während der vierteljährlichen Messen der Merkantilmagistrat, das Handelsgericht.**

ne Besitzer gewechselt. Im 6./7. Jh. drangen Bayern über den Brennerpass, besiedelten das Land, an dessen Rändern (Dolomitentäler, Vinschgau) sich die Rätoromanen noch lange hielten und teilweise bis heute halten. 740 wurde Südtirol Teil des Fränkischen Reichs Karls des Großen, 1363 fiel es an die Habsburger, wo es – mit kurzer Unterbrechung in napoleonischer Zeit – bis 1918 blieb. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Südtirol italienisch. Die Regierung leitete gegen den Widerstand der Bevölkerung eine massive **Italienisierung** ein.
Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs vereinbarten Hitler und Mussolini das berüchtigte Optionsabkommen. Den Südtirolern blieb die Wahl, ob sie in ihnen zugeteilte Gebiete im Deutschen Reich auswandern oder als italienische Staatsangehörige in Südtirol bleiben wollten. Etwa 75 000 Südtiroler kehrten ihrer Heimat den Rücken. 1946 wurde Südtirol immerhin Zweisprachigkeit und eine Selbstverwaltung zugesagt, aber nur im Rahmen einer neu geschaffenen Doppelregion Trentino-Alto Adige, in der die Italiener die Bevölkerungsmehrheit hatten. 1969 gestand Italien Südtirol dann weitgehende Selbstbestimmung zu. Doch erst 1992 trat das sogenannte **Autonomiepaket** tatsächlich in Kraft. Heute leben etwa 68 % deutschstämmige Tiroler (280 000), 28 % Italiener (129 000) und 4 % Ladiner (17 000) in Südtirol, letztere vor allem im Grödnertal.

## SEHENSWERTES IN BOZEN

**Waltherplatz**

Mittelpunkt der Stadt ist der Waltherplatz, der nach dem vermutlich in Südtirol (bei Lajen) geborenen Minnesänger **Walther von der Vogelweide** (1170 – 1230) benannt ist, dessen Denkmal (1889; Heinrich Natter) auf dem Platz steht. An der Südwestecke des Waltherplatzes erhebt sich die im 13. bis Anfang des 15. Jh.s erbaute gotische Pfarrkirche mit ihrem mehrfarbigen Dach, dem 62 m hohen Turm (Anfang 16. Jh.) und einer *Kanzel des schwäbischen Meisters Hans von Schussenried (1514).

****Johanneskapelle**

Rund 100 m westlich folgt die um 1270 erbaute Johanneskapelle mit angeschlossenem Kreuzgang. Beachtenswert sind die prachtvollen Fresken aus der Schule Giottos (um 1340). Sie zeigen Szenen aus dem Marienleben, aus den Legenden der hll. Johannes d. T., Nikolaus und Johannes des Evangelisten sowie den Triumph des Todes. Die Fresken im Kreuzgang malte um 1490 Friedrich Pacher.

ⓘ Mo. – Sa. 9.30 – 17.30, So. 12 – 18 Uhr

**Im Herz der Altstadt**

Geht man vom farbenprächtigen **Obstmarkt** mit seinem hübschen Neptunbrunnen in Richtung Norden, gelangt man in die Franziskanergasse mit der gleichnamigen, Anfang des 14. Jh.s erbauten Kirche. Beachtenswert sind hier der Schnitzaltar von Hans Klocker (1500) sowie der mit Fresken aus der Schule Giottos verzierte Kreuzgang (14. Jh.). Der Rathausplatz mit dem neobarocken Rathaus (1907) ist von alten Häusern mit schönen stuckdekorierten Fassaden im Rokokostil umgeben. Hier beginnt die ***Laubengasse**, die **Hauptgeschäftsstraße** (Fußgängerzone) mit Bürgerhäusern aus dem 17. Jahrhundert. Sie mündet in die Museumsstraße (Via Museo), an deren Ende steht das **Stadtmuseum** mit einer umfangreichen Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte Südtirols.

**Stadtmuseum:** Di. – Fr. 10.00 – 16.00, Sa./So. bis 18.00 Uhr; Eintritt frei

****Südtiroler Archäologiemuseum**

Eine besondere Attraktion ist das Archäologische Museum, die »Heimat« der ca. 5300 Jahre alten Mumie des **Gletschermannes »Ötzi«**. Auf vier Etagen wird die Geschichte Südtirols von der Altsteinzeit bis zum frühen Mittelalter anschaulich geschildert. Weiter südlich liegt das **Museion**, ein Museum für moderne und zeitgenössische Kunst.

**Südtiroler Archäologiemuseum:** Via Museo 43; Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr, Juli, Aug. und Dez. auch Mo.; Eintritt 9 €; www.iceman.it

**Museion:** Via Dante 6; Di. – So. 10.00 – 18.00, Do. bis 22.00 Uhr; Eintritt 6 €; www.museion.it

**Neustadt**

Die vom Sarntal herabströmende Talfer markiert den Schnittpunkt zwischen Bozen und Bolzano. Im Osten liegt das mittelalterliche Bozen, in dem vornehmlich Deutsch gesprochen wird. Auf der an-

deren Flussseite dehnt sich **Nuovo Bolzano** aus, das zwischen den Weltkriegen im sogenannten rationalistischen Stil erbaut wurde und in das sich kaum ein Tourist verirrt.

## UMGEBUNG VON BOZEN

**Burg Runkelstein**

Vom Bozener Waltherplatz führt ein schöner Spazierweg auf die Burg Runkelstein, die auf einem Porphyrfelsen hoch über dem Eingang ins romantische **Sarntal** thront. In ihren wertvollen profanen Freskenzyklen spiegelt sich die Welt des Mittelalters. Eine Burgschenke verspricht Erbauliches nach Wanderung und Besichtigung.

***Kloster Neustift**

Das Augustiner-Chorherrenstift (Abbazia di Novacella; 3 km nördlich von Brixen) ist eine Gründung von 1124. Zu den ältesten Bauten gehört die Michaelskapelle, ein zinnengekrönter Rundbau aus romanischer Zeit. Sehenswert sind die ursprünglich romanische, um 1730 barockisierte Klosterkirche mit Deckenfresken von Matthias Günther, der spätbarocke Bibliothekssaal (Sartori) sowie der gotische Kreuzgang.

ⓘ Führungen Mo. – Sa. 11.00 u. 15.00, Mitte Juli – Mitte Sept. auch 12.00 u. 13.00 Uhr; Ticket 6 €

***Brixen** (Bressanone; 562 m ü. d. M.), die älteste und drittgrößte Stadt Südtirols (18 000 Einw.), liegt 40 km nordöstlich von Bozen, am Fuße der 2486 m hohen Plose. In der Stadt erinnern zahlreiche Baudenkmäler daran, dass Brixen fast tausend Jahre Sitz eines Bischofs war. Einer davon war der berühmte Humanist und Theologe **Nikolaus von Kues** (Cusanus; 1450 – 1461). Am östlichen Rand der Altstadt erhebt sich der Dom (1745), die Fresken in seinem Innern malte Paul Troger 1750. Rechts vom Dom liegt der romanische ***Kreuzgang** (um 1200), dessen Gewölbe (1370) mit prächtigen Fresken (1390 – 1510) geschmückt sind. Das **Pharmaziemuseum** veranschaulicht mehr als 400 Jahre Pharmaziegeschichte.

BAEDEKER TIPP

*Messner Mountain Museum (MMM)*

Der berühmte Bergsteiger hat in seiner Heimat einige Museen mit unterschiedlichen Ausstellungen geschaffen: das MMM Dolomites südlich von Cortina, das MMM Ortles bei Sulden, das MMM Juval (Bild) auf Messners Privatschloss bei Naturns, das MMM Firmian auf Schloss Sigmundskron in der Nähe von Bozen und das MMM Ripa auf Schloss Bruneck im Pustertal (Anf. März – Mitte Nov. tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; www.messner-mountain-museum.it; Eintritt 9 €).



Die ehemalige fürstbischöfliche ***Hofburg** (Palazzo vescovile; südwestlich vom Dom) geht im Kern auf eine Burg aus dem 13. Jh. zurück. Besonders schön ist ihr **Renaissanceinnenhof**, die Terrakottafiguren schuf der Schongauer Meister Hans Reichle (um 1600). Im Innern der Hofburg befindet sich das Diözesanmuseum, eine wunderbare Schatzkammer mittelalterlicher Sakralkunst mit einer berühmten Krippensammlung und religiösen Kunstwerken aus der Alpenregion.
**Pharmaziemuseum:** Adlerbrückengasse 4, Di./Mi. 14.00 – 18.00, Sa. 11.00 bis 16.00, Juli u. Aug. auch Mo., Do. u. Fr. 14.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 3,50 €; www.pharmaziemuseum.it
**Hofburg:** Mitte März – Ende Okt. Di – So 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 7 €

***Bruneck (Brunico)**

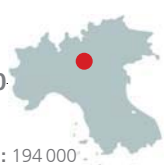
Bruneck (13 600 Einw.; 27 km nordöstlich von Brixen), Hauptort des Pustertals, ist wegen seines schönen, mittelalterlichen Stadtbilds einen Abstecher wert. So gehört die von Häusern aus dem 15. und 16. Jh. flankierte Stadtgasse zu den **schönsten Straßen Tirols**.
Fährt man auf der SS 49 weiter, lohnt ein Abstecher ins Pragser Tal, im Naturpark Fanes-Sennes-Prags. In Innichen geht das Pustertal in das schöne ***Sextner Tal** (Valle di Sesto) über, das von den eindrucksvollen Dreischuster-Spitzen (3145 m), der Rotwand (2939 m), den Drei Zinnen (2998 m) und den bis zu 3000 m hohen Wänden der Sextner Sonnenuhr überragt wird.

**Südtiroler Weinstraße**

Die Südtiroler Weinstraße (Strada del Vino) beginnt südlich von Bozen und verläuft durch Weingärten und -hänge und hübsche Weinorte bis nach Salurn (Salorno). Zu den bekanntesten Orten gehören die burgenreiche Gemeinde Eppan (Appiano) und Kaltern (Caldaro) mit dem Kalterer See, dem **wärmsten Badesee der Alpen**.

# Brescia

D 10



**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Brescia
**Höhe:** 149 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 194 000

**Die Provinzhauptstadt Brescia zwischen Iseo-, Idro- und Gardasee wurde im Zweiten Weltkrieg schwer bombardiert – umso erstaunlicher ist es, dass man einen historischen Kern vorfindet, in dem zahlreiche Kulturdenkmäler erhalten sind, die nahezu lückenlos rund 2000 Jahre Geschichte dokumentieren. Aus der Zeit der Langobarden stammt das ehemalige Benediktinerinnenkloster Santa Giulia. Heute beherbergt es äußerst sehenswerte Museen und gehört mit den eingegliederten Ausgrabungsstätten zum Weltkulturerbe der UNESCO.**

## Brescia erleben

### AUSKUNFT

Via Trieste 1
Tel. 030 2 40 03 57, www.bresciatourism.it
www.bresciaholidays.it

### ESSEN

**1 *Osteria del Savio*** €€
Via Piamarta 3
Tel 030 2 90 65 11
www.osteria-delsavio.com
Mo. geschl., Di. nur abends
Hier werden in heiter-hellem Ambiente typische Regionalspezialitäten mit raffinierten Kreationen kombiniert – angefangen vom Vorspeiseteller mit deftiger Salami, Käse und hauchdünnen krossen Polentascheiben mit Gorgonzola und Mascarpone bis hin zum zarten Angus-Rind. .

**2 *Osteria Al Bianchi*** €€
Via Gasparò da Salò
Tel. 0 30 29 23 28
Di. abend u. Mi. geschl.
In der kleinen Slow-Food-Osteria in Nähe der Piazza della Loggia isst man gut und günstig in Gesellschaft von Einheimischen.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Albergo dell'Orologio*** €€
Via C. Beccaria 17
Tel 030 3 75 54 11
www.albergoorologio.it
Charmantes kleines Drei-Sterne-Hotel in der historischen Altstadt in unmittelbarer Nähe des pittoresken Uhrenturms. Eines der mit Antiquitäten möblierten Zimmer bietet direkten Blick auf das Glockenspiel.

**2 *NH Brescia*** €€
Viale Stazione 15
Tel. 030 4 42 21, www.nh-hotels.it
Modernes, durchgestyltes Hotel am Rand der Innenstadt. Hübsche komfortable Zimmer mit originellem Design, elegantes Restaurant.

**Industrie und Kunst**

Unübersehbar wird Brescia, die zweitwichtigste Industriestadt der Lombardei, von einem dichten Ring von Industrie- und Vorstadtsiedlungen umgeben. Ihre wirtschaftlichen Säulen sind Metallindustrie, Maschinenbau und Waffenproduktion. Auf künstlerischem Gebiet gewann Brescia Ansehen durch die beiden Maler Alessandro Bonvicino, genannt **il Moretto** (1498 – 1554), dessen Kolorit mit dem der Venezianer wetteifert, und Girolamo Romani, genannt **Il Romanino** (um 1485 – nach 1559). Beide zählen sie zu den bedeutendsten Malern der Hochrenaissance.

## SEHENSWERTES IN BRESCIA

***Piazza del Foro**

Unterhalb des Cidneo-Hügels mit dem mittelalterlichen Castello verläuft die Via dei Musei. Sie bildete die Nordseite des antiken Forums. Heute findet man hier auf der Piazza del Foro das bedeutendste **archäologische Feld** Norditaliens. Das am besten erhaltene Stück

ist der (teils rekonstruierte) ***Tempio Capitolino**, den Vespasian 73 n. Chr. erbauen ließ. An die Tempelanlage schließt sich das zum Teil noch unter dem Palazzo Gambara gelegene Teatro Romano an, das einst 15 000 Plätze gehabt haben soll.
In den Ruinen des Kapitolstempels befindet sich das **Museo Romano**. Seine Hauptsehenswürdigkeit ist die geflügelte Siegesgöttin (ca. 70 n. Chr.), heute das Wahrzeichen von Brescia. Nach Restaurierungsarbeiten sollte es inzwischen wieder geöffnet haben.

**Santa Giulia – Museo della città**

Etwas östlich erstreckt sich der Klosterkomplex San Salvatore e Santa Giulia, ursprünglich eine Gründung des Langobardenkönigs Desiderius (8. Jh.). In den Kreuzgängen und Kirchen wird die Geschichte Brescias von der Bronzezeit bis heute dokumentiert (Museo della Città). Zu den Museumsschätzen gehört das **Kreuz des Desiderius** (8./9. Jh.). Überaus sehenswert ist die perfekt in den Museumskomplex integrierte Ausgrabungsstätte mit Überresten dreier Villen aus



römischer Zeit, die nicht nur über kunstvolle Mosaike, sondern bereits über eine Art Warmwasser-Zentralheizung verfügten.

Okt – Mai Di – So 9.30 – 17.30 Uhr, Juni – Ende Sept. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 8 €;.

***Duomo Vecchio**

Auf der im 18. Jh. angelegten Piazza Paolo VI. scheint der alte Dom neben dem neuen fast zu verschwinden. Dennoch ist der auch **Rotonda** genannte mächtige romanische Rundbau das eigentliche Schmuckstück des Platzes. Im 11. Jh. wurden seine Mauern über den noch erhaltenen Resten einer frühchristlichen Basilika hochgezogen.

**Duomo Nuovo**

Beherrschender Bau an der Piazza ist der Duomo Nuovo aus weißem Marmor (17. – 19. Jh.). Die **Kuppel** (1825; L. Cagnola) ist mit 80 m Höhe die drittgrößte ihrer Art in Italien (nach dem Petersdom in Rom und Santa Maria del Fiore in Florenz). Im Inneren sind Skulpturen aus sechs Jahrhunderten zu sehen.

***Piazza della Loggia**

Dass die Piazza della Loggia Ende des 15. Jh.s entstand, als Brescia zur Republik Venedig gehörte, zeigt sich vor allem an ihrer Ostseite, die mit den Arkadengängen und dem Uhrturm (Torre dell'Orologio; 1595) deutlich an **venezianischen Vorbildern** orientiert ist. Auffälligstes Gebäude ist die Loggia, der etwas wuchtige Palazzo del Comune. An den Entwürfen für das Obergeschoss arbeiteten u. a. Jacopo Sansovino und Andrea Palladio.

**Der kleine Hafenort Peschiera Maràglio auf der Monte Isola im Iseo-See, der größten Binnensee-Insel Europas**



**Weitere Sehenswürdigkeiten**

Im Südosten der Innenstadt steht an der Piazza Moretto der Palazzo Martinengo da Barco (16. Jh.). Er beherbergt die **Pinacoteca Tosio-Martinengo** (zur Zeit wegen Restaurierungsarbeiten geschl.) mit einer reichhaltigen Sammlung italienischer Malerei des 13.–19. Jh.s. Auf der Via del Castello gelangt man auf den Cidneo-Hügel, der nach dem mythischen Gott der Ligurer benannt ist. Die Viscontifestung entstand im 15. Jh.; auf ihrem Areal befindet sich das **Museo del Risorgimento**, welches die Freiheitskämpfe in Italien im 19. Jh. dokumentiert.

**Museo della Mille Miglia**

Von 1927 bis 1957 war Brescia Start und Ziel des legendären Langstrecken-Straßenrennens Mille Miglia. Ende der 1970er-Jahre wurde das Motorsportereignis neu belebt. Seither dürfen allerdings nur Oldtimer teilnehmen, die bereits zwischen 1927 und 1957 an den Start gegangen sind. Das dreitägige Oldtimerrennen findet alljährlich Mitte Mai statt. Im Mille Miglia Museum lassen sich das ganze Jahr hindurch Dutzende der schönsten historischen Rennfahrzeuge – perfekt restauriert – bestaunen.

ⓘ Viale della Riembranza 3; tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 7 €; www.museomillemiglia.it

## UMGEBUNG VON BRESCIA

***Lago d'Iseo**

Zwischen dem Valcamonica im Norden und dem Weinanbaugebiet Franciacorta im Süden, wo ein Großteil des italienischen Schaumweins erzeugt wird (▶Baedeker Wissen S. 92), erstreckt sich der Iseosee, italienisch auch Sebino genannt, der **siebtgrößte See Italiens** (25 km lang, durchschnittlich 2,5 km breit und bis zu 251 m tief). Die Fahrt entlang des steilen Westufers mit den schroffen Felsvorsprüngen beschert atemberaubende Ausblicke. Das Ostufer hat dagegen Fischerhäfen, romanische Kirchen und von Oleander und Palmen gesäumte Promenaden zu bieten. Die größten Fremdenverkehrsorte sind Iseo und Sarnico. Im See liegt der bis zu 600 m hohe **Monte Isola**, die größte Insel in einem europäischen Binnensee; Hauptort ist Peschiera Maràglio. Einen wunderbaren Ausblick genießt man von der Wallfahrtskapelle Madonna della Ceriola (16. Jh.).

***Valcamonica**

Das vom Oglio durchflossene Valcamonica (Val Camonica) erstreckt sich knapp 80 km lang von der Nordküste des Lago d'Iseo bis zum Passo del Tonale im Nordosten der Lombardei. Es ist berühmt für seine frühgeschichtlichen **Felsgravierungen**. Vor etwa 8000 Jahren hämmerten und ritzten die Camunen, die damaligen Bewohner des nach ihnen benannten Tals, abertausende von Felszeichnungen in das glatte Gestein. Sie legen ein beredtes Zeugnis von der Lebensweise und den religiösen Vorstellungen dieses noch weitgehend rät-

selhaften Volkes ab, das um die Zeitenwende unterging. Der wohl berühmteste Fundort von Felszeichnungen, »Naquane« bei Capo di Ponte, wurde in den 1950er-Jahren zum Nationalpark erklärt. Seit 1979 gehört der ****Parco Nazionale delle Incisioni Rupestri** zum UNESCO-Weltkulturerbe.

**Boario Terme**, 15 km nordöstlich von Lovere, ist wegen seiner schwefel- und kalkhaltigen Quellen ein bekannter Kurort. Ihre Berühmtheit verdanken sie dem Heilpraktiker Paracelsus (1493 – 1541), der sie besuchte und schätzte. Im Parco di Luine sind einige Felsgravierungen zu sehen. Wer mehr über die Camunen erfahren will, hat dazu u. a. im **Museo Camuno** in Breno Gelegenheit.

**Parco Nazionale delle Incisioni Rupestri:** tgl. außer Mo. 8.30 – 19.30, im Winter bis 17 Uhr

**Museo Camuno:** Mo., Mi u. Do. 9.00 – 12.00, Mi./Sa. auch 15.00 – 18.00, Fr./So. nur 15.00 – 18.00 Uhr

## ** Cinque Terre



G 9

**Region:** Ligurien · Liguria
**Provinz:** La Spezia **Einwohnerzahl:** 4500

**Felsklippen und steile, mit Wein bepflanzte Hänge fallen unvermittelt zum Meer hin ab – dazwischen, in winzige, enge Taleinschnitte geklemmt oder hoch über dem Wasser, liegen Dörfer mit abenteuerlich übereinander geschachtelten Häusern. Das sind die Cinque Terre (»Fünf Länder«), wie der Abschnitt der Riviera di Levante westlich von La Spezia heißt.**

**Einzigartige Kulturlandschaft**

Zwischen der Punta di Mesco im Norden und dem Capo di Monte Nero im Süden haben die Menschen in jahrhundertelanger Arbeit eine einzigartige Kulturlandschaft mit Terrassen aus Trockenmauern (»fasce«) geschaffen, um Wein und Oliven zu kultivieren. Seit 1997 gehören die Cinque Terre zum UNESCO-Weltkulturerbe.

**Strada dei Santuari**

Die Strada dei Santuari verbindet fünf jeweils zu einem Ort gehörige Wallfahrtskirchen, die von dort zu Fuß in ca. 1 bis 1 ½ Std. zu erreichen sind – sehr lohnende Ausflüge mit herrlichen Ausblicken. Besonders reizvoll ist **Madonna di Soviore** (13./14. Jh.) über Vernazza.

**Der Wein der Cinque Terre**

Aus den Rebsorten Albarola, Bosco und Vermentino werden zwei Weine hergestellt: der trockene, hellgelb-grünliche Cinque Terre DOC und der Sciacchetrà DOC, ein natursüßer Wein, der nach dem Passitoverfahren gewonnen wird: Ganze Trauben werden vor dem Abpressen wochenlang aufgehängt, wodurch sich der Wassergehalt

## Cinque Terre erleben

### AUSKUNFT

***Consorzio Turistico Cinque Terre***
La Spezia, Viale Mazzini 47
Tel. 0187 77 09 00, www.cinqueterre.it

***Parco Nazionale delle Cinque Terre***
Besucherzentren in allen Bahnhöfen
Tel. 0187 7 60 31
www.parconazionale5terre.it

### VERANSTALTUNG

Am 20. Juli findet das Patronatsfest in Vernazza statt.

### VERKEHR

Außer in Monterosso und Riomaggiore gibt es keine Parkplätze. Alle fünf Orte sind Bahnhöfe an der Eisenbahnlinie Genua – La Spezia.

### UNTERWEGS

***Wanderwege***
Sentiero Azzurro (CAI-Nr. 2, blau-weiß markiert), von Monterosso bis Riomaggiore 12 km, Gehzeit ca. 5 ½ Std., teils anstrengend; Alta Via delle Cinque Terre (CAI-Nr. 1, rot-weiß markiert), von Levanto bis Portovenere ca. 40 km, Gehzeit ca. 10 Std., Übernachtung möglich.

***Bootsfahrt***
Monterosso und Vernazza sind von Ostern bis September mehrmals täglich u. a. mit Levanto, Portovenere, La Spezia und Lerici verbunden.

### ESSEN

***A Cantina de Mananan*** €€
Corniglia, Via Fieschi 117
Tel. 0187 82 11 66, Di. geschl.
An den Tischen aus weißem Marmor wird in der traditionellen Osteria Küche Liguriens serviert, z. B. kleine frittierte Fische oder Kaninchen mit Oliven.

***Marina Picola*** €€
Manarola,Via Birolli 120
Tel. 0187 92 01 03
www.hotelmarinapiccola.com
Hier können Sie direkt am Strand und am schönsten bei Sonnenuntergang die kulinarische Vielfalt der Cinque Terre erleben – am besten mit einem Fischgericht und einem Wein aus der Region.

### ÜBERNACHTEN

***Hotel Marina*** €€
Monterosso al Mare, Via Buranco 40
Tel 0187 81 76 13
www.hotelmarina5terre.com
Sympathisches, familiär geführtes Hotel mit liebevoll möblierten Zimmern, üppigem Frühstücksbuffet und romantischem Zitronengarten.

***Cà d'Andrean*** €€
Manarola, Via Discovolo 101
Tel. 0187 92 00 40, www.cadandrean.it
In der familiären Unterkunft in einer restaurierten Ölmühle wird das Frühstück unter Zitronenbäumen im Garten serviert.

verringert. Die Genossenschaft Coop. Agr. delle Cinque Terre hat ihren Sitz in Manarola-Groppo (mit Verkostung, Verkauf und kleiner Infoschau).

**Monterosso al Mare**

Vor Monterosso al Mare erstreckt sich ein großer **Sandstrand**. Der hübsche Hauptplatz hinter der Bahnlinie wird von der Loggia del



**Cinque Terre, das sind 15 km ligurische Küste südlich von Genua. Seit der Antike wird hier Wein angebaut.**

Podestà (14. Jh.) und dem Turm der Pfarrkirche San Giovanni Battista dominiert, der einst als genuesischer Wachtturm diente. Im Kapuzinerkloster San Francesco sind u. a. Gemälde von A. van Dyck und L. Cambiaso zu sehen.

**Vernazza** In Vernazza, dem wohl hübschesten Ort der Cinque Terre, öffnet sich am Hafen eine kleine Piazza mit bunten Häusern und der romanischen Kirche Santa Maria di Antiochia (1318); Teile der genuesischen Befestigung sind noch erhalten.

**Corniglia** Corniglia ist der einzige Ort der Cinque Terre, der über dem Meer liegt (ca. 100 m). Eine große Treppe führt nach Osten zum Bahnhof und zum Strand; nordwestlich ist der Kiesstrand Guvano über schmale Pfade zu erreichen. Außer dem herrlichen Blick vom Ende der Hauptgasse ist die **Kirche San Pietro** von 1334 zu nennen, ein bedeutendes Beispiel der ligurischen Gotik mit Streifenfassade und Fensterrose aus Carraramarmor.

**Manarola** Ganz beengt geht es in Manarola zu. Am oberen Ortsrand steht die gotische Kirche Natività di Maria Vergine, deren Fassade ebenfalls eine schöne Rose aus Carraramarmor aufweist. Gegenüber der Kirche ragt der Campanile, ein Wachtturm aus dem 16. Jh., in den Himmel. Die Via dell'Amore, die direkt über dem Wasser am Felsen angelegt ist, verbindet Manarola mit Riomaggiore (30 Min.).

Riomaggiore

Riomaggiore, der östlichste Ort und von La Spezia aus leicht zu erreichen, ist vor allem an Wochenenden sehr frequentiert. Seine Bekanntheit verdankt Riomaggiore u. a. dem impressionistischen Maler **Telemaco Signorini**, der sich ab 1860 oft hier aufhielt (Bilder von ihm sind im Palazzo Pitti in Florenz zu sehen). In der Pfarrkirche San Giovanni Battista, die 1340 – 1343 wie die anderen Kirchen der Cinque Terre von lombardischen Baumeistern errichtet wurde, sind die Kanzel mit Marmorreliefs von 1530 und ein Renaissanceportal mit dem Triptychon »Maria mit Rochus und Sebastian« (15. Jh.) zu beachten; über dem Ort liegen Reste der Burg aus dem 15./16. Jahrhundert.

# Città di Castello




**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia
**Höhe:** 288 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 40 600

**Besonders Kunstfreunde zieht es in die nördlichste Stadt Umbriens, Città di Castello. Denn das rege Wirtschafts- und Handelszentrum in der fruchtbaren Ebene des Tibers kann mit bedeutenden Kunstsammlungen aufwarten.**

## SEHENSWERTES IN CITTÀ DI CASTELLO

Palazzo Vitelli Burri-Museum

Der größte der insgesamt vier Palazzi der Familie Vitelli, die im 16. Jh. die Stadt regierte, steht an der Piazza Garibaldi. Er wurde 1540 vom Florentiner Architekten Giorgio Vasari entworfen und besitzt einen großen Park mit kleinem Lustschloss. Daneben steht der Palazzo Albizzini (15. Jh.), in dem Werke des 1995 verstorbenen einheimischen Künstlers **Alberto Burri** gezeigt werden, einem der wichtigsten Vertreter der italienischen Arte Povera.

**Burri-Museum:** mindestens Di. – Sa. 9.30 – 12.30 u. 14. 30 – 18.00, So. 10.30 – 12.30 u. 15.00 – 18.00 Uhr, Eintritt 6 €

BAEDEKER TIPP

*Neue Kunst in alten Hallen*

Weitere Werke des Künstlers Alberto Burri haben eine ungewöhnliche Heimat gefunden: die ehemaligen Tabak-Trockenhallen südlich der Stadt (Viale V. E. Orlandi, Öffnungszeiten wie Burri-Museum).

An der Piazza Raffaello Sanzio wurde 1273 die gotische Kirche **San Francesco** erbaut und 1707 barockisiert. Um 1560 gestaltete Vasari die Kapelle der Familie Vitelli. Das berühmte **Raffaelbild** »Verlöb-

## Città di Castello erleben

### AUSKUNFT

Piazza Matteotti
Tel. 0758 55 49 22
www.paesaggi.regioneumbria.eu

### ESSEN

***La Lea*** €
Via San Florido 38
Tel 0758 52 16 78, Mo. geschl.
Familiäre Trattoria mit sehr nettem Service und ausgezeichneter Küche. Zu den Spezialitäten gehören Trüffeln, aber auch Klassiker der schlichten Landküche, z. B. »pasta e fagioli«.

### ÜBERNACHTEN

***Hotel Tiferno*** €€
Piazza R. Sanzio 13
Tel. 0758 55 03 31, www.hoteltiferno.it
Das Hotel mitten im Herzen der Stadt ist nach dem ursprünglich römischen Namen von Città di Castello, Tiberinum, benannt. 47 moderne Zimmer und ein Restaurant mit sehr guter Küche.

nis Mariens« im vierten Altar links ist nur eine Kopie; das Original ist in der Mailänder Pinacoteca di Brera zu sehen.

***Piazza Matteotti**

Lebhafter Mittelpunkt der Altstadt ist die Piazza Matteotti, die vom Palazzo del Podestà (15. Jh.; Barockfassade von 1686) beherrscht wird. Wenig nordöstlich der Piazza (Via Mazzini) ist die weltweit bekannte **Leinenweberei Tela Umbra** zu Hause.

**Duomo**

An den Palazzo Comunale schließt der Dom Santi Florido e Amanzio an. Im 11. Jh. erbaut, wurde er 1356 erweitert und 1466 – 1529 im Renaissancestil fast ganz erneuert. Der ungewöhnliche runde Campanile (11./12. Jh.) ist den Glockentürmen Ravennas nachempfunden. Innen sind die »Verklärung Christi« des Florentiner Manieristen Rosso Fiorentino (1529) und das intarsierte Chorgestühl (1540) bemerkenswert. Das anschließende **Museo Capitolare** (Dommuseum) zeigt u. a. ein Antependium aus vergoldetem Silber mit Darstellungen in Treibarbeit (um 1150) und den Schatz von Canoscio (5./6. Jh.).

***Pinacoteca Comunale**

Unverzichtbar ist der Besuch der Städtischen Pinakothek im Palazzo Vitelli alla Cannoniera an der südlichen Stadtmauer, der nach der Galleria Nazionale in Perugia **wichtigsten Sammlung umbrischer Malerei** (Eingang Via Cannoniera). Die Hofseite des 1521 – 1532 von A. da Sangallo d. J. errichteten Baues ist mit Sgrafitti von Vasari geschmückt. Außer zahlreichen Altarbildern des 13. – 15. Jh.s sind bedeutende Werke der umbrischen Renaissance zu sehen. Glanzstücke sind die Peststandarte für die Santissima Trinità von Raffael und das »Martyrium des hl. Sebastian« von Luca Signorelli.

ⓘ Di – So 10 – 13.00 Uhr u. 14.30 – 18.30 Uhr; Eintritt 6 €

# ** Comer See · Lago di Como · Lario



C/D 8

**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Como, Lecco
**Wasserspiegel:** 198 m ü. d. M.

**Wen wundert's, dass der Comer See schon in der Antike besungen wurde. Liegt er doch, umgeben von mediterraner Vegetation, in traumhaft schöner Bergkulisse. Aufgrund des milden Klimas gedeihen an den Seeufern Jasmin, Oleander, Zypressen und Feigenbäume. An den schon von den Römern zu Terrassen geformten Berghängen werden Wein und Oliven angebaut.**

Drittgrößter oberitalienischer See

Der Comer See, italienisch auch Lario genannt, liegt zwischen den Luganer und Bergamasker Alpen. Er ist 50 km lang, bis zu 4,3 km breit und füllt das eiszeitliche Gletschertal der Adda. Mit einer Fläche von 146 km² hat der Comer See dank seiner drei lang gestreckten Arme, die an ein auf dem Kopf stehendes »Y« erinnern, die größte Uferlänge unter den oberitalienischen Seen. Mit 410 m Tiefe ist er der **tiefste Binnensee Europas**.
Das Westufer bietet das mildeste Klima. Besonders schön ist der von sanften Bergen umrahmte Abschnitt zwischen Menaggio und Cernobbio sowie die Halbinsel Bellagio. Surfer kommen am nördlichen Teil des Sees auf ihre Kosten. Ruhiger wird's am Lago di Lecco, der von der steil abfallenden Grigna (2410 m) überragt wird.

## ** RUNDFAHRT UM DEN COMER SEE

Ausgangsort der Rundfahrt ist ▶Como. Die Straße entlang des Westufers des Lago di Como verläuft auf der Trasse der antiken Römerstraße, die über Chiavenna zum Splügenpass führt.

Valle d'Intelvi

Vom hübschen Ort Argegno aus erreicht man das zwischen dem Luganer und Comer See gelegene Intelvi-Tal, einen ausgesprochen reizvollen Landstrich. Vom 7. bis zum 18. Jh. war es die Heimat der **Maestri intelvesi**, auch Maestri comacini genannt, die als Baumeister, Maurer, Steinmetze, Stukkateure und Freskenmaler von Großbaustelle zu Großbaustelle zogen (▶Baedeker Wissen S. 358).

*Riviera Tremezzina

Am Uferabschnitt zwischen Lenno und Cadenabbia sieht man einige der Villen, für die der Comer See so berühmt ist, u. a. die Villa del Balbianello (16. Jh.; vermutlich von P. Tibaldi) oder die Villa Carlotta (1747; am Ortsende von Tremezzo, direkt am See). In letzterer sind

## Comer See erleben

### AUSKUNFT

***Como***
▸dort und www.comersee-info.de

***I.A.T. Bellagio***
Bellagio, Piazza Mazzini
Tel 0 31 95 02 04 promobell@tin.it

***APT Lecco***
Lecco, Via Nazario Sauro 6
Tel. 0341 29 57 20
www.turismo.provincia.lecco.it

### RUNDFLÜGE

***Aeroclub Como***
Tel. 031 57 44 95, www.aeroclubcomo.com
30 Min. pro Person ca. 150 €
Man startet bei windstillem Wetter vom Wasser aus und kann dann die spektakuläre Sicht auf den Comer See und die Berge genießen.

### EINKAUFEN

In Lecco findet bereits seit 1149 ein Wochenmarkt statt, heute auf der Piazza XX Settembre, angeboten wird neben Krimskrams auch manch edles Seidentuch (Mi. und Sa. ganztägig).

### ESSEN

***Silvio*** €€
Bellagio/Loppia, Via Carcano 12
Tel. 031 95 03 22
Hier genießt man beim Essen in der Laube einen fantastischen Seeblick, die Küche wartet mit Reis-, Polenta- und vor allem Fisch-Spezialitäten auf.

***Crotto dei Platani*** €€
Brienno, Via Regina 73
Tel. 031 81 40 38, Di. geschl.
Der Terrassengarten des urigen Lokals liegt direkt am See. In der Küche setzt Chef Andrea Cremonesi auf typische Regionalgerichte mit kreativen Abwandlungen.

### ÜBERNACHTEN

***Villa d'Este*** €€€€
Cernobbio, Via Regina 40
Tel. 031 34 81, www.villadeste.it
1873 wurde aus der Kardinalsvilla aus dem 16. Jh. eines der schönsten Hotels Italiens: direkter Zugang zum See (eigener Bootsanleger), beheizter Pool, schwimmend im Comer See, Suiten, in denen man sich verlaufen kann, und ein riesiger Park mit Jogging-Parcours.

***Hotel Villa Cipressi*** €€€€
Varenna, Via IV Novembre 18
Tel. 0341 83 01 13, www.hotelvillacipressi.it
Gebaut zwischen 1400 und 1800, freundlich geführt, umgeben von einem wunderschönen Garten. Die Zimmer sind einfach möbliert.

***Albergo Lenno*** €€€€
Lenno, Via Lomazzi 23
Tel. 0344 5 70 51, www.albergolenno.com
In dem ruhigeren Ort Lenno liegt hübsch direkt am Schiffsanleger das Albergo Lenno von 1913. Unbedingt ein Zimmer mit Seeblick wünschen.

***Hotel Fioroni*** €€
Carate Urio, Piazza Minoletti
Tel. 031 40 01 49, www.hotelfioroni.it
Der Wirt ist etwas schrullig, doch dafür gibt es hier Zimmer im Erdgeschoss, die wirklich direkt am Wasser liegen – näher kann man dem Comer See nicht sein. Hübsch auch das dazugehörige Restaurant mit Seeterrasse.

Skulpturen ausgestellt, u. a. eine Kopie von Canovas »Amor und Psyche«; besonders reizvoll sind die Terrassengärten, von denen man einen schönen Blick auf das gegenüber gelegene Grigne-Massiv hat. In der Villa Margherita-Ricordi im benachbarten **Cadenabbia** komponierte **Verdi** um 1853 seine Oper »La Traviata«. In der Villa La Collina verbrachte **Konrad Adenauer** bis 1966 seine Sommerferien.

***Menaggio**

Menaggio mit altem Ortskern und blumengeschmückter Uferpromenade ist das wirtschaftliche und touristische Zentrum am Westufer des Comer Sees (3200 Einw.).

**Abstecher nach Chiavenna**

Von Gera Lario und Sorico, den beiden nördlichsten Orten am Comer See, sind es nur noch knapp 20 km bis nach Chiavenna. Der Ort mit seinem hübschen alten Kern wird von hohen, etwas düsteren Bergen eingerahmt. Von hier sind es noch 30 km bis zum ****Passo dello Spluga** (Splügenpassstraße), der zu den eindrucksvollsten in den Alpen gehört.

***Abbazia di Piona**

Knapp 6 km südlich von Colico zweigt in Olgiasca ein kleines Sträßchen zum ehemaligen Benediktiner-, heute Zisterzienserkloster ab. Sehenswert sind die Kirche San Nicolo (1138) mit Freskenresten aus dem 13. Jh. und der kleine Kreuzgang (1257).

**Lecco**

Die Provinzhauptstadt Lecco (48 000 Einw.) liegt prächtig am südöstlichen Ende des Sees, der hier Lago di Lecco heißt. Schöner als der Ort ist Leccos **Umgebung**. Sowohl das Valsassina als auch das rund 100 km² große, bis 2400 m hohe Kalksteinmassiv der Grigna sind beliebte Ausflugsziele für Bergwanderer und Wintersportler. In Garlate lohnt das in einer ehemaligen Spinnerei untergebrachte Seidenmuseum einen Besuch (Civico Museo della Seta Abegg; Via Statale 490). Im Südwesten Leccos folgen weitere Seen: Lago di Annone, di Pusiano, di Alserio sowie nördlich der Lago del Segrino.

**BAEDEKER TIPP**

**!** *Auf den Spuren der Verlobten*

Ein Rundgang folgt den Spuren von »Die Brautleute« (früher auch als »Die Verlobten« bekannt), dem literarischen Hauptwerk Manzonis, das vor allem in Lecco spielt. Dazu gibt es im Fremdenverkehrsamt einen Plan mit Route.

****Bellagio**

Der Ferienort Bellagio (3000 Einw.), die »Perle des Lario«, nimmt die Spitze der schmalen Halbinsel ein, die den Comer See in Lago di Como und Lago di Lecco teilt. Fährverbindungen bestehen sowohl von Menaggio als auch von Varenna. Schon die Römer hatten die günstige Lage erkannt und hier die Siedlung Bilacus (»bi« = zwei, »lacus« = See) gegründet. Im 19. Jh. entdeckten wohlhabende Sommerfrischler das kleine Fischerdorf, das sich seitdem zu einem **noblen**

**?** BAEDEKER WISSEN

*Liebesnest*

In der neoklassizistischen Villa Melzi (1815) in Bellagio verbrachten Franz Liszt und die verheiratete Gräfin d'Agoult romantische Monate. Am 25. Dezember 1837 kam hier ihr gemeinsames Töchterchen Cosima zur Welt, die spätere Frau Richard Wagners.



**Ferienort** entwickelt, sein mittelalterliches Ortsbild jedoch erhalten hat. Zu den bekanntesten Villen mit prächtigen Gärten gehören die Villa Melzi und die Villa Serbelloni.

## VELTLIN

Das Veltlin (ital. Valtellina) ist ein etwa 100 km langes Tal, das vom Comer See bis nach Bormio reicht. Aufgrund seiner Lage – es ist das längste in der Eiszeit entstandene Tal, das sich in Ost-West-Richtung durch die Alpen zieht – war und ist es eine der wichtigsten Verkehrsadern im Innern der Alpen. Das Landschaftsbild ist faszinierend. Während sich in dem breiten Tal die Adda ihren Weg gebahnt hat, steigen im Norden die Gipfel der Bernina-Gruppe mit Höhen bis zu 4050 m an, im Süden die Bergamasker Alpen bis zu 3000 m. Über die Hänge des Veltlins ziehen sich in den unteren Regionen kleine Obstplantagen und Weinberge. Das Veltlin war schon zu Römerzeiten ein viel gepriesenes **Weingebiet**, in dem heute die Nebbiolotraube gedeiht. Heute lebt die Valtellina vor allem vom Fremdenverkehr. Im Sommer locken die vielen Wandermöglichkeiten, im Winter hervorragende Skisportbedingungen. Die bedeutendste alpine Station ist Bormio, weitere wichtige Skiorte sind Livigno, das Valfurva-Tal und das Malenco-Tal bei Sondrio und Aprica.

Der kleine Ort ***Teglio** ist mit seinen Palazzi und Sakralbauten der kunstgeschichtlich bedeutendste Ort im Veltlin. Sehenswert ist hier der Renaissancepalast Besta (16. Jh.) mit Wandmalereien und jungsteinzeitlichen Stelen. Von Teglio führt eine landschaftlich außerordentlich schöne Nebenstraße nach Sondrio, die Strada Panoramica dei Castelli.

**Bormio**

Am östlichen Ende des Veltlintals wird Bormio von der Cresta di Reit (3075 m), dem westlichsten Gipfel der Ortler-Gruppe, überragt. Mit seinem mittelalterlichen Ortskern ist es im Sommer als Ausgangsort für Bergwanderungen beliebt, im Winter als Zentrum eines Skigebiets (Bormio 2000 und Bormio 3000). Zudem gibt es in der Region schon von den Römern genutzte **Thermalquellen**, die Bagni di Bormio, die 3 km nördlich der Stadt an der Straße zum Stilfser Joch liegen.

# ** Como




**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Como
**Höhe:** 202 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 86 000

**Der Provinzhauptstadt Como nähert man sich am besten vom Wasser aus, denn dann erspart man sich die Industriebauten und Wohnanlagen und gelangt gleich in die Città murata, die weitgehend ummauerte Altstadt. Hier laden die vielen hübschen Plätze und gepflasterten Gassen mit Boutiquen und zahlreichen Straßencafés zu einem angenehmen Aufenthalt ein.**

**Geschichte**

Die Geschichte der hübsch am See gelegenen Stadt (etwa 50 km nördlich von Mailand) begann lange, bevor die Römer hier 196 v. Chr. zunächst eine Grenzfeste gründeten. Die weitere Entwicklung im Mittelalter bestimmte die Rivalität zum mächtigen Mailand, unter dessen Herrschaft es 1335 fiel. Zu Beginn des 18. Jh.s erlebte es dank der **Textil- und Seidenindustrie**, der »pura seta di Como«, einen enormen Aufschwung. Mittlerweile kommt der Großteil der Garne aus Asien, die dann hier zu Stoffen weiterverarbeitet werden. Die berühmtesten Söhne Comos sind der römische Historiker Plinius d. Ä. (23/24 – 79 n. Chr.), sein Neffe, der Jurist Plinius d. J. (61/62 bis

## Como erleben

### AUSKUNFT

Piazza Cavour 17
Tel. 031 26 97 12
www.lakecomo.org
www.lagodicomo.com

### ESSEN

***Crotto del Sergente*** €€€
Via Crotto del Sergente 13
Tel. 031 28 39 11
Di. geschl., Sa nur abends.
Osteria mitten im Wals mit ausgezeichneter Küche.

***Da Gigi*** €
Via B. Luini 48
Tel. 031 26 31 86
Allerlei Leckeres in historischer Enoteca.

### ÜBERNACHTEN

***Albergo Terminus*** €€€€
Lungo Lario Trieste 14
Tel. 031 32 91 11
www.albergoterminus.com
Luxushotel (49 Zi.) mit Veranda-Restaurant. Einige Zimmer bieten einen herrlichen Blick auf den See.

***Tre Re*** €€€
Via Boldoni 20
Tel. 031 26 53 74, www.hoteltrere.com
Älteres Haus mitten in der Altstadt; einfache Zimmer, Restaurant.

um 111) sowie der Physiker Alessandro Volta (1745 – 1827), Erfinder der Batterie.

## SEHENSWERTES IN COMO

Städtischer Mittelpunkt ist der wegen häufiger Überschwemmungen etwas erhöht gelegene **Domplatz**. Im Osten wird er von Dom, Broletto und Torre Comunale abgeschlossen, der Stadtturm und das ehemalige Rathaus mit seiner offenen Arkadenhalle im Untergeschoss stammen im Kern aus dem frühen 13. Jahrhundert.

****Dom**

Der Dom wurde 1396 begonnen und in der Renaissance vollendet. Die Vierungskuppel folgte 1744 nach Plänen von F. Juvarra. Der Gesamtentwurf ist ein Meisterwerk der einheimischen Steinmetzen- und Bildhauerschule, der **Maestri comacini**, die seit dem 11. Jh. für ein Jahrtausend die Kirchenbaukunst von Oberitalien aus bis weit in die Länder nördlich der Alpen entscheidend bestimmt haben. Für die Bauplastik war im 15. und 16. Jh. die Familie Rodari verantwortlich; vor allem das nördliche Seitenportal, die Porta della Rana, sowie das Südportal mit den beiden Sitzfiguren links und rechts, die Plinius d. Ä. und Plinius d. J. darstellen, tragen ihre Handschrift. Die Ausstattung stammt vor allem aus dem 17. Jh.; hervorzuheben sind die Gobelins (16./17. Jh.), eine Kreuzabnahme (1498, T. Rodari), die Altarbilder im rechten Seitenschiff von Bernardino Luini (»Anbetung der Könige«, »Madonna mit Heiligen«) und Gaudenzio Ferrari (»Flucht nach Ägypten«).

***San Fedele**

Nur ein paar Schritte weiter liegt die im 12. Jh. auf den Mauern eines karolingischen Vorgängerbaus errichtete Kirche San Fedele. Ihr Grundriss in der Form eines Kleeblatts erinnert an die Aachener Pfalzkapelle Karls des Großen.

**Weitere Sehenswürdigkeiten**

An der Piazza Cavour direkt am See befand sich einst der Handelshafen Comos, heute legen hier die Seeschiffe an. Folgt man der Uferpromenade, passiert man den klassizistischen Voltatempel (1927; kleines naturwissenschaftliches Museum). Im weiteren Verlauf reihen sich prachtvolle Villen aneinander, darunter die Villa dell'Olmo (1787). Alles über die Seidenherstellung erfährt man im **Museo della Seta**.

Von der Porta Nuova (12. Jh.) ist es nicht weit zur 1095 geweihten Kirche **San Abbondio**, einer der bedeutendsten Sakralbauten der lombardischen Frühromanik. Besonders schön sind die Fresken in der Apsis, die um 1350 ein Sieneser Meister schuf.

**Museo della Seta:** Via Castelnuovo 9; Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 u. 15.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 10 €

# * Cortona

J 13



**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Arezzo
**Höhe:** 500 – 650 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 23 000

**Das hübsche mittelalterliche Städtchen Cortona liegt über dem Chiana-Tal, der Heimat der Chianina-Rinder. Aus deren Fleisch wird eine echte Bistecca fiorentina zubereitet. Und die kann man am besten jedes Jahr am 15. August bei der Sagra della Bistecca in Cortona probieren.**

**Geschichte**

Cortona gehörte einst zum etruskischen Zwölfstädtebund, bekam 130 v. Chr. das römische Bürgerrecht und hatte als freie Kommune im 12./13. Jh. eine Blütezeit; 1411 kam es an Florenz. Um 1441 oder 1450 wurde hier der große Renaissancemaler Luca Signorelli († 1523) geboren, 1596 der Maler und Architekt Pietro Berettini, genannt Pietro da Cortona.

**Palazzo Comunale**

Mittelpunkt der von einer Mauer umgebenen, sich steil am Berg hinaufziehenden Altstadt ist die Piazza della Repubblica. An ihrer West-

## Cortona erleben

### AUSKUNFT

Via Nazionale 42
Tel. 0575 63 03 52
www.cortonaweb.net

### VERANSTALTUNG

***Sagra della Bistecca***
Das Fest am 14./15. August lässt nur Vegetarier kalt, denn die Steaks stammen von den berühmten Chianina-Rindern.

### ESSEN

***Taverna Pane e Vino*** €€
Piazza Signorelli 27
Tel 0575 63 10 10, Mo. geschl.
Hübsches, familiär geführtes Lokal mit freundlichem Service und köstlicher Regionalküche. Unbedingt die Panzanella (►Baedeker Wissen S. 84) und die Bocconcini brasati (Rinderschmorbraten) probieren.

### ÜBERNACHTEN

***Relais Il Falconiere*** €€€€
Località San Martino 370
Tel 0575 61 26 79
www.ilfalconiere.it
Wer Sinn für Nostalgie hat, ist in diesem stilvoll eingerichteten alten Landhaus richtig. Besonders schön: die beiden Zimmer in der ehemaligen Kapelle San Girolamo.

***San Michele*** €€
Via Guelfa 15
Tel. 0575 60 43 48
Stilvolle Zimmer in einem Stadtpalast aus dem 15. Jh.



**Die mittelalterliche Stadt Cortona mit ihren steilen schmalen Gassen und Treppen zieht sich reizvoll den Berg über dem Chiana-Tal hinauf.**

seite steht der Palazzo Comunale (Rathaus; um 1240, nach 1275 und im 16. Jh. umgestaltet) mit großer Freitreppe.

***Palazzo Casali Museo dell'Accademia Etrusca**

Wenige Schritte nördlich erstreckt sich die Piazza Signorelli mit dem Palazzo Casali, dessen Fassade viele Wappen Florentiner Stadtvögte zieren. Hier hat die 1726 gestiftete **Accademia Etrusca** ihren Sitz. Prunkstück des zugehörigen Museums ist der fast 58 kg schwere bronzene Radleuchter (5. Jh. v. Chr.).

ⓘ April – Okt. tgl. 10.00 – 19.00, Nov. – März Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr, Eintritt 10 €

**Duomo Santa Maria**

Weiter nordwestlich erhebt sich am aussichtsreichen Domplatz der aus einem romanischen Vorgängerbau 1456 – 1502 von Giuliano da Sangallo in Renaissanceformen errichtete Dom. Gegenüber befindet sich im ehemaligen Baptisterium (Chiesa del Gesù) das ***Museo Diocesano** mit hervorragenden Bildern von Fra Angelico, Luca Signorelli, Pietro Lorenzetti und anderen Künstlern sowie einem römischen Sarkophag (2. Jh. n. Chr.), östlich des Doms die Porta Colonia, von der sich ein eindrucksvoller Blick auf die 2,6 km lange, im untersten Teil etruskische **Stadtmauer** bietet.

ⓘ April – Okt tgl. 10 – 19, Nov. bis März Di – So 10 – 17 Uhr

**Medicifestung**

Hoch über der Stadt thront die 1556 von Cosimo I. neu errichtete Medicifestung, von der man eine herrliche Rundsicht hat. Unterhalb der Festung liegt der Komplex des Santuario di Santa Margherita,

eine 1856 – 1897 in romanisch-gotischem Stil erbaute Wallfahrtskirche. Das Grabmal der hl. Margareta von Cortona (1247 – 1297) entstand 1362; ihre Reliquien ruhen in einem Silberschrein (Entwurf Pietro da Cortona, 1646) auf dem Hochaltar.

*Piazza Garibaldi San Domenico

Die außerhalb der Stadtmauer gelegene Piazza Garibaldi ist ein **beliebter Treff- und Aussichtspunkt**. Östlich davon steht die Kirche San Domenico (15. Jh.) mit Gemälden von Signorelli und einem Flügelaltar von Lorenzo Gerini (1402); einst war sie Teil eines Dominikanerklosters.

*Madonna del Calcinaio

Von der Piazza Garibaldi führt die Straße 3 km hinab zur Kirche Madonna del Calcinaio, einem Kreuzkuppelbau von Francesco di Giorgio Martini (1485 – 1513). Er wurde zu Ehren eines wundertätigen Marienbildes errichtet, das sich einst in einer Kalkgrube (»calcinaio«) der Gerberzunft befand und heute den Hochaltar schmückt.

## ** Cremona




**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Cremona
**Höhe:** 45 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 72 000

**Zwei sehr sinnliche Genüsse haben Cremona bekannt gemacht. Zum einen die Musik, die den berühmten Cremoneser Geigen zuweilen entlockt wird, und zum anderen der Torrone, jene süße Nougatspezialität, die 1441 bei einer Fürstenhochzeit zum ersten Mal gereicht worden sein soll. Beides ist auch heute noch zu haben.**

Geschichte

Im Mittelalter kämpfte die freie Stadt Cremona auf der Seite Friedrich Barbarossas gegen Mailand, in dessen Besitz es jedoch 1441 durch die Heirat der 17-jährigen Fürstentochter Bianca Maria Visconti mit dem 23 Jahre älteren Francesco Sforza überging.
Im 16. Jh. entstand die erste Geigenbauwerkstatt der Patrizierfamilie Amati, es folgten die Familien Guarneri und Stradivari. Auch heute gibt es in der Stadt eine bekannte Geigenbauschule und zahlreiche Werkstätten.
Bei aller großen kulturellen Vergangenheit lebt die Stadt aber hauptsächlich von der Landwirtschaft. Cremona hat – und das ist weniger bekannt als das musikalische Erbe – einige architektonische Besonderheiten zu bieten, die einen Besuch unbedingt lohnen. Vor allem das Centro storico an der Piazza del Comune ist ein hervorragendes Dokument der frühen Kommunalzeit bis hin zur Renaissanceblüte.

# Geigenbau in Cremona

*Um 1525 tauchte an Europas Höfen ein neues Instrument auf: die Violine. Italienische Instrumentenbauer gaben ihr die endgültige Form und Antonio Stradivari aus Cremona wurde zum berühmtesten aller Geigenbauer. Heute gibt es in Cremona 65 Geigenbau-Betriebe. Sie haben sich im »Consorzio Liutai Antonio Stradivari« zusammengeschlossen (www.cremonaliuteria.it). Mehr über Stradivaris Leben und Werk erfährt man im Stradivari-Museum im Palazzo Affaitati.*

▶ **Aufbau einer Geige**

**Schnecke**
Die Schnecke am Ende des Wirbelkastens ist oft mit besonderen Verzierungen versehen.

**Griffbrett**
Das Griffbrett ist rund 27 cm lang und besteht aus Ebenholz. Es ist schwarz, robust und verschleißfest.



**Wirbel**
Über die Wirbel werden die vier Saiten aufgezogen und gespannt. Sie dienen dem Stimmen der Saiten.

**Saiten**
Eine Violine hat vier Saiten aus Stahldraht, Kunststoff oder Naturdarm. Die Grundtöne sind G, D1, A1 und E2.

**Hals**
Der Hals ist mit dem Griffbrett verbunden und hat eine Länge von ca. 13 cm.

**Violinkorpus**
Die Decke des Violinkorpus ist aus Fichtenholz, der Boden meist aus Ahornholz gefertigt. Der Korpus ist zusätzlich mit einem Lack versehen, der das Holz vor äußeren Einflüssen schützt und einen wesentlichen Teil des Klangs ausmacht.

**Zargen**
Die Zargen verbinden die Violindecke mit dem Violinboden und sind häufig aus demselben Holz wie der Boden gefertigt.

Sonate für Violine Nr. 3 auf der »Gould«-Stradivari
www.youtube.com

▶ **Größenvergleich zu anderen Streichinstrumenten**
Geigenbaumeister wie Antonio Stradivari sind auch bekannt für die präzise Bauweise von Bratschen und Celli, die bei Auktionen ebenso für viele Millionen Euro versteigert werden.



**Feinstimmer**
Mit Feinstimmern können die Saiten zusätzlich und auch präziser als mit den Wirbeln justiert werden.

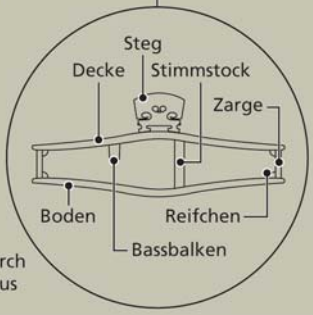
**Saitenhalter**
Am Saitenhalter werden die Saiten eingespannt und die Feinstimmer angebracht.

**F-Loch**
Die F-Löcher sind die Visitenkarte des Geigenbauers, denn durch ihre Form gibt er der Geige seine eigene Note. Stradivari setzte die F-Löcher relativ eng beieinander.

**Kinnhalter**



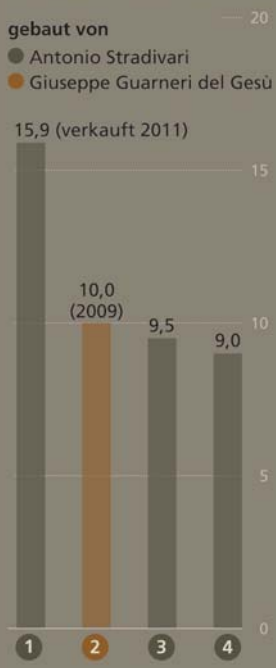

**Steg**
Der Steg besteht aus feinem Ahorn. Er überträgt die Schwingungen der Saiten auf den Violinkorpus.




Querschnitt durch den Violinkorpus

▶ **Die teuersten je verkauften Violinen**
Angaben in Mio. US-Dollar

**gebaut von**
- Antonio Stradivari
- Giuseppe Guarneri del Gesù




1. »Lady Blunt« (von 1721)
2. »ex-Kochanski« (von 1741)
3. »Barrow« (von 1715)
4. »Antonio Stradivari« (von 1715)

▶ **Berühmte Geigenbaumeister aus Cremona**

Gasparo da Salò (1540 – 1609)
Giovanni Paolo Maggini (1581 – 1628)
Nicolo Amati (1596 – 1684)
Antonio Giacomo Stradivari (1648 – 1737)
Giuseppe Guarneri del Gesù (1698 – 1744)

Warenzeichen der Cremoneser Geigenbauer

CREMONA LIUTERIA®

# Der Himmel voller Geigen

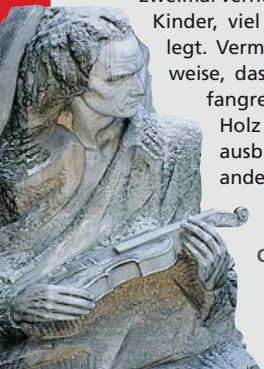
*War es das Holz, die Zusammensetzung des Lacks oder die »Seele«, wie im Italienischen der Stimmbock bezeichnet wird, das kleine Holzstäbchen, das zwischen Geigenboden und -decke geklemmt wird? Es gibt viele Theorien, aber keine befriedigende Erklärung, wie der traumhafte Klang der Stradivari-Geigen zustande kam.*

Als Holz verarbeitete man weiche Tanne oder Fichte mit guten Schwingungseigenschaften für die Geigendecke und Ahorn für den Boden. 150 bis 180 Arbeitsstunden waren nötig, um eine Geige herzustellen, die aus etwa 70 Einzelteilen besteht. Wenn Boden und Decke – mit den für den Klang **äußerst wichtigen f-Löchern** – durch den Zargenkranz rundherum verbunden sind und schließlich das Griffbrett mit der Schnecke angesetzt ist, werden die Geigen wie Wäsche auf die Leine gehängt und »gereift«.

## Stradivari ...

602 echte Stradivari-Instrumente sind noch erhalten, 540 Geigen, 12 Bratschen und 50 Celli. **Fälschungen** gehen in die Tausende. Wer war dieser Antonio Stradivari, dem 1200 Instrumente zugeschrieben werden?

Er wurde um 1644 wahrscheinlich in Cremona geboren († 1737), war zweimal verheiratet und hatte elf Kinder, viel mehr ist nicht belegt. Vermutet wird beispielsweise, dass er sich seine umfangreiches Wissen über Holz in einer Schreinerausbildung aneignete, andere glauben, dass er Schüler des ebenfalls berühmten Geigenbauers **Nicolò Amati** war. Stradivari zeichnete offenbar ein großer Fleiß aus und er war sich seiner hochwertigen Arbeit auch bewusst, nahm er doch viel Geld für seine Instrumente – »reich wie Stradivari« sagte man damals in Cremona.



Statue Stradivaris in Cremona

## ... und andere

Stradivari war unbestritten der größte, aber nicht der erste »liutaio« in Cremona. Etwa 100 Jahre vor seiner Geburt hatte **Andrea Amati** bereits eine Geigenbauwerkstatt in der Stadt. Sein Enkel Nicolò war schließlich der Lehrer von **Andrea Guarneri**, der gleichfalls aus einer traditionsreichen Instrumentenbauerfamilie kam, und eben wohl auch von Antonio Stradivari. Die Amati, die Guarneri, die Stradivari und die Bergonzi bildeten wie die berühmten Malerfamilien oder Herrschergeschlechter regelrechte Dynastien. Über Generationen gaben sie ihr Wissen weiter und verfeinerten es dabei ständig. Zwei Söhne Stradivaris schlugen ebenfalls eine Laufbahn als Geigenbauer ein, ohne jedoch dessen Vollendung zu erreichen.

## Geigenbauschule heute

Stradivari war zwar nicht der letzte »liutaio« in Cremona, aber der Geigenbau hatte mit ihm seinen



**In der Tradition von Stradivari und Guarneri werden Geigen in Cremona noch heute Teil für Teil von Hand gefertigt.**

Höhepunkt erlebt. Über einen längeren Zeitraum gab es keinen nennenswerten Instrumentenbau mehr in der Stadt, bis anlässlich der Feierlichkeiten zu Stradivaris 200. Todestag 1937 eine **internationale Geigenbauschule** eröffnet wurde. International ist sie im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Schüler kommen aus der ganzen Welt, um in Cremona eine vierjährige Ausbildung zu absolvieren. Und gar mancher hat sich anschließend selbstständig gemacht. So gibt es mittlerweile wieder über 30 Werkstätten, die meisten im Viertel um die Schule.

## *Eine echte Stradivari*

Heute sind nahezu alle noch existierenden Instrumente in Händen von Museen, Künstlern, Verbänden oder betuchten Sammlern. Zu den Besitzern einer Stradivari zählen z. B. die Geigenvirtuosin Anne-Sophie Mutter, Walzerkönig André Rieu oder der israelische Geiger Itzhak Perlman, dessen Instrument vorher schon von Yehudi Menuhin gespielt wurde. Einige junge Nachwuchsgeiger musizieren auf geliehenen Instrumenten, z. B. die Deutsche Arabella Steinbacher oder Vadim Gluzman aus Israel.

Eine Stradivari ist eine der lukrativsten Geldanlagen und erzielt bei Auktionen mitunter Preise in **Millionenhöhe**. Ein anonymer Bieter zahlte im Juni 2011 für die von Tarisio Auctions versteigerte Geige namens »Lady Blunt« die Rekordsumme von umgerechnet über 12 Mio. €.

## SEHENSWERTES IN CREMONA UND UMGEBUNG

**Piazza del Comune

Mittelpunkt der Altstadt ist die Piazza del Comune, die vom Baptisterium, dem Dom, dem Palazzo del Comune, der Loggia dei Militi sowie dem Torazzo umgeben ist und zu den großartigsten Plätzen Italiens gehört.

## Cremona erleben

### AUSKUNFT

Piazza del Comune 5
Tel 0 37 22 32 33
www.turismocremona.it

### ESSEN

***Hosteria 700*** €€
Piazza Gallina 1
Tel. 0372 3 61 75
Di. geschl.
Cremoneser Spezialitäten wie Polenta mit Lardo (Speck) oder Tortelli mit Kürbis serviert diese kleine Osteria.

### ÜBERNACHTEN

***Delle arti*** €€€
Via Bonomelli 8
Tel. 0372 2 31 31
www.dellearti.com
Nobel und modern wohnt es sich im presigekrönten Designhotel.

***Duomo*** €
Via Gonfalonieri 13, Tel. 0372 3 52 42
swww.hotelduomocremona.com
Sehr hübsch, direkt am Dom und sympathisch. Gepflegte Zimmer.

**Stolz präsentieren sich Dom und Torrazzo in Cremona**



*Torrazzo

Das Wahrzeichen Cremonas ist der mit 111 m höchste **Glockenturm Italiens**. Er entstand Mitte des 13. Jh.s. Seine Westseite schmückt die große Renaissanceuhr, die Uhrzeit und Datum anzeigt und darüber hinaus einst astronomische Auskünfte gab. Man kann auf den Torrazzo auch hinaufsteigen.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 13.00 u. 14.30 – 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

*Dom

Über den eleganten Portico della Bertazzola ist der Terrazzo mit dem Dom verbunden. Mit seinem Bau war 1107 in lombardisch-romanischem Stil begonnen worden, 1332 war er dann im Stil der Gotik fertiggestellt. Die rhythmisch schön gegliederte, mit hellem Marmor verkleidete Fassade wird mit Figuren, Säulen und einer Fensterrose aus dem 13. Jh. aufgelockert. Sehenswert ist auch die Rückfront des Doms mit minarettähnlichen Schmucktürmen. Das Innere zieren Fresken namhafter lombardischer Künstler aus dem 16. Jahrhundert. Neben dem Dom befindet sich das Baptisterium (1167) mit achteckigem Grundriss und einem Taufbecken von Lorenzo Trotti aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Gli archi di Palazzo Comunale

Wer die Klänge der berühmtesten **Cremoneser Geigen** nachempfinden will, sollte in den Palazzo Comunale, in dem die bekanntesten Geigen ausgestellt sind, u. a. die kleine »il Cremonese«, die 1715 von Antonio Stradivari hergestellt wurde, »l'Hammerle« (1658) von Nicolò Amati und eine Violine von Giuseppe Antonio Guarneri (1734), die in den 1970er-Jahren von Pinchas Zukerman gespielt wurde.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 6 €

Weitere Sehenswürdigkeiten

Über den belebten Corso Campi gelangt man zum Palazzo Affaitati (16. Jh.). In ihm stellt das **Museo Civico »Ala Ponzone«** Werke einheimischer Maler aus dem 16. Jh. aus und das **Stradivari-Museum** erinnert an den berühmten Geigenbauer. In der Umgebung befinden sich mehrere Geigenbauerwerkstätten. Sehenswert sind auch der Palazzo del Popolo (Corso Garibaldi; 1256) sowie die Kirche ***Sant'Agata** (15. Jh.), die im Innern eines der wichtigsten Gemälde der lombardischen Romanik birgt, die über 1000 Jahre alte ikonenartige **Tavola di Sant'Agata**.

**Palazzo Affaitati:** Via Ugolani Dati 4; Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 7 €

Das hübsche Städtchen **Busseto** (7000 Einw.; 25 km südlich von Cremona) verdankt seine Bekanntheit **Giuseppe Verdi**, dem bedeu-

BAEDEKER WISSEN

? *Ein (un-)gleiches Paar*

Roncole ist nicht nur der Geburtsort von Giuseppe Verdi. Hier lebte von 1952 bis zu seinem Tod 1968 Giovanni Guareschi, der geistige Vater von »Don Camillo und Peppone«. Seine Bücher, in denen der schlagkräftige Pfarrer und der kommunistische Bürgermeister ihrer Dauerfehde austragen, wurden jedoch nicht hier, sondern im Nachbardorf Brescello verfilmt.

tendsten Opernkomponisten des Landes (▶Berühmte Persönlichkeiten). Er kam am 10. Oktober 1813 im Dorf Roncole, 4 km östlich von Busseto, zur Welt, wo sein schlichtes Geburtshaus (Casa Natale) zu besichtigen ist. Mittelpunkt von Busseto ist die Piazza Giuseppe Verdi. Gegenüber der Franziskanerkirche Santa Maria degli Angeli (1470) steht die Villa Pallavicino (16. Jh.), Sitz des Museo Civico, das ebenfalls an den Komponisten erinnert. In der in einem schönen Park gelegenen **Villa di Sant'Agata** (ca. 5 km nördlich) verbrachte Verdi seine zweite Lebenshälfte. Ein Teil des Gebäudes ist als Museum zugänglich.

# Cuneo




**Region:** Piemont · Piemonte
**Provinz:** Cuneo
**Höhe:** 534 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 53 000

**Cuneo ist eine ebenso kämpferische wie umkämpfte Stadt. Die strategisch bedeutende Lage am westlichsten Zipfel des Piemont bewirkte, dass die Stadt allein zwischen dem 16. und 18. Jh. siebenmal angegriffen und wieder aufgebaut wurde. Im Zweiten Weltkrieg war Cuneo Zentrum des italienischen Widerstands.**

## SEHENSWERTES IN CUNEO UND UMGEBUNG

**Piazza Galimberti**

Im Stadtzentrum öffnet sich die 110 × 215 m große arkadengesäumte Piazza D. Galimberti. Benannt ist sie nach Tancredi »Duccio« Galimberti, Leitfigur des Widerstandskampfs im Piemont, der am 4. Dezember 1944 von den Faschisten erschossen wurde

**Via Roma**

An der mittelalterlich-barocken Via Roma, der von Arkaden gesäumten Hauptverkehrsader der Altstadt, steht die **Kathedrale** von 1662 mit neoklassizistischer Fassade (1865) und von G. Toselli 1835 ausgemalter Kuppel. Weiter nördlich an der Via Roma ist im ehemaligen Jesuitenkonvent (1631) das Rathaus untergebracht, dahinter wurde 1703 – 1743 die Kirche San Ambrogio am Platz eines Vorgängerbaus von 1231 errichtet.

**Piazza Virginio**

Nordwestlich des Rathauses liegt die Piazza Virginio mit der Loggia dei Mercanti (14. Jh.) und der spätromanischen Kirche **San Francesco** (13. Jh.); ihr gotischer Glockenturm stammt von 1399, die Fassade mit dem schönen Marmorportal von 1481.

## Cuneo erleben

### AUSKUNFT
Via Roma 28
Tel. 0171 69 32 58
www.cuneoholiday.com

### EINKAUFEN
Auch wer keine Naschkatze ist, sollte die »cuneesi«, köstliche mit Rum gefüllte Schokokugeln, probieren. Man bekommt die Leckerei u. a. in der nostalgisch ausgestatteten Pasticceria Arione an der Piazza Galimberti.

### ESSEN
***Osteria della Chiocciola*** €€
Via Fossana 1, Tel. 0 17 16 62 77
Die Osteria direkt hinter dem Rathaus hat die Schnecke, das Logo der Slow-Food-Bewegung, als Wirtshausschild. Sehr gute lokale Küche – und Weine aus der Enoteca.

### ÜBERNACHTEN
***Castello Rosso*** €€€
Costigliole Saluzzo
(20 km nördlich von Cuneo)
Via Ammiraglio Reynaudi 5
Tel. 0175 23 00 30, www.castellorosso.com
Wunderschönes Schloss aus dem 15. Jh. mit 26 Zi., einem noblen Restaurant und einem Wellnessbereich.

***Royal Superga*** €€
Via Pascal 3
Tel. 0171 69 32 23
www.hotelroyalsuperga.com
Ganz in der Nähe der Piazza Galimberti gelegen; gemütliche Zimmer.

**Mondovì**

Mondovì (22 200 Einw.), 29 km östlich von Cuneo, ist zweigeteilt in die lebhafte, barock geprägte Unterstadt Breo und die Oberstadt Piazza, die ab 1559 von Savoyen zur Festung ausgebaut wurde. Eine **Zahnradbahn** fährt hinauf zur Piazza Maggiore mit der Chiesa della Missione von 1664 – 1679 (Fassade 1733) und Häusern des 15. Jh.s.; nördlich der Piazza befindet sich der Dom San Donato, nach einem Entwurf von F. Gallo 1743 – 1763 erbaut. Hinter ihm bietet die Torre dei Bressani eine weite Sicht über die Alpen. Wer etwas für kirchlichen Pomp übrig hat, kommt im 6 km südöstlich von Mondovì liegenden ***Santuario di Vicoforte** voll auf seine Kosten. Als Teil eines Klosters wurde 1596 – 1733 von Alessandro Vitozzi und Francesco Gallo eine riesige, prunkvolle Wallfahrtskirche erbaut, die mit einer ovalen Kuppel von 37 × 25 m zu den größten derartigen Bauten Europas zählt. Nicht minder beeindruckend ist die **illusionistische Ausmalung der Kuppel** von Mattia Bortoloni (Himmelfahrt Mariens).

**Limone Piemonte**

Das 27 km südlich von Cuneo auf gut 1000 m Höhe gelegene Limone ist ein beliebter, gemütlicher und überaus schneesicherer Wintersportort mit etwa 100 km Pisten und Liften bis über 2100 m hinauf. Von Limone kommt man über die spektakulär gelegenen Orte Tende und Saorge zum Südwestende der ▶Riviera.

**Val Máira und Val Varáita**

Westlich und nordwestlich von Cuneo führen vier Täler Richtung Frankreich in die Cottischen Alpen. Besonders interessant sind das Val Máira und das Val Varáita, die vom Chambeyron (3389 m) dominiert werden. Sehr rasch verengen sich die grünen Täler zu Schluchten mit kühn gelegenen uralten Dörfern; die Besiedlung von der Provence aus ist auch heute noch in Kultur und Sprache zu spüren. Elva, auf etwa 1600 m zwischen diesen Tälern gelegen, gehört zu den ärmsten Gemeinden Italiens, besitzt jedoch mit der **Kirche Santa Maria Assunta** eine große Sehenswürdigkeit (Anmeldung im Rathaus): Ihre Wände sind mit Fresken des Flamen Hans Clemer (um 1500) geschmückt, die Gewölbe mit spätgotischen Fresken des 15. Jh.s. Nach Norden fährt man über den Col de Sampeyre (2284 m) nach Sampeyre hinunter (980 m), dem sommers und winters gut besuchten Hauptort des **Val Varáita**. 10 km talaufwärts teilt sich bei Casteldelfino (1296 m) das Tal; nördlich erreicht man die steile Passstraße über den Colle dell'Agnello (2748 m, nur im Sommer befahrbar), den herrlichen Übergang ins französische Queyras.

**BAEDEKER TIPP**

*Einsame Wanderungen*

In den Tälern des Piemont kann man auf alten Pfaden wandern und in ursprünglichen Dörfern übernachten. Viele Wegabschnitte wurden zusammengeschlossen zur »Grande Traversata delle Alpi (GTA)«, einem Fernwanderweg in den piemontesischen Westalpen. Wanderwochen organisiert »Tra Cultura E Natura« (Hainstraße 2, 35457 Lollar, Tel. 06406 7 43 63, www.tcen.de).

***Saluzzo**

Ein Kleinod am Westrand des Piemont ist Saluzzo (17 000 Einw.), 32 km nördlich von Cuneo. Vor dem Massiv des 3841 m hohen Monviso, dessen herrliche Pyramide in ganz Südwestpiemont zu sehen ist, bilden die Türme der mittelalterlichen Stadt ein schönes Bild. In der Unterstadt steht an der Piazza Risorgimento der große spätgotische **Dom Santa Maria Assunta** (1491 – 1501). Durch die Porta Santa Maria geht es ins Gassengewirr der alten Oberstadt und hinauf zum Castello aus dem 13./15. Jh.; an der Salita di Castello mit ihren Adelspalästen steht auch der Palazzo Comunale von 1462 mit der Torre Civica. Von der Piazza Castello führt die Via Griselda zu einer Terrasse mit herrlichem Blick auf die Berge. Beim Abstieg sollte man beim Palazzo Comunale links gehen und sich die Kirche San Giovanni ansehen, die ab 1330 im Stil der französischen Gotik erbaut und ab 1480 verlängert wurde; dabei hat man die tiefer liegende Via Tapparelli überbaut.

Unbedingt besuchen sollte man die Burg der Markgrafen von Saluzzo in **Manta** (3 km südlich), ein hervorragendes Dokument des höfischen Lebens im 14./15. Jh., und die Zisterzienserabtei in **Staffarda** (10 km nördlich), die zu den bedeutendsten im Piemont gehörte. Die 1135 gegründete Anlage besitzt eine romanisch-gotische Basilika, die burgundische Einflüsse aufweist.

# ** Dolomiten · Dolomiti

B/C 13 – 15



**Region:** Trentino-Südtirol · Trentino-Alto Adige und Venetien · Veneto

**Provinzen:** Bolzano, Trento und Belluno

**Die sagenhaften und sagenreichen Dolomiten mit ihren wildzerklüfteten Felsen gehören zu den am meisten beschriebenen und abgebildeten Gebirgslandschaften überhaupt. Durch ein dichtes Talnetz sind sie in viele über 3000 m hohe Gebirgsstöcke geteilt.**

**Westliche und Östliche Dolomiten**

Aufgrund ihres geologischen Aufbaus werden die Dolomiten in die Westlichen und die Östlichen Dolomiten unterteilt. Die »Grenze« bilden das Gader- und das Cordevole-Tal. Gemeinsam ist beiden ihr Fundament aus Glimmerschiefer und Quarzphyllit. Im Westen bestehen die weiteren Gesteinsschichten aus ungeschichtetem Schlerndolomit, im Osten aus dem auch fürs Auge erkennbaren quer gebänderten Hauptdolomit (auch Dachsteindolomit genannt).
Berühmter sind die Westlichen Dolomiten mit Geisler- und Langkofel-Gruppe, Schlern, Rosengarten, Latemar, Marmolata, Pala-Gruppe und Seiser Alm, der **größten Alm Europas**. Die Täler hier, u. a. Grödner- und Eggen-Tal, sind schmale Einschnitte, die alle in Ost-West-Richtung verlaufen, über denen sich ausgedehnte, mit Almen und Wäldern bewachsene Hochplateaus ausbreiten. Aus diesen ragen

**Misurina-See und die Drei Zinnen in den Sextener Dolomiten**



## Dolomiten erleben

### AUSKUNFT

***Südtirol (Alto Adige)***
Pfarrplatz 11
Tel. 0471 99 99 99
www.suedtirol.info

***Trentino***
Via Romagnosi 11
Tel. 0461 21 93 00
www.visittrentino.it

***Bellunese/Arabba***
Via Mesdì 38
Tel. 0436 7 91 30
www.infodolomiti.it
www.veneto-turismo.cc

### »DOLOMITI SUPERSKI«

Zusammenschluss von zwölf Skizentren mit insgesamt über 1220 km bestens gepflegten Pisten, die alle mit einheitlichem Skipass zu befahren sind (www.dolomitisuperski.com).

### ESSEN

Die »Osterie Tipiche Trentine« sind ein Zusammenschluss typischer Lokale, die das Regionale betonen und strenge Regeln befolgen: Alle Produkte stammen aus dem Trentino und die Rezepte basieren auf traditionellen Gerichten. Einige Adressen dazu in den Dolomiten:

***Centro Pineta/Maso Doss*** €€
Pinzolo, Via Matteotti 43
Tel. 0465 50 27 58
www.centropineta.com
Nov. geschl.
Hier wird in gemütlicher Atmosphäre klassische Küche angeboten. Übernachtungen in dem alten Hof sind auch möglich.

***Osteria al vecchio Sarca*** €€
Madonna di Campiglio, Via al Sarca 30
Tel 0465 44 02 87
www.osteriaalvecchiosarca.it
Mai u. Okt. geschl.

***Cant del Gal*** €
Tonadico, Loalità Sabbionade
Via Canali 1
Tel 0439 6 29 97, Di. geschl.
Einheimische und Trentiner Küche für Genießer.

### ÜBERNACHTEN

***Col Raiser Hütte*** €€€
an der Bergstation des Liftes
St. Christina
Tel 0471 79 63 02, www.colraiser.com
Eine Hütte mitten in den Bergen – aber per Seilbahn zu erreichen, und man muss nicht im Matratzenlager schlafen, sondern es gibt richtige Zimmer. Terrasse mit fantastischem Rundumblick, überdurchschnittlich gute Küche, eine Insel der Ruhe.

***Compatsch*** €
Seiser Alm, Compatsch 62
Tel 0471 72 79 19
www.seiseralm.com
Kleines Berghotel in traumhafter Lage, relativ einfache Ausstattung. Restaurant nur für Hausgäste, Sauna.

schließlich die scharf abgegrenzten Bergstöcke mit teils nadelscharfen Spitzen empor. Im Osten handelt es sich dagegen eher um Gebirgskämme wie die Drei Zinnen in den Sextener Dolomiten (►Abb.

S. 225), die Tofane oder die Cinque Torri bei Cortina. Ganz im Osten schließen sich die Lienzer Dolomiten an, die geografisch jedoch bereits zu den Gailtaler Alpen gerechnet werden. Höchster Dolomitengipfel ist die 3342 m hohe **Marmolata**.

Die ursprüngliche ladinische Bevölkerung wurde von Bajuwaren aus dem Norden und von Italienern aus dem Süden in die inneren Dolomitentäler wie Grödner- und Gader-Tal (Alta Badia) verdrängt. Wirtschaftlich spielen Land- und Viehwirtschaft sowie ganzjährig der Fremdenverkehr die wichtigsten Rollen. Empfehlenswert ist es, die Region möglichst außerhalb der Hauptferienzeit zu besuchen.

**BAEDEKER WISSEN**

**?** *Namensgeber*

»Entdeckt« wurden die »bleichen Berge« von dem französischen Geologen und Mineralogen Déodat de Dolomieu (1750–1801), der Ende des 18. Jh.s als Erster ihren Aufbau untersuchte und nach dem sie und ihr Gestein benannt wurden.

Bekannte Fremdenverkehrsorte sind im Westen u. a. Madonna di Campiglio, ein geeigneter Ausgangspunkt für den Besuch der Brenta-Dolomiten. Schlern, Sella-, Geisler- und Puez-Gruppe erreicht man von ▶Bozen aus; Cortina d'Ampezzo ist ein möglicher Ausgangspunkt für die Sesto-, Cristallo-, Marmarole-, Fanes-, Kreuzkofel- und Vraies-Gruppe. Weiterhin bekannt und beliebt sind Corvara, San Martino di Castrozza und St. Ulrich in Gröden.

**Welcher Ausgangsort für welche Region**

## ★★ GROSSE DOLOMITENSTRASSE

**Eggental Valle d'Ega**

Die rund 110 km lange Panoramastraße war ein Geschenk der Bewohner zum 50-jährigen Regierungsjubiläum ihres Kaisers Franz Joseph, wurde aber erst 1909, also elf Jahre später, eingeweiht. Sie führt durch die Dolomiten von ▶Bozen über drei Pässe bis nach Cortina d'Ampezzo. Die Strecke beginnt in Kardaun (Cardano), im Nordosten von ▶Bozen, an der Mündung des Eggentals, und folgt der vom Karneider Bach durchströmten Schlucht des Eggentals (Gola della Valle d'Ega) aufwärts. Links blickt vom steilen Fels die Burg Karneid (13. Jh., um 1880 erneuert) auf das gleichnamige Dorf herab. Später weitet sich das Tal. Bei Birchabruck (Ponte Nova; 877 m) bietet sich ein schöner Blick auf das **Latemar-Massiv** (rechts; 2794 m) und den Rosengarten (links; Catinaccio, 2981 m). Die Dolomitenstraße verlässt hinter Birchabruck das Eggental und führt im Welschnofener Tal mäßig aufwärts.

**Welschnofen Nova Levante**

Das schön am Hang gelegene Dorf Welschnofen (1182 m) wird von dem beeindruckenden Rosengarten überragt. Die beiden bekanntes-

ten Ziele, Frommer Alm (1730 m) und Kölner Hütte (2337 m), sind auch mit Bergbahnen zu erreichen.

***Karersee**

Nach knapp 6 km gelangt man zu der kleinen Hotelsiedlung Karersee (Carezza al Lago; 1609 m), die etwas oberhalb des Karersees (Lago di Carezza; 1530 m; Naturschutzgebiet) liegt. In diesem spiegeln sich die wilden Felstürme des südlich aufragenden, 2794 m hohen Latemar und des Rosengartens.

**Vigo di Fassa**

Jenseits des Karerpasses folgt Vigo di Fassa (1382 m), ein beliebter Ferien- und Wintersportort. Von hier führt eine Seilschwebebahn ins Rosengarten-Massiv. In der gotischen Pfarrkirche im Ortsteil San Giovanni erzählt ein Freskenzyklus aus dem 15. Jh. das Leben des Schutzpatrons; im hiesigen **Ladinischen Museum** (Majon di Fascegn) wird das Brauchtum der Fassa-Ladiner vorgestellt.

ⓘ Di. – Sa. 15.00 – 19.00 Uhr, Nov. geschl.; Eintritt 5 €

****Marmolata (Marmolada)**

Das bis zu 3342 m hohe und damit **höchste Gebirgsmassiv** der Dolomiten hat als einziges einen Gletscher und zahlreiche anspruchsvolle Skipisten. Von Malga Ciapela führen Schwebebahnen zum Rifugio Punta di Rocca (3265 m), von wo man einen der schönsten Ausblicke auf die Dolomiten genießt.

***Abstecher ins Grödnertal**

Nun besteht die Möglichkeit zu einem Abstecher ins Grödnertal (Val Gardena), das über das Sella-Joch (Passo di Sella; 2240 m) mit dem Fassa-Tal bzw. der Dolomitenstraße verbunden ist. Das ladinisch Gherdenia genannte Tal zieht sich von Waidbruck (im Eisacktal) ca. 25 km bis zum Talende bei Wolkenstein, um dann zum Grödner- und Sellajoch aufzusteigen. Es ist eines der bekanntesten Dolomitentäler mit einem **breiten Wander- und Wintersportangebot**, in dem die Holzschnitzerei eine lange Tradition hat. Die Bevölkerung ist dreisprachig, da sich hier das Ladinische erhalten konnte. Wolkenstein (Selva) liegt am Fuße der Sella-Gruppe; die gleichnamige Burg ist nur noch eine Ruine. Die den Taleingang bei Waidbruck bewachende Trostburg ist mit Oswald von Wolkenstein (1377 – 1445) verbunden, einer der schillerndsten literarischen Persönlichkeiten Südtirols.

St. Ulrich (Ortisei) ist Hauptort des Grödnertals. Im Heimatmuseum, dem Cësa di Ladins, erfährt man einiges aus der Ur- und Frühgeschichte sowie über die Holzschnitzkunst. **Luis Trenker**, der die Natur der Bergwelt hervorragend darzustellen vermochte, kam 1892 hier zur Welt. Sein viel besuchtes Grab befindet sich gegenüber der St.-Anna-Kirche. Von St. Ulrich führt eine Kabinenbahn zur **Seiseralm** (Alpi di Siusi) hinauf, die das Grödnertal im Süden flankiert, eine großartige Hochfläche mit Hotels, Pensionen, Hütten und Skiliften (heute vor allem im Naturpark Schlern gelegen).



**Vom Pordoijoch genießt man einen großartigen Ausblick auf das Marmolatamassiv in den Dolomiten.**

***Pordoijoch**

Am nördlichen Ortsausgang von Canazei beginnt die Auffahrt auf das 2239 m hohe Pordoi-Joch (Passo Pordoi). Über den höchsten Pass der Dolomitenstraße verläuft die Grenze zur Region Venetien. Es bietet sich ein prachtvoller Ausblick: im Norden die Sella-Gruppe, im Osten die Ampezzaner Dolomiten mit der Tofana. Vom Pordoi-Joch führt eine **Schwebebahn** auf den 2950 m hohen Sasso Pordoi. Das weithin sichtbare runde Ehrenmal (Ossario; 1959) gedenkt der in den beiden Weltkriegen gefallenen deutschen Soldaten.

**Arabba**

Die Dolomitenstraße zieht kurvenreich bergab und erreicht den am Fuße der Sella-Gruppe gelegenen, vor allem zum Wintersport besuchten Ort Arabba (1602 m). Anschließend folgt sie dem vom Cordevole durchflossenen Buchenstein-Tal (Livinallongo) und erreicht den gleichnamigen Hauptort, der im Norden vom **Col di Lana** (2462 m) überragt wird, dem »Blutberg« des Ersten Weltkriegs. Sein Gipfel war 1916 nach über einjähriger Belagerung von italienischen Truppen mitsamt den ihn besetzt haltenden Österreichern in die Luft gesprengt worden.
Der 2117 m hohe **Falzarego-Pass** wird im Westen vom Hexenstein (Sasso di Stria; 2477 m), im Osten von den bizarren Fünf Türmen (**Cinque Torri**; 2362 m) und im Süden vom Nuvolau (2575 m) über-

ragt. Gut 5 km hinter der Passhöhe zweigt ein Weg zum Rifugio Cinque Torri (2131 m) ab, Stützpunkt zum Klettern in der Felsgruppe. Rund 7 km hinter der Höhe des Falzarego-Passes führt ein 6 km langer Militärfahrweg zum Rifugio Cantore (2545 m), dem Ausgangspunkt für die Ersteigung der 3244 m hohen **Tofana.

*Abstecher ins Valle del Cordevole

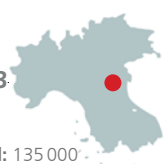
5 km südlich vom Falzarego-Pass zweigt die SS 203 von der Dolomitenstraße Richtung Belluno ab und führt mitten durch das schöne Cordevole-Tal. Bekanntester Ferien- und Ausgangsort für Touren im Gebiet der Civetta ist das am gleichnamigen See gelegene Alleghe.

Cortina d'Ampezzo

Über Pocol erreicht man nach 9 km Cortina d'Ampezzo, das am östlichen Ende der Dolomitenstraße 1224 m ü. d. M. liegt. Sommers wie winters schwillt das 6000 Einwohner zählende Cortina auf bis zu 30 000 Menschen an, was sicher an den legendären Gipfeln der Umgebung liegt: Cristallo (bis 3221 m), **Tondi di Faloria (2327 m), Sorapis (3205 m), Antelao (3263 m) und **Tofana di Mezzo (3244 m), auf die teilweise Bergbahnen hinaufführen.
Ein Abstecher führt von Cortina über den Tre-Croci-Pass (1809 m) zum Misurina-See (Lago di Misurina) in 1735 m Höhe, der von den Drei Zinnen (Tre Cime di Lavaredo; 2998 m) überragt wird.

## ** Ferrara

F 13



**Region:** Emilia-Romagna
**Provinz:** Ferrara
**Höhe:** 10 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 135 000

**»Groß ist Florenz und herrlich, doch der Wert von allen seinen aufgehäuften Schätzen reicht an Ferraras Edelsteine nicht.« Auch wenn Goethes Torquato Tasso hier etwas übertreibt, kommt diesem Ausspruch doch einige Berechtigung zu. Ferrara ist unter den Städten der Emilia die ruhigste – hier bestimmen Fahrräder das Tempo – und neben Bologna die schönste.**

UNESCO-Weltkulturerbe

Im Mittelalter und in der Renaissance war Ferrara zeitweise gleich bedeutsam wie Mailand, Florenz und Venedig, aus dieser Zeit hat sich das Stadtbild erhalten. Eine fast 9 km lange Stadtmauer umgibt die weitgehend **autofreie Innenstadt**, die sich um eine mächtige Wasserburg gruppiert. Eine breite Straße führt mitten durchs Zentrum. Im Süden liegt das Gassen- und Häusergewirr des mittelalterlichen Ferrara, im Norden folgt die Renaissancestadt mit geraden, rechtwinklig angelegten Straßen, die von Palästen gesäumt werden. Seit 1995 ist Ferrara UNESCO-Weltkulturerbe.

**Geschichte**

Ferrara wurde ursprünglich am Po gegründet, der nach einer verheerenden Überschwemmung 1152 seinen Lauf änderte. Im 12. Jh. gehörte die Stadt als freie Kommune zum Lombardischen Bund. 1264 übernahm Obizzo II. d'Este die Macht und die nächsten 300 Jahre wurde die Stadt von dieser Fürstenfamilie beherrscht. Die Este, die

## Ferrara erleben

### AUSKUNFT

Castello Estense
Tel. 0532 20 93 70
www.ferrarainfo.com
www.ferraraturismo.it

### GUT ZU WISSEN

Das Auto parkt man auf dem großen Besucherparkplatz an der Porta Reno. Ferrara ist die Radfahrerstadt. Das Terrain ist hier so eben wie in Holland und es gibt fast so viele Radwege und -fahrer. Schöne Radwege verlaufen auf der Krone der Festungsmauern, entlang des Kanals Burana und des Pos bis zum Meer.

### ESSEN

**1 *Il Don Giovanni*** €€€€
Corso Ercole I D'Este
Tel. 0532 24 33 63
www.ildongiovanni.com
Modernes Gourmetrestaurant in der ehemaligen Börse. Mit ausgefallenen Kreationen hat sich der Küchenchef einen Michelin-Stern erkocht.

**2 *L'Oca giuliva*** €€
Via Boccanale di Santo Stefano 38
Tel. 0532 20 76 28
Mo. u. Di. mittags geschl.
Stimmungvolles Weinlokal und Restaurant unter den Arkaden des alten Ferrara. Köstliche regionale Gerichte (z. B. Cappellacci mit Kürbisfüllung) und fangfrische Fische.

**3 *Osteria Al Brindisi*** €
Via Adelardi 11
Tel. 05 32 20 91 42
www.albrindisi.net, Mo. geschl.
In der ältesten Osteria der Welt (seit 1435) locken eine reiche Auswahl an italienischen Weinen und lokale Köstlichkeiten, z. B. Salama da sugo, Pasticcio di maccheroni (Maccheroniauflauf) oder das unwiderstehliche Pampapato (kringelförmiges Gebäck aus Mehl, Kakao, Honig, Mandeln und Zitronat).

### ÜBERNACHTEN

**1 *Duchessa Isabella*** €€€€
Via Palestro 70
Tel. 0532 20 21 2, www.duchessaisabella.it
Hotel in einem Palast des 15. Jh. Antiquitäten, Gemälde und edle Stoffe geben dem luxuriösen Haus einzigartiges Flair; prächtiger Speisesaal.

**2 *De Prati*** €€
Via Padiglioni 5
Tel. 0532 24 19 05, www.hoteldeprati.com
Reizendes Hotel in einer Seitenstraße der Fußgängerzone, das mit viel moderner Kunst dekoriert ist. Wohnliche Zimmer.

**3 *Ripagrande*** €€
Via Ripagrande 21
Tel. 0532 76 52 50
www.ripagrandehotel.it
Moderner Komfort in einem Renaissancepalast an der mittelalterlichen Prachtstraße. Mit Restaurant.




mit großer Skrupellosigkeit ihre Machtpolitik durchsetzten, förderten Künste und Wissenschaften. Ferrara entwickelte sich zu einer Wirtschaftsmacht und zu einem **Kulturzentrum der Renaissance**. Am ferraresischen Hof verkehrten große Dichter und Künstler, u. a.

die Dichter Ariost (1474 – 1533) und Torquato Tasso (1544 – 1595); die Este förderten auch die Malerschule von Ferrara mit Künstlern wie Cosmè Tura (1430 – 1495), Francesco del Cossa (1435 – 1477), Lorenzo Costa (1460 – 1535), Dosso Dossi und Garofalo (16. Jh.). Ende des 15. Jh.s ließ Ercole I. die Stadt nach Plänen des Renaissance-Architekten Biagio Rossetti (um 1447 – 1516) fast um das Doppelte vergrößern. 1597 endete der dynastische Glanz, als der letzte Regent kinderlos starb und Ferrara an den Kirchenstaat fiel. Unter der kirchlichen Verwaltung, die bis 1859 andauerte, versank die Stadt in Bedeutungslosigkeit – nicht zuletzt deshalb blieb sie so wie sie war.

## ** CITTÀ VECCHIA

***San Giorgio**

Der Dom San Giorgio entstand zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert. Ältester Bauteil ist die dreiteilige Fassade aus weißem und rosa Marmor. Der untere Bereich ist noch im lombardisch-romanischen Stil ausgeführt, die oberen Zonen weisen bereits Elemente der Gotik auf. Der Campanile entstand im 15. Jh. nach Plänen von Leon Battista Alberti. Der im 18. Jh. **barockisierte Innenraum** ist mit Gemälden der Ferrareser Schule geschmückt. Die Bronzestatuen am Altar (15. Jh.) stellen die Hl. Maurelius und Georg dar; auch die Büsten der Apostel im Querschiff, das »Jüngste Gericht« in der Apsis (1580; Fillippo Lippi) und das Bild »Madonna mit Heiligen« (um 1520) sind schöne Beispiele sakraler Kunst.
Über der Vorhalle der Kathedrale befindet sich das ***Dommuseum**. Zu seinen Schätzen gehören Gemälde von Cosmè Tura, Gobelins (16. Jh.), Marmorreliefs mit Monatsdarstellungen (Porta dei Mesi) und ein Madonnengemälde von Jacopo della Quercia (1408).

**Palazzo Comunale**

Der Palazzo Comunale gegenüber vom Dom wurde 1243 erbaut. Hier residierten die Este, bevor sie ins benachbarte Castello zogen. Die beiden Bronzestatuen am Eingang stellen Niccolò III. d'Este und seinen Sohn Borso dar. Heute befindet sich hier das Rathaus.

***Castello Estense**

Mit dem Bau des Castello Estense war 1385 begonnen worden. Die Arbeiten an dem von Wassergräben eingefassten Backsteinbau mit vier starken Ecktürmen zogen sich etwa 200 Jahre hin, u. a. weil die Este in der Zwischenzeit die Festung in einen Renaissancepalast umwandeln wollten. Einige Räume können besichtigt werden, darunter drei Säle mit Fresken von Camillo Filippi (16. Jh.).
Auf der **Piazza Savonarola** beim Kastell erinnert ein Denkmal an den 1452 in Ferrara geborenen Reformator, der seine Zeitgenossen durch Bußpredigten aufzurütteln suchte und 1498 in Florenz auf dem Scheiterhaufen endete.

ⓘ tgl. 9.30 – 16.45 Uhr, Juni – Feb. Mo. geschl.; Eintritt 8 €

*Città rinascimentale

Der von schönen Renaissancepalästen gesäumte Corso Ercole d'Este führt in Richtung Norden in die im 15. und 16. Jh. auf dem Höhepunkt der Macht der Este entstandene Renaissancestadt. Durch die sogenannte **Addizione Erculea** (die unter Ercole veranlasste Stadterweiterung) wurde Ferrara – laut Jacob Burckhardt – »die erste moderne Stadt Europas«; denn hier entstanden »auf den Wink der Fürsten so große, regelmäßig angelegte Quartiere«.

*Palazzo dei Diamanti

An der Kreuzung mit dem Corso Rosetti/Corso di Porta Mare fallen drei stattliche Eckhäuser auf, u. a. der Palazzo Sacrati (um 1500) mit schönem Portal, des Weiteren der im 16. Jh. erbaute Palazzo dei Diamanti mit seinen über 8500 diamantartigen Marmorquadern als Fassade. Seit 1843 wird er als **Pinakothek** genutzt. Diese bietet – neben großen Wechselausstellungen – einen umfassenden Überblick über die Malerei in Ferrara, Venedig und in der Emilia zwischen dem 13. und 18. Jh. Zu den Hauptwerken gehören zwei Rundbilder von Cosmè Tura und der »Marientod« von Carpaccio.

ⓘ 9.00 – 19.00 Uhr, Eintritt 10 €

BAEDEKER TIPP

*Schöner Wohnen*

Eine lebendige Vorstellung von der Wohnkultur der Renaissance vermittelt ein Besuch der Palazzina di Marfisa d'Este. Der einstige Wohnsitz der Este-Tochter mit seinen historischen Möbeln und einem zauberhaft ausgemalten Wintergarten ist heute Museum (Di. – So. 9.30 – 13.00 u. 15.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 4 €).

Der **Palazzo Schifanoia** mit seinem doppelstöckigen Marmorportal entstand 1385 im Osten der Stadt als Lustschloss (gegen die Langeweile = ital. »schifanoia«). Heute ist er Sitz des Städtischen Museums (Museo Civico). Zu den Hauptattraktionen gehört der – leider unvollständige – **Freskenzyklus mit Alltagsszenen** im Jahreskreislauf im Salone dei Mesi, ein Hauptwerk der Malschule von Ferrara.

ⓘ Via Scandiana 23; Di – So 9.30 – 18.00 Uhr; Eintritt 6 €

## UMGEBUNG VON FERRARA

*Delta del Po

Im Podelta, im Osten von Ferrara, fließen alle Arme des Pos und seiner Nebenflüsse aus dem Apennin zusammen. Es ist das **größte Feuchtgebiet Italiens**. 1988 wurde ein Großteil unter Naturschutz gestellt, Teile des **Parco Nazionale del Delta del Po** können besucht werden. Hauptort ist Comacchio, Hauptsehenswürdigkeit die Abbazia di Pomposa (►unten). Zwischen Mesola und Pomposa erstreckt sich der Bosco della Mesola, der Rest eines riesigen Waldes, der einst das ganze Delta bedeckte und heute unter strengem Naturschutz steht. Ausflugsschiffe ins Delta starten u. a. in den Dörfern Goro, Gorino und Porto Tolle.

**Abbazia Santa Maria di Pomposa

Nachdem Benediktinermönche das sumpfige Umland urbar gemacht hatten, gründeten sie im 7. Jh. das Kloster Santa Maria di Pomposa (nördlich von Comacchio). Im Mittelalter spielte es im Kultur- und Geistesleben eine wichtige Rolle, u. a. erfand hier im 11. Jh. der Mönch Guido von Arezzo die heute noch gebräuchliche Notenschrift. Besonders schön ist die frühromanische **Klosterkirche Santa Maria**, ein Backsteinbau aus dem 7.–9. Jahrhundert. Im Innenraum sind ein teilweise erhaltenes Fußbodenmosaik (11. Jh.) sowie herrliche Fresken aus dem 14. Jh. zu bewundern. Auch im Kapitelsaal und im Refektorium haben sich Fresken erhalten. Im 13. Jh. veränderte der Po seinen Flusslauf, ein Dammbruch vernichtete die klösterliche Landwirtschaft. Der Niedergang des Klosters setzte ein und im 17. Jh. wurde es schließlich aufgegeben.

ⓘ tgl. 8.30 – 19 Uhr

*Comacchio

Das malerische Fischerstädtchen Comacchio (21 500 Einw.) liegt rund 55 km südöstlich von Ferrara an einer Lagune und ist der Hauptort der Landschaft Valli di Comacchio. Wie Venedig und Chioggia wurde der Ort auf Inseln erbaut, daran erinnern die Kanäle und Flussarme, die das Stadtbild bestimmen. Hauptsehenswürdigkeit ist die sogenannte Trepponti, eine Brücke über vier sich kreuzende Kanalarme (1634). Haupterwerbszweig und kulinarische Spezialität sind **Aale**. Die berühmten »anguille« werden mit den die Ufer säumenden Wiegenetzen gefangen.

**Die Abtei von Pomposa war im Mittelalter ein wichtiges kulturelles und geistiges Zentrum.**



# ** Florenz · Firenze



H 12

**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Florenz · Firenze
**Höhe:** 49 – 70 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 378 000

**Wohl nirgends sonst gehen Dolce Vita und Kunstgenuss eine charmantere Liaison ein als in Florenz, wo Reichtum und Macht, Geist und schöpferische Fantasie eine unglaubliche Fülle von Kunstschätzen hervorgebracht haben. In der Arnometropole steht die Wiege der Renaissance, lag das Zentrum der italienischen Schriftsprache und Literatur.**

**Ausführlich beschrieben im Baedeker Reiseführer »Florenz«**

Bereits Anfang des 13. Jh.s stand die Stadt in Mittelitalien wirtschaftlich an der Spitze. Ihr Einfluss wuchs, als 1434 die reiche Kaufmannsfamilie **Medici** an die Macht kam, deren bedeutendste Mitglieder Cosimo d. Ä. (reg. 1434 – 1464) und Lorenzo »il Magnifico« (der Prächtige, reg. 1469 – 1492) die Republik zu einem Zentrum für Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft ausbauten. 1494 wurden sie von der freiheitsliebenden Bevölkerung, die die Machtlust der Medici

## Highlights Florenz



- **Dom, Campanile und Baptisterium**
  Das weltberühmte Ensemble aus farbigem Marmor ist das Wahrzeichen von Florenz und seit 1982 Weltkulturerbe der UNESCO.
  Seite 241

- **Piazza della Signoria**
  Auf diesem majestätischen Platz schlägt das Herz von Florenz.
  Seite 245

- **Uffizien**
  Was den Parisern der Louvre ist, sind den Florentinern die Uffizien. Ein Tag reicht längst nicht aus für diese Gemäldesammlung von Weltrang.
  Seite 248

- **Ponte Vecchio und Altstadt**
  Florenz bietet prachtvolle Einkaufsstraßen, die längste Tradition aber haben die Goldschmiede auf dem Ponte Vecchio.
  Seite 249

- **Palazzo Pitti und Boboligärten**
  Gleich mehrere Museen unter einem Dach und vor der Tür die größte Grünanlage der Arnometropole: Der ehemalige Palast der Medici ist eine Wohltat für Geist und Sinne.
  Seite 250

- **Galleria dell'Accademia**
  Sie wollen Michelangelos David im Original sehen? Hier steht er!
  Seite 257

## Florenz




A Piazza della Signoria
B Piazza San Firenze
C Piazza del Duomo
D Piazza San Giovanni
E Piazza della Repubblica
F Piazza Santa Maria Novella
G Piazza Ognissanti
H Piazza dell' Unità Italiana
I Piazza Madonna degli Aldobrandini
K Piazza San Marco
L Piazza della Santissima Annunziata
M Piazza Santa Croce

1 Loggia dei Lanzi
2 Palazzo Fenzi
3 Palazzo Uguccione
4 Badia Fiorentina
5 Casa di Dante
6 Santa Maria Maggiore
7 San Gaetano
8 Mercato Nuovo
9 Palazzo Davanzati
10 Palazzo Spini-Ferroni
11 Santi Apostoli
12 Palazzo di Parte Guelfa
13 Santo Stefano

**Essen**
1 Il Cibreo
2 Sostanza
3 ZàZà
4 Il Latini
5 Osteria i Riffaioli
6 Trattoria Mario

**Übernachten**
1 Brunelleschi
2 Villa Mangiacane
3 Botticelli
4 Il Guelfo Bianco
5 Alessandra

## Florenz erleben

### AUSKUNFT

Via Manzoni 16, Tel. 055 2 33 20
Via Cavour 1, Tel. 055 29 08 32
www.firenzeturismo.it

### VERKEHR

Das Zentrum ist stark verkehrsberuhigt. Die autofreie Innenstadt wird von Überwachungskameras beobachtet. Also: Das Auto bleibt draußen, am besten auf einem bewachten Parkplatz oder in einem Parkhaus am Rand der Innenstadt! Tipp: das Parkhaus Parterre oberhalb der Piazza della Libertà, samstags fährt ein kostenloser Shuttlebus ins Zentrum. Stadtbusse verkehren regelmäßig im gesamten Stadtgebiet. Tickets gibt's am Bahnhof, in Bars und an Kiosken, aber nicht im Bus! Empfehlenswert: Touristenkarte für 1, 2, 3 Tage bzw. 1 Woche. Fahrpläne beim APT-Büro.

### VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen des laufenden Monats im Stadtmagazin »Firenze Spettacolo«

***Scioppio del Carro***
Am Ostersonntag; am Altar des Doms wird eine Rakete in Taubenform entzündet.

***Calcio in Costume***
Ballspiel in historischen Kostümen, das in der Regel am 24. Juni auf der Piazza Santa Croce abgehalten wird.

### EINKAUFEN

Florenz ist ein – oft sündhaft teueres – Mekka für Mode, Lederwaren, Stoffe, Delikatessen und Schmuck. Haupteinkaufsstraße ist die Via Calzaiuoli. Das Herz der Modewelt schlägt in der Via Tornabuoni samt angrenzender Gassen. Schuhe findet man im Borgo San Lorenzo oder in der Via Cerretani, Schmuck auf dem Ponte Vecchio, Antiquitäten im Borgo Ognissanti, in der Via Maggio und in der Via Fossi. Schöne Märkte sind der Mercato San Lorenzo, Via dell'Ariento, und der Mercato Centrale.

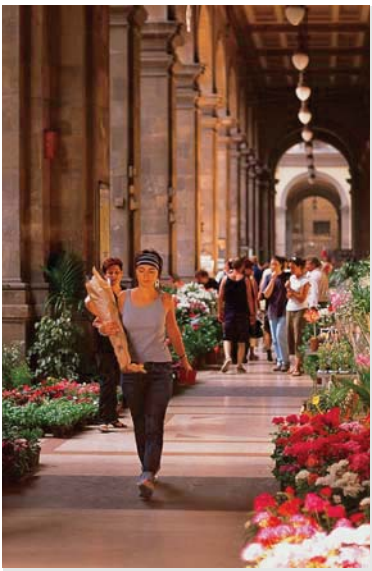
### ESSEN

**1 *Il Cibreo*** €€€€
Via Andrea Verocchio 8r
Tel. 055 2 34 11 00, So., Mo. geschl.
Im Feinschmeckerlokal unweit vom Markt Sant'Ambrogio muss vorab reserviert werden.

**2 *Trattoria Sostanza*** €€
Via della Porcellana 25
Tel. 055 21 26 91, So. geschl.
Traditionsreiches Florentiner Gasthaus, wo schon Chagall und Steinbeck speisten. Tipp: Bisteca alla fiorentina.

**3 *ZàZà*** €€
Piazza del Mercato Centrale 26
Tel. 055 21 54 11, www.trattoriazaza.it
Gut besuchtes Lokal mit fantasievoller Florentiner Küche. Unbedingt reservieren!

**4 *Il Latini*** €€
Via dei Palchetti 6
Tel. 055 21 09 16
www.illatini.com, Mo. geschl.
Von der Decke baumeln die Schinkenkeulen, auf den Tellern liegt die berühmte Bistecca fiorentina, ein 2 – 3 cm dickes Lendenstück, das nur mit Olivenöl gewürzt wird. Aber es gibt auch leichtere Gerichte.



**Blumenmarkt in den Kolonnaden an der Piazza della Repubblica**

**5 *Osteria i Riffaioli*** €
Via del Ponte alle Riffe 2
Tel 055 5 08 80 70
nur mittags, abends nach Anmeldung
So geschl.
Silvio Cortigiani und seine Enkelin Giulia setzen auf Saisonküche und eine täglich wechselnde Speisekarte. Zum Auftakt sind die Crostini (geröstetes Weißbrot mit Leberpastete) empfehlenswert, zum Abschluss die Torta di Ricotta e pinioli (Frischkäsetorte mit Pinienkernen) .

**6 *Trattoria Mario*** €
Via Rosina 2/R
Tel. 055 21 85 50, So. geschl.
Dieser typische Familienbetrieb ist sehr beliebt – bei vollem Restaurant wartet man auf dem Gehweg, bis der Patrone zu Tisch bittet.

## ÜBERNACHTEN

**1 *Brunelleschi*** €€€€
Piazza Sant'Elisabetta 3
Tel. 055 2 73 70
www.hotelbrunelleschi.it
Byzantinischer Turm im Herzen von Florenz. Ein Privatmuseum informiert über Turmgeschichte und Namensgeber. Herrliche Dachterrasse.

**2 *Villa Mangiacane*** €€€€
San Casciano, Via Faltignano 4
Tel. 055 8 29 01 23
www.mangiacane.it
Komplett renovierte Renaissancevilla auf einem Hügel inmitten von Olivenhainen und Weinbergen. Von der Loggia aus genießt man einen unvergesslichen Blick auf die 12 km entfernte Stadt am Arno.

**3 *Hotel Botticelli*** €€€
Via Taddea 8
Tel. 055 29 09 05
www.hotelbotticelli.it
Von den Zimmern in den oberen Etagen hat man einen herrlichen Blick auf die Dächer von Florenz.

**4 *Il Guelfo Bianco*** €€€
Via Cavour 29
Tel. 055 28 83 30
www.ilguelfobianco.it
Renoviertes Patrizierhaus aus dem 18. Jh. mit hübschen Gästezimmern im florentinischen Stil.

**5 *Hotel Alessandra*** €€
Borgo SS Apostoli 17
Tel. 055 28 34 38
www.hotelalessandra.com
Ruhiges Hotel in einer stillen Seitenstraße zwischen Ponte Vecchio und Santa Trinità. Helle und freundliche Zimmer, einige ohne Bad.



**»La Bella«, wie die Toskaner Florenz nennen, liegt malerisch zu beiden Seiten des Arno.**

fürchtete, vertrieben. Ihr prominentester Gegner, der Bußprediger **Girolamo Savonarola**, endete jedoch schon 1498 auf dem Scheiterhaufen. 1512 kehrten die Medici triumphierend zurück, nur um 15 Jahre später erneut das Weite zu suchen. Nach der Einnahme der Stadt durch Kaiser Karl V. 1531 bestätigte sich der lange gehegte Verdacht: Alessandro de' Medici (1537 ermordet) ließ sich als erblicher Herzog einsetzen. Sein Nachfolger **Cosimo I** wurde 1569 gar Großherzog der Toskana. Die Zeit der Republik war endgültig vorbei.
Nach dem Aussterben der Medici kam das Land 1737 als erbliches Reichslehen an das Haus Lothringen, das mit kurzer Unterbrechung bis 1860 herrschte. Nun schloss sich die Toskana dem neuen Italien an und Florenz erlebte als Hauptstadt des Königreichs 1865 – 1871 einen bedeutenden Aufschwung. Den Zweiten Weltkrieg überstand die Stadt fast unversehrt – einzige Ausnahme sind die Ende 1944 durch das deutsche Militär gesprengten Arnobrücken, von denen die schönste, der Ponte Vecchio, glücklicherweise erhalten blieb (die anderen wurden zum Teil im alten Stil wieder aufgebaut). Das **Hochwasser** im November 1966 verursachte jedoch schwere Schäden und kostete zahlreiche Menschen das Leben. Am 27. Mai 1993 zog ein Bombenanschlag die Uffizien in Mitleidenschaft, über 200 Gemälde und Skulpturen wurden beschädigt, einige sogar zerstört.

**Literatur**

Auf literarischem Gebiet verbindet man mit dem Namen der Stadt Florenz vor allem **Dante Alighieri** (1265 – 1321), den Dichter der »Göttlichen Komödie« und Schöpfer der italienischen Schriftsprache (▶Berühmte Persönlichkeiten), ferner **Giovanni Boccaccio** (1313 bis

1375), der als Erzähler in seinem »Decamerone« das Vorbild für den italienischen Prosastil schuf. **Francesco Petrarca** (1304 – 1374), der dritte Große im Florenz des 14. Jh.s, war ein hervorragender Wegbereiter des Humanismus (▶Berühmte Persönlichkeiten).

**Bildende Kunst**

Seit der Gotik Ende des 13. Jh.s war Florenz in der Entwicklung der bildenden Künste führend. Wegbereiter der **Renaissancearchitektur** wurde Filippo Brunelleschi (1377 – 1446). Unter den **Bildhauern** ist Donatello (1386 – 1466) der größte Meister des Jahrhunderts. Den Höhepunkt der Florentiner Frührenaissance bezeichnen Andrea Verrocchio (1436 – 1488), die Brüder Antonio und Piero del Pollaiuolo (1429 – 1498, 1443 – um 1495), Sandro Botticelli (1444 – 1510), Fra Filippos Sohn Filippino Lippi (um 1459 – 1504) und Domenico Ghirlandaio (1449 – 1494). Von den **drei großen Meistern** der italienischen Kunst erhielten Leonardo da Vinci und Michelangelo Buonarroti in Florenz ihre Ausbildung, Raffael befreite sich hier von der Befangenheit seiner Lehrjahre; 1506 wirkten die drei nebeneinander.

## VOM DUOMO ZUM PALAZZO PITTI

****Duomo Santa Maria del Fiore**

Der Dom, der seinen Namen der Wappenblume von Florenz – der Lilie – verdankt, ist ein mächtiger Bau der italienischen Gotik, 1296 von Arnolfo di Cambio begonnen, ab 1357 von Francesco Talenti weitergeführt und 1436 geweiht. Die große achtseitige, doppelschalige **Kuppel**, die 1420 – 1434 entstand, ist das kühne Meisterwerk von Filippo Brunelleschi. Die Fassade wurde erst 1875 – 1887 ausgeführt. Beeindruckend die Maße des mit weißem, grünem und rotem Marmor verkleideten Baues: 160,5 m lang, im Langhaus 43 m und im Querhaus 91 m breit, die Kuppel 91 m hoch, einschließlich der 1461 vollendeten Laterne 114,4 m. Nach der Peterskirche in Rom und dem Mailänder Dom ist er das drittgrößte Gotteshaus auf italienischem Boden. Das weiträumige Innere wird von strengen gotischen Formen bestimmt und beeindruckt durch seine nüchterne Monumentalität. Die Kuppel ist mit einem Fresko des Jüngsten Gerichts (1572 – 1579) von Giorgio Vasari geschmückt. Von der Laterne bietet sich ein herrliches Panorama.

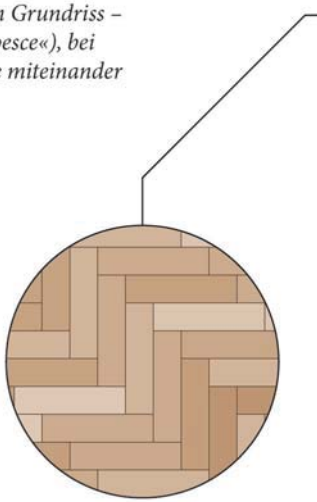
Der 82 m hohe viereckige Glockenturm (****Campanile**), 1334 unter Giotto begonnen und 1359 vollendet, ist mit seiner mehrfarbigen Marmorverkleidung einer der schönsten in Italien. Die **Skulpturen** (Originale im Museo dell'Opera del Duomo) stammen von Donatello und seinem Gehilfen Rosso (1420) sowie von Andrea Pisano und Luca della Robbia (1437). Auch der Campanile ist zu besteigen.

**Dom:** Mo. – Mi. und Fr., Do. 10.00 – 16.30, Sa. 10.00 – 16.45, So. 13.30 bis 16.45 Uhr

**Campanile:** tgl. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 6 €

# Brunelleschis Vermächtnis

*Die Kuppel des Doms von Florenz ist das erste Bauwerk dieser Art in doppelschaliger Konstruktion und das ingenieurtechnische Vermächtnis des Filippo Brunelleschi.*
*Er verwendete dabei – erstmals auf einem achteckigen Grundriss – die Mauertechnik des Fischgrätenverbands (»a spinapesce«), bei der die sich immer schräger auftürmenden Backsteine miteinander verkeilen.*

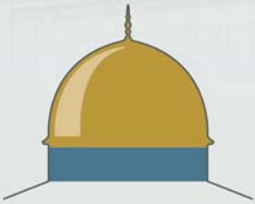


▶ **Angaben zur Domkuppel**

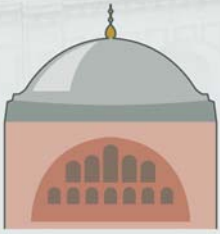
| | |
|---|---|
| Konstrukteur/Ingenieur | Filippo Brunelleschi |
| Auftragserteilung | 1420 |
| Schließung der Kuppel | 1436 |
| Fresken (Vasari, Zuccari) | 4000 m² |
| Durchmesser | 42 m |
| Gewölbehöhe | 84 m |
| Höhe einschl. Laterne | 114 m |
| Masse | 37000 t |

▶ **Baumaterialien:**
Marmor, Stein, Naturstein, Tuffstein, Ziegelstein, Eichenholz, Kastanienholz, Glas (Fenster), Steinketten, Eisenketten

▶ **Berühmte Kuppelbauten im Vergleich**



**Felsendom (690 n. Chr.)**
Jerusalem (Israel)
Kuppeldurchm.: 20 m

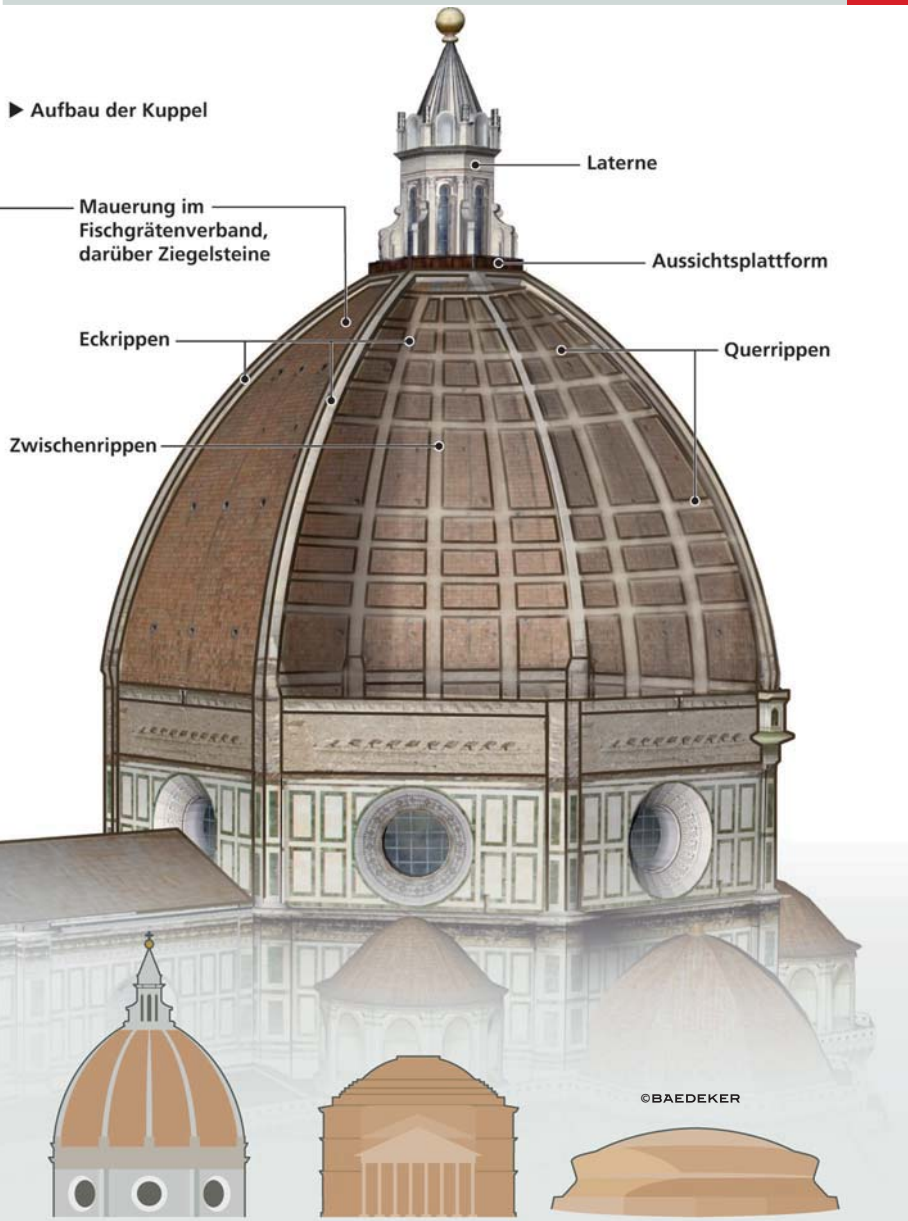


**Hagia Sophia (537 n. Chr.)**
Istanbul (Türkei)
Kuppeldurchm.: 31 m



**Saint Paul's Cathedral (1708)**
London (England)
Kuppeldurchm.: 34 m

▶ Aufbau der Kuppel






**Santa Maria del Fiore (1436)**
Florenz (Italien)
Kuppeldurchm.: 42 m



**Pantheon (125 n. Chr.)**
Rom (Italien)
Kuppeldurchm.: 43 m




**Superdome (1975)**
New Orleans (USA)
Kuppeldurchm.: 207 m

***Museo dell' Opera del Duomo**

Gegenüber dem Chor befand sich im 15. Jh. die Dombauhütte; heute zeigt hier das Dommuseum vor allem Kunstwerke aus dem Dom und dem Baptisterium gezeigt, u. a. die **Pietà von Michelangelo**, eine der berühmtesten Skulpturen der abendländischen Kunst.

ⓘ Mo bis Sa 9 – 19.30, So. 9 – 13.40 Uhr; Eintritt 6 €

****Battistero di San Giovanni**

Vor der Domfassade steht das romanische Baptisterium, das um 1059 begonnen und 1128 vollendet wurde. Der achteckige, außen wie innen mit verschiedenfarbigem Marmor verkleidete Bau, der an die frühchristlichen Taufkapellen anknüpft, ist vor allem für seine drei reliefgeschmückten ****Bronzetüren** berühmt: die südliche von Andrea Pisano (1330 – 1336), die nördliche und die dem Dom zugewandte östliche Haupttür von Lorenzo Ghiberti (1403 – 1424 bzw. 1425 – 1452). Letztgenannte sei nach Michelangelo würdig, die Pforten des Paradieses zu schmücken, daher ihr Name **Porta del Paradiso**. Innen sind die großartigen **Mosaiken** mehrerer florentinischer

**Baptisterium, Dom und Campanile – diese drei Gebäude bilden eines der großartigsten Architekturensembles der Welt.**



Künstler des 13. Jh.s (u. a. Cimabue und Gaddi) bemerkenswert, die die doppelschalige Kuppel mit 25,6 m Durchmesser schmücken.
ⓘ Mo. – Sa. 11.15 – 19.00, So 8.30 – 14.00 Uhr; Eintritt 5 €

**Loggia del Bigallo**

Südlich gegenüber dem Baptisterium steht die schöne spätgotische Loggia del Bigallo, erbaut 1353 – 1358 im Auftrag der Gesellschaft der Barmherzigen Brüder, die ausgesetzte Kinder vorübergehend aufnahmen. Hier beginnt die **Via dei Calzaiuoli** (Straße der Strumpfwirker), die Flaniermeile mit ihren Cafés, traditionsreichen Geschäften und edlen Boutiquen.

**Piazza della Repubblica**

Westlich der Via dei Calzaiuoli befindet sich die 1888 angelegte Piazza della Repubblica, ein beliebter Treffpunkt mit zahlreichen Cafés. Berühmt sind das **Giubbe Rosse** – seit der Jahrhundertwende ein nach den Kellnern in roten Westen benannter Künstlertreff –, das nicht viel jüngere Paszkowski und das Gilli, das schon 1733 gegründet wurde.

**Orsanmichele**

Am Weg zur Piazza della Signoria fällt Orsanmichele (Orto di San Michele = Garten des hl. Michael) ins Auge, ein 1284 – 1291 als Getreidespeicher errichteter, 1337 erweiterter und 1376 – 1380 zur Kirche der Zünfte umgestalteter mächtiger Bau. Seine Außenseiten sind mit Figuren von Anfang des 15. Jh.s (u. a. von Verrocchio, Ghiberti, Giambologna und Donatello) geschmückt, die von den Zünften in Auftrag gegeben wurden; die Originale sind in dem als Museum eingerichteten zweischiffigen Inneren zu sehen.

****Piazza della Signoria**

Seit dem 14. Jh. ist dieser Platz das **politische Zentrum** der Stadt. Besucher aus aller Welt genießen heute auf den gemütlichen Caféterrassen (traditionsreich und teuer das Rivoire) die noble Atmosphäre auf dem einstigen Forum der Republik, das vom Palazzo Vecchio und der Loggia dei Lanzi beherrscht wird. Das Reiterstandbild von Giambologna (1594 – 1598) zeigt Cosimo I. de' Medici, an der Nordwestecke des Palazzo Vecchio steht der große Neptunbrunnen (**Fontana del Nettuno**) von Bartolomeo Ammanati (1563 – 1575). Etwa 10 m davor bezeichnet eine Steinplatte die Stelle, an der Savonarola 1498 erhängt und verbrannt wurde.

****Palazzo Vecchio**

Das Selbstbewusstsein der florentinischen Stadtrepublik ist im Palazzo Vecchio verkörpert, der mit seinem 94 m hohen Turm 1299 – 1314 als Palazzo dei Priori für die Kommunalregierung – angeblich nach Plänen von Arnolfo di Cambio – erbaut und im 16. Jh. erweitert wurde. Von 1540 bis 1565 residierte Cosimo I. hier; nach dessen Umsiedlung in den Palazzo Pitti wurde der Bau als »Alter Palast« bezeichnet. Zwischen 1865 und 1871 war er Sitz der italienischen Regierung, heute ist er **Rathaus**. Links des Eingangs steht eine Kopie von Michelangelos »David«, rechts die Herkules-Cacus-Gruppe

# ** Im Zentrum der Macht

*Der beeindruckende Platz, auf dem früher die Vollversammlungen der Stadtrepublik von Florenz stattfanden, wird vom wuchtigen Turm des Palazzo Vecchio beherrscht. Man genießt das Leben auf der Piazza am besten von einem der feinen Straßencafés gegenüber dem Palazzo.*

**1 Palazzo Vecchio**
Der Palazzo dei Priori entstand in den Jahren 1299–1314; umbenannt in Palazzo Vecchio wurde er, nachdem die Residenz der Medici in den Palazzo Pitti verlegt wurde. Heute ist der Palazzo eine wahre Schatzkammer. Unter seinen Räumen sticht der große Ratsaal der Fünfhundert als Werk von Cronaca (1495) hervor.

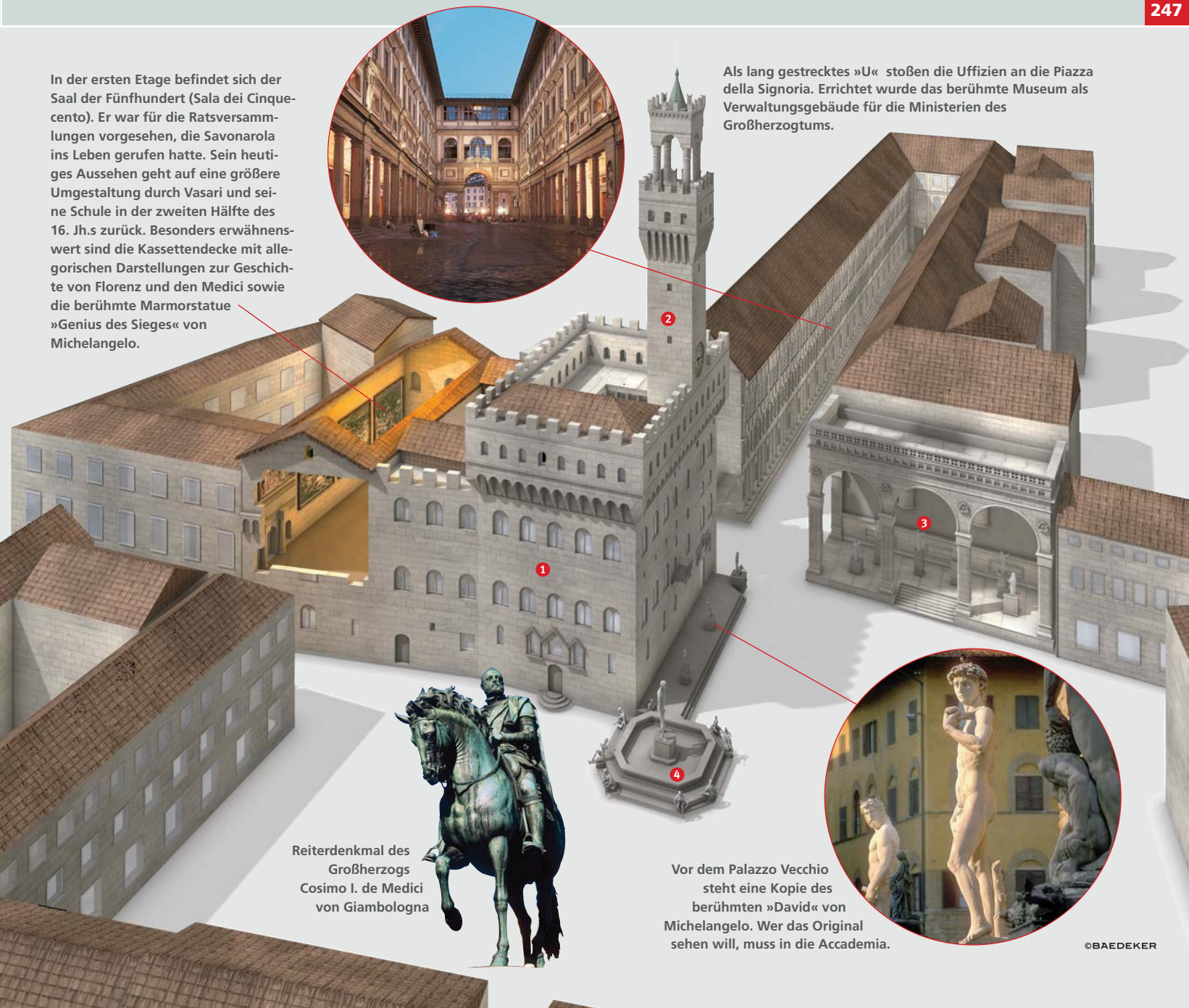
**2 Turm**
Bis heute ist er Sitz der Stadtverwaltung.

**3 Loggia del Lanzi**
In der offenen dreijochigen Halle sind berühmte Skulpturen aufgestellt wie »Perseus mit dem Haupt der Medusa« von Benvenuto Cellini. Unter der rechten Arkade ist die Marmorgruppe »Raub der Sabinerinnen« von Giambologna zu sehen.

**4 Neptun-Brunnen**
Wegen des marmornen Riesen, dem Meeresgott Neptun, wird dieser Brunnen auch »Il Biancone« (der große Weiße) genannt.

**Nicht weit vom Brunnen erinnert heute eine in den Boden eingelassene Bronzetafel an die Verbrennung Savonarolas 1498 auf der Piazza.**






In der ersten Etage befindet sich der Saal der Fünfhundert (Sala dei Cinquecento). Er war für die Ratsversammlungen vorgesehen, die Savonarola ins Leben gerufen hatte. Sein heutiges Aussehen geht auf eine größere Umgestaltung durch Vasari und seine Schule in der zweiten Hälfte des 16. Jh.s zurück. Besonders erwähnenswert sind die Kassettendecke mit allegorischen Darstellungen zur Geschichte von Florenz und den Medici sowie die berühmte Marmorstatue »Genius des Sieges« von Michelangelo.

Als lang gestrecktes »U« stoßen die Uffizien an die Piazza della Signoria. Errichtet wurde das berühmte Museum als Verwaltungsgebäude für die Ministerien des Großherzogtums.

Reiterdenkmal des Großherzogs Cosimo I. de Medici von Giambologna

Vor dem Palazzo Vecchio steht eine Kopie des berühmten »David« von Michelangelo. Wer das Original sehen will, muss in die Accademia.

©BAEDEKER





von Bandinelli von 1533. Im malerischen vorderen Hof sind die Kopie von Verrocchios »Putto mit Delfin« (Original im 2. Stock) und Ansichten habsburgischer Städte von 1565 zu sehen, im ersten Stock der beeindruckende, 53 m lange Ratssaal der Fünfhundert (Salone dei Cinquecento; 1495) mit Michelangelos Marmorgruppe »Genius des Sieges« (1533/1534).

ⓘ tgl. 9.00 – 19.00, März – Okt. bis 24.00, Do. ganzjährig bis 14.00 Uhr; Eintritt 6,50 €

***Loggia dei Lanzi**

Nach den deutschen Landsknechten Cosimos I. ist die offene Halle neben dem Palazzo Vecchio benannt, die 1376 – 1382 als Loggia dei Signori für Zeremonien der Republik erbaut wurde. In der Loggia stehen bedeutende Skulpturen, darunter die Marmorgruppe **»Raub der Sabinerin« von Giovanni da Bologna** (1583), die als erste Skulptur gilt, die ohne eine bevorzugte Seite gestaltet wurde, sowie »Perseus mit dem Haupt der Medusa« von Benvenuto Cellini (1553).

****Uffizien**

Südlich des Palazzo Vecchio und der Loggia dei Lanzi erstreckt sich bis zum Arno der Palazzo degli Uffizi, das 1560 – 1580 von Vasari und Buontalenti errichtete Verwaltungsgebäude, heute Sitz der Kunstsammlung Galleria degli Uffizi, kurz Uffizien genannt, die mit über 4000 Gemälden zu den bedeutendsten der Welt gehört. Sie ging aus einer Privatgalerie der Medici hervor, die von der letzten Erbin, der 1743 verstorbenen Anna Maria Ludovica von der Pfalz, der Stadt vermacht wurde. Man erhält einen nahezu vollständigen Überblick über die **florentinische Malerei** in Spätmittelalter und Renaissance; auch viele Hauptwerke oberitalienischer, insbesondere venezianischer Maler, ausgezeichnete Beispiele niederländischer und altdeutscher Meister sowie eine Reihe antiker Skulpturen sind ausgestellt. Hinzu kommen Teppiche, Zeichnungen, Schmuck, Waffen, wissenschaftliche Instrumente und archäologische Stücke.

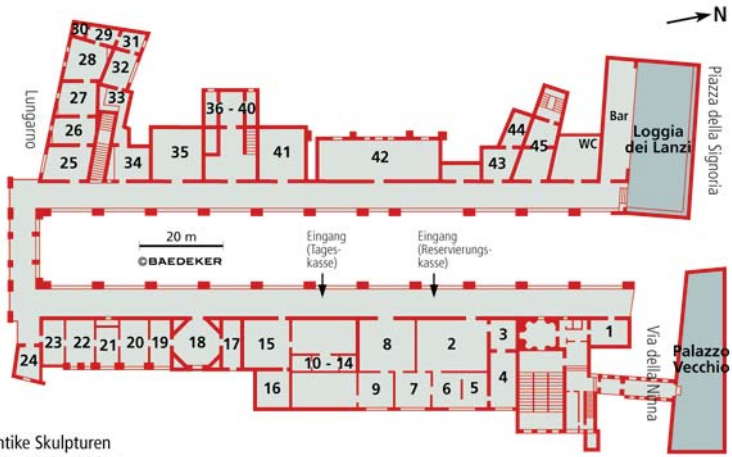
Zwischen den Sälen 25 und 34 der Uffizien befindet sich der Eingang zum **Vasarikorridor** (Corridoio Vasariano, 1565), der über den Ponte Vecchio zum Palazzo Pitti führt – ein Privatweg für die Medici zu Zeiten, als sie nicht mehr so beliebt waren. Hier hängt eine große Sammlung von Selbstporträts bedeutender Maler (zugänglich im Winter Mi. bis Fr. nach Anmeldung, Tel. 055 2 38 85).

**? BAEDEKER WISSEN**

*Nicht versäumen*

- Saal 2: Madonnentafeln von Cimabue, Giotto und Duccio
- Saal 7: Bildnisse des Herzogpaars von Urbino von Piero della Francesca
- Saal 10: Geburt der Venus von Botticelli
- Saal 15: Verkündigung von Leonardo da Vinci
- Saal 25: Heilige Familie von Michelangelo
- Saal 26: Madonna mit dem Stieglitz von Raffael

## Galleria degli Uffizi




1 Antike Skulpturen
2 Toskanische Maler des 13. Jh.s: Cimabue, Giotto u. a.
3 Sienesische Maler des 14. Jh.s
4 Florentinische Maler des 14. Jh.s
5-6 Gotische Malerei
7 Toskanische Maler (Frührenaissance)
8 Filippo Lippi
9 Botticelli, Pollaiolo
10-14 Botticelli, van der Goes
15 Perugino, da Vinci u.a.
16 Landkarten
17 Saal des Hermaphroditen
18 Tribuna: Griechische Plastiken Gemälde von Vasari, Bronzino, Pontormo
19 Perugino, Signorelli
20 Dürer, Cranach
21 Bellini, Giorgione, Carpaccio u. a.
22 Holbein, David, Altdorfer, Memling
22 Correggio, Mantegna
23 Miniaturen des 15.-18. Jh.s
24 Michelangelo
25 Fra Bartolomeo
26 Sarto, Raffael
27 Pontormo, Rosso Fiorentino
28 Tizian
29 Parmigianino, Dossi
30 Künstler des 16. Jh.s aus der Emilia
31 Veronese
32 Tintoretto, Bassano,
33 Vasari, Bronzino
34 Lotto, Moroni
35 Barocci und die toskanische Gegenreformation
36-40 Archäologische Säle
41 Rubens, van Dyck
42 Saal der Niobe
43 Caravaggio
44 Niederländische Malerei des 17. Jh.s
45 Werke des 18. Jh.s

ⓘ Di. – So. 8.15 – 18.50 Uhr; Eintritt 11 €; unter Tel. 055 29 48 83, online unter www.polomuseale.firenze.it oder in Tabakläden kann man mindestens fünf Tage im Voraus Eintrittskarten bestellen bzw. kaufen; sie gelten datums- und uhrzeitgebunden und werden an einem separaten Schalter abgeholt

**Ponte Vecchio

An der schmalsten Stelle des Flusses führt der Ponte Vecchio (Alte Brücke), die **älteste der Arnobrücken**, zum Südufer. Die Stadtregierung ließ ab dem 13. Jh. Läden und Wohnungen auf ihr einrichten, u. a. für Fleischer, die ihre Abfälle in den Fluss warfen. Da Lärm und üble Gerüche überhandnahmen, ordnete Großherzog Ferdinand I. 1593 an, dass nur noch Goldschmiede auf der Brücke ansässig sein

durften – eine Bestimmung, die bis heute eingehalten wird. In der Mitte der Brücke ehrt eine Büste (1900) Benvenuto Cellini, den berühmtesten Florentiner Goldschmied.

**Palazzo Pitti**

Den Machtanspruch der Mediciherzöge macht die gewaltige Masse des Palazzo Pitti deutlich, der südwestlich des Ponte Vecchio am Hang des Boboli-Hügels steht. Der Bau wurde 1457 für den reichen Kaufmann Luca Pitti begonnen und 1558 – 1570 von den Medici auf seine heutigen Ausmaße gebracht (205 m lang, 36 m hoch); ab 1565 war er Residenz von Cosimo I. de' Medici, 1864 – 1871 der italienischen Könige. Die berühmte Galleria Pitti (****Galleria Palatina**), die ab 1620 von den Medici angelegt wurde, zeigt in prächtig ausgestalteten Sälen eine **unglaubliche Zahl Meisterwerke**, u. a. von Raffael, Rubens, del Sarto und Tizian. Im rechten Flügel sind zehn der ehemaligen königlichen Gemächer (**Appartamenti Monumentali**, 18./19. Jh.) zu bewundern. Das Erdgeschoss teilen sich das **Museo degli Argenti** mit seinen wunderschönen Silber- und Goldschmiedearbeiten aus dem Besitz der Medici und das **Museo delle Carrozze**, in dem man u. a. Kutschen des Herzogs von Modena und König Ferdinands von Neapel bestaunen kann. Im zweiten Stock gibt die **Galleria d'Arte Moderna** einen guten Überblick über italienische, besonders die toskanische Malerei des 19./20. Jahrhunderts.

**Galleria Palatina, Galleria d'Arte Moderna u. Appartamenti Monumentali:** Di – So 8.15 – 18.50 Uhr; Eintritt 8,50 €/ Kinder 4,25 €

**Museo degli Argenti:** März tgl. 8.15 – 17.30, April/Mai u. Sept./Okt. bis 18.30, Juni – Aug. bis 19.30, Nov. – Feb. bis 16.30 Uhr, 1. und letzter Mo. des Monats geschl.; Eintritt (inkl. Boboli-Garten) 7 €

***Boboli-Garten**

Südlich des Palazzo Pitti erstreckt sich am Hang der 4,5 ha große Boboli-Garten (Giardino di Boboli), der nach dem Kauf durch die Medici von Nicolò Pericoli und Bernardo Buontalenti etwa 1550 – 1588 mit Brunnen, Grotten und Wasserspielen ausgestattet wurde. In der Palazzina del Cavaliere ist ein **Porzellanmuseum** mit italienischen, französischen und deutschen Arbeiten untergebracht. Östlich oberhalb des Parks thront das **Forte del Belvedere**, das Ferdinando I., Sohn von Cosimo I., 1590 – 1595 von Bernardo Buontalenti erbauen ließ – als Fluchtmöglichkeit vor den Florentiner Bürgern.

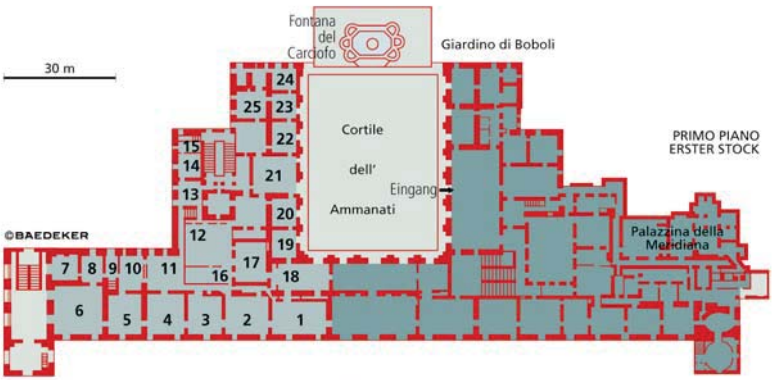
**Boboli-Garten:** März tgl. 8.15 – 17.30, April/Mai u. Sept./Okt. bis 18.30, Juni – Aug. bis 19.30, Nov. – Feb. bis 16.30 Uhr, 1. und letzter Mo. des Monats geschl.; Eintritt (inkl. Museo degli Argenti) 7 €

! BAEDEKER TIPP

*Kaffeepause*

Ob für einen Espresso, einen Cappuccino oder ein gutes Glas Wein – der Weg in das 200 Jahre alte Kaffeehaus im wasserturmartigen Rokokopavillon im Boboli-Garten lohnt allemal. Gratis gibt es einen grandiosen Blick auf Florenz!

## Palazzo Pitti




Galleria Palatina

1 Sala di Venere
Tizian, Tintoretto
2 Sala di Apollo
Van Dyck, Rubens, Reni, del Sarto
Tizian, Tintoretto
3 Sala di Marte
Tintoretto, Reni, Tizian, Rubens, Murillo, Veronese
4 Sala di Giove
Raffael, Bordone, Rubens, del Sarto, Perugino, Guercino
5 Sala di Saturno
Raffael, Perugino, Ghirlandaio

Apartamenti Monumentali

6 Sala dell'Iliade
Velázquez, Raffael
7 Sala della Stufa
Fresken von Roselli, P. da Cortona
8 Sala dell'Educazione di Giove
Caravaggio, Allori
9 Bagno di Napoleone
10 Sala di Ulisse
Raffael, Reni, Lippi
11 Sala di Prometeo
Signorelli, Lippi, Botticelli, Reni
12 Corridoio d. Colonne
13 Sala della Giustizia
Veronese, Tizian
14 Sala di Flora
Canova, Bronzino
15 Sala dei Putti
Jordaens, Rubens
16 Galleria Poccetti
Pontormo, Rubens, Ribera, Dughet
17 Sala della Musica
18 Sala Castagnoli
19 Sala delle Allegorie
20 Sala delle Belle Arti
21 Salone d'Ercole
22 Sala dell'Aurora
23 Sala di Berenice
24 Sala di Psiche
25 Sala della Fama

**Museo Zoologico »La Specola«**

Gute Nerven braucht man, wenn man die Sammlung von **anatomischen Wachsmodellen** von C. Susini (1754 – 1814) im Zoologischen Museum ansehen will. Zu finden sind die naturgetreu nachempfundenen, etwas gruseligen Exponate in der Via Romana westlich des Palazzo Pitti.

ⓘ Mo., Di., Do., Fr. 9.00 – 13.00, Sa. 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 6 €

***Santo Spirito**

Um sich von der Prachtentfaltung der Herrschenden zu erholen, sollte man ein wenig durch das Handwerkerviertel San Frediano nördlich des Palazzo Pitti streifen, das mit seiner kleinstädtischen Atmosphäre bezaubert. In seinem Zentrum liegt die hübsche Piazza Santo Spirito (am Eck der Palazzo Guadagni) mit der gleichnamigen Basilika, ei-

nem **Meisterwerk der Renaissance**, 1434 von Brunelleschi begonnen und 1482 vollendet (Glockenturm 1571). Beachtung verdienen die Sakristei von Sangallo (1495/1496), die zahlreichen Altarbilder, das Holzkruzifix, das Michelangelo 1494 als 18-Jähriger fertigte, und zwei Kreuzgänge aus dem 16. Jh.; im Cenacolo di Santo Spirito beeindruckt das Abendmahlfresko von A. Organa (um 1360).

ⓘ Do. – Di. 10.00 – 12.30 u. 16.00 – 17.30 Uhr, So. nachmittags geschl.

**Santa Maria del Carmine**

Weiter westlich erhebt sich an der Piazza del Carmine die ehemalige Karmeliterklosterkirche Santa Maria del Carmine, 1268 – 1476 erbaut und nach einem Brand 1771 fast völlig erneuert. Neben der Kirche hat man Zugang zur ***Brancaccikapelle** mit ihren berühmten **Fresken von Masaccio und Masolino** (1424 – 1428), frühen Meisterwerken der Renaissancemalerei; Themen sind u. a. der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies sowie Szenen aus dem Leben des Apostels Petrus. Die Fresken im unteren Teil der Längswände wurden 1483 – 1485 von Filippino Lippi fertig gestellt.

**Brancaccikapelle:** Mi. – Mo. 10.00 – 17.00, So. ab 13.00 Uhr, nur nach vorheriger Anmeldung unter Tel. 055 2 76 82 24; Eintritt 6 €, inkl. Palazzo Vechio 8 €

## VOM DUOMO NACH SAN MINIATO AL MONTE

**Palazzo Nonfinito**

Auch unvollendete Kunstwerke gibt es freilich in Florenz, zumindest dem Namen nach. Der Palazzo Nonfinito an der Via del Proconsolo wurde 1593 von Buontalenti begonnen, 1612 beendet, seit 1869 ist in ihm das **Völkerkundemuseum** (Museo Nazionale di Antropologia ed Etnologia) untergebracht.

Südlich gegenüber steht der **Palazzo dei Pazzi**, erbaut 1462 – 1472 von Brunelleschi und Maiano. Jacopo de'Pazzi wurde 1478 nach seiner Verschwörung gegen die Medici hingerichtet.

**Museo Nazionale di Antropologia ed Etnologia:** Mo./Di u. Do./Fr. 9.00 bis 13.00, Sa./So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 6 €

****Museo Nazionale del Bargello**

Erbaut wurde der Palazzo del Bargello vor der Piazza San Firenze als erstes kommunales Regierungsgebäude (ab 1250). Ab 1502 diente er als Gericht und Gefängnis, ab 1574 als Sitz des Polizeihauptmanns (»bargello« = Büttel). Seit 1859 ist in dem Gebäude ein Museum für Skulptur und Kunstgewerbe mit einer hervorragenden Sammlung **Florentiner Renaissanceplastik** (vor allem Michelangelo, Donatello, Verrocchio) untergebracht. Der Innenhof bietet mit Säulenhallen, Freitreppe und Wappen das Bild eines mittelalterlichen Burghofs.

ⓘ tgl. 8.15 – 13.50 Uhr, 2. u. 4. Mo u. 1., 3. u. 5. So. des Monats geschl.; Eintritt 4 €

**Casa Buonarroti**

Vom Bargello führt die Via Ghibellina nach Osten. Nach einem Abstecher zur Eisdiele Vivoli (Via Isola delle Stinche 7r), die als die beste in Florenz gilt, gelangt man zu dem Haus (Nr. 70), das Michelangelo für seinen Neffen Leonardo di Buonarroti erwarb. Dessen Sohn richtete hier schon 1620 eine Erinnerungsstätte für Michelangelo ein. Beachtung verdienen zwei Reliefs, »Die Kentaurenschlacht« und »Madonna mit Kind«, zwei Frühwerke des Künstlers.

ⓘ Mi. – Mo. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 6,50 €

***Santa Croce**

Anstatt zu Michelangelo kann man vom Vivoli gleich zur grandiosen Piazza Santa Croce gehen, wo im Juni der Calcio Storico, eine Art Rugby in historischen Kostümen, stattfindet. Beherrscht wird er von der Kirche Santa Croce (Heiligkreuz), 1295 für die Franziskaner begonnen, doch erst 1442 vollendet (Fassade 1857 – 1863, Campanile 1842). In dem majestätisch weiten Inneren sind um die 250 **Grab- bzw. Denkmäler für berühmte Italiener** zu sehen, darunter Dante und Michelangelo, Machiavelli und Galilei, Rossini und Cherubini. Besonders hervorzuheben sind die Reste eines einst ringsum laufenden Freskenschmucks (in den beiden Kapellen rechts des Hauptaltars von Giotto, um 1320) sowie die Marmorkanzel von Benedetto da Maiano (1472 – 1476) mit Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus. Die Cappella de' Pazzi (***Pazzi-Kapelle**) an der Ostseite des ersten Kreuzgangs (Primo Chiostro) wurde 1430 – 1446 von **Brunelleschi** als eines der frühesten Werke der Renaissance erbaut. Die Terracottamedaillons stammen von Luca della Robbia. An der Fassade links Hochwassermarken (4. Nov. 1966: 4,90 m!). Im anschließenden Refektorium ist das **Kirchenmuseum** (Museo dell'Opera di Santa Croce) eingerichtet; herausragend hier ein Gekreuzigter von Cimabue (13. Jh.). Der zweite Kreuzgang (Secondo Chiostro, um 1452) ist eine der schönsten Schöpfungen der Frührenaissance.

ⓘ tgl. 9.30 – 17.30, So. 13.00 – 17.30 Uhr; Eintritt 6 €

**Biblioteca Nazionale Centrale**

Südlich schließt sich an Santa Croce der 1911 – 1935 entstandene Gebäudekomplex der Nationalen Zentralbibliothek an, die **bedeutendste Bibliothek Italiens**; sie verfügt über mehr als vier Mio. Titel, darunter die älteste bekannte Abschrift von Dantes »Göttlicher Komödie«, Inkunabeln, Musikwerke, Atlanten und Karten.

**Ponte alle Grazie**

Auf dem Ponte alle Grazie geht es über den Arno zum Museo Bardini mit der Sammlung des Kunsthändlers Stefano Bardini (1836 – 1922), dann durch die Via San Niccolò zur gleichnamigen Kirche.

****San Miniato al Monte**

Von hier führt die Via del Monte alle Croci hinauf zur Klosterkirche San Miniato al Monte mit ihrer weithin sichtbaren inkrustierten Marmorfassade, eines der schönsten Beispiele für die **toskanische Romanik**, erbaut ca. 1050 – 1207. Innen bemerkenswert zwei herrli-



Santa Maria Novella, Ordenskirche der Dominikaner

che Renaissancewerke: das Marmorziborium mit Terrakottakassetten von Luca della Robbia (1448) und die Grabkapelle des Kardinals von Portugal von Manetti (1461 – 1466), außerdem in der Apsis ein Mosaik von 1297 und in der Krypta (7. Jh.) Fresken von Taddeo Gaddi (1341). An die Kirche schließt der Palazzo dei Vescovi an (jetzt Olivetanerkloster). Von der Terrasse bietet sich ein schönes Panorama.

ⓘ Sommer tgl. 8.00 – 20.00, Winter 8.00 – 13.00 u. 15.30 – 19.00 Uhr

***Piazzale Michelangelo**

Beliebter Treffpunkt ist der etwas weiter unten gelegene Piazzale Michelangelo (104 m), wo man von einer großen Terrasse mit Kopien von Michelangelostatuen einen herrlichen Blick auf die Stadt hat.

## DER WESTTEIL DER ALTSTADT

**Via dei Tornabuoni**

Den Westteil der Altstadt durchquert die **Luxusmeile** Via dei Tornabuoni mit stattlichen Palästen, eleganten Läden und Cafés (wie das Giacosa und das Procacci). In der Nähe des Arno steht am gleichnamigen Platz mit der Gerechtigkeitssäule von 1565 die ursprünglich gotische Kirche ***Santa Trinità**. Sie wurde im 13.–15. Jh. umgestaltet (spätmanieristische Fassade 1593). Einzigartig sind die **Fresken im rechten Querschiff von Ghirlandaio** (1483 – 1486), der hier Florenz und seine Oberschicht porträtierte.

**Santa Trinità:** Mo. – Sa. 8.00 – 12.00 u. 16.00 – 18.00, So. 8.00 – 10.45 u. 16.00 – 18.00 Uhr

**Palazzo Corsini**

Nahe der Via dei Tornabuoni sind drei Museen und ein Palazzo interessant: Im Palazzo Corsini (17. Jh) ist eine bedeutende private Kunstsammlung mit Gemälden des 15.–17. Jh.s untergebracht. Der **Palazzo Rucellai** in der Via della Vigna Nuova zählt zu den schönsten Renaissancehäusern der Stadt. Das **Museo Nazionale Alinari della Fotografia** ist ein Museum für die Geschichte der Fotografie. In der ehemaligen Kirche San Pancrazio, heute Marini-Museum, sind Werke des Künstlers **Marino Marini** (1901 bis 1980) ausgestellt.

**Museo Nazionale Alinari della Fotografia:** Piazza Santa Maria Novella 14 a; Do. – Di. 10.00 – 18.30 Uhr; Eintritt 9 €

Der **Palazzo Strozzi** an der Via dei Tornabuoni gilt als der schönste und größte der Florentiner Renaissancepaläste, errichtet 1489 – 1538 von B. da Maiano und San Pollaiolo, genannt Cronaca. Erwähnenswert sind der elegante Hof und die kunstvoll geschmiedeten Ecklaternen sowie Fackelhalter und Pferderinge an der Fassade. Im Palast finden Kunstausstellungen statt.

***Santa Maria Novella**

Am Nordwestrand der inneren Stadt öffnet sich die große Piazza di Santa Maria Novella mit der Loggia di San Paolo (1489 – 1496) und zwei Obelisken (1608). Die Nordseite des Platzes dominiert die Dominikanerkirche Santa Maria Novella, 1246 – 1300 in romanisch-gotischem Stil erbaut und im 15. Jh. verändert. Unter der großartigen Ausmalung von Florentiner Meistern sind besonders hervorzuheben die **Fresken im Chor** (1486 – 1490), die als Hauptwerk von Domenico Ghirlandaio gelten (eine Huldigung an Florenz und seine Oberschicht, getarnt als Szenen aus dem Leben Marias und Johannes des Täufers), und das **Fresko »Dreifaltigkeit« von Masaccio** im linken Seitenschiff. Ebenfalls die Fresken, diesmal von Bonaiuto (1376 – 1369), faszinieren im Kapitelsaal, der Capella degli Spagnoli (nach 1340).

ⓘ Mo. – Do. 9.30 – 17.30, Fr. 11.00 – 17.30, Sa. 9.30 – 17.00, So. 13.00 bis 17.00 Uhr; Eintritt 5 €

**BAEDEKER WISSEN**

**? *Steinnadeln***

Die beiden jeweils auf vier Bronzeschildkröten ruhenden Obelisken auf der Piazza Santa Maria Novella sind nicht nur Denkmäler, sondern hatten auch eine ganz praktische Bewandtnis. Sie dienten als Wendemarken bei Wagenrennen, die zur Zeit der Medici-Fürsten hier abgehalten wurden.

Das neue Florentiner Mathematik-Museum **Il Giardino di Archimede** im Westen der Stadt zeigt derzeit vier Ausstellungen, u. a. »Jenseits des Kompass – die Geometrie der Kurven« und »Pythagoras und sein Theorem«.

ⓘ Via San Bartolo a Cintoia 19; Mitte Mai – Sept. Mo. – Fr. 9.00 – 13.00, Okt. bis Mitte Mai auch Di./Do. 14.00 – 17.00 u. So. 15.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 6 €



Blick vom Campanile auf die Medici-Pfarrkirche San Lorenzo

## DER NORDTEIL DER ALTSTADT

**Hauptbahnhof**

Durchaus einen Blick wert ist die Stazione Centrale di Santa Maria Novella, der 1933 – 1935 im Bauhausstil errichtete Hauptbahnhof. Für **Gaumenfreuden** aller Art wird weiter östlich um San Lorenzo gesorgt: Die schöne gusseiserne ***Mercato Centrale** (Markthalle von Giuseppe Mengoni, 1870) und der angrenzende Platz bieten alles, was Herz und Magen begehren (z. B. die Florentiner Kuttelspezialitäten Lampredotto und Trippa alla fiorentina).

***San Lorenzo**

San Lorenzo ist die älteste Kirchengründung in Florenz, 393 durch den hl. Ambrosius geweiht, im 11. Jh. romanisch erneuert. Der heutige Komplex ist jedoch ein architektonisches **Renaissancekunstwerk** von höchstem Rang. Die Kirche wurde ab 1419 von Brunelleschi im Auftrag der Medici begonnen und 1460 von Manetti beendet; der Entwurf Michelangelos für die Außenfassade wurde nicht ausgeführt. Das Innere in Form einer flach gedeckten frühchristlichen Säulenbasilika ist mit Werken von Rosso Fiorentino, Meucci, Donatello, Bronzino, Filippo Lippi u. a. prächtig ausgestattet. Vom linken Querschiff betritt man die 1420 – 1426 von Brunelleschi erbaute Alte

Sakristei (***Sagrestia Vecchia**), ein in seinen Proportionen genau konzipiertes, Epoche machendes Frühwerk der Renaissancearchitektur; der wunderbare plastische Schmuck stammt von Donatello. Links an die Kirche schließt ein stimmungsvoller Kreuzgang (1475) mit doppelter Säulenhalle an.

ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 17.30, So. ab 13.30 Uhr, Nov. – Feb. So geschl.; Eintritt 6 €

***Cappelle Medicee**

Die Medicikapellen sind Teil von San Lorenzo, jedoch ein separates Museum. Die mächtige, 59 m hohe Kuppel, die das Außenbild von San Lorenzo bestimmt, gehört nicht zur Kirche, sondern zur pompösen Fürstenkapelle (Cappella dei Principi), **Grablege der Medici**. Der um 1605 begonnene Bau mit seinen Pietra-dura-Mosaiken wurde erst im 19. Jh. beendet. Auch die Neue Sakristei (**Sagrestia Nuova**) ist eine Grabkapelle der Medici, 1520 – 1534 von Michelangelo erbaut, der auch die Grabmäler für Giuliano und Lorenzo de' Medici schuf.

ⓘ Eingang Piazza Madonna degli Aldobrandini; tgl. 8.15 – 13.50 Uhr, 2. u. 4. Mo u. 1., 3. u. 5. So. des Monats geschl.; Eintritt 6 €

***Palazzo Medici-Riccardi**

Nordöstlich gegenüber San Lorenzo ragt der mächtige Palazzo Medici-Riccardi auf, der 1444 – 1464 für Cosimo d. Ä. erbaut und nach 1665 von den Riccardi erweitert wurde. Hier wurde die **Rustika**, die bis dato öffentlichen Gebäuden vorbehalten war, zum ersten Mal an einem Privathaus verwendet, Symbol für die Machtposition Cosimos. Bis 1540, als Cosimo I. in den Palazzo Vecchio umzog, war er Residenz der Medicifürsten. Vom schönen Hof mit einem Orpheus von Baccio Bandinelli führt eine Treppe zur Hauskapelle mit bedeutenden Fresken von Benozzo Gozzoli (um 1460).

ⓘ Do. – Di. 9.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 7 €

***Piazza San Marco, Museo San Marco**

Vom Palazzo Medici-Riccardi führt die Via C. Cavour nordöstlich zur Piazza San Marco mit Kirche und Kloster San Marco. Der Komplex wurde ab 1200 von den Silvestrinern erbaut, ab 1437 von Michelozzo für die Dominikaner tief greifend umgestaltet und ab 1678 barockisiert. Das Kloster, jetzt Museo di San Marco, ist ein großartiges Beispiel spätmittelalterlicher Frömmigkeit und zudem mit herrlichen Tafelbildern und Fresken von **Fra Angelico** (um 1400 – 1455) ausgestattet; das berühmteste ist wohl die »Verkündigung«. Östlich der Piazza liegt die Universität; viele Bars und Cafés – z. B. das Gran Caffè – laden zu einem Päuschen ein.

ⓘ Mo. – Fr. 8.15 – 13.50 Uhr, Sa./So. bis 16.50 Uhr, 2. u. 4. Mo u. 1., 3. u. 5. So. des Monats geschl.; Eintritt 4 €

***Galleria dell' Accademia**

Südlich schließt an die Universität die 1562 gegründete Accademia di Belle Arti an, deren Galleria dell' Accademia (1784) als Studiensammlung die Uffizien und die Galleria Pitti ergänzt (toskanische Malerei des 13.–16. Jh.s). Hier stehen der berühmte **»David«** (»Il

Gigante«), den der junge Michelangelo 1501 – 1504 aus einem Riesenmarmorblock schuf (Kopien auf der Piazza della Signoria und dem Piazzale Michelangelo), und die **»Gefangenen«** (1519 – 1536).
ⓘ Di. – So. 8.15 – 18.50 Uhr; Eintritt 6,50 €

***Santissima Annunziata**

Weiter geht's durch die Via Cesare Battisti nach Osten zur Kirche Santissima Annunziata (Verkündigungskirche) von 1250, die 1444 bis 1481 von Michelozzo völlig neu gestaltet wurde. Im Vorhof rechts zählen die Fresken von Rosso Fiorentino, Pontormo und Andrea del Sarto (um 1514) zu den hervorragendsten Schöpfungen der florentinischen Renaissance. In dem prächtig barock ausgestatteten Inneren ist gleich links im Renaissancetempelchen das bekannte **Gnadenbild** der Verkündigung zu sehen. In der Chorrotunde ist u. a. ein hl. Rochus von Veit Stoß zu sehen. Den Kreuzgang (Chiostro dei Morti), bei der Tür zum linken Querhaus, schmückt ein Fresko von Andrea del Sarto (»Madonna del Sacco«, 1525), eines seiner Hauptwerke.
ⓘ tgl. 16.00 – 17.15 Uhr; Eintritt frei

**? BAEDEKER WISSEN**

*Ein himmlischer Künstler*

Das berühmte Verkündigungsfresko in der Kirche Santissima Annunziata soll der Legende nach »himmlische Züge« tragen: Während der Maler schlief, griff ein Engel zum Pinsel und vollendete das Gesicht Mariens. Heute bringen traditionell Brautpaare ihren Brautstrauß hierher.

**Spedale degli Innocenti**

Besonders durch seine Epoche machende **Säulenvorhalle** fällt das Spedale degli Innocenti (Findelhaus) auf. Begonnen wurde der neuzeitliche Profanbau 1419 von Brunelleschi; die farbigen Medaillons von Wickelkindern in den Säulenzwickeln stammen von Andrea della Robbia (um 1463). Das **Museum** widmet sich der »Kindheit in der Renaissance«, die **Galerie** zeigt ca. 50 Arbeiten florentinischer Künstler, u. a. von Giovanni del Biondo, Domenico Ghirlandaio, Andrea del Sarto und Luca della Robbia.
ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 16.00, So. bis 14.00; Eintritt 1 €

***Museo Archeologico**

Auf der anderen Seite der Via della Colonna ist im Palazzo della Crocetta (1620) das bedeutendste archäologische Museum Norditaliens untergebracht, das vor allem eine hervorragende etruskische Sammlung enthält, aber auch griechisch-römische und ägyptische Funde; besonders kostbar ist die **Kleinodiensammlung der Medici**.
ⓘ Di. – Fr. 8.30 – 19.00 , Mo. u. Sa./So. bis 14.00; Eintritt 4 €

**Sinagoga (Tempio Maggiore)**

Weiter südöstlich erhebt sich die monumentale Synagoge; mit ihrer grünlichen Kuppel gehört sie zu den prächtigsten Beispielen des europäischen Synagogenbaus des 19. Jahrhunderts. Sie wurde 1874 bis 1882 nach dem Vorbild der Hagia Sophia in Istanbul als überkuppel-



**Schlicht präsentiert sich der Innenraum des romanischen Doms von Fiesole.**

ter Zentralbau errichtet. Das angeschlossene **Museo Ebraico** (Jüdisches Museum) zeigt Exponate zur Geschichte der Florentiner Juden.
ⓘ So. – Do. 10.00 – 17.30, Fr. bis 15.00 Uhr, Führungen 10.00, 11.00 u. 14.00 Uhr; Eintritt 6,50 €

## UMGEBUNG VON FLORENZ

***Fiesole**

Fiesole, ein hübsches Städtchen, 295 m hoch nordöstlich von Florenz gelegen (8 km, Bus 7), geht auf eine **Etruskersiedlung** zurück, deren gewaltige Mauern zum Teil erhalten sind. An der belebten zentralen Piazza steht der Dom im Stil der toskanischen Romanik (11. und 13./14. Jh.); dahinter befindet sich das Grabungsgelände des römischen Faesulae mit einem Theater, Resten eines etruskischen und eines römischen Tempels sowie einem archäologischen Museum. Beim Bischofspalast am Westrand der Piazza geht ein steiler Weg hinauf zu den Kirchen San Alessandro und San Francesco; von der Terrasse hat man eine sehr schöne Aussicht über Florenz. In San Domenico di Fiesole (1 km südwestlich) ist in der gleichnamigen Kirche von 1406 – 1435 ein Triptychon von Fra Angelico (um 1430) zu sehen.

****Das Land des Chianti Classico**

Nach dem Kunstgenuss in Florenz und Siena tut es gut, in einer idyllischen Landschaft durchzuatmen. Dazu ist das Gebiet des Chianti Classico zwischen dem Tal des Arno im Norden und Osten sowie dem des Ombrone im Süden geradezu ideal geeignet. Von Olivenbäumen, Zypressen, Bauernhöfen, Wald und Weinbergen bestande-

ne Hügeln prägen die Landschaft. Entlang der **Strada Chiantigiana** (SS 222, 429 und 484) reihen sich die wichtigsten Weinorte und Sehenswürdigkeiten aneinander.

**Von Impruneta nach Castellina**

Abseits der SS 222 liegt das für seine Terrakotta berühmte **Impruneta**. Kurz vor Greve versammeln sich einige sehenswerte Castelli, alle Sitz bedeutender Weingüter: Vicchiomaggio (13. Jh.; VD = Vendita diretta = Direktverkauf), Verrazzano (13. Jh.; VD) und Uzzano (herrliche Gärten, VD). **Greve** ist das Zentrum des Chianti; hübsch seine dreiseitige Piazza, auf der das große einwöchige Weinfest stattfindet. In Santa Croce (Mitte 19. Jh.) sind ein Triptychon von Bicci di Lorenzo (15. Jh.) und eine Madonna des »Meisters von Greve« (13. Jh.) zu bewundern, einen Besuch wert ist auch die Enoteca del Gallo Nero. Ein schöner Abstecher führt nach Westen über das befestigte Montefioralle zur herrlich gelegenen, 1069 gegründeten Badia a Passignano mit einem »Abendmahl« von Domenico und Davide Ghirlandaio (1477); hier hat Antinori ein Weingut (VD). Beim verträumten, befestigten **Panzano** (gute Geschäfte) ist an der SS 222 die mit Gemälden der Florentiner Schule reich ausgestattete Pieve di San Leolino sehenswert. Wer von hier aus Radda ansteuern will, dem sei das Sträßchen über Volpaia empfohlen; Castello di Volpaia zählt zu den besten Erzeugern (VD im Ort).

**Castellina** in Chianti, der mittelalterliche Grenzort zwischen Florenz und Siena, besitzt eine Burg und gute Enoteche; in der Kirche ist ein Fresko des »Meisters von Signa« zu sehen, am Ortseingang ein etruskischer Grabtumulus (7. Jh. v. Chr.). Das von einer mittelalterlichen Mauer umgebene, hoch gelegene **Radda** in Chianti war ab 1415 Sitz der Chiantiliga; im Zentrum steht der Palazzo del Podestà (15. Jh.). Das Franziskanerkloster Santa Maria al Prato (11./17. Jh.) beherbergt ein Museum für religiöse Kunst; hierher soll ein Info-Punkt des Consorzio del Marchio Storico Chianti Classico verlegt werden. Abseits der Straße nach Gaiole liegt

! BAEDEKER TIPP

*Besuch von Weingütern*

Für einen Besuch sind August (Ferien) und September/Mitte Oktober (Lese) ungünstig. Andererseits werden gerade im frühen Herbst viele Weinfeste veranstaltet; das bedeutendste ist die Rassegna del Chianti Classico in Greve Mitte September. Informationen bekommt man beim »Movimento del Turismo del Vino« (www.movimentoturismovino.it) und beim »Consorzio del Marchio Storico Chianti Classico« in San Casciano (www.chianticlassico.com). Das Kürzel VD bedeutet Vendita diretta = Direktverkauf.



einsam die **Badia a Coltibuono**, im 8. Jh. gegründet, 1095 – 1810 im Besitz der Vallombrosaner und seit 1846 Weingut (gutes Restaurant). Das malerisch gelegene **Gaiole** ist von einer ganzen Reihe renommierter Weingüter umgeben. Westlich des Orts befindet sich die Kirche Santa Maria di Spaltenna (12. Jh.), die Klostergebäude werden als Hotel und Restaurant genutzt. Am Castello di Meleto (11. Jh.) vorbei erreicht man das imposante **Castello di Brolio** (1860), das so etwas wie das Herz des Chianti Classico darstellt: Der »eiserne Baron« Bettino Ricasoli, ab 1861 zweiter Ministerpräsident des geeinten Italiens, entwickelte 1841 die Formel für den Verschnitt aus Sangiovese und Canaiolo, dazu für einfachere Weine Malvasia. Vorbei an San Gusmé und dem berühmten Weingut Felsina erreicht man **Castelnuovo Berardenga** mit den Resten der Sieneser Burg (1366).

# Foligno




**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia
**Höhe:** 234 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 58 000

**Die meisten, die das Industriestädtchen Foligno kennen, sind entweder sehr modebewusst oder beschäftigen sich mit der Geschichte des Buchdrucks. Erstere schätzen die guten Einkaufsmöglichkeiten in den zahlreichen Modegeschäften, letztere kennen Foligno als Wiege der Druckkunst in Italien. 1472 erschien hier Dantes »Göttliche Komödie« als erstes Druckwerk in italienischer Sprache.**

## SEHENSWERTES IN FOLIGNO

**Duomo**

Zentrum der Altstadt, die mit ihrer rechtwinkligen Anlage noch den Grundriss des römischen Fulginium erkennen lässt, ist die **Piazza della Repubblica**. Über dem Grab des hl. Feliciano wurde hier bis 1133 der Dom San Feliciano errichtet. Die Hauptfassade wurde 1903/1904 entstellend restauriert; Beachtung verdient die wenig verändert gebliebene Fassade des linken Querarms von 1201 mit mehrfach gestaffeltem Rundbogenportal. Das Innere erhielt 1772 – 1819 durch **Giuseppe Piermarini**, den Architekten der Mailänder Scala, seine klassizistische Prägung. Der Baldachin über dem Hauptaltar (1624 – 1633) ist dem Bronzebaldachin von Bernini in Sankt Peter in Rom nachempfunden; im rechten Querschiff steht eine Kopie der berühmten »Madonna von Foligno« von Raffael (Original in der Pinacoteca Vaticana).

## Foligno erleben

### AUSKUNFT
Corso Cavour 126
Tel. 0742 35 44 59
www.comune.foligno.pg.it

### VERANSTALTUNGEN
***Giostra di Quintana***
Im September; das größte Reiterfest in Umbrien.

***Mercato delle Gaite***
Ende Juni in Bevagna; einwöchiges historisches Fest.

### ESSEN
***Sparafucile di Brodoloni*** €
Largo Corducci 30
Tel. 0742 34 26 02
Das schlichte Restaurant direkt am Domplatz serviert feinste umbrische Spezialitäten. Eine Speisekarte gibt es nicht, sondern nur ein Tagesmenü – aber was für eines! Dem Koch kann man am offenen Kamin zuschauen.

### ÜBERNACHTEN
***Italia*** €€
Piazza Matteotti 12
Tel. 0742 35 04 12
www.hotelitaliafoligno.com
Modernes Hotel direkt in der Altstadt von Foligno.

***Vecchio Molino*** €€
Campello sul Clitunno
Residenza d'Epoca, Via del Tempio 34
Tel 0743 52 11 22
www.vecchio-molino.it
Alte Mühle am Flüsschen Clitunno, direkt unterhalb des gleichnamigen Tempels. Höchst geschmackvoll renoviert, jedes Zimmer anders. Beschaulicher Garten.

**Südfassade des Doms von Foligno**



***Palazzo Trinci**
Die Nordwestseite des Platzes nimmt der 1389 – 1407 für die Familie Trinci erbaute Palazzo ein. Der gewaltige Bau beherbergt die **Pinacoteca Comunale** mit Werken aus Foligno und Umbrien sowie das **Museo Archeologico**; sehenswert sind auch die Fresken in der Kapelle (Ottaviano Nelli, 1424) und in den Sälen (Anfang 15. Jh.).
ⓘ Di. – So. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 6 €

**Palazzo Comunale**
Die Südwestseite des Platzes dominiert der Palazzo Comunale (13. Jh., 1546 – 1620 umgebaut) mit der wuchtigen klassizistischen Fassade von

Anfang des 19. Jh.s.; der Turm stürzte 1997 ein. Rechts davon steht der elegante **Palazzo Orfini** mit Renaissanceportal (1515); hier entstand wohl die erste gedruckte Ausgabe der »Göttlichen Komödie«.

## UMGEBUNG VON FOLIGNO

*Spello

Wie Assisi und andere Orte am Hang des Monte Subasio und aus dessen hellem, rötlich gefärbten Gestein erbaut, macht Spello (5 km nordwestlich von Foligno, 8000 Einw.) einen besonders angenehmen Eindruck. Vom römischen Hispellum sind noch Teile der Mauern und einige Tore erhalten, im Süden die mächtige Porta Consolare an der Piazza J. F. Kennedy. Auf der steilen, mit einem Gummibelag versehenen Via Sant'Angelo erreicht man die 1285 vollendete und 1644 barockisierte **Kirche Santa Maria Maggiore** mit der Cappella Baglioni, die 1501 von dem Peruginer Maler Pinturicchio mit hervorragenden Fresken ausgestattet wurde (sein Selbstporträt in der »Verkündigung«, rechts von Maria) und einen prächtigen Majolikafußboden aus Deruta (1566) aufweist. In der Sakramentskapelle und im Presbyterium weitere Fresken von Pinturicchio, die Pfeiler am Chor wurden von dessen Lehrer Perugino bemalt. Die weiter oben gelegene Kirche Sant'Andrea (1258) enthält ein Tafelbild von Pinturicchio. Im **Palazzo Pubblico** (1270) an der Piazza della Repubblica ist in der Sala del Editto eine Gesetzestafel von Konstantin dem Großen (um 330) zu sehen. In der Via Garibaldi sollte man den Blick von der Terrasse der Gelateria Bonci genießen, bevor man – vorbei an San Lorenzo (1120, Fassade von 1540 mit antiken Spolien) – die Rocca erklimmt, von der man bis nach Assisi sieht. Berühmt ist die »Infiorata«, das Blumenfest an Fronleichnam.

*Bevagna

Von mittelalterlichen Mauern umgeben ist das Städtchen Bevagna (4700 Einw.), 9 km südwestlich von Foligno am Rand des Valle Umbra. Besonders reizvoll ist der Hauptplatz (Piazza Filippo Silvestri) mit den romanischen Kirchen San Silvestro (1195) und San Michele, deren Hauptportal zu beachten ist.

*Montefalco

7 km südlich von Bevagna und 250 m hoch über dem Tal liegt das ummauerte Montefalco, das zu Recht »ringhiera dell'Umbria«, **der Balkon Umbriens**, genannt wird. Bei Weinfreunden ist der hübsche alte Ort für den Rosso di Montefalco bekannt, ein charaktervoller Rotwein auf Sangiovese- oder Sagrantinobasis, Kunstfreunde kommen wegen der **Franziskanerkirche San Francesco** (1340) hierher. Den Chor dieses heute als Museum zugänglichen Gotteshauses schmückt ein bedeutender Freskenzyklus (1450 – 1452) zum Leben des hl. Franziskus des Renaissancemalers Benozzo Gozzoli, sein erster großer Auftrag nach seiner Lehrzeit bei Fra Angelico. Von Goz-



**Abendstimmung in Montefalco**

zoli stammt auch die Ausmalung der ersten Kapelle rechts, Perugino gestaltete die Nische in der Westwand nördlich des Eingangs.

**Trevi**

Das hübsche Trevi (11 km südlich von Foligno, 8200 Einw.) zieht sich am Abhang des Monte Serano hinauf und ist für sein **Olivenöl** bekannt. Von der Piazza Garibaldi gelangt man in die mittelalterliche Oberstadt und zur zentralen Piazza Mazzini mit dem Palazzo Comunale (13. Jh.), dessen Erdgeschoss eine offene Arkadenhalle bildet. Die Via San Francesco führt zum Kloster San Francesco (1288) mit Städtischem Museum und Pinakothek, deren Glanzstück die »Krönung Mariens« von Lo Spagna (1522) ist. In der Kirche sind ein Kruzifix (14. Jh.) und die Orgel von 1509 hervorzuheben. Den höchsten Punkt der Stadt, einst Ort des Tempels der Diana Trivia, nimmt die Kathedrale San Emiliano ein (12./13. Jh., 1474 und 1775 umgebaut, 1893 regotisiert); deren herrlichen Renaissancealtar schuf 1522 Rocco da Vicenza. Gegenüber dem Dom zeigt im Palazzo Lucarini das Trevi Flash Art Museum zeitgenössische italienische Kunst. Sehr schön ist der zehnminütige Spaziergang von der Piazza Garibaldi zum Kloster San Martino, das mit Fresken von Tiberio d'Assisi, Lo Spagna und Mezzastris ausgestattet ist.

**Tempietto del Clitunno**

Aus antiken Bauteilen wurde vermutlich im 6.–8. Jh. die christliche Kapelle erbaut, die als Tempietto del Clitunno bezeichnet wird (4 km südlich von Trevi). Sie steht über dem ***Clitunno** (Clitumnus), dessen Quelle 2 km südlich liegt: ein wunderbarer, **kristallklarer See**, der in der Antike und in der Romantik zahlreiche Poeten zu begeisterten Elogen veranlasste und heute noch sehr attraktiv ist.

# ** Gardasee · Lago di Garda · Benaco



D/E 11

**Regionen:** Lombardei · Lombardia, Venetien · Veneto, Trentino-Südtirol · Trentino-Alto Adige

**Provinzen:** Brescia, Verona, Trient
**Wasserspiegel:** 65 m ü. d. M.

**Die Venezianer nannten die Gegend »magnifica patria«, »herrliche Heimat«, für Goethe war er ein »köstliches Schauspiel«: Die Rede ist vom Gardasee, der den besonderen Reiz seiner Lage am Rand der Alpen verdankt. Viele Besucher kommen wegen der zahlreichen Sportmöglichkeiten (surfen, segeln, wandern).**

Ausführliche Beschreibung im Baedeker Reiseführer »Gardasee«

Gewaltige Gletscher hoben während der Eiszeit das 52 km lange, zwischen 2,4 und 17 km breite und bis zu 346 m tiefe Bett des Gardasees aus. Gespeist wird der See von den im Norden entspringenden Flüssen Sarca, Ponale und Campione, die ihn im Süden als Mincio wieder verlassen. Die **fünf Inseln** im Gardasee sind in Privatbesitz, nur eine ist zugänglich, die Isola di Garda.

Pflanzen

In dem milden Klima – die Dolomiten im Norden halten kalte Nordwinde ab – gedeihen **mediterran-subtropische Pflanzen**. Die flacheren und dichter besiedelten Seeufer im Westen und Süden sind mit Feigen, Weinkulturen und den am weitesten nördlich gedeihenden Olivenbäumen Italiens bewachsen; vereinzelt erinnern Zitronenbäume daran, dass hier einst im großem Stil Zitronen angebaut wurden. Dazwischen wachsen Oleander, Mimosen, Akazien, Hibiskus, Bougainvilleen sowie Palmen.

BAEDEKER TIPP

*Isola di Garda*

Auf der Isola di Garda sollen schon der hl. Franziskus, Sant'Antonio von Padua und St. Bernhard von Siena gelebt haben. Im Park spazieren Besucher unter exotischen Bäumen und zwischen riesigen Zypressen herum (Mai – Sept. Bootsfahrt von Garda zur Insel, Mo., Mi., Fr. ab 9.45 Uhr, mit Führung und Verkostung lokaler Produkte).

Die ältesten Siedlungsspuren sind Überreste prähistorischer Pfahlbauten zwischen Desenzano und Lonato sowie am Ledrosee und Höhlenzeichnungen an den Hängen des Monte Baldo bei Torri del Benaco. Systematisch kultivierten dann die **Römer** ab dem 2. Jh. v. Chr. die Gegend. Als 1405 Venedig den Gardasee und Verona eroberte und seinem Festlandsbesitz einverleibte, hatte der See schon viele wechselnde Herrscher erlebt, darunter 1260 – 1387 die della Scala aus Verona,

## Gardesee erleben

### AUSKUNFT

***I.A.T. Garda***
Piazza Donatori di Sangue 1
Tel. 045 6 27 03 84
www.info-garda.it

***I.A.T Riva del Garda***
Largo Medaglie d'Oro al V.M. 5
Tel. 0464 55 44 44;
www.gardatrentinonline.it

***I.A.T. Sirmione***
Viale Marconi 2
Tel. 030 91 61 14
www.sirmione.eu

www.gardasee.eu
www.gardaseeitalien.de
www.gardasurf.info
www.gardaweb.com
www.lagodigarda.it

### UFERSTRASSEN

Erst 1929 bzw. 1931 begann man damit, Uferstraßen durch die Felsen zu sprengen. Heute erschließen die viel befahrenene Gardesana Occidentale (Westuferstraße) und die Gardesana Orientale (Ostuferstraße) den See. In den Sommermonaten müssen Autofahrer auf diesen Strecken mit häufigen, kilometerlangen Staus rechnen.

### ESSEN

***Agli Angeli*** €€
Gardone Sopra, Piazza Garibaldi 2
Tel. 0365 2 08 32, Mo. geschl.
Im Ortskern führt Enrico Pellegrini seine gemütliche Trattoria. Reservierung empfehlenswert, vor allem wenn man draußen unter balinesischen Sonnenschirmchen sitzen möchte.

***Villa Cian*** €
Torbole, Via Foci del Sarca 11
Tel. 0464 50 52 54
www.villaciantorbole.it, Di. geschl.
Hier trifft sich ein eher junges Publikum zu Pizza und Pasta – und genießt nebenbei den genialen Seeblick. Dies ist eines der wenigen Lokale direkt am Ufer. Viel Party-Life.

***Enoteca del Bardolino*** €
Bardolino, Piazza Principe Amedeo 3–4
Tel. 045 7 21 15 85, Mo. geschl.
Auf der Piazza sitzt man schick und kann dem Getümmel zuschauen, drinnen treffen sich die Einheimischen. Zur großen Weinauswahl lokaler Produzenten werden kleine Speisen gereicht, Polenta, Aufschnitt und Käseplatten, Caprese und auch Früchte.

### ÜBERNACHTEN

***Villa Sofia*** €€€
Gardone Riviera, Via Cornella 9
Tel. 0 65 2 27 29
www.villasofia-gardasee.de
Die Villa Sofia ist eines der neuesten Hotels am See. Man übernachtet in einer alten Villa in einem Park mit riesigen Bäumen; von den oberen Stockwerken hat man traumhaften Seeblick.

***Agriturismo Masserino*** €
Puegnago del Garda, Valtenesi,
Via Masserino 2
Tel 0365 65 17 57, www.masserino.it
Nur wenige Kilometer vom Ufer des Gardasees entfernt wohnt man auf diesem Weingut aus dem 14. Jh. in himmlischer Ruhe. Die Besitzerfamilie produziert alle großen Weinsorten der Region, Olivenöl und Grappa.

besser bekannt als **Skaliger**, und 1387 – 1405 die Mailänder Visconti. Die Herrschaft der **Venezianer** endete mit der Eroberung der Lombardei und Venetiens 1797 durch Napoleon – von nun an teilte der Gardasee das Schicksal Oberitaliens.

## SEHENSWERTE ORTE AM GARDASEE

**Riva**

Riva, das vom 374 m hohen Monte Brione überragt wird, liegt windgeschützt in einer Bucht am Nordende des Gardasees. Trotz zahlreicher Umbauten und Erweiterungen hat sich das 15 000 Einwohner zählende Städtchen – Hauptort der nördlichen Seehälfte – seinen mittelalterlichen Stadtkern mit arkadengeschmückten Gassen und Plätzen erhalten. Mittelpunkt ist die Piazza III. Novembre, die im Osten von der Torre Apponale (13. Jh.) und im Westen vom Palazzo Pretorio (um 1370) und dem Palazzo Municipale (15. Jh.) begrenzt wird. Hauptsehenswürdigkeit ist die im 12. Jh. von den Skaligern erbaute **Wasserburg (Rocca)**, die heute u. a. das Museo Civico mit Sammlungen zur Gegend und ihrer Geschichte beherbergt. Auch sind einige Bilder des im nahen Arco geborenen Giovanni Segantini (1858 – 1899) ausgestellt. Einen Besuch lohnt auch die Barockkirche Inviolata (1603). Von hier sind es noch etwa 3 km bis zum Varone-Wasserfall (**Cascata Varone**), der knapp 100 m tief durch einen begehbaren Felsentrichter fällt.

**Torbole**

Der sonnige Nachbarort Torbole ist **Europas Surfmetropole**, was auch sein Ortsbild prägt. 1786 weilte hier Goethe – eine Gedenktafel an dem Haus, in dem er wohnte, erinnert daran. Ein Ausflug führt zu den Marmitte dei Giganti (marmitte = Gletschermühlen). Die »Töpfe der Riesen« sind Aushöhlungen aus der Eiszeit (an der Straße nach Nago und von Nago nach Arco).

BAEDEKER TIPP !

*Wandern für Geübte*

Ein abenteuerlicher Wanderweg wurde 2005 eröffnet, er führt oberhalb von Torbole am Ufer entlang nach Tempeste (3 Std.) – kein Klettersteig, aber nur geeignet für Schwindelfreie, u. a. mit Eisenleitern und Treppen am Fels. Zurück nach Torbole fährt man mit dem Linienbus; Auskunft im Fremdenverkehrsamt von Torbole.

Nach ein paar Kilometern beginnt die Riviera degli Ulivi, die Olivenriviera. An ihrem Beginn liegt der malerische Ferienort Malcesine (3500 Einw.) Die zinnenbewehrte **Skaligerburg** (13./14. Jh.), die einen steil zum See hin abfallenden Felssporn krönt, beherbergt im Innern ein kleines Museum mit archäologischen Funden sowie einer kleinen Ausstellung zu Flora und Fauna des Monte Baldo. In der ehemaligen Pulverkammer sind jene Zeichnungen ausgestellt, die Goethe auf seiner italienischen Reise

1786 hier angefertigt hat. Den Einheimischen erschien der zeichnende Fremde übrigens verdächtig, und sie vermuteten in ihm einen österreichischen Spion. Der Dichter entging damals nur knapp einer Verhaftung.
Wenn man etwas Zeit hat, empfiehlt sich ein Abstecher auf den 2218 m hohen ***Monte Baldo**, der für seine seltenen, nur hier vorkommenden Pflanzen berühmt ist.

**Torri del Benaco**

Das Hafenstädtchen Torri del Benaco liegt gegenüber von Maderno (in den Sommermonaten verkehrt eine Autofähre zwischen den beiden Orten). Die Skaligerburg entstand 1383 zum Schutz des Hafens; die Chiesa della Trinità schmücken Fresken aus dem 14. Jahrhundert.

**Garda**

Wahrzeichen des beliebten Ferienorts ist die 294 m hohe Rocca di Garda, auf der vermutlich der Ostgotenkönig Theoderich im 5. Jh. ein Kastell errichten ließ. Im mittelalterlichen Ortskern steht der Palazzo dei Capitani (13./14. Jh.). An der Straße nach Costermano liegt einer der größten **deutschen Soldatenfriedhöfe** in Italien.

**Bardolino**

Der hübsche Ferienort ist das Zentrum des gleichnamigen Weinanbaugebiets. Bardolino und Valpolicella sind die bekanntesten Weine. Die **Strada del Vino** führt zu zahlreichen Winzern bzw. Anbaugenossenschaften (www.ilbardolino.com). Der Ort besitzt zwei kunsthistorisch bedeutsame Kirchen, die Basilika Severo (12. Jh.) und die Kirche San Zeno (9. Jh.). Im Museo dell'Olio im 3 km entfernt gelegenen Cisano erfährt man alles über die Olivenverarbeitung.
**Museo dell'Olio:** Mo. – Sa. 9.00 – 12.30, 14.30 – 19.00 Uhr, So. nur vormittags

**Gardaland**

Der große und äußerst beliebte **Vergnügungspark** zwischen Lazise und Peschiera gilt als der »kleine Bruder« von Disney World. Zu seinen Attraktionen gehören ein großes Delfinarium, artistische Vorführungen und verschiedene Abenteuerwelten.

****Sirmione**

Der malerische alte Ortskern von Sirmione auf der äußersten Spitze der Halbinsel ist vor allem im Juli und August ziemlich überlaufen. Sein Eingang wird von einer **Skaligerburg** (um 1250) bewacht, die als die schönste Wasserburg Italiens gilt.
Die 69 °C warme Boiolaquelle war bereits im Altertum bekannt. Ihre heilende Wirkung machte Sirmione zu einem der wichtigsten Kurorte Norditaliens. Die Nordspitze der Halbinsel wird von den Grotte di Catullo eingenommen (▶Abb. S. 50). Hierbei handelt es sich jedoch nicht um den Landsitz des römischen Dichters Catull (ca. 87 – 54 v. Chr.), sondern um Reste eines kaiserlichen Palasts oder eine Thermenanlage, die zwischen 30 v. Chr. und 68 n. Chr. erbaut wurde.

**Desenzano**

Desenzano (22 000 Einw.) ist zwar die größte Stadt am See, jedoch lange nicht so vom Fremdenverkehr geprägt wie ihre Nachbarn. Besonders hübsch ist der kleine **alte Hafen**. Oberhalb thront die Ruine eines Kastells (14./15. Jh.). Die Pfarrkirche Santa Maria Maddalena (1603) schmückt ein »Abendmahl« von Tiepolo (um 1760). An die römischen Stadtgründer erinnert die Villa Romana (Via degli Scavi) aus dem 1.–4. Jh. n. Chr. mit zum Teil sehr gut erhaltenen Bodenmosaiken. In der Gegend südlich des Gardasees fanden 1859 die entscheidenden Siege der italienischen Einigungsbewegung (Risorgimento) über die Heere Österreich-Ungarns statt; daran erinnern Museen und Totenhäuser in San Martino della Battaglia und in Solferino. Angesichts der großen Zahl Schwerverwunderter gründete der Schweizer Henri Dunant hier eine Hilfsorganisation, aus der später das **Internationale Rote Kreuz** hervorging.

***Gardone Riviera**

Gleich hinter Salò beginnt die sich bis Gargnano erstreckende Brescianer Riviera. Noble Hotelpaläste wie das 1880 gegründete Grandhotel spiegeln Gardones Ruf wider, der **eleganteste Ferienort** (2500 Einw.) des Gardasees zu sein. Der hübsche eigentliche Ortskern liegt oberhalb der Uferstraße. Hier befindet sich auch der Vittoriale degli Italiani, der letzte Wohnsitz des umstrittenen Dichters, Kriegshelden und Anhängers Mussolinis Gabriele d'Annunzio (1863

**Die Rocca Scaligera in Sirmione gilt als schönste Wasserburg Italiens.**



bis 1938). Ein Idyll ist der von dem österreichischen Künstler André Heller umsorgte **Giardino Botanico Hruska**, der gleich hinter der Schiffsanlegestelle beginnt und in dem viele subtropische, tropische und alpine Pflanzenarten gedeihen.
**Giardino Botanico Hruska:** März – Okt. tgl. 9.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 9 €

**Toscolano-Maderno** Im Ortsteil Maderno steht nahe am Hafen die Kirche Sant'Andrea (1140) mit einem reich skulptierten Stufenportal. Eine regelmäßige Fährverbindung besteht zwischen Maderno und Torri del Benaco am Ostufer.

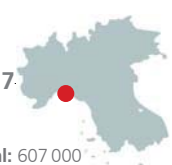
**Gargnano** Gargnano besitzt einen kleinen verwinkelten Ortskern um einen beschaulichen Hafen. Südlich hiervon steht die Kirche San Francesco, eine Gründung von Franz von Assisi (13. Jh.). Aus dieser Zeit stammt noch der Kreuzgang, dessen Arkaden auf reich skulptierten Kapitellen ruhen. Dargestellt sind keine christlichen Motive, sondern die Blätter und Früchte der einst hier heimischen Zitrusgewächse. Nördlich vom Hafen stößt man auf den **Palazzo Feltrinelli** (19. Jh.), ehemals Sitz von Mussolinis »Republik von Salò« am Ende des Zweiten Weltkriegs.

**Tremosine Tignale** Sehr schön sind Abstecher ins weite Hinterland zu den Hochflächen Tremosine und Tignale. Die Gegend ist ein Wandergebiet mit teils schwindelerregenden Ausblicken auf den See. Besuchenswert sind u. a. die Wallfahrtskapelle Madonna di Monte Castello (13./14. Jh.; barockisiert) mit spätgotischen Fresken und einigen Bildern von A. Celesti (17. Jh.) sowie das kleine Dorf Pieve.

**Lago di Ledro** Der bei Surf- und Wanderfreunden beliebte Ledrosee liegt 10 km nordwestlich vom Gardasee. In Molina lohnt das Museo delle Palafitte einen Besuch, wo die Überreste einer ca. 3700 Jahre alten **bronzezeitlichen Pfahlbausiedlung** ausgestellt werden.
**Museo delle Palafitte:** März – Juni u. Sept. – Nov. Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr, Juli u. Aug tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 3,50 €

## * Genua · Genova

G 7



**Region:** Ligurien · Liguria
**Provinz:** Genova
**Höhe:** 0 – 300 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 607 000

**Wo heute Containerschiffe ihre Waren verladen, erlernte einst Christoph Kolumbus das Segeln. Genua – »la Superba«, die Stolze, wie die Hauptstadt der Region Ligurien seit Petrarca genannt wird – gibt sich spröde. Wie alle Stolzen will sie entdeckt werden.**



Genua liegt wunderschön an der italienischen Riviera.

**Kultur mit Meerblick**

Die einzigartige Lage am Meer und an den steil ansteigenden Hängen des Ligurischen Apennin gibt Genua ein besonderes Gepräge; eine Reihe von **Zahnradbahnen und Aufzügen** verbindet die ca. 1,5 km² große Altstadt mit großzügigen neueren Stadtteilen und vermittelt großartige Panoramen. Genua ist Sitz einer Universität und unternimmt im kulturellen Bereich große Anstrengungen; Oper und Theater, Musikhochschule und Kunstakademie sind wichtige Institutionen. Internationalen Ruf genießen der Violinwettbewerb Paganini und das Ballettfestival in Nervi.

**Wirtschaft**

Genua, das sich von Nervi im Osten bis Voltri im Westen über 35 km entlang der Küste erstreckt, ist der größte Hafen Italiens und nach Marseille der bedeutendste am Mittelmeer. Im Bereich des neuen Hafens (Stadtteile Sampierdarena, Cornigliano, Multedo), der auch Ausgangspunkt der Erdölpipelines in die Schweiz und nach Ingolstadt ist, befindet sich neben petrochemischer Industrie, Werften und Maschinenbauunternehmen der ins Meer hinausgebaute Flughafen Cristoforo Colombo. Bedeutende Wirtschaftszweige sind ferner Papier- und Textilproduktion sowie das Transportwesen.

**Geschichte**

Die alte Hauptstadt der Ligurer bildete im 10. Jh. eine **selbstständige Republik**, die nach fast 200 Jahren Kriegen 1284 in der Seeschlacht von Meloria die Pisaner, ihre gefährlichsten Konkurrenten, überwand. Im 14. Jh. kämpften die Genuesen mit Venedig um den

## Genua erleben

### AUSKUNFT

Largo Alessandro Pertini 13
Tel. 010 8 60 61 22
www.genova-turismo.it

### EINKAUFEN

Den Mercato Orientale, einen der schönsten Lebensmittelmärkte Italiens, findet man in der Via XX. Settembre, feinste Süßigkeiten gibt's in der Confetteria Romanengo (Via Soziglia 74 r), exotische Gewürze bei Torrielli (Via San Bernardo 32 r).

### ESSEN

**1 *La Bitta nella Pergola*** €€€
Via Casaregis 52 r
Tel. 010 58 85 43, So./Mo. geschl.
Für ausgefallene Fischgerichte berühmt und seit Jahrzehnten von einer neapolitanischen Familie geführt.

**2 *Il Pampino Vino e Cucina*** €€
Via Ruspoli 33 r
Tel. 010 58 84 02
Die Enoteca serviert traditionelle Genueser Küche wie Ravioli di magro, Pansoti, Gemüsekuchen und für Fleischfreunde Bistecca vom Chiana-Rind. Die ganze ligurische Weinwelt ist vertreten.

**3 *Le Cantine Squarciafico*** €
Piazza Invrea 3 r
Tel. 010 2 47 08 23
In einem Palazzo des 16. Jh.s. Im Gewölbe genießt man an langen Holztischen eine verjüngte ligurische Küche. Großes Sortiment italienischer Weine.

**4 *La Berlocca*** €
Via dei Macelli di Soziglia 45 r
Tel. 010 2 47 41 62
Mo., Sa. u. So. mittags geschl.



**Der Besuch von Bars und Cafés gehört in Genua zum Alltag.**

Das Restaurant war zuvor ein Laden für Backwaren, die Gerichte sind regional; es gibt viel aus dem Meer – und aus dem Gemüsegarten.

**5 *Trattoria Da Maria*** €
Vico Testadoro 14 r
Tel. 010 58 10 80, So. geschl.
Eine der berühmtesten alten Trattorien Genuas (seit 1946). Eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft trifft sich zu einfachen, aber immer gelungenen und frisch zubereiteten Gerichten, die jeden Tag wechseln. So günstig und gut isst man in wenigen Restaurants der Stadt.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Romantik Hotel Villa Pagoda*** €€€
Nervi, Via Capolungo 15
Tel. 010 3 72 61 61
www.villapagoda.it
Von einem genuesischen Kaufmann, der sich auf einer seiner Kreuzfahrten in eine Chinesin verliebte, Anfang des 18. Jh.s im orientalischen Stil erbaut. Das Haus ist in einem Park in herrlicher

Ruhe gelegen, nur zwei Schritte vom Meer entfernt. Es ist mit antiken Möbeln eingerichtet; das bedeutendste Schmuckstück ist ein Kronleuchter aus Murano.

**2 *Bristol Palace*** €€€
Via XX. Settembre 35
Tel. 010 59 25 41
www.hotelbristolpalace.com
Traditionsreiches Hotel, das sich den Charme vergangener Zeiten bewahrt hat. Viele Antiquitäten und edle Stilmöbel sorgen für Atmosphäre.

**3 *City Hotel*** €€€
Via San Sebastiano 6
Tel. 010 58 47 07
www.bestwestern.it
Klassisch-elegantes Hotel, geradlinig eingerichtete Zimmer, sehr geschmackvoll gestaltetes Restaurant.

**4 *Moderno Verdi*** €€
Piazza Verdi 5
Tel. 010 5 53 21 04, www.modernoverdi.it
Gepflegtes Hotel in einem Palazzo beim Bahnhof, ansprechende Zimmer mit Stilmöbeln, nettes Restaurant.

**5 *Agnello d'Oro*** €
Vico delle Monachette 6
Tel. 010 2 46 20 84
www.hotelagnellodoro.it
In einem Gebäude aus dem 18. Jh. in einer kleinen Altstadtgasse nahe der Stazione Principe. Einfach eingerichtete, ruhige und saubere Zimmer.

**6 *Viale Sauli*** €
Viale Sauli 5
Tel. 010 56 13 97, www.hotelsauli.it
Modernes Hotel in einem Bürokomplex; nüchtern eingerichtete, saubere Zimmer mit zeitgemäßem Komfort.

Handel im Orient und wurden 1381 bei Chioggia entscheidend geschlagen. Im Inneren litt Genua unter den Fehden zwischen den reichen Adelsfamilien und begab sich daher bis ins 16. Jh. unter die Oberhoheit ausländischer Fürsten. Bis zur Gründung des neuen Italien im 19. Jh. war die Stadt immer wieder Ziel ausländischen Machtstrebens. 1860 ging Genua schließlich in **Italien** auf. Im Zweiten Weltkrieg wurde es ein Zentrum des Widerstands.
**Berühmte Genuesen** sind der Freiheitskämpfer Giuseppe Mazzini (1805 – 1872), Christoph Kolumbus (1451 – 1506) sowie der Geigenvirtuose Niccolò Paganini (1782 – 1840).

**Kunst**

Genua ist für seine prächtigen Adelspaläste berühmt, die ein Bild vom großartigen Lebensstil des 16. und 17. Jh.s vermitteln. Den besonderen Typ des Genueser Palasts, dessen Eigenart in der großzügigen Verteilung der Massen und der geschickten Ausnutzung des ansteigenden Baugrunds besteht, schufen der Perugianer **Galeazzo Alessi** (1512 – 1572) und seine Nachfolger. Die internationalen Handelsbeziehungen zogen ausländische Künstler an, so u. a. Rubens und van Dyck. Unter den heimischen Malern ragen Luca Cambiaso (1527 – 1585), Bernardo Strozzi (1581 – 1644) und Alessandro Magnasco (1667 – 1749) hervor.

## Genua


Stazione Principe
Piazzale Brignole
Pal. d. Università
Pal. Durazzo-Pallavicini
Pal. Reale
Santissima Annunziata
Standseilbahn zum Righi
Castelletto
Porta d. Vacca
Casa di Mazzini
Savona
Ponte Morosini
Acquario
Ponte Spinola
Palazzo di S. Giorgio
Pal. Spinola
S. Luca
S. Siro
Pal. Bianco
Pal. Tursi
Pal. Podestà
Pal. Rosso
Pal. Doria
Pal. Cambiaso
Pal. Parodi
Museo di Arte Orientale E. Chiossone
Parco Pubbl. Vill. di Negro
Standseilbahn S. Anna
Villa Gruber
S. Maria d. Sanità
S. Bernardino
Immacolata Concezione
Parco Gropallo
Piazza Manin
Staglieno
Staz. F.S. Brignole
S. Maria d. Vigne
Pal. Imperiale
Loggia dei Mercanti
Case dei Doria
S. Matteo
Pal. Ducale
Pal. Spinola d. Marmi
Pal. d. Prefettura
APT
Galleria Mazzini
Teatro Carlo Felice
Pal. dell'Accademia Ligustica di Belle Arti
Spianata dell' Acquasola
S. Lorenzo
S. Cosimo
Torre d. Embriaci
S. Maria di Castello
S. Ambrogio
S. Andrea
S. Donato
P.ta Soprana
S. Agostino
Casa di Colombo
S. Stefano
Ponte Monumentale
Via XX Settembre
Via Cadorna
Via Fiume
Via Caffaro
Via Pagani
Via Nagrata
Corso Solferino
Cso Armellini
Via Assarotti
Via XXV Aprile
Via IV Novembre
Via Serra
Via de Amicis
Via Balbi
Via Garibaldi
Via Turati
Via del Molo
Via Maggio
Via Gramsci
Via Antonio Gramsci
Via Cairoli
Via Lomellini
Via Fieschi
Via Chiabrera
Via Firenze
Via Acquaverde
Via Petrarca
Via Cesarea
Via Malta
Via Liguria
Via Brigata Liguria
Via Diaz
Via Rivoli
Via Bixio
Via Ilva
Via Aurelia
Via Vannucci
Via Aldo Moro
Via Scalinata Milite Ignoto
Via Brigate Partigiane
Via Jacopo Ruffini
Via Agrimonia
Via Cantalupo
Via Volta
Via Viale Menana
Via Viale
Via Piazza N. Bixio
Via Piazza Carignano
Via Piazza G. Alessi
Via Piazza De Ferrari
Via Piazza Soziglia
Via Piazza Sarzano
Via Piazza Matteotti
Via Piazza Dante
Via Piazza Colombo
Via Piazza G. Verdi
Via Piazza Brignole
Via Piazza Corvetto
Via Piazza Fontane Marose
Via Piazza Portello
Via Piazza G. Villa
Via Piazza d. Nunziata
Via Piazza S. Lorenzo
Via Piazza S. Francesco d'Assisi
Via Piazza Piccheria
Via Piazza Caricamento
Via Piazza Cairoli
Via Piazza Malta
Via Piazza Liguria
Via Piazza Triumphbogen della Vittoria
Via Piazza Fontane

## VON DER STAZIONE PTA. PRINCIPE ZUR PIAZZA DE FERRARI

**Piazza Acquaverde**

Die Piazza Acquaverde vor dem Hauptbahnhof empfängt Besucher mit einem eindrucksvollen Kolumbusdenkmal (1846 – 1862). Die romanische **Kirche San Giovanni di Prè** rechts unterhalb erbaute der Templerorden zusammen mit der Kommende 1180 für Kreuzfahrer und Pilger. Im Turm sind Gemälde ligurischer Meister des 16. – 18. Jh.s. zu sehen.

**Via di Prè**

Hier beginnt die schmale Via di Prè, Teil des bis zur Piazza Cavour führenden »carugio lungo«. Mit appetitlichen Lebensmittelläden, aber auch Händlern von geschmuggelten Zigaretten gibt sie eine lebendige Vorstellung vom Charakter der Altstadt. An der Gartenseite des Palazzo Reale vorbei (▶S. 279) gelangt man zur **Porta dei Vacca** von 1160, Teil der gegen Friedrich Barbarossa errichteten Stadtmauer.

**Piazza Fossatello**

Geht man weiter durch die Via del Campo zur Piazza Fossatello, gelangt man in die Einkaufsstraße Via Fossatello; links abseits wurde die **Kathedrale San Siro** 1607 – 1619 erbaut; im Inneren sind der Hauptaltar von Pierre Puget aus Marseille (1670) und die Gewölbefresken von G. B. Carlone und P. Brozzi (um 1660) zu beachten.

***Galleria Nazionale**

Im Palazzo Spinola, erbaut ca. 1580 – 1590, birgt die Nationalgalerie eine Reihe hervorragender Kunstwerke, etwa »Ecce homo« von A. da Messina und »Dame mit Kind« von A. van Dyck. Auf der Piazza Banchi fallen zwei Gebäude ins Auge: die Loggia dei Mercanti von 1598 (Ausstellungsraum) und die über einem Ladengeschoss errichtete Kirche San Pietro in Banchi (1584).

ⓘ Di. – Sa. 8.30 – 19.30, So. 13.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 4 €

**Piazza Caricamento**

Die Piazza Caricamento, der ehemalige »Ladeplatz«, leitet zum neu gestalteten Hafenbereich der Stadt über. Beherrscht wird der Platz vom Palazzo San Giorgio, der 1408 – 1797 Sitz des **Banco di San Giorgio** war. Die mächtige Staatsbank verwaltete einst die Steuereinnahmen und die Gewinne aus den Kolonien und finanzierte die Kriege der spanischen Habsburger. Entlang der Hafenfront verlaufen die Arkaden der Via Sottoripa mit ihren kleinen Läden und »friggitorie«, in welchen typisch ligurisches »Fingerfood« wie Farinata zubereitet wird.

**! BAEDEKER TIPP**

*Schleckermäuler aufgepasst!*

In der Via degli Orefici können Sie sich kulinarisch verwöhnen lassen. Caffè und Confetteria Romanengo, beide mit wunderbarer historischer Einrichtung, und die 1828 von einer Schweizer Familie gegründete Pasticceria Klainguti bieten, was das Herz aller Naschkatzen höher schlagen lässt.

***Piazza San Matteo**

Einst »Privatviertel« der Familie Doria zeugen die gotischen Bauten (13.–15. Jh.) der Piazza San Matteo auch heute noch vom Reichtum und Prestige der genuesischen Herrscherfamilie. Die schwarzweiße Marmorverkleidung war den ersten Familien vorbehalten. In der Krypta der Familienkapelle San Matteo von 1278 ist **Andrea Doria** beigesetzt. Nördlich schließt ein schöner frühgotischer Kreuzgang (1308 – 1310) an.

## VON DER PIAZZA DE FERRARI DURCH DIE SÜDLICHE ALTSTADT

**Piazza De Ferrari**

Genuas Zentrum ist die zwischen Altstadt und moderner Stadt gelegene Piazza De Ferrari, die mit ihren historizistischen Palästen der Finanzwelt den wirtschaftlichen und städtebaulichen Aufbruch Genuas ins 20. Jh. verkörpert. Überragt wird der Platz vom 63 m hohen, postmodernen Bühnenturm des **Teatro Carlo Felice** (Teatro Comunale dell'Opera di Genova); das Opernhaus, das im Zweiten Weltkrieg ausbrannte, wurde 1987 – 1991 von Aldo Rossi unter Beibehaltung alter Substanz errichtet (Führungen, Tel. 010 5 38 11). Vor der Oper steht ein Reiterstandbild **Giuseppe Garibaldis** von 1893, rechts neben der Oper der 1826 – 1829 von Carlo Barabino errichtete

**Bewacht von Löwen: die Kathedrale San Lorenzo**



Palast der ***Accademia Ligustica di Belle Arti** (Kunstakademie) mit sehenswerter Pinakothek; ausgestellt sind vorwiegend Bilder Genueser und ligurischer Maler des 14.–19. Jahrhunderts.
**Accademia Ligustica di Belle Arti:** Di. – Fr. 14.30 – 18.30 Uhr; Eintritt 5 €

**Santi Ambrogio e Andrea**

Den oberen Abschluss der Via San Lorenzo bildet die Jesuitenkirche Santi Ambrogio e Andrea (auch Chiesa del Gesù; 1589 – 1637); von der prächtigen Ausstattung sind Gemälde von Rubens (»Beschneidung Christi«, 1607, »Der hl. Ignatius heilt eine Besessene«, 1618) sowie von Guido Reni (»Mariä Himmelfahrt«, 1616) hervorzuheben. Westlich gegenüber beeindruckt der ***Palazzo Ducale** (Dogenpalast), der ins 13. Jh. zurückreicht; das heutige Zentrum mit Cafés und Restaurants, Ausstellungs- und Tagungsräumen sowie Läden geht im Wesentlichen auf den Ausbau 1591 – 1602 zurück.
**Palazzo Ducale:** Di. – So. 9.00 – 19.00, Mo. ab 14.00 Uhr

****San Lorenzo**

Die Via San Lorenzo führt nun Richtung Hafen an der Südfront der Kathedrale San Lorenzo entlang; deren Seitenportal rührt noch von der romanischen Säulenbasilika, die ca. 1100 – 1160 errichtet wurde. Nach einem Brand wurde sie 1307 – 1312 gotisch erneuert, 1552 bzw. 1557 erhielt sie von Galeazzo Alessi den südlichen Turm und die Vierungskuppel. Die beeindruckende Fassade ist durch die französische Kathedralgotik ebenso geprägt wie durch die ligurische Streifeninkrustation. Das Standbild des Heiligen mit Sonnenuhr wird »arrotino« (Scherenschleifer) genannt.
Im reich ausgestatteten Inneren (u. a. Chorgestühl von 1514 – 1540) ist besonders die große **Cappella San Giovanni Battista** im linken Seitenschiff zu beachten, das bedeutendste Werk der Frührenaissance in Genua (1450 – 1465). Hier wird die 1098 nach Genua gebrachte Asche von Johannes dem Täufer aufbewahrt.
Der Domschatz (Museo del Tesoro di San Lorenzo) rühmt sich einer orientalischen Glasschale (Sacro catino) des 9. Jh.s, die in der Legende als Heiliger Gral galt.

**Via Canneto il Curto**

»Genuesische Atmosphäre« schnuppert man auch in der schmalen Via Canneto il Curto, der Fortsetzung des »carugio lungo«. Weiter im Süden ragt aus der engen Bebauung 41 m hoch der Torre Embriaci auf, der einzige erhaltene Geschlechterturm Genuas. Nebenan schmückt das Hauptportal der romanisch-gotischen Kirche ***Santa Maria di Castello** (12./15. Jh.) ein römisches Fries; auch innen sind viele römische Spolien. Im ersten Stock des Kreuzganges sind die Loggia dell'Annunziazione mit dem Fresko »Mariä Verkündigung« von Justus von Ravensburg (1451) und die Gewölbeausmalung hervorzuheben.

***Skulpturenmuseum**

Der Klosterkomplex Sant'Agostino (1260) mit mächtigem Backsteinturm und zwei Kreuzgängen, seit 1798 profaniert, wurde nach dem

Zweiten Weltkrieg als Kommunikationszentrum und Museo di Scultura e Architettura Ligure eingerichtet. Es zeigt **Genueser Bildhauerkunst** vom Mittelalter bis ins 18. Jh.; Prunkstücke sind Teile des Grabmals für Margarete von Brabant (G. Pisano, 1313) und dasjenige für den Dogen Simone Boccanegra (16. Jh.).

ⓘ Di. – Fr. 9.00 – 19.00, So./So. ab 10.00 Uhr; Eintritt 4 €

## ZWISCHEN PIAZZA CORVETTO UND STAZIONE PRINCIPE

****Museo Chiossone**

Vom Teatro Carlo Felice gelangt man durch die Galleria Mazzini zur Piazza Corvetto. Am Standbild für den italienischen Freiheitskämpfer Giuseppe Mazzini (1882) vorbei steigt man zum **Park Villetta di Negro** und zum Museo d'Arte Orientale E. Chiossone (Museum für ostasiatische Kunst) hinauf, das eine einzigartige Sammlung von Werken aus Japan, China und Thailand vom 3. Jt. v. Chr. bis zum Ende des 19. Jh.s besitzt, u. a. Farbholzschnitte von Hokusai.

ⓘ Di. – Fr. 9.00 – 19.00 Uhr, So./So. ab 10.00 Uhr; Eintritt 4 €

****Via Garibaldi**

Im 16./17. Jh. wurde der Straßenzug Via Garibaldi – Via Cairoli – Via Balbi für die reichsten Genueser Familien angelegt. In der schmalen, von Galeazzo Alessi entworfenen Via Garibaldi reihen sich die Paläste aneinander, die sich die Familien als Demonstration ihrer Macht erbauen ließen; heute werden sie häufig von Banken genutzt.

Der **Palazzo Doria Tursi** (Nr. 9), der bedeutendste und größte, ist heute Rathaus; er wurde 1565 – 1575 für Niccolò Grimaldi errichtet, den Bankier Philipps II. Hier wird die Guarneri-Violine von Niccolò Paganini aufbewahrt. Schräg gegenüber steht der **Palazzo Rosso** (Nr. 18), ein Prachtbau der Familie Brignole-Sale (1671) mit hervorragenden Bildwerken (van Dyck, Pisanello, Veronese, Tizian, Tintoretto, Dürer u. a.). Am Ende der Via Garibaldi (Nr. 11) sind im barocken **Palazzo Bianco** von 1714 ebenfalls bedeutende Gemälde zu sehen.

**Palazzo Doria Tursi:** Di. – Fr. 9.00 – 19.00, Sa./So. ab 10.00 Uhr; Eintritt 8 €

**Largo della Zecca**

Über die Via Cairoli erreicht man den Largo della Zecca. Vor dem Straßentunnel Galleria Garibaldi befindet sich die Talstation der **Standseilbahn zum Righi** (302 m), einem der schönsten Aussichtspunkte Genuas. Ein kleiner Abstecher in die Via Lomellini führt zum Geburtshaus von Giuseppe Mazzini (1805 – 1872), dem Gründer des »Jungen Italien« (Giovane Italia). Heute erinnert hier das Museo del Risorgimento mit Memorabilia an den italienischen Freiheitskämpfer.

ⓘ Di. – Fr. 9.00 – 19.00, Sa. ab 10.00 Uhr; Eintritt 5 €

***Santissima Annunziata**

An den Largo della Zecca schließt sich die Piazza della Nunziata an. Hier verbirgt sich hinter der klassizistischen Säulenfront von 1843

die unglaublich prachtvolle Kirche Santissima Annunziata; der Bau von 1522 wurde bis 1646 von der Familie Lomellini mit allem Aufwand ausgestaltet: Die Ausmalung stellt ein **veritables Museum Genueser Meister** des 17. Jh.s dar.

*Via Balbi

Westlich der Kirche beginnt die Via Balbi, die sich die reiche Familie Balbi zu Beginn des 17. Jh.s von Bartolomeo Bianco anlegen und mit mehreren Palästen ausstatten ließ. Rechts (Nr. 1) der Palazzo Durazzo-Pallavicini (um 1620) mit Rokokoeingangshalle und schöner Treppe von 1780. Links (Nr. 4) der Palazzo Balbi-Senarega (um 1620) mit Universitätsinstituten; vom Hof genießt man einen schönen Blick in den Orangengarten. Rechterhand (Nr. 5) steht der Palazzo dell'Università, 1634 – 1650 als Jesuitenkolleg erbaut; er besitzt die **großartigste Hof- und Gartenanlage** in Genua. In der Aula sind Bronzen von Giovanni da Bologna (1579) zu sehen. Der Palazzo Reale gegenüber, ein mächtiger, ab 1643 erbauter und mehrmals erweiterter Palast, verdankt seinen Namen der Tatsache, dass er 1822 bis 1824 Residenz des Königshauses Savoyen-Piemont war. Er beherbergt eine Galerie mit Gemälden von Veronese, van Dyck, D. Piola, Tintoretto u. a.; von der schönen Gartenterrasse blickt man auf den Hafen.

## HAFEN

Der Hafen von Genua bildet mit 40 000 Beschäftigten das **wirtschaftliche Rückgrat** der Stadt. Jährlich werden rund 40 Mio. t Güter umgeschlagen, darunter ca. 300 000 Container. Das 225 ha große Landareal umfasst mit einer Kailänge von 27 km eine 450 ha große Wasserfläche. Vor der Altstadt liegt der **Binnenhafen Porto Vecchio**, dessen Speicher- und Umschlageinrichtungen immer mehr durch »zeitgemäße« Strukturen wie Jachthafen und Freizeitanlagen ersetzt werden; sein Westteil ist Passagier- und Kreuzfahrtschiffen vorbehalten. In der Südwestecke des Porto Vecchio steht die 117 m hohe »Lanterna« (1543), Wahrzeichen der Stadt (herrliche Aussicht; Sa./So. 10.00 – 18.00 Uhr). Nach Westen hin schließen sich moderne Hafenanlagen an. Die einstündige **Hafenrundfahrt** startet am Aquarium. Die **Molo Vecchio**, die östlichen Teile des Porto Vecchio, wurden für die Kolumbusfeiern 1992 zu Freizeiteinrichtungen sowie Ausstel-

! *Aquarium*

BAEDEKER TIPP

Alles über das Meer und seine Bewohner erfährt man im Acquario di Genova, dem größten Aquarium Europas. Verschiedene Themenwelten stellen die unterschiedlichen Meere der Erde vor. Insgesamt tummeln sich in den Becken über 5000 Tiere (tgl. mindestens 9.30 – 19.30, Juli/Aug. 8.30 – 22.30 Uhr, letzter Einlass 20.30 Uhr; Eintritt 19 €; http://www.acquariodigenova.it).

lungs- und Kongressgebäuden umgestaltet. »Herausragend« ist der Grande Bigo, eine 60 m hohe Konstruktion nach Art eines Schiffsladebaums, die ein Zeltdach und einen Panoramaaufzug trägt. In den Magazzini del Cotone wurde das spielerische Technikmuseum **Città dei Bambini** eingerichtet. Das **Galata Museo del Mare** am nördlichen Ende des alten Hafens dokumentiert in umgestalteten historischen Werfthallen auf dem Ponte Parodi die historische Entwicklung des Hafens und der Stadt sowie deren ruhmreiche Seefahrtsvergangenheit u. a. mit Galeeren und Kreuzfahrtschiffen.

**Città dei Bambini:** Di. – So 10.00 – 18.00 Uhr, letzter Einlass 16.30 Uhr; Eintritt 5 €; www.cittadeibambini.net/

**Galata Museo del Mare:** März – Okt. tgl. 10.00 – 19.30, Nov. – Feb. Di. – Fr. 10.00 – 18.00, Sa./So. bis 19.30 Uhr; Eintritt ab 12 €

## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN IN GENUA

**Via XX Settembre**

Die Piazza De Ferrari findet ihre adäquate Fortsetzung in der Via XX Settembre, der repräsentativen **Schlagader des modernen Genua** mit grandiosen Bauten aus Historismus und Jugendstil – gehobene Geschäfte, Kinos, Cafés und Buchhandlungen in den Kolonnaden, weiter östlich große Hotels und Kaufhäuser. Beim 1899 fertig gestellten Ponte Monumentale erhebt sich über neogotischen Arkaden die um 1200 erbaute Kirche San Stefano mit romanischer Apsis.

***Palazzo Doria-Pamphili**

Westlich des Hauptbahnhofs Principe steht der mächtige Palazzo Doria-Pamphili (oder Palazzo del Principe), den sich 1522 – 1529 der Admiral und Staatsmann Andrea Doria errichten ließ. Sein Areal reichte vom Privathafen bis weit den Berg hinauf. Die Straßenfront zeigt ein großes Portal mit dem Wappen der Doria. Zugänglich sind der Garten mit Neptun- und Tritonbrunnen sowie die Admiralsapartments.

ⓘ tgl 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 9 €

***Stadtmauern und Forts**

Der dreieckige Talkessel, in dem Genua liegt, wurde 1626 – 1633 mit einem 12,6 km langen Verteidigungssystem umgeben, das im **Forte Sperone** (512 m) gipfelt. Ein Straßenzug innerhalb des Mauergürtels, der von der Piazza Manin (Bahnhof der Schmalspurbahn nach Casella) ausgeschildert ist, vermittelt spektakuläre Eindrücke.

***Cimitero di Staglieno**

Im Bisagno-Tal nördlich von Genua (3 km; nahe der Autobahnausfahrt; Bus von der Staz. Brignole) liegt der um 1840 von Giovanni Battista Resasco angelegte Cimitero di Staglieno, einer der **berühmtesten Friedhöfe Italiens** mit imposanten Grabmälern bedeutender Genuesen, vor allem im Pantheon. Östlich davon befindet sich im Boschetto dei Mille (Hain der Tausend) das Grab von Giuseppe Mazzini.

***Madonna della Guardia**

Einen Ausflug zur bekanntesten Wallfahrtskirche Liguriens, Madonna della Guardia auf dem Monte Figogna (817 m), sollte man nicht auslassen. Vor allem an Marienfesttagen kommen Scharen von Pilgern hierher – ganz besonders am 29. August, weil an diesem Tag im Jahr 1490 Maria einem Bauern aus dem Dorf Livellato erschien (Anfahrt von Bolzaneto oder per AMT-Bus).

# Grosseto

K 12



**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Grosseto
**Höhe:** 10 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 82 000

**Grosseto, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, liegt im Süden der Toskana, gut 10 km von der Küste entfernt, wo ein weiter Sandstrand mit Pinienwäldern zum Faulenzen verführt. Das Wirtschaftszentrum der südlichen Maremma besitzt eine kleine, aber sehr sehenswerte Altstadt innerhalb von Festungsanlagen, weshalb es auch das »Lucca der Maremma« genannt wird.**

**Geschichte**

Zu Zeiten der Etrusker und Römer (►Vetulonia, Roselle) war die Ombroneebene noch ein See (Lacus Prilius), dessen Trockenlegung schon damals versucht wurde. Das Jahr 1138 markiert den Beginn der Stadtentwicklung, als Papst Innozenz II. den Bischofssitz von

## Grosseto erleben

### AUSKUNFT

Viale Monterosa 206
Tel. 05 64 46 26 11
www.provincia.grosseto.it

### VERANSTALTUNG

Internationales Jazz-Festival im Juli

### ESSEN

***Oste Scuro*** €€
Via Malenchini 38
Tel. 0564 32 40 68, Mo./Di. geschl.
Das Ambiente ist schlicht, die Zutaten meist regional – das Ergebnis großartig. Hier sollten Sie Gnocchi von roten Kartoffeln (Gnocchi alle Patate rosse), Ragout vom Chiana-Rind oder Trippa (Kutteln) probieren.

### ÜBERNACHTEN

***Maremma*** €
Via F. Paolucci de Calboli 11
Tel. 0564 2 22 93
www.hotelmaremma.it
Mitten in der Fußgängerzone liegt dieses klassische Drei-Sterne-Hotel mit eigenem Parkplatz. Die meisten Zimmer haben eine Klimaanlage.

Rusellae nach Grosseto verlegte, einer kleinen Burg an der Via Aurelia. 1336 unterwarf sich die Stadt Siena, 1559 fiel sie an die Medici. Diese unternahmen weitere Anstrengungen, die malariaverseuchten Sümpfe trockenzulegen, was nur vorübergehend erfolgreich war; erst ab Mitte des 18. Jh.s und vor allem nach 1930 stieg die Stadt zu einem **landwirtschaftlich-industriellen Zentrum** auf.

## SEHENSWERTES IN GROSSETO

**Mediceische Festungsanlagen**

Das historische Zentrum ist von einem Mauersechseck mit Bastionen umgeben, das 1564 unter Großherzog Cosimo I. begonnen und 1593 unter Ferdinando I. vollendet wurde. Im Nordosten liegt die Fortezza Medicea mit einem sienesischen Turm (14. Jh.).

**Duomo San Lorenzo**

Hauptplatz ist die **Piazza Dante**, auch »Cisternone« genannt, da unter ihr ein großer Wasserbehälter liegt. Der Platz wird vom 1294 bis 1302 erbauten Dom (Turm 1402) mit seiner rotbraun-weißen Inkrustation dominiert. Das Südportal besitzt einen Architrav vom Anfang des 14. Jh.s, die Tympanongruppe stammt wie die Nischenfiguren von 1897. Im linken Querschiff enthält der prächtige Altar von 1474 eine »Himmelfahrt Mariä« von Matteo di Giovanni. Rechts schließt an den Dom der **Palazzo della Provincia** an, eine perfekte Nachahmung des Sieneser Stils von Anfang des 20. Jahrhunderts.

***Museo Archeologico**

Sehr sehenswert ist das Museo Archeologico e d'Arte della Maremma, das Funde aus prähistorischer, etruskischer und römischer Zeit, insbesondere aus Vetulonia und Roselle (► unten), sowie eine Sammlung sakraler Kunst mit Werken des 13.–19. Jh.s zeigt, darunter die »Madonna delle Ciliege« (Kirschenmadonna), ein Meisterwerk von **Sassetta** (um 1450). Ein kostbares gemaltes Kruzifix, das Duccio di Buoninsegna zugeschrieben wird, ist in der Kirche San Francesco (13. Jh.) zu sehen.

ⓘ Di. – Fr 10.30 – 19.00 Uhr, Sa./So. 13.00 – 16.00 geschl., Winter Di. – Fr. bis 17.30, Sa./So. bis 16.00 Uhr; Eintritt 5 €

## UMGEBUNG VON GROSSETO

***Rusellae**

An den Schwefelquellen Bagno Roselle nordöstlich von Grosseto fährt man vorbei zu den Ruinen der bedeutenden etruskischen Stadt Rusellae, einer der zwölf Städte des Etruskischen Bundes. Sie bestand noch über die Zerstörung durch die Sarazenen im Jahr 935 hinaus bis 1138, als der Bischofssitz nach Grosseto verlegt wurde. Erhalten blieben Reste der Stadtmauern sowie etruskische und römische Siedlungsteile, u. a. ein Amphitheater aus augusteischer Zeit.

*Vetulonia

Ebenfalls zum etruskischen Zwölf-Städte-Bund gehörte einst die bedeutende etruskischen Stadt »Vetluna«, das heutige kleine Dorf Vetulonia ca. 24 km nordwestlich von Grosseto. Außer Resten der 5 km langen Stadtmauer sind **Nekropolen der Etrusker** aus dem 7. Jh. v. Chr. zu finden, die Grabkammern mit bis 80 m Durchmesser aufweisen. Der größte Teil der Funde ist in den Archäologischen Museen von Grosseto und Florenz zu sehen, einige Stücke sind hier in einem Antiquarium ausgestellt.

Costa Grossetana

Der zu Grosseto zählende Küstenstrich, Teil der Maremma (►Massa Marittima, Umgebung), reicht von Punta Ala im Norden bis zur toskanischen Grenze jenseits des Monte Argentario. Die weiten, flachen Sandstrände sind im Sommer sehr frequentiert. **Castiglione della Pescaia** hat sich mit Burg, Stadtmauer und kleinem Hafen eine schöne mittelalterliche Atmosphäre bewahrt. Von der Ombrone-Mündung erstrecken sich südlich bis Talamone die Monti dell'Uccellina, die mit dichter Macchia, Steineichen, Erdbeerbäumen etc. bewachsen sind; 1975 wurde das Gebiet zum ***Parco Regionale della Maremma** erklärt. Von **Albarese** aus lassen sich schöne Wanderungen unternehmen, auf denen man außer langhornigen Maremmarindern viele Wildtiere zu sehen bekommt.

**Besucherzentrum Parco Regionale della Maremma, Albarese:** Mitte Juni bis Mitte Sept. tgl 8.30 – 14.00 Uhr

Die gebirgige Fast-Insel ***Monte Argentario**, rund 35 km südlich von Grosseto, ist mit der Küste durch drei schmale Landzungen verbunden. Jachthäfen und feudale, versteckt gelegene Villen machen deutlich, dass begüterte Zeitgenossen sie sich als Refugium erwählt haben. Susanna Agnelli, Enkelin des Fiat-Gründers und Bürgermeisterin, sorgte dafür, dass hier keine Bettenburgen entstanden (und man unter sich blieb). Die westliche Nehrung ist ein riesiger Strand – die 26 km² große Lagune ist zum Baden wegen der schlechten Wasserqualität nicht geeignet. Auf der mittleren liegt **Orbetello**, dessen Geschichte in etruskische Zeiten zurückreicht; geprägt ist das Stadtbild von der spanischen Episode (»Stato dei Presidi«, 16./17. Jh.). Die östliche Landzunge (Feniglia) ist mit ihren Pinienwäldern ein Naturreservat.

**Porto San Stefano**, ein hübscher Fischerort (Fähre zur Insel Giglio), hat sich mit seinem Jachthafen zum Urlaubsort gemausert; einen be-

BAEDEKER WISSEN

? *Früh verstorbenes Genie*

In Porto Ercole starb der weltberühmte Maler Michelangelo Merisi da Caravaggio mit 36 Jahren an Malaria. Der aufbrausende, leidenschaftliche Maler hatte 1606 in Rom einen Mann erschlagen und war auf der Durchreise, als er erkrankte und schließlich am 18. Juli 1610 verstarb. Caravaggio ist in der Pfarrkirche in Porto Ercole beigesetzt.

sonders schönen Blick hat man von der spanischen Festung (1563). Eine herrliche Route führt auf der zum Teil nicht asphaltierten Panoramastraße rund um die Insel nach **Porto Ercole** mit seinen Festungsanlagen (in Privatbesitz), heute ein gehobener Ferienort.

***Giardino dei Tarocchi**

Ca. 20 km östlich von Orbetello (von der Küstenstraße Richtung Pescia Fiorentina) legte die französische Künstlerin **Niki de Saint-Phalle** 1979 – 1984 den »Giardino dei Tarocchi« an. Die riesigen Betonskulpturen des eigenwilligen, farben- und lebensfrohen Fantasielands sind den Symbolen der Tarotkarten nachgebildet.

ⓘ April – Mitte Okt. 14.30 – 19.30, Nov. – März nur 1. Sa. des Monats 9.00 bis 13.00 Uhr; Eintritt 12 €

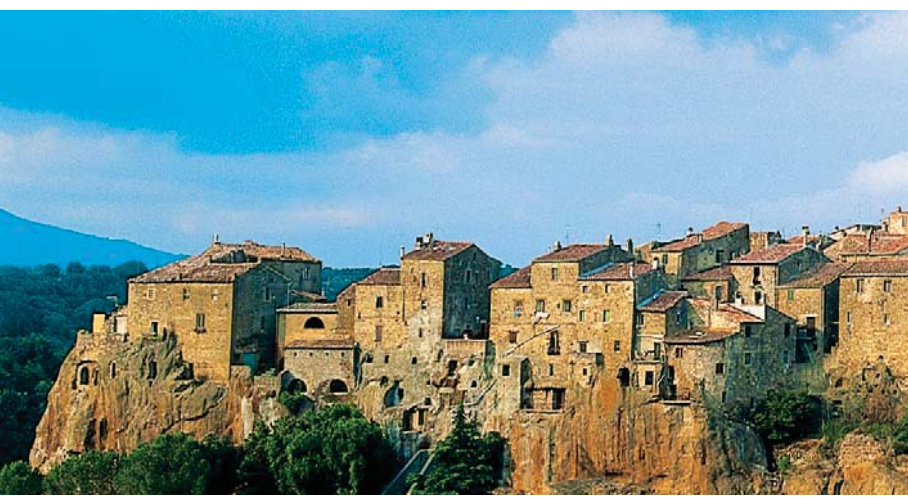
## ZWISCHEN GROSSETO UND LAGO DI BOLSENA

**Scansano**

Auf einem Bergrücken führt die SS 322 hinauf nach Scansano, einer 500 m hoch gelegenen Sommerfrische mit guter Hotellerie, Restaurants und einem ausgezeichneten Rotwein, dem aus Sangiovese-Trauben gekelterten Morellino. Von Montemerano (Kirche San Giorgio, 14./15. Jh.) geht es gen **Saturnia**, einem kleinen **Thermalbad** mit Resten aus etruskisch-römischer und Sieneser Zeit; in den Cascate di Gorello kann man ein Bad unter freiem Himmel nehmen.

**Sovana**

15 km weiter westlich liegt Sovana, ein romantisches mittelalterliches Städtchen; entlang der Hauptstraße liegen die Burg der Aldobran-



deschi (13. Jh.), die Piazza del Pretorio – mit Palazzi des 13.–16. Jh.s und der Kirche Santa Maria Maggiore, die über ein schönes vorromanisches Ziborium (8./9. Jh.) verfügt – sowie der Dom mit einem reichen Marmorportal aus Bauteilen des 9. Jahrhunderts. Westlich des Ortes liegt das spektakulärste der vielen etruskischen Gräber der Umgebung, die **Tomba Ildebrandana** (Ende 3. Jh. v. Chr.). Sie ist benannt nach dem in Sovana geborenen Mönch Hildebrand, dem späteren Papst Gregor VII., vor dem Heinrich IV. in Canossa aufs Knie fiel.

**Sorano**

Sorano, 10 km östlich, ist ein weiteres Juwel des Mittelalters und ein guter Platz für Einkäufe handwerklicher Produkte. Ein steiler Weg führt hinauf zur mächtigen Orsinifestung von 1552.

**Pitigliano**

Das alte Pitigliano krönt ein steil aufragendes Tuffsteinplateau. Die dicht gedrängten Häuser scheinen aus dem Felsen zu wachsen, in den zu etruskischen Zeiten Grabhöhlen geschlagen wurden; heute reift in den Kellern der bekannte Bianco di Pitigliano. Entlang eines mächtigen Aquädukts von 1545 erreicht man die Piazza della Repubblica mit dem grandiosen **Palazzo (Rocca) Orsini**, der im 15./16. Jh. von Sangallo ausgebaut wurde. Heute beherbergt er das Museo Diocesano di Arte sacra (u. a. Gemälde von Zuccarelli) und das Museo Civico Archeologico della Civiltà Etrusca.

ⓘ Nov. – März Di. – So., 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 17.00, April – Okt. bis 19.00 Uhr, Aug. tgl. u. durchgehend geöffnet; Eintritt 4 €

**Die Häuser der alten Etruskerstadt Pitigliano scheinen aus dem Fels zu wachsen.**



# ✶ Gubbio




**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia
**Höhe:** 478 – 529 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 33 000

**Zum Pflichtprogramm einer Umbrienreise gehört Gubbio. Am Rand eines fruchtbaren Beckens steigt die Stadt, von einem intakten mittelalterlichen Mauergürtel umgeben, steil am Monte Ingino an. Bekannt ist Gubbio für seine zahlreichen Keramikwerkstätten.**

## SEHENSWERTES IN GUBBIO UND UMGEBUNG

**Piazza Quaranta Martiri**

Der Stadtrundgang beginnt auf der Piazza Quaranta Martiri, deren Name an die von den deutschen Truppen 1944 in einer Racheaktion hingerichteten Einwohner Gubbios erinnert. Im 1724 – 1754 barockisierten Inneren der **Klosterkirche San Francesco** ist u. a. ein Freskenzyklus von Ottaviano Nelli zu sehen (Szenen aus dem Ma-

## Gubbio erleben

### AUSKUNFT

Via Repubblica 15
Tel. 0759 22 06 93
www.comune.gubbio.pg.it

### VERANSTALTUNGEN

Der Corsa dei Ceri, der Kerzenlauf am 15. Mai, ist das populärste Volksfest Umbriens. Gut besucht ist auch das Armbrustschießen am letzten Maisonntag und der Palio dei Quartieri am 14. August. Weiße Trüffeln werden bei der »Mostramercato del tartufo e dei prodotti locali« Ende Oktober/Anfang November verkauft.

### ESSEN

**1** ***Taverna del Lupo*** €€
Via Ansidei 21
Tel. 0759 27 43 68, Mo. geschl.
Stilvolles Restaurant in einem Palazzo aus dem 14. Jh. Die Küche ist ebenso ansprechend wie das Ambiente. Auf der Weinkarte findet man alles, was Rang und Namen hat.

**2** ***Federico da Montefeltro*** €€
Via della Repubblica 35
Tel. 0759 27 39 49, Do. geschl.
Angenehmes Restaurant im Zentrum, traditionelle umbrische Gerichte.

### ÜBERNACHTEN

**1** ***Villa Montegrannelli*** €€
Loc. Monteluiano
Tel. 0759 22 01 85
www.hotelvillamontegranelli.it
Aussichtsreich gelegene Villa mit allem modernen Komfort auf den Hügeln über dem Ort.

rienleben, um 1410). Die rechte Apsis enthält Reste des Hauses der Spadalonga, in dem der Legende nach der hl. Franziskus mit einer Kutte eingekleidet wurde, nachdem er sich von seinem Vater losgesagt hatte. Die Ostseite des Platzes wird von der Loggia dei Tiratori (Wollweber) eingenommen.

**Piazza Grande

Mittelpunkt der Stadt ist die Terrasse der von mächtigen Unterbauten gestützten Piazza Grande, angelegt von dem Eugubiner Baumeister Gattapone. Der imposante, mit einem Glockentürmchen bekrönte **Palazzo dei Consoli** (1332– 1337) ist wie der gegenüberliegende **Palazzo Pretorio** (1349) wahrscheinlich ebenfalls ein Werk Gattapones. Im Palazzo dei Consoli ist das **Museo Civico** untergebracht, das ein bedeutendes Zeugnis der umbrischen Kultur bewahrt: die Eugubinischen Tafeln, sieben Bronzeplatten mit Inschriften in umbrischer Sprache (aber etruskischen und lateinischen Buchstaben), die über das politische und religiöse Leben der Umbrer berichten. Die Pinacoteca Comunale zeigt Werke lokaler Künstler von Mittelalter bis Barock.

**Museo Civico:** April – Okt. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 18.00, Nov. – März 10.00 – 13.00 u. 14.30 – 17.30 Uhr; Eintritt 5 €

! BAEDEKER TIPP

*Bergtour mit Heiligen*

Wer am 15. Mai in Gubbio weilt, kann an einer eindrucksvollen Prozession teilnehmen. Nach tagelangen Vorfeiern werden die Ceri, schmale Holztürme mit den Figuren der Stadtheiligen, am Abend des 15. Mai vom Kloster zur Kirche Sant'Ubaldo auf dem Monte Ingino hinaufgeschleppt. Auch außerhalb der Prozession kann man einen schönen Spaziergang zum Kloster Sant'Ubaldo oder noch weiter zum Gipfel des Monte Ingino unternehmen.

Palazzo Ducale Duomo

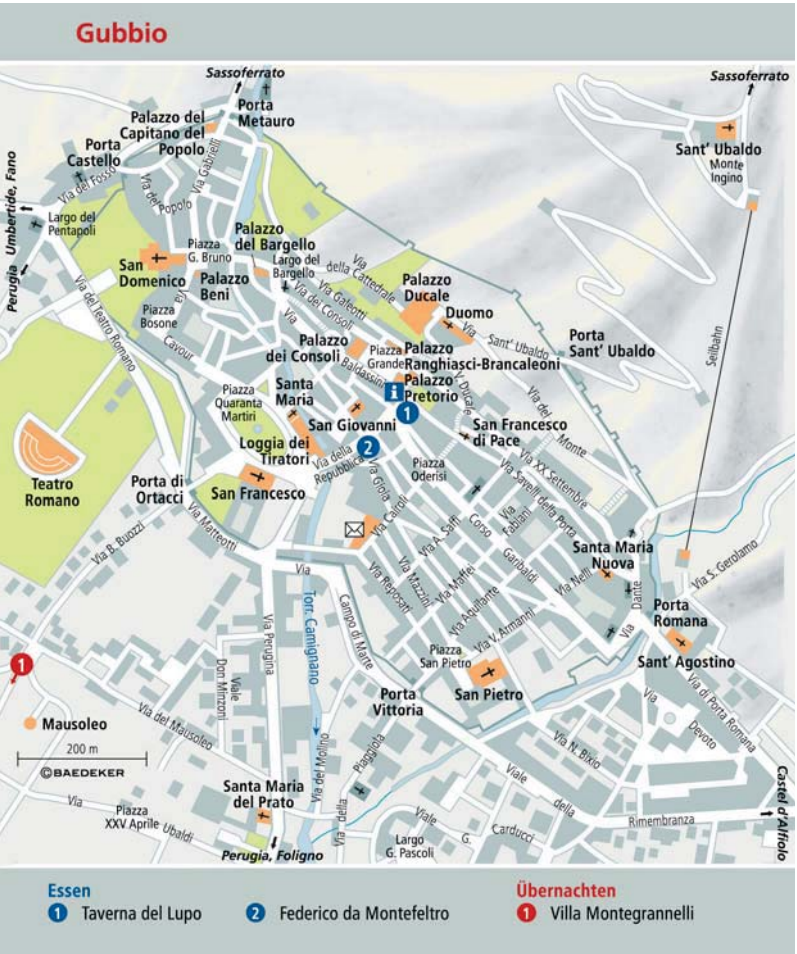
Für Federico da Montefeltro, den Herzog von Urbino und Stadtherrn in Gubbio, wurde der Palazzo Ducale (1471 – 1474) nach dem Vorbild des Palasts in Urbino errichtet; besonders schön anzusehen ist der Ehrenhof. Von der Gartenterrasse aus hat man einen wundervollen Blick auf die Stadt. Dicht an den steilen Hang gebaut ist der **Dom Santi Giacomo e Mariano** (1229, 1336 erweitert); seine Fassaden zieren Skulpturen des Vorgängerbaus, und in dem von Schwibbögen dominierten Inneren sind Altarbilder aus dem 16. Jh. zu sehen. Im Kanonikerhaus ist mittlerweile das kleine Museum des Domes untergebracht.

*Via dei Consoli Largo Bargello

Von der Piazza Grande führt die Via dei Consoli in die verwinkelt-labyrinthische nordwestliche Altstadt. Am Largo Bargello, an dem sich der Lieblingsbrunnen der Eugubinen befindet, die Fontana dei Matti aus dem 15. Jh., steht der schlichte gotische Palazzo del Bargello (1302), der früher als Sitz der Polizei und als Gefängnis gedient hat.

**Römische Bauten** Ikuvium, eine der Gründungen der Umbrer, wurde 89 v. Chr. römisches Munizipium. In der Ebene liegen das einst 6000 Zuschauer fassende Theater (im Sommer in Betrieb) und ein kleines Mausoleum.

**Monte Cucco** Östlich von Gubbio ragt der 1566 m hohe Monte Cucco auf; rund um den Gipfel liegt ein beliebtes Revier für Wanderer, Höhlenforscher und Paraglider (Anfahrt über die SS 3 nach Sigillo, von dort nach Ranco). Die Besteigung von Pian di Monte dauert knapp zwei Stunden. Man kommt dabei in 1390 m Höhe am Eingang zur **Grotta di Monte Cucco** vorbei, einer der größten Karsthöhlen Italiens. Für eine Begehung sollte man sich einer Führung des Centro di Speleologia in Costacciaro anschließen (www.cens.it); dort bekommt man auch Karten und Infos.



# ** Lago Maggiore · Verbano

C/D 7



**Regionen:** Lombardei · Lombardia und Piemont · Piemonte
**Provinzen:** Varese und Novara
**Wasserspiegel:** 194 m ü. d. M.

**Dank des ausgeglichenen, milden Klimas ist der Lago Maggiore eine der beliebtesten Ferienregionen in Norditalien. Die Vegetation ist äußerst üppig. In Seenähe bestimmt eine subtropische Pflanzen- und Blütenpracht das Bild. Im hügeligen Hinterland weicht sie subalpiner und alpiner Flora. Klimatisch und landschaftlich begünstigt ist das Westufer mit den Borromäischen Inseln.**

Zweitgrößter oberitalienischer See

Der Lago Maggiore, in Italien auch Verbano genannt, wird vor allem von der Maggia und vom Ticino, der den See am Südende auch wieder verlässt, gespeist. Der 65 km lange und zwischen 2 und 4 km, am Borromäischen Golf sogar 11 km breite See entstand während der **Eiszeiten**. Die nördlichen Ufer sind von hohen, meist bewaldeten Hügeln umschlossen, im Süden flachen die Ufer zur lombardischen Ebene ab.

## SEHENSWERTE ORTE AM LAGO MAGGIORE

Cannobio

Besonders sonntags lohnt ein Besuch des malerischen alten Ortes Cannobio (5200 Einw.), 5 km hinter der Schweizer Grenze, denn dann ist **Markttag**. Die Wallfahrtskirche Santissima Pietà am Ende der Uferpromenade wurde 1571 nach Plänen Pellegrino Tibaldis erbaut, das Altarbild malte Gaudenzio Ferrari (1536). Der burgartige Palazzo della Ragione neben der barocken Pfarrkirche San Vittore entstand 1291. Etwa 3 km im Hinterland hat sich der Cannobino eine spektakuläre Schlucht (**Orrido di Sant'Anna**) in den Felsen gegraben.

Verbania

Verbania (32 000 Einw.), die größte Stadt am Lago Maggiore, besteht aus zwei Ortsteilen: Im geschäftigeren Intra spielen Industrie und Handel die Hauptrolle, hier befindet sich auch der Fährhafen für die Autofähre nach Laveno; Pallanza liegt hübsch am Fuße des 693 m hohen Monte Rosso und ist ein villen- und gartenreicher Ferienort. Getrennt werden sie durch die Landzunge Punta della Castagnola, die zum großen Teil von dem ausgedehnten Park der **Villa Taranto** eingenommen wird.

## Lago Maggiore erleben

### AUSKUNFT

***Azienda di Promozione Turistica del Lago Maggiore***
Stresa, Via Principe Tomaso 70/72
Tel 0323 3 01 50
www.sgr.info/tourism/maggiore

***I.A.T. Verbania***
Verbania, Corso Zanitello 6
Tel 0323 50 32 49
www.verbania-turismo.it

***Lago Maggiore***
Stresa, Corso Italia 18
Tel 0323 3 04 16
www.distrettolaghi.it

### TAGESRUNDREISE

***FART***
Locarno, Via Franzoni 1
Tel. +41 9 17 56 04 00
www.centovalli.ch
Eine Rundreise führt mit dem Schiff und der Bahn in die Schweiz und zurück. Man tuckert von Stresa über den See nach Locarno (Schweiz), weiter geht es mit der Centovalli-Bahn. Diese legt bis nach Domodossola 1100 m Höhenunterschied zurück, fährt über 83 Brücken und durch 31 Tunnels. Von Domodossola geht es mit der Bahn zurück nach Stresa.

### EINKAUFEN

Seit 1541 findet in Luino am Ostufer jeden Mittwoch ein riesiger Wochenmarkt statt.

### ESSEN

***Due Scale*** €€
Luino, Piazza Libertá 28 – 30
Tel. 0332 53 36 48, Mo. geschl.
Im Geburtshaus des Schriftstellers Piero Chiara sitzt man wie in einem Wohnzimmer: wenige Tische, Fresken an den Wänden, gehobene Küche.

***Il Monterosso*** €
Loc. Cima Monterosso
Tel. 03 23 55 65 10
www.ilmonterosso.it
Die 5 km lange Strecke den Berg hinauf scheint nie zu enden, doch dann steht man plötzlich mitten in einem Bauernhof. Fast nur Hausgemachtes kommt hier auf den Tisch. Im Sommer speist man unter der lauschigen Pergola. Ein paar Zimmer bietet der bäuerliche Betrieb auch.

***Orient-Express*** €
Stresa, Piazzale Stazione 8
Tel. 0323 67 00 41, Mo. geschl.
Tipp: Einheimische schwören darauf, dass es in der Bahnhofsgaststätte die beste Pizza der Stadt gibt.

### ÜBERNACHTEN

***Hotel Verbano*** €€€
Isola dei Pescatori, Via Ugo Ara 2
Tel. 0323 3 04 08
www.hotelverbano.it
In dem Hotel (12 Zi.) auf der kleinen Insel hielt sich Toscanini gerne auf. Von den meisten Zimmern genießt man einen schönen Blick auf den See.

***Hotel Villa Mon Toc*** €€
Stresa, Viale Duchessa di Genova 69
Tel 0323 3 02 82
www.hotelmontoc.com
Dreistöckige Villa mit charmant nostalgischer Atmosphäre, behaglichen Zimmern und zauberhaftem Garten.

**Isole Borromee

Die vier zwischen Baveno, Stresa und Pallanza im gleichnamigen Golf gelegenen Borromäischen Inseln, die »Perlen des Lago Maggiore«, sind von allen umliegenden Ufergemeinden aus per Schiff zu erreichen (Ende März – Okt., tgl. bis 17.00 Uhr, www.borromeoturismo.it). Isola Bella und Isola Madre gehören der Familie Borromeo, deren Vorfahren den Lago Maggiore im 15. Jh. als Lehen erhalten hatten. Ab 1630 wurden sie zu einer in Europa einmalig gebliebenen Kunstlandschaft umgewandelt. Im Mittelpunkt steht die viel gepriesene **Isola Bella**, ein Meisterwerk italienischer Gartenbaukunst. Der prächtige Barockgarten nimmt fast die ganze Insel ein, der prachtvoll ausgestattete Palast ist ein Museum. Die etwa 500 m nordwestlich gelegene alte Fischerinsel **Isola dei Pescatori** wird heute vor allem vom Fremdenverkehr geprägt.

Die größte der Borromäischen Inseln, die **Isola Madre** (Mutter-Insel), erhielt ihr heutiges Aussehen im 18. und 19. Jh., als sie im Stil eines englischen Gartens umgestaltet wurde. Im Palazzo Borromeo (16. Jh.) ist eine Puppen- und Keramiksammlung untergebracht. Die kleinste der vier Inseln, die Isola San Giovanni, ist in Privatbesitz.

**Isola Bella:** Ende März – Ende Okt. tgl. 9.00 – 17.30, Galerie 9.00 – 13.00 u. 13.30 – 17.00 Uhr; Eintritt Galerie u. Gärten 13 €

*Stresa

Stresa (5000 Einw.) am Fuß des Monte Mottarone war im 19. Jh. eine der **vornehmsten Kurstädte Italiens**, zu deren illustren Gästen der europäische Hochadel und berühmte Künstler wie Stendhal, Dickens, Hemingway oder Richard Wagner gehörten. Ortsmittelpunkt ist die Uferpromenade, die schöne Ausblicke bietet. Am südlichen Ortsausgang liegt in einem herrlichen botanischen Garten mit angeschlossenem kleinem Zoo die Villa Pallavicino (19. Jh.).

Der 1491 m hohe ***Monte Mottarone** gehört zu den beeindruckendsten Aussichtspunkten des Seengebiets. Man erreicht den Gipfel mit dem Auto (mautpflichtig), mit der Schwebebahn oder zu Fuß.

Arona

Über Belgirate und Lesa erreicht man kurz vor Arona die auf einem Hügel thronende angeblich größte Statue Europas. Der **Colosso di San Carlone** erinnert an den hier geborenen hl. Carlo Borromeo (1538 – 1584), der sich als Mailänder Erzbischof als ein entschiedener Gegner der Reformation hervortat. Arona selbst ist ein Handels- und Industriestädtchen. Die erste Burg auf dem Felsen oberhalb der Stadt geht auf das 10. Jh. zurück. Die Kirche Santa Maria im unteren Stadtteil ist wegen Gaudenzio Ferraris Flügelaltar (1511) und einer »Himmelfahrt Mariä« von Morazzone (um 1617) besuchenswert.

*Lago di Orta

Ein Abstecher führt zum 13 km langen und im Durchschnitt 1,5 km breiten Lago di Orta, dem westlichsten der oberitalienischen Seen. Hauptort ist Orta San Giulio (1200 Einw.) mit seinem prachtvollen Palazzo della Comunità (1582). Von der Uferpromenade aus blickt



Die Basilika St. Giulio auf der gleichnamigen Insel im Lago di Orta

man auf die Isola San Giulio, auf der der hl. Julius im 4. Jh. eine Kirche gründete. Ein schöner **Kapellenweg** führt auf den 400 m hohen, dem hl. Franziskus von Assisi geweihten Sacro Monte und zu dem 1583 erbauten Franziskanerkloster hinauf. Die 20 Kapellen entstanden zwischen 1591 und 1788. Wie in Varese (▶Luganer See) und in Varallo (20 km westlich vom Ortasee; mit 43 im 16. – 18. Jh. entstandenen Kapellen) sind sie mit Fresken und Terrakottafiguren geschmückt.

**Angera** Überragt wird das kleine Städtchen Angera (5500 Einw.) am Ostufer des Lago Maggiore auf einer Halbinsel von der zinnenbekrönten **Rocca** mit Puppenmuseum und schönen Fresken.

**Luino** Luino, das in einer großen Bucht an der Mündung der Tresa liegt, ist das wirtschaftliche Zentrum des Ostufers (15 000 Einw.). Seit 1541 findet hier jeden Mittwoch ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannter Markt statt. Obwohl der Ort als Heimat des Renaissancemalers Bernardino Luini (1490 – 1532) gilt, gibt es nur ein ihm zugeschriebenes Fresko in der Kirche San Pietro in Campagna (»Anbetung der Könige«). Im Hinterland liegen einige schöne Ausflugsziele, darunter **Agra**, ein Ferienort über dem Eingang ins reizvolle Val Veddasca, und der **Monte Lema** (1620 m).

# * Lago Trasimeno · Trasimenischer See

J 14



**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia **Höhe:** 258 m ü. d. M.

**Der Trasimenische See breitet sich in einer sehr reizvollen, weiten, sanfthügeligen Landschaft aus, in der es eine große Zahl von Campingplätzen und Stränden gibt. Segeln, surfen, angeln und wandern stehen hoch im Kurs, baden aufgrund mangelhafter Wasserqualität dagegen weniger. In den kleinen Städtchen und Dörfern genießt man Fisch in allen Variationen.**

## SEHENSWERTE ORTE AM LAGO TRASIMENO

*Castiglione del Lago

Über dem Westufer thront auf einer Landzunge das befestigte Castiglione del Lago (15 000 Einw.), dessen Ortsbild auf die von 1550 bis 1643 herrschenden Della Corgna zurückgeht. An der Piazza Gramsci ist der **Palazzo della Corgna** (1563) mit prächtig ausgemalten Räumen sehenswert. Ein Wehrgang verbindet ihn mit dem um 1250 von Friedrich II. erbauten **Castello del Leone**, das mit seinem 39 m hohen Bergfried zu den größten Wehranlagen Europas zählt.
**Palazzo della Corgna:** Sommer tgl. 10.00 – 13.00 u. 16.00 – 17.30, Winter 9.30 – 16.30 Uhr; Eintritt 3 € (inkl. Castello del Leone)

Tuoro

Bei Tuoro fand 217 v. Chr. die legendäre Schlacht zwischen Römern und Karthagern statt, bei der **Hannibal** den Römern eine empfindliche Niederlage zufügte. Das Centro di Documentazione sulla Battaglia del Trasimeno informiert über die Schlacht; ein **Lehrpfad** erschließt u. a. die Stätten, in denen die Gefallenen vermutlich verbrannt wurden. Am Seeufer sind im Campo del Sole große, moderne Skulpturen verschiedener Künstler aufgestellt.

Passignano sul Trasimeno

Das hübsche Passignano, am Nordufer auf einem Vorgebirge gelegen, ist der bedeutendste Ferien- und Hafenort am See. Von der Strandpromenade und der Uferstraße führen Gassen zu den Burgruinen.

*Castel Rigone

Östlich von Passignano sollte man zum 350 m über dem See liegenden Castel Rigone hinauffahren und den großartigen Blick über den Trasimeno genießen. Erhalten sind hier das Castello (13. Jh.), das Hospiz aus dem 15. Jh. und die Renaissancekirche Madonna dei Miracoli (1494) mit Gemälden der Umbrier G. B. Caporali und D. Alfani (nach Rosso Fiorentino).

## Lago Trasimeno erleben

### AUSKUNFT

Castiglione del Lago
Piazza Mazzini 10
Tel. 0759 65 24 84
www.lagotrasimeno.de

### ESSEN

***L'Acquario*** €€
Castiglione del Lago
Via Vittorio Emanuele II 69
Tel. 0759 65 24 32, Mi. geschl.
Schlichtes, traditionelles Lokal, in dem so wunderbare Gerichte wie Tagliatelle mit Karpfenrogen ebenso serviert werden wie Pasta mit Gänsesugo oder aber Kaninchen, zubereitet mit Oliven und Wacholder.

### ÜBERNACHTEN

***B&B Il Torrione*** €
Castiglione del Lago
Via della Mura 4
Tel. 0759 5 32 36
www.iltorrionetrasimeno.com
Hübsche Unterkunft mit romantischem Garten; der Besitzer malt und stattet die Gästezimmer mit seiner Kunst aus. Neben den Standardzimmern steht Gästen auch ein Appartement in einem mittelalterlichen Turm zur Verfügung.

**Monte del Lago** Auf einem Felsvorsprung am See liegt der kleine Ort Monte del Lago mit der beherrschenden **Villa Palombaro** (19. Jh.; Hydrobiologisches Institut der Universität Perugia). Diese sah immer wieder illustre Gäste, z. B. Pietro Mascagni und Giacomo Puccini. Manche kamen auch inkognito – so soll sich hier der bayerische König Ludwig I. mit seinem Schwarm, der umbrischen Marchesa Luisa Fiorenzi, getroffen haben. In der Kirche **Sant'Andrea** (14. Jh.) ist ein großes Kreuzigungsfresko aus umbrischer Schule (15. Jh.) zu sehen; südlich vom Ort liegen die Ruinen des imposanten **Castello di Zocco** (1274).

**Panicarola** Im kleinen Panicarola südlich des Sees gründete der legendäre Sportwagen- und Traktorenbauer **Ferruccio Lamborghini** († 1993) sein Weingut La Fiorita, nachdem er sich aus dem Geschäft zurückgezogen hatte; später kam auch eine gehobene Ferienwohnanlage hinzu.

***Panicale** 7 km südlich thront auf einem Bergrücken Panicale, eines der schönsten Städtchen Umbriens; auf birnenförmigem Grundriss bilden die mittelalterlichen Ziegelhäuser in konzentrischen Reihen einen geschlossenen Borgo. Sehenswert sind die Kirche San Michele (11./17. Jh.) mit einer »Geburt Christi« von G. B. Caporali (1519), der Palazzo del Podestà (14. Jh.) mit herrlichem Ausblick sowie außerhalb der Stadt, in der Kirche San Sebastiano, das großartige Fresko mit dem Martyrium des Heiligen von Perugino (1505).

***Inseln** Von Castiglione, Tuoro, Passignano und San Feliciano sind zwei Inseln im See zu erreichen, die dritte, die Isola Minore, ist als Vo-

gelschutzgebiet nicht zugänglich. Die an Feiertagen und Sommerwochenenden sehr frequentierte **Isola Maggiore** wartet mit einer idyllischen Szenerie auf. Im winzigen alten Fischerdorf gibt es ein beliebtes Restaurant und in der Kirche San Salvatore (12. Jh.) ein Polyptychon von Sano di Pietro (um 1480). Seit Anfang des 20. Jh.s sind »irische Spitzen« das typische kunsthandwerkliche Produkt der Insel. Die größte Insel, die **Isola Polvese**, lädt mit ihrer bukolischen Landschaft, den Resten einer Burg und eines Olivetanerklosters zu Spaziergängen ein.

*Citta della Pieve

Hoch über dem Valdichiana thront Città della Pieve (7800 Einw.), 18 km südöstlich von Panicale. Hier wurde um 1448 Pietro Vannucci, genannt **Perugino**, geboren, einer der bedeutendsten italienischen Maler des 15. Jh.s; einige seiner Werke sind in der Kirche Santa Maria dei Bianchi sowie im Dom (12./16. Jh.) zu bewundern. An der zentralen Piazza Plebiscito stehen Dom, Palazzo Bandini, das angebliche Geburtshaus Peruginos sowie die Palazzi della Corgna und dei Priori. Um den 15. August findet hier der Palio dei Terzieri statt.

# Livorno

H 10



**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Livorno
**Höhe:** 3 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 161 000

**Livorno, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, ist der wichtigste Hafen in der Toskana. Kein Wunder also, dass das Leben der zweitgrößten toskanischen Stadt stark vom modernen Containerhafen, dem Fährverkehr und der Fischerei bestimmt wird.**

Geschichte

Das schon 934 erwähnte Livorno war lange Zeit Hafen von Pisa, bevor es 1405 von Genua übernommen und schon 1421 an Florenz verkauft wurde. Die Medici gründeten 1571 einen neuen Hafen und ließen gleichzeitig eine Stadt auf fünfeckigem Grundriss anlegen, die sie mit einem Wassergraben, dem Fosso Reale, umgaben. Dieses Fünfeck bildet heute das Zentrum von Livorno. 1625 wurde die Stadt **Freihafen**, was nicht nur den Handel förderte, sondern auch Flüchtlinge aus vielen Ländern anzog – z. B. Griechen aus ihrer türkisch besetzten Heimat, spanische Mauren und englische Katholiken. Nach der italienischen Einigung wurde Livorno zur Industriestadt (Werften, Stahl, Glas), andererseits entwickelten sich auch die großbürgerlichen Villensiedlungen im Süden. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Innenstadt zu über 80 % zerstört.

## Livorno erleben

### AUSKUNFT

Via Pollastrini 5
Tel. 0586 82 04 54, www.comune.livorno.it

Piazza di Municipio
Tel. 0586 20 46 11
www.provincia.livorno.it

### FÄHREN

Vom Porto Mediceo pendeln Fährschiffe nach Elba und zu den Inseln des Arcipelago Toscano (Isola di Gorgona, Isola di Capraia), am angrenzenden Porto Mercantile legen die Fähren nach Sardinien und Korsika ab.

### ESSEN

***Il Sottomarino*** €€
Via Terrazzini 48
Tel. 0586 1 88 70 25
Sympathische Trattoria, in der sich alles um Meerestiere dreht. Ein Muss: die berühmte Livorneser Fischsuppe Cacciucco.

***Cantina Nardi*** €
Via L. Cambini 6/8
Tel. 0586 80 80 06
www.ristoranteenotecanardi.com
nur mittags
Die gemütliche Enoteca liegt mitten im Zentrum und wird vor allem von Berufstätigen frequentiert. Hier schmeckt die toskanische Küche nach Meer – dank Pasta mit Krebsen und Pesto, Tagliatelle mit Muscheln etc. Die Weinauswahl ist groß, der Hauswein angenehm.

### ÜBERNACHTEN

***Hotel Al Teatro*** €€€
Via Enrico Meyer 42
Tel. 0586 89 87 05, www.hotelalteatro.it
Boutiquehotel mit kleinen, relativ einfachen, aber behaglichen Zimmern.

***Villa Tramonto*** €€
San Vincenzo, Via Sirena 16
Tel. 0565 70 18 58
www.hotelvillatramonto.com
Die einmalig schöne Lage direkt am Meer und der hauseigene Strand machen das kleine Familienhotel zu einer empfehlenswerten Adresse für Badeurlauber. Liegestühle und Sonnenschirme sind im Preis inbegriffen.

## SEHENSWERTES IN LIVORNO

**Porto Mediceo**

Der alte Hafen westlich der Altstadt wird nach seinen Gründern Porto Mediceo genannt. Ein Denkmal auf der Piazza Micheli ehrt Großherzog Ferdinand I. (1587 – 1609; G. Bandini) als Befreier der Meere und erfolgreichen Bekämpfer des Piratentums. Verkörpert wird dies durch die vier Bronzefiguren am Sockel (Pietro Tacca, 1624). Den nördlichen Abschluss des Hafenbereichs bildet die imposante Fortezza Vecchia (1521 – 1534, A. da Sangallo), die vom runden Turm »Mastio di Matilde« (11. Jh.) überragt wird.

**Venezia Nuova**

Ab 1629 entstand das Kaufmannsviertel »Venezia Nuova« am Nordrand der Altstadt, so benannt wegen seiner kleinen Kanäle und Brü-

cken, heute eines der **beliebtesten Quartiere** der Stadt. Die Bottini dell'Olio, ein 1705 erbautes Lagerhaus für Öl, wird für Wechselausstellungen genutzt. In der Kirche Santa Caterina von 1720 ist in der Apsis eine Marienkrönung von Giorgio Vasari zu sehen. Wenig östlich liegt die 1590 – 1594 erbaute Fortezza Nuova.

**Via Grande**

Quer durch das Altstadtfünfeck verläuft die arkadengesäumte Haupt- und Einkaufsstraße Via Grande. Sie überquert das Stadtzentrum, die modern geprägte Piazza Grande, die im Süden vom originalgetreu wieder aufgebauten **Dom** (1594 – 1606, von Buontalenti und Pieroni; Deckengemälde von Ligozzi, Passignano und Empoli) begrenzt wird. Im Osten stößt die Via Grande auf die gigantische Piazza della Repubblica mit Standbildern Ferdinands III. († 1824) und Leopolds II. († 1870), der letzten toskanischen Großherzöge.

**Viale Italia**

Am Südrand der Hafenanlagen beginnt der ab 1835 angelegte Viale Italia, der am Meer entlang nach San Jacopo (Sitz der Schifffahrtsakademie) und Ardenza führt. Auf der Terrazza Mascagni liegt das Acquario Comunale. Hotels, Badeanstalten, Parks und malerische Villen im typischen italienischen Jugendstil säumen die Straße auf etliche Kilometer bis Antignano.

**Museen**

In der Via Goldoni 83 findet sich das **Museo Mascagnani**, das für Opernfreunde wichtig ist (derzeit wegen Restaurierung geschl.). Benannt ist es nach Opernkomponist Pietro Mascagni, der 1863 in Livorno geboren wurde. In der Via Roma 234 lädt das **naturwissenschaftliche Museum** zu interaktiven Erkundungen ein.

**Naturwissenschaftliches Museum:** Di. – Sa. 9.00 – 13.00, Di. u. Do. auch 15.00 – 19.00, So. 15.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 10 €

## UMGEBUNG VON LIVORNO

***Elba · Isola d'Elba**

Bodenschätze und Wein prägen Italiens drittgrößte Insel (ca. 32 000 Einw.) seit Etrusker- und Römerzeiten; im 16. und 17. Jh. war sie Zankapfel zwischen Spanien, Frankreich und Florenz. Im Jahr 1738 fiel Elba an das Haus Lothringen; der »große Korse« Napoleon verbrachte zehn Monate als Verbannter auf dem nur durch den etwa 10 km breiten Kanal von Piombino vom Festland getrennten gebirgen Eiland mit abwechslungsreicher Natur. Besonders schön sind **Elbas Strände**. Große Teile der Insel gehören zum Nationalpark Toskanischer Archipel.

In der hübschen Inselhauptstadt **Portoferraio** (11 000 Einw.), deren Namen wie jener, den die Etrusker der Insel gaben (Ilva), an ihre Eisenerzschätze erinnert, legen die Fähren an – mit Blick auf den Leuchtturm und die Befestigungsanlage Forte Falcone und Forte Stel-

la aus der Zeit der Medici. Sehenswert ist die Altstadt – lebhaft geht es in den Sommermonaten vor allem entlang der Via Garibaldi, um die Piazza della Repubblica und die Piazza Cavour zu. In der nahe gelegenen Via Napoleone steht die kleine Chiesa della Misericordia, in der sich neben einem Tino da Camaino zugeschriebenen Madonnenbild aus dem 13./14. Jh. auch ein Bronzeabguss der **Totenmaske Napoleons** befindet. Das gegenüber gelegene ehemalige Franziskanerkonvent aus dem 16. Jh. beherbergt die **Pinacoteca Foresiana**, die einzige Gemäldegalerie Elbas mit zahlreichen Stadt- und Landschaftsansichten der Insel. Auf der Festungshöhe nahm Napoleon am 4. Mai 1814 in der **Villa del Mulini** Quartier (wegen Restaurierung bis Ende September 2013). Bis zum 1. März 1815 verblieb Napoleon auf Elba, wo ihm knapp 5 km von Porteferraio entfernt in der **Villa di San Martino** noch eine zweite Residenz zur Verfügung stand, die ebenfalls besichtigt werden kann. Unterhalb des Anwesens zeugt die klassizistische Fassade der Galerie Demidoff von der Napoleonbegeisterung des gleichnamigen Fürsten, russischen Emigranten und Ehemanns von Matilde Laetitia, einer Nichte des Kaisers. Am historischen Darsena-Hafen befindet sich das kleine Archäologische Museum, das **Museo Civico Archeologico della Linguella**, das Funde sowohl aus dem Meer als auch aus der Erde beherbergt.

Zwischen Porto Azzuro, dem zweitgrößten Hafen Elbas mit guten Möglichkeiten zu Bootsausflügen, und dem charmanten Dorf Rio nell'Elba lassen sich Reste des **Kastells von Volterraio** aus dem 11. Jh. entdecken. Ein uriges Bergdorf mit Treppenstraßen ist **Marciana Alta**; der Aufstieg den höchsten Berg im Inselwesten, den **Monte Capanne** (1019 m) lässt sich auch per Seilbahn bewerkstelligen. Als schönster Strand Elbas gilt der lange, weißsandige am **Golfo della Biodola**; das Capo Bianco besteht aus hellem Kies, glatte Granitfelsen und ockerfarbenen Sand bietet Sant'Andrea. Die Strände auf der Westseite sind ideale Ausgangspunkte für Taucher und Schnorchler. Brummendes Badezentrum des Südens ist **Marina di Campo**.

**Pinacoteca Foresiana:** Mo., Mi. u. Do. 9.00 – 12.00, Di. u. Fr. 15.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 3 €

**Villa di San Martino:** April – Okt. Mi. – Sa. 9.00 – 19.00, Sa. bis 13.00 Uhr; Eintritt 3 €

BAEDEKER TIPP !

*Anreise nach Elba*

Die meisten Urlauber wählen für die Anreise die Fährverbindung zwischen Piombino und Portoferraio. Die Autofähren der Gesellschaften Toremar und Moby Lines benötigen etwa eine Stunde und verkehren zwischen 6.00 und 22.30 Uhr. Außerdem bestehen Verbindungen von Piombino nach Cavo und Porto Azzuro, und es verkehren Tragflächenboote nach Portoferraio und Cavo. In der Hauptsaison sollte man unbedingt reservieren (Moby Lines Europe GmbH, www.mobylines.de).



**Vom Platz nahe der Villa del Mulini schweift der Blick übers Meer.**

**Museo Civico Archeologico della Linguella:** April – Mitte Juni u. Mitte Sept. – Okt. Fr. – Mi. 10.00 – 13.00 u. 15.30 – 19.10, Mitte Juni bis Mitte Sept. tgl. 9.00 – 14.25 u. 18.00 – 24.00 Uhr; Eintritt 3 €

**Arcipelago Toscano**

Der Toskanische Archipel besteht aus sieben Hauptinseln und mehreren Inselchen, die zwischen der Küste und der Insel Korsika liegen. Zum Schutz von Flora und Fauna wurde bereits 1990 ein Teil des Archipels zum **Nationalpark** erklärt, der 1998 erweitert wurde. Auf den schönen Inseln befanden sich lange Zeit Gefängnisse. Inzwischen sind die Strafanstalten von Capraia und Pianosa geschlossen, die Buchten bevölkern vor allem Taucher und Schnorchler. Einzig Gorgona ist noch Gefängnisinsel und darf nur mit Genehmigung besucht werden. Das Gleiche gilt für die streng naturgeschützte Insel Montecristo.

**Giglio**

Die **schroffe Felseninsel** Giglio hat 2012 wegen eines Schiffsunglücks von sich reden gemacht. Das Kreuzfahrtschiff »Costa Concordia« war bei ruhiger See dicht vor der spektakulären Küste auf Grund gelaufen. Monatelang zog das havarierte Schiff scharenweise Schaulustige an. Normalerweise aber ist die Insel beliebtes Ziel von Badetouristen. Ankunftshafen ist Giglio Porto. **Castello**, Hauptort und Verwaltungssitz der Insel, thront mit seinen in die Befestigungsmauer gehauenen Häusern trutzig auf einer Anhöhe. Malerisch gibt sich das Fischerdörfchen **Campese** mit der gefälligen Baia del Campese, die vom 1705 errichteten Torre de Campese begrenzt wird. In Campese erstreckt sich der längste und im Sommer entsprechend überfüllte Strand der Insel. Die Südküste Giglios birgt dagegen noch eine ursprüngliche Naturlandschaft. An der Ostküste drängen sich die alten Bauten von **Giglio Porto** fächerförmig auf einem schmalen Küstenstreifen. Der wuchtige Torrre del Porto stammt aus dem Jahr 1596.

# * Lucca




**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Lucca
**Höhe:** 17 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 85 000

**Lucca gilt als Inbegriff einer toskanischen Stadt – offen, lebendig, aber dennoch mit einer gemütlichen Atmosphäre. Die Luccheser sind traditionsbewusst, ihr größter Stolz sind die über 4 km langen Wälle um die Altstadt, in der alteingesessene Geschäfte zum Bummeln einladen.**

**Geschichte**

Die Siedlung geht vermutlich auf die Etrusker zurück, die einen Sumpf zwischen den Armen des Serchia als »luk« bezeichneten. Ab 177 v. Chr. römische Kolonie, gehörte sie dann den Ostgoten, Langobarden und Franken, war Hauptstadt der Markgrafschaft Tuscien und später im Besitz der Skaliger und von Florenz. Dank der Protektion der Kaiser entwickelte sich Lucca zeitweise zur **bedeutendsten toskanischen Stadt** noch vor Florenz und Pisa; wirtschaftlich bedeutend waren Seide- und Brokatherstellung, Handel und Bankwesen. Nach der Herrschaft von Söldnerführern (»condottieri«) wie Castruccio Castracani (1316 – 1328) erkaufte sich die Stadt 1369 von Karl IV. für 100 000 Goldgulden die Freiheit und blieb bis zum Einfall der Franzosen 1799 selbstständig. Napoleon gab 1805 die Republik Lucca mit Massa-Carrara als Fürstentum seiner Schwester Elisa Bacciocchi, 1817 kam es als Herzogtum an das Haus Bourbon-Parma, 1847 an die Toskana.
Aus Lucca stammen der Bildhauer Matteo Civitali (1436 – 1501) sowie die Komponisten Luigi Boccherini (1783 – 1805), Alfredo Catalani (1854 – 1893, »La Valli«) und Giacomo Puccini (1858 – 1924).

## SEHENSWERTES IN LUCCA

***Stadtmauern**

Einen romantischen Spazierweg bilden die 1504 – 1645 angelegten, 4,2 km langen Wälle um die Altstadt, die Letztere öfter vor Hochwasser bewahrten. Um 1830 wurden sie zum Park umgestaltet. Von hier hat man reizvolle Blicke auf Lucca und die Silhouette des Apennin; ganz im Westen kann man im Antico Caffè delle Mura eine Pause einlegen.

**Piazza Napoleone**

Mittelpunkt des städtischen Lebens ist die Piazza Napoleone, angelegt 1806 unter Elisa Bacciocchi, Schwester von Napoleon und Fürstin von Lucca. An der Westseite steht der **Palazzo della Provincia**, der 1578 begonnene alte Herzogspalast.

## Lucca erleben

### AUSKUNFT

Piazza Guidiccioni 2
Tel. 0583 9 19 91
www.comune.lucca.it/Turismo

### EINKAUFEN

Die Spezialität von Lucca sind Familienbetriebe, die bereits seit Generationen existieren. Die meisten finden Sie in der Via Fillungo.

***Vineria Marsili Costantin***
Piazza San Michele
Spirituosen- und Delikatessenladen mit verführerischer Auswahl.

***Pasticceria Taddeucci***
Piazza San Michele 34
Wunderbar altmodische, 1881 gegründete Pasticceria.

***Carli***
Via Fillungo 95
Ein kleines Paradies für Liebhaber alten Schmucks und feinen Tafelsilbers.

***Vineria Marsili Costantino***
Piazza San Michele 38
Spirituosen- und Delikatessenladen, dessen Angebot zum Kaufen verführt.

***Cerri***
Via Fillungo 178
Lucca hat eine lange Tradition in der Stoffherstellung. Sich in feines Tuch zu kleiden, gehört hier zum guten Ton.

### ESSEN

**1** ***Antica Locanda dell'Angelo*** €€
Via Pescheria 21
Tel. 0583 4 77 11
www.anticalocandadellangelo.com
Seit 1414 wird hier gekocht und gegessen. Familienbetrieb, in dem die Mamma klassische Gerichte zaubert.

**2** ***Da Giulio in Pelleria*** €
Via delle Conce 45
Tel. 0583 5 59 48
Gut besuchte Trattoria mit vergnügtem Personal, das Besucher in die Geheimnisse der Luccheser Küche einweiht.

### ÜBERNACHTEN

**1** ***San Marco*** €€€
Via San Marco 368
Tel. 0583 49 50 10
www.hotelsanmarcolucca.com
Das nahe der Stadtmauer gelegene San Marco war einst eine Fabrikhalle, später eine Kirche und dann ein Kino. Heute ist es ein voll klimatisiertes, ruhig gelegenes Hotel mit Garten.

**2** ***La Luna*** €€
Via Fillungo, Corte Compagni 12
Tel. 0583 49 36 34, www.hotellaluna.com
Zentraler geht es nicht, denn das angenehme Hotel liegt mitten in Lucca, nur einen Steinwurf von der Piazza Anfiteatro entfernt.

**Die Häuser an der Piazza del Mercato zeichnen das Oval der Arena nach.**






1 Palazzo della Provincia
2 Sant' Alessandro
3 Palazzo Pretorio
4 San Cristoforo
5 Torre delle Ore
6 Casa di Puccini
7 Palazzo Orsetti
8 San Salvatore

**Essen**
1 Antica Locanda dell' Angelo
2 Da Giulio in Pelleria

**Übernachten**
1 San Marco
2 La Luna

**MUF (Museo Nazionale del Fumetto e dell'Immagine**

Comic-Freunde steuern in Lucca die Caserma Lorenzini westlich der Piazza Napoleone an: In der Kaserne hat das Nationale Comic-Museum seinen Sitz. Es zeigt rare Dokumente der Comic-Geschichte und dreidimensionale Modelle von Comic-Figuren.

ⓘ Piazza San Romano 4; Di – So 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 4 €

**Santi Giovanni e Reparata**

Von der Piazza Napoleone führt die Via Duomo östlich zur Piazza San Martino. Man passiert die Kirche Santi Giovanni e Reparata (12. Jh., um 1620 umgestaltet). Vom romanischen Bau sind noch das Portal mit Madonnenrelief von 1187 und Säulen im Inneren erhalten. Besonders sehenswert ist das Baptisterium (14. Jh.), das wie die Kirche an der Stelle eines frühchristlichen Vorgängergebäudes erbaut wurde.

***Duomo San Martino**

Die Piazza San Martino wird dominiert von der prächtigen Fassade des Doms, ein Werk von Guidetto da Como (1204), dem 69 m hohen Campanile (um 1200) aus Ziegeln und Travertin und dem westlich anschließenden **Bischofspalast**. Der Dom, der auf einen Bau des 6. Jh.s zurückgeht, wurde ab 1061 errichtet, das Langhaus gotisch umgestaltet. Die Portale hinter den drei asymmetrischen Bögen sind mit romanischen Reliefs geschmückt (linkes Portal von Nicola Pisano, Haupt- und rechtes Portal und Felder dazwischen u. a. von Guido Bigarelli). Rechts vom Hauptportal steht die Gruppe »Hl. Martin zu Pferd mit Bettler« (um 1240, unbekannter Meister); eine Kopie ist außen über der Vorhalle zu sehen. Im linken Seitenschiff steht der Tempietto, eine achteckige Kapelle (1482 – 1484, von Matteo Civitali) mit dem **»Volto Santo«**, einem syrischen Kruzifix (11./12. Jh.), das am 13. September durch die Stadt getragen wird. Sehenswert ist der Domschatz (Museo della Cattedrale).

ⓘ Mo. – Fr. 9.30 – 16.45, Sa. 9.30 – 17.45, So. 9.30 – 10.45 u. 12.00 bis 17.00 Uhr

BAEDEKER TIPP !

*Sündhaft lecker*

Nach alten Rezepten werden in Lucca süße Köstlichkeiten hergestellt, so beispielsweise der Castagnaccio, ein Kastanienkuchen, oder der Buccellato, ein Hefekranz mit Anis und Rosinen, den man am besten ofenwarm genießt.

***S. Michele in Foro**

Von der Piazza Napoleone führt die belebte Via Vittorio Veneto – vorbei am 1492 – 1588 erbauten Palazzo Pretorio – zur Piazza San Michele, dem alten römischen Forum. Hier ragt die Kirche San Michele in Foro auf, an der 1070 – 1383 gebaut wurde und die im 14./15. Jh. der Bürgerschaft als Versammlungsort diente. Die »zu groß geratene« **Fassade** – eine geplante Vergrößerung des Langhauses unterblieb –, stammt vermutlich von Guidetto da Como und ist noch prächtiger geschmückt als die des Doms; den Giebel krönt eine von zwei Engeln flankierte Statue des Erzengels Michael. Von der Ausstattung sind Werke von A. della Robbia, Filippino Lippi und ein großes Tafelkruzifix (um 1230) über dem Hauptaltar hervorzuheben.

Westlich von San Michele (Corte San Lorenzo) steht das Geburtshaus von Giacomo Puccini, das als kleines **Museum** eingerichtet wurde.

**Puccini Museum:** April – Okt. 10.00 – 18.00, Nov. – März 11.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 7 €

**Palazzo Mansi Pinacoteca Nazionale**

Im Westteil der Stadt gewährt der Palazzo Mansi (16.–18. Jh.) mit seiner luxuriösen barocken Ausstattung – u. a. flämische Arazzi des 17. Jh.s – Einblick in adligen Lebensstil. Die hier untergebrachte Pinacoteca Nazionale zeigt Bilder von Veronese, Tintoretto, Borgognone, Guido Reni und Malern der toskanischen Schule wie Pontormo, Beccafumi, Bronzino und Andrea del Sarto.

ⓘ Mo. – Fr. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 4 €



**Vom Torre Guinigi aus hat man einen schönen Blick über Lucca.**

**San Salvatore** Von San Michele führt die Via Calderia nach Norden zur Kirche San Salvatore (Chiesa della Misericordia) aus dem 11./12. Jh.; der Architrav von 1180 am rechten Seitenportal zeigt das Nikolauswunder.

**Palazzo Pfanner** Von der Piazza San Salvatore folgt man der Via degli Asili, an deren Beginn das Geburtshaus von Alfredo Catalani steht. Der Palazzo Pfanner-Controni, ein prächtiger Renaissancebau von 1667, hat einen großartigem Innenhof und einen schönen Garten.

***San Frediano** Ein Juwel Luccas ist die Kirche San Frediano dank ihrer ungewöhnlichen Fassade, die ein beeindruckendes, Berlinghiero Berlinghieri zugeschriebenes Mosaik des thronenden Christus mit den Aposteln zeigt (um 1230). Der erste Bau wurde hier im 6. Jh. von dem irischen Mönch Frigidianus (später Bischof von Lucca) errichtet, der heutige 1112 – 1147; um 1200 wurde der Altar nach Westen verlegt, damit der Eingang nicht an dem inzwischen entstandenen zweiten Mauerring lag. Im Innenraum, der über einen sehr hohen, offenen Dachstuhl verfügt, sind beachtenswert: ein romanischer Taufbrunnen von ca. 1150 mit schönen Reliefs (von zwei Bildhauern, einer davon signiert als »Robertus«; Ikonografie zum Teil unklar) und ein Marmorpolyptychon von Jacopo della Quercia (»Madonna mit Kind und Heiligen«, 1422) in der Cappella Trenta.

**Via Fillungo** In der Via Fillungo, der Hauptgeschäftsstraße Luccas, beherbergen mittelalterliche Gebäude elegante Geschäfte mit schönen, alten Fas-

saden, vor allem aus dem Jugendstil. An ihrem Südende steht die romanische Kirche **San Cristoforo** (11./12. Jh.), die von der Tuchhändlerzunft erbaut wurde; rechts des Hauptportals sind eiserne Maßstäbe zu sehen, mit denen die Breite der Stoffbahnen festgelegt wurde. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist das Caffè di Simo, das illustre Gäste bewirtete, etwa Puccini, Quasimodo und Ungaretti. In dem Haus an der Ecke Via Buio kam **Luigi Boccherini**, der berühmte Cellovirtuose und Komponist, zur Welt.

**Anfiteatro Romano**

Im Norden liegt an der Via Fillungo die Piazza del Mercato, die ehemalige Arena (80 × 53,5 m) des römischen Amphitheaters (2. Jh. n. Chr.), auf deren Grundmauern die Häuser des Platzes stehen (S. 301). Der Platz erhielt 1830 – 1839 seine heutige Gestalt. Zwei Bogenreihen von je 54 Arkaden sind an der nordöstlichen Seite noch sichtbar. Östlich davon liegen die Kirche San Pietro Somaldi, eine Basilika vom Ende des 12. Jh.s (Fassade 1248), und die ab 1228, also nur zwei Jahre nach dem Tod des hl. Franziskus, errichtete Kirche San Francesco.

**Torre Guinigi**

Südlich des Amphitheaters fällt in der Via Guinigi ein 44 m hoher Turm auf, auf dessen Plattform Steineichen wachsen. Er gehört zu den Stadtpalästen (»case«) der Guinigi. Aus dieser Adelsfamilie stammte **Paolo Guinigi**, dessen Herrschaft 1400 – 1430 die Jahrhunderte republikanisch-oligarchischer Selbstverwaltung unterbrach.

**Santa Maria Forisportam**

Der Beiname »vor dem Tor« der Kirche Santa Maria Forisportam (13. Jh.) unweit südöstlich belegt, dass sie bei Errichtung außerhalb der Stadtmauern lag. Ihre pisanisch-romanische Fassade blieb unvollendet; innen u. a. ein als Taufbecken dienender frühchristlicher Sarkophag und Altarbilder von Guercino. Östlich der Kirche, am Ende der Via Santa Croce, ist die **Porta San Gervasio** mit zwei mächtigen Rundtürmen als Teil der zweiten Stadtmauer (13. Jh.) erhalten.

## UMGEBUNG VON LUCCA

**Bagni di Lucca**

25 km nördlich von Lucca locken die salzhaltigen Schwefelthermen von Bagni di Lucca, dem Kurort, der im 19. Jh. bei Aristokraten und Intellektuellen gleichermaßen beliebt war (▶Baedeker Wissen S. 133). Collodi, 16 km östlich von Lucca, ist die Heimat von Carlo Lorenzini, Verfasser der »Abenteuer des Pinocchio«, die zunächst im »Giornale per i Bambini« als Fortsetzungsroman erschienen waren. Der berühmten Holzmarionette begegnet man im Dorf Collodi in dem vergnüglichen Freizeitpark ***Parco di Pinocchio Collodi**.

**Parco di Pinocchio Collodi:** März – Ende Okt., tgl. 8.30 Uhr bis Sonnenuntergang; Eintritt 10 €; www.pinocchio.it

# ✶ Luganer See · Lago di Lugano · Ceresio



C/D 7/8

**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinzen:** Como, Varese
**Wasserspiegel:** 271 m ü. d. M.

**Der von waldreichen Bergrücken umgebene Luganer See ist stark verwinkelt. Seine Arme greifen fjordartig in die Hügel und Berge vor und sorgen zusammen mit den Buchten und halbinselförmigen Landzungen für abwechslungsreiche Landschaftsbilder.**

**Klein, aber fein**

Der Luganer See, von den Einheimischen auch Lago Ceresio (keltisch »keresios« = Horn) genannt, liegt geschützt am Südfuß der Schweizer Alpen zwischen den beiden bedeutend größeren Nachbarseen Lago Maggiore und Comer See. Mit einer Fläche von 50,5 km² ist er auch kleiner als der Iseosee. Zum größten Teil liegt er auf **Schweizer Gebiet**, im Kanton Tessin. Nur der Seearm im Osten zwischen Ponte Tresa und Porto Ceresio sowie die Enklave von Campione d'Italia sind italienisch. Für seine Entstehung sorgten zwei

## Luganer See erleben

### AUSKUNFT

Varese, Via Romagnosi 9
Tel. 0332 28 19 13
www.vareselandoftourism.it
www.campioneitalia.com

### VERKEHR

Von April bis Mitte Oktober verkehren Fähren und Ausflugsdampfer auf dem See (www.lakelugano.ch). Der Hauptort auf der italienischen Seite des Sees ist Porlezza. Von hier aus gibt es Fährverbindungen nach Lugano in der benachbarten Schweiz.

### ESSEN

***Il Verde Ramo*** €€
Castello Cabiaglio, Viccolo del Frate 1
Tel 0332 4 35 88 66, Di. u. Juni geschl.
Ländliche Trattoria im alten Ortskern mit mächtigem Kaminfeuer im Winter.

***Rondanino*** €
Lanzo d'Intelvi, Via Rondanino 1
Tel. 031 83 98 58
Gemütlicher Gasthof in einem kleinen Pinienwäldchen, schöner Speisesaal mit Backsteinkamin, regionale Küche. Für Übernachtungsgäste gibt es auch einige preiswerte Zimmer.

### ÜBERNACHTEN

***Milano*** €€
Lanzo d'Intelvi, Via Martino Novi 26,
Tel. 031 84 01 19
www.hotelmilanolanzo.com
Kleines Hotel mit schattigem Garten, gepflegte Zimmer, Restaurant.

Gletscher, der Tessin-Gletscher aus dem Norden, der auch den Lago Maggiore schuf, und der Adda-Gletscher aus dem Westen, der außerdem für den Comer See verantwortlich ist. Seine wichtigsten Flüsse sind Magliasina, Vedeggio, Cassarate und Cuccio im Norden, im Westen entwässert die Tresa den See als einziger Abfluss zum Lago Maggiore hin. Für die Farbe des Wassers, meist tiefgrün und trüb, ist sein Algenreichtum verantwortlich.

## SEHENSWERTES AM LUGANER SEE

**Campione d'Italia**, das »Las Vegas« Italiens, verdankt seinen Ruf dem am Ufer gelegenen Spielkasino sowie zahlreichen Nachtclubs. Die 4 km² große, 2300 Einwohner zählende **italienische Enklave** liegt im Tessin (Zollanschlussgebiet, keine Grenzformalitäten). Sein Status geht auf das Jahr 777 zurück, als das Gebiet an das Mailänder Kloster Sant'Ambrogio gelangte. Im Mittelalter waren die Maestri Campionesi berühmte Baumeister, Bildhauer und Maler, die in der ganzen Lombardei wirkten (▶Baedeker Wissen S. 358). Weniger bekannt ist die auf einer Terrasse über dem See gelegene Wallfahrtskirche Santa Maria dei Ghirli (13.–17. Jh.) mit hervorragenden Wandmalereien.

**! BAEDEKER TIPP**

*Bottas Spielcasino*

Er stammt aus dem benachbarten Tessin und hat schon dem Schweizer Kanton spektakuläre Bauten beschert, nun hat der Architekt Mario Botta auch das Casinò di Campione für 90 Mio. € neu gestaltet. Ein goldgelber, durchaus umstrittener Glaspalast mit Platz für 3100 Spieler an den Tischen und einem Panoramarestaurant ragt unübersehbar am See in den Himmel.

**Varese**

Die Provinzhauptstadt (84 000 Einw.) Varese am Südrand der Alpen wird überragt vom Monte Campo dei Fiori (1032 m). Obwohl Varese eine der am dichtesten besiedelten und am stärksten industrialisierten Provinzen Italiens ist, hat sie sich einige Ecken allerschönster Landschaft bewahren können. Die Stadt selbst – ein Zentrum der Schuhfabrikation – besticht nicht durch Schönheit, hat aber einen **hübschen Stadtkern**. Besuchenswert sind u. a. die Basilika San Vittore, 1580 – 1615 von Pellegrino Tibaldi erbaut, das unmittelbar dahinter stehende Battistero di San Giovanni Battista (12. Jh.) sowie der etwas östlich gelegene Palazzo Estense (18. Jh., heute Rathaus) mit einer schönen Gartenanlage.

Die bedeutendste Sehenswürdigkeit der Region ist der 8 km nordwestlich von Varese gelegene ****Sacro Monte**, einer der wichtigsten Wallfahrtsberge in Norditalien. Dieser wurde zur Zeit der Gegenreformation als symbolische Abwehr gegen das Luthertum mit Kirchen und Kapellen bebaut. Die **vierzehn Kapellen** entstanden ab 1604

und sind mit überlebensgroßen Terrakottafiguren und Wandmalereien geschmückt. Nach der Wallfahrtskirche erreicht man den Gipfel, von dem man einen schönen Ausblick über die Seen hat.
Auf halber Strecke zwischen Varese und Porto Ceresio (13 km nordöstlich) lohnt in **Bisuschio** der Besuch der in einem schönen Garten gelegenen Villa Cicogna-Mozzoni. Sie wurde im 16. Jh. erbaut und mit Fresken ausgemalt.

***Castiglione Olona**

Seine große Zeit erlebte Castiglione Olona (10 km südlich von Varese) Anfang des 15. Jh.s, als Kardinal Branda Castiglioni (1350 – 1443) sich den Ort zu einem kulturellen Zentrum ausbauen und dafür bedeutende Künstler aus der Toskana, vor allem aus Florenz, kommen ließ. Bereits 1513 wurde die Residenz durch die Mailänder Sforza zerstört und ist heute ein verfallenes Bergdorf. In der **gotischen Kollegiatskirche** etwas oberhalb des Ortes haben sich im Chor Fresken mit Szenen aus dem Marienleben von dem Giottoschüler Masolino da Panicale erhalten. Zu dem Gebäudekomplex gehört das Battistero mit einem 1435 vollendeten Freskenzyklus von Masolino. Beachtung verdient auch die Chiesa di Villa im Ortszentrum (1441) mit Terrakottafiguren und Malereien aus dem 15. Jahrhundert.

**Castelseprio**

Etwas außerhalb von Castelseprio (4 km südlich von Castiglione) befinden sich die Reste einer einst bedeutenden Stadt, die erst im 20. Jh. freigelegt wurde. Unter den **Langobarden** war sie Hauptort einer

**Blick über den Luganer See vom Monte San Salvatore**



Provinz, die von Mailand bis zum Lago Maggiore reichte, die jedoch 1287 bei einem Angriff der Mailänder Visconti vollkommen zerstört wurde. Die Hauptsehenswürdigkeit befindet sich in dem kleinen, etwas abseits gelegenen Kirchlein ***Santa Maria Foris Portas** aus dem 7. Jahrhundert. Es birgt einen Freskenzyklus aus der Zeit vor 1000, der vermutlich von einem byzantinischen Wanderkünstler stammt.

## ** Mailand · Milano

D/E 8



**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Milano
**Höhe:** 122 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 1,35 Mio.

**Es gibt kaum ein Attribut, das Mailand nicht verdient: größtes italienisches Industrie-, Handels- und Messezentrum, Hauptstadt der italienischen Mode, Medienstadt, Musik- und Theaterzentrum. Trotzdem verliebt man sich in Mailand nicht auf den ersten Blick. Kenner vergleichen die Metropole mit einer Auster, die Fremden nur ihre spröde Hülle hinhält, die Perlen dagegen versteckt.**

**Seide, Fußball und die Börse**

Die Hauptstadt der Lombardei und der gleichnamigen Provinz ist das **unumstrittene Zentrum** ganz Norditaliens. Nach Rom ist Mailand die zweitgrößte italienische Stadt. Durch ihre Lage in der Poebene am Schnittpunkt der wichtigsten Verkehrsadern (mit zwei Flughäfen, mehreren Bahnhöfen und einem verwirrenden Netz von Autobahnen und Staatsstraßen) ist es nicht verwunderlich, dass Mailand heute das größte italienische Industrie-, Handels- und Messezentrum ist, einer der größten Seidenmärkte Europas, Sitz der Börse und der wichtigsten Banken Italiens sowie zahlreicher internationaler Firmen. Weit über die Landesgrenzen hinaus ist Mailand bekannt als **Medienstadt** – hier erscheinen die große Tageszeitung »Corriere della Sera« und die wichtige Sportzeitung »Gazzetta dello Sport« – und Sitz vieler Verlage, als Hauptstadt der italienischen Mode und des italienischen Designs wie auch als wichtiges Musikzentrum. Scala und Piccolo Teatro sichern Mailand unter Opern- und Theaterleuten internationales Renommee. Auch Fußballfreunden ist die Stadt ein Begriff, da gleich zwei Mailänder Clubs in der Ersten Liga spielen und international immer wieder Erfolge erringen: Milan (AC Milan) und Inter (FC Internazionale Milano).

**Geschichte**

Mailand geht auf eine Ansiedlung von Etruskern im 6. Jh. v. Chr. zurück, 222 v. Chr. wurde es von den Römern erobert. Als Mediolanum wurde Mailand zum Hauptort der römischen Provinz Cisalpina,

# Mailand • Milano




Pirelli-Hochhaus, Stazione Centrale F.S.
Monza, Lecco
300 m
©BAEDEKER
San Angelo
San Bartolomeo
Palazzo Dugnani
Museo d. Cinema
Giardini Pubblici
Planetario
Civico Museo di Storia Nat.
Porta Venezia
Piazza Sta. Franc. Romana
Piazza VII Novembre 1917
Piazza Cavour
Centro Svizzero
Archi di Porta Nuova
Civica Galleria d'Arte Moderna
Giardini di Villa Reale
Pal. Borromeo
Palazzo d. Senate
Museo Bagatti Valsecchi
San Pietro Celest.
Istituto dei Ciechi
Pal. Serbelloni
Prefettura
San Cuore di Gesù
Piazza Risorgimento
Museo Poldi Pezzoli
Pal. Belgioioso
Mus. Manzoniano
Santa Babila
Porta Monforte
San Fedele
San Carlo
Municipio
Pal. Marino
Duomo
Conservatorio Verdi
Santa Maria d. Passione
Orfanatrofie Femm.
Pal. Reale/ Museo d'Arte Contemporaneo
Pal. Arcivescovile
San Pietro in Gess.
Santa Maria d. Suffragio
San Gottardo Uff. Comunale
San Stefano Magg.
Porta Giovia
Porta Vittoria
Sant'Antonio Abate
Palazzo di Giustizia
Mon. al Marinaio d'Italia
Teatro Lirico
Ospedale Maggiore (Università)
Giardino Guastalla
Rotonda
Santi Paolo e Barnaba
Santa Maria d. Pace
Soc. Umanitaria
Stazione Porta Vittoria F.S.
San Nazaro Magg.
Policlinico
San Calimero
Santa Maria al Paradiso
San Pietro d. Pellegrini
Piscina Caimi
Porta Vigentina
Porta Romana
San Pio
Pavia
Piacenza, Parma
Linate
Übernachten
1 Straf
2 De la Ville
3 Hotel Vittoria
4 Antica Locanda Leonardo
5 Radisson Blu
6 Aspromonte

## Mailand erleben

### AUSKUNFT
Piazza Duomo 19/A
Tel. 02 77 40 43 43, www.visitamilano.it

### VERKEHR
Mit den U-Bahnlinien M1, M2 und M3 bewegt man sich rasch durch Mailand. Die Stadt hat auch eines der längsten Straßenbahnnetze der Welt.
Bewachte Parkplätze findet man vielen Endstationen der U-Bahn; als Alternative empfiehlt es sich, ein Hotel mit Garage zu buchen.

### EINKAUFEN
Via Montenapoleone, Via della Spiga und Via Andrea bilden das berühmte »goldene Dreieck«, in dem die großen Modeschöpfer ihre Kreationen anbieten. Hochwertige Messer und Raucher-Accessoires bekommt man bei G. Lorenzi in der Via Montenapoleone 9. Günstige Boutiquen und Fachgeschäfte sind im Brera-Viertel und bei der Porta Ticinese angesiedelt. Stark reduzierte Designermode bekommt man in den Stock Houses, u. a. bei Il Salvagente, Via Fratelli Bronzetti 16. Buchliebhaber werden in der Galeria bei Rizzoli und Feltrinelli fündig.

**In Mailand kann man gut einkaufen – wenn man das nötige Kleingeld hat.**




### ESSEN
**1 *Cracco-Peck*** €€€€
Via Victor Hugo 4
Tel. 02 87 67 74
So. geschl., Sa. nur abends.
Eines der Spitzenlokale Mailands: klassische Eleganz und eine sagenhafte Küche, die von Restaurantkritikern in den höchsten Tönen gelobt wird.

**2 *Savini*** €€€
Galeria Vittorio Emanuelle II.
Via Ugo Foscolo 5
Tel. 02 72 00 34 33
So. geschl., Sa. nur abends
Das traditionsreiche Restaurant in der Mailänder Galerie versprüht gediegenen Luxus: purpurroter Samt, Kronleuchter und große Spiegel.

**3 *Le Vigne*** €€
Ripa di Porta Ticinese 61
Tel. 02 8 37 56 17
So./Mo. abends geschl.
Eine nette Osteria im Navigli-Viertel; man kann einen kleinen Imbiss nehmen oder richtig essen, es gibt Kaninchen, Eselschmorbraten, Carpaccio, verschiedene Gemüse. Leckere Süßspeisen.

**4 *Trattoria Milanese*** €
Viale Gorizia 30
Tel. 02 8 35 76 70
tgl. geöffnet, Mo. – Fr. nur abends
Traditioneller Familienbetrieb mit verschiedenen Mailänder Spezialitäten auf der Speisekarte: Risotto milanese, Costoletta milanese (Mailänder Schnitzel), Ossobuco, Bollito misto oder Cassoeula (verschiedene Stücke vom Schwein mit Weißkraut und Sellerie). Zum Nachtisch gibt es hausgemachte Zabaione.

**5 *Bottiglieria da Pino*** €
Via Cerva 14
Tel. 02 76 00 05 32
So. geschl., nur mittags geöffnet
Leckere, leichte Gerichte wie Pasta mit Auberginen, kleine, salzige Kuchen, Risotto milanese oder Stracotto. Auch die Desserts sind zu empfehlen.

**6 *La Cantina di Manuela*** €
Via Poerio 3
Tel. 02 76 31 88 92, So. geschl.
Beliebtes Lokal in der Nähe der Piazza Risorgemento, vorzügliches Speisenangebot, hervorragende Weinkarte und sehr günstige Preise.

## ÜBERNACHTEN

**1 *Straf*** €€€€
Via San Raffaele 3
Tel 02 80 50 81
www.designhotels.com/straf
Im Herzen der Stadt gelegenes Designhotel. Die Zimmer zeichnet schnörkelloses Luxusambiente aus, die Schränke sind elegant in den Wänden verborgen.

**2 *De la Ville*** €€€€
Via Hoepli 6
Tel. 02 8 79 13 11
www.delavillemilano.com
Wunderschönes Hotel in zentraler Lage, das mit eleganter und stilvoller Ausstattung begeistert. Gediegener Speisesaal, Spa.

**3 *Hotel Vittoria*** €€€
Via Pietro Calvi 32
Tel 02 5 45 65 20
www.hotelvittoriamilano.it
Das in Familienbesitz befindliche Hotel liegt im Zentrum von Mailand, fünf Minuten zu Fuß vom Dom entfernt; es existieren hervorragende Verkehrsanbindungen.

**4 *Antica Locanda Leonardo*** €€€
Corso Magenta 78
Tel 02 48 01 41 97
www.anticalocandaleonardo.com
Kleines Hotel in sehr guter Lage in einem ruhigen Hinterhof. Die Zimmer sind geschmackvoll eingerichtet und mit Klimaanlage ausgestattet. Kleiner Garten mit Pergola. Kein Parkplatz. Straßenbahn vor der Haustür.

**5 *Radisson Blu Hotel*** €€
Via Villapizzone 24
Tel. 02 3 63 18 88
www.radissonblu.com/hotel-milan
Im Stadtteil Bovisa, nordöstlich vom Zentrum gelegenes Hotel (250 Zi.). Die Zimmer sind im asiatischen Stil ausgestattet: Bronze, Stein, Holz und Keramik aus dem Orient.

**6 *Aspromonte*** €
Piazza Aspromonte 12/14
Tel. 02 2 36 11 19
www.hotelaspromonte.it
Kleines Hotel in der Nähe der Piazza Loreto. Die Zimmer sind nicht gerade riesig, aber sehr gepflegt und hübsch eingerichtet.

## Highlights Mailand

- **Dom Santa Maria Nascente**
  Steigen Sie dem Dom auf's Dach! Das verspricht eine höchst angenehme Pause im Besichtigungsprogramm.
  Seite 314
- **Galleria Vittorio Emanuele II.**
  Nicht gerade preisgünstig, dafür aber sehr schick: die Luxus-Flaniermeile Mailands
  Seite 318
- **Castello Sforzesco**
  Michelangelos berühmte Pietà Rondanini und viele weitere Meisterwerke der Kunst hüten die Städtischen Sammlungen.
  Seite 320
- **Pinacoteca di Brera**
  Italienische Kunstwerke aus acht Jahrhunderten sorgen nicht nur bei Sammlern für Entzücken.
  Seite 320
- **Santa Maria delle Grazie**
  Hier kann man eines der berühmtesten Gemälde der Welt bewundern: Leonardo da Vincis »Abendmahl«.
  Seite 322
- **Sant'Ambrogio und San Lorenzo Maggiore**
  Beide Kirchen gehen auf Vorgängerbauten aus dem 4. Jh. zurück. Architekturgeschichte wird hier greifbar.
  Seite 323/326

286 n. Chr. Hauptstadt des Weströmischen Reichs und Kaiserresidenz. Von Mailand – und nicht von Rom – aus verkündete Konstantin das **Toleranzedikt**, die Konsolidierung des Christentums als Staatsreligion nahm hier also ihren Ausgang.
Im 12. Jh. stellte sich die selbstbewusste Kommune als Hauptstadt des Lombardischen Städtebunds gegen Kaiser Friedrich Barbarossa, weshalb sie 1162 von dem Staufer erobert und zerstört wurde. Eine wichtige Phase begann mit der Herrschaft der Visconti im Jahr 1277, die 1450 durch die Sforza abgelöst wurden. Ausgezeichnete Künstler – darunter **Leonardo da Vinci** (1452 – 1521) und **Donato Bramante** (1444 – 1514) – wurden in die Stadt geholt, zahlreiche neue Bauten entstanden. Dann wechselte die Macht ein ums andere Mal, spanische Habsburger (nach 1530), Österreicher (1714 – 1796 und nochmals 1814 – 1859) und Franzosen (1796 – 1814) regierten in Mailand. Unter den Österreichern wurde Mailand zum intellektuellen **Zentrum des Risorgimento**, der Einigungsbewegung. Nach 1945 entwickelte sich Mailand rasch zur wirtschaftlichen Metropole Norditaliens.

## STADTMITTE

**Duomo

Mittelpunkt der verkehrsberuhigten Innenstadt ist die **Piazza del Duomo**, die das bekannteste Baudenkmal Mailands, der Dom Santa

Maria Nascente, dominiert. Das gewaltige Bauwerk ist mit einer überbauten Fläche von 11 700 m² und einem bis zu 68 m hohen Inneren nach dem Petersdom in Rom der zweitgrößte Kirchenraum Italiens. Rund 5000 Menschen haben darin Platz. Über 3000 Statuen zieren das Bauwerk. Seine Baugeschichte zog sich über Jahrhunderte hin. Baubeginn im gotischen Stil war 1386, die Weihe fand 1572 statt. Der untere Teil der fünfteiligen Fassade wurde nach früheren Entwürfen von **Pellegrini** im 17. Jh. aufgebaut, während die oberen Teile und die Dekoration im Wesentlichen im 19. und 20. Jh. im neogotischen Stil erfolgte. Die Bronzeportale am Eingang sind neueren Datums; beachtenswert ist vor allem das Hauptportal, das erst um 1900 von Lodovico Poliaghi mit neogotischen und Jugendstilelementen eingefügt wurde. Dargestellt sind Szenen aus dem Leben der Maria. Die zweite Tür von rechts zeigt Begebenheiten aus der Geschichte Mailands.

Die Fenster stammen größtenteils aus der Mitte des 19. Jh.s. Die Chorfenster wurden 1402 gearbeitet, das Maßwerk stammt von **Nicolas de Bonaventure**. Im ältesten Ostteil findet man zwei gotische Portale aus den ersten Baujahren: das Christusportal von 1389 (links, zur Nordsakristei) und das Marienportal aus dem Jahr 1391 (rechts, zur Südsakristei). Die Ausstattung des Doms geht im Wesentlichen auf das 16. Jh. zurück, als Carlo Borromeo seinen Lieblingsarchitekten **Pellegrino Tibaldi** mit einer neuen Innengestaltung beauftragte. Dieser entwarf auch die Cripta di San Carlo unter dem Chor. In der oktogonalen Cappella di San Carlo werden die Gebeine von Carlo Borromeo verwahrt. Unter dem Chor ist außerdem der Domschatz, u. a. mit einem spätromanischen Prozessionskreuz aus Chiaravalle, zu sehen. In den Seitenschiffen sind einige **Grabmale** bekannter Persönlichkeiten zu finden, so im südlichen Querschiff das Wandgrabmal des Gian Giacomo Medici von Leone Leoni (1563). Im nördlichen Querschiff ist der siebenarmige Trivulziokandelaber (13. Jh.) sehenswert, ein Bronzemeisterwerk der Romanik aus Lothringen oder aus dem Niederrhein-Maas-Gebiet.

Neben dem Hauptportal führen Treppen zu den Ausgrabungen unter der Piazza mit Resten der Vorgängerkirche Basilica Santa Tecla (5. Jh.) und des Baptisteriums San Giovanni alle Fonti.

Nicht versäumen sollte man die Dachterrasse, die ****Terrazzi**, des Doms. Höchster Punkt ist die Statue der Madonnina (108,5 m).

**Dom:** tgl. 7.00 – 19.00 Uhr; Eintritt frei

**Terrazzi:** tgl. 9.00 – 19.00, April – Okt. bis 21.30 Uhr; Eintritt mit/ohne Aufzug 12/6 €

***Museo del Duomo**

Im Palazzo Reale (1772, Giuseppe Piermarini) befindet sich das Dommuseum, in dem die Baugeschichte des Doms dokumentiert wird. Außerdem sind Architekturfragmente und wertvolle Kunstgegenstände ausgestellt, u. a. das Aribertkreuz von 1040 aus dem Dom (zur Zeit wegen Restaurierungsarbeiten geschlossen).

# ★★ Meisterwerk der Epochen

*Wäre es nach dem Willen Gian Galeazzo Viscontis gegangen, so wäre der Mailänder Dom in einem Rutsch gebaut worden. Der Fürst ließ die Arbeitszeiten verdoppeln, befahl Nachtschichten und stellte Trödelei unter Strafe. Vergebens: Die Bauarbeiten wurden erst im 20. Jh. beendet.*

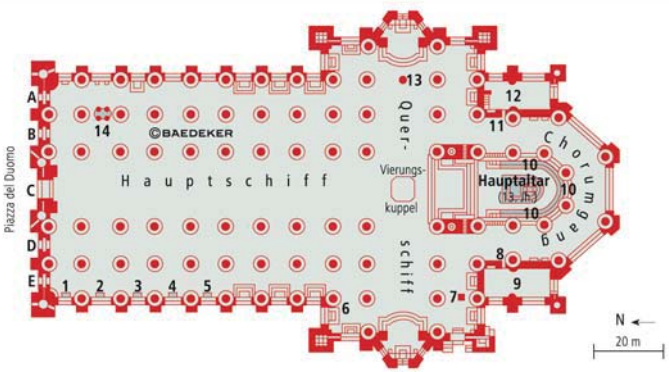
**1 Himmlisches Volk aus Stein**
Rund 3400 Figuren thronen auf den Spitzen des Doms. Sie werden von der 4 m hohen »Madonnina« überflügelt.

**2 Die ersten Bauschritte**
Um 1500 waren Chor, Teile der Querhäuser und die ersten beiden Joche des Langhauses errichtet.

**3 Kostbare Glasfenster**
Die ältesten Glasfenster leuchten in der Nordsakristei. Auch im nördlichen Querschiff findet man alte Glasfenster.

**4 Trivulzio-Kandelaber**
Der siebenarmige Bronzeleuchter soll aus dem 13. Jh. stammen – was manche Wissenschaftler anzweifeln.

## Dom Santa Maria Nascente




**Themen der Bronzeportale (19./20. Jh.)**
- A Edikt von Mailand
- B Aus dem Leben des hl. Ambrosius
- C Aus dem Marienleben
- D Aus der Geschichte der Stadt Mailand
- E Aus der Geschichte des Mailänder Domes

**Ausstattung**
1. Sarkophag des Erzbischofs Ariberto da Intimiano († 1045)
2. Sarkophag der Erzbischöfe Ottone Visconti († 1295) Giovanni Visconti († 1354)
3. Verzeichnis der Mailänder Erzbischöfe
4. Sarkophag des Kaufherrn Marco Carelli (14. Jh.)
5. Grab des Gian Andrea Vimercati († 1548)
6. Grabmonument für Gian Giacomo Medici († 1555; von Leone Leoni, 1560–1563)
7. Hl. Bartholomäus (von Marco d'Agrate, 1562)
8. Portal der Südsakristei (Sockelreliefs von Hans von Fernach u. a. rhein. Meistern, 1393)
9. Südsakristei (Domschatz)
10. Holzgeschnitztes Chorgestühl (1572–1620)
11. Portal der Nordsakristei (von Giacomo da Campione und Gehilfen, 14. Jh.)
12. Nordsakristei (Reste aus der ersten Dombauphase)
13. Trivulzio-Bronzeleuchter (13. Jh.)
14. Taufstein (von Pellegrini, 16. Jh.)



Wie im Märchen: Die »terrazzi« genannte Dachplattform begeistert mit einem steinernen Wald aus Türmchen und Figuren. Von den Galerien aus bietet sich ein prächtiger Blick über die Stadt.



Wertvollster Schatz ist ein Nagel aus dem Kreuz Christi. Er wird im Kruzifix hoch über der Apsis verwahrt. Jedes Jahr im Mai und September wird der Bischof in einem Korb dorthin gehievt, um die kostbare Reliquie herunterzuholen.



Die Fassade wurde im frühen 16. Jh. im Renaissancestil begonnen. Blendmaßwerk, Fialen und Figuren kamen im Lauf der Jahrhunderte hinzu und sind teilweise von Historismus und Jugendstil geprägt.



Unzählige Altäre zieren Fenster- und Pfeilernischen, dazu kommen wertvolle Gemälde und kunstvolle Steinmetzarbeiten.

©BAEDEKER





***Galleria Vittorio Emanuele II.**

Die Galleria Vittorio Emanuele II. ist mit ihren Restaurants und Bars ein beliebter Treffpunkt. Sie wurde nach nur zwei Jahren Bauzeit 1867 eingeweiht. Die Pläne der mit einer Glaskonstruktion überdachten kreuzförmigen Flaniermeile stammen von dem Bologneser Architekten **Giuseppe Mengoni**. Im unteren Stockwerk des Eingangs, eines überdimensionalen Triumphbogens, haben sich zwei berühmte Mailänder »niedergelassen«: die Firmengründer Campari und Motta. Das Bodenmosaik in der Mitte unter der Kuppel entstand 1967 zur 100-Jahr-Feier.

***Teatro alla Scala**

Der Nordausgang der Galleria führt zur Piazza della Scala. Hier steht das 1775 – 1778 erbaute Teatro alla Scala. Die Pläne für das klassizistische Bauwerk lieferte **Giuseppe Piermarini**. Da das Opernhaus marode in der Bausubstanz war, wurde es von 2002 bis 2004 umgebaut. Der Tessiner Architekt Mario Botta hat praktisch einen Neubau um den alten Saal herumgebaut. Das Theatermuseum (***Museo Teatrale**) erinnert an die Größen der Opernwelt, so ist z. B. der Steinwayflügel von Franz Liszt zu sehen. Von einer Loge aus kann man in den Zuschauerraum blicken. Der **Palazzo Marino Municipio** (1558; Galeazzo Alessi) gegenüber der Scala dient heute als Rathaus.

**Museo Teatro alla Scala:** tgl. 9.00 – 12. 30 u. 13.30 – 17.30 Uhr; Eintritt 5 €

***Museo Poldi Pezzoli**

Das Museo Poldi Pezzoli in einem Palast aus dem 17.–19. Jh. zeigt eine Sammlung mit wertvollen Gemälden (u. a. Botticelli, Piero della Francesca, Canaletto, Guardi), Porzellan, kostbaren Möbeln (16. bis 18. Jh.), Muranoglas, Schmuck sowie Uhren und Kompassen.

ⓘ Via A. Manzoni 12; Mi. – Mo. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 9 €

## NORDWESTLICHE INNENSTADT

***Piazza Mercanti**

Im Westen grenzt die Piazza Mercanti an den Domplatz. Der lang gestreckte **Palazzo della Ragione** (1228 – 1233) war im Mittelalter das Rathaus (Broletto Nuovo), Auftraggeber war der erste Bürgermeister von Mailand, sein steinernes Bildnis ist in einer Rundbogennische an der südlichen Außenwand zu sehen.

Die **Loggia degli Osii** (Piazza Mercanti 9) fällt durch ihre schwarzweiße Marmorfassade auf, die man sonst in der Toskana findet. Der 1316 mit dem Bau beauftragte Architekt kam aus San Gimignano. Von dem Balkon wurden früher Urteile bekannt gegeben.

Der Palazzo delle Scuole Palatine rechts der Loggia (Piazza Mercanti 11) wurde 1645 nach Plänen von Carlo Buzzi als Pendant zum gegenüber gelegenen Palazzo dei Giureconsulti erbaut, dabei wurde ein mittelalterliches Stadttor eingefügt. Der Palazzo dei Giureconsulti, der den Platz im Norden begrenzt, entstand 1568 nach dem Entwurf von Vincenzo Seregni im Auftrag von Papst Pius IV.



**Der Zuschauerraum der Scala hat die gleiche Ausstattung wie 1778.**

***Santa Maria presso San Satiro**

Dass der Schein manchmal trügt, erfährt man eindrücklich in der von Bramante errichteten Kirche Santa Maria presso San Satiro (2. Hälfte des 15. Jh.s). Ihre illusionistische Architekturmalerei im Innern gibt die Existenz eines Chores vor. Beeindruckend ist außerdem die schlichte, über einem griechischen Kreuz angelegte Cappella della Pietà (9. Jh.), die frühere Kirche San Satiro mit einer Pietà von Agostino de Fondutis (1482).

***Pinacoteca Ambrosiana**

Südwestlich der Piazza Mercanti befindet sich an der Piazza Pio XI. im Palazzo dell'Ambrosiana (1603 – 1609) die Pinacoteca Ambrosiana. Die Sammlung enthält hervorragende Gemälde, u. a. von Caravaggio, Tiepolo, Tizian, Botticelli, Ghirlandaio, Raffael sowie das »Porträt eines Musikers«, das einzige Tafelbild, das Leonardo da Vinci in Mailand gemalt hat. Angeschlossen ist die **Ambrosianische Bibliothek**, eine der ersten öffentlichen Bibliotheken in Europa, mit über 750 000 Büchern und 35 000 Handschriften.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 15 €

**Piccolo Teatro**

Einst wurde es als erstes italienisches Teatro pubblico gegründet, heute zählt es zu der kleinen Gruppe der bedeutendsten europäischen Theater: das Piccolo Teatro im Palazzo Carmagnola (14. Jh.) an der Ecke Via Dante/Via Rovello. 1998 wurde nach jahrzehntelangem Gerangel ein größerer Neubau eingeweiht, das Nuovo Piccolo Teatro am Largo Paolo Grassi 2 (Entwurf Marco Zanuso).

**Castello Sforzesco

Das grandiose Castello Sforzesco war im 14. und 15. Jh. Residenz der Visconti und Sforza und diente ab dem 15. Jh. als Festung. Heute sind hier die **Städtischen Kunstsammlungen** untergebracht (Museo di Scultura, Pinacoteca, Museo degli strumenti musicali, Museo archeologico). Zum Bestand gehören Gemälde, frühgeschichtliche und ägyptische Sammlungen und eine Musikinstrumentensammlung.

ⓘ Nov. – März tgl. 7.00 – 18.00, April – Okt. 7.00 – 19.00 Uhr, Museen ganzjährig Di. – So. 9.00 – 17.30 Uhr; Eintritt 3 €

San Simpliciano

Eine der ältesten Kirchen der Stadt, San Simpliciano an der gleichnamigen Piazza, wurde vermutlich ab 1140 auf den Grundmauern einer frühchristlichen Basilika errichtet. Sehenswert ist das **Stufenportal** mit seinem Figurenschmuck. Über dem linken Eingangsportal sind die Figuren der drei Märtyrer Martirio, Sisinio und Alessandro dargestellt, die in der Kirche begraben sind. Die Fresken im Chor stammen aus dem 16. Jahrhundert.

*Palazzo di Brera

Im Palazzo di Brera (Via Brera 28), einem ehemaligen Jesuitenpalast aus dem 17. Jh., sind neben der Pinakothek u. a. die Kunstakademie und ein Observatorium untergebracht. Im Arkadenhof steht eine Statue Napoleons von Antonio Canova (1809). Die **Pinacoteca di Brera ist neben den Uffizien in Florenz die **wichtigste Pinakothek Italiens**. Sie verfügt über eine glänzende Sammlung von Gemälden fast aller wichtigen italienischen Maler ab dem 13. Jahrhundert.

Zu den Hauptwerken gehören Andrea Mantegnas »Cristo morto«, Bellinis »La Predica di San Marco« und »La Pietà«, Tintorettos »Un Miracolo di San Marco«, Raffaels »Sposalizio della Vergine«, Piero della Francescas »Madonna e Santi«, Bramantes »Cristo flagellato« und Caravaggios »Cena in Emmaus«. In jüngerer Zeit sind zudem bedeutende zeitgenössische Werke dazugekommen.

ⓘ Di – So 8.30 – 19.15 Uhr; Eintritt 10 €

BAEDEKER WISSEN

? *Nicht versäumen*

- Erdgeschoss: das Reiterstandbild des Bernabò Visconti (Bonino da Campione, 14. Jh.)
- Saal 6: der Fries der Porta Romana (Anselmo da Campione, 1171)
- Saal 8: von Leonardo da Vinci mit einer Art Baumkrone ausgemalt
- Saal 15: die berühmte Pietà Rondanini, das letzte, unvollendete Werk Michelangelos (1564)

Museo del Risorgimento

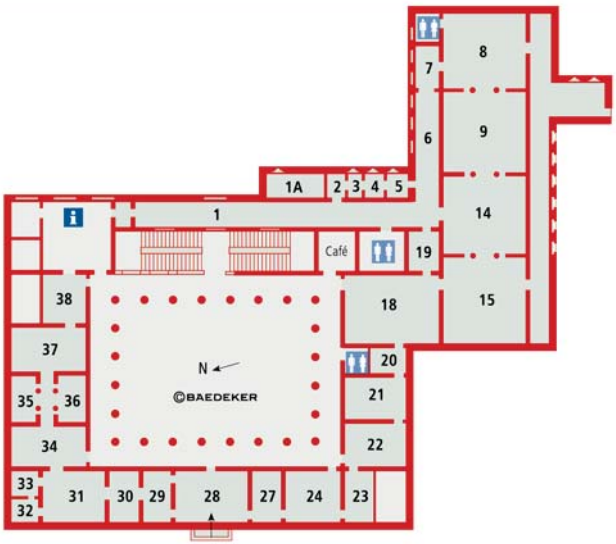
Im Museo del Risorgimento, östlich des Palazzo di Brera, wird anhand verschiedener Dokumente und Bildmaterialien die Geschichte der Gründung eines italienischen Nationalstaats im 19. Jh. gezeigt.

ⓘ Via Borgonuovo 23; Di. – So. 9.00 – 13.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 2 €

*Giardini Pubblici

Für einen Spaziergang eignen sich die Giardini Pubblici, eine hübsche englische Parkanlage östlich des Brera-Viertels. Hier findet man ein

## Pinacoteca di Brera




Haupteingang (im Erdgeschoss)

1 Jesi-Schenkung: Malerei und Skulpturen des 20. Jh.s (Boccioni, Carrà, De Pisis, Marino Marini, Modigliani, Morandi, Medardo Rosso)

1A Mocchirolo-Kapelle, 14. Jh.

2,3,4 Italienische Malerei, 13.–16. Jh. (Giovanni da Milano, Andrea di Bartolo, Gentile da Fabriano, Stefano da Verona)

5,6 Venezianische Malerei, 15. und 16. Jh. (Bellini, Carpaccio, Cima, Liberale, Mantegna)

7 Venezianische Porträts, 16. Jh. (Lotto, Tizian, Paris Bordon, Moroni)

8 Venezianische Malerei, 15. Jh. (Giovanni und Gentile Bellini, Cima da Conegliano, Vivarini, Montagna)

9 Venezianische Malerei, 16. Jh. (Tizian, Veronese, Tintoretto, Jacopo Bassano)

14 Venezianische Malerei, 16. Jh. (Bonifacio Veronese, Savoldo, Moroni)

15 Lombardische Malerei und Fresken, 15.–16. Jh. (Foppa, Bramantino, Marco d'Oggiono, Gaudenzio Ferrari)

18 Lombardische Malerei, 16. Jh. (A. Melone, Lomazzo, i Campi)

19 Bilder religiösen Inhalts und lombardische Porträts, 15. und 16. Jh. (Bergognone, Cesare da Sesto, Luini, Solario)

20 Malerei aus den Nachbarlandschaften Ferrara und Emilia Romana, 15. Jh. (Del Cossa, Tura, Costa)

21 Polyptychen aus den Marken, 15. Jh. (Niccolò, Alunno, Girolamo di Giovanni, Carlo und Vittore Crivelli)

22,23 Malerei aus den Nachbarlandschaften Ferrara und Emilia Romana, 15. und 16. Jh. (De Roberti, Garofalo, Ortolano, Dossi, Corregio)

24 Piero della Francesca, Raffaell, Bramante

27 Malerei Zentral-Italiens, 15. und 16. Jh. (Genga, Bronzino, Signorelli)

28 Malerei Zentral-Italiens, 17. Jh. (Carracci, Reni, Guercino, Barocci)

29 Caravaggio und von ihm geprägte Maler

30 Lombardische Malerei, 17. Jh. (Procaccini, Cerano, Morazzone, Cairo)

31 Niederländische und italienische Malerei, 17. Jh. (Rubens, Van Dyck, Jordaens, Pietro da Cortona, Strozzi)

32,33 Niederländische Malerei, 16. und 17. Jh. (Jan de Beer, Rembrandt, Bruegel d. Ä. Santvoort)

34 Bilder religiösen Inhalts, 18. Jh. (Tiepolo, Subleyras, Batoni)

35 Venezianische Malerei, 18. Jh. (Piazzetta, Canaletto, Guardi, Bellotto)

36 Italienische Genre-Bilder und Porträts, 18. Jh. (Crespi, Ceruti, Fra Galgario)

37,38 Italienische Malerei, 19. Jh. (Appiani, Hayez, Fattori, Pellizza da Volpedo)

Planetarium, das Museo di Storia Naturale mit einer geologischen, mineralogischen und zoologischen Abteilung sowie an der Westseite das Museo del Cinema mit Exponaten zur Geschichte des Films. Der Parkanlage angeschlossen ist der kleine Giardino di Villa Reale.

## WESTLICHE INNENSTADT

**Santa Maria delle Grazie

Die Dominikanerklosterkirche am Corso Magenta wurde 1469 unter Guiniforte Solari fertiggestellt. **Bramante** gestaltete die Chorpartie und die mächtige Kuppel seit 1492 neu. Spitzbögen und Kreuzgewölbe im Längsschiff sind noch Elemente der Spätgotik, in dem als Zentralbau angelegten östlichen Teil kündigt sich dagegen bereits die Frührenaissance an. Am Ende des linken Seitenschiffs gelangt man in die Kapelle mit dem Bildnis der Maria delle Grazie. Der mit einem Brunnen und kleinen Bäumen angelegte Kreuzgang ist ebenfalls nach Plänen von Bramante entstanden.
Im Refektorium, das man durch einen gesonderten Eingang links der Kirche betritt, ist eines der berühmtesten Gemälde der Welt zu sehen: das **»Abendmahl«** von **Leonardo da Vinci**. Da Vinci arbeitete von 1495 bis 1498 an dem »Cenacolo«, das die Nordwand des

**Das berühmte »Abendmahl« von Leonardo da Vinci**



Refektoriums einnimmt. Es fängt den Moment des Abendmahls ein, in dem Christus den Jüngern verkündet, einer von ihnen werde ihn verraten. Berühmt ist das Werk vor allem wegen der eindrucksvollen Komposition und der fast schon »psychologisierten« Darstellung der Jünger. Insgesamt **sieben Restaurierungen** wurden an diesem Gemälde vorgenommen. Bei den jüngsten Restaurierungsarbeiten – sie dauerten über 20 Jahre und wurden Mitte 1999 beendet – wurde u. a. auch die ursprüngliche Lichtführung wieder deutlich: Im Bild scheint das Licht durch die Fenster an der Westseite des Refektoriums einzufallen. Die »Kreuzigung« an der Südwand gegenüber ist von Giovanni Donato da Montorfano (1495).

**Santa Maria delle Grazie:** Mo. – Sa. 7.00 – 12.00, 15.00 – 19.00, So. 7.30 – 12.15, 15.30 – 21.00 Uhr

**»Abendmahl«:** Besichtigung nur nach Anmeldung, tgl. außer Mo. 8.15 bis 19.00 Uhr; Tel. 02 92 80 03 62; www.cenacolovinciano.org

***Leonardo-da-Vinci-Museum**

Im Museo Nazionale della Scienza e della Tecnica Leonardo da Vinci sind **architektonische und technische Modelle** zu sehen, die nach den Entwürfen des Universalgelehrten Leonardo da Vinci (1452 – 1519) gebaut wurden.

ⓘ Via San Vittore 21; Di. – Fr. 9.30 – 17.00, Sa./So. bis 18.30 Uhr; Eintritt 10 €

****Sant' Ambrogio**

Die Kirche Sant'Ambrogio geht auf eine Stiftung des hl. Ambrosius, Bischof von Mailand, im Jahr 386 zurück. Der heutige Bau ist aus dem 12. und 14. Jahrhundert. Ende des 15. Jh.s entwarf **Donato Bramante** zwei Kreuzgänge sowie den Arkadengang an der nördlichen Kirchenwand, den Portico della Canonica. Die Fassade wird von zwei Glockentürmen flankiert, dem vorromanischen Campanile dei Monaci (9. Jh., rechts) und dem romanischen Campanile dei Canonici mit Blendbögen (12. Jh., links). Das Hauptportal aus dem 12. Jh. ist mit reichhaltiger lombardischer Dekoration geschmückt. Die Tür selbst wurde im 18. Jh. vollendet, sie zeigt die Geschichte von David und Saul.

Der dreischiffige Innenraum ist der älteste Teil der gesamten Anlage. Beachtenswert sind der Kapitellschmuck, der von römischen Porphyrsäulen getragene Altarbaldachin des Ziboriums (unter der Vierung; um 900), die Verkleidung (Paliotto) des Hochaltars (Altare d'Oro), ein Hauptwerk der karolingischen Kunst (9. Jh.), die Marmorkanzel (im 12. Jh. zerstört und wieder zusammengesetzt); darunter steht der Sarkophag für den römischen Heermeister Flavius Stilicho (362 – 408) aus frühchristlicher Zeit. Unter dem Chor befindet sich die Krypta mit den Gebeinen der Hl. Ambrosius, Gervasius und Protasius. Durch die letzte Kapelle im rechten Seitenschiff kommt man zur Grabkapelle San Vittore in Ciel d'Oro, deren Mosaiken auf das Jahr 470 datiert werden.

ⓘ Mo – Sa 7.00 – 12.00, 14.30 – 19.00, So 7.00 – 13.00, 15.00 – 20.00 Uhr

# AC Mailand

*Mailands (und Italiens) Parade-Fußballklubs haben eine gemeinsame Vergangenheit: Es waren Briten, die 1899 den Milan Football and Cricket Club gründeten, aus dem der AC (Associazione Calcio Milan) hervorgehen sollte.*

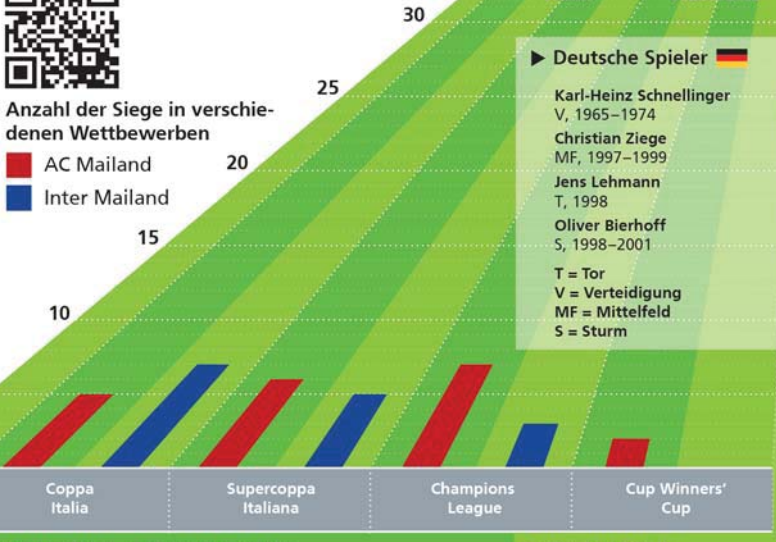


Torverhältnis der offiziellen Spiele

| | |
|---|---|
| **Gründung** | 16. Dezember 1899 |
| **Mitglieder** | 80 300 |
| **Stadion** | Stadio Giuseppe Meazza (80 018) |
| **Titel** | 50 |
| **Umsatz** (Saison 2010/2011) | 196,5 Mio € |
| **Webseite** | www.acmilan.com |


Heim Auswärts

▶ **Anzahl der Siege in verschiedenen Wettbewerben**




▶ **Deutsche Spieler**

**Karl-Heinz Schnellinger**
V, 1965–1974

**Christian Ziege**
MF, 1997–1999

**Jens Lehmann**
T, 1998

**Oliver Bierhoff**
S, 1998–2001

**T = Tor**
**V = Verteidigung**
**MF = Mittelfeld**
**S = Sturm**

▶ **AC Mailand – bekannte Spieler**

- **Giovanni Trappatoni**, MF, 1953–1970
- **Gianni Rivera**, MF, 1960–1979
- **Francesco Baresi**, V, 1978–1997
- **Paolo Maldini**, V, 1984–2009
- **Ruud Gullitt**, MF/S, 1987–1993, 1994–1995
- **Marco van Basten**, S, 1987–1993
- **Roberto Baggio**, S, 1995–1997
- **Ronaldinho**, MF/S, 2008–2011
- **David Beckham**, MF, 2009–2010

▶ **Direkte Duelle**

**206** offizielle Begegnungen

(278 insgesamt)

Diese Spieler trafen für beide Klubs ▼

**EDGAR DAVIDS**
**ZLATAN IBRAHIMOVIC**

# Inter Mailand

*1908 gründeten einige Mitglieder, denen der MFC zu nationalistisch war, ihren eigenen Verein und nannten ihn ganz weltoffen Football Club Internazionale Milano: Der Keim der Rivalität war gelegt.*



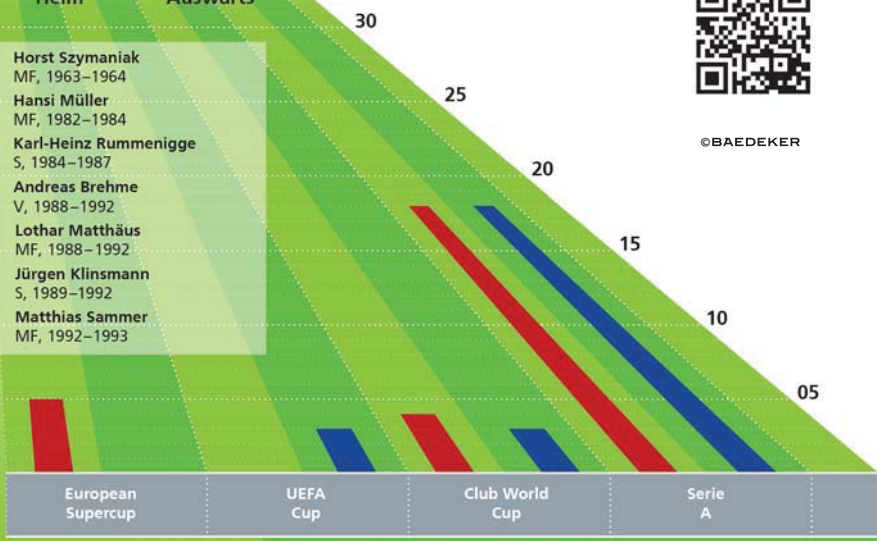




| | |
|---|---|
| **Gründung** | 9. März 1908 |
| **Mitglieder** | 110 280 |
| **Stadion** | Stadio Giuseppe Meazza (80 018) |
| **Titel** | 39 |
| **Umsatz** (Saison 2010/2011) | 196,5 Mio € |
| **Webseite** | www.inter.it |

©BAEDEKER

**Horst Szymaniak**
MF, 1963–1964
**Hansi Müller**
MF, 1982–1984
**Karl-Heinz Rummenigge**
S, 1984–1987
**Andreas Brehme**
V, 1988–1992
**Lothar Matthäus**
MF, 1988–1992
**Jürgen Klinsmann**
S, 1989–1992
**Matthias Sammer**
MF, 1992–1993




**72** Siege AC
**61** Unentschieden
**73** Siege Inter

CLARENCE SEEDORF
RONALDO ANDREA PIRLO

▶ **Inter Mailand – bekannte Spieler**

- **Giuseppe Meazza**, S, 1927–1940, 1946–1947
- **Sandro Mazzola**, S, 1960–1977
- **Roberto Boninsegna**, S, 1969–1967
- **Herbert Prohaska**, MF, 1980–1982
- **Walter Zenga**, S, 1982–1994
- **Giuseppe Bergomi**, V, 1995–1999
- **Hernán Crespo**, S, 2002–2003, 2006–2009
- **Luis Figo**, MF, 2005–2009
- **Wálter Samuel**, V, seit 2005
- **Lúcio**, V, 2009–2012

## SÜDLICHE INNENSTADT

**San Lorenzo Maggiore

Wie Sant'Ambrogio und San Simpliciano geht auch San Lorenzo Maggiore auf einen Bau aus dem 4. Jh. zurück. Die Bedeutung der Kirche liegt in ihrem Grundriss – sie ist einer der **ältesten Zentralbauten des Christentums** und hatte auf die byzantinischen Kirchenbauten des 6. Jh.s entscheidenden Einfluss. Durch einen Brand im 11. Jh. wurde die Kirche zerstört und ab 1104 durch einen romanischen Neubau ersetzt, in den man den Zentralgrundriss des Vorgängerbaus übernahm. Die Reihe von 16 korinthischen Säulen auf dem Kirchenvorplatz stammt von einem Tempel aus der römischen Kaiserzeit.

ⓘ tgl. 8.30 – 12.30, 14.30 – 18.30 Uhr

Porta Ticinese

Südlich von San Lorenzo Maggiore überspannt die Porta Ticinese (1171), Teil der Stadtmauer, den Corso. Auf dem Relief ist neben mehreren Heiligen Ambrosius mit einem Stadtmodell dargestellt.

*Sant' Eustorgio

Etwas südlich steht die romanische Kirche Sant'Eustorgio, die auf einen Bau aus dem 4. Jh. zurückgeht. Der mit 75 m **höchste Glockenturm Mailands** wurde um 1300, die Seitenkapellen im 15. Jh. erbaut.

*Navigli-Viertel

Etwas südwestlich von Sant'Eustorgio, jenseits der »neuen« Porta Ticinese – im Gegensatz zur mittelalterlichen Porta Ticinese entstand diese unter Napoleon –, liegt das Navigli-Viertel, das für seine vielen kleinen Restaurants, Musikkneipen und reges nächtliches Leben bekannt ist.

## AUSSERHALB DES ZENTRUMS

Milano Centrale

Der im Nordosten gelegene Hauptbahnhof von Mailand ist einer der **größten Kopfbahnhöfe Europas** (1912 – 1931; Ulisse Stacchini). Gegenüber dem Bahnhof ragt das 32-stöckige Pirelli-Hochhaus in die Höhe (127 m hoch; 1955 – 1960; u. a. von Gio Ponti).

Lohnend ist ein Gang über den in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s angelegten **Cimitero Monumentale**, auf dem wohlhabende Mailänder ihre letzte Ruhe gefunden haben. Besonders sehenswert sind die Gräber der Familien Campari, Toscanini und Motta; der Dichter Alessandro Manzoni ist in der Friedhofskapelle begraben.

BAEDEKER WISSEN

? *Testament eines Komponisten*

Verdi verfügte 1899, dass die Tantiemen aus Aufführungen seiner Opern nach seinem Tod in ein Heim für mittellose, alte Musiker fließen sollten. Diese »Casa di Riposo per Musicisti Giuseppe Verdi« gibt es bis heute (Piazza Buonarotti 29); hier fanden schließlich auch der Komponist und seine Frau, die Sopranistin Giuseppina Strepponi, die letzte Ruhe.

## UMGEBUNG VON MAILAND

*Chiaravalle Milanese

Die 1135 von Bernhard von Clairvaux gegründete Abtei Chiaravalle Milanese, etwa 5 km südöstlich vom Stadtzentrum, gilt als ein typisches Beispiel der von den Zisterziensern nach Norditalien gebrachten französischen Gotik. Durch die Zisterziensermönche kam es zur entscheidenden Entwicklung der Landwirtschaft in der Region. Charakteristisch für die Klosterbauten der Zisterzienser ist **allergrößte Einfachheit** und Schmucklosigkeit.

Monza

Die Industriestadt Monza (120 000 Einw.) liegt nur etwa 15 km nordöstlich von Mailand am Lambro. Von ihrer einstigen Bedeutung – Monza war unter den Langobarden Krönungsstadt – ahnt man heute nur noch wenig.
Die Hauptsehenswürdigkeit ist der **Dom San Giovanni Battista** (1260 bis 1396) mit seiner grünweißen Marmorfassade. Das Tympanon zeigt oben u. a. die Langobardenkönigin Theodelinde. Der Campanile entstand erst Ende des 16. Jh.s nach Plänen von Pellegrino Tibaldi. Im Innern ist die Cappella di Teodelinda links vom Chor beachtenswert. Hier wird die Eiserne Krone der Langobarden (Corona ferrea) verwahrt, die u. a. von Berengar I., Friedrich Barbarossa, Karl V. und Napoleon getragen wurde. Im angeschlossenen Museo Serpero sind einige hervorragende Goldschmiedearbeiten zu sehen.
1922 wurde im Park die berühmte Autorennbahn von Monza, der **Autodromo Nazionale**, gebaut. Jedes Jahr findet hier – meist im September – im Rahmen der Formel 1 der Große Preis von Italien statt.

Lodi

Am Westufer der Adda etwa 30 km südöstlich von Mailand liegt Lodi (42 000 Einw.). Die Stadt wurde 1158 nach der Zerstörung von Lodi Vecchio (▶unten) mit Unterstützung von Friedrich Barbarossa gegründet. Zentrum ist die großzügige, von Arkaden umgebene **Piazza della Vittoria** (15.–17. Jh.). Hier erhebt sich der Dom San Bassiano, dessen Grundsteinlegung 1160 erfolgte, 1284 wurden letzte Arbeiten an der Fassade vorgenommen. Damals entstand die auf Löwen ruhende Vorhalle, wobei die Löwen aus der alten Kirche in Lodi Vecchio stammen. Das Rathaus von Lodi entstand im 18. Jh. Auf der Rückseite des Doms liegt die **Piazza del Mercato** mit dem Palazzo Vescovile (1730); viermal pro Woche verwandelt sich die Piazza in einen lebendigen Marktplatz. Westlich vom Dom steht die Kirche ***Santa Maria Incoronata** (1488) mit dem oktogonalen Innenraum, der deutlich Einflüsse von Bramante zeigt. Die Malereien im Innenraum stammen großenteils aus dem 16. Jahrhundert.

*Lodi Vecchio

6 km westlich von Lodi liegt das 1152 von Mailand zerstörte Lodi Vecchio, Laus Pompeia, einst die zweitbedeutendste Stadt der Lombardei. Die Kirche San Bassiano außerhalb des heutigen Ortes wurde



**Die Rocca in Soncino, eine der besterhaltenen Burgen der Lombardei**

1320 – 1323, also lange nach der Zerstörung der Stadt, im gotischen Stil umfassend verändert. Die als **Lodigiano** bezeichnete Ebene erstreckt sich um Lodi herum vom östlichen Ufer der Adda bis zum Lambro und wird bestimmt durch die **charakteristischen Pappelreihen**, etliche Wasserkanäle und die typischen Cascine, große Gutshöfe, die weit verstreut in der Gegend stehen. Viele der Cascine lassen sich heute nicht mehr bewirtschaften und sind vom Verfall bedroht.

**Crema**

Das Landstädtchen Crema (35 000 Einw.) liegt auf etwa halber Strecke zwischen Mailand und Cremona, 16 km nordöstlich von Lodi, in einer weiten Ebene am Ufer des Serio. Im Zentrum hat sich ein recht einheitlicher historischer Kern erhalten, der von einem Mauerring eingefasst ist. Mittelpunkt ist die **Piazza del Duomo**. An der Westseite steht der Palazzo del Comune aus der ersten Hälfte des 16. Jh.s, der mit den filigranen Arkaden deutlich von der venezianischen Renaissance geprägt ist. Der als Torrazzo bezeichnete Rathausturm stammt aus derselben Zeit wie der Palazzo del Comune, wurde aber erst im 17. Jh. vollendet. Zwei Paläste des 16. Jh.s runden das städtebauliche Ensemble ab. Der ***Duomo Santa Maria Assunta** wurde zwischen 1284 und 1341 im Stil der lombardischen Gotik errichtet. Als älteste Ausstattungsstücke sind noch ein Kruzifix aus dem 14. Jh. und einige wenige Freskenreste erhalten.

Nordöstlich außerhalb des Stadtzentrums kommt man zur Wallfahrtskirche ***Santa Maria della Croce**. Der Renaissancebau wurde ab 1490 nach Plänen von Giovanni Domenico Battagio aus Lodi errichtet. Der überkuppelte Zentralbau weist außen deutliche Bezüge

zu dem von Bramante entworfenen Ostteil von Santa Maria delle Grazie in Mailand auf.

Soncino

In dem hübschen Landstädtchen Soncino, knapp 20 km nordöstlich von Crema, ist die Rocca sehenswert, eine der bedeutendsten und **besterhaltenen Burgen der Lombardei**. Sie wurde 1473 – 1475 errichtet und nach den Visconti von den Sforza, später von den Venezianern, den Franzosen und schließlich den Spaniern genutzt.

Caravaggio

Jahr für Jahr pilgern etwa 1,5 Mio. Menschen nach Caravaggio. Nicht etwa, weil hier der berühmte Maler Caravaggio (eigentlich Michelangelo Merisi; 1573 – 1610) geboren wurde, sondern wegen des **Santuario della Madonna**. Die Kirche wurde 1451 an der Stelle einer Marienerscheinung erbaut und 1575 im Stil der Spätrenaissance nach Plänen P. Tibaldis erneuert. Die heilige Quelle im Innern soll im Anschluss an die Marienerscheinung hier hervorgesprudelt sein.

## ** Mantua · Mantova

E 11



**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Mantova
**Höhe:** 20 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 49 000

**Allein die Lage von Mantua am Ufer der Seen ist bestechend. Hinzu kommen die gut erhaltenen historischen Bauten und Plätze; sehr schöne Zeugnisse der Renaissance sind die vielen Arkaden, die von unterschiedlichen Kapitellen geschmückt werden. Ihren Wohlstand verdankt die Stadt u. a. einer einträglichen Agrarwirtschaft, so stammt der Großteil des berühmten Parmaschinkens aus der Gegend.**

Geschichte

Der etwas erhöht inmitten eines ausgedehnten Sumpfgebiets gelegene Platz war bereits von den Etruskern bewohnt. Etwas südöstlich von Mantua, in Pietole (dem einstigen Andes), wurde vermutlich 70 v. Chr. der Dichter Vergil geboren, zu dessen Ehren der Landstrich Virgilio genannt wurde.
Bis ins 12. Jh. war Mantua eine Insel. Erst nachdem der Mincio reguliert wurde, entwickelte sich Mantua auf einer Landzunge weiter. Die zahlreichen Kulturschätze, die heute in Mantua zu besichtigen sind, entstanden vor allem während der über 300-jährigen Herrschaft der **Gonzaga** (ab 1328). Großen Wohlstand brachte auch die erste und lange Zeit berühmteste italienische Pferdezucht ein, die über mehrere Generationen betrieben wurde. Bedeutende Architekten wie Leon Battista Alberti – Wegbereiter eines neuen Architekturstils in der

## Mantua erleben

### AUSKUNFT

Piazza Andrea Mantegna 6
Tel. 0376 43 24 32
www.turismo.mantova.it

### EINKAUFEN

Die Antiquitätengeschäfte in Sabbioneta sind nicht zu verfehlen – denn sonst gibt es dort nicht viele Läden. Eines ist in einem Palazzo untergebracht, den man somit besichtigen kann. Antiquitätenmärkte finden an mehreren Wochenenden im April und Mai und im August jeden Donnerstagabend statt.

### AUSFLUG

***Motonavi Andes Negrini***

Tel. 0376 32 28 75, www.motonaviandes.it
Wer länger in Mantua weilt, sollte sich eine Bootsfahrt auf den Armen und Seen des Mincio nicht entgehen lassen. Eine gut einstündige Tour bringt Besucher zur Lotusblumen-Insel, längere Fahrten führen zum Po und bei genügend Wasser sogar bis nach Venedig.

### ESSEN

**1** ***Taverna Santa Barbara*** €€

Piazza Santa Barbara 19
Tel. 0376 32 94 96
Mo. und Di. abends geschl.
Mantuanische Küche, u. a. Tortelli di Zucca (Ravioli mit Kürbisfüllung), Risotto alla mantovana mit Salamistückchen und Lambrusco aus der Provinz Mantua. Man sitzt in einem Innenhof des Palazzo Ducale oder in der gemütlichen Taverne.

**2** ***Osteria L'Ochina Bianca*** €

Via Finzi 2
Tel. 0376 32 37 00
tgl. geöffnet, Mo. – Do. nur abends
Ausgezeichnete Mantovaner Küche zu noch bezahlbaren Preisen, typisch für die Gegend und das Lokal sind die Kürbis-Gerichte.

**3** ***Due Cavallini*** €

Via Salnitro 5
Tel 0376 32 20 84
Das Lokal in der Nähe des alten Flusshafens setzt ganz auf klassische Mantovaner Küche: Tortelli mit Kürbisfüllung gehören ebenso dazu wie ein zarter Schmorbraten (»stracotto«) mit Polenta als Beilage.

**4** ***Fragoletta*** €

Piazza Arche 5/a
Tel. 0376 32 33 00
Kleines Restaurant in einem Altstadtpalazzo. Die junge Belegschaft führt es flott. Die Auswahl an traditionellen und kreativen Gerichten ist nicht gerade groß, dafür sind alle Zutaten immer frisch.

### ÜBERNACHTEN

**1** ***Rechigi*** €€€€

Via Calvi 30
Tel. 0376 3 20 78, www.rechigi.com
Modernes, schick eingerichtetes Hotel. Freunde zeitgenössischer Kunst werden von den vielen Bildern und Skulpturen, die übers ganze Haus verteilt sind, begeistert sein.

**2** ***B&B Del Mincio*** €

Loc. Formigosa, Stradello Croce 43
Tel. 0376 30 25 19
www.bbdelmincio.it
Hotel (3 Zi.) mitten im Park, rund 8 km vom Stadtzentrum entfernt. Sehr nett mit alten Möbeln eingerichtet.

**3 *Bianchi Stazione* €**
Piazza Don Leoni 24
Tel. 0376 32 64 65
www.albergobianchi.com
Sehr gut geführtes Hotel gegenüber vom Bahnhof. Viele Zimmer haben Fenster zum stillen Innenhof hinaus. Es ist ein abgeschlossener Parkplatz vorhanden. Etwa zehn Gehminuten sind es bis ins Zentrum.

**4 *Azienda Agrituristica La Margherita* €**
Gazoldo degli Ippoliti, Via Bassanella 1
Tel. 0376 65 72 09
www.aalamargherita.com
An der Via Postumia nordwestlich Mantuas gibt es diesen charmanten Agriturismo. Das Haus aus dem 19. Jh. ist mit alten Möbeln eingerichtet. Die Familie Zattieri organisiert Fahrradferien.

Lombardei – und später der Raffaelschüler Giulio Romano wurden nach Mantua geholt, als Hofmaler waren Antonio Pisanello, Andrea Mantegna und Peter Paul Rubens tätig, als Musiker arbeitete Claudio Monteverdi am Hof der Gonzaga.
Im Jahre 1707 übernahmen die österreichischen Habsburger die Macht, bei denen Mantua – abgesehen von der Zeit Napoleons I., der hier am 20. Februar 1810 den Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer erschießen ließ – bis 1866 verblieb.

## SEHENSWERTES IN MANTUA

****Rotonda di San Lorenzo**

An der Südecke der Piazza delle Erbe steht die zweistöckige Rotonda di San Lorenzo, eines der bedeutendsten romanischen Bauwerke der Lombardei. Die Basis des im 11. Jh. errichteten Gebäudes liegt ca. 1,5 m tiefer als der heutige Platz, denn das Niveau des Bodens hat sich mit den Jahrhunderten erhöht. Die ältesten Bauteile sind zwei Säulen aus römischer Zeit; aus der Ursprungszeit sind noch die Würfelkapitelle und Überbleibsel von Fresken erhalten; rechts in der Apsis ist eine Darstellung des Martyriums des hl. Lorenz zu sehen.
ⓘ April – Okt. Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 19.00, Nov. – März 10.00 bis 13.00 u. 14.00 – 18.00, ganzjährig Sa./So. 10.00 – 18.00 Uhr

***Palazzo della Ragione**

An der Nordostseite der Piazza erstreckt sich der Palazzo della Ragione, das frühere Rathaus (1250). Die benachbarte ***Torre dell' Orologio** wurde 1473 nach Plänen von Luca Fancelli, dem damaligen Hofarchitekten der Gonzaga, erbaut, der Mathematiker, Mechaniker und Astrologe Bartolomeo Manfredi konstruierte die astronomische Uhr. Aufgrund seismischer Aktivitäten sind Palazzo und Turm derzeit nicht zugänglich.

****Sant' Andrea**

An der gegenüberliegenden Platzseite erhebt sich die Kirche Sant'Andrea, die ab 1472 nach Entwürfen von Leon Battista Alberti

gebaut wurde. Sie gilt als **Initialwerk der Renaissance** in der Lombardei. Das neue Architekturdenken zeigt sich u. a. an der Fassade, die Bezüge zur Antike zeigt: ein Portikus mit hohem Rundbogen, Pilastern und Giebel, der formal antike Tempelfront und Triumphbogen vereint. Im Innern wird das Fassadenmotiv auf jeder Seite des Kirchenschiffs zweimal wiederholt, der hohe Rundbogen birgt nun die Seitenkapellen. Neuartig ist der Einheitsraum mit Querschiff, Vierung und Chor. Der »Triumphbogen« setzt sich im Innern als kassettiertes Tonnengewölbe mit 18 m Spannweite fort. Die Einheitlichkeit des Raumes, die Verbindung von Lang- und Zentralbau, nimmt bereits Gedanken des Barocks vorweg und beeinflusste die Bauten dieser wesentlich späteren Epoche maßgeblich. Die Kuppel wurde erst zwischen 1733 und 1756 nach Plänen von Filippo Juvarra aufgebaut. In der ersten Seitenkapelle links ist das **Grab von Andrea Mantegna** zu sehen, der 1506 in Mantua starb. Berühmt ist die Büste des Malers, die für ein Selbstporträt gehalten wird. Die Reliquie »Blut vom Leib Christi« ist in der Krypta untergebracht.

**Palazzo dell' Accademia Virgiliana**

Als der **junge Mozart** 1769 für das Eröffnungskonzert des Teatro Scientifico im Palazzo dell'Accademia Virgiliana nach Mantua geholt wurde, waren Palast und Theater gerade fertiggestellt. Aus der ersten Bauphase (Antonio Galli Bibiena) ist nur noch der Raum des Theaters unverändert erhalten.

ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 13.00 Uhr

***Piazza Broletto**

In der Verlängerung der Piazza delle Erbe schließt sich nordöstlich die kleine Piazza Broletto mit dem ursprünglich romanischen Palazzo del Podestà an. Die Torre Civica an der Ecke ist noch aus dem Mittelalter. An der Nordseite ist neben dem Durchgang zur Piazza delle Erbe eine Darstellung des Vergil aus dem 13. Jh. zu sehen.

**Torre della Gabbia**

Dass sich in Mantua die verfeindeten Adelsfamilien Ghibellinen und Guelfen einst kämpferische Auseinandersetzungen lieferten, sieht man an der Torre della Gabbia an der Ecke zur Via Cavour. Zum gegenseitigen Schutz errichtete man solche Wehrtürme. Der Name Torre della Gabbia (= Käfigturm) erinnert an eine damalige Hinrichtungsmethode: Der Verurteilte wurde in den am Turm angebrachten Käfig gesteckt, wo er verdurstete..

****Piazza Sordello**

Ältester Platz in Mantua ist die lang gestreckte Piazza Sordello, die über Jahrhunderte **das Zentrum Mantuas** war. Sie wird von schönen, mit Schwalbenschwanzzinnen versehenen Palazzi aus dem 13. und 14. Jh. sowie dem Bischofspalast aus dem 18. Jh. gesäumt. In ihrer Nordecke erhebt sich der ***Duomo di San Pietro**, in dessen Bau sich romanische, spätgotische und barocke Stilelemente mischen. Baubeginn war um 1131, die barocke Fassade stammt aus dem 18. Jh.

Im linken Querschiff befindet sich die Sakramentskapelle, ein überkuppeltes Achteck (1784). Der Entwurf der Incoronatakapelle davor wird Leon Battista Alberti zugeschrieben.

**Palazzo Ducale

An der Ostseite der Piazza Sordello erstreckt sich das Prunkstück der Stadt, Italiens größte Schlossanlage neben dem Vatikan und einstmals eine der reichsten Residenzen Europas. Die einzelnen Bauten, aus denen sich der Palazzo Ducale zusammensetzt, entstanden zwischen dem 13. und 17. Jh. Nur ein kleiner Teil der Anlage steht zur Besichtigung offen (▶Baedeker Wissen S. 334).
Eine der Hauptsehenswürdigkeiten befindet sich im Castello San Giorgio: die **Camera degli Sposi**, die Andrea Mantegna 1465 – 1474 ausmalte. Das Hochzeitsgemach wird als Pavillon dargestellt, an den Wänden sind die Familienmitglieder der Gonzaga zu sehen. In der Mitte des Deckengewölbes ist ein Rund ausgespart, das den Blick



# ★★ Das Prunkstück Mantuas

*Nur schwer lässt sich von außen die immense Größe der Gonzaga-Residenz erahnen. Durch ein kleines Tor betritt man den Gebäudekomplex, der fast eine Stadt in der Stadt darstellt und eine Gesamtfläche von 34 000 m² einnimmt. Der Palast besteht aus acht Großbauten mit mehr als 500 Sälen und Zimmern sowie insgesamt 15 Gärten und Innenhöfen.*

**1 Sala dello Stemma**
Ein Gemälde von Domenico Morone im Wappensaal zeigt die Vertreibung der Bonacolsi durch die Gonzaga 1328. Eine Vedute der Piazza Sordello diente im 20. Jh. bei den Renovierungsarbeiten am Palazzo Ducale als Vorlage.

**2 Sala del Pisanello**
Reste von Wandmalereien zeigen Teile eines Freskenzyklus von Antonio Pisanello zur Artussage (um 1440), der sich die Gonzaga – da im Besitz der Blutreliquie – verbunden fühlten.

**3 Appartmento degli Arazzi**
In vier Sälen hängen Brüsseler Wandteppiche aus dem 16. Jh., die nach Entwürfen von Raffael gearbeitet wurden.

**4 Sala dei Fiumi**
Der Saal der Flüsse wurde für Festessen genutzt. An den Wänden sind allegorische Darstellungen der sechs Flüsse von damals größeren Provinzen Mantuas zu sehen.

**5 Sala degli Specchi**
Im Spiegelsaal sind die Spiegel heute nicht mehr vorhanden. Außerordentlich gelungen ist der Trompe-l-œil-Effekt der Pferdegespanne (1779) an den Enden des Saals, die dem Betrachter beim Gang durch den Saal folgen, sowie die Frauenfigur mit Reif in der Hand (5. Bild links), deren Arm sich ebenfalls stets dem Besucher entgegenstreckt, egal wo er sich befindet.

**6 Sala degli Archieri**
Im Saal der Bogenschützen sind Gemälde des 17. Jh.s zu sehen, u. a. von Rubens eine Darstellung der Familie Gonzaga in Anbetung der Hl. Dreieinigkeit.

**7 Cavallerizza**
Hier waren einst die berühmten Pferde des Gonzaga-Gestüts zu begutachten.

**8 Galleria della Mostra**
Wo früher die Gemäldesammlung der Gonzaga untergebracht war, sind heute römische Skulpturen zu sehen.

**9 Camera degli Sposi**
Andrea Mantegna porträtierte 1465 bis 1474 an den Wänden die Familienmitglieder der Gonzaga, über der Eingangstür tragen Putten eine Widmungsinschrift. Auf einem Pilaster hat sich der Künstler in einem kleinen Selbstbildnis verewigt.

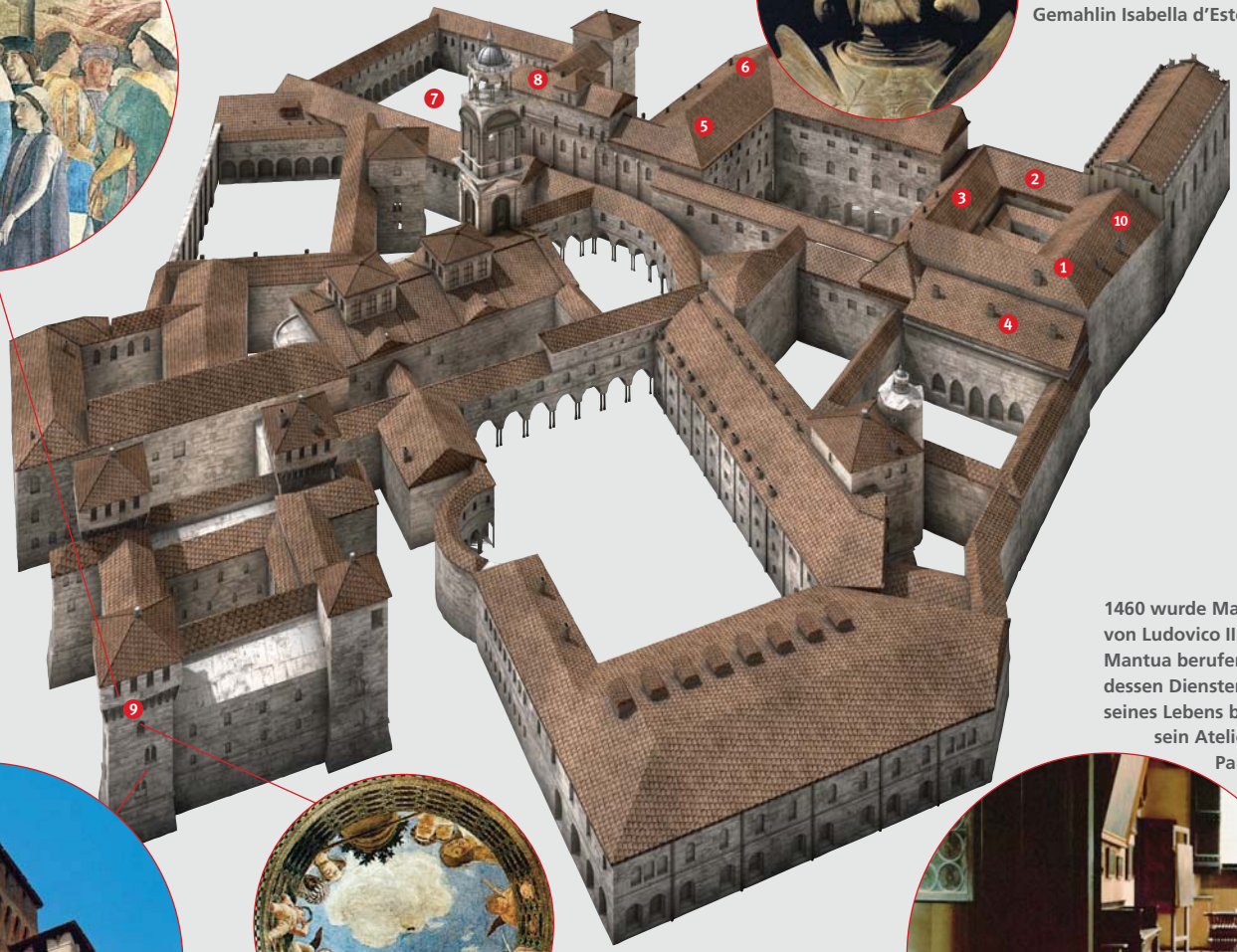
**10 Appartmento di Isabella**
Nach dem Tod ihres Mannes zog Isabella d'Este in die Corte Vecchia. In ihrem Studio und in der Grotta sind Holzintarsien mit Musikinstrumentendarstellungen und Stadtveduten sowie eine römische Büste der Faustina erhalten. Das Marmorportal stammt von Cristoforo Romano. Interessant sind die dargestellten Leitsprüche Isabellas: »Nec spe, mec metu« (»Weder aus Hoffnung noch aus Furcht«) und die Notenlinien mit Pausenzeichen – ein Ausdruck des Schweigens.



Ludovico III. Gonzaga (ganz links) im Gespräch mit seinem Sohn Francesco in der Camera degli Sposi.



Seine große Blüte erlebte der Hof während der Renaissance unter Francesco II. Gonzaga und seiner Gemahlin Isabella d'Este.




©BAEDEKER

Ab 1395 wurde die Verteidigungsanlage Castello di San Giorgio gebaut, ein gutes Beispiel spätgotischer Befestigungsarchitektur.





Decke in der Camera degli Sposi: Mantegna schuf hier die erste illusionistische Raumdekoration mit einem Deckenbild, das den Durchblick in einen freien Raum vortäuscht.

1460 wurde Mantegna von Ludovico III. nach Mantua berufen, in dessen Diensten er zeit seines Lebens blieb. Hier sein Atelier im Palazzo Ducale.







auf einen gemalten Himmel freigibt. Diese illusionistische Malerei Mantegnas beeinflusste sowohl die Malerei als auch die Architektur seiner Zeitgenossen.

Di – So 8.15 – 19.15 Uhr, letzter Einlass 18.20 Uhr; Eintritt 6,50 €

***Palazzo d'Arco**

Einen Einblick in die Wohnkultur des Mantuaner Adels erhält man beim Besuch des Palazzo d'Arco an der gleichnamigen Piazza (zweite Hälfte des 18. Jh.s; Architekt: Antonio Colonna) mit originalen Einrichtungsgegenständen aus dem 15. – 18. Jahrhundert.

Nov. – Feb. Di. – So. 10.00 – 12.30 u. 14.00 – 17.00, März – Okt. 10.00 bis 12.00 u. 14.30 – 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

****Palazzo del Tè**

Der Palazzo del Tè gilt als Hauptwerk von Giulio Romano, dem Lieblingsarchitekten Federicos II. Der kunstliebende Herzog ließ sich den Sommerpalast 1525 – 1535 auf der Insel Tè bauen, die bis zur Trockenlegung des Sees im 18. Jh. über eine Brücke zu betreten war. Auf der Insel war keine übliche Fürstenvilla entstanden, sondern ein weitläufiges Gartenschloss mit Teichen, Gärten und Pferdeställen, das später Vorbild für Schlösser wie Versailles, Nymphenburg oder Schönbrunn wurde. Die prachtvolle Ausgestaltung wurde größtenteils von Schülern Giulio Romanos vorgenommen. Zu den Hauptsehenswürdigkeiten gehören u. a. die Sala di Psiche und die Sala dei Giganti.

Di – So 9.00 – 18.00, Mo 13.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

BAEDEKER WISSEN

**? *Nicht versäumen***

- Camera degli Sposi im Castello San Giorgio
- Sala dello Stemma (Wappensaal) mit Gemälde von Domenico Morone (Vertreibung der Bonacolsi durch die Gonzaga 1328)
- Sala del Pisanello mit freigelegten Wandmalereien von Antonio Pisanello (Szenen zur Artussage, 1440)

## UMGEBUNG VON MANTUA

***Curtatone**

In Curtatone, wenige Kilometer westlich von Mantua, lohnt der Besuch der Wallfahrtskirche Santa Maria delle Grazie (15. Jh.; Bartolino da Novara). In ihr wird in vielerlei Form das Überleben bei Unglücksfällen oder bei ungerechten Todesurteilen thematisiert. Auf allen liest man die Kürzel P.G.R. für »Per Grazia Ricevuta« (»für die empfangene Gnade«). Jedes Jahr am 15. August zu Mariä Himmelfahrt findet hier ein internationaler Wettbewerb der »Madonnari« statt, **Pflastermaler**, die sich auf religiöse Motive spezialisiert haben.

***Sabbioneta**

Das Städtchen Sabbioneta, 35 km südwestlich von Mantua, wurde im 16. Jh. von Vespasiano Gonzaga (1531 – 1591), Heerführer im Dienste der Spanier, als **ideale Residenzstadt** angelegt (die In-

nenräume können nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden). So entstanden u. a. der Palazzo Ducale, das Teatro Olimpico, eines der ersten überdachten Theater in Europa, und die Chiesa dell'Incoronata. Die Synagoge erinnert an die einstmals große jüdische Gemeinde in Sabbioneta.
Die übliche Strecke von Sabbioneta nach Cremona führt durch die Ausläufer der Poebene. Interessanter aber ist die dem Po am nächsten gelegene Strecke: Ab Casalmaggiore kann man viele Kilometer weit auf dem als schmale Straße ausgebauten Damm fahren und hat so zwischen Torricella und Monasterolo einen schönen Blick über die Landschaft.

*San Benedetto Po

20 km südöstlich von Mantua, jenseits des Po, kommt man nach San Benedetto Po, in dem die Basilika gleichen Namens steht. San Benedetto Po war ehedem ein bedeutendes Kloster, das auf eine Gründung von Tedaldo di Canossa im Jahr 1007 zurückgeht. Erste Bauten aus dem 11. Jh. wurden im 16. Jh. durch Giulio Romano verändert und erweitert. Sehenswert ist der Marmorsarkophag der Markgräfin Matilda di Canossa, die Mantua im 11. Jh. als Hauptstadt ihrer Territorien auserkoren hatte.

# Marken · Marche

H–K 14 – 17



**Region:** Marken · Marche
**Provinzen:** Ancona, Ascoli Piceno, Macerata, Pesaro, Urbino
**Fläche:** 9694 km²

**Die Attraktivität der Region Marken besteht in der Vielzahl kleiner, sehr atmosphärereicher Orte, in denen sich Urbanität und »Provinzialismus«, Tradition und Modernität glücklich verbinden wie in Fano, Fermo, Jesi, Fabriano oder Macerata. Bemerkenswert ist auch die große kulturelle Aktivität; aus der Reihe der sommerlichen Festivals ist das Rossinifestival in Pesaro nur das bekannteste.**

Viele kleine städtische Siedlungen

Die mittelitalienische Landschaft und politische Region Marken – ihre Hauptstadt ist ▶Ancona – bildet einen etwa 180 km langen und bis zu 70 km breiten Streifen entlang dem Adriatischen Meer. Als östliche Abdachung des umbrisch-märkischen Apennin ist sie überwiegend ein fruchtbares, von vielen parallel verlaufenden Flüssen durchzogenes Hügelland, das sich zur Adriaküste hin absenkt; nur im Süden steigt es in den **Monti Sibillini** (Monte Vettore) bis 2476 m Höhe an. Das Landesinnere ist immer noch landwirtschaftlich geprägt, jedoch hat sich seit dem letzten Krieg auf der Grundlage

## Marken erleben

### AUSKUNFT

Ancona, Via Thaon de Revel 4
Tel. 071 35 89 91
www.turismo.marche.it
www.turismo-marche.com

### STRÄNDE

Bekannt sind die endlos langen Sandstrände der Marken – die allerdings nicht jedermanns Sache sind. Es gibt aber eine hübsche Ausnahme: Am Fuß des Monte Conero finden sich zahlreiche Buchten mit Kiesstränden und kristallklarem Wasser, die zu den schönsten Italiens gehören.

### VERANSTALTUNGEN

***Musikfestivals***

In Pesaro findet im August das Rossini Opera Festival statt. Die jährlichen Orchester-, Ensemble- und Solowettbewerbe mit dem Akkordeonin Castelfidardo zählen zu den schwierigsten der Welt. Des Weiteren: Opernfestspiele von Mitte Juli bis Mitte August in Macerata, Musikfestival im Juli/August in Fermo.

***Giostra della Quintana***

Das prächtigste historische Spektakel der Marken in Ascoli Piceno hat seinen Höhepunkt am ersten Augustsonntag bei den Reitwettkämpfen.

### ESSEN

***L'Enoteca Bar a Vino*** €€

Fermo, Via Giuseppe Mazzini 2
Tel. 0734 22 80 67; Winter Mo. geschl.
Charmantes Lokal im französischen Bistrostil an der wunderbaren Piazza del Popolo. Ausgefallene Wurst- und Käsesorten und erstklassige Weine aus der Gegend.

***Ristorante del Corso*** €€

Ascoli Piceno, Corso Mazzini 277
Tel. 0736 25 67 60
Mo. u. So. abends geschl.
Fangfrischer Fisch spielt hier die Hauptrolle in der Küche und auf den Tellern. Neben frittierten Muscheln und Krustentieren gibt's auch ausgefallene Speisen, beispielsweise Meeresschnecken und Meerzikaden.

***Osteria della Miseria*** €

Gabbicce Monte, Via Mandorli 2
Tel. 0541 95 83 08, Mo. geschl.
Hier kann man die lokale Küche bei einem wunderbaren Ausblick genießen. Bemerkenswert ist auch die gute Wein- und Käseauswahl.

### ÜBERNACHTEN

***Agriturismo Villa Cicchi*** €€€

Ascoli Piceno
Via Salaria Superiore 137
Tel. 0736 25 22 72
www.villacicchi.it
Die Villa aus dem 17. Jh. mit komfortablen Zimmern liegt in einer bezaubernden Hügellandschaft; Produkte aus eigenem Bio-Anbau.

***Bonconte*** €€

Urbino, Via delle Mura 28
Tel. 0722 24 63, www.viphotels.it
Eine gute Adresse in der Altstadt, nahe der Stadtmauer.

***Spiaggia*** €

Pesaro, Viale Trieste 76
Tel. 0721 3 25 16
www.hotelspiaggia.com
Direkt an der bis zu 100 m breiten Spiaggia di Ponente gelegen; mit Restaurant.

***B & B Language and Art***
Ascoli Piceno
Via dei Soderini 16
Tel. 3475 31 22 80
www.languageandart.com
Großzügige Räume, mit alten Möbeln ausgestattet. Die Besitzerin organisiert Kunsthandwerkskurse, man kann töpfern oder die Arbeit mit Mosaiken erlernen.

***Pellegrino e Pace***
Loreto, Piazza della Madonna 51
Tel 071 97 71 06
www.pellegrinoepace.it
Am schönsten Platz des Ortes liegt dieses nette, hübsche Hotel, das einfache und zweckmäßige Zimmer anbietet. Im großen Speisesaal wird regionale Küche serviert.

traditioneller Handwerkszweige eine vielfältige Industrie mit meist kleineren Betrieben entwickelt, die sich in einzelnen Orten auf bestimmte Waren spezialisiert haben: z. B. auf Papier in Fabriano, Musikinstrumente und Elektronik in Castelfidardo, Keramik in Urbino, Möbel in Pesaro, Schuhe und Leder in Fermo.

## PESARO

Pesaro (94 000 Einw.), die Hauptstadt der Provinz Pesaro e Urbino, ist ein beliebter Badeort und bekannt als Geburtsort des Komponisten Gioachino Rossini. Ab dem 14. Jh. war der Ort Besitz der Adelsfamilien Malatesta, Sforza und Della Rovere; Letztere, die Herzöge von Urbino, residierten in Pesaro und machten es zu einem Zentrum der Kunst und der **Majolikaproduktion**.

**Sehenswertes in Pesaro**

Mittelpunkt der Stadt ist die Piazza del Popolo mit dem Palazzo Ducale – 1450 von den Sforza begonnen und im 16. Jh. von den Della Rovere vollendet –, dem Palazzo della Paggeria (16. Jh.), dem neoklassizistischen Postgebäude und dem Rathaus von 1954. An der zum Meer führenden Via Rossini steht das **Geburtshaus von Gioachino Rossini** (Museum). Wenige Schritte sind es zum **romanisch-gotischen Dom**, errichtet im 9. und im 13./14. Jahrhundert. Er steht am Platz frühchristlicher Kirchen, die 554 bzw. 848 zerstört wurden; Ausgrabungen haben einen 600 m² großen frühchristlichen Mosaikfußboden aus der zweiten Hälfte des 6. Jh.s und darunter einen solchen aus dem 4. oder 5. Jh. ans Licht gebracht.
Im **Palazzo Toschi-Mosca** westlich des Doms haben die **Städtischen Museen** ihren Sitz; das Hauptgemälde ist die »Pala di Pesaro«, ein Altarbild von Giovanni Bellini (um 1475). Östlich des Doms erhebt sich die 1474 – 1487 für Costanzo Sforza errichtete Burg.
**Palazzo Toschi-Mosca:** Okt. – Mai Di. – Do. 10.00 – 13.00, Fr. – So. auch 15.30 – 19.00, Juni – Sept. Di. – So. 10.00 – 13.00 u. 16.00 – 19.30, Mi. nachmittags geschl.; Eintritt 4 €

**Gabicce Mare**

Von Pesaro führt die kurven- und aussichtsreiche Küstenstraße nach **Gabicce Mare** (28 km), dem nördlichsten, nur durch den Fluss Tavollo von Cattolica getrennten Badeort der Marken. Dabei passiert man nach 6 km die gewaltige **Villa Imperiale**, die über der Straße thront. Sie wurde ab 1486 für Alessandro Sforza errichtet und bis 1530 erweitert.

**Gradara**

Das beliebte Ausflugsziel Gradara, 6 km oberhalb von Gabicce, ist ein **mittelalterliches Städtchen** wie aus dem Bilderbuch mit ab dem 13. Jh. errichteter Stadtmauer und Burg. Hier siedelte Dante die Liebestragödie zwischen Francesca und Paolo an, die vom Gatten Francescas, Giovanni Malatesta, überrascht und 1284 getötet wurden.

## ★★ URBINO

**Zentrum des Humanismus**

Urbino, 35 km südwestlich von Pesaro auf zwei Anhöhen inmitten einer anmutigen Hügellandschaft gelegen, ist wie kaum eine andere Stadt mit dem Namen eines Mannes verbunden. Ab 1213 regierte hier die Adelsfamilie Montefeltro, die im 15. Jh. den Herzogstitel erhielt. Herzog **Federico di Montefeltro** (1444 – 1482) machte den Ort zu einer **Idealstadt der Renaissance** und zu einem Zentrum des Humanismus in Italien. In dieser Form ist das aus Backstein erbaute Urbino fast unverändert erhalten geblieben und seit 1998 UNESCO-

**Der Badeort Gabicce Mare, betrachtet von Gabicce Monte aus**



Weltkulturerbe. Im 15. Jh. wirkten hier u. a. die Maler Paolo Uccello, Piero della Francesca, Melozzo da Forlì und Giovanni Santi, Vater des berühmten Raffael, der 1483 hier geboren wurde. Raffaels Freund und Zeitgenosse, Baldesar Castiglione, verfasste am Hof Federicos mit dem »Buch vom Hofmann« (»Il Libro del Cortegiano«) ein Standardwerk der Renaissanceliteratur, in dem der Autor das Ideal des humanistisch gebildeten **»uomo universale«** entwirft. Das heutige Leben in Urbino ist von der 1506 gegründeten Universität und weiteren Bildungsstätten geprägt, die die 15 000 Einwohner der Stadt um einige Tausend vermehren (eingeschrieben sind 25 000 Studenten).

**Palazzo Ducale

Beherrschendes Bauwerk in der ganz von Mauern umgebenen Stadt ist der Herzogspalast, einer der **großen Profanbauten der Renaissance** in Italien. Erbaut wurde er für Herzog Federico, der als Söldnerführer großen Reichtum erlangte und außergewöhnlich menschenfreundlich war. Erster Architekt des um mehrere Höfe gruppierten Komplexes war 1468 – 1472 der aus Dalmatien stammende Luciano Laurana; insgesamt zogen sich die Arbeiten über 70 Jahre hin. Höhepunkte sind der Treppenaufgang, der Ehrenhof, der Thronsaal und das Arbeitszimmer des Herzogs (»studiolo«) mit einer herrlichen intarsierten Holztäfelung, einem Wunderwerk der Perspektive und des Trompe-l'œil.
In der Residenz ist die Nationalgalerie der Provinz Marken (**__Galleria Nazionale delle Marche__**) untergebracht, die Spitzenwerke der **Renaissancemalerei** zeigt, so z. B. die Predella von Paolo Uccello mit dem »Hostienwunder«, Joos van Gents »Apostelkommunikation«, die »Geißelung Christi« und die »Madonna di Senigallia« von Piero della Francesca sowie das berühmte Frauenbildnis »Die Stumme« von Raffael.
ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.15, Mo. 8.30 – 14.00 Uhr; Eintritt 5 €

Duomo

An den Palazzo Ducale schließt nördlich der Dom an. Der etwa gleichzeitig mit dem Palazzo begonnene Bau wurde 1604 mit der Kuppel fertiggestellt, bei einem Erdbeben 1789 schwer beschädigt und 1789 – 1801 im Stil des **Klassizismus** neu aufgebaut. Einen Blick lohnt auch das unter dem Dom im Stil einer Grotte angelegte **Oratorio della Grotta** (Eingang an der linken Seite des Doms) mit dem Grab von Federico Ubaldo, dem Sohn des letzten Herzogs.
ⓘ tgl 7.30 – 13.00 und 14.00 – 20.00 Uhr

Piazza della Repubblica

Mittelpunkt des urbanen Lebens ist die Piazza della Repubblica unterhalb von Herzogspalast und Dom, die vom mächtigen Collegio Raffaello (Anfang 18. Jh.) abgeschlossen wird. In der Via Raffaello findet man das **Geburtshaus von Raffael**, in dem er seine ersten zehn Lebensjahre verbrachte (Museum). Die Via Raffaello endet an der parkartigen Piazzale Roma, wo ein Denkmal (1897) an den be-

rühmtesten Sohn der Stadt erinnert. Die Fortezza Albornoz (14. bis 16. Jh.) bietet eine atemberaubende Aussicht.

ⓘ Nov. – Feb. Mo. – Sa. 9.00 – 14.00, März – Okt. Mo. – Sa. 9.00 – 13.00 u. 15.00 – 19.00, ganzjährig So. 10.00 – 13.00 Uhr; Eintritt 3,50 €

***San Giuseppe und San Giovanni**

Am Ende der schmalen Via Barocci, die am Westeck der Piazza della Repubblica beginnt, liegen das Oratorio di San Giuseppe (16. Jh.) mit einer lebensgroßen Krippe von Federico Brandani (16. Jh.) und das Oratorio di San Giovanni (14. Jh.) mit herrlichen Fresken von Lorenzo und Iacopo Salimbeni (1416 vollendet).

ⓘ Sommer tgl. 10.00 – 12.30 u. 15.00 – 17.30 Uhr, So. geschl., Winter tgl. 10.00 – 13.00 Uhr; Eintritt San Giovanni 2,50 €, San Guiseppe 2 €

***Gola di Furlo**

Beeindruckend sind die hohen Wände der Furlo-Schlucht (Gola di Furlo), die rund 20 km südöstlich von Urbino zwischen Calmazzo und Acqualagna verläuft. An ihrer engsten Stelle befindet sich die **Galleria del Furlo**, ein 37 m langer und 6 m hoher, laut Inschrift 76 n. Chr. unter Vespasian angelegter Tunnel für die Via Flaminia; die Galleria Piccola daneben wurde von Konsul Flaminius 217 v. Chr. in Auftrag gegeben.

## FANO

**Ferienort**

Der beliebte Ferienort Fano, 12 km südöstlich von Pesaro, hat einen bedeutenden **Fischerhafen**. Gegründet wurde Fano in römischer Zeit an der Stelle eines Fortunatempels, der den Namen gab: Fanum Fortunae. Seinen mittelalterlichen Stadtkern hat sich Fano bis heute bewahrt.

**Arco di Augusto und San Michele**

Die Altstadt ist noch von einem Mauerring mit der Rocca Malatestiana (15. Jh.) und der Bastion Sangallo umgeben. An ihrer Südwestseite, hinter der Porta Maggiore, steht der dreitorige, gut erhaltene Ehrenbogen des Augustus (9 n. Chr.), rechts davor die Kirche San Michele mit reich verziertem Renaissanceportal (1512). Hinter dem Augustusbogen öffnen sich die Logge di San Michele, 1495 als Waisenhaus erbaut. Von hier führt die Via Arco d'Augusto Richtung Meer; rechts liegt der Dom San Fortunato (11. Jh.), dessen Cappella Nolfi von Domenichino mit Fresken versehen wurde (1612).

**Palazzo Malatesta**

Mittelpunkt ist die Piazza XX Settembre mit dem wuchtigen Palazzo della Ragione (1299, 1845 als Theater eingerichtet) und der hübschen Fontana della Fortuna von 1593. Im Norden stößt der Palazzo Malatesta an den Platz (15./16.), in dessen schönem Hof (Corte malatestiana) im Sommer Musik und Theater aufgeführt werden. Im Palazzo sind das **Städtische Museum** (Archäologie, Numismatik) und die Pinakothek

untergebracht, vertreten sind z. B. Giovanni Santi, Guido Reni, Guercino, Domenichino. Hinter dem Palazzo della Ragione liegt der bunte Markt.

## SENIGALLIA

Ferienort

Mehr noch als in Fano hat sich im 22 km südöstlich gelegenen Senigallia (44 000 Einw.) mit seinem feinen Sandstrand seit dem 19. Jh. der Tourismus zum wichtigsten wirtschaftlichen Standbein entwickelt. Die von einer Mauer umfasste, aus gelbbraunen Ziegeln erbaute Altstadt schmiegt sich in einen Bogen des Flusses Misa. Den Schwerpunkt im urbanen Gewebe bildet die trutzige **Rocca der Della Rovere** (1480 begonnen) an der Piazza del Duca mit der Fontana dei Leoni von 1596. Im Südwesten der Altstadt ist der **Dom** (zweite Hälfte 18. Jh.) zu finden, den Pius IX. mit einer neuen Fassade ausstattete; das Diözesanmuseum nebenan besitzt Gemälde u. a. von Guido Reni und Federico Barocci. Zu empfehlen ist ein Ausflug zum Kloster ***Santa Maria delle Grazie** 3 km westlich, einmal wegen des herrlichen Altarbilds von Perugino, zum anderen wegen des Museo di Storia della Mezzadria, das die bäuerliche Lebensweise plastisch vor Augen führt.

## JESI

Weinstadt

Die meisten kennen Jesi, 28 km südwestlich von Ancona, durch den Verdicchio dei Castelli di Jesi, einen trocken-aromatischen Weißwein, der in amphorenförmigen Flaschen verkauft wird (erfunden Anfang der 1950er-Jahre von Fazi-Battaglia). Die von mittelalterlichen Mauern umgebene Stadt liegt auf einem Bergrücken. Das Teatro Pergolesi (1796) an der Piazza della Repubblica ist benannt nach dem berühmten Sohn der Stadt **Giovanni Battista Pergolesi** (1710 – 1736). Zwischen Palazzo Ricci und dem Rathaus (beide 16. Jh.) hindurch gelangt man zum Palazzo della Signoria (Frührenaissance, 1486 – 1498) mit schönem Loggienhof und Stadtmuseum. Unbedingt zu besuchen ist die ***Pinacoteca Civica** im Rokokopalazzo Pianetti-Tesei westlich des Teatro Pergolesi (Via XV Settembre), die hervorragende Werke des Venezianers Lorenzo Lotto (ca. 1480 – 1556) zeigt.

**Pinacoteca Civica:** Nov. – April Di. – Sa. 10.00 – 19.00 Uhr, Mai – Okt. Di. bis So. 10.00 – 20.00 Uhr; Eintritt 6 €

BAEDEKER WISSEN

? *Berühmter Sohn der Stadt*

In Jesi gebar 1194 die 40-jährige Konstanze von Hauteville, Gemahlin Kaiser Heinrichs IV., ihren Sohn, den späteren Kaiser Friedrich II. In zeitgenössischen Berichten heißt es, die Geburt habe sich – um Zweifel an ihrer Rechtmäßigkeit auszuräumen – in einem Zelt mitten im Ort ereignet.

## * LORETO

**Pilgerstadt**

Das Städtchen Loreto (11 000 Einw.), 22 km südlich von Ancona, ist seit dem 14. Jh. nach Rom und Assisi der **bedeutendste Wallfahrtsort Italiens**. Nach einer Legende des 15. Jh.s haben Engel das Haus, in dem Maria geboren wurde und Jesus als Jüngling lebte, von Nazareth über verschiedene Stationen nach Loreto getragen und im Jahr 1294 in einem Lorbeerhain (lat. »lauretium«) abgesetzt. Über dem Haus wurde dann die Basilika errichtet. 1586 erhielt der Ort durch Papst Sixtus V. Stadtrecht und Stadtmauern, 1920 ernannte Papst Benedikt XV. die Madonna von Loreto zur Schutzpatronin der Flieger. Zu den Marienfeiertagen und zum Tag der Ankunft des Hauses in Loreto (9. Dez.) ist der Strom der Pilger besonders groß.

**Santuario della Santa Casa**

Die Wallfahrtskirche Santuario della Santa Casa wurde ab 1468 über einem Vorgängerbau errichtet, zuletzt folgte 1754 der Campanile von L. Vanvitelli. Beteiligt waren **bedeutende Renaissancebaumeister** wie Bramante, Francesco di Giorgio Martini, Andrea Sansovino und Giuliano da Sangallo, der die Kuppel entwarf (1498 – 1500); eigenwillig ist die festungsartige Ostpartie (Baccio Pontelli). An der Fassade (1571– 1587) sind vor allem die drei um 1600 entstandenen Bronzeportale zu beachten.

Im mächtigen, 93 × 60 m messenden **Innenraum** steht links vom Eingang ein schöner Taufbrunnen (1607). Kostbar ausgestattet sind die Markussakristei mit dem Kuppelfresko von Melozzo da Forlì (nach 1477) und die Johannessakristei mit Majolikaboden, Marmorbecken von Benedetto da Maiano und Fresken von dem jungen Luca Signorelli. Die Kapellen in Querhaus und Apsis wurden im 19./20. Jh. von Künstlern je eines Landes gestaltet; so schmücken die Chorkapelle Fresken des deutschen Malers Ludwig Seitz. Unter der Vierungskuppel steht die **Santa Casa**, ein einfacher Ziegelbau mit einer äußerst prächtigen Marmorverkleidung, die von Bramante 1509 entworfen wurde; Reliefs zeigen Szenen aus dem Leben Marias und die Überführung der Santa Casa nach Loreto.

Barockbrunnen auf der Piazza della Madonna



ⓘ 6.15 – 19.45 Uhr, Santa Casa 12.30 – 14.30 Uhr geschl.

Castelfidardo

Zwei ganz unterschiedliche Dinge haben Castelfidardo (9 km westlich) bekannt gemacht: zum einen die über 130-jährige Tradition des **Ziehharmonikabaus** und zum anderen die Schlacht zwischen savoyischen und päpstlichen Truppen im Jahr 1860. Beidem ist ein Museum gewidmet, im Palazzo Comunale bzw. im Palazzo Mordini. Schön ist der Blick über die Marken bis zum Meer.

**Museo della Fisarmonica:** Di. – Fr. 15.30 – 18.30, Sa./So. auch 10.00 bis 12.15 Uhr; Eintritt 3 €

**Museo del Risorgimento:** Di. – Sa. 16.30 – 19.30 Uhr

## MACERATA

Handelsstadt

Auf dem Bergrücken zwischen den Flüssen Chienti und Potenza liegt Macerata (314 m ü. d. M., 42 800 Einw.), eine lebhafte Handelsstadt mit zwei Universitätsfakultäten. Von der Piazza Garibaldi am Boulevardring westlich der Altstadt führen die Via Garibaldi mit Palästen des 17./18. Jh.s und später der Corso Matteotti (hier der Palazzo Mossi mit Diamantquadern) zur **Piazza della Libertà**, dem Zentrum der Stadt. Links am Eck steht die elegante Loggia dei Mercanti, die um 1505 entstand, rechts der Palazzo dei Priori aus dem 17. Jh., in dessen Hof Reste des römischen Helvia Ricina gezeigt werden. Rechts neben der Kirche San Paolo (1655) befindet sich die 1540 gegründete Universität. Ganz im Osten liegen der 1771 – 1790 erbaute Dom mit einem Campanile von 1478 und die Madonne della Misericordia, die von Luigi Vanvitelli ausgestaltet wurde. Ungewöhnlich ist das klassizistische **»Sferisterio«** am südöstlichen Stadtrand, das 1820 – 1829 als Stadion für ein inzwischen vergessenes Ballspiel errichtet wurde; heute ist der 7000 Zuschauer fassende Bau Bühne für Konzerte und Opern.

Umgebung von Macerata

Ca. 9 km südöstlich in der Ebene San Claudio al Chienti wird ein schöner romanischer Bau mit zwei identischen Stockwerken aus dem 11./12. Jh. von zwei Rundtürmen flankiert. 11 km südwestlich ist eines der drei von Clairvaux aus gegründeten **Zisterzienserklöster** in Italien zu finden, die Abbazia di Chiaravalle di Fiastra (1142). Erhalten sind noch Reste einer Ausmalung aus dem 14./15. Jh.; über den herrlichen Kreuzgang erreicht man Kapitelsaal und Refektorium.

## FERMO

Römische Reste

Auf einem Hügel weithin sichtbar thront das Städtchen Fermo (ca. 70 km südlich von Ancona, 37 000 Einw.). Bei der Minoritenkirche San Francesco (13.–15. Jh.; östlicher Ortsrand) mit mächtigem Grabmal von A. Sansovino (1527) blieben Reste der römischen Stadtmauer erhalten. Steile Gassen führen hinauf zur Piazza del Popolo, vorbei

an der 200 m langen römischen Zisterne (40 – 60 n. Chr.; Führungen) und der Kirche San Domenico (1233).

***Piazza del Popolo**

Schmuckstück der Piazza del Popolo, der lang gestreckten guten Stube der Stadt, ist der mittelalterliche, im 15./16. Jh. umgebaute **Palazzo dei Priori**; von dessen Portalloggia grüßt Papst Sixtus V., 1571 bis 1577 Bischof in Fermo. Die Pinacoteca Civica zeigt hier u. a. eine »Anbetung der Hirten«, ein Jugendwerk von Rubens (1608). Der Palazzo degli Studi war Sitz der Universität bis zu ihrer Auflösung 1826. Durch den Bogen gelangt man auf den Corso Cefalonia/Cavour mit vornehmen Palazzi sowie zur Kirche Sant'Agostino (13./18. Jh.). Südlich der Piazza del Popolo beherbergt ein Gebäude der römischen Kaiserzeit das Archäologische Museum.

***Domplatz**

Höhepunkt der Stadt, nicht nur topografisch, ist die Piazza Girfalco mit dem Dom, dessen eigenartig asymmetrische comaskische Fassade noch aus dem 13. Jh. stammt; der Bau selbst entstand 1781 – 1789. In der Vorhalle beachte man das gotische **Grabmal des Giovanni Visconti** (1366) von Bonaventura da Imola. Am Presbyterium sind Reste eines frühchristlichen Mosaiks (5. Jh.) zu sehen.

## * ASCOLI PICENO

**Tor zum Apennin**

Auf einem Plateau zwischen den tief eingeschnittenen Flüssen Castellano und Tronto liegt 30 km von der Küste entfernt die Provinzhaupstadt Ascoli Piceno (51 500 Einw.), das Tor zum Apennin: Im Westen ragen die bis 2476 m hohen **Monti Sibillini** (▶Spoleto) auf, im Süden die **Abruzzen** mit dem Massiv des Gran Sasso, des höchsten italienischen Gebirges außerhalb der Alpen. Der Stadtname leitet sich vom antiken Asculum ab, das vor den Römern Hauptort der Picenter war. Die Stadt empfängt den Besucher mit einer freundlichen, urbanen Atmosphäre, ganz besonders auf der Piazza del Popolo, die sicher zu den schönsten Plätzen Italiens gehört und am ersten Augustsonntag Schauplatz des mittelalterlichen Reiterspektakels Giostro della Quintana ist. Ascoli ist zwar eine Industriestadt, jedoch auch Zentrum eines bäuerlichen Umlands.

****Piazza del Popolo**

Man trifft sich auf dem spiegelblanken Travertin der wohnlichen, von Arkaden gesäumten Piazza del Popolo. Sie wird beherrscht vom mächtigen **Palazzo dei Capitani del Popolo** (13. Jh.), dessen chaotisch-schöne Fassade von mehrfachen Bauphasen zeugt; über dem Portal von 1520 sitzt segnend die Statue des Papstes Paul III. (1549). Das Caffé Meletti nebenan ist dank seiner Jugendstilausstattung eine Berühmtheit. Im Norden schließt die gotische Hallenkirche ***San Francesco** (1258 – 1371) die Piazza ab; an das grandiose Seitenportal

im Stil der venezianischen Gotik – darüber die Statue des Papstes Julius II. (1506) – ist die Loggia dei Mercanti von 1513 angebaut. Nördlich, über die Via Trivio zugänglich, schließen zwei Kreuzgänge an die Kirche an; im Chiostro Maggiore findet der Markt statt.

BAEDEKER TIPP

*Oliven und Likör*

Ascoli Piceno ist berühmt für seine großen, weichen Oliven, die man gefüllt und gebacken genießen kann. Wer »Geistiges« aus dem Glas bevorzugt, trinkt eine »Anisetta«, einen Anislikör, der 1870 im Caffè Meletti erfunden wurde.

Die Via Trivio/Via Cairoli führt nach Norden zum **Tronto**. Eigenartig ist die Fassade der romanischen Kirche **Santi Vincenzo e Anastasio** (11. Jh., 1389 erweitert) mit 64 quadratischen, einst freskierten Feldern und einem reich gestalteten Portal (Anfang 13. Jh.). Sich rechts haltend, geht es hinunter zur Kirche San Pietro in Castello, wo man den Blick über die Schleifen des Tronto genießt. Weiter westlich wird der Fluss vom 62 m langen und 25 m hohen Ponte di Solestà aus der Zeit des Kaisers Augustus überspannt. Nun die Via di Solestà hinauf, dann rechts zum Palazzetto Longobardo, der im 12. Jh. im Stil der lombardischen Romanik erbaut wurde. Die Torre Ercolani nebenan ist mit 40 m der höchste erhaltene Geschlechterturm der Stadt.

**Palazzo Comunale Pinacoteca Civica**

Im mächtigen Palazzo Comunale auf der Piazza Arringo ist die **Städtische Kunstsammlung** untergebracht. Deren Glanzpunkt sind die Tafelbilder des Venezianers Carlo Crivelli (ca. 1430 – 1500), der sich um 1470 in Ascoli niederließ; außerdem zu sehen sind Bilder von Cola dell' Amatrice, Guido Reni, Guercino und Tizian, ein Pluviale, das Papst Nikolaus IV. 1288 dem Dom vermacht hat, sowie Werke von Künstlern des 19./20. Jahrhunderts.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 19.00, Okt. – Feb. Di. – Fr. nur bis 17.00 Uhr; Eintritt 8 €

**Duomo Sant'Emidio**

Am Ostrand des Platzes steht der ursprünglich frühromanische, später mehrfach veränderte Dom. Die Fassade von 1539 wird Cola dell'Amatrice zugeschrieben. In der Sakramentskapelle rechts ist ein **Flügelaltar von Carlo Crivelli** zu bewundern (1473), eines seiner hervorragendsten Werke. In der Krypta befindet sich der Sarkophag mit den Resten des hl. Emidius, des ersten Bischofs der Stadt. Das achteckige romanische ***Baptisterium** (12. Jh.) links neben dem Dom gilt als eine der schönsten Taufkirchen Italiens.

***Colle San Marco und Monte Piselli**

Ein Ausflug nach Süden führt zunächst hinauf zum Colle San Marco (12 km; 694 m ü. d. M.), einem Balkon über dem Piceno, und weiter zur **Talstation der Kabinenbahn** (1105 m) zum Monte Piselli (1676 m), der an klaren Tagen eine herrliche Aussicht bis zur dalmatinischen Küste bietet.

*San Benedetto del Tronto

Gut 33 km östlich von Ascoli Piceno liegt der moderne Küstenort San Benedetto del Tronto (47 600 Einw.), **Italiens größter Fischereihafen**. Seine Fischereiflotte agiert fast weltweit, einer der bedeutendsten Großmärkte Italiens verteilt den Fang; hier befindet sich auch ein interessantes Amphoren-Museum (**Museo delle Anfore**). Mit einer über 2 km langen palmengesäumten Promenade entlang dem Sandstrand ist San Benedetto del Tronto auch einer der schönsten Badeorte der Adriaküste.

ⓘ Mitte Juni – Mitte Sept. 18.00 – 24.00, Mitte Sept. – Mitte Juni 10.00 – 13.00 u. 15.30 – 18.30 Uhr

# * Massa Marittima




**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Grosseto
**Höhe:** 380 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 8700

**Das mittelalterliche Städtchen Massa Marittima thront fast 20 km landeinwärts am Rande der Maremma auf einem Hügel an den südlichen Ausäufern der Colline Metallifere. Seit den Etruskern und viele Jahrhunderte danach war es ein bedeutendes Zentrum des Bergbaus.**

## SEHENWERTES IN MASSA MARITTIMA UND UMGEBUNG

*Piazza Garibaldi

Einst lag Massa Marittima möglicherweise am Wasser – »Marittima« jedenfalls bedeutet »am Meer« – , heute allerdings ist es 20 km davon entfernt. Herz der Stadt ist die von mittelalterlichen Gebäuden umringte Piazza Garibaldi mit dem Dom San Cerbone, der mit dem Campanile und dem Palazzo Vescovile ein harmonisches Ensemble bildet. Der **Dom** wurde 1228 – 1304 nach dem Vorbild des Doms zu Pisa erbaut; über dem Hauptportal zeigt ein Relief Szenen aus dem Leben des Kirchenpatrons. Im Inneren sind zu beachten: das Taufbecken von Giroldo da Como mit Szenen aus dem Leben Johannes des Täufers (1267); in der linken Chorkapelle das Altarbild »Madonna delle Grazie« (um 1316), das der Werkstatt von Buoninsegna oder Simone Martini zugeschrieben wird; und in der Krypta der Sarkophag des hl. Zerbonius (493 – 575), Bischof von Populonia, von Goro di Gregorio da Siena (1324).

Der Domfassade gegenüber steht der **Palazzo Pretorio** bzw. Palazzo del Podestà (um 1230) mit den Wappen von Massa und Siena sowie denen der Stadtherren. Das **Museo Archeologico** zeigt hier zahlrei-

## Massa Marittima erleben

### AUSKUNFT

Via Todini 3/5
Tel. 0566 90 27 56
www.comune.massamarittima.gr.it/

### VERANSTALTUNG

***Balestro del Girifalco***
Stadtfest mit Bogenschützenwettbewerb in mittelalterlichen Kostümen, am 20. Mai oder dem darauf folgenden Sonntag.

### ESSEN

***Taverna del Vecchio Borgo*** €
Via Norma Parenti 12
Tel. 0566 90 39 50, Mo. geschl.
Nur wenige Schritte von der spektakulären Piazza versteckt sich in einem alten Palazzo dieses stimmungsvolle Lokal, das neben Spezialitäten aus der Maremma ausgezeichnete Wild- und Pilzgerichte serviert.

***Osteria da Tronca*** €
Vicolo Porte 5
Tel. 0566 90 19 91
nur abends geöffnet, Mi. geschl.
Gemütliche Trattoria mit typischen Gerichten und guten Weinen aus der Maremma.

### ÜBERNACHTEN

***Duca del Mare*** €€
Piazza Dante Alighieri 1/2
Tel. 0566 90 22 84, www.ducadelmare.it
Das seit 1963 von einer Familie geleitete Hotel befindet sich am Ortseingang. Reichhaltiges Frühstücksbuffet, Swimmingpool, Garten, Terrasse mit Blick auf den prächtigen Golf von Follonica.

**Blick von der Fortezza dei Senesi über Massa bis zur Küste**



che Funde aus etruskischen Gräbern. Die berühmte »Maestà« von Ambrogio Lorenzetti (um 1335) ist im neuen **Museo di Arte Sacra** im ehemaligen Convento di San Pietro all'Orto ausgestellt.

**Museo Archeologico:** Di. – So. 10.00 – 12.30 u. 15.30 – 19.00, Nov. – März nur bis 17.00 Uhr; Eintritt 3 €

**Museo di Arte Sacra**: April – Okt. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 18.00, Nov. – März 11.00 – 13.00 u. 15.00 – 17.00 Uhr

**Città Nuova**

Die Via Moncini führt nach Osten hinauf zur Porta alle Silici (14. Jh.) und auf die Piazza Matteotti; die Torre del Candeliere (1228) wurde 1337, nach dem Fall der Stadt an Siena, mit der Fortezza dei Senesi verbunden, die heute eine Ruine ist. Gegenüber dem Turm steht der Palazzo delle Armi (16. Jh.) mit einem Bergbaumuseum (**Museo dell'Arte e Storia delle Miniere**). Ein weiteres Bergbaumuseum ist in einem Luftschutzstollen an der Via Corridoni untergebracht.

**Museo dell'Arte e Storia delle Miniere:** April – Mitte Juli 15.00 – 17.30, Mitte Juli – Aug. 10.30 – 13.00 u. 15.30 – 18.00; Eintritt 2 €

***Golfo di Baratti**

Wer außerhalb der Saison kommt, hat die von Pinienwäldern gesäumte Badebucht, den Golfo di Baratti, fast für sich allein. 180 m hoch über dem Meer liegt ***Populonia**, in etruskischer Zeit die Hafenstadt Pupluna, die durch **Erzverhüttung** reich wurde. Von der Burg (14. Jh.) hat man einen sehr schönen Blick. Unterhalb des Orts hat man Anfang des 20. Jh.s unter alten Schlackenbergen eine etruskische Nekropole entdeckt (Führungen), deren Grabbeigaben größtenteils im Archäologischen Museum in Florenz zu sehen sind; in Populonia werden in der Villa Gaspari einige Funde gezeigt.

**Maremma** (von lat. »maritima regio« = Land am Meer) heißt das Gebiet zwischen Cecina im Norden und Civitavecchia in Latium. Nach der letzten großen Melioration 1930 – 1960 und der Bodenreform in den 1950er-Jahren wachsen in den fruchtbaren Ebenen Getreide, Gemüse, Obst, Sonnenblumen und Wein; die charakteristischen **Langhornrinder** liefern hervorragendes Fleisch. Der Tourismus hat sich der endlosen flachen Sandstrände bemächtigt, die sich von Rosignano bis Populonia, vor Grosseto und vom Monte Argentario bis Civitavecchia hinziehen. Die »Etruskische Riviera«, wie ersterer Bereich genannt wird, ist im Sommer vor allem von italienischen Urlaubern überlaufen.

! BAEDEKER TIPP

*Strada del Vino*

Die »Weinstraße Etruskische Küste« führt von Cecina über Guardistallo, Bibbona, Bolgheri, Castagneto Carducci und Campiglia Marittima nach Piombino; eine deutschsprachige Broschüre der APT Livorno informiert u. a. über Weingüter, selbst vermarktende Bauernhöfe und Agriturismo-Betriebe. Daneben ist diese Strecke mit ihren mittelalterlichen Orten auch landschaftlich von besonderem Reiz.

# * Meran · Merano

B 12



**Region:** Trentino-Südtirol · Trentino-Alto Adige
**Provinz:** Bozen · Bolzano
**Höhe:** 324 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 39 000

**Die hohen Berge der Texel-Gruppe im Norden und das sich nach Süden öffnende Etschtal sorgen für das bekannt milde Klima Merans. Sein Stadtbild wird von Promenaden und repräsentativen Bauten im Stil der Belle Époque bestimmt, in denen edle Geschäfte, Hotels und Restaurants residieren.**

Geschichte

Einen ersten Höhepunkt erlebte Meran im 14. und 15. Jh. als Hauptstadt Tirols. Aus dem anschließenden »Dornröschenschlaf« erwachte es Mitte des 19. Jh.s, als günstiges Klima, die angeblich von den Römern stammende Traubenkur, **Heilquellen** und eine schöne Umgebung seinen Ruf so erfolgreich förderten, dass die gekrönten und ungekrönten Großen Europas hier verkehrten. Heute sind diese längst von einer bunten Gästeschar abgelöst worden.

## Meran erleben

### AUSKUNFT

Freiheitsstr. 45
Tel. 04 3 27 20 00
www.meran.eu

### WINTERSPORT

***Meran 2000***
www.meran2000.net
Seilschwebebahn ab Val di Nova. Wintersportbegeisterte finden eine große Auswahl leichter bis mittelschwerer Pisten.

### ESSEN

***Restaurant Kallmünz*** €€€€
Sandplatz 12
Tel. 0473 21 29 17, www.kallmuenz.it
Mo. geschl.;
Als Teil von Schloss Kallmünz ist das Restaurant im ehemaligen Wirtschaftsgebäude untergebracht, im Innenhof gibt es einen lauschigen Gastgarten. Chefkoch Luigi Ottaiano kocht vorwiegend mediterran mit neu interpretierten Gerichten.

### ÜBERNACHTEN

***Fragsburg*** €€€
Via Fragsburg 3
Tel. 0473 24 40 71
www.fragsburg.com
Ein ehemaliges Jagdschlösschen hoch über der Etsch, ca. 7 km südöstlich von Meran.

***Isabella*** €€€
Via Piave 58
Tel. 0473 23 47 00
www.hotel-isabella.com
Das familiär geführte Haus liegt ca. zehn Gehminuten vom Stadtzentrum; eine alte Bauernstube dient als Aufenthaltsraum, Restaurant nur für Hotelgäste.

## SEHENSWERTES IN MERAN

**Altstadt**

Die Meraner Altstadt erstreckt sich zwischen Theaterplatz und Vinschgauer Tor im Westen und über die Laubengasse bis zum Passeier Tor im Osten. Beachtenswert sind hier u. a. das **Jugendstiltheater** am Theaterplatz und die Pfarrkirche **Sankt Nikolaus** aus dem 14. und 15. Jh. (am südlichen Ende der Laubengasse), deren Glockenturm das Stadtbild beherrscht. Die benachbarte Barbarakapelle entstand 1423 – 1440. Rechts von ihr befindet sich das sogenannte **Mammingpalais**, auch Palais Desfours genannt, Merans einziger Renaissancebau.

**Landesfürstliche Burg**

Auf halber Strecke der Laubengasse steht nördlich vom modernen Rathaus die um 1480 für den Tiroler Landesfürsten, den Habsburger Sigismund, erbaute Burg. Heute befindet sich hier ein **Museum spätmittelalterlicher Wohnkultur**. Das **Frauenmuseum** nahe der Burg zeigt den Wandel in der Frauenmode der letzten 100 Jahre.

**Landesfürstliche Burg:** Ostern – Anfang Jan. Di. – Sa. 11.00 – 17.00, So. 11.00 – 13.00 Uhr, Eintritt 2 €

**Frauenmuseum:** Meinhardstr. 2; Mo. – Fr. 10.00 – 17.00, Sa. 10.00 bis 12.30 Uhr; Eintritt 4 €

**Kurbezirk**

Der Kurbezirk liegt südlich der Freiheitsstraße beiderseits der Passer. Dazu gehören das Jugendstilkurhaus (1912); das Kurzentrum Salvar (1971) besitzt ein Hallenbad, das mit **radonhaltigem Thermalwasser** (30 – 35 °C) gespeist wird, ein Freibad, eine Sauna und weitere Einrichtungen. In der 2005 eröffneten Therme werden neben einem Wellness-Bereich auch Anwendungen mit radonhaltigem Wasser angeboten. Aus einer neuen Bohrung kommt solehaltiges Schwefelwasser, es stammt aus 2350 m Tiefe und misst 33 °C. (Thermenplatz, Tel. 0 47 32 52 00 0, www.termemerano.com)

**Meraner Promenaden**

Am nördlichen (rechten) Passer-Ufer verläuft die sogenannte **Kurpromenade**. Östlich schließt sich jenseits der Postbrücke die sonnigere und belebtere ***Winterpromenade** an, auf dem gegenüberliegenden (linken) Ufer die schattigere ***Sommerpromenade**. Beide vereinigen sich am Steinernen Steg, einer Rundbogenbrücke aus dem 16. Jh., und gehen in die **Gilfpromenade** über. Diese bietet gute Einblicke in die Gilfschlucht und endet an der aus dem 12./13. Jh. stammenden Zenoburg. Hier beginnt der ***Tappeinerweg**, ein schöner, von subtropischen Pflanzen gesäumter, ca. 4 km langer Spazierweg, der sich an der Flanke des Küchelberges (Monte Benedetto, 531 m) entlangzieht und anschließend wieder das Ortszentrum erreicht.

**Pferderennplatz**

Eine besondere Attraktion auf dem großen Pferderennplatz am südwestlichen Stadtrand sind hier die im Frühjahr und Herbst auf Haflingerpferden ausgetragenen Bauerngalopprennen.

Schloss Trauttmansdorf

Das interessanteste Museum Merans, das **Touriseum** in Schloss Trauttmansdorf am westlichen Stadtrand, bietet einen unterhaltsamen Überblick über die Entwicklung des Tourismus in Südtirol. Das Schloss und der Botanische Garten sind an sich schon einen Besuch wert.

ⓘ April – Okt. tgl. 9.00 – 19.00, 1. – 15. Nov. bis 17.00, Juli/Aug. Fr bis 23.00 Uhr; Eintritt 11 €; www.touriseum.it

## UMGEBUNG VON MERAN

Dorf Tirol

Wer hinauf zum Dorf Tirol (ital. Tirolo), 4 km nördlich von Meran, auf den Rücken des wegen seines Rotweins bekannten Küchelbergs will, kann entweder die eigenen Füße (Tirolersteig), die Straße oder die Sesselbahn benützen. Das Schloss Tirol dort oben war einst Stammschloss der Tiroler Grafen (1120 – 1180 erbaut). In der **Brunnenburg** unterhalb, die um 1900 in historisierendem Stil neu erbaut wurde, lebte 1958 – 1972 der US-amerikanische Dichter Ezra Pound. Von Tirol gelangt man mit einer Seilbahn auf den 1361 m hohen Hochmut; an diesem führt der 80 km lange **Meraner Höhenweg** vorbei, der die Texel-Gruppe umrundet.

BAEDEKER TIPP !

*Lust zum Klettern*

Eine einfache Klettertour zu Füßen der Texelgruppe, neben dem Wasserfall von Partschins, bietet der Bergführer Kuno Kaserer an. Der Südtiroler führt Anfänger oder Fortgeschrittene und hat auch Kinderkurse im Programm (Tel. 0473 96 77 36).

Hafling

Wer nicht wegen der berühmten **Pferdezucht** nach Hafling (Avelengo) kommt, der tut es vielleicht wegen seiner wunderschönen Umgebung, rund 11 km südöstlich von Meran in 1298 m Höhe.

*Passeiertal

Von Meran zieht sich das liebliche Passeiertal (Val Passiria) in Richtung Norden. Im Gasthof Sandwirt bei Sankt Leonhard kam 1767 der Tiroler **Nationalheld Andreas Hofer** zur Welt, woran eine kleine Ausstellung erinnert. Bei Sankt Leonhard zweigt die Straße nordostwärts zum **Jaufenpass** (insgesamt ca. 40 km; Monte Giovo; 2094 m) ab oder führt weiter in Richtung Norden zum berühmten ***Timmelsjoch** (2474 m; insgesamt ca. 10 km), zwei bedeutenden Alpenübergängen nach Südtirol bzw. nach Österreich.

*Vinschgau · Val Venosta

Das lang gestreckte Vinschgau zieht sich rund 80 km vom Reschensattel (1500 m) zwischen Ötztaler Alpen (im Norden) und Ortler-Gruppe (im Süden) bis fast nach Meran. Dabei folgt es vom Reschensee (Lago di Resia) mit dem im Wasser stehenden Kirchturm dem Lauf der Etsch (Adige) und ist eine gute Alternative zur Anreise



Traumrevier für Wanderer: die Umgebung Merans

über den Brenner. In **Mals** (Malles), dem größten Ort im Oberen Vinschgau, sind in der Krypta der Sankt-Benedikt-Kirche romanische Fresken aus dem 9. Jh. zu sehen. **Schluderns** (Sluderno) wird von der Churburg (im Innern eine beeindruckende Waffenkammer) überragt. Vom Ort **Prad** (Prato) windet sich eine Straße hinauf zum ****Stilfser Pass** (Passo dello Stelvio; 2758 m) und Grenzübergang in die Schweiz. Hauptort des Vinschgaus ist **Schlanders** (Silandro). Kurz vor Naturns (Naturno) zweigt eine Straße ins ebenfalls beliebte Schnalstal (Val di Senales) ab, dem Zugang zum Ganzjahresskigebiet Kurzras (Maso Corto). Hoch über dem **Schnalstal**, nur noch wenige Meter von der österreichischen Grenze entfernt, wurde 1991 der berühmte Gletschermann »Ötzi« entdeckt.

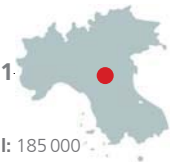
**Naturns** (15 km westlich von Meran) besitzt mit der kleinen Kirche ***Sankt Prokulus** ein kunsthistorisches Kleinod. Die wohl aus dem 7. Jh. stammende Kirche ist mit Fresken aus dem 8. Jh. geschmückt, die als die ältesten Wandmalereien im deutschsprachigen Raum gelten.

****Parco Nazionale dello Stelvio**

1935 wurde der Parco Nazionale dello Stelvio von Ponte di Legno bis ins Schweizer Inntal gegründet; mit 134 620 ha ist er der **größte italienische Nationalpark**. Auf seinem Gelände liegen rund 50 Seen und 100 Gletscher. Sehenswert ist der **Gletscher Ghiacciaio dei Forni**, der größte Italiens. Von Bormio (►Comer See, Umgebung) aus windet sich mit einer Steigung von bis zu 15 % die 1826 fertiggestellte ****Stilfser-Joch-Straße** mit atemberaubenden Panoramablicken hinauf zum Passo dello Stelvio, dem berühmten Stilfser Joch (2758 m). Hier verläuft die Grenze zwischen der Lombardei und Trentino-Südtirol.

# ** Modena

F 11



**Region:** Emilia-Romagna
**Provinz:** Modena
**Höhe:** 34 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 185 000

**Was haben rote Ferrari-Flitzer und Balsamessig gemeinsam? Sie werden beide in der Region um Modena produziert. Das ist aber noch nicht alles, was die Wirtschaftsmetropole in der Emilia-Romagna hervorgebracht hat. Ein Dom, der zum Weltkulturerbe zählt, der weltberühmte Tenor Luciano Pavarotti und eine malerische Altstadt kommen hinzu.**

**Geschichte**

Modena, eine der wirtschaftlich wichtigsten Städte der Region Emilia-Romagna, liegt am südlichen Rand der Oberitalienischen Tiefebene an der Kreuzung der Brennerstraße mit der fast 2200 Jahre alten **Römerstraße Via Emilia**, die – für den Verkehr gesperrt – mitten durch die Innenstadt führt.
Zwei Epochen prägten die Stadt und ihr Stadtbild: Im Hochmittelalter war Modena Mitglied des lombardischen Städtebundes. Damals entstanden die Piazza Grande mit dem großartigen Dom sowie die malerische Altstadt südlich der Via Emilia. 1288 gelangte die Stadt an die Familie Este aus Ferrara, die bis 1796 die Herrschaft ausübte. Im 17. Jh. erlebte Modena seine Blütezeit, aus der u. a. der Stadtteil nördlich der Via Emilia und der Palazzo Ducale stammen.

## SEHENSWERTES IN MODENA

**Piazza Grande**

Alle Straßen Modenas führen zur Piazza Grande, die mit dem Dom und den übrigen Gebäuden zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. An der Ostseite steht der Palazzo Comunale (1194 erbaut, 1624 stark verändert). Aus der Entstehungszeit stammt noch die Torre dell'Orologio, der Uhrturm.

****Dom San Geminiano**

Der dem Schutzpatron der Stadt geweihte und aus hellem und rosafarbenem Marmor erbaute Dom San Geminiano zählt zu den schönsten romanischen Kirchenbauten Italiens. Mit seinem Bau wurde 1099 nach Plänen des lombardischen Baumeisters **Lanfranco** begonnen. Der Bildhauer **Wiligelmus** war für die plastische Dekoration verantwortlich. Die Maestri campionesi vollendeten den Bau 1322. Die Bauplastik konzentriert sich auf die Portale, die von grimmig blickenden Löwen bewacht werden. Die Hauptfassade schmückt eine Rosette von Anselmo da Campione (13. Jh.). Die nach dem nahe gelegenen Fischmarkt benannte Porta della Pescheria auf der Nord-

## Modena erleben

### AUSKUNFT

Via Scudari 8
Tel 059 2 03 26 60
www.visitmodena.it

### KULINARISCHES

Die Leibesfülle des in Modena geborenen Startenors Pavarotti war verständlich, wenn man bedenkt, dass die Küche seiner Heimatstadt zu den besten der Poebene zählt. Von hier stammen neben dem ausgezeichneten Balsamessig der prickelnde Lambrusco und der Nocino, ein süßer und dennoch scharfer Nusslikör. Gewaltig »in sich« hat es eine weitere Spezialität: der »Zampone«, der gefüllte Schweinsfuß.

### ESSEN

***Fini*** €€
Corso Canalchiaro 139
Tel. 059 22 33 14, Mo. u. Di. geschl.
Seit 1912 verwöhnt das legendäre Lokal den Gaumen seiner anspruchsvollen Gäste. Auch das benachbarte Delikatessengeschäft ist einen Besuch wert.

***Ermes*** €
Via Ganaceto 89 – 91
nur mittags, So. geschl.
Traditionelle Osteria mit familiärer Atmosphäre. Am Samstag locken Spezialitäten wie die klassischen Tortellini in Fleischbrühe oder Parpadlein con la consa (kleine Pasta-Quadrate, die in einer Brühe aus Kapaun und Rind gekocht und mit einer Soße aus Eiern, Parmesan und Muskatnuss abgeschmeckt werden).

### ÜBERNACHTEN

***Canalgrande*** €€€
Corso Canalgrande 6
Tel. 059 21 71 60
www.canalgrandehotel.it
Moderne Zimmer in einem klassizistischen Palazzo mit schattigem Garten.

***Libertà*** €€€
Via Blasia 10
Tel. 059 22 23 65, www.hotelliberta.it
Komfortables Hotel der Best-Western-Kette an Modenas Flaniermeile Via Farini.

seite schildert Szenen aus Heldensagen sowie Bauern- und Handwerkstätigkeiten. Im Innern verdienen der Lettner, der den stark erhöhten Chor abschließt (1170 – 1220), und die Kanzel (14. Jh.) Beachtung. Unter dem Chor liegt fast ebenerdig mit dem Langhaus die Krypta, hier befinden sich eine »Heilige Familie« aus Terrakotta (15. Jh.; Guido Mazzoni) sowie das Grab des hl. Geminianus.
Der schlanke, etwas schiefe Kirchturm, die ***Torre Ghirlandina** (88 m; 1100 – 1319), ist das Wahrzeichen Modenas. Der Aufstieg (191 Stufen) lohnt wegen des schönen **Panoramablicks**. Im Dommuseum (**Museo del Duomo**), ebenfalls an der Nordseite des Doms, sind u. a. die romanischen Metopen (12. Jh.) ausgestellt, die früher die Strebepfeiler des Doms schmückten.

**Dom:** 6.30 – 12.30 u. 15.30 – 19.00 Uhr
Museo del Duomo: Di – So 9.30 – 12.30 u. 15.30 – 17.30 Uhr; Eintritt 3 €
**Torre Ghirlandina:** unregelmäßig geöffnet; Eintritt 2 €

Palazzo Ducale

Mit dem Bau des an der Piazza Roma stehenden Palazzo Ducale war 1634 nach Plänen des römischen **Architekten Bartolomeo Avanzini** begonnen worden. Die Fertigstellung zog sich bis ins 19. Jh. (Militärakademie; kein Zutritt). Er ist ein gutes Beispiel der Profanarchitektur des 17. Jh.s und wirkt vor allem durch seine Ausmaße.

Palazzo dei Musei

An die Kirche schließt der Palazzo dei Musei an (1753). Er beherbergt die Stadtmuseen, deren Bestände zum großen Teil auf die Este zurückgehen. Die **Biblioteca Estense** gehört mit ihrem reichen Bestand an kostbaren Handschriften zu den herausragendsten Bibliotheken Italiens. Besondere Exemplare wie die berühmte, mit herrlichen Miniaturmalereien illustrierte Bibel des Borso d'Este aus dem 15. Jh. kann man in einer Ausstellung bewundern. Die **Galleria Estense** zeigt die Kunstsammlung mit Werken der italienischen Malerei vom 14. bis zum 18. Jh. Von Herzog Francesco I. d'Este besitzt die Galerie zwei berühmte Porträts: das gemalte Bildnis von Velázquez und die Porträtbüste von Gian Lorenzo Bernini.

**Palazzo dei Musei:** Di. – Fr. 9.00 – 12.00, Sa./So 10.00 – 13.00 u. 15.00 bis 18.00 Uhr

## UMGEBUNG VON MODENA

Carpi

Durchaus möglich, dass auf dem Label Ihres Pullovers »made in Carpi« steht. Denn das Städtchen, 18 km nördlich von Modena, hat sich seit den 1950er-Jahren zu einem **Zentrum der Strickwarenherstellung** gemausert. Unter der Herzogsfamilie Pio (1327– 1525) erlebte Carpi eine Blüte. Deren Residenz entstand ab dem 14. Jh. an der weiten Piazza dei Martiri. Im Schloss kann man einige freskengeschmückte Renaissanceräume besichtigen. In einem Seitenhof erinnert eine Gedenkstätte an die Opfer des nahen Konzentrationslagers.

*Sassuolo

Südlich von Modena beginnen die Hügel und Berge des Apennin. Auf malerischen Strecken gelangt man in die Toskana. Einen Stopp sollte man in Sassuolo einlegen (40 600 Einw.; 17 km südwestlich von Modena). Hier befand sich die Sommerresidenz der Este. Der barocke **Palazzo Ducale** entstand durch den Umbau einer mittelalterlichen Burg und ist mit Fresken von Jean Boulanger ausgemalt.

Maranello

Maranello, 18 km südlich von Modena, ist das **Mekka der Ferraristi**. 1900 Menschen sind damit beschäftigt, jährlich rund 3500 Sportwagen zu fertigen (Ferrari gehört heute mit 85 % zu Fiat). In der **Galleria Ferrari** zeigt eine Ausstellung die Geschichte des Konzerns, die 1942 begann, als sich der Mechaniker Enzo Ferrari hier niederließ.

ⓘ Via Dino Ferrari 43; Okt. – April tgl. 9.30 – 18.00 Uhr, Mai – Sept. 9.30 – 19.00 Uhr; Eintritt 13 €

# Wanderarbeiter in Sachen Kunst

*Sie kamen aus einem abgelegenen Tal zwischen Comer und Luganer See. Als Steinmetze, Baumeister, Stuckateure und Maler waren die sogenannten Maestri comacini oder Comasken, Maestri intelvesi und Maestri campionesi sehr gefragt und zogen jahrhundertelang durch ganz Europa.*

Zwischen dem 7. und 18. Jh. arbeiteten die nach ihrer Herkunft aus Como, dem Intelvital oder Campione am Luganer See benannten Meister der Steinmetzkunst in familiär organisierten Bauhütten. Wissen und handwerkliche Fähigkeiten wurden von den Vätern auf die Söhne weitergegeben. In einer Zeit, in der die römische Kultur zusammengebrochen und durch die Wirren der Völkerwanderung viel Wissen verloren gegangen war, bewahrten sie die **Kenntnisse aus der Antike**.

Ab dem 14. Jh. zogen die Maestri als Wanderarbeiter von Großbaustelle zu Großbaustelle. Überall lernten sie andere Bauweisen und -stile kennen. Was ihnen zusagte, wurde übernommen. Auf diese Weise sammelten sie ungeheures Wissen. Niemand verstand es besser, Flechtbänder, Akanthusblätter, Tierfiguren, menschliche und dämonische Gesichter, profane und mythologische Szenen in Stein zu verewigen. Sie hinterließen ihre Spuren an vielen bekannten Bauten, in Mailand an den Kirchen Sant'Ambrogio und Santa Maria delle Grazie, an der Certosa di Pavia, in Como an Sant'Abbondio sowie an den Domen von Mailand, Monza, Parma, Ferrara und Modena. Sie wirkten auch außerhalb Italiens, ihr Einfluss reichte bis ins schwedische Lund, wo der Comaske **Donatus** den Dom errichtete. In Frankreich leitete sich von Comacini das heute noch gebräuchliche »maçon« (Maurer) ab.

In Deutschland ist ihre Mitarbeit an den Domen in Mainz und Speyer überliefert. Ein gewisser Quaglio aus Laino im Intelvital baute für den Kronprinzen Maximilian 1832 das bayerische Hohenschwangau wieder auf. Der Passauer Dom wurde von Carlo Antonio Carlone gebaut, dessen Familie aus dem wenige Kilometer von Laino entfernten Scaria stammte. Auch der Freskenmaler **Carlo Carlone** war nördlich der Alpen tätig und hinterließ Zyklen in Schloss Ludwigsburg, in Ansbach, Einsiedeln und Wien. Und wer weiß schon, dass ein gewisser Solari aus Verna, einem Nachbardorf von Scaria, unter Iwan dem Großen im 15. und 16. Jh. an den Bauten des Kreml mitgewirkt hat?



**Meisterhafte Bauplastik am Dom von Modena – hier ein Detail der Porta Peschiera**

# * Montepulciano

J 13



**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Siena
**Höhe:** 605 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 14 000

**Spätestens seitdem die Weine der Toskana beliebt wurden, ist Montepulciano mit seinem Vino Nobile ein Begriff. Das im Osten der Toskana hoch auf einem Tuffsteinhügel gelegene Städtchen ist aber auch ein architektonisches Kleinod mit einem der besterhaltenen Stadtbilder aus Gotik und Renaissance in Mittelitalien.**

## SEHENSWERTES IN MONTEPULCIANO

**Auf dem Corso**

Von Norden kommend betritt man die Altstadt durch die Porta al Prato (14. Jh.) mit toskanischem Wappen und Florentiner Löwen (Marzocco). Von schönen Palästen und Kirchen gesäumt ist der Corso, der ins Zentrum hinaufführt. Am Beginn der Via di Gracciano (Nr. 91) kann man im **Palazzo Avignonesi** (16. Jh.) den Wein des berühmten gleichnamigen Weinguts verkosten und erwerben.

**Sant' Agostino**

Die Kirche Sant'Agostino mit ihrer eleganten Renaissancefassade von Michelozzo di Bartolomeo (1427) schmücken ein bemerkenswertes hölzernes Kruzifix (15. Jh.) und Gemälde aus dem 16./17. Jh.
Den Auftrag für den **Palazzo Cervini** (heute Bank), erbaut 1518 – 1534 von Antonio da Sangallo d. Ä., gab kein Geringerer als der spätere Papst Marcellus II., damals noch Kardinal Marcello Cervini. Nach einer Visite im Antico Caffè Poliziano, das seit 1868 besteht (Via di Voltaia 27), kann man rechts zur Via Ricci hinaufgehen. Hier ist im Palazzo Neri-Orselli (14. Jh.) das Stadtmuseum (**Museo Civico**) untergebracht, das vor allem Kunstwerke aus Mittelalter und Renaissance zeigt (u. a. von Filippo Lippi, Andrea della Robbia), außerdem etruskische Funde aus Chiusi und San Casciano.
**Museo Civico:** Aug. Di. – So. 10.00 – 19.00, sonst 10.00 – 13.00 u. 15.00 bis 18.00 Uhr, Nov. – Feb. Di. – Fr. geschl.; Eintritt 5 €

**Duomo**

An der Piazza Grande erhebt sich der Dom, der 1570 von Bartolomeo Ammanati entworfen und 1630 von Ippolito Scalza bis auf die Fassade vollendet wurde. Innen befindet sich links des Hauptportals die Liegefigur des Bartolomeo Aragazzi, Sekretär von Papst Martin V. (15. Jh.). Sie ist Teil des einst großartigen, 1427 – 1436 von Michelozzo di Bartolomeo geschaffenen **Grabmals**, das später zerlegt wurde. Einige Teile haben an anderer Stelle der Kirche einen Platz gefunden, viele gingen verloren.

## Montepulciano erleben

### AUSKUNFT

Piazza Don Minzoni 1
Tel. 0578 75 73 41
www.ctnet.it/montepulciano
www.montepulciano.com

### EINKAUFEN

***Consorzio del Vino Nobile di Montepulciano***
Piazza Grande 7
Tel. 0578 71 74 84
54 Weine von Erzeugern aus der Gegend kann man hier probieren und zum Teil auch gleich kaufen.

### VERANSTALTUNGEN

***Bravio delle botte***
Bei dem großen Stadtfest am 29. August werden Weinfässer durch die Stadt gerollt.

***Cantiere Internazionale d'Arte***
Bei dem alljährlichen Musikfestival in dem Ort werden klassische und moderne Kompositionen aufgeführt (Juli/August).

### ESSEN

***Le Logge del Vignola*** €€€
Via delle Erbe 6, Tel. 0578 71 72 90
In einer ehemaligen Bäckerei mitten in Montepulciano haben drei Freunde ein stilvolles Restaurant eröffnet.

***Osteria dell'Aquacheta*** €
Via del Teatro 22
Tel. 0578 71 70 86, Di. geschl.
Hier sitzt man gemeinsam an langen Holztischen und lässt sich hausgemachtes Brot und hausgemachte Pasta schmecken. Zu den Spezialitäten der sympathischen Osteria gehören Wildschwein und Bistecca alla Fiorentina; auch der würzige Peccorino mit Birnen ist zum Schwärmen.

### ÜBERNACHTEN

***Il Borghetto*** €€
Borgo Buio 7
Tel. 0578 75 75 35, www.ilborghetto.it
Zentral gelegenes kleines Stadthotel in einem Haus aus dem 15. Jh. mit herrlichem Blick auf die Altstadt.

**Palazzi** Rechts des Doms ragt der wuchtige Palazzo Comunale (Michelozzo, 1454) auf, von dessen Turm sich eine schöne Aussicht bietet. Links des Doms steht der Palazzo Contucci, 1519 von Antonio da Sangallo d. Ä. begonnen und von Peruzzi vollendet; im Inneren gibt es Fresken von Andrea Pozzo (1642 – 1709). Hier hat das Weingut Contucci seine Keller und einen Verkaufsraum. Andere renommierte Güter wie Poliziano und Del Cerro betreiben an der Piazza ebenfalls Läden, sehenswert ist der gewaltige **Keller Cantina del Redi** der Genossenschaft Vecchia Cantina. Der ebenfalls Antonio da Sangallo zugeschriebene Palazzo Tarugi gegenüber vom Dom ist der schönste Renaissancepalast der Stadt, links daneben ein Brunnen von 1520.

***San Biagio** Eines der bedeutendsten Bauwerke der toskanischen Spätrenaissance, die Kirche San Biagio, krönt das Ende einer langen Zypressenallee etwa 2 km südwestlich der Stadt. Der harmonische Zentralbau

über griechischem Kreuz wurde 1518 – 1545 nach Plänen von **Antonio da Sangallo d. Ä.** erbaut. Das Travertin der Wallfahrtskirche leuchtet herrlich im Abendlicht.

## UMGEBUNG VON MONTEPULCIANO

**Chiusi**

Einst war Chiusi, 21 km südöstlich von Montepulciano, eine bedeutende Stadt und gehörte als Chamars zum etruskischen Zwölf-Städte-Bund. Die Vergangenheit der hoch auf einem Tuffplateau gelegenen Stadt wird im Archäologischen Nationalmuseum (***Museo Archeologico Nazionale**, beim Dom) lebendig, das auch Exkursionen zu den Etruskergräbern der Umgebung und in die Katakomben im Tuffplateau organisiert. Der benachbarte **Dom** (6. Jh.; im 12. Jh. umgebaut) ist eine überwiegend aus antiken Resten errichtete Basilika mit 18 römischen Säulen – das »Mosaik« ist allerdings nur gemalt und Teil der »Restaurierung« 1887 – 1895. Bei einem Gang um die teilweise noch ummauerte Stadt bieten sich weite Ausblicke.

**Museo Archeologico Nazionale:** tgl. 9.00 – 20.00 Uhr; Eintritt 6 €

***Etruskische Gräber**

In der Umgebung von Chiusi zählt man etwa 400 etruskische Gräber mit herrlichen Wandmalereien. Einige können besichtigt werden (Informationen: APT Chianciano Terme). Berühmt ist die **Tomba della Scimmia** (»Grab des Affen«, nach einem Detail der Ausmalung) aus dem 5. Jh. v. Chr. an der Straße zum Lago di Chiusi.

****Pienza**

Papst Pius II. – der 1405 hier geborene Enea Silvio Piccolomini – gab Pienza seinen Namen. Er plante, das damalige Corsignano als »ideale Stadt« völlig neu anzulegen. Die Arbeiten unter Leitung des Florentiner Baumeisters Bernardo Gambarelli, genannt Rossellino, begannen 1459 und wurden mit dem Tod des Papstes 1464 eingestellt. Ergebnis war die **Piazza Pio II.**, die mit den perspektivisch angeordneten Bauten der italienischen Frührenaissance ein harmonisches Bild bietet. An der Südseite der Dom Santa Maria Assunta (1462) mit dem Papstwappen im Giebel. Rechts der Kathedrale bewahrt der Palazzo Piccolomini Möbel, Erinnerungsstücke und die Bibliothek; vom Garten hat man eine herrliche Aussicht. Pienza, seit 1996 auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes, ist übrigens ein **Zentrum der Pecorinoproduktion**; dem Schafskäse ist eine Messe am ersten Septembersonntag gewidmet.

**Montalcino**

Wie eine kleinere Ausgabe von Montepulciano erscheint das hoch gelegene Städtchen Montalcino, 47 km südlich von Siena; sein Wein – der Brunello di Montalcino – hat jedoch einen noch besseren Ruf. In der Festung, die um 1360 errichtet wurde und 1559 letzter Rückzugsort der vor den Medici geflohenen Sienesen war, gibt eine Enoteca Gelegenheit, sich bei einem Imbiss »weinmäßig zu informieren«.

***Abbazia di Sant'Antimo**

Ein Ausflug führt 10 km südlich zu dem herrlich gelegenen ehemaligen Benediktinerkloster, das nach der Gründung um 800 zu einem der reichsten in der Toskana aufstieg. Die erhaltenen schlichten Bauten entstanden ab 1118. An französische Vorbilder erinnern der Chorumgang sowie die wunderbaren Säulenkapitelle. Am Weg hierher passiert man **Weingüter** mit klangvollen Namen, so Biondi-Santi, den »Erfinder« des Brunello, und die Fattoria dei Barbi mit meist gut besuchtem Restaurant und Agriturismo-Betrieb.

***Monte Amiata**

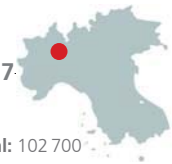
In Luftlinie ca. 20 km südlich von San Quirico d'Orcia ragt der höchste Berg der Toskana auf, der Monte Amiata (1738 m), ein erloschener kraterloser Vulkan. Er ist ein beliebtes **Wanderrevier und Skigebiet**. Auf einer steilen Straße sind in 1650 m Höhe Hotels und Restaurants zu erreichen, von dort marschiert man zum Gipfel mit einem 22 m hohen Gitterkreuz und herrlicher Aussicht.
Bei Seggiano, ca. 10 km nördlich vom Monte Amiata, bevölkern über 40 Skulpturen des Künstlers Daniel Spoerri sein Anwesen.
**Giardino di Daniel Spoerri:** Ostern – Ende Okt. Di. – So. 11.00 – 20.00 Uhr, Juli – Mitte Sept. auch Mo., sonst nur nach Voranmeldung; www.danielspoerri.org; Eintritt 10 €

**Montepulciano ist nicht nur wegen seines Weines einen Besuch wert.**



# Novara

E 7



**Region:** Piemont · Piemonte
**Provinz:** Novara
**Höhe:** 159 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 102 700

**Novara gilt als die »lombardischste« Stadt des Piemont. Obwohl in der Antike wie im Mittelalter bedeutend, wird ihr Stadtbild vom Neoklassizismus des 19. Jh.s geprägt – das Ergebnis einer gewaltigen Stadterneuerung, bei der die alten Festungsmauern durch breite Boulevards und die mittelalterlichen Gebäude durch neue Wahrzeichen ersetzt wurden.**

## SEHENSWERTES IN NOVARA

***Duomo Santa Maria Assunta**

Das Stadtzentrum markiert der Dom, ein neoklassizistischer Koloss, der nach Plänen von **Antonelli** 1863 – 1869 an Stelle der alten Kirche des 11./12. Jh.s erbaut wurde; von dieser blieben Campanile und Bodenmosaiken im Chor erhalten. Die Puttenreliefs am Hauptaltar von Antonelli stammen von dem dänischen Bildhauer Bertel Thorvaldsen (1770 – 1844); Beachtung verdient auch die »Mystische Vermählung der hl. Katharina« von Gaudenzio Ferrari (ca. 1530). Westlich vor dem Dom steht noch das frühchristliche **Baptisterium** (5. Jh.), ein achteckiger Ziegelbau mit Fresken des 10. Jahrhunderts.

**Broletto**

Der Broletto, der mittelalterliche Komplex der Stadtregierung, umgibt einen hübschen Innenhof. Der Eingang liegt in den Arkaden des Palazzo del Podestà (14./15. Jh.), rechts schließt sich der **Palazzo dei Paratici** (Sitz der Handwerker, 12./14. Jh.) an; die Front bildet der Palazzo del Comune (Anfang 13. Jh.). Im Palazzo dei Paratici sind das Städtische Museum (Museo Civico) und die Gallerie d'Arte Moderna mit Werken des 19. Jh.s untergebracht.

**Palazzo dei Paratici:** Di. – Fr. 10.00 – 17.00, Sa./So. 10.00 – 17.30 Uhr, April – Okt jeweils 1 Std. länger

**Piazza Martiri della Libertà**

Durch die Portiken der Via Rosselli geht es zur arkadengesäumten Piazza Martiri della Libertà mit Standbild von Vittorio Emanuele II. (1881), Teatro Coccia, Palazzo del Mercato (1840) und dem imposanten Castello Sforzesco (14. Jh.), das im 15. Jh. als Sitz der über Novara herrschenden Mailänder Fürsten erweitert wurde.

**San Gaudenzio**

Vom Dom gelangt man nördlich über den Corso Italia und durch die Via G. Ferrari zur Kirche San Gaudenzio mit der gigantischen, 121 m hohen Kuppel, die A. Antonelli 1844 – 1888 über der Vierung errich-

## Novara erleben

### AUSKUNFT

Baluardo Quintino Sella 40
Tel 0321 39 40 59
www.turismonovara.it
www.novara.com



### ESSEN

***I Due Ladroni*** €€
Corso Cavallotti 15, Tel. 0321 62 45 81
Sa. mittags und So. geschl.
Deftige piemontesische Spezialitäten werden in den drei Gasträumen serviert, wie etwa der geräucherte Schinken aus dem Val Vigezzo, eine Suppe mit Dinkel oder Risotti mit Radicchio.

### ÜBERNACHTEN

***Italia*** €€€
Via Paolo Solaroli 8/10
Tel. 0321 39 93 16, www.panciolihotels.it
Exklusives Ambiente in allen Ecken strahlt dieses moderne, großzügig geschnittene Hotel aus. Empfehlenswert ist auch das schicke Restaurant La Famiglia.

**Kreuzgang und Dom haben lombardische Vorbilder.**

tete; der Campanile stammt von 1786. Die Kirche selbst wurde ab 1577 bis Mitte des 17. Jh.s nach Plänen von Pellegrino Tibaldi erbaut und ist u. a. mit Fresken von Tanzio di Varallo (1629), einem hölzernen Kruzifix und einem Polyptychon (1516) von Gaudenzio Ferrari ausgestattet; beachtenswert ist auch die Urne des hl. Gaudenzio, des ersten Bischofs und Schutzheiligen von Novara († 413).

## UMGEBUNG VON NOVARA

***Vigevano**

Vigevano (62 000 Einw.), 12 km südwestlich von Abbiategrasso, Zentrum der italienischen Schuhindustrie, besitzt einen der schönsten Plätze der italienischen Frührenaissance. Im Auftrag von Ludovico il Moro entwarf Bramante oder ein Architekt aus seinem Umkreis Ende des 16. Jh.s die 134 × 48 m große, an drei Seiten von einheitlichen Arkaden eingefasste **Piazza Ducale** (man beachte auch die vielgestaltige Kaminlandschaft). Die barocke Fassade des Doms (1532) an der Ostseite entwarf im 17. Jh. der spanische Bischof von Vigevano, Juan de Lobkowitz. Südlich trhont die Rocca Vecchia, die alte Burg, die durch einen überdachten Wehrgang mit dem 1491 – 1494

von Ludovico il Moro ausgebauten Castello Sforzesco verbunden ist. Das Museo Civico (Corso Cavour 82) verfügt über eine Abteilung zu Geschichte und Kultur des Schuhs.

**Lomellina**

Südlich und westlich von Vigevano – zwischen dem Ticino und dem Po – erstreckt sich die Lomellina, das zweitgrößte **Reisanbaugebiet** in Italien. Einst ein riesiges Sumpfgebiet, wurde sie von Mönchen entwässert und urbar gemacht. Mit je nach Jahreszeit endlosen Wasserflächen und grünen oder strohgelben, von Pappelreihen unterbrochenen Feldern bietet sich hier eine reizvolle Landschaft, besonders wenn an klaren Tagen die Kette der Alpen im Hintergrund steht.

Hauptort der Lomellina und Zentrum der Reisvermarktung ist **Vercelli** (44 500 Einw.) im Piemont, 23 km südwestlich von Novara am Sesia gelegen. Herausragendes Bauwerk, nicht nur wegen ihrer vier Türme, ist **Sant'Andrea** in der Nordwestecke der Stadt, Teil einer Abtei und eines der ersten gotischen Bauwerke Italiens (1219 – 1227); beachtenswert sind das intarsierte Gestühl von 1511 in der Hauptapsis und die barocken Beichtstühle. Das **Museo Borgogna**, die bedeutendste piemontesische Gemäldesammlung nach der Galleria Sabauda in Turin, zeigt u. a. Werke von Tizian, Ferrari, Lanino, Sodoma d. J., Carracci und Angelika Kauffmann.

**Museo Borgogna:** Di. – Fr. 15.00 – 17.30, Sa./So 10.00 – 12.30 u. 14.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 8 €; www.museoborgogna.it

**? BAEDEKER WISSEN**

*Reisanbau in Norditalien*

Sogar Leonardo da Vinci beschäftigte sich mit dem Reisanbau, er tüftelte Pläne für Bewässerungssysteme aus. Der Arbeit auf den Reisanbauflächen – die heute weitgehend durch Maschinen erledigt wird – setzte der neorealistische Filmemacher Giuseppe de Santis 1949 ein cineastisches Denkmal. Sein Film »Bitterer Reis« von 1949 beschreibt das harte Los der Reisarbeiterinnen, die in den feuchten Feldern ihre Gesundheit ruinierten.

***Santuario della Madonna d'Oropa**

Herrliche Panoramen eröffnet die Fahrt (SS 144, 13 km) in die Berge hinauf zum Santuario della Madonna d'Oropa (1180 m), der meistbesuchten **Wallfahrtsstätte** des Piemont. Im mächtigen Barockkomplex steht die frühbarocke Basilika von 1600 – 1606 mit dem Gnadenbild, der Schwarzen Madonna, die auf 1294 datiert wird. Links der Anlage steigt der Sacro Monte mit zwölf Kapellen von 1620 – 1720 an.

***Monte Mucrone Monte Camino**

Bei der Chiesa Nuova beginnen die Seilbahnen zum Rifugio Rosazza (1813 m), Stützpunkt eines **Ski- und Wandergebiets**. Von hier kann man zum Lago del Mucrone (1902 m) und zum Monte Mucrone aufsteigen (2335 m; 2 Std.). Vom Rifugio Rossazza fährt eine Kabinenbahn zum Monte Camino (2391 m, zu Fuß 1¾ Std.) mit herrlicher Aussicht auf Monte Rosa und Matterhorn.

***Panoramica Zegna**

Der 26 km lange Abschnitt der SS 232 zwischen Rosazza (17 km nördlich von Biella) und Trivero ist nach seinem Initiator benannt, dem Textilfabrikanten Ermenegildo Zegna; von der Straße erschließen 25 markierte Wander-, Fahrrad- oder Langlaufwege die Landschaft. In Trivero (Via Marconi) betreibt Zegna einen Laden.

## ** Orvieto



K 14

**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Terni
**Höhe:** 325 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 21 000

**Von welcher Seite man auch ankommt, immer bietet Orvieto, das auf einem etwa 200 m hohen Tuffsteinplateau thront, ein imposantes, unvergessliches Bild, an dessen höchster Stelle der Dom herausragt. Berühmt sind der Orvieto Classico, ein Weißwein auf der Basis von Trebbiano, und die örtliche Majolikaproduktion.**



## Orvieto erleben

### AUSKUNFT

Piazza Duomo 24
Tel. 0763 34 17 72
www.paesaggi.umbria2000.it
www.orvietoturismo.it

### VERANSTALTUNGEN

Am Pfingstsonntag wird bei der »Festa della Palombella« zu Mittag die Ausgießung des Heiligen Geistes »nachgespielt«. Zu Fronleichnam, einem Kirchenfest das im nahen Bolsena seine historische Wurzeln haben soll, trägt man das blutbefleckte Kelchtuch in einer Prozession durch die Straßen.

### ESSEN

**1 *Vissani*** €€€€
Località Cannitello, Civitella del Lago,
Km 6,000 der SS 448 Todi-Baschi
Tel. 0744 95 02 06
www.casavissani.it
Mi., Mo. u. Do. mittags,
So. abends geschl.
Die 1973 von seinem Vater übernommene Trattoria hat Gianfranco Vissani längst an die Spitze der besten Restaurants Italiens geführt. Seit Jahren überschütten ihn Gourmetführer mit höchstem Lob. Ohne Reservierung bekommt man keinen Tisch!

**2 *La Palomba*** €
Via Manente 16
Tel. 0763 34 33 95, Mi. geschl.
Die familiengeführte Trattoria bietet bodenständige Speisen und saisonale Traditionsgerichte. Zum Auftakt bietet sich eine knusprige Bruschetta an, gefolgt von hausgemachter Pasta und den – fast immer fleischlastigen – Hauptgerichten. Süßer Abschluss ist die Torta della Nonna.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Reale*** €
Piazza del Popolo 25
Tel. 0763 34 12 47
www.orvietohotels.it
Zentraler kann man in Orvieto fast nicht wohnen. Abgerundet wird das stilvolle Ambiente des alten Stadtpalastes durch einige schöne alte Räume mit Fresken.

**Durchlöcherter Fels**

Der Tufffelsen, auf dem Orvieto steht, wurde über Jahrhunderte für Keller, Werkstätten, Brunnen etc. durchlöchert, sodass er den Belastungen durch Verkehr und Abgase nicht mehr gewachsen ist. Seit Ende der 1970er-Jahre wird unter großem Aufwand versucht, den Felsen zu sichern.

**Geschichte**

Die etruskische Siedlung entwickelte sich bis zum 3. Jh. v. Chr. zur bedeutenden Stadt Velzna (lat. Volsinii), wovon noch viele Nekropolen in der Umgebung zeugen. Ab 264 v. Chr. römisch und »urbs vetus« genannt, wurde sie zur Zeit der Völkerwanderung von Goten und Langobarden erobert. Ab Mitte des 12. Jh.s war Orvieto ein **selbstverwalteter Stadtstaat** von Gnaden der Päpste, die zeitweise hier Hof hielten; den Kriegen zwischen den adligen Familienclans setzte Kardinal Albornoz durch den Bau der Rocca 1364 ein Ende. Nach der Herrschaft einiger Signorien gehörte die Stadt 1449 – 1860 zum Kirchenstaat.

## SEHENSWERTES IN ORVIETO UND UMGEBUNG

***Westliche Altstadt**

Die in den Fels gehauene Porta Maggiore im Westen war der Zugang zur etruskischen Stadt. Von hier empfiehlt sich ein **Gang auf der Stadtbefestigung** zur kleinen Kirche San Giovanni Evangelista (1704), der einen schönen Ausblick ermöglicht. Besonders malerisch zeigt sich Orvieto im westlichen Stadtteil um die Via Cava mit engen Gassen und typischen Tuffsteinhäusern. Beim Haus Nr. 26 kann man in den Pozzo della Cava von 1527 hinuntersteigen.

***Piazza della Repubblica**

Die lebhafte Piazza della Repubblica wird beherrscht vom Palazzo Comunale, 1216 – 1219 errichtet und vom orvietanischen Baumeister Ippolito Scalza 1573 – 1581 umgebaut. Links von ihm steht die Kirche Sant'Andrea mit dem dick geratenen zwölfeckigen Campanile (11. Jh.).

***Corso Cavour**

Der Corso Cavour ist die Einkaufs- und Flaniermeile. In Nr. 21 das Café Montucci, das älteste der Stadt. Links ragt der Torre del Moro auf, ein 42 m hoher mittelalterlicher Geschlechterturm; schräg gegenüber liegt der lang gezogene Palazzo Gualterio mit einem überladenen Spätrenaissanceportal von Scalza (1550).

***Palazzo del Popolo**

Unweit nördlich öffnet sich die Piazza del Popolo, auf der donnerstags und sonntags der Markt stattfindet. Beherrscht wird der Platz vom wuchtigen Tuffsteinblock des Palazzo del Popolo (13. Jh., seit 1990 Kongresshaus) mit dem typisch orvietanischen Detail des schachbrettartigen Reliefbands, das die Triforienfenster einrahmt. Die ursprünglichen Schwalbenschwanzzinnen wurden im 20. Jh. »verschönert«. Von der Piazza del Popolo lohnt ein Abstecher in die nördliche Altstadt zum Rest der Kirche San Domenico (1280), deren Langhaus 1934 für die faschistische Nationale Sportschule abgerissen wurde. Unter der Ausstattung hervorzuheben sind das **Grabmal des Kardinals Guillaume de Braye** von Arnolfo di Cambio (1285), Vorbild für die italienischen Grabmäler des 14. Jh.s, und das Holzkruzifix, das zu Thomas von Aquin sprach, der 1263 im Konvent tätig war. Unter der Chorapsis liegt die Cappella Petrucci, eine der schönsten Raumlösungen der Renaissance (Michele Sanmicheli, 1518).

BAEDEKER TIPP !

*Das Wunder von Bolsena*

Das Fronleichnamsfest soll im nahen Bolsena seine Wurzeln haben: Im Mittelalter, als man heftig darüber stritt, ob Brot und Wein beim Abendmahl zu Leib und Blut Christi verwandelt werden oder diese nur symbolisieren, ereignete sich ein Wunder. Bei einer Messe in Bolsena tropfte Blut aus der Hostie auf das Corporale (Kelchtuch). Der in Orvieto weilende Papst Urban IV. ließ das Tuch in die Stadt bringen und führte 1264 das Fest Corpus Christi ein.



**Nackt und fromm: Detail der Luca-Signorelli-Fresken im Dom**

****Duomo Santa Maria**

Der Dom im Süden Orvietos gilt als eines der schönsten Bauwerke der italienischen Gotik. Von der Grundsteinlegung im Jahr 1290 durch Papst Nikolaus IV. bis zur Fertigstellung im 17. Jh. waren zahlreiche Baumeister und Künstler beschäftigt, von denen besonders der sienesische Architekt und Bildhauer **Lorenzo Maitani** (um 1270 – 1330) zu erwähnen ist. Er leitete den Bau von 1308 bis 1330, fügte die Strebebögen an und entwarf die berühmte Fassade, für die ihm der Dom in Siena als Vorbild diente. Die vier **Marmorreliefs** von Maitani und anderen Künstlern in der untersten Zone sind Meisterwerke der hochmittelalterlichen Bauplastik (von links: Schöpfungsgeschichte, alttestamentarische Szenen, Leben Christi, Jüngstes Gericht). Die Bronzetüren des Hauptportals (1964 – 1970) stammen von Emilio Greco.

Der basilikale, noch sehr romanisch wirkende Innenraum nimmt die Schwarz-Weiß-Bänderung auf (im oberen Teil aufgemalt). Die herausragenden Anziehungspunkte sind die **beiden Kapellen** rechts und links der Vierung. Die ****Cappella Nuova** (Cappella di San Brizio, rechts) wurde, nachdem Fra Angelico und Gozzoli zwei Gewölbefelder ausgemalt hatten, von Luca Signorelli 1499 – 1502 ausgestaltet; Themen dieses Höhepunkts der italienischen Renaissancemalerei sind die Taten des Antichrist und das Weltende, die äußerst expressiv dargestellt werden. In der ***Cappella del Corporale** gegenüber steht der kostbare **Schrein für das blutbefleckte Corporale** von Bolsena, ein Werk des sienesischen Goldschmieds Ogolino di Vieri (1338). Zurzeit wird das Tuch im großen Marmortabernakel von Orcagna (1358) gezeigt.

**Cappella Nuova:** April – Sept. Mo. – Sa. 10.00 – 12.45 u. 14.30 – 19.15, März u. Okt. bis 18.15, Nov. – Feb. bis 17.15 Uhr, ganzjährig So. mindestens 14.30 – 17.45 Uhr; Eintritt 5 €

**Cappella del Corporale:** Nov. – Feb. Mo. – Sa. 9.30 – 13.00 Uhr u. 14.30 bis 17.00, So. 14.30 – 17.30, März – Okt. 9.30 – 18.00, So. 13.00 – 18.30 Uhr

**Palazzo Faina**

Der schlichte Palazzo gegenüber dem Dom beherbergt das **Museo Archeologico Claudio Faina**, das neben einer Sammlung etruskischer und griechischer Vasen (u. a. von Exekias, 6. Jh. v. Chr.) auch die »Venus von Cannicella« zeigt.

ⓘ April – Sept. tgl. 9.30 – 18.00, Okt. – März Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 4,50 €

***Pozzo di San Patrizio**

Am Ostrand des Plateaus wurde in den Resten der Festung aus dem 14. Jh. ein Park angelegt. Von der Bergstation der Seilbahn geht es hinunter zum Brunnen Pozzo di San Patrizio. Dieser wurde 1527 – 1537 von Antonio da Sangallo im Auftrag von Papst Clemens VII., der nach dem Sacco di Roma nach Orvieto geflohen war, ausgehobenen. Da Sangallo entwarf eine **gegenläufige Wendeltreppe** in einem 62 m tiefen Schacht. Es ist, als würde man einen Turm erklimmen, nur kommt man unten an. Die beiden Wendeltreppen waren notwendig, damit sich die Esel beim Wassertransport nicht entgegenkamen – eine frühe Einbahnstraßenregelung also.

**Crocifisso del Tufo**

Von den **etruskischen Nekropolen** ist vor allem die Crocifisso del Tufo nordwestlich unterhalb der Stadt (Via F. Crispi) interessant. Das rechtwinklige Straßennetz und die kleinen, gewölbten Grabhäuschen aus Tuffstein – meist aus dem 6. und 5. Jh. v. Chr. – erinnern an eine Totenstadt.

**Corbara**

Ein hübscher Ausflug führt nach Corbara (10 km östlich), das mit seiner Burg von 1115 über den gleichnamigen See blickt. Der bis 1962 angelegte Tiber-Stausee ist ein beliebtes **Angelrevier**. In Fossatello (4 km nördlich von Corbara) produziert die Azienda Decugnano dei Barbi einen sehr guten Orvieto. In Civitella am Südufer des Sees findet man das Restaurant des exzentrischen Gianfranco Vissani, eines der besten Italiens und Ziel gut betuchter Feinschmecker.

## ✶✶ Padua · Padova

E 13



**Region:** Venetien · Veneto
**Provinz:** Padova
**Höhe:** 12 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 213 600

**Die beiden wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Padua sind die Cappella degli Scrovegni mit ihrem herrlichen Freskenzyklus und die Basilica di Sant'Antonio, eine der beliebtesten Pilgerstätten Italiens. Das Stadtbild im Zentrum zwischen den großzügigen Plätzen Cavour, dell'Erbe und della Frutta bestimmen lange Arkadengänge und eindrucksvolle Gebäude.**

## Padua erleben

### AUSKUNFT

Galleria Pedrocchi
Tel. 049 8 76 79 27, www.turismopadova.it

### PADOVA CARD

Für nur 16 € kann man mit dieser 48 Stunden gültigen Sammelkarte gleich mehrere Sehenswürdigkeiten besichtigen; erhältlich ist sie bei der Touristeninformation. Die Karte für die Scrovegnikapelle sollte man drei Tage im Voraus buchen/kaufen (▶S. 373).

### ESSEN

**1 *Caffè Pedrocchi*** €€€
Via 8 Febbraio 15
Tel. 049 8 78 12 31, www.caffepedrocchi.it
Das 1831 in klassizistischem Stil erbaute Kaffeehaus ist eine Institution in Padua. Auch Jazzkonzerte gibt es hier.

**2 *Enoteca Angelo Rasi*** €€
Riviera Paleocapa 7
Tel. 049 8 71 97 97, Mo. geschl.
Wem die Auswahl unter all den Weinen und Spezialitäten schwer fällt, der bestellt am besten das Degustationsmenü. Zu jedem Gang wird ein passendes Glas Wein angeboten.

**3 *Antico Brolo*** €
Corso Milano 22,
Tel. 049 66 45 55
Im ehemaligen Garten des Klosters Santa Maria della Misericordia; feine romagnolische Küche.

**4 *L'Anfora*** €
Via dei Soncin 13
Tel. 049 65 66 29, So. geschl.
Symphatische Osteria mit guter Mittags- und Abendküche. Gelegentlich auch Livemusik.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Majestic Toscanelli*** €€€
Via dell'Arco
Tel. 049 66 32 44, www.toscanelli.com
Mitten in der Altstadt und dennoch ruhig. Alteingesessenes Hotel, das über ganz unterschiedlich eingerichtete Zimmer verfügt.

**2 *Ca'Orologio*** €€
Baone, Via Ca'Orologio 7
Tel. 042 95 00 99, www.caorologio.com
Ein Haus auf dem Land, in den Colli Euganei gelegen. Der Biobauernhof stellt auch Wein her, zum Frühstück gibt es frische Bio-Eier.

**3 *Sant'Antonio*** €
Via San Fermo 118,
Tel. 049 8 75 13 93
www.hotelsantantonio.it
Hotel in ruhiger Lage. Einfache Zimmer. Es gibt auch ein Café.

**4 *Casa del Pellegrino*** €
Via Cesarotti 21
Tel. 049 8 23 97 11
www.casadelpellegrino.com
Vor allem Pilger quartieren sich in der einfachen Herberge bei der Basilika ein.

**Geschichte**

Laut Homer wurde die Stadt von dem mythischen Helden Antenor nach dem Fall seiner Heimatstadt Troja gegründet. Tatsächlich war sie eine Siedlung der Veneter. Mit Beginn der Kaiserzeit war das römische Patavium eine der reichsten Städte Italiens und u. a. Heimat von Titus Livius († 7 n. Chr.), dem Hofhistoriker von Augustus. Al-

lerdings erinnert heute nur wenig an diese Zeit, da die Stadt 452 von den Hunnen und 601 von den Langobarden zerstört wurde. Vom 11. bis zum 13. Jh. war Padua **freier Stadtstaat**. 1222 öffnete die bis heute hoch angesehene Universität ihre Tore, die zweitälteste Italiens nach Bologna. An ihr lehrten u. a. der hl. Albertus Magnus und Galileo Galilei, zu den berühmtesten Studenten zählen Pico della Mirandola, Kopernikus und Torquato Tasso.

1337 fiel die Stadtregierung an das Haus Carrara, 1405 an die Republik Venedig, bei der sie bis 1797 verblieb. Künstler darunter die beiden Florentiner Giotto (1267 – 1337) und Donatello (1382 – 1466), schufen hervorragende Kunstwerke. Einen weiteren Höhepunkt erlebte die Stadt durch ihren Maler Andrea Mantegna (1431 – 1506), der als Neuerer in der Darstellung der Perspektive gilt.

## Padua



## SEHENSWERTES IN PADUA

***Chiesa degli Eremitani**

Die im 13. Jh. erbaute Kirche degli Eremitani wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Betroffen waren auch die Fresken in der Ovetarikapelle von Andrea Mantegna, nur zwei Bilder sind teilweise erhalten. Die Fresken der Chorkapelle werden dem Giotto-Schüler Guariento zugeschrieben. Im benachbarten (rekonstruierten) Kreuzgang befindet sich das **Museo Civico** mit Archäologischem Museum und Pinakothek. Letztere zeigt venezianische und flämische Malerei des 15.–18. Jh.s, u. a. von Giotto, Guariento, Bellini, Veronese und Tintoretto.

ⓘ Mo. – Sa. 8.15 – 12.15 u. 16.00 – 18.00, So. 9.00 – 12.00 u. 16.00 bis 18.00 Uhr

****Cappella degli Scrovegni**

Über das Museum gelangt man in die Cappella degli Scrovegni (auch Arenakapelle genannt). Sie entstand 1303 – 1305 auf dem Gelände des römischen Amphitheaters (Arena) als Hauskapelle eines später abgerissenen Palasts. Auftraggeber war Enrico Scrovegni. Dante hatte in seinem »Inferno« geschrieben, dass er den durch Wuchergeschäfte reich gewordenen Reginaldo Scrovegni in der Hölle getroffen habe, und sein Sohn Enrico habe diese Hauskapelle als Sühne für die Sünden seines Vaters bauen lassen. Für die Ausmalung im Innern wurde der damals als sehr »modern« geltende Giotto aus Florenz geholt. In einem einzigartigen **Freskenzyklus** schildert er die Geschichte Marias und Jesu in einem dramatischen, gleichwohl wirklichkeitsnahen Stil. Besonders eindrucksvoll sind in der dritten Reihe mit der Darstellung der Leidensgeschichte der »Judaskuss« und die »Beweinung«. Die Madonnenstatue am Altar schuf Giovanni Pisano 1306.

ⓘ tgl 9.00 – 19.00, März – Okt. Di. – So. bis 22.00 Uhr; Eintritt 13 €, Eintritt nur nach Anmeldung unter Tel. 049 2 01 00 20

***Palazzo della Ragione**

Die beiden schönen Plätze Piazza della Frutta und Piazza dell'Erbe bilden den Mittelpunkt der Stadt. Hier findet täglich Paduas Markt statt. Zwischen den Plätzen liegt der Palazzo della Ragione mit zwei stämmigen Arkadenreihen und auffälligem Kielbogendach. Er war 1218 als Gerichtssitz der freien Stadtkommune erbaut worden. Der 80 m lange, 26 m breite einzige Saal im Erdgeschoss, auch Il Salone genannt, ist mit Lebensmittelläden belegt, der Saal darüber kann besichtigt werden. Im Osten schließt der Palazzo Comunale (13. und 16. Jh.) an, im Mittelalter Sitz des Bürgerrats, heute Rathaus.

***Dom und Baptisterium**

Südwestlich der Piazza dei Signori erhebt sich der 1582 geweihte Dom Santa Maria Assunta. Direkt daneben steht das romanische Baptisterium (12./13. Jh.), das von den Carrara zum Familiengrab umgewandelt wurde. Im Innern ist es mit schönen Fresken von Giusto de' Menabuoi (um 1375) ausgemalt.

ⓘ tgl. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 2,80 €



**Ein Kanal umzieht den alten Marktplatz Prato della Valle in Prato.**

**Universität**

Östlich des Palazzo della Ragione liegt die Universität (16. Jh.). Im schönen Hof sieht man Wappen berühmter Gelehrter und Studenten. Sehenswert (aber nur selten zugänglich) ist das sogenannte **Teatro anatomico:** ein Vorlesungssaal für die angehenden Mediziner, ein steiler hölzener Trichter aus sechs nach unten immer enger werdenden Rängen bis hinunter zum Demonstrationstisch des Chirurgen.

****Sant' Antonio**

Die von den Paduanern kurz »Il santo« genannte Kirche Sant'Antonio steht im Süden Paduas. Alljährlich im Juni pilgern Hunderttausende Gläubige aus aller Welt zum Grab des hl. Antonius. Der 1195 in Lissabon geborene Franziskaner und **berühmte Kirchenlehrer** lebte in Padua, wo er 1231 auch starb. Er gehört zu den am meisten verehrten Heiligen Italiens. Mit dem Bau seiner Grabkirche war schon ein Jahr nach seinem Tod begonnen worden. Mit ihrer breiten Eingangsfront, sechs Kuppeln, minarettartigen Türmen und zierlichen Blendarkaden unter den Traufen ist sie eine fantastische Mischung aus romanischen, gotischen und byzantinischen Stilformen.

Die Kirche ist mit bemerkenswerten Kunstwerken ausgestattet: Im linken Querschiff befindet sich die **Cappella dell'Arca del Santo**, die Grabkapelle des Heiligen mit neun Hochreliefs aus dem 16. Jh. (u. a. J. Sansovino, T. Lombardi). Der Hochaltar ist in großen Teilen so rekonstruiert, wie Donatello ihn 1446 – 1450 geschaffen hatte, auch die Bronzeskulpturen stammen von ihm. Die **Cappella Luca Belludi**, links vom Hochaltar, ist mit Fresken von Giusto Menabuoi geschmückt. In einem Ausbau des Chorumgangs, der **Cappella del Tesoro** (auch Cappella delle Reliquie, von 1690), befinden sich kostbare Goldschmiedearbeiten und Reliquien. Südlich schließen an die Kirche vier schöne Kreuzgänge (13.–16. Jh.) an. Das **Museo Antoniano** im Innern der Basilika birgt Werke von Tiepolo, Tizian, Mantegna und Studien Donatellos.

**Sant Antonio:** Mo. – Sa. 6.20 – 19.00, So. bis 19.45 Uhr; Eintritt frei
**Museo Antoniano:** Nov. – März Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr, April – Okt tgl. 10.00 – 18.30 Uhr; Eintritt 2,50 €

**Reiterdenkmal des Gattamelata

Auf dem Platz vor Sant'Antonio steht das mächtige Reiterdenkmal des Gattamelata. Donatello schuf die erste **freistehende Statuengruppe** dieser Art seit der Antike. Auftraggeber war der venezianische Söldnerführer Erasmo da Narni, der wegen seiner Verschlagenheit den Namen Gattamelata (»gefleckte Katze«) trug.

Orto Botanico

Padua nennt den ältesten Botanischen Garten der Welt sein Eigen. Der Orto Botanica wurde bereits 1545 angelegt und gehört heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.

ⓘ April – Okt. tgl. 9.00 – 13.00, 15.00 – 19.00, Nov. – März. Mo. – Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr; Eintritt 4 €

## * COLLI EUGANEI

Heilquellen

Südwestlich von Padua ragen aus der Poebene recht unvermittelt die bis zu 600 m hohen Euganeischen Hügel empor. An den Hängen werden Wein und Obst angebaut. Schon den Venetern bekannte Heilquellen haben Abano Terme, Montegrotto Terme, Battaglia Terme und Galzignano Terme am Fuß der Hügel zu viel besuchten Kurorten mit gepflegten Kurhotels und Parkanlagen gemacht (▶Baedeker Wissen S. 132).
Die **Abbazia di Praglia** 4 km westlich von Abano geht auf eine im 11. Jh. gegründete Benediktinerabtei zurück. Die Kirche entstand 1490 – 1560. Die hier lebenden Mönche sind auf die Restaurierung alter Handschriften und Bücher spezialisiert.

Arquà Petrarca

Der Humanist und Dichter Francesco Petrarca (▶Berühmte Persönlichkeiten) zog sich im Alter in das beschauliche Arquà Petrarca zurück. In dem hübschen Ort steht noch das Haus, in dem er 1374 starb. Sein Marmorsarkophag befindet sich vor der Kirche.

BAEDEKER TIPP

! *Nicht nur fürs Auge*

Wunderschön übernachten und essen lässt es sich in Montagnana im Hotel Ristorante Aldo Moro (Via Marconi 27, Tel. 042 98 13 51, www.hotelaldomoro.com). Hervorragende regionale Spezialitäten gibt es im Negozio Mantovan zu kaufen (Via Matteotti). Besonders empfehlenswert ist der Prosciutto von Montagna.

***Montagnana** (9000 Einw.; etwa 15 km westlich von Este) besitzt eine der schönsten **mittelalterlichen Stadtbefestigungen** Europas: einen geschlossenen Mauerring mit 24 zinnengekrönten Türmen (Mitte 14. Jh.). An den Schmalseiten erheben sich die Rocca degli Alberi (Jugendherberge) und gegenüber

das Castello di San Zeno (Museo Civico mit Ausgrabungsfunden). Im Stadtzentrum beachtenswert sind der gotisch-romanische Dom (15. Jh.; Sansovino zugeschrieben) mit einer »Verklärung« von Veronese und der Palazzo Pretorio aus dem 16. Jh., heute Rathaus.

## ★ RIVIERA DEL BRENTA

**Brenta-Kanal**

Trotz viel befahrener Uferstraßen und starker Zersiedelung lohnt die Fahrt von Padua nach Venedig mit dem Auto oder mit dem Ausflugsboot auf der kanalisierten Brenta. Allein an diesem Abschnitt liegen rund 70 Villen, die sich reiche Venezianer zwischen dem 16. und 18. Jh. als Sommersitze errichten ließen. Am Ortsende von **Stra** steht in einem Park die Villa Pisani, auch **Villa Nazionale** genannt. Die fünfflügelige schlossähnliche Anlage mit über 100 Räumen entstand bis 1756 für den Dogen Alvise Pisani. Die schön ausgestatteten Innenräume können nur mit Führung besichtigt werden. In **Dolo** baute Vincenzo Scamozzi, ein Schüler Palladios, 1596 die Villa Ferretti-Angeli. Die Villa Contarini dei Leoni in **Mira**, dem Hauptort am Brenta-Kanal, beherbergt u. a. die Stadtbibliothek. Die Villa Barchessa Valmarana, ebenfalls in Mira, ist mit Fresken von Michelangelo Schiavoni geschmückt. Ihr gegenüber steht die Villa Widmann (18. Jh.) mit Fresken von Angeli und Zanchi. In **Malcontenta** (bei Mestre) baute Palladio 1550 – 1560 die Villa Foscari, auch La Malcontenta genannt. An diesen Ort soll im 14. Jh. eine Edelfrau aus dem Hause Foscari verbannt worden sein – daher auch der Name »Malcontenta«, die »Unzufriedene«.

**Villa Nazionale:** April – Sept. 9.00 – 19.00, Okt. – März 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 7,50 €; www.villapisani.beniculturali.it

## ★★ Parma




**Region:** Emilia-Romagna
**Provinz:** Parma
**Höhe:** 52 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 190 000

**Parmesan und Parmaschinken – bereits im Stadtnamen klingen die Köstlichkeiten an, für die Parma und sein Umland berühmt sind. Darüber hinaus ist Parma ein Musikzentrum Italiens – sein Opernpublikum gilt als besonders kenntnisreich und kritisch.**

**Wer ist die reichste im Land?**

Die Provinzhauptstadt Parma liegt in der Oberitalienischen Tiefebene an der Kreuzung der Via Emilia und der Straße Mantua – La Spezia. Im Süden der Stadt beginnen die Hügel des Apennin.

## Parma erleben

### AUSKUNFT

Via Melloni 1/bis, Tel. 0521 21 88 89
www.turismo.comune.parma.it
www.turismo.parma.it

### EINKAUFEN

Mode, Feinkostläden und Konditoreien gibt es in der Strada Garibaldi, Strada Cavour, Strada Mazzini und Strada della Rebubblica. Großer Kleidermarkt (Mi. u. Sa. vormittags) auf der Piazza della Ghiaia.

### ESSEN

**1 *Parizzi*** €€€€
Via della Repubblica 71
Tel. 0521 28 59 52, Mo. geschl.
Alteingesessenes Gourmetrestaurant in einem schönen Palazzo im Zentrum.

**2 *La Filoma*** €€
Via XX Marzo 15
Tel. 0521 20 61 81, Di. geschl.
Berühmtes Lokal beim Dom, typische Gerichte der Region.

**3 *Ai Due Platani*** €
Via Budellungo 104 A,
Tel. 0521 64 56 26,
Mo. abends u. Di. geschl.
Das gemütliche Lokal überzeugt mit einer Mischung aus traditioneller und innovativer Küche. Als Secondo stehen auch leckere Fischspezialitäten zur Wahl.

**4 *Antica Cereria*** €
Borgo Tanzi 5, Tel. 0521 20 73 87
nur abends ab 20.00 Uhr
Gemütliche Osteria in einer ehemaligen Wachszieherei im Arbeiterviertel. Auf alten Holztischen locken bodenständige Gerichte wie Gnocchi di Ricotta al Forno, oder Kutteln nach parmesanischer Art.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Star Hotel Du Parc*** €€€
Viale Piacenza 12/c
Tel. 0521 29 29 29, www.starhotels.it
Nahe der Innenstadt entfernt, attraktive und stilvoll eingerichtete Zimmer, vornehmes Restaurant.

**2 *Torino*** €€
Borgo A. Mazza 7
Tel. 0521 28 10 46, www.hotel-torino.it
Modernes Mittelklassehotel in ruhiger Straße, unweit vom Teatro Regio.

**3 *Button*** €€
Via della Salina 7
Tel. 0521 20 80 39, www.hotelbutton.it
Geschmackvoll eingerichtete Zimmer bietet dieses komplett modernisierte Haus im Herzen von Parma.

**Meisterwerk: Antelamis Baptisterium**

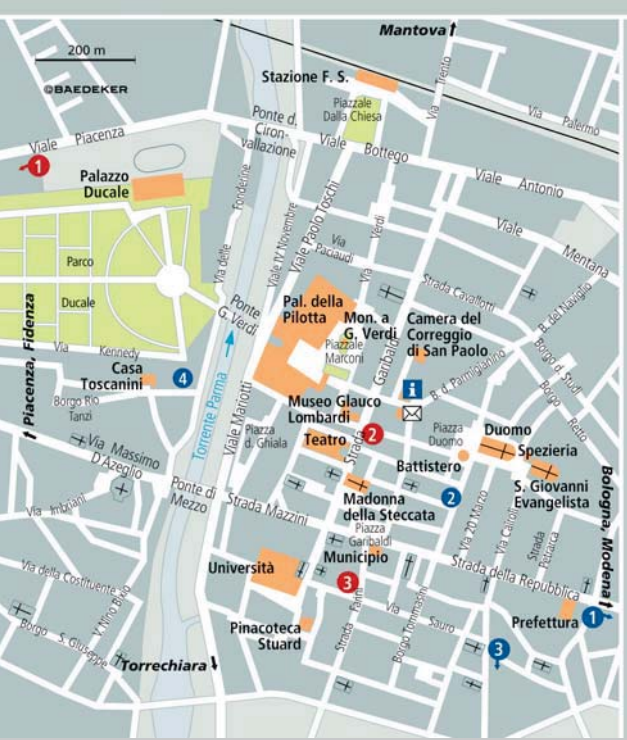


Das **Stadtbild** ist eine Mischung aus eindrucksvollen mittelalterlichen Bauten aus der Zeit der freien Stadtrepublik und eleganten Palästen und Parks, die an die höfische Vergangenheit erinnern. Elegante Geschäfte demonstrieren dezent den Wohlstand – Parma gilt als eine der reichsten Städte des Landes –, Delikatessenläden und Restaurants zeigen, dass sich hier viel ums Essen dreht. Der Torrente Parma, ein Nebenfluss des Po, teilt die Stadt in das historische Zentrum zwischen Domplatz und Palazzo Pilotta und in die alten Handwerkerviertel.

**Geschichte**

Das ursprünglich etruskische Parma wurde von den Römern seit dem 2. Jh. v. Chr. als Station an der Via Emilia ausgebaut. Im Mittelalter gehörte es zum Lombardischen Bund. Nach wechselnden Herrschaften fiel sie an den Kirchenstaat. 1545 erhob Papst Paul III. die Stadt zusammen mit Piacenza zum Herzogtum für seinen Sohn Pier Luigi Farnese. Eine Blütezeit erlebte Parma 1816 – 1847, als die aufgeklärte **österreichische Kaisertochter Maria Luisa**, die heute noch verehrte zweite Ehefrau Napoleons I., die Regierung übernahm. Duchessa heißt nicht nur eine Schokoladentorte, sondern auch ein Hauptgericht, eine mit Parmesan und Schinken gefüllte Kalbsroulade.

## Parma



Parma war stets ein wichtiges kulturelles Zentrum. Hier lebten und wirkten die beiden Hauptbegründer der Malerschule von Parma und Vorläufer des Manierismus: Antonio Allegri, genannt Correggio (1489– 1534), der große Meister des sogenannten Helldunkel, und Parmigianino (1503 – 1540), Il Parmeggianino genannt, bedeutender Porträtist und Radierer. Die Musiktradition beruht auf den vielen berühmten Parmensern: Verdi (▶Cremona), Arturo Toscanini, Paganini und Carlo Bergonzi, der gefeierte Tenor. **Stendhal**, der sich einige Zeit hier aufhielt, machte die Stadt zum Schauplatz seines gesellschaftskritischen Romans »Die Kartause von Parma«.

## SEHENSWERTES IN PARMA

**Piazza Garibaldi**

Schon seit römischer Zeit ist die weite Piazza Garibaldi Mittelpunkt der Stadt. Hier stehen der Palazzo del Governatore, der Palast des Statthalters (13. Jh.) mit eindrucksvoller Fassade, und der Palazzo del Comune, das Rathaus (17. Jh.).

***Dom**

Von der Piazza Garibaldi gelangt man durch die belebte Strada Cavour und Strada al Duomo zur Piazza del Duomo, an dem das Bischöfliche Palais (Palazzo del Vescovado; 13. Jh.) und das Baptisterium liegen. An der Ostseite zieht der Dom die Blicke auf sich, eine romanische Pfeilerbasilika aus dem 12. Jahrhundert. Seine breite Fassade bildet zusammen mit dem anstoßenden, 63 m hohen Campanile (13. Jh.) eine eindrucksvolle Baugruppe. Im Inneren sind besonders die **Fresken von Correggio** in der Kuppel beachtenswert: Dargestellt ist die Himmelfahrt Mariä (1526 – 1530). Im rechten Querschiff befindet sich eine Kreuzabnahme von Benedetto Antelami (1178). In der Krypta findet man schöne Säulen und Reste eines frühchristlichen Bodenmosaiks.
ⓘ tgl. 9.00 – 12.30 u. 15.00 – 19.00 Uhr

****Battistero**

Die Taufkirche, ein mächtiger achteckiger Bau aus rosafarbenem Veroneser Marmor, wurde 1196 – 1260 von **Benedetto Antelami** im romanisch-gotischen Stil erbaut, auch die Reliefs an der Fassade und im Innern stammen von ihm. Dort schildert ein Freskenzyklus in der Kuppel Szenen aus dem Leben Christi (13. Jh.).
ⓘ tgl. 9.00 – 12.30 u. 15.00 – 18.45 Uhr; Eintritt 5 €

**Palazzo della Pilotta**

Vom Domplatz führen die Strada al Duomo und Pisacane zum Piazzale Marconi im Westen. Hier erhebt sich der Palazzo della Pilotta, der 1583 – 1622 erbaute, jedoch unvollendet gebliebene **Sitz der Farnese**. Benannt wurde er nach dem baskischen Ballspiel, das in seinen Innenhöfen gespielt wurde.
In dem Gebäude sind mehrere Museen, die Biblioteca Palatina und das **Teatro Farnese** untergebracht. Die Galleria Nazionale zeigt

Gemälde der Emilianer, Toskaner und Venezianer Malschulen vom 14. bis 16. Jh., u. a. von Correggio (»Madonna mit dem hl. Hieronymus«), Parmigianino (»Türkische Sklavin«) und eine Zeichnung (Kopfstudie) von Leonardo da Vinci. Das Museo Archeologico Nazionale zeigt griechische, italische und etruskische Fundstücke aus der Emilia und aus Parma. Das Museo Bodoniano erinnert an den Schriftkünstler Giambattista Bodoni (1768 – 1813). Das Farnesetheater (***Teatro Farnese**) im Obergeschoss ist eines der schönsten und am besten erhaltenen Beispiele früher Bühnenkunst. Es entstand um 1620 nach Plänen von Giovanni Battista Aleotti, Vorbild war Palladios Teatro Olimpico in Vicenza.

**Palazzo della Pilotta:** 9.00 – 17.00, Sa./So. 12.30 – 19.30; Eintritt 4 €
**Teatro Farnese:** Di. – So. 8.30 – 13.30; Eintritt 6 €

**Camera del Correggio**

In der Nähe befindet sich in einem ehemaligen Benediktinerinnenkloster die Camera del Correggio, auch di San Paolo genannt. Der Raum ist mit Fresken des jungen Correggio (1518/1519) ausgestattet, darunter auch die berühmten **»Putti del Correggio«**.

ⓘ Di. – So. 8.30 – 14.00 Uhr; Eintritt 2 €

**Weitere Sehenswürdigkeiten**

Einen Besuch lohnt ferner das **Museo Glauco Lombardi**, das im Palazzo di Riserva an der Piazza della Pace untergebracht ist. Die Gemälde und Kunstgegenstände stammen zumeist aus dem Besitz der Kaiserin Maria Luisa. So findet man zahlreiche Arbeiten von Watteau, Fragonard und anderen französischen Malern. Die schöne Kuppelkirche **Madonna della Steccata** schräg gegenüber wurde 1521 – 1539 nach dem Vorbild des Petersdoms in Rom erbaut, der allerdings erst fast 90 Jahre später fertiggestellt werden sollte. Im

**Heute erinnert nur noch eine Ruine an die geschichtsträchtige Burg Canossa. Aber schon der Ausblick ist eine Besteigung wert.**



Innern sind u. a. Fresken von Parmigianino und in der Krypta die Gräber der Farnese und der Bourbonen zu beachten.
**Museo Glauco Lombardi:** Di. – Sa. 9.30 – 15.30, So. 9.00 – 18.30; Eintritt 4 €

## UMGEBUNG VON PARMA

**Reggio nell'Emilia**

Die Handels-, Industrie- und Provinzhauptstadt Reggio nell'Emilia liegt zwischen Parma und Modena. Auch sie entstand – vielleicht an Stelle einer keltischen Siedlung – als römischer Posten an der **Via Emilia**, die, wie in Modena, mitten den Ort führt. Von 1409 bis 1796 regierten die Este über Reggio. Nach dem Zusammenbruch ihres Regimes wurde 1797 die grün-weiß-rote Fahne in Reggio gehisst, die später zur Nationalflagge Italiens avancierte. Berühmtester Sohn von Reggio ist der Dichter Ariost (1474 – 1533).

BAEDEKER TIPP

*Cantina del Carbone*

Frischeste Saisonküche mit deftigen regionalen Gerichten erwarten Sie in der Cantina del Carbone in Reggio. Neben den hausgemachten gefüllten Nudeltaschen (Tortelli) locken vor allem donnerstagabends Spezialitäten wie Erbazzone (Spinattorte) oder Tigelle, kleine Fladenbrote, die mit einer Kräuter-Käse-Paste bestrichen werden (Galleria Santa Maria 2, Tel. 0522 45 22 87, So. u. Mo. abends geschl.).

Reggio ist wie seine Nachbarstädte Parma und Modena für **Aceto balsamico** (▶Baedeker Wissen S. 86) und für **Parmesan** berühmt. Allerdings war Parma bei der Namensgebung dominanter, wird der Käse doch meist nur Parmesan genannt. Echter Parmesan muss jedoch auf dem Stempel **»Parmigiano-Reggiano«**, ein Datum und eine Identifikationsnummer tragen. Ein strenges Konsortium wacht über die Einhaltung der Qualität und Herkunft aus dem »goldenen Dreieck« zwischen Parma, Reggio und Modena.
Der Mittelpunkt des autofreien Stadtkerns von Reggio ist die weite Piazza Prampolini mit dem **Dom**, dem Palazzo Vescovile und dem Palazzo Comunale. Ein Arkadengang neben dem Dom führt auf die kleine, als Marktplatz genutzte Piazza San Prospero, die vom achteckigen Campanile der Renaissancekirche San Prospero (1527) überragt wird.
Kunstgeschichtlich interessantester Bau ist die nordwestlich von der Piazza Prampoli, am breiten Corso Garibaldi gelegene Wallfahrtskirche ***Madonna della Ghiara**. Sie wurde 1597 – 1619 als überkuppelter Zentralbau über einem griechischem Kreuz errichtet.

**Canossa**

In der näheren Umgebung von **San Polo d'Enza**, etwa 20 km südwestlich von Reggio, liegen in der imposanten Landschaft der sogenannten Calanchi die Ruinen von vier Burgen, die einst zum Besitz der einflussreichen Markgräfin Mathilde von Tuszien (1046 – 1115) gehörten. Die berühmteste ist zweifelsohne Canossa, von der jedoch

nur ein paar verwitterte Ruinen übrig geblieben sind. Wunderschön ist allerdings der Ausblick von den Mauern. Hier bat im Winter 1077 Heinrich IV. barfuß und im Büßergewand Papst Gregor VII. um die Aufhebung des Kirchenbanns. Das Ereignis, die – wenn auch nur vorläufige – Kapitulation der weltlichen vor der geistlichen Macht, fand als **»Gang nach Canossa«** Eingang in Geschichtsbücher.

**Prosciutto di Parma

9 Mio. Schinken werden jährlich in der Provinz Parma produziert, 80 % davon allein in dem Städtchen **Langhirano** (23 km südlich von Parma). Die rund 200 Schinkenproduzenten sind im Consorzio del Prosciutto di Parma zusammengeschlossen, der über die Qualität des mit einer geschützten Ursprungsbezeichnung versehenen Schweineschinkens wacht. Die Schweine aus **kontrollierten Zuchtunternehmen** müssen zum Zeitpunkt der Schlachtung mindestens neun Monate alt sein und 150 kg auf die Waage bringen. Die von Fett und Schwarte befreiten hinteren Keulen werden zunächst mit Meersalz eingerieben. Dadurch gewinnt der Schinken an Würze und verliert an Gewicht. Eine anfänglich 10 – 12 kg schwere Keule wiegt dann nur noch rund 7 kg. In der letzten Phase der folgenden 12- bis 15-monatigen Reifung wird der Schinken mit gesalzenem und gepfeffertem Schweineschmalz bestrichen. Besteht er die **abschließende Überprüfung** – hierfür wird mit einem dünnen Pferdeknochen in jede Schinkenkeule gestochen, um an dessen Geruch die Qualität des Fleisches festzustellen –, bekommt er das Markenzeichen des Consorzio eingebrannt, z. B. die fünfzackige Krone der Farnese, der Herzöge von Parma. Markenzeichen des Prosciutto di San Daniele (▶Udine) ist eine Schinkensilhouette mit der Aufschrift SD, des Prociutto Vento der Markuslöwe etc. Deutschland ist mit über 400 000 eingeführten Parmaschinken der Hauptabnehmer der köstlichen Schweinekeulen – vor Frankreich und Amerika!

BAEDEKER TIPP

*Lebensmittel-Museen*

Wissenswertes über die Herstellung und Geschichte der hiesigen Spezialitäten erfährt man neuerdings in vier Museen (www.museidelcibo.it): im Museo del Parmigiano Reggiano in Soragna (März bis Anfang Dez. Sa./So. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 5 €), im Museo del Prosciutto e dei Salumi di Parma in Langhirano (Sa./So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 4 €), im Tomatenmuseum in Collecchio/Giarola (Sa./So. 10.00 – 18.00 Uhr, Eintritt 4 €) und im Museo del Salame in Felino (März – Anfang Dez. Sa./So. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 5 €).

Brescello

In Brescello, rund 20 km nordöstlich von Parma direkt am Po gelegen, erinnern ein Museum und die Bar Don Camillo daran, dass hier die liebenswerten Geschichten von **Don Camillo und Peppone** (mit Fernandel und Gino Cervi) verfilmt wurden. Der in

Roncole (▶Cremona) geborene Schriftsteller Giovanni Guareschi (1908 – 1968) erzählt in seinen satirischen Romanen von einem katholischen Priester und einem kommunistischen Bürgermeister, die einen Kleinkrieg um die Gunst des Volkes führen.

**Salsomaggiore Terme**

Wegen des außergewöhnlich hohen Salzgehalts des Mineralwassers hat sich Salsomaggiore Terme zu einem der **bedeutendsten Thermalbäder Italiens** entwickelt. Architektonisches Schmuckstück sind die 1923 im orientalischen Stil erbauten Terme Berzieri (Architekt Ugo Giusti). 5 km östlich liegt **Tabiano Bagni**, die »Stadt des Schwefels«. Dessen Quellen weisen weltweit die höchsten Anteile an **Schwefelwasserstoff** auf.

# * Pavia




**Region:** Lombardei · Lombardia
**Provinz:** Pavia
**Höhe:** 77 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 71 000

**Umgeben von Reisfeldern liegt die alte Universitätsstadt Pavia, die sich ihr mittelalterliches Flair durch einen nahezu intakten Ortskern, zahlreiche romanische Kirchen und alte Geschlechtertürme bewahren konnte. Einst forschten hier Petrarca und Leonardo da Vinci. Heute sorgen zahlreiche Studenten aus dem In- und Ausland für Leben.**

**Geschichte**

Die eigentliche Stadtentwicklung Pavias setzte unter den Römern ein – die heutigen Hauptstraßen im Zentrum gehen auf sie zurück. Unter Theoderich war Pavia Residenzstadt der Ostgoten (493 – 526) und anschließend bis 774 **Hauptstadt des Langobardenreichs**. Nach mehrmonatiger Belagerung durch das Heer Karl des Großen kapitulierte der Langobardenkönig Desiderius im Juni 774 und Karl, der fränkische König, ernannte sich bereits einen Tag nach der Einnahme Pavias zum »König der Langobarden«. Im Mittelalter wurden in der Basilika San Michele in Pavia etliche italienische Könige gekrönt.

## SEHENSWERTES IN PAVIA

***Castello Visconteo**

Im Norden der Altstadt entstand im 14. Jh. für die Mailänder Herzöge das Castello Visconteo. Der fast schmucklose Backsteinbau war eine Vierflügelanlage mit vier Ecktürmen. Während der Schlacht um Pavia 1525 wurde der Nordflügel mit den beiden flankierenden Türmen zerstört. Sehenswert ist der mit Arkaden und Maßwerk-

## Pavia erleben

### AUSKUNFT

Piazza Italia 5
Tel. 0382 59 70 22
www.turismo.provincia.pv.it

### EINKAUFEN

Die Hauptgeschäftsstraßen sind die Strada Nuova, die das Viscontikastell mit der Ticinobrücke verbindet, sowie die beiden Corsi Cavour und Mazzini.

### ESSEN

**1 *Trattoria Ressi*** €€
Via Ressi 8
Tel. 0382 2 01 84, So. geschl.
Schwer zu finden, dafür aber außerordentlich schön. Geschmackvoll eingerichtet in einem historischen Gebäude im Zentrum von Pavia. Lombardische Küche – ein nur kleines Angebot, dafür alles frisch zubereitet. Gute Weinkarte mit Weinen der Region.

**2 *Osteria del Naviglio*** €€
Via Alzaia 39/B
Tel. 0382 46 03 92
www.osteriadelnaviglio.it
Eine unglaubliche Weinauswahl und vorzügliche klassische Küche bietet dieses Lokal, das sich als Enoteca con Cucina versteht.

**3 *Antica Osteria del Previ*** €
Via Milazzo 65
Tel. 0382 2 62 03
Mi. und So. geschl.
Traditionsreiche Osteria am rechten Flussufer in der Nähe des Ponte Coperto; man isst verschiedene Risotti, Barsch, Hecht, Stör, leckeren Schweinebraten oder eine Cassoeula. Gute Weinkarte.

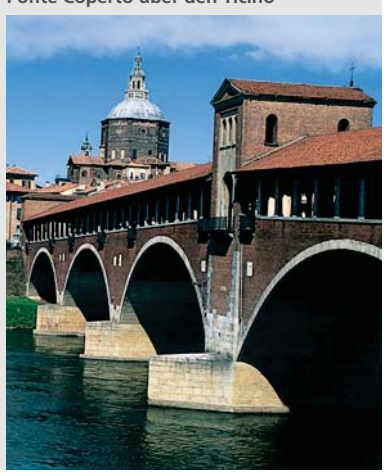
### ÜBERNACHTEN

**1 *Hotel Moderno*** €€€€
Viale Vittorio Emanuele II 41
Tel. 0382 30 34 01, www.hotelmoderno.it
Direkt beim Bahnhof gelegen, bietet dieses Haus zeitgemäßen Komfort, schicke Zimmer, ein kleines Restaurant und einen Wellnessbereich.

**2 *Hotel Aurora*** €€
Viale Vittorio Emanuele II 25
Tel. 0382 2 36 64, www.hotel-aurora.eu
Gepflegtes Hotel mit geschmackvoll möblierten Zimmern, fußläufig zwischen Bahnhof und dem Herzen der Altstadt gelegen. Frühstück gibt es im hellen Speisesaal

**3 *Excelsior*** €€
Piazza Stazione 25
Tel. 0382 2 85 96, www.excelsiorpavia.com
Renoviertes Haus in der Nähe des Bahnhofs, familiäre Atmosphäre.

**Ponte Coperto über den Ticino**



öffnungen recht anmutig wirkende **Innenhof**. An der nun offenen Nordseite stellten einst Garten- und Parkanlagen eine 9 km lange Verbindung zur Certosa di Pavia her. In den Räumen ist das Museo Civico mit Ausgrabungsfunden aus römischer Zeit sowie Architekturfragmenten von romanischen Kirchen Pavias untergebracht. In der Pinacoteca Malaspina im oberen Stockwerk werden vor allem Gemälde lombardischer Maler aus dem 14.–17. Jh. gezeigt.

ⓘ Juli, Aug., Dez. u. Jan. Di. – So. 9.00 – 13. 30, sonst 10.00 – 17.50 Uhr; Eintritt 6 €

***San Pietro in Ciel d'Oro**

Vom Kastell sind es nur wenige Schritte zur Klosterkirche San Pietro in Ciel d'Oro, einem 1132 geweihten Bau (im 19. Jh. wiederher-



gestellt). Im Hochchor befindet sich das gotische Marmorgrabmal des hl. Augustinus (354 – 430), die große Arca di Sant'Agostino von Giovanni di Balduccio (1362). Die Krypta birgt außerdem das Urnengrab des römischen Philosophen, Schriftstellers und Staatsmanns **Boethius** (480 – 524), der als Berater am Hof des Ostgotenkönigs Theoderich arbeitete, von diesem fälschlich des Verrats bezichtigt und hingerichtet wurde. Eine Grabtafel neben dem Zugang zur Krypta erinnert an den Langobardenkönig Luitprand, der 723 die Gebeine des Augustinus hierher überführen ließ. Schön ist die 1561 in manieristischem Stil ausgemalte Holzdecke der Sakristei.

ⓘ tgl. 7.00 – 12.00, 15.00 – 19.00 Uhr

**? BAEDEKER WISSEN**

*Sittenstrenge Zeiten*

Der Dramatiker Carlo Goldoni (1707 – 1793) flog mit 18 in Pavia von der Uni, weil er in einem satirischen Stück Pavias Frauen verhöhnt hatte. Hintergrund der Angelegenheit: Die Bürger hatten den Beschluss gefasst, dass ein Mädchen, das sich mit einem Studenten eingelassen hatte, keinen Mann aus Pavia mehr heiraten dürfe.

Pavias berühmte **Universität** steht an der Strada Nuova. Sie gehört zu den ältesten des Landes. Der Gebäudekomplex aus dem 18. Jh. zieht sich um mehrere Innenhöfe mit hübschen Arkaden und Statuen von großen Gelehrten. Zu den berühmtesten Studenten gehörten Petrarca, Leonardo da Vinci, die Dichter Ugo Foscolo und Carlo Goldoni.

***Geschlechtertürme**

Zeugen aus einer längst vergangenen Zeit sind die drei Geschlechtertürme an der **Piazza Leonardo da Vinci** südlich der Universität. Einstmals gab es rund 200 solcher Wehr- oder Zufluchtstürme, die zu Zeiten der Auseinandersetzung zwischen Anhängern und Gegnern des Kaisers bzw. des Papstes erbaut wurden.

***Piazza della Vittoria**

Stadtmittelpunkt ist die Piazza della Vittoria. Der Broletto, das alte Rathaus der Kommunalzeit, geht auf das 11. Jh. zurück. Die Renaissanceloggia wurde in der zweite Hälfte des 16. Jh.s angebaut. Von hier sieht man den Chor des Doms.

***Dom**

Der Dom, das Wahrzeichen der Stadt, wurde ab 1488 nach Plänen von Bramante, Amadeo und Cristoforo Rocchi erbaut. Die Bauarbeiten zogen sich über Jahrhunderte hin, weshalb er ein Stilgemisch aus unterschiedlichen Epochen darstellt. Der Unterbau der Kuppel war schließlich 1750 fertig. Das Kuppeldach und die Fassade folgten erst im späten 19. Jh., sein Querschiff wurde 1936 angefügt. Der Eindruck im Innern wird von der **hohen Kuppel** bestimmt, die mit einem Durchmesser von 30 m und der Höhe von 90 m zu den größten Kuppeln in Italien gehört. Neben dem Dom stand der romanische Glockenturm aus dem 11. Jh. – der fast 80 m hohe Turm stürzte 1989 ein.



**Weltberühmtes Kulturdenkmal der Lombardei – die Certosa di Pavia**

**San Teodoro**

Zwischen Dom und dem Ticino-Ufer steht die Kirche San Teodoro, eine romanische Backsteinkirche aus dem Jahr 1150. Im Innern sind vor allem die Fresken sehenswert. Berühmt ist die **Renaissance-Ansicht** von Pavia, die die Stadt mit ihren vielen Geschlechtertürmen zeigt (▶Abb. S. 42). Bernardino Lanzani malte das Fresko 1522. Ihm werden auch die Fresken in den Querarmen zugeschrieben.

****San Michele**

Einst wurden in San Michele die Könige von Italien gekrönt – einer von ihnen war Friedrich I. Barbarossa, der nach seiner Krönung zum deutschen König 1152 in Aachen in Pavia auch König von Italien wurde.
Die herrliche Fassade aus Sandstein – mit reichem Ornamentschmuck und figürlichen Reliefs – zeigt leider die Folgen der fortgeschrittenen Luftverschmutzung. Besonders beachtenswert im Innern sind die **romanischen Kapitelle** mit ornamentalem, mythologischem und biblischem Reliefschmuck, der am besten in der Krypta zu erkennen ist. Die spätgotische Kreuzigungsgruppe im Chorbogen aus der Mitte des 15. Jh.s wird Urbina da Surso zugeschrieben. Die Freskenmalereien stammen aus dem 13. – 19. Jahrhundert. Im Chor sind noch Reste des ursprünglichen Fußbodenmosaiks erhalten.
ⓘ Mo. – Fr. 8.30 – 12.00 u. 14.00 – 17.00, Sa. 8.30 – 12.00 u. 15.00 – 17.00, So. 15.00 – 17.00 Uhr

****Certosa di Pavia**

Die Certosa di Pavia, etwa 9 km nördlich von Pavia, ist eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler der Lombardei und – neben der Grande-Chartreuse bei Grenoble – die berühmteste Niederlassung des Kartäuserordens. Ihre Gründung geht auf Gian Galeazzo Visconti, Herzog von Mailand und Graf von Pavia, zurück, der 1390 beschloss, eine Grablege für seine Dynastie errichten zu lassen. An dem Bau, der sich bis 1560 hinzog, waren mehrere Architekten beteiligt,

u. a. Giovanni und Guiniforte Solari, die Baumeister des Mailänder Doms, sowie Giovanni Antonio Amadeo, der zuvor die Cappella Colleoni in Bergamo geschaffen hatte.

Vom Haupteingang der Klosteranlage – rechts liegt der ehemalige Palast der Herzöge von Mailand (1625), links die einstigen Werkstätten – geht man direkt auf die **Kirche Madonna delle Grazie** zu. Die 1473 – 1499 von Amadeo, seinem Schüler Briosco sowie den Brüdern Cristoforo und Antonio Mantegazza ausgeführte Fassade ist für ihren Bauschmuck berühmt, vor allem die Inkrustationsarbeiten in mehrfarbigem Marmor, Reliefs und Marmorfiguren. Christliches und Heidnisches, Weltliches und Geistliches werden dargestellt, dabei der Triumph des Christentums betont: ganz unten die Figuren römischer und orientalischer Herrscher, darüber wichtige Persönlichkeiten des Christentums. Der obere Teil der Fassade ist von Cristoforo Lombardo (um 1500).

Im Unterschied zur Renaissancefassade ist der **Innenraum** noch überwiegend spätgotisch. Die Fresken der Kapellen des rechten Seitenschiffs malte Bergognone (Ende 15. Jh.), von ihm sind auch die beiden Seitenflügel des Altars in der zweiten Kapelle links, das Bild von Gottvater malte Perugino. Hauptanziehungspunkt ist das ****Grabmal für Ludovico il Moro** und seine im Alter von 22 Jahren gestorbene Ehefrau Beatrice d'Este im nördlichen Querschiff (1497, Cristoforo Solari). Im südlichen Querschiff findet man das Grabmal von Gian Galeazzo Visconti, dem Stifter der Klosteranlage (1492, Cristoforo Romano). Sehenswert sind auch die beiden Kreuzgänge mit ihren verzierten Terrakotta-Arkaden (Rinaldo de Stauris). Interessant sind die Klosterzellen an den Seiten des Kreuzgangs, in denen die Mönche ein ganzes Leben lang wohnten.

In der ehemaligen Mühle der Kartause gibt es eine empfehlenswerte Enoteca, in der man u. a. die Weine der Kartause probieren kann.

ⓘ Mai – Aug. Di. – So. 9.00 – 11.30 u. 14.30 – 18.00, Winter bis 16.30 Uhr.

## ** Perugia

J 14



**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia
**Höhe:** 493 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 169 000

**Einen guten Überblick verschafft man sich in Perugia beim Spaziergang auf dem mittelalterlichen Aquädukt. Von hier sieht man die zahlreichen Kulturdenkmäler aus der Zeit der Etrusker bis in die Moderne. Abends genießt man dann das studentische Flair der Universitätsstadt und im Juli beim Festival Umbria Jazz zusätzlich Musik der Spitzenklasse.**

## Perugia erleben

### AUSKUNFT

Piazza Matteotti 18, Tel. 075 5 73 64 58
www.regioneumbria.eu
www.perugiaonline.com

### VERANSTALTUNGEN

***Umbria Jazz***
Jazz-Festival im Juli.

### ESSEN

**1 *Altromondo*** €
Via Cesare Caporali 11
Tel. 075 5 72 61 57, So. geschl.
Umbrische Spezialitäten und ausgewählte Weine, keine fünf Minuten von der Piazza della Repubblica entfernt.

**2 *Locanda Degli Artisti*** €
Via Campo Battaglia 10
Tel. 075 5 73 58 51, Di. geschl.
In dem Altstadtlokal neben der Kirche Sant'Ercolano gibt es viel moderne Kunst zu bestaunen und vorzügliches Essen.

**3 *La Botte*** €
Via Volta della Pace 33
Tel. 075 5 72 26 79
Leckere Pizza und typisch umbrische Gerichte in historischem Flair. Zudem gibt es täglich wechselnde Menüs zum kleinen Preis (13 €).

**4 *Dal Mi'Cocco*** €
Corso Garibaldi 12
Tel. 075 5 73 25 11, Mo. geschl.
Bei Studenten ist dieses gemütliche Lokal besonders beliebt. Es gibt immer nur ein Menü, das täglich wechselt.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Brufani Palace*** €€€
Piazza Italia 12, Tel. 075 5 73 25 41
www.sinahotels.com
Alteingesessenes Hotel im Zentrum, schöne Dachterrasse mit bezaubernder Aussicht, prachtvolle, komfortable Zimmer. Restaurant, Pool und Sauna im Haus.

**2 *Fortuna*** €€€
Via Bonazzi 19, Tel. 075 5 72 28 45
www.hotelfortunaperugia.com
In einem Parallelgässchen des Corso Vannucci, zentral und doch ruhig gelegenes Hotel der gehobenen Mittelklasse, charmant möblierte Zimmer und eine bezaubernde Dachterrasse.

**3 *Gio Arte e Vini*** €€
Via Ruggero d'Andreotto 19
Tel. 075 5 73 11 00, www.hotelgio.it
Weinfreunde werden dieses große, moderne Haus am Rande des Zentrums lieben – es hat direkten Zugang zur größten Weinhandlung Italiens.

**4 *Rosalba*** €
Via del Circo 7
Tel. 07 55 72 82 85, www.hotelrosalba.com
Preisgünstiges, gepflegtes Stadthotel, nahe der Altstadt, bei den Rolltreppen.

**Italienisch für Anfänger**

Das moderne Perugia breitet sich mit großen Vororten und Industriegebieten in der Ebene aus; weltweit bekannte Firmen wie Buitoni oder Ellesse haben hier ihren Sitz. Perugia hat neben der Universität für italienische Studenten auch eine Ausländeruniversität (Università per Stranieri), an der jährlich 8000 ausländische Studenten aus über 100 Ländern italienische Sprache, Wirtschaft und Kultur studieren.

**Geschichte**

Das antike Perusia war eine der zwölf Bundesstädte der Etrusker. Nach der Schlacht am Trasimenischen See 217 v. Chr. unterstützte es die Römer und wurde Munizipium; im Krieg zwischen Octavian (dem späteren Augustus) und Marcus Antonius wurde es von Ersterem eingenommen und zerstört, dann als Augusta Perusia wieder aufgebaut. Im Jahr 547 wurde es von dem Ostgotenkönig Totila erobert, später von Byzanz zurückgewonnen und Teil des byzantinischen Korridors zwischen den langobardischen Reichsteilen. Ab dem 11. Jh. **freie Kommune**, dehnte Perugia seinen Einflussbereich rasch aus; im 13./14. Jh. stand es politisch und wirtschaftlich im Zenit. Vom Ende des 12. bis fast zur Mitte des 16. Jh.s war die Stadtgeschichte von blutigen Kämpfen zwischen den Adelsfamilien untereinander sowie zwischen Stadt und Papst und wechselnden Potentaten gekennzeichnet. Erst 1539 zwang Papst Paul III. die widerspenstige Stadt im »Salzkrieg« in die Knie. Seit 1970 ist Perugia Verwaltungssitz der Region Umbrien – im Stadtteil Fontivegge, an der Piazza Nuova, wurde 1988 der von Aldo Rossi entworfene Palazzo della Regione bezogen, eine glatte, an Bauklötzchenspiele erinnernde Architektur.

## DAS ZENTRUM DER ALTSTADT

***Piazza IV Novembre**

Herz Perugias ist die Piazza IV Novembre zwischen Dom und Palazzo dei Priori, Hauptschlagader der südlich anschließende Corso Vannucci. Bereits in etruskischer Zeit wurde dieses Gelände zwischen zwei Hügeln aufgeschüttet. Schmuck der Piazza ist die 1254 begonnene ***Fontana Maggiore**, für die das Wasser 5 km weit vom Monte Paciano herangeführt wurde. Die meisterhaften, von **Nicola Pisano und seinem Sohn Giovanni** 1275 – 1278 geschaffenen Skulpturen und Reliefs zeigen am unteren Becken die Monate des Jahres mit Tierkreiszeichen und bäuerlichen Arbeiten, die Sieben Freien Künste, Adam und Eva, Samson und Dalila, David und Goliath, Romulus und Remus mit der römischen Wölfin; das obere Becken ist mit Statuen von biblischen, historischen und allegorischen Gestalten geschmückt. Den Abschluss bildet die Bronzeschale des heimischen Künstlers Robeus.

**Duomo San Lorenzo**

Ein beliebter Platz zum Schauen und Plaudern sind die Treppen vor dem Dom neben dem Denkmal für Papst Julius III. (1555), der Perugia wieder die Selbstverwaltung zugestand. Der 1345 – 1490 entstandene Bau ist eine der in Italien seltenen Hallenkirchen. Im kleinen, gut bestückten Dommuseum **Museo Capitolare** werden Skulpturen, mittelalterliche Messbücher und Gemälde umbrischer Renaissancemaler aufbewahrt. An der Westseite der Piazza steht das Erzbischöfliche Palais am Platz des 1534 abgebrannten Palazzo del Podestà.

**Museo Capitolare:** April – Sept Di. – So. 10.00 – 17.00, Okt. – März Di. – Fr. 9.00 – 14.00, Sa./So. 10.00 – 17.00 Uhr


Perugia
San Michele Arcangelo
Porta Sant' Angelo
Porta dello Sperandio
ELCE
Via degli Olivi
Via C. Monti
Via Annibale Vecchi
Viale Indipendenza
Corso Giuseppe Garibaldi
Zefirino Faina
Parco di Sant' Angelo
Strada comunale del Bulagaio
Via Francesco Innamorati
Porta Elce
Università
Via Elce di Sotto
Via A. Fabretti
S. Agostino
Porta Conca
Via Alessandro Pascoli
Palazzo Gallenga-Stuart
Piazza Fortebraccio
Viale Sant' Antonio
Via San Galigano
Via Antinori
Accademia di Belle Arti
San Francesco al Prato
Arco Etrusco di Augusto
Via Baglioni
Via Pinturicchio
Porta Pesa
Giualo Tadino, Gubbio Città di Castello
A 75 bis, Lago Trasimeno
Via Serafino Siepi
S. Bernardino
Madonna della Luce
Piazza Morlacchi
Piazza Piccinino
Santa Maria Nuova
San Severo
Via della Sposa
Torre degli Sciri
Via dei Priori
Via Bontempi
Piazza Danti
Piazza IV Novembre
Via Alessi
Via Imbriani
Porta Santa Susanna
Via F. Marcantonio
Via Ruggero D'Andreotto
Viale Pompeo Pellini
San Filippo Neri
Santa Agata
Via XIV Settembre
Terminal minimetro Pincetto
Piazza Matteotti
Porta Santa Margherita
Cupa
Piaggia Colombata
Via Arturo Checchi
Via della Cupa
Piazza della Repubblica
Via Baglioni
Parco di Santa Margherita
200 m
©BAEDEKER
Case Bruciate
San Prospero
Via delle Forze
Viale Indipendenza
Sant' Ercolano
Porta Marzia
Viale Rupa di Meana
Porta Eburnea
Via del Bucaccio
Tre Archi
Museo Archeologico Naz. dell'Umbria
Via Cortonese
Via Mario Angeloni
Via XX Settembre
Via Della Cosgrola
Via Fiorenzo Di Lorenzo
Largo Cacciatori delle Alpi
Via Marconi
Stazione Santa Anna
San Domenico
Corso Cavour
Piazza dei Partigiani
FONTIVEGGE
Piazza Vittorio Veneto
Stazione F.S.
Parco della Verbanella
Via Luigi Canali
Via Settevalli
Piazzale Europa
Porta San Pietro
Via Fratelli Rosselli
Via Cacciatori delle Alpi
Santa Giuliana
Viale Roma
Porta San Girolamo
Via Pellicciari
Via Pescara
Via del Lavoro
Via Meridiana
Via del Tribunale
Giugno
San Pietro
Grab der Volumnier Assisi, Foligno, Todi
Essen
1 Altromondo
2 Locanda Degli Artisti
3 La Botte
4 Dal Mi'Cocco
Übernachten
1 Brufani Palace
2 Fortuna
3 Giò Arte e Vini
4 Rosalba
Linea Minimetro
1 Duomo San Lorenzo
2 Fontana Maggiore
3 Palazzo dei Priori
4 Piazza Michelotti
5 Palazzo della Provincia
6 Palazzo Donini
7 Palazzo Penna
8 Giardini Carducci
9 Università Vecchia
10 Palazzo del Capitano del Popolo
11 Pozzo Etrusco

**Palazzo dei Priori

Der Palazzo dei Priori, 1293 – 1297 erbaut und im 14./15. Jh. erweitert, ist zwar ein mächtiger, lang gestreckter Komplex, doch die filigranen gotischen Drillingsfenster und die gebogene Ostfassade verleihen dem ehemaligen Amtssitz der zehn Prioren eine **gewisse Eleganz**. Die zur Piazza IV Novembre weisende Hauptfassade ist mit den Kopien der 1274 gegossenen Bronzeplastiken eines Greifen, dem Wappentier von Perugia, und des welfischen Löwen geschmückt (die Originale befinden sich in der Galleria Nazionale). Durch das Portal gelangt man in die Sala dei Notari, ab 1582 Versammlungsraum der Notare, mit einer prächtig ausgemalten, auf Schwibbögen ruhenden Holzdecke (Ende 13. Jh.).

Das **prächtige Portal** von 1346 am Corso Vannucci ist u. a. mit den Stadtpatronen, den Hl. Lorenzo, Ercolano und Costanzo, sowie zwei Greifen mit Kälbern in den Klauen – Zeichen der »Sponsoren«, der Metzgerzunft – geschmückt. Im dritten Obergeschoss präsentiert die hervorragend bestückte **Galleria Nazionale dell'Umbria** die wichtigsten Werke umbrischer Malerei vom 12. bis zum 16. Jh. und Arbeiten auswärtiger Künstler (Duccio di Buoninsegna, Fra Angelico, Piero della Francesca, Perugino, Pinturicchio, Bonfigli, Caporali u. v. a.), Plastiken (Arnolfo di Cambio, Agostino di Duccio u. a.), sakrales Kunsthandwerk sowie eine Sammlung Peruginer Altardecken (Tovaglie Perugine).

In den südlichsten Bauteilen des Palazzo dei Priori, vom Corso Vannucci aus zugänglich, liegen das **Collegio della Mercanzia**, die mit einer herrlichen Holztäfelung des 15. Jh.s ausgestattete Zunftstube

Piazza IV Novembre mit Palazzo dei Priori und Fontana Maggiore



der Kaufleute, und das ***Collegio del Cambio**, die Räume der Geldwechslergilde. Deren Prunkstück ist die **Sala dell'Udienzia** von 1452 bis 1457 mit schön intarsierter Ausstattung (Domenico del Tasso, 1490 – 1493) und der Ausmalung durch Perugino nach dem Bildprogramm eines Peruginer Humanisten (1498 – 1500).

**Palazzo dei Priori:** tgl. 9.00 – 13.00 u. 15.00 – 19.00 Uhr, 1. Mo. des Monats geschl.

**Galleria Nazionale dell'Umbria:** tgl. 8.30 – 19.30, Okt. – März Mo. geschl.; Eintritt 6,50 €

**Collegio del Cambio:** Mo. – Sa. 9.00 – 12.30 u. 14.30 – 17.30, So. 9.00 bis 13.00 Uhr, Nov. – März Mo. nachmittags geschl.; Eintritt 4,50 €

BAEDEKER TIPP

*Erfundene Küsse*

Im Caffé Sandri (Corso Vanucci 32) sollen die berühmten »Baci di Perugia« (Küsse aus Perugia) erfunden worden sein: Die gefüllten Schokoladepralinen werden zusammen mit einem kleinen Spruch in Silberpapier verpackt. Das Caffé Sandri wurde 1860 von Bündner Zuckerbäckern gegründet, bis heute gibt es hier die besten »dolci« der Stadt – und eine sehenswerte Inneneinrichtung.

*Corso Vannucci

Zur Zeit der täglichen »passeggiata« ist der Corso Vannucci, die von Stadtpalästen gesäumte, elegante Einkaufsmeile Perugias, voller Menschen. Im Süden mündet der Corso in die **Piazza Italia**, die an Stelle der 1860 zerstörten Rocca Paolina angelegt wurde und von repräsentativen Gebäuden des Historizismus eingerahmt wird. Am Südrand der Oberstadt, flankiert vom altehrwürdigen Hotel Brufani (1883), liegen die **Giardini Carducci**, eine begrünte Terrasse mit herrlichem Ausblick von Assisi über das Valle Umbra bis zu den Hügeln vor dem Trasimenischen See.

## WESTLICHE ALTSTADT

Via dei Priori

Enge, steile Gassen und Treppen prägen das Stadtviertel westlich der Piazza IV Novembre. Rechts neben dem Erzbischöflichen Palast zweigt die malerische, von Stützbögen und Gewölben überspannte Via Maestà delle Volte ab. Ein Tor unter dem Turm des Palazzo dei Priori führt auf die Via dei Priori, seit etruskischen Zeiten die Ausfallstraße Richtung Toskana. Steil geht es hinunter zur Piazza di San Francesco; man passiert u. a. die Kirche **San Filippo Neri**, die bedeutendste Barockkirche der Stadt (1647 – 1663), unter deren Ausstattung die »Unbefleckte Empfängnis« von **Pietro da Cortona** (1662) herausstich. Vorbei an der 46 m hohen Torre degli Sciri, dem einzigen erhaltenen Geschlechterturm, und an der Renaissancekirche Madonna della Luce beim Stadttor Porta San Luca erreicht man den Platz vor dem großen Komplex mit San Bernardino, San Francesco und der Accademia di Belle Arti, einem beliebten studentischen Treffpunkt.

***Oratorio di San Bernardino**

Ein Jahr nach der Heiligsprechung des hl. Bernhard von Siena (1450), der auch hier wirkte, begann der Bau des Oratorio, dessen Fassade mit antikisierenden Reliefs und polychromer Marmorverkleidung – geschaffen 1457 – 1461 vom Florentiner Bildhauer Agostino di Duccio – ein Hauptwerk der Renaissance in Perugia ist; der Altartisch im einfachen gotischen Inneren ist ein umfunktionierter **frühchristlicher Marmorsarkophag** (4. Jh.). Die mächtige Franziskanerkirche San Francesco al Prato, im 14. Jh. »auf dem freien Feld« erbaut, ist eine Ruine.

**Römisches Mosaik und Aquädukt**

Geht man von hier die Via A. Pascoli hinab zur Piazza Fortebraccio, ist im Untergeschoss eines Universitätsinstituts an der Via Sant'Elisabetta ein Mosaik aus einem römischen Bad zu sehen, wenig später unterquert man den mittelalterlichen Aquädukt (1254 – 1276).

## NORDÖSTLICHE ALTSTADT

**Arco Etrusco**

Von der Piazza Danti hinter dem Dom führt die schmale mittelalterliche Via U. Rocchi abwärts, vorbei an der Enoteca Provinciale dell'Umbria, zum Arco Etrusco (Arco di Augusto), einem mächtigen Tor der etruskischen Stadtmauer (2. Jh. v. Chr.). Unter Augustus wurde über dem zweiten (römischen) Bogen die Inschrift »Augusta Perusia« angebracht. Gegenüber steht der prächtige barocke **Palazzo Gallenga-Stuart** (18. Jh.), seit 1926 Sitz der Ausländeruniversität.

**Handwerkerviertel**

Von der Piazza Fortebraccio führt der Corso Garibaldi durch das mittelalterliche Handwerkerviertel; heute finden viele Studenten hier eine Bleibe. **Sant'Agostino** rechts von 1260 besitzt eine Peruginer rot-weiße Fassade und ein schönes Renaissancechorgestühl; das Oratorium daneben weist eine vergoldete Schnitzdecke (1695) auf. Vor der Porta Sant'Angelo geht es rechts zum hübschen Platz mit der frühchristlichen Kirche **San Michele Arcangelo**, einem bemerkenswerten Rundbau aus dem 5./6. Jh.; Altar und Säulen im Kircheninneren sind aus antiken Teilen gefertigt. Wenige Schritte außerhalb der Stadtmauer stellt die Firma Brozzetti auf alten Hand- bzw. Jacquardwebstühlen Stoffe nach historischen Mustern her (eigenes Museum in der Via Tiberio Berardi).

## SÜDLICHE UNTERSTADT

***Rocca Paolina**

Bei den Arkaden des Palazzo della Provincia beginnen die Rolltreppen zu dem am Hang gelegenen Stadtteil (und zum großen Parkhaus unter der Piazza dei Partigiani). So gelangt man auch in das – heute unterirdische – mittelalterliche Stadtviertel, das nach dem Salzkrieg 1543 auf Befehl von Papst Paul III. zerstört bzw. zugeschüttet wurde, um die Rocca Paolina, die päpstliche Zwingburg, errichten zu kön-

nen. Die Rocca wurde 1860 geschleift, im 20. Jh. hat man die Straßen wieder freigelegt. Man verlässt das pittoreske Labyrinth am unteren Ende durch die **Porta Marzia**, einem etruskischen Stadttor, das beim Bau der Rocca um 4 m versetzt wurde.

**San Domenico**

Die gewaltige Backsteinhallenkirche der Bettelordenskirche San Domenico wurde 1305 begonnen, 1459 geweiht und 1621 – 1634 von **Carlo Maderna** barock umgestaltet. Innen sind das Grabmal von Papst Benedikt XI. (1304), die von Agostino di Duccio ausgestattete Rosenkranzkapelle, das Chorgestühl von 1476 sowie das 23 × 8,5 m große Chorfenster hervorzuheben. Im Konvent mit großem Kreuzgang präsentiert das ***Museo Archeologico Nazionale dell'Umbria** vor allem Objekte aus etruskischer und römischer Zeit. Zu den Glanzstücken gehören der **Grenzstein von Perugia** aus dem 3./2. Jh. v. Chr. mit etruskischer Inschrift und der überlebensgroße **Germanicus aus Amelia** (Augusteische Zeit).

**Museo Archeologico Nazionale dell'Umbria:** Di. – So. 8.30 – 19.30, Mo. ab 10.00 Uhr; Eintritt 4 €

***San Pietro**

Am Borgo XX Giugno erhebt sich auf einer Anhöhe die Kirche San Pietro mit ihrem zwölf bzw. achteckigen, 70 m hohen Turm. Eine frühchristliche Vorgängerkirche wurde im 10. Jh. mit einer Basilika überbaut und in Renaissance und Barock grandios ausgestattet: im Mittelschiff mit antiken Säulen aus Marmor und Granit, darüber zehn großformatige Bilder »Apotheose des Benediktinerordens« – ein Werk des von der griechischen Insel Milos stammenden Antonio Vassilacchi (1594) –, die vergoldete Kassettendecke von 1556 und das 1591 vollendete, einzigartige zweireihige Chorgestühl. Den **mittelalterlichen botanischen Garten** hat die Landwirtschaftliche Fakultät im Konvent angelegt.

## UMGEBUNG VON PERUGIA

***Ipogeo dei Volumni**

Etwa 8 km östlich außerhalb der Altstadt, kurz vor Ponte San Giovanni (SS 75bis, vor der Autobahnunterführung), ist eines der hervorragendsten Beispiele **etruskischer Grabstätten** aus hellenistischer Zeit zu bewundern. In dem in den Tuff gehauenen Grab (2. Jh. v. Chr.), Teil der großen Nekropole del Palazzone, sind Mitglieder der Adelsfamilie der Volumnier in Urnen beigesetzt. Es wurde in Form eines römischen Wohnhauses mit zentraler Vorhalle und seitlich abgehenden Kammern angelegt. Eindrucksvoll ist der Skulpturenschmuck an den Urnen.

**Torgiano**

Dass Umbrien als Weinregion wieder einen guten Namen hat, ist vor allem **Giorgio Lungarotti** zu verdanken, der sein Gut in Torgiano

(ca. 15 km südlich von Perugia) in die Spitzenklasse geführt hat. Das freundliche, auf einem Hügel gelegene mittelalterliche Städtchen mit Burg ist Zentrum eines alten Weinbaugebiets. Nicht nur für Weinfreunde attraktiv ist der Besuch des hervorragenden **Museo del Vino**, das Lungarotti im Palazzo Graziani-Baglioni eingerichtet hat; probiert wird nebenan in der Osteria del Museo.

ⓘ April – Juni Di. – So. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 18.00, Juli – Sept. tgl. 10.00 bis 18.00, Okt. – März Di. – So. 10.00 – 13.00 u. 15.00 – 17.00 Uhr

**Deruta**

Deruta, 6 km weiter südlich, ist seit Jahrhunderten Inbegriff für die **Keramikherstellung** in Umbrien. Durch wenig attraktive Außenbezirke mit Keramikfabriken gelangt man in die ummauerte mittelalterliche Stadt mit der zentralen Piazza dei Consoli. Im Palazzo Comunale zeigt die **Pinacoteca Civica** Fresken des 15./16. Jh.s aus Kirchen der Umgebung. 1999 wurde das Museo Regionale della Ceramica im gegenüberliegenden Franziskanerkonvent eröffnet. In der Klosterkirche sind u. a. umbrisch-sienesische Fresken des 14.–16. Jh.s zu sehen. Handgearbeitete Majolika, oft in traditioneller Manier bemalt, wird in vielen Läden angeboten.

**BAEDEKER TIPP**

*Majolika-Kirche*

Einen Ausflug lohnt die 2 km südlich von Deruta liegende kleine Kirche Madonna del Bagno aus dem Jahr 1637. Ihre Wände im Inneren sind mit über 600 Majolika-Votivtafeln aus dem 17. und 18. Jh. bedeckt (tgl. mindestens 8.00 – 12.30 u. 14.30 18.30 Uhr).

**Pinacoteca Civic:** März – Okt. So. mindestens 10.30 – 13.00 u. 14.30 bis 17.00 Uhr; Eintritt 7 €

**Museo Regionale della Ceramica:** April – Juni tgl. 10.30 – 13.00 u. 15.00 bis 18.00, Juli – Sept. 10.00 – 13.00 u. 15.30 – 19.00, Okt. – März Mi. – Mo. 10.30 – 13.00 u. 14.30 – 17.00 Uhr

# ★ Piacenza




**Region:** Emilia-Romagna
**Provinz:** Piacenza
**Höhe:** 61 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 103 000

**»Alle Wege führen nach Rom«, sagt man. Wirklich alle? Nicht ganz, die Via Postumia z. B. verbindet das ligurische mit dem Adriatischen Meer, ohne Rom zu passieren. Bei Piacenza kreuzt die alte römische Straße die Via Emilia. Diese Lage an zwei zentralen Straßen des antiken Oberitaliens machte Piacenza bereits vor über 2000 Jahren zu einem wichtigen Handels- und Handwerkerzentrum Norditaliens.**

**Geschichte**

Die am Po gelegene Provinzhauptstadt Piacenza ist die nördlichste Stadt der Emilia. Ihre Altstadt mit herrschaftlichen Palazzi aus dem 16.–18. Jh. ist von einer Stadtmauer aus dem 16. Jh. umgeben. Sie lässt noch gut die Stadtanlage der Römer erkennen, die hier 219 v. Chr. einen militärischen Vorposten gründeten. Im Mittelalter war Piacenza als freie Stadt Mitglied des **Lombardischen Städtebundes**, Anfang des 14. Jh.s fiel es an Mailand und 1521 an den Kirchenstaat. 1545 erhob der Farneser Papst Paul III. die Stadt zusammen mit Parma zum Herzogtum und übergab dieses an seinen Sohn Pier Luigi. Im Gegensatz zu Parma war Piacenza allerdings nie Residenzstadt.

## Piacenza erleben

### AUSKUNFT

Piazza Cavalli 7, Tel. 0523 32 93 24
http://turismo.provincia.pc.it/
www.comune.piacenza.it

### ESSEN

***La Pireina*** €€
Via Borghetto 137, Tel. 0523 33 85 78
So. abends und Mo. geschl.
Volkstümliche Trattoria mit viel Atmosphäre im Herzen der Altstadt. Deftige bodenständige Küche wie Tortelli, Pisarei e Fasó (Bohneneintopf) und Eselschmorbraten mit Polenta.

***San Giovanni*** €€
Bobbio, Via Garibaldi 49
Tel 0523 32 10 29
Mo. mittags u. Mai – Sept.
auch So. geschl.
Das gemütliche Lokal bringt saisonale und regionale Gerichte auf den Tisch; den Anfang machen Wurstspezialitäten wie Coppa und Culatello, danach bieten sich feine Gemüse-Risotti oder Deftiges wie Kalbshaxe an.

### ÜBERNACHTEN

***Grande Albergo Roma*** €€€€
Via Cittadella 14, Tel. 0523 32 32 01
www.grandealbergoroma.it
Frisch renoviertes Hotel mit Sauna und Fitnessraum in der Nähe der Piazza Cavalli. Frühstück auf der Panoramaterrasse.

***La Torreta Resort*** €€
Bobbio
Loc. Piancasale Vicolo Vuelli 8
Tel 349 1 00 21 20
www.latorrettaresort.it
Etwa 40 km südwestlich von Piacenza liegt das zauberhafte B & B in einem historischen Anwesen; mit Pool und Fahrradverleih.

**Der Palazzo Gotico im Herzen Piacenzas**



## SEHENSWERTES IN PIACENZA UND UMGEBUNG

***Piazza dei Cavalli**

Mittelpunkt von Piacenza ist die Piazza dei Cavalli. Benannt ist sie nach den beiden barocken Reiterstandbildern der Herzöge Alessandro (reg. 1587 – 1592) und Ranuccio Farnese (reg. 1592 – 1622), die Francesco Mocchi 1625 schuf. Beherrscht wird der Platz vom zinnenbekrönten Palazzo del Comune, dem ab 1280 errichteten mittelalterlichen Rathaus, auch **»Il Gotico«** genannt. Die ursprüngliche Freskierung ist kaum mehr zu erkennen. Das klassizistische Gebäude gegenüber wurde im Jahr 1781 als **Gouverneurspalast** erbaut. An der Südostseite des Platzes liegt etwas zurückversetzt die gotische Backsteinkirche San Francesco (1278).

***Dom**

Von der Piazza dei Cavalli führt die autofreie, von vielen Läden gesäumte Via XX Settembre direkt zum Dom. Er wurde 1122 romanisch begonnen und 1233 im gotischen Stil vollendet. Sehenswert sind die **Kuppelfresken**, großenteils Arbeiten von Guercino (17. Jh.), und die **Deckenbilder im Chor** von Procaccini und Ludovico Carracci. An den Pfeilern des Hauptschiffs befinden sich Reliefs der verschiedenen am Bau des Doms beteiligten Zünfte. Links neben dem Dom steht der bischöfliche Palast.

**Galleria d'Arte Moderna**

Die sehenswerte Sammlung der Galleria d'Arte Moderna Ricci Oddi (Via San Siro 13) beinhaltet italienische Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts.

ⓘ Di. – Do. 9.30 – 12.30, Fr. – So. auch 15.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

**Palazzo Farnese**

Über Corso Vittorio Emanuele und Corso Cavour gelangt man zu dem mächtigen Palazzo Farnese. Mit seinem Bau war 1558 nach Plänen des Architekten Vignola begonnen worden, er blieb jedoch unvollendet. Hier befindet sich das Städtische Museum (**Museo Civico**). Die Sammlungen umfassen u. a. archäologische Fundstücke, mittelalterliche Sakralkunst, Fresken und Gemälde. Hauptattraktion ist die berühmte **etruskische Bronzeleber** aus dem 3./2. Jh. v. Chr., an der Priesterschüler die Kunst der Eingeweideschau erlernten, um die Zukunft vorherzusagen.

ⓘ Di. – Do. 9.30 – 12.30, Fr. – So. auch 15.00 – 18.00, So. ab 9.30 Uhr

**San Sisto**

Zwar nicht das Original, aber immerhin eine Kopie der berühmten **»Sixtinischen Madonna« von Raffael** kann man in der Kirche San Sisto, nordwestlich des Palazzo Farnese, bestaunen. Raffael malte das Bild für den Chor der 1499 – 1511 erbauten Renaissancekirche. Später erwarb das Original August III., heute ist es Prunkstück der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im linken Querschiff befindet sich das 1593 entworfene Grabmal von Margarethe von Österreich, Gemahlin von Ottavio Farnese und Herzogin von Parma.

Südlich von Piacenza hat sich die Trebbia ein schönes Tal durch den Apennin gegraben. Hauptort ist Bobbio (44 km südwestlich von Piacenza; 4000 Einw.). Hier gründete der irische Mönch Columban im 7. Jh. ein Kloster, in dem er auch begraben ist († 615). Sehenswert ist auch die elfbogige Brücke Ponte Gobbo (12. Jh.) über die Trebbia.

**Bobbio**

Das über dem Arda-Tal gelegene Castell'Arquato (30 km südöstlich von Piacenza; 4400 Einw.) gehört mit seinem mittelalterlichen Stadtbild zu den **schönsten Städtchen der Emilia-Romagna**. Überragt wird es von der Rocca Viscontea (14. Jh.). Die wichtigsten Gebäude findet man an der Piazza Matteotti: den Palazzo Pretorio (1293) und die Kirche (12. Jh.) mit einem Kreuzgang aus dem 14. Jahrhundert.

***Castell' Arquato**

# ** Pisa




**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Pisa
**Höhe:** 4 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 87 400

**Wer kennt ihn nicht, den Schiefen Turm von Pisa? Trotzdem wird das Universitätsstädtchen nicht von Touristen überrollt; viele lassen es mit der Visite des Campo dei Miracoli bewenden. Erlebenswert ist aber auch die reizvolle Altstadt um die Piazza dei Cavalieri. Und das Museo di San Matteo nennt eine der wichtigsten Kunstsammlungen der Toskana ihr Eigen.**

**Geschichte**

Pisa, wahrscheinlich von Griechen gegründet, dann etruskisch und ab 193 v. Chr. römisch, entwickelte sich im 11. Jh. in Konkurrenz mit Genua und Venedig zu einer der ersten **See- und Handelsmächte** am Mittelmeer. Erfolgreiche Kriege gegen die Sarazenen und die Teilnahme an den Kreuzzügen brachten Pisa reiche Beute und große Besitzungen im ganzen Mittelmeer. Handel und Gewerbe blühten, unter dem Schutz des Kaisers regierten sich die Bürger von Pisa selbst. Mit dem Bau des Doms ab 1063 begann eine neue Epoche der toskanischen Kunst. Als Bildhauer trat **Nicola Pisano** (um 1220 bis nach 1278), der große Wegbereiter der Renaissance, hervor; sein Sohn Giovanni (1265 – 1314), sein Schüler Arnolfo di Cambio († um 1302)

BAEDEKER WISSEN

? *Experimentierfreudig*

Pisa ist die Geburtsstadt des Mathematikers und Naturwissenschaftlers Galileo Galilei (1564 bis 1642), von dem immer wieder behauptet wird, er habe am Schiefen Turm Fallversuche unternommen. Dabei handelt es sich aber um ein Gerücht – für solche Experimente fehlten damals schlichtweg exakte Messinstrumente.

## Pisa




**Essen**

1. Al Ristoro dei Vecchi Macelli
2. Osteria dei Cavalieri
3. La Mescita

**Übernachten**

1. San Francesco
2. Royal Victoria
3. Amalfitana

## Pisa erleben

### AUSKUNFT
Vittorio Emanuele II 16
Tel. 050 42 29 12, www.aboutpisa.info/it

### PARKEN
Pisa hat viele Einbahnstraßen und wenig Parkplätze. Am einfachsten zu finden ist der große Parkplatz beim Domplatz.

### KOMBITICKETS
Erhältlich in unterschiedlichen Varianten für den Besuch von Dom, Baptisterium, Camposanto, Museo dell'Opera dell'Duomo und Museo delle Sinopie (5 – 10,50 €)

### VERANSTALTUNGEN
***Regatta di San Ranieri***
Ruderregatta zwischen den vier Stadtteilen am 17. Juni.

***Gioco del Ponte***
Das Spektakel in historischen Kostümen findet auf dem Ponte di Mezzo am letzten Junisonntag statt.

### EINKAUFEN
Reizvolle Entdeckungen verspricht der Antiquitätenmarkt, der jedes zweite Wochenende im Monat um die Piazza XX. Settembre stattfindet. Elegante Geschäfte findet man unter den Arkaden des Borgo Stretto.

### ESSEN
**1 *Al Ristoro dei Vecchi Macelli*** €€€
Via Volturno 49
Tel. 050 2 04 24
Das gemütliche Restaurant im ehemaligen Schlachthofviertel bietet eine herausragende Küche.

**2 *Osteria dei Cavalieri*** €€
Via San Frediano 16
Tel. 050 58 08 58
Sa. mittags u. So. geschl.
In dem stilvollen Lokal im Universitätsviertel gibt es typische Gerichte auf Pisaner Art, z. B. Kutteln und Tagliata mit Steinpilzen.

**3 *La Mescita*** €€
Via Cavalca 2
Tel. 050 95 70 19, Mo. geschl.
In der stilvollen Trattoria am malerischen Marktplatz Vettovaglie dominieren frisches Gemüse und frische Kräuter die fantasievolle Küche.

### ÜBERNACHTEN
**1 *San Francesco*** €€
Via Santa Maria 129
Tel. 050 55 54 53
www.hotelfrancesco.com
Sympathisches kleines Hotel mit Frühstücksterrasse; in der Altstadt.

**2 *Royal Victoria*** €€
Lungarno Pacinotti 12
Tel. 050 94 01 11, www.royalvictoria.it
Der alte Palast direkt am Arno hat ein mächtiges Treppenhaus und edle Marmorfußböden. Altmodischer Charme und unaufdringlicher Komfort.

**3 *Amalfitana*** €
Via Roma 44
Tel. 050 2 90 00
www.hotelamalfitana.it
Wenige Schritte vom Botanischen Garten und ca. 250 m vom Domplatz entfernt liegt dieses familiäre Hotel. Einfach, sauber, ruhig (Zimmer nach hinten verlangen!).

## Highlights Pisa

- **Dom und Baptisterium**
  Zwei Highlights der romanischen Baukunst in der Toskana
  Seite 402/403
- **Schiefer Turm**
  Das wohl berühmteste Malheur der Baugeschichte.
  Seite 403
- **Camposanto**
  Angeblich wurden auf dem Friedhof die Bürger von Pisa in heiligem Boden aus Golgatha bestattet.
  Seite 404
- **Museo Nazionale di San Matteo**
  Das Museum besitzt eine der wichtigsten Kunstsammlungen der Toskana.
  Seite 405
- **Borgo Stretto**
  Flanieren Sie durch die wichtigste Einkaufsstraße in Pisa mit ihren stimmungsvollen Laubengängen! Geheimtipp von Pisanern: der Imbiss Caffèteria delle Vettovaglie an der gleichnamigen Piazza.
  Seite 401

und Giovannis Schüler Andrea Pisano (1273 – 1348) verknüpften die pisanische mit der florentinischen Kunst. Das Ende der Staufer leitete den Untergang der ghibellinisch gesinnten Stadt ein. Gegen Genua erlitt die pisanische Flotte 1284 bei der Insel Meloria die entscheidende Niederlage, der Hafen wurde blockiert. Pisa verlor Besitzungen und Handelsbeziehungen und innere Konflikte führten 1406 zur Besetzung durch Florenz. Der wirtschaftliche Niedergang ließ die reichen Familien auswandern und die Einwohnerzahl auf 3000 schrumpfen. Als Ende des 17. Jh.s Livorno zur ersten Hafenstadt der Toskana aufstieg, verlor Pisa seine Bedeutung endgültig.

## DOMBEZIRK

**Campo dei Miracoli

Campo dei Miracoli, Feld der Wunder, heißt zu Recht der Domplatz, der auf zwei Seiten von der im 11. Jh. ausgeweiteten Stadtmauer umschlossen wird und seit 1987 auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes steht. Dom, Schiefer Turm, Baptisterium und Camposanto, alle aus strahlend weißem Marmor, bilden ein Ensemble von unvergleichlicher Schönheit und Geschlossenheit.

**Dom

Der Dom, 1063 – 1118 nach dem Seesieg über die Sarazenen bei Palermo erbaut und nach einem Brand 1597 – 1604 wiederhergestellt, vereint als erster italienischer Sakralbau die Form der romanischen Basilika mit einem Querhaus und einer (elliptischen) Vierungskuppel. Der Entwurf von Buscheto vereint frühchristliche, byzantinische, lom-

bardische und arabische mit antiken Elementen. Besonders prachtvoll ist die **Fassade** (um 1200 fertiggestellt) mit vier Säulengalerien übereinander. Die Bronzetüren des Hauptportals entstanden 1595 in der Werkstatt Giambolognas; die Tür des südlichen Querschiffs (Porta di San Ranieri) – ihre Reliefs zeigen Szenen aus dem Leben Jesu – wurde 1180 von Bonannus geschaffen. Das fünfschiffige Innere erinnert an eine Moschee, flankieren doch antike Säulen, die als Kriegsbeute nach Pisa gekommen sind, die Seiten des Langhauses; das Mittelschiff hat eine reich vergoldete Renaissancekassettendecke. Die freistehende ***Kanzel** von **Giovanni Pisano** (1302 – 1311; 1926 nicht authentisch wieder aufgebaut), eines der bedeutendsten gotischen Bildhauerwerke, zeigt in den großartig bewegten Figurenkompositionen Szenen aus dem Neuen Testament und das Jüngste Gericht; die Frauenfiguren an der zentralen Stütze werden als Glaube, Liebe und Hoffnung gedeutet. Der Bronzeleuchter (1587) soll durch seine Schwingungen Galileis Aufmerksamkeit auf die Gesetze des Pendels gelenkt haben. Im **Chor** beeindrucken das Renaissancegestühl, Gemälde von G. A. Sogliani und Andrea del Sarto (Pfeiler links und rechts) sowie in der Apsis das Mosaik aus dem 13./14. Jh. (der Kopf des Evangelisten Johannes stammt von Cimabue, 1302). Das rechte Querhaus wird von der prächtigen Grabkapelle des hl. Rainer abgeschlossen, des Schutzpatrons der Stadt; links davon das fragmentarische Grabmal Kaiser Heinrichs VII. stammt von Tino di Camaino (1315).

ⓘ April – Sept. tgl 8.00 – 19.30, März u. Okt. bis 17.30, sonst bis 16.30 Uhr; Eintritt frei

***Battistero**

Das Baptisterium wurde von Diotisalvi sowie Nicola und Giovanni Pisano 1152 – 1278 errichtet. Der gotische Tambour, der die konische Kuppel kaschiert, kam etwa ab 1360 hinzu. In den frühen (unteren) Abschnitten des Rundbaus zeigt sich die Übereinstimmung mit dem Dom. Im weiten, fast 55 m hohen Inneren, das über eine verblüffende Akustik verfügt, beeindrucken ein **marmornes Taufbecken** von Guido Bigarelli aus Como (1246) und die **freistehende Kanzel** (1260), ein Meisterwerk der romanischen Bildhauerei von Nicola Pisano, dem Vater von Giovanni Pisano. Das Bildprogramm war Vorbild für die späteren Pisanokanzeln.

ⓘ April – Sept. tgl 8.00 – 19.30, März u. Okt. bis 17.30, sonst bis 16.30 Uhr; Eintritt 5 €

****Campanile »Schiefer Turm«**

Der berühmte Schiefe Turm (Torre Pendente), erbaut 1173 – 1350, wird heute Gherardo do Gherardo zugeschrieben. Wegen des nachgiebigen **Schwemmbodens** neigte sich der Turm schon während des Baues. Im 20. Jh. betrug die Abweichung etwa 5° 30' nach Südosten; an der Nordseite war der Turm 56,6 m, an der Südseite 54,25 m hoch. 1990 musste der Turm geschlossen werden, zu stark hatte er sich zur Seite geneigt. Bis Ende 2001 dauerten die Arbeiten zu sei-



**Dank seiner »Wunderwiese« ist Pisa eine Top-Attraktion Italiens.**

ner Rettung. Nun kann man das berühmte Wahrzeichen der Stadt in kleinen Gruppen wieder besteigen.

ⓘ tgl. 8.30 Uhr – Sonnenuntergang, Mi. Juni – Mitte Sept. bis 23.00 Uhr; www.opapisa.it; Eintritt 15 €

***Camposanto**

Die Überlieferung sagt, dass Erzbischof Ubaldo Lanfranchi beim Kreuzzug 1203 etliche Schiffsladungen Erde vom Berg Golgatha hierher bringen ließ, damit die Bürger Pisas in wirklich heiligem Boden bestattet werden konnten. Der Camposanto am Nordrand des Domplatzes wurde ab 1277 unter Giovanni di Simone im toskanisch-gotischen Stil in Form eines Kreuzgangs (126 × 52 m) angelegt, aber erst 1463 beendet. Die Umgangshallen aus strahlend weißem Marmor öffnen sich auf den grünen Hof in hohen Maßwerkfenstern. Im Boden sind Grabsteine eingelassen, an den Seiten stehen »wieder verwendete« antike Sarkophage und Grabmäler. Die etruskischen, römischen und mittelalterlichen Skulpturen wurden Anfang des 19. Jh.s aufgestellt.
Im 14./15. Jh. wurden die Wände von Meistern wie Benozzo Gozzoli und Taddeo Gaddi mit herrlichen ***Fresken** ausgeschmückt. Beim Beschuss am 27. Juli 1944 durch alliierte Artillerie zerstörte geschmolzenes Blei vom Dach große Teile der Fresken; sie wurden abgenommen und restauriert und sind im Nordflügel ausgestellt.

ⓘ April – Sept tgl. 8.00 – 19.30 Uhr, März u. Okt. bis 17.30, sonst bis 16.30 Uhr; Eintritt 5 €, Kombitickets ►»Pisa erleben« S. 401

***Museo delle Sinopie**

»Sinopien« sind mit Rötelfarbe (aus Sinope in der Türkei) auf den frischen Putz aufgetragene Vorzeichnungen für ein Fresko. Im Museum an der Südseite der Piazza del Duomo sind solche Zeichnungen für die Fresken im Camposanto zu sehen.

ⓘ April – Sept. tgl. 8.00 – 19.30 Uhr, März u. Okt. bis 17.30, sonst bis 16.30 Uhr; Eintritt 5 €, Kombitickets ►»Pisa erleben« S. 401

***Museo dell' Opera del Duomo**

Im ehemaligen Haus der Domkanoniker am Ostrand der Piazza del Duomo zeigt das Dommuseum großartige Kunstwerke von und aus den Bauten des Dombezirks. Besonders wertvoll ist der **Domschatz**.

ⓘ April – Sept tgl. 8.00 – 19.30 Uhr, März u. Okt. bis 17.30, sonst bis 16.30 Uhr; Eintritt 5 €, Kombitickets ►»Pisa erleben« S. 401

## ALTSTADT NÖRDLICH DES ARNO

**Via Santa Maria**

Vom Domplatz führt die Via Santa Maria zum Arno. Man passiert den Botanischen Garten, der 1543 angelegt wurde und damit der älteste in Europa ist. Das »Haus des Galilei« (**Domus Galilaeana**), in dem **Galileo Galilei** gewohnt haben soll, ist als Gedenkstätte eingerichtet. Am Arno stehen die Kirche **San Nicola** (12. Jh., barockisiert) mit einem schiefen Campanile und einige Patrizierpaläste, u. a. der Palazzo Reale, ab 1559 für Cosimo I. erbaut, heute Museum mit Interieur und Gemälden des 15.–18. Jahrhunderts.

**Domus Galilaeana:** So. – Fr. 9.00 – 13.00 Uhr; Eintritt frei

**Piazza dei Cavalieri**

Mittelpunkt des alten Pisa ist die Piazza dei Cavalieri mit der Kirche San Stefano dei Cavalieri (Vasari, 1565 – 1596) und dem prächtigen Palazzo dei Cavalieri (1562 von Vasari ausgebaut). Beide gehörten dem von Cosimo I. für den Krieg gegen die Sarazenen gegründeten Stephansorden. Die Marmorstatue des Großherzogs entstand 1596.

**Zum Arno**

Die Via San Frediano Curtatone führt durch das hübsche Viertel hinunter zum Arno, vorbei an San Frediano (12. Jh., barockisiert) und dem Palazzo della Sapienza (1493, schöner Renaissancehof), Sitz der 1543 gegründeten **Universität**. Am Arno folgt weiter östlich der **Palazzo Agostini** (16. Jh.) mit dem 1794 gegründeten Caffè d'Ussero.

**Lungarno Mediceo**

Der Lungarno Mediceo führt am rechten Ufer des Flusses zum Palazzo dei Medici (13./14. Jh.). Östlich schließt sich das ehemalige Benediktinerkloster San Matteo an, heute Heimat des ***Museo Nazionale di San Matteo**. Die bedeutende Sammlung enthält vor allem Pisaner Skulpturen und Gemälde der toskanischen Schule; hervorgehoben seien nur die »Croci dipinte« (Tafelkreuze) des 13. Jh.s, das Polyptychon von Simone Martini (1320), die »Madonna del Latte« von Andrea und Nino Pisano und das Reliquiar des hl. Lussorio von Donatello (1427).

ⓘ Di. – Sa. 9.00 – 19.00, So. 9.00 – 14.00 Uhr; Eintritt 8 €

## ALTSTADT SÜDLICH DES ARNO

**Palazzo Gambacorti Logge di Banchi**

Über die Brücke gelangt man zum Palazzo Gambacorti von 1380, heute Rathaus, und den Logge di Banchi, 1603 – 1605 von Buontalenti als Tuchmarkt erbaut. Östlich die achteckige Kirche San Sepolcro

(Diotisalvi, um 1150). Von den Logge di Banchi führt der Corso Italia, die belebte Hauptachse der Südstadt, zur Piazza Vittorio Emanuele II.

***Santa Maria della Spina**

Ca. 500 m östlich des Ponte di Mezzo steht am Ufer die kleine Kirche Santa Maria della Spina, 1230 als Gebetshalle errichtet und 1323 gotisch umgestaltet; 1871 wurde sie abgetragen und am selben Platz erhöht wieder aufgebaut. Ihren Namen verdankt sie dem ehemals hier aufbewahrten Dorn (lat. »spina«) aus der Dornenkrone Christi, den die Pisaner aus dem Heiligen Land mitgebracht hatten.

BAEDEKER TIPP

*Pasta fresca*

Wer italienische Pasta liebt und außerdem auch mal sehen möchte, wie man die herstellt, sollte einen Abstecher nach Lari unternehmen (35 km südöstlich von Pisa). Seit 1926 stellt hier die Familie Martelli Pasta her, ihre Fabrik kann man besichtigen (Via San Martino 3, Tel. 0587 68 42 38, www.martelli.info).

Südlich des Arno waren die **Orienthändler** ansässig, die sich um 1050 ihren eigenen »Dom« errichteten, **San Paolo a Ripa d'Arno**. In der Apsis sind schöne Glasmalereien des 14. Jh.s zu sehen.

## UMGEBUNG VON PISA

***San Piero a Grado**

Wo heute San Piero a Grado steht, soll der **Apostel Petrus** im Jahr 44 eine Kirche gegründet haben. Die dreischiffige Basilika stammt aus dem 11. Jh. Unter ihrem Fundament hat man Reste des Vorgängerbaus gefunden. Ein Abstecher zur Küste lohnt u. a. der **Parco Naturale di Migliarino** mit seiner Sumpf- und Macchialandschaft.

**Calci**

In Calci (13 km östl. von Pisa) sind die Kirche Santi Giovanni und die Certosa di Calci (auch Certosa di Pisa), ein Kartäuserkloster aus dem 14. Jh., einen Abstecher wert. Im Nordteil des Komplexes ist das Naturkundemuseum der Universität Pisa untergebracht.

# Pistoia

H 11

**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Pistoia
**Höhe:** 67 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 90 000



**Pistoia, im fruchtbaren Ombrone-Tal gelegen, hat sich seinen mittelalterlichen Charme bewahrt. Besonders trifft das auf den Domplatz und das Marktviertel westlich des Doms zu, das zu den authentischsten in der Toskana zählt.**

**Zentrum der Provinz**

Pistoia, etwa 35 km nordwestlich von Florenz am Südhang des Apennin gelegen, ist das politische, landwirtschaftliche und industrielle Zentrum der gleichnamigen Provinz. Zusammen mit Prato und Florenz bildet es eine Siedlungs- und Wirtschaftsregion mit ca. 1,5 Mio. Einwohnern; im fruchtbaren Ombrone-Tal haben sich zahlreiche Baumschulen angesiedelt, die traditionellen Textil- und Maschinenfabriken florieren.

**Geschichte**

Das römische Pistoria entstand als Handelsstadt an der Via Cassia, die im 2. Jh. v. Chr. gebaut wurde. Nach dem Tod der Markgräfin Mathilde von Canossa (1115) proklamierte Pistoia wie alle größeren toskanischen Städte seine Unabhängigkeit und gab sich 1117 eine liberale Verfassung. Im 12./13. Jh. hatte die Stadt ihre große Blütezeit. In den Konflikten mit den mächtigen Nachbarn Prato, Lucca und Florenz musste Pistoia sich 1306 nach einjähriger Belagerung den Truppen von Karl von Anjou, Florenz und Lucca geschlagen geben. Dies war gleichzeitig das Ende des blutigen **Streits zwischen den adligen Familien**, den »Schwarzen« und den »Weißen«, der sich zu einem veritablen Krieg in der ganzen Toskana – mit einer Polarisierung zwischen Adel und Kaufleuten sowie Arbeitern, Handwerkern und verarmtem Adel – ausgeweitet hatte. Ab 1530 gehörte die Stadt zum Großherzogtum Toskana. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt aufgrund der hiesigen Waffen produzierenden Maschinenfabriken zum Ziel von Bombardements der Alliierten.

## SEHENSWERTES IN PISTOIA

***Dom**

Mittelpunkt der rechteckigen Stadtanlage – der Mauerring entstand Mitte des 14. Jh.s – ist die Piazza del Duomo, auf dem seit 1000 Jahren Markt gehalten wird (Mi./Sa.); weder Geschäfte noch Cafés stören ihre nüchterne Würde. Der 67 m hohe Campanile setzt sich aus einem Festungsturm von 1200, drei pisanischen Stockwerken (13. Jh.) und einer Glockenstube von 1576 zusammen. Der romanische Dom (Santi Zeno e Jacopo) aus dem 12./13. Jh. besitzt eine Fassade im pisanisch-lucchesischen Stil (1311); das Gewölbe in der Vorhalle ist mit Majolikakassetten von Andrea della Robbia ausgekleidet, von dem auch das Tonrelief über dem Hauptportal (Madonna mit Engeln; 1505) stammt. Im Inneren findet sich links das Grabmal des Kardinals Niccolò Forteguerri († 1473) nach einem Entwurf von Andrea Verocchio, in der Cappella del Sacramento (links des Chors) eine Madonna von Lorenzo di Credi (1485) sowie in der Cappella di Sant'Iacopo (vom rechten Seitenschiff aus zugänglich) das Prunkstück, der **Silberaltar des hl. Jakobus**, an dem von 1287 bis 1457 gearbeitet wurde; die Reliefs aus getriebenem, teils vergoldetem Silberblech sind mit 628 Figuren verziert und zeigen Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament sowie aus dem Leben des hl. Jakobus.

ⓘ tgl. 8.30 – 12.30 u. 15.30 – 19.00 Uhr; Eintritt Silberaltar 2 €

## Pistoia erleben

### AUSKUNFT

Piazza del Duomo 4, Tel. 0573 2 16 22
www.pistoia.turismo.toscana.it

### PARKEN

Die Attraktionen liegen dicht beieinander und der Altstadtkern ist verkehrsberuhigt – Grund genug, das Auto stehen zu lassen. Parkplätze gibt es u. a. entlang der südlichen Stadtmauer, vor der südöstlichen Stadtmauer und am Bahnhof.

### VERANSTALTUNG

***Pistoia Blues***
www.pistoiablues.com
Pistoia ist Mitte Juli das Ziel Tausender Bluesfans. Dann findet auf dem Domplatz das wichtigste Bluesfestival Italiens statt.

***Giostra del Orso***
Wem der Menschenandrang beim Palio in Siena oder bei der Giostra del Saraceno in Arezzo zu groß ist, dem sei Pistoias Stadtfest empfohlen. Am 25. Juli feiert die Stadt dieses mit einem Umzug und einem Wettkampf zu Pferd.

### ESSEN

**1** ***Trattoria dell'Abondanza*** €€
Via Abbondanza 10, Tel. 0573 36 80 37
Mi. u. Do. mittags geschl.
Wirt Patrizio Menici und Ehefrau Rosella verstehen sich auf herzlichen Service und bodenständige Küche, bei denen auch die eine oder andere Spezialität aus dem Meer nicht fehlt.

**2** ***La Bottegaia*** €€
Via del Lastrone 17
Tel 0573 36 56 02
Mo. und So. mittags geschl.
Das nette Lokal im Zentrum setzt auf Qualitätszutaten und Slow-Food-Methoden, z. B. schonendes Niedrigtemperatur-Garen. Zum Ausklang locken köstliche Desserts, aber auch würziger Käse mit Honig und Mostarda.

### ÜBERNACHTEN

**1** ***Patria*** €€€
Via Francesco Crispi 8
Tel. 0573 2 51 87
www.patriahotel.com
Schmuckes Hotel in zentraler Lage mit angenehm ausgestatteten Zimmern und Suiten

**2** ***Leon Bianco*** €
Via Panciatichi 2
Tel. 0573 2 66 76
www.hotelleonbianco.it
Kleines, angenehmes und familiengeführtes Hotel. Seit dem 15. Jh. als Gasthaus bezeugt.

**Am Domplatz**

Südlich an den Dom schließt sich der ehemalige Bischofspalast (14. Jh.) an, in dem das Museum des Domkapitels (**Museo Capitolare**) untergebracht ist (u. a. Bilder des »Macchiaiolo« G. Boldini). Das schöne gotische ***Battistero** (Baptisterium; 1337 – 1361) gegenüber dem Dom besitzt eine weiß-grüne Marmorinkrustation, eine Außenkanzel und ein Holzportal der Frührenaissance sowie ein Taufbecken von Lanfranco da Como (1226).
Neben dem Baptisterium steht der **Palazzo del Podestà** (Palazzo Pretorio; 1367) mit malerischem Arkadenhof. Hallen und Fassade




sind mit Wappen der Podestà, der von Florenz eingesetzten Stadtvögte, geschmückt.

Gegenüber wurde der **Palazzo del Comune** in mehreren Phasen 1294 – 1385 errichtet. In der Mitte der Fassade des gotischen Baus sieht man das Wappen der Medici mit den Papstschlüsseln zu Ehren von Leo X. Hier ist das Städtische Museum untergebracht.

**Museo Capitolare:** Di., Do., Fr. 10.00 – 13.00 u. 15.30 – 17.00 Uhr
**Battistero:** Di. – Fr. 10.00 – 13.00 u. 16.00 – 19.00 Uhr. Sa., So. 10.00 – 13.00 und 15.30 – 19.30 Uhr
**Palazzo del Comune:** Do. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 3,50 €

**Palazzo Rospigliosi**

Im derzeit geschlossenen Palazzo Rospigliosi (16. Jh.), durch die Gasse zwischen Dom und Palazzo Comunale zu erreichen, sind die Gemächer des **Papstes Clemens IX.** zu besichtigen, der aus der Familie Rospigliosi stammte; das Diözesanmuseum zeigt zudem sakrales Kunsthandwerk.

***Ospedale del Ceppo**

Ein »Comic«, der Einblicke in die Tätigkeit eines Spitals gibt, ist am Ospedale del Ceppo (Piazza dello Spedale) zu sehen: Die Vorhalle des im 13. Jh. gegründeten und noch betriebenen Krankenhauses schmückt ein großer Majolikafries, eines der herrlichsten Werke von Giovanni della Robbia und seinen Schülern (1514 – 1525).

***Sant'Andrea**

In westlicher Richtung gelangt man zur Kirche Sant'Andrea, einer Säulenbasilika des 12. Jh.s im pisanischen Stil. Bemerkenswert der Architrav im Hauptportal (1166), ein Werk von Gruamonte und seinem Bruder Adeodato. Ein hervorragendes Kunstwerk ist die Kanzel (1298 – 1301), ein Hauptwerk von **Giovanni Pisano**, entstanden vor seiner Kanzel im Pisaner Dom. Sieben Porphyrsäulen, von denen zwei auf Löwen stehen, tragen das Kanzelbecken mit fünf Reliefs zur Geschichte Christi. Giovanni Pisano schuf auch das Holzkruzifix in der linken Seitenkapelle.

ⓘ tgl. 8.30 – 17.30 Uhr

***Madonna dell'Umiltà**

Mit Kuppeloktogon und breiter Vorhalle hat die Kirche Madonna dell'Umiltà (1494 – 1522) einen ungewöhnlichen Grundriss. Erbaut wurde sie ab 1495 von Ventura Vitoni; Giorgio Vasari fügte 1561 die Kuppel nach dem Muster des Florentiner Doms hinzu. Den Hauptaltar schmückt das als wundertätig verehrte Madonnenfresko von Giovanni di Bartolomeo Cristiani (um 1370).

ⓘ Di., Do., Sa. 9.00 – 19.00 Uhr, sonst 9.00 – 12.00 u. 16.00 – 19.00 Uhr.

**Marktviertel**

Von der Via degli Orafi führt die Via dei Fabbri durch das älteste Viertel der Stadt – seit jeher das Marktviertel – zur Piazza della Sala und zur reich ausgestatteten Kirche ***San Giovanni Fuorcivitas**; das ab 1160 »vor der Stadt« in toskanisch-romanischem Stil erbaute Gotteshaus wurde nicht fertiggestellt. Besonders zu beachten sind das Abendmahlsrelief von Gruamonte (1160) am Architrav des Hauptportals, die Kanzel von Fra Guglielmo da Pisa (um 1270), die Majolikagruppe von Luca della Robbia (Verkündigung, um 1445) sowie das kostbare Weihwasserbecken, ein Frühwerk von Giovanni Pisano.

**Sant'Antonio di Tau**

Herrliche Fresken des 14./15. Jh. zieren die 1774 profanierte Kirche (14. Jh.) des Ordens Sant'Antonio (oder del Tau, nach dem griechischen Buchstaben). Im ehemaligen Konvent zeigt die **Fondazione Marino Marini** Werke des 1901 in Pistoia geborenen Künstlers.

BAEDEKER WISSEN

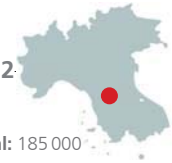
? *Leonardo da Anchiano?*

Das berühmte Universalgenie Leonardo da Vinci nannte sich nach dem gleichnamigen Ort 24 km südlich von Pistoia, obwohl er im benachbarten Anchiano geboren wurde? Seinen Errungenschaften sind in Vinci das Museo Leonardiano (in der mittelalterlichen Burg) und das Museo Ideale Leonardo da Vinci gewidmet (www.museoleonardo.it).

## UMGEBUNG VON PISTOIA

Der Thermal-Kurort ***Montecatini Terme** (▶Baedeker Wissen S. 132) nahe Pistoia lockt mit wohltuendem Wasser. Sehenswert ist auch die museumsreife Zahnradbahn, die Besucher hinauf nach Montecatini Alto bringt, wo man auf der Piazza einen herrlichen Ausblick genießen kann.

# * Prato



H 12

**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Prato
**Höhe:** 61 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 185 000

**Auf der Suche nach schicken Schnäppchen wird man in Prato vermutlich schnell fündig. Seit dem Mittelalter hat die Textilindustrie der Stadt einen erfreulichen Wohlstand beschert, der u. a. im schönen Stadtzentrum Gestalt gewonnen hat.**

Geschichte

Bereits seit etruskisch-römischer Zeit besiedelt, wurde der Ort im 10. Jh. erstmals urkundlich erwähnt. Im 11. Jh. ließ sich die adlige Familie Alberti in Prato nieder, die Textilmanufakturen gründete. Nach dem Tod der Markgräfin Mathilde von Canossa wurde die Stadt freie Kommune, während der Stauferzeit war sie Sitz eines kaiserlichen Statthalters. Seit dem 14. Jh. unter der Herrschaft von Florenz, hat es sich diesem nie untergeordnet, was sich noch in der Einrichtung einer **eigenen Provinz** 1991 äußerte. Nach dem Zweiten Weltkrieg löste vor allem das Recycling von Lumpen zu neuen billigen Stoffen einen Aufschwung der Textilindustrie aus, die Einwohnerzahl verdreifachte sich zwischen 1950 und 1975 auf 160 000.
Der Mönch und Maler **Filippino Lippi** kam Mitte des 15. Jh.s hierher, verliebte sich in die schöne Nonne Lucrezia Buti und zeugte mit ihr den Sohn Filippino (1457 – 1504), der die Malerei der Renaissance revolutionierte; im Dom und im Palazzo Pretorio sind Werke der beiden Künstler zu bewundern.

## Prato



## Prato erleben

### AUSKUNFT
Piazza Duomo 8
Tel 0574 2 41 12
www.pratoturismo.it

### EINKAUFEN
Fabrikverkauf heißt das Zauberwort für preisbewusste Modefans. Die Dichte an Outlets in der Textilstadt Prato ist kaum zu überbieten. Unterstützung bei der Suche bietet das Tourismusbüro von Prato mit einer Broschüre, in der die wichtigsten Adressen aufgelistet sind.

### ESSEN
**1 *Il Piraña*** €€€€
Via Valentini 110/Via T. Bertini
Tel. 0574 2 57 46
Sa. mittags u. So. geschl.
Erstklassiges Fischrestaurant in postmodernem Ambiente.

**2 *Osteria Cibbè*** €
Piazza Mercatale 49
Tel. 0574 60 75 09, So. geschl.
Ausgezeichnete traditionelle Gerichte.

### ÜBERNACHTEN
**1 *Flora*** €€
Via Cairoli 31
Tel. 0574 3 35 21, www.hotelflora.info
Mitten in der Altstadt liegt dieses gepflegte Drei-Sterne-Hotel. Geschmackvolle Zimmerausstattung. Service am Kunden wird hier groß geschrieben.

**2 *Villa Rucellai*** €€
Loc. Canneto
Via di Cannetto 16
Tel. 0574 46 03 92, www.villarucellai.it
Gemütliches kleines Ferienhotel in einer Renaissancevilla mit mittelalterlichem Turm.

**Fresko in der Hauptchorkapelle des Doms: Modell für die vor Herodes tanzende Salome soll Fra Filippos große Liebe, die Nonne Lucrezia Buti, gewesen sein.**



## SEHENSWERTES IN PRATO

**Castello dell' Imperatore**

Die Piazza San Marco mit der Marmorskulptur von Henry Moore (1974) unterbricht die gut erhaltene Stadtmauer von 1329 – 1384. Von hier gelangt man auf dem Viale Piave zum trutzigen Castello dell'Imperatore, 1237 – 1248 unter Kaiser Friedrich II. errichtet; es ist das **einzige Bauwerk dieser Art in Norditalien**. Zwei Türme aus dem 10. Jh. wurden in den Bau einbezogen.

ⓘ Mi. – Mo. Okt. – März 9.00 – 13.00, April – Sept. auch 16.00 – 19.00 Uhr, Eintritt 2,50 €

***Santa Maria delle Carceri**

An die Nordwestecke der Burg erbaute Giuliano da Sangallo 1484 – 1495 die Kirche Santa Maria delle Carceri, ein überkuppelter Zentralbau über griechischem Kreuz. Innen sind zu beachten der Hochaltar von Sangallo (1515) mit dem wundertätigen Fresko der Madonna delle Carceri (einst an der Wand eines Gefängnisses), die Terrakottamedaillons der Evangelisten von della Robbia (um 1490) und die Glasmalereien von G. Angolanti (1491).

**Palazzo Comunale**

Mittelpunkt der Stadt ist die Piazza del Comune mit dem Standbild von Francesco di Marco Datini (1896; s. u. Palazzo Datini) und dem Palazzo Comunale aus dem 13. Jh., der 1780 klassizistisch umgestaltet wurde.

ⓘ nur nach Voranmeldung unter Tel. 0574 1 83 62 20

***Galleria Comunale**

Im Palazzo Pretorio (13., 14. und 16. Jh. ) gegenüber ist das Städtische Kunstmuseum (Quadreria) untergebracht; die umfangreiche Sammlung umfasst Florentiner Meister des 14./15. Jh.s, darunter Bernardo Daddi sowie Filippo und Filippino Lippi.

ⓘ nur nach Voranmeldung unter Tel. 0574 1 83 62 20

***Duomo San Stefano**

Der dem hl. Stephanus geweihte Dom wurde ab 1211 unter Guido da Como im Stil der toskanischen Romanik erbaut und 1317 – 1320 unter Giovanni Pisano gotisch umgestaltet. Ungewöhnlich an der grün-weiß inkrustierten Fassade ist die Außenkanzel, die mit Reliefs tanzender Putti von Donatello und Michelozzo geschmückt ist (1434 – 1438; Kopien, Originale im Dommuseum). Über dem Hauptportal ist ein Tonrelief von Andrea della Robbia (Madonna mit hl. Stephanus und Laurentius, 1489) zu bewundern. Das romanisch gebliebene Innere ist ebenfalls zweifarbig gestaltet, das erste Beispiel in der italienischen Architektur. Glanzstück sind die **Fresken von Filippo Lippi** und seinem Gehilfen Fra Diamante im Hauptchor, die Szenen aus dem Leben und Sterben Johannes des Täufers und des hl. Stephanus darstellen (1452 – 1466).

**Duomo San Stefano:** Mo. – Sa. 7.30 – 19.00, So. 7.30 – 12.00 u. 13.00 bis 19.00 Uhr

**Capalla Maggiore:** Mo. – Sa. 10.00 – 17.00, So. 13.00 – 17.00 Uhr

***Museo dell'Opera del Duomo**

Im Bischofspalast (15./16. Jh.) links des Doms sind Altarbilder, sakrales Kunsthandwerk, der Schrein für den heiligen Gürtel und die originalen Reliefs von der Außenkanzel des Doms zu sehen.

ⓘ Mi. – Mo. 9.00 – 13.00, 14.30 – 18.30, Sa./So. erst ab 10.00 Uhr, Mi./So. nachmittags geschl.; Eintritt 5 €

***Palazzo Datini**

Im spätgotischen Stadtpalast in der Via Rinaldesca wohnte der Textilkaufmann und Bankier Francesco di Marco Datini (1330 – 1410). Nach seinem Tod wurde die Fassade mit Fresken geschmückt, die Szenen aus seinem Leben darstellen; erhalten sind nur Reste der Vorzeichnungen. Hier werden Tausende von Briefen, Verträgen, Geschäftsbüchern usw. verwahrt, eine einzigartige Dokumentation des **europäischen Handels- und Kreditwesens** am Ausgang des Mittelalters.

ⓘ Mo. – Fr. 9.00 – 12.30 u. 15.00 – 18.00, Sa. 9.00 – 12.30 Uhr, Aug. nachmittags 1 Std. später

**Museo del Tessuto**

Das sehr interessante Museo del Tessuto, südlich der Altstadt, zeigt **Geräte und Stoffmuster** aus vielen Jahrhunderten und unterschiedlichen Ländern.

ⓘ Via Santa Chiara 24; Di. – Fr. 10.00 – 18.00, Sa./So. bis 19.00 Uhr; Eintritt 8 €

**Centro d'Arte Contemporanea Luigi Pecci**

Der Bau des Museums für zeitgenössische Kunst von Italo Gamberini an der Straße nach Florenz nimmt die Form der Sheddächer der Textilfabriken auf. In dem Forum für Malerei, Skulptur, Design und elektronische Medien sind u. a. Arbeiten von Enzo Cucchi, Ilja Kabakov und Mario Merz zu sehen.

ⓘ Mo., Di. u. Fr. 10.00 – 14.00, Mi., Do. bis 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

## UMGEBUNG VON PRATO

***Medici-Villen**

Südwestlich von Prato, in den Hügeln des Monte Albano, bauten sich die Medici zwei ihrer schönsten Landresidenzen. Bei **Poggio a Caiano** (9 km) steht die Villa Medicea. Sie wurde ab 1485 von Giuliano da Sangallo für Lorenzo il Magnifico erbaut und unter dem Medicipapst Leo X. von Andrea del Sarto, Pontormo und anderen großen Künstlern mit Fresken versehen. 5 km südwestlich ist bei **Artimino** die schlichtere Villa La Ferdinanda zu finden, ab 1587 von Bernardo Buontalenti für Ferdinand I. errichtet (heute Veranstaltungsort). Ein kleines archäologisches Museum im Erdgeschoss zeigt etruskische Funde. Artimino ist außerdem Sitz eines gleichnamigen renommierten Weinguts.

In **Carmignano** (5 km nördlich) ist in der Kirche San Michele das hervorragende Fresko »Heimsuchung« von Pontormo (1530) zu sehen.

# ** Ravenna

G 14



**Region:** Emilia-Romagna
**Provinz:** Ravenna
**Höhe:** 18 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 159 000

**Seinen Höhepunkt erlebte Ravenna im 5. und 6. Jh. Aus dieser Zeit besitzt es viele Bauten und vor allem Mosaiken, die den Geist des frühen Christentums mit römischen Kunstformen sowie Einflüssen aus dem östlichen Mittelmeerraum verbinden. Die Altstadt mit ihren Plätzen und Palazzi ist für Autos gesperrt.**

**Geschichte**

Ravenna war zur Zeit der Umbrier und Etrusker eine Lagunenstadt wie Venedig. Ursprünglich lag sie direkt am Meer, heute ist sie durch den 10 km langen Canale Candiano mit dem Hafen Porto Corsini und dem Seebad Marina di Ravenna verbunden.
Von hier brach Julius Cäsar 49 v. Chr. auf, um Rom zu erobern. Anfang des 1. Jh.s n. Chr. ließ Augustus in Sichtweite der Stadt den riesigen **Flottenstützpunkt Portus Classis** errichten, der Angelpunkt für die Beherrschung der Adria und ihrer Küste wurde. Die vom Land aus fast unzugängliche Lage Ravennas war es, die auch den weströmischen

## Ravenna erleben

### AUSKUNFT

Via Salara 8
Tel. 0544 3 57 55, www.turismo.ravenna.it

### ESSEN

**1 *La Gardèla*** €€
Via Ponte Marino 3
Tel. 0544 21 71 47, Do. geschl.
Neben der Piazza del Popolo liegt das stets gut besuchte Restaurant. Die fantasievolle, bodenständige Küche dominieren Fleisch vom Grill, frisches Gemüse und Fisch.

**2 *Ca' de'Vèn*** €
Via Corrado Ricci 24
Tel. 0544 3 01 63, Mo. geschl.
Sympahtisches, rustikales Restaurant in den alten Weinkellern des zentralen Palazzo Raspoli. Tempel der romagnolischen Weine und der Piadina romagnola, einer Art Fladenbrot mit Schinken oder Käse.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Santa Maria Foris*** €€€
Via Pasolini 61
Tel. 0544 21 18 05, www.villaforis.it
Das Haus in der historischen Altstadt besticht mit charmant möblierten Zimmern, wohnlicher, sehr privater Atmosphäre und freundlichem Service.

**2 *Cappello*** €
Via IV. Novembre 41, Tel. 0544 21 98 13
www.albergocappello.it
Kleines stilvolles Hotel in zentraler, aber ruhiger Lage mit wunderschönen, individuell eingerichteten Zimmern.

Kaiser Honorius im Jahr 402 dazu bewog, seinen Hof von Mailand nach Ravenna zu verlegen. Damals begann die Blütezeit der Stadt. Während die Stürme der Völkerwanderung das übrige Italien verwüsteten, bauten Honorius und seine Schwester Galla Placidia (425 – 450 Regentin) Ravenna zur neuen **Kaiserresidenz** aus. West- bzw. Ostgoten eroberten die Stadt, 539 kam Ravenna zum Byzantinischen Reich. Damals fand der byzantinische Stil Eingang in die abendländische Kunst. 751 setzten die Langobarden Ravennas Glanzzeit ein Ende. Später fiel die Stadt an Venedig und 1509 an den Kirchenstaat, bei dem sie bis 1859 verblieb. Bis in die 1950er-Jahre lebte die Stadt vor allem von der Landwirtschaft, seit der Entdeckung riesiger Erdgasfelder hat sich um Ravenna eine ausgedehnte Industriezone entwickelt. Eine wichtige Rolle spielt auch der Fremdenverkehr. Wie Venedig ist Ravenna durch ansteigendes brackiges Grundwasser und **Überflutung durch Meerwasser** gefährdet. In 100 Jahren senkte es sich um etwa 80 cm.

BAEDEKER WISSEN

**?** *Dichter im Exil*

Dante Alighieri, geboren 1265 in Florenz, schrieb in Ravenna sein Hauptwerk, die »Göttliche Komödie«, nachdem er aus Florenz verbannt worden war. Er starb am 14. September 1321 in Ravenna. Im Museo di Dante erfährt man mehr über sein Leben (Aprilbis Sept. tgl. 10.00 – 18.00, Okt. – März Di. – So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 4 €).

## SEHENSWERTES IN RAVENNA

***Piazza del Popolo**

Mittelpunkt des Centro Storico ist die malerische Piazza del Popolo. Dort steht der Palazzo Comunale (1681); davor zwei von den Venezianern 1483 errichtete Granitsäulen mit Stadtheiligen. Am Platz befindet sich ferner der Palazzo Veneziano (15. Jh.); an vier der acht Kapitellen ist das Monogramm Theoderichs angebracht.

**Dom Sant'Orso**

Südwestlich der Piazza del Popolo wurde der Dom Sant'Orso um 1740 an der Stelle der von Bischof Ursus († 396) gegründeten ältesten Kirche Ravennas errichtet. Vom Originalbau sind noch der Kirchturm (10. Jh.) und die Krypta erhalten. Die Kanzel im Mittelschiff rechts ist aus Marmortafeln mit Tierszenen (6. Jh.) zusammengesetzt. In der zweiten Kapelle rechts und im rechten Querschiff sieht man schöne frühchristliche Sarkophage.

***Battistero Neoniano**

Nördlich neben dem Dom befindet sich das Baptisterium der Orthodoxen, ein achteckiger Backsteinbau aus dem 5. Jh. mit Marmorintarsien an den Innenwänden und prachtvollen Mosaiken, die zu den ältesten Ravennas gehören. Das **Kuppelmosaik** zeigt die Taufe Christi.

ⓘ tgl. 10.00 – 19.00, Winter bis 17.00 Uhr, Eintritt 9,50 € (Kombiticket für mehrere Kirchen und Museen)




**Museo Arcivescovile**

Das Erzbischöfliche Museum südöstlich hinter dem Dom zeigt die sogenannte Cattedra di Massimiliano. Dieser Bischofsstuhl ist eine ägyptische Schnitzarbeit aus kunstvoll bearbeitetem Elfenbein aus dem 6. Jh., auf dem Szenen aus dem Alten und Neuen Testament dargestellt werden. In der kleinen Kapelle Sant'Andrea zeigen Mosaiken u. a. Christus als Legionär im römischen Waffenrock.

ⓘ tgl. 9.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 9,50 € (Kombiticket für mehrere Kirchen und Museen)

***Sant' Apollinare Nuovo**

Die **Palastkirche Theoderichs** aus dem 5. Jh. steht an der belebten Via di Roma; Vorhalle und Apsis stammen aus dem 16. und 18. Jahrhundert. Die Basilika wird von 24 byzantinischen Marmorsäulen aus Konstantinopel getragen. Ihre Innenwände schmücken herrliche Mosaiken, die jedoch nur noch zum Teil aus der Zeit Theoderichs stammen. Ganz oben sieht man Szenen aus dem Neuen Testament: links Reden und Wunder Christi (ohne Bart), rechts die Leidensgeschichte Christi (mit Bart), darunter der vom römischen Hafen Classis ausgehende Zug der Jungfrauen; an der rechten Wand ziehen die von Engeln begleiteten 26 Märtyrer vom Palast des Theoderich zum thronenden Christus. Unweit südlich von Sant'Apollinare sieht man

# ★★ Zwischen Okzident und Orient

*In einer politisch unruhigen Zeit – der oströmische Kaiser Justinian I. eroberte weite Teile des Imperium Romanum zurück – entstand in Ravenna eines der schönsten Bauwerke der Architekturgeschichte: Sant'Apollinare in Classe, eine Basilika, in deren Gestaltung sich byzantinische und abendländische Kultur vermählen.*

Als um 535 der Grundstein für die neue Kirche gelegt wurde, florierte der Handel in Ravennas Seehafen Classis. Der unermessliche reiche Bankier Julian Arfentarius finanzierte den Neubau, der Ravennas erstem Bischof, Märtyrer Apollinaris, geweiht ist.

**1 Basilika**
Die frühen Christen orientierten sich beim Bau ihrer Kirchen nicht an antiken Tempeln, sondern an den Markt- und Verwaltungshallen der Römer, Basilika genannt. Sant'Apollinare ist eine idealtypische Basilika: Ein Langhaus mit hoher Fensterzone und Aspis wird von zwei niederen Seitenschiffen flankiert.

**2 Vorhalle**
Frühchristliche und byzantinische Kirchen besaßen häufig einen Vorbau (Narthex). Er bildet die Schleuse zwischen Welt und Heiligtum.

**3 Campanile**
Der runde Campanile wurde etwa 400 Jahre nach der Basilika erbaut und ist heute ein Wahrzeichen des Bauwerks.

**4 Sarkophage**
Die Sarkophage aus griechischem Marmor wurden für Patriarche des 5. – 10. Jh.s angefertigt; darunter befinden sich auch einige der Erzbischöfe, die in der langen Mosaikreihe im Mittelschiff dargestellt sind.

**5 Ringkrypta**
Sie befindet sich unter der Priesterbank der Apsis.

**6 Apsismosaik**
Das Apsismosaik bezieht sich auf eine Geschichte aus dem Markusevangelium (9,2 – 9): Auf dem Gipfel des Berges Tabor wurde Christus im Beisein der Apostel Petrus, Johannes und Jakobus von einem überirdischen Licht überstrahlt (»verklärt«), Mose und Elija erschienen und sprachen mit ihm. Der Evangelist kündigt zugleich das bevorstehende Leiden Christi an. Die Darstellungsweise ist ungewöhnlich: Christus wird durch ein großes, edelsteinbesetztes Kreuz wiedergegeben, in dessen Zentrum sein Antlitz zu sehen ist. Die drei Jünger sind durch Schafe symbolisiert.

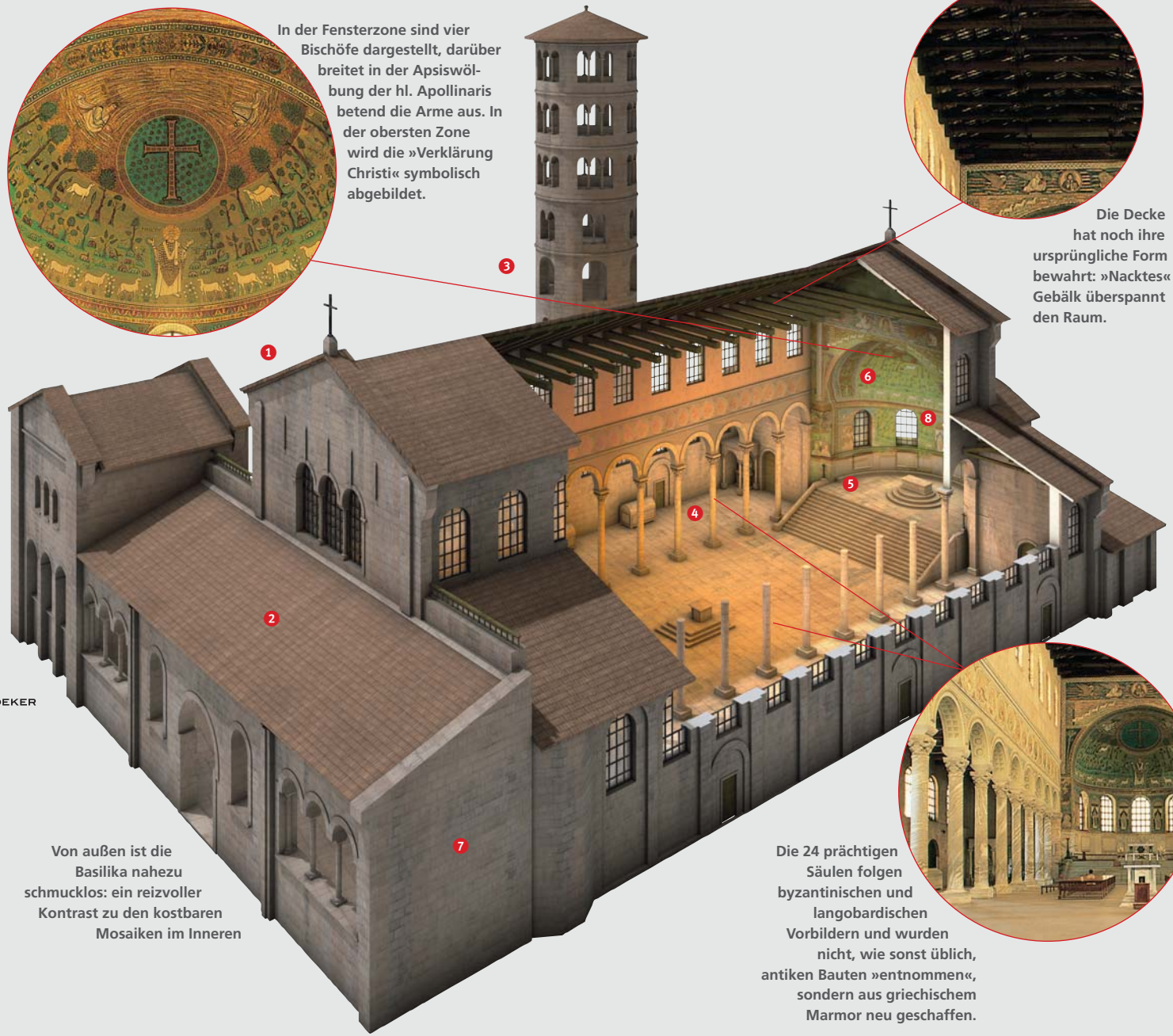
**7 Baumaterial**
Sant'Apollinare ist aus Backstein erbaut.

**8 Der hl. Apollinaris**
Der namensgebende Heilige war der Legende zufolge ein Anhänger des Apostels Petrus. Dieser soll ihn zur Mission nach Ravenna geschickt haben, wo Apollinaris mehrere Menschen heilte. Dies zog den Hass der Heiden auf sich, die den Heiligen mehrfach folterten und in die Verbannung schickten. Apollinaris wurde schließlich von einer wütenden Volksmenge erschlagen.

In der Fensterzone sind vier Bischöfe dargestellt, darüber breitet in der Apsiswölbung der hl. Apollinaris betend die Arme aus. In der obersten Zone wird die »Verklärung Christi« symbolisch abgebildet.



Die Decke hat noch ihre ursprüngliche Form bewahrt: »Nacktes« Gebälk überspannt den Raum.




©BAEDEKER

Von außen ist die Basilika nahezu schmucklos: ein reizvoller Kontrast zu den kostbaren Mosaiken im Inneren



Die 24 prächtigen Säulen folgen byzantinischen und langobardischen Vorbildern und wurden nicht, wie sonst üblich, antiken Bauten »entnommen«, sondern aus griechischem Marmor neu geschaffen.





an der Ecke der Via Alberoni Reste vom sogenannten **Palast des Theoderich** (7./8. Jh.); auffallend ist die reich gegliederte Fassade mit vorspringendem Mittelbau.

ⓘ tgl. 9.00 – 19.00, Winter bis 17.00 Uhr; Eintritt 9,50 € (Kombiticket für mehrere Kirchen und Museen)

***Mausoleo di Teodorico**

Vermutlich noch zu Lebzeiten ließ sich der Gotenkönig Theoderich sein Grabmal, das Mausoleo di Teodorico (Abb. S. 39) rund 1 km nördlich außerhalb des Stadtzentrums, errichten. Der monumentale Rundbau besteht aus Quadern istrischen Kalksteins, die ohne Mörtel zusammengesetzt wurden. Die Kuppel (11 m Durchmesser; ca. 300 t schwer) ist aus einem einzigen Kalksteinblock gehauen. Das Grabmal erinnert mehr an syrische als an römische Vorbilder. Die Verzierungen (Zangenfries u. a.) zeigen deutlich germanischen Einfluss. Das untere Stockwerk ist ein tonnengewölbter Raum in Form eines griechischen Kreuzes; der Leichnam Theoderichs, der sich eigentlich im antiken Porphyrsarkophag im Obergeschoss befinden sollte, ist verschwunden.

ⓘ tgl. 8.30 – 17.30, im Winter bis 16.30; Eintritt 4 €

****San Vitale**

Rund 500 m nordwestlich der Piazza del Popolo steht die Kirche San Vitale, ein außen schmuckloser achteckiger Zentralbau aus Backstein. Baubeginn war 526, das Todesjahr Theoderichs, die Weihe fand 547 nach der byzantinischen Rückeroberung Ravennas unter Justinian statt. Das Innere ist bis auf die Kuppelfresken der Barockzeit von späteren Zufügungen befreit, es wird durch acht Pfeiler in einen Mittelraum und einen Umgang geteilt. Den Hauptschmuck bilden die **Mosaiken im byzantinischen Stil** (6. Jh.). Links und rechts des Altars zeigen sie die neuen Herrscher Ravennas, Kaiser Justinian und seine Gemahlin Theodora mit ihrem Gefolge, neben dem Kaiser den Erzbischof Maximian und über allem thronend Christus auf der Weltkugel, flankiert vom hl. Vitalis (links) und dem hl. Ecclesius (rechts).

ⓘ tgl 9.00 – 19.00, Winter bis 17.00 Uhr; Eintritt 9,50 € (Sammelticket für mehrere Kirchen und Museen)

****Mausoleo di Galla Placidia**

In dem kleinen Mausoleum der Galla Placidia († 450) hinter San Vitale hat sich der letzte Rest des verschwundenen Palastbezirks erhalten. Es wurde um 440 über kreuzförmigem Grundriss erbaut. Das Innere ist mit schönen Mosaiken (5. Jh.) geschmückt, die rund 100 Jahre älter sind als die von San Vitale. Die Wände und das Gewölbe erstrahlen im Dunkelblau der späten Kaiserzeit. Im warmen Licht, das durch die Alabasterfenster fällt, sieht man das Kreuz, Evangelistensymbole, Apostelfiguren und über der Tür Christus als »guten Hirten«. Im Zentrum und in den beiden Querarmen befinden sich Marmorsarkophage, angeblich die der Galla Placidia und der Kaiser Constantius III. († 421), ihres zweiten Gemahls, und ihres Sohnes Valentinian III.



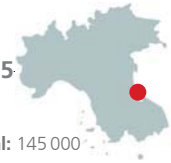

**San Vitale in Ravenna ist ein herrliches Zeugnis für den Übergang von der spätromanischen zur byzantinischen Architektur.**

(† 455). Galla Placidia liegt im Petersdom in Rom begraben.
Das sehenswerte **Museo Nazionale**, in den Kreuzgängen eines ehemaligen Klosters westlich neben San Vitale, stellt antike und frühchristliche Kunst aus.
**Mausoleo di Galla Placidia:** tgl. 9.00 – 19.00, Winter bis 17.00 Uhr; (Kombiticket für mehrere Kirchen und Museen)
**Museo Nazionale:** Di. – So. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 5 €

**Umgebung von Ravenna**

Die Kirche ****Sant'Apollinare in Classe**, 5 km südlich von Ravenna, ist unbedingt einen Abstecher wert. Als um 535 der Grundstein für die neue Kirche gelegt wurde, florierte der Handel in Ravennas Seehafen Classis. Der unermesslich reiche Bankier Julian Arfentarius finanzierte den Neubau, der im Jahr 549 Ravennas erstem Bischof, dem Märtyrer Apollinaris, geweiht wurde (►Baedeker Wissen S. 418). In der Nähe der Kirche werden Grabungen durchgeführt (Zona Archeologica di Classe).
ⓘ tgl. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 5 €

# Rimini



G 15

**Region:** Emilia-Romagna
**Provinz:** Rimini
**Höhe:** 7 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 145 000

**Wenn sich alljährlich im Sommer die Strände bei Rimini in exakt ausgerichtete Sonnenschirmkolonien verwandeln und Sonnenanbeter, Wassersportler und Vergnügungshungrige vor allem aus Deutschland hier einfallen, scheiden sich die Urlaubsgeister: Den einen ist der Rummel schlicht zu viel, andere hingegen kommen gerade deshalb hierher.**

**Geschichte**

Bereits 268 v. Chr. hatten die Römer am südöstlichsten Küstenzipfel der Poebene den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Ariminum gegründet, wo Via Flaminia (die nach Rom weiterführte), Via Emilia (nach Mailand) und Via Popilia (am Meer entlang nach Norden) aufeinanderstießen. Ihre größte Blüte erlebte die Stadt von 1295 bis 1503 unter der Adelsfamilie **Malatesta**, deren Mitglieder so grausam und skrupellos wie gebildet waren und bedeutende Künstler an ihren Hof holten. Besonders berüchtigt war Gianni Malatesta, der seine Ehefrau und

## Rimini



## Rimini erleben

### AUSKUNFT

Piazzale Federico Fellini 3
Tel 0541 0 45 87
www.riminiturismo.it

### NACHTSCHWÄRMER

Der Viale Vespucci ist in Rimini die erste Adresse für Nightlife. Hier liegen u. a. die Diskotheken Embassy/Penelope (Nr. 33) und IO Street Club (Nr. 77). Speziell für Nachtschwärmer wurde sogar eine extra Buslinie (Nr. 11) eingerichtet. Die Diskotheken sind meist von Mittwoch oder Donnerstag bis Sonntag geöffnet, so richtig los geht es erst ab 24.00 Uhr.

***Prince***
Via Trebaci 49
Disko mit nachgebautem tropischem Strand oberhalb von Riccione.

***Pascia***
Riccione Alta
Via Sardegna 30
Eine Disko der Superlative.

### ESSEN

**1 *La Marianna*** €€
Viale Tiberio 19
Tel. 0541 2 25 30
Traditionelle Fischküche, vor allem an den Wochenenden wird die Trattoria auch von den Einheimischen stark frequentiert.

**2 *Da Oberdan il Corsaro*** €€
Via Destra del Porto 159
Tel. 0541 2 78 02Mo. geschl.
In charakteristischem Ambiente gegenüber vom Kanal offeriert der »Korsar« erlesene Fischspezialitäten.

**3 *La Sangiovese*** €€
Santarcangelo di Romagna
(rund 10 km nordwestlich)
Piazza Balacchi 14
Tel. 0541 62 07 10, nur abends
Osteria, Weinhandlung und Spezialitätenladen. Federico Fellini, der aus Rimini gebürtige Starregisseur, zeichnete das eigenwillige Firmenschild.

**4 *Osteria de Borg*** €
Via Forzieri 12
Tel. 0541 5 60 74, Mo. geschl.
Bodenständige Küche mit frischen Pastagerichten im alten Borgo von San Giuliano. Jeden Freitag gibt es die beliebte Fischsuppe Brodetto di Pesce.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Ambasciatori*** €€€
Viale Vespucci 22
Tel. 0541 5 55 61
www.hotelambasciatori.it
Haus mit langer Tradition, in einem Park nur wenige Meter vom Meer entfernt. Modernes vornehmes Ambiente.

**2 *Jana*** €€
Viale Giusti 13
Tel. 0541 39 06 30
www.hoteljana.com
Ganzjährig geöffnetes Hotel mit einfacher Ausstattung, 200 m vom Strand entfernt und mit Klimaanlage.

**3 *Hotel Villa Lalla*** €€
Viale Vittorio Veneto 22
Tel. 0541 5 51 55
www.villalalla.com
Charmantes Hotel in einer restaurierten Villa in einer typischen Gartenstraße von Rimini.

seinen Bruder ermorden ließ. Dante setzte ihnen in der »Göttlichen Komödie« mit dem Liebespaar Paolo und Francesca ein Denkmal.
Der wohl berühmteste Sohn der Stadt ist Filmregisseur **Federico Fellini** (1920 – 1993), der Rimini über alles liebte und jeden Sommer hier verbrachte. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof im Ortsteil Rivabella, sein Museum in der Via Clementini 2.

**Adriaküste zwischen Ravenna und Gabbice Mare**

Die östliche Grenze der Emilia-Romagna bildet die flache Adriaküste mit ihren kilometerlangen, feinsandigen breiten Stränden. Ihre **Vermarktung** begann 1848, als ein cleverer Geschäftsmann in Rimini die erste öffentliche Badeanstalt eröffnete. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte dann der große Andrang auf den Küstenabschnittt zwischen Ravenna im Norden und Gabbice Mare im Süden mit zahlreichen Seebädern ein, darunter Cervia, Rimini, Riccione und Cattolica.

## SEHENSWERTES IN RIMINI

**Altstadt und Seebad**

Rimini besteht aus zwei ungleichen Teilen: der 2 km landeinwärts gelegenen Altstadt und dem turbulenten, modernen Seebad, das sich zwischen der Eisenbahnlinie und dem Meer erstreckt und mit Vororten fast 20 km die Küste entlangzieht. Hauptattraktion ist tagsüber der **kilometerlange Sandstrand**, unterteilt in durchnummerierte Badeanstalten. Hinter der breiten Uferpromenade reihen sich Hotels, Restaurants, Pizzerien, Läden, Diskotheken, Nachtklubs aneinander – angeblich ist Riminis Nachtleben, zumindest in der Hochsaison, das heißeste in Europa. Busse bewältigen den Transport der Feriengäste zwischen dem historischen Zentrum, den Stränden und den verschiedenen Vororten: im Norden Rivabella, Viserba, Viserbella und Torre Pedrera, im Süden Miramare, wo der Flughafen liegt.

**Palazzo dell'Arengo**

Von Riminis kurzer Phase als freie Stadtrepublik kündet noch der 1204 aus Backsteinen erbaute Palazzo dell'Arengo, der mit dem nebenstehenden Palazzo del Podestà (14. Jh.) und dem Palazzo Comunale (16. Jh.) die Piazza Cavour beherrscht.

**Castello Sigismondo**

In den Kämpfen um die Stadtherrschaft Ende des 13. Jh.s behauptete sich die Familie Malatesta. Jacob Burckhardt schrieb über ihren berühmtesten Spross, Sigismondo: »Frevelmut, Gottlosigkeit, kriegerisches Talent und höhere Bildung sind niemals so in einem Menschen vereinigt gewesen.« Auf ihn geht das mächtige Castello an der Piazza Malatesta zurück (15. Jh.).

***Tempio Malatestiano**

Das interessanteste Bauwerk in Rimini ist der Tempio Malatestiano, ursprünglich eine schlichte gotische Bettelordenskirche aus dem 13. Jh., die sich Sigismondo 1447 – 1460 im Stil der Frührenaissance zu einem

Grabmal für sich und seine vierte Ehefrau Isotta umbauen ließ. Den Außenbau, der die Formen eines römischen Triumphbogens zitiert, aber unvollendet blieb, entwarf der Florentiner Architekt Leon Battista Alberti. Im Innern beachte man vor allem den herrlichen plastischen Schmuck (u. a. von dem Florentiner Renaissancebildhauer Agostino di Duccio), das Fresko von Piero della Francesca, auf dem der Bauherr Sigismondo Malatesta vor dem hl. Sigismund kniend dargestellt ist, sowie in einer der Kapellen das gemalte Kruzifix aus der Schule Giottos.

ⓘ Mo. – Sa. 8.30 – 12.30 u. 15.30 – 19.00 Uhr, So. vormittags 30 Min. später

## UMGEBUNG VON RIMINI

**Vergnügungsparks**

Zwei Vergnügungsparks locken an der SS 16 Besucher an: bei Viserba sind im Park »**Italia in Miniatura**« etwa 200 Sehenswürdigkeiten Italiens originalgetreu im Maßstab 1 : 25 bzw. 1 : 50 nachgebaut. Und im Vergnügungspark **Fiabilandia** in Rivazzurra kann man u. a. den Grand Canyon oder das Schloss des Zauberers Merlin bewundern.

**Italia in Miniatura:** Ende März – Mitte Sept. tgl. mindestens 9.00 – 19.00 Uhr, sonst unregelm. mindestens bis Sonnenuntergang; Eintritt ab 20 €, Nebensaison 10 €; www.italiainminiatura.com/

**Fiabilandia:** Juli – Anfang Sept. tgl. 10.00 – 18.30, April – Juni u. Anfang Sept. bis Anfang Nov. unregelm. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 23 €; www.fiabilandia.ne

**Riccione**

8 km südöstlich von Rimini liegt Riccione (12 m ü. d. M.; 34 000 Einw.), ebenfalls einer der bekannteren Urlaubsorte Italiens, allerdings etwas eleganter als Rimini. In dem Seebad gibt es auch **Thermalquellen**. Gleich hinter dem Strand liegt das viel besuch-

**Nach der Abkühlung im Wasser noch ein Gelato …**



te Delphinarium **Oltremare**, im Hinterland lockt der Wasservergnügungspark **Aquafan**.

**Oltremare**: April – Juni u. Anfang – Mitte Sept. tgl. 10.00 – 18.00, Juli bis 18.30, Aug. bis 19.00 Uhr; Eintritt 28 €; www.oltremare.org

**Aquafan:** Anfang Juni – Mitte Sept. 10.00 – 18.30 Uhr; Eintritt 28 €; www.aquafan.it

**Cesenatico**

Das ehemalige Fischerdorf Cesenatico (23 000 Einw.; 20 km nordwestlich von Rimini) wurde im 14. Jh. als Hafen der landeinwärts gelegenen Stadt Cesena ausgebaut. Heute ist es ein großes Seebad. Mitten durch den Ort verläuft ein Kanal, den Cesare Borgia 1502 nach Plänen von Leonardo da Vinci anlegen ließ. Heute liegen hier alte Fischerboote mit bunten Segeln vor Anker, die das Museo Galleggiante della Marineria (Schiffsmuseum) bilden.

**Cesena** gehörte im 15. Jh. ebenfalls zum Einflussbereich der Malatesta. In ihrem Auftrag entstanden Mitte des 15. Jh.s die **Biblioteca Malatestiana**, eine der besterhaltenen Bibliotheken der Renaissance (Piazza Bufalini), die Kathedrale San Giovanni Battista (14. Jh.) sowie die über der Stadt thronende Rocca (15. Jh.).

ⓘ Mo. – Sa. 9.00 – 18.45, So. 10.00 – 12.30 Uhr; Eintritt 5 €

! BAEDEKER TIPP

*Panorama-Tour*

Radsportler finden um Riccione und Rimini ein Paradies vor. Für die Hartgesottenen eignet sich der Klassiker »Nove Colli« (www.novecolli.it), eine 205 km lange Strecke mit neun Hügeln, für nicht so ambitionierte Radfans die Panorama-Tour (110 km am Meer entlang).

**Cervia-Milano Marittima**

Rund 8 km nordwestlich von Cesenatico erreicht man die Doppelgemeinde Cervia-Milano Marittima (27 000 Einw.). Cervia ist ein bekannter Bade- und Thermalkurort, der sich sein Stadtbild aus dem 18. Jh. erhalten hat. Jahrhundertelang war es ein **Zentrum der Salzgewinnung**. Im Naturreservat Riserva Naturale delle Saline, im Südosten von Cervia, wird die einstige Salzgewinnung sowie die kleine, noch heute betriebene Salina Camillone vorgeführt.

****San Leo**

Eine Abwechslung zum Strandleben bildet ein Ausflug ins bergige Hinterland von Rimini, der sich mit einem Besuch von ▶**San Marino** kombinieren lässt. Man verlässt Rimini auf der SS 258 gen Südwesten. Anfangs fährt man im breiten Tal der Marecchia aufwärts. Nach 16 km sieht man links oberhalb der Straße die hoch gelegene, von einer Malatestaburg gekrönte Ortschaft Verucchio (333 m ü. d. M.; 9000 Einw.). 7 km talaufwärts ist das Dörfchen Villa Nuova erreicht, wo man links in ein Seitental abbiegt.

Nach 9 km taucht plötzlich auf einem hohen, steilen Felsen das Burgstädtchen San Leo auf (583 m ü. d. M.; 3000 Einw.). Seine kühne Lage und die herrlichen Ausblicke sind schon allein einen Ausflug

wert. Besichtigen kann man den romanisch-gotischen Dom, die Kirche delle Pieve, bei deren Bau im 9. Jh. antike Spolien verwendet wurden, und die oberhalb des Ortes liegende **Renaissancefestung**. In deren gewaltigen Kerker starb 1795 nach siebenjähriger Haft Cagliostro, der Abenteurer und Alchemist, dessen Leben u. a. Goethe (»Der Großkophta«) und Schiller (»Der Geisterseher«) literarisch verarbeiteten.

## ✶✶ Riviera · Ligurien



G/H 5–9

**Region:** Ligurien · Liguria
**Provinzen:** Genova, Savona, Imperia, La Spezia

**Einer der Reize der italienischen Riviera, des Küstenstreifens zwischen der französischen Grenze und La Spezia, besteht im unmittelbaren Nebeneinander von Küste und grünem Bergland: Oft stürzen die Berge der Ligurischen Alpen bzw. des Apennin steil zum Meer hin ab, nur selten sind die Küstenebenen breiter als 2 oder 3 km.**

**Beliebte Urlaubsregion**

Die italienische Riviera, die sich im 19. Jh. zu einem der wichtigsten europäischen Urlaubsziele entwickelte, ist der Küstensaum, der bogenförmig den Golf von Genua, den nördlichsten Teil des westlichen Mittelmeers, umfasst. Östlich der Regionalhauptstadt ▶Genua

**Varazza an der Rivieria di Ponente**



## Riviera · Ligurien erleben

### AUSKUNFT

Genua, Via Roma 11/3
Tel. 010 53 08 21
www.turismoinliguria.it
www.inforiviera.it
www.rivieradeifiori.com
www.rivieraligure.it

### ESSEN

***L'Arco Antico*** €€€€
Savona
Piazza Lavagnola 26 r
Tel. 019 82 09 38
Kleines, vornehmes Fischrestaurant, das es mit seiner fantasievollen Küche zu einem Michelinstern gebracht hat. Reservierung ratsam.

***Osteria del Marinaio*** €€€
San Remo
Via Gaudio 28
Tel 0184 84 03 07
So. abends und Mo. geschl.
Das feine Lokal im Zentrum Sanremos bietet ligurische Festlandküche und Meeresspezialitäten – in Spitzenqualität.

***Ca' del Moro*** €€
Finale Ligure
Via per Calizzano 36
Tel. 019 69 60 01
Mo., Di. abends u. Okt – Mai
Mi. geschl.
Hier genießt man bodenständige ligurische Küche wie hausgemachte Ravioli oder mit Weißwein und Oliven geschmortes Kaninchen. Das Haus veranstaltet auch Kochkurse.

***La Pia*** €
La Spezia
Via Magenta 12
Tel 0187 73 99 99, So. geschl.
Kichererbsenmahl, feines Olivenöl, Wasser und Salz – mehr braucht es für eine Farinata nicht. Verfeinert wird sie in der Regel mit Schmelzkäse oder Pesto. Bei La Pia bekommt man die ligurische Spezialität in etlichen Variationen und isst sie – ganz traditionell – im Stehen.

### ÜBERNACHTEN

***Hotel Royal*** €€€€
San Remo
Corso Imperatrice 80
Tel. 0184 53 91
www.royalhotelsanremo.com
Exklusiver Familienbesitz aus der Zeit der Belle Epoque. Zum dem großzügigen Hotelpalast gehört ein nicht minder verschwenderischer subtropischer Park mit beheiztem Meerwasser-Schwimmbad.

***Locanda Tramonti*** €€
Tramonti di Campiglia
Via della Chiesa 56
Tel. 0187 75 85 14
www.locandatramonti.it
Allein der Blick aus den meisten Zimmern lohnt die Übernachtung: Bei schönem Wetter sieht man über den Golf von La Spezia bis nach Korsika und Elba. Die Zimmer sind modern renoviert, aber mit alten Möbeln eingerichtet.

***Hotel Medusa*** €
Lungomare di Via Concezione
Tel 019 69 25 45
Sympathisches kleines Haus an der Strandpromenade im historischen Altstadtkern. Ansprechend ausgestattete Zimmern. Familienfreundlich: Kinder übernachten umsonst.

## Highlights Riviera · Ligurien

- **Finale Ligure**
  Die drei Stadtteile von Finale Ligure bieten von allem etwas: Sandstrand und Promenade, einen mittelalterlichen Stadtkern und herrliche Aussichten.
  Seite 431

- **Albenga**
  Zwischen großen Feldern versteckt sich Albenga, ein kunsthistorisches Kleinod Liguriens.
  Seite 432

- **San Remo**
  Nicht nur die »Schönen und Reichen« tummeln sich in Spielbank, Jachthafen und an der Promenade des mondänen San Remo.
  Seite 434

- **Portofino**
  Nach herrlichen Wanderungen im Naturschutzgebiet Monte di Portofino kann man in dem malerischen Hafenstädtchen relaxen.
  Seite 439

- **Portovenere**
  Wenn schon die Liebesgöttin Venus dem Ort ihren Namen gab! Auch ein Ausflug zur Insel Palmaria lohnt sich.
  Seite 441

erstreckt sich die **Riviera di Levante** mit den ▶Cinque Terre, westlich die **Riviera di Ponente**, deren Westteil zwischen Alassio und der französischen Grenze wegen der dort betriebenen Blumenzucht auch »Riviera dei Fiori« genannt wird.

Das Gebirge bietet hervorragenden Schutz vor ungünstigen Witterungseinflüssen von Norden, während die Öffnung nach Süden und der Wärmevorrat des Meeres ein ganzjährig überaus **mildes, sonnenreiches Klima** bewirken, in dem **mediterrane und subtropische Pflanzen** gedeihen. In den noblen Kurorten wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s viele Arten eingeführt, u. a. Dattelpalmen aus Nordafrika, die zum Symbol der Riviera geworden sind. Der Olivenbaum ist seit jeher heimisch und das ligurische Öl gehört zu den besten überhaupt. Das andere Gesicht Liguriens ist das bergige, waldreiche und seit vielen Jahrzehnten unter Entvölkerung leidende Hinterland mit seinen abgelegenen alten Dörfern, die praktisch keine Beziehung zur Küste haben – was sich auch in der Küche ausdrückt.

**Ausführlich beschrieben im Baedeker Reiseführer »Italienische Riviera«**

## ✶ RIVIERA DI PONENTE

**Pegli**

Das 1926 eingemeindete Pegli war im 19. Jh. ein exklusiver Aufenthaltsort, wovon schöne Parkanlagen, Villen und die Strandpromenade zeugen. Die **Villa Durazzo-Pallavicini** (Viale Pallavicini), in der das **Museo Civico di Archeologica Ligure** (Archäologisches Museum für Ligurien) untergebracht ist, besitzt einen romantischen,

1837 – 1846 von dem Genueser Bühnenbildner Michele Canzio angelegten Park mit Seen, Wasserfällen, Grotten, Pagoden und Tempelchen. Die benachbarte **Villa Centurione-Doria** (16. Jh.) beherbergt ein Schifffahrtsmuseum (**Civico Museo Navale**), u. a. mit einem Ghirlandaio zugeschriebenen Porträt von Kolumbus, einem Mittelmeerhandbuch (Portolan) von 1551 und eine Genua-Vedute von Cristoforo Grassi (1597, nach einem verloren gegangenen Original von 1481).
**Villa Durazzo-Pallavicini:** Park Di. – So. 9.00 – 19.00 Uhr; Museum Di. – Fr. 9.00 – 13.00 Uhr; Eintritt jeweils 4 €, Kombiticket 7 €
**Civico Museo Navale:** Di. – Fr. 9.00 – 13.00, Sa. 10.00 – 18.00, So. 10.00 bis 13.00 Uhr; Eintritt 5 €

**Voltri** In Voltri, dem westlichsten Vorort von Genua, lohnt die imposante **Villa Duchessa di Galliera** (im 18. Jh. ausgebaut) mit einem 32 ha großen »Gebirgspark«, an dessen oberem Rand die Kirche Madonna delle Grazie (13. Jh.) eine schöne Sicht bietet.
Von Voltri empfiehlt sich ein Abstecher (6 km) hinauf nach **Acquasanta**, einem winzigen Ausflugs- und Kurort mit Schwefelquellen, der berühmten Wallfahrtskirche Nostra Signora dell'Acquasanta (Ende 17. Jh.; u. a. Gemälde von Lazzaro Tavarone, 1616, und S. de Ferrari, 18. Jh.) sowie sehr guten bodenständigen Restaurants. Eine alte Papierfabrik ist als Museum eingerichtet.

***Monte Beigua** Von Varazze führt eine schöne Fahrt auf den Monte Beigua (1287 m, Naturpark) mit interessanter Vegetation und einer grandiosen Aussicht vom Monte Rosa in den Alpen bis nach Elba und Korsika.

**Albisola Marina** Für seine traditionsreiche **Keramikproduktion** ist Albisola Marina bekannt; selbst die Strandpromenade ist mit Keramik gepflastert. An der stimmungsvollen Piazza della Concordia steht die gleichnamige Pfarrkirche (Ende 16. Jh., Fassade 1903) mit einem Majolikaaltarbild von 1576. Sehr sehenswert ist die **Villa Faraggiana** (17. Jh.) mit Keramik und Möbeln des englischen Kunsttischlers H. Peters. Etwa 1 km nordwestlich liegt **Albisola Superiore** mit der prunkvollen Villa Gavotti, die sich der letzte Genueser Doge, Francesco Maria della Rovere, aus einem Bau des 15. Jh.s herrichten ließ. In der Villa Trucco ist das Museo Manlio Trucco untergebracht (Keramik, zeitgenössische Kunst).
Fast in eine andere Welt führt der Ausflug nach **Sassello**, 24 km nördlich von Albisola. Besonders interessant ist in dem Ort, der seit dem 15. Jh. Eisenerz aus Elba verarbeitete und heute für seine »dolci« bekannt ist, das Museo Perrando (Archäologie, Kermaik).
**Villa Faraggiana:** Mitte März – Mitte Okt. Di. – So. 15.00 – 19.00 Uhr;

**Savona** Savona (67 000 Einw.), Hauptort der gleichnamigen Provinz, ist die zweitwichtigste Hafen- und Industriestadt Liguriens. Hässliche Außenbezirke umgeben den sehenswerten Stadtkern östlich des Letim-

bro: Um die mittelalterliche Altstadt gruppieren sich die Stadtviertel aus dem 19. und 20. Jh., die mit prächtigen Boulevards und großzügigen Bauten aus Historismus und Jugendstil beeindrucken.
Auf dem Corso Mazzini gelangt man in die Stadt und quert den Corso Italia, Hauptachse der Stadterweiterung im 19. Jh. (am Eck der Jugendstilpalazzo delle Piane, 1910). Die **Fortezza Priamar** rechter Hand, die 1542 – 1544 von Genua errichtete Zwingburg, beherbergt heute das Archäologische Museum, das Museo S. Pertini (zeitgenössische Kunst) und die Pinacoteca Civica mit einer hervorragenden Sammlung von Gemälden ligurischer Meister und Savoneser Keramiken. Nördlich der Festung sollte man den Mercato Coperto erleben. Am Alten Hafen steht die hohe Torre Brandale (12. Jh.) und die Torre Leon Pancaldo (14. Jh.) mit dem Genueser Wappen. Hinter der Hafenfront verläuft die schmale Via Pia/Via Quarda Superiore; im **Palazzo Pozzobonello** (Nr. 7) sind das Staatsarchiv und ein Naturkundemuseum untergebracht. Von der Torre Pancaldo führt die pompöse, von Kolonnaden gesäumte Via Paleocapa nach Westen; nördlich von ihr steht die Kirche San Giovanni Battista (16./18. Jh.) mit Werken Savoneser Maler des 17./18. Jahrhunderts. Am Westrand der Altstadt sind in der Kathedrale Santa Maria Assunta (1589 – 1605) eine Reihe bedeutender sakraler Kunstwerke zu sehen.
Lohnend ist der Ausflug zum **Santuario Nostra Signora della Misericordia**, 6 km nordwestlich von Savona gelegen. Zu dem Wallfahrtskomplex aus der Spätrenaissance mit einer prächtigen, um 1540 erbauten Basilika gehört auch ein angenehmes Gasthaus.

**Noli**

Der atmosphärereiche Badeort Noli (3000 Einw.) kann mit einem besonders schönen mittelalterlichen Stadtbild aufwarten; von einst 72 Geschlechtertürmen sind noch acht erhalten. Herausragend ist **San Paragorio**, eine der bedeutendsten romanischen Kirchen Liguriens (am südlichen Stadtrand; Ende 11. Jh.). Ein historisches Spektakel ist die Regata dei Rioni am zweiten Septembersonntag.

***Finale Ligure**

Unter den Felswänden des Capo Noli und des Malpasso führt die Via Aurelia nach Finale Ligure (12 000 Einw.), das aus drei Stadtvierteln besteht. Zentrum am Meer ist Finalmarina mit schönem altem Stadtbild, gepflegtem Sandstrand und Promenade; in ihrer Mitte die Piazza Vittorio Emanuele II. mit dem Ehrenbogen für Margarethe von Spanien (1666). Sehenswert ist die reich ausgestattete barocke **Basilika San Giovanni Battista** (1619 – 1675, Fassade 1762).
Östlich schließt sich der Stadtteil Finalpia an, markiert durch die barocke Abteikirche Santa Maria di Pia mit romanisch-gotischem Turm (13. Jh.) und Rokokofassade. Von hier sollte man zum **Altipiano delle Manie** hinauffahren und den herrlichen Blick auf die Küste genießen, am besten auf der Veranda eines der netten Lokale dort.
Etwa 2 km landeinwärts liegt der mittelalterliche Stadtteil Finalborgo mit erhaltenem Mauerring. Hinter der Porta Reale gelangt man



**Ein langer Sandstrand säumt den Ferienort Alassio.**

links zur Basilika San Biagio von 1634 – 1659 mit spätgotischem Turm (1463) und einem Triptychon, das dem mysteriösen Pancalino zugeschrieben wird (um 1540). Im ehemaligen Kloster Santa Caterina (14. Jh.) zeigt das Museo Archeologico del Finale archäologische Funde aus der Gegend. Sehr schön ist der Gang von Finalborgo hinauf nach **Perti**, vorbei an den Ruinen des Castel Gavone, dessen Torre Diamante eines der bemerkenswertesten Zeugnisse ligurischer Militärarchitektur darstellt. Von der spätromanischen Kirche führt dann ein Weg durch Olivenhaine zur Kapelle Nostra Signora di Loreto, um 1490 nach dem Vorbild der Portinarikapelle von Sant'Eustorgio in Mailand errichtet.

**Pietra Ligure**

Jenseits des Capo di Caprazoppa dehnt sich der Sandstrand bis Ceriale aus. Eine mittelalterliche Burg überragt den sehr beliebten Badeort Pietra Ligure mit seiner palmenbestandenen Strandpromenade. Sehenswert in dem typischen alten Ort ist an der zentralen Piazza XX Settembre die Kirche San Nicolò di Bari (1750 – 1790) mit Fresken von 1860, einem Renaissancechorgestühl und einigen guten Gemälden, außerdem der Palazzo der Grafen Leale Franchelli (18. Jh.; Porzellan, Grafiken).

**Höhlen von Toirano**

6 km westlich von Loano mit seiner hübschen Altstadt und einem großen Karmeliterkloster liegt das sehr sehenswerte mittelalterliche Städtchen Toirano am Varatella. Von der Straße nach Bardineto erreicht man in eindrucksvoller Felslandschaft die Grotta di Bàsura, eine großartige Tropfsteinhöhle mit altsteinzeitlichen Funden (Museum).

***Albenga**

Der Grundriss der mittelalterlichen Stadt Albenga (24 000 Einw.) geht auf römische Zeiten zurück. Reste des Albium Ingaunum sind südwestlich außerhalb erhalten. Markantes Zentrum der noch von

Mauern umgebenen Altstadt sind drei Backsteintürme: der Kathedralturm, die Torre del Comune und die Torre del Municipio. Die Kathedrale San Michele wurde im 5. Jh. begründet, der heutige Bau ist im Wesentlichen romanisch-gotisch (11.–14. Jh.), das Sprenggiebelportal barock (1669). Von der Innenausstattung hervorzuheben sind ein Tafelbild des Pancalino im rechten Seitenschiff und die monumentale Orgel der Brüder Serassi aus Bergamo (1840; Konzerte im August). Durch den benachbarten Palazzo Vecchio – mit dem Civico Museo Ingauno (Archäologie) – zugänglich ist das um 420 erbaute ***Baptisterium**, das **bedeutendste Werk frühchristlicher Architektur** in Ligurien; in der Hauptnische findet sich ein herrliches byzantinisches Mosaik von Ende des 5. Jahrhunderts. Hinter der Kathedrale liegt die hübsche Piazzetta dei Leoni, benannt nach den drei Renaissancesteinlöwen. Sehenswert sind auch das Museo Diocesano im angrenzenden Bischofspalast und das Museo Navale Romano (Piazza San Michele) mit Weinamphoren aus einem römischen Schiff (1. Jh. v. Chr.). Von der Altstadt führt der schattige Viale Martiri della Libertà durch die Stadtviertel des 19. Jh.s zum Strand.

**Alassio**

Auch wenn die Highsociety sich nicht mehr hier sehen lässt, ist Alassio (11 500 Einw.) mit seiner stimmungsvollen Altstadt immer noch ein sehr beliebter Ferienort. Den langen, feinsandigen Strand begleitet die Passeggiata Italia, die Flaniermeile mit einer langen Mole. In der Via Dante ist der »muretto« zu finden, das Mäuerchen mit den Fliesen, auf denen sich berühmte Gäste verewigt haben.

***Cervo**

Das steil am Berg ansteigende Cervo (1200 Einw.) besitzt eines der schönsten Stadtbilder der Riviera. Von der Burg (mit Volkskundemuseum) am oberen Ortsrand geht man hinunter zur prächtig ausgestalteten Kirche San Giovanni Battista (1686 – 1722), einem der hübschesten Beispiele des ligurischen Barock. Auf dem Kirchplatz finden Juli/August Kammermusikkonzerte mit renommierten Künstlern statt.

Die Provinzhauptstadt **Imperia** (40 500 Einw.) besteht aus zwei sehr unterschiedlichen Teilen – Oneglia östlich und Porto Maurizio westlich des Impero. Im Industrie- und Hafenort Oneglia ist wenig bemerkenswert. Porto Maurizio hingegen ist auf ein 50 m hohes Vorgebirge gebaut und besitzt eine hübsche mittelalterliche Altstadt (Parasio-

BAEDEKER TIPP

*Whale watching*

Im Ligurischen Meer tummeln sich im Sommer rund 4000 Wale und 25 000 Delfine. Mit etwas Glück kann man sie bei einer Whale-Watching-Tour beobachten. Schiffe starten u. a. von Borgo Marina bei Imperia (Tel. 0183 76 93 64, www.whalewatch.it) und vom Porto Antico beim Aquarium in Genua (Tel. 010 2 53 10 41, www.battellierigenova.it). Man kann auch Volontär auf einem Schiff werden (Tel. 02 72 00 19 47 www.tethys.org).

Hügel) mit der stattlichen klassizistischen Kathedrale San Maurizio (1781– 1832); gegenüber lohnen das Museo Navale del Ponente Ligure (Schifffahrtsmuseum) und die Pinacoteca Civica mit Werken ligurischer Meister des 19. Jh.s einen Besuch. Auf dem Weg zur Marina sollte man in das ehrwürdige **Caffè Vittoria** (Via Aurelia) schauen.
Ein Ausflug zur Wallfahrtskirche Nostra Signora delle Grazie (9 km nördlich) ist angezeigt – einmal wegen der wertvoll ausgestatteten Kirche von 1450 (daneben die alte vom 11./12. Jh.), zum anderen wegen des vorzüglichen Restaurants gegenüber.

**Von Imperia nach San Remo**

**Arma di Taggia** ist ein gesichtsloser Badeort mit schönem Strand. Rund 3 km im Hinterland liegt das mittelalterliche Taggia, eine der schönsten Städte Liguriens; stattliche Palazzi zeugen vom alten Reichtum – man achte besonders auf die Portale. Die große Sehenswürdigkeit ist der **Konvent San Domenico** südlich vor der Stadt; seine spätgotische Kirche von 1460 – 1490 enthält die größte Gemäldesammlung der ligurisch-nizzardischen Schule (vor allem L. Brea).
Von Taggia ist die Weiterfahrt ins grüne, bergige Hinterland mit seinen mittelalterlichen Orten sehr zu empfehlen; über Badalucco gelangt man nach Molini di Triora und zum hoch gelegenen **Triora** (ca. 25 km).
**Bussana**, 2 km westlich von Arma di Taggia, wurde nach dem Erdbeben 1887 als Ersatz für das zerstörte, am Berg liegende **Bussana Vecchia** erbaut. Dort ließen sich Anfang der 1960er-Jahre Kunsthandwerker und Hippies nieder, die das Dorf nach und nach wieder bewohnbar machten. Heute steht die mehr oder weniger geschmacklose Ausrichtung auf den Tourismus in schrillem Gegensatz zu den sichtbaren Resten der Katastrophe, etwa der Ruine der Kirche Sacro Cuore.

***San Remo**

Seit bald 150 Jahren ist San Remo (56 000 Einw.) unumstritten der renommierteste Urlaubsort an der Riviera. Das Flair der Belle Époque und der 1960er-Jahre verblasst zwar, prägt aber immer noch die Atmosphäre; die berühmte Spielbank, in dem auch das nicht minder bekannte Schlagerfestival stattfindet, der große Jachthafen und elegante Hotels ziehen viele gut betuchte Gäste an.
Chaotisches Verkehrszentrum ist die **Piazza Eroi Sanremesi** zwischen Alt- und Neustadt. Erstere, »La Pigna« genannt, zieht sich mit ihrem Gewirr enger, von Strebebögen überspannten Gassen und vom Zahn der Zeit angenagten Häusern den Hügel hinauf. Von den Giardini Regina Elena und – noch weiter oben – der Wallfahrtskirche Madonna della Costa (17./18. Jh., mit Altarbild von Niccolò da Voltri) hat man einen herrlichen Blick. An die Piazza Eroi Sanremesi schließt sich südlich der untere Teil der Altstadt an mit der romanisch-gotischen Kathedrale San Siro (13. Jh.), deren nördliches Seitenportal mit einem Relief des Osterlamms (12. Jh.) vom Vorgängerbau stammt; innen zu beachten u. a. das große Kruzifix von Maragliano und ein Gemälde von Pancalino (San Siro, um 1550).

Zwischen Piazza Eroi Sanremesi und Altem Hafen dehnt sich die in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s angelegte Neustadt aus. Ihre Hauptachse ist der von eleganten Geschäften gesäumte **Corso Matteotti**. In westlicher Richtung führt er am 1904 – 1906 erbauten **Casino Municipale** zur russisch-orthodoxen Kirche San Basilio von 1910. Jenseits schließt sich der mit Palmen bestandene Corso Imperatrice an. Am Alten Hafen trotzt das im Jahr 755 errichtete Forte di Santa Tecla der Zeit. Mit imposantem manieristisch-barockem Bauschmuck ist der **Palazzo Borea d'Olmo** aus dem 15. Jh. am Corso Matteotti verziert; hier sind das Archäologische Museum und die Pinacoteca untergebracht.
Der Corso Garibaldi setzt den Corso Matteotti nach Osten fort. Neben der Kirche Santa Maria degli Angeli erstreckt sich der ehemalige Blumenmarkt (das neue Marktgebäude liegt im Armea-Tal bei Arma di Taggia). Der moderne Jachthafen im Osten von San Remo kann mit seiner 1025 m langen Mole über 800 Boote aufnehmen. Nördlich davon, am Corso Cavalotti (Nr. 112), steht die prächtige, 1874 in maurischem Stil erbaute Villa, in der der schwedische Wissenschaftler **Alfred Nobel** seine letzten Jahre (1891 – 1896) verbrachte; zu sehen sind u. a. Labor und Bibliothek.

**Palazzo Borea d'Olmo:** Di. – Sa. 9.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 5 €
**Villa Nobel:** Di. – Do. 10.00 – 12. 30, Fr. – So. 15.00 – 18.00 Uhr, 1. – 3. Woche im Dez. geschl.; Eintritt 4 €

**Durch San Remos Hinterland**

Verlässt man San Remo in nordöstlicher Richtung, gelangt man bald nach **San Romolo**; von hier kann man zu Fuß (2 Std.) oder mit der Seilbahn auf den Monte Bignone (1299 m) steigen, der eine atemberaubende Aussicht von Korsika über Südfrankreich bis zu den Seealpen bietet. **Perinaldo**, ein heiteres altes Städtchen, ist Heimat der bedeutenden Astronomenfamilie Cassini. Der nächste Ort ist **Apricale**, ein wegen der steil geschachtelten Lage und der modernen Wandmalereien berühmtes mittelalterliches Dorf. Ein ebenso spektakuläres Bild bietet **Baiardo**. Durch dichte Wälder geht es dann hinauf zum Monte Ceppo (1627 m), zum Pass Colla Langan (1127 m) und wieder Richtung Meer nach **Pigna**, dem vierten dieser pittoresken Orte; dort ist die Kirche San Michele besuchenswert, im 13./14. Jh. von einem Comasker Meister errichtet, mit wertvollem nordfranzösischem Fenster in der Rose und dem grandiosen Polyptychon von Canavesio aus dem Jahr 1500. Im Nervia-Tal fährt man dann über Isolabona nach **Dolceaqua**, einem der

**? BAEDEKER WISSEN**

***Blühende Landschaften***

Dem aus Heidelberg stammenden Gärtner Ludwig Winter verdankt die »Blumenriviera« ihren Namen. Er legte 1873 die ersten Blumenfelder hier an und verkaufte frische Schnittblumen nach München. Seinen Botanischen Garten (Giardino Esotico) kann man bei Ospedaletti, 6 km westlich von San Remo, anschauen.



**In den Gärten der Villa Hanbury gedeihen Palmen und Kakteen.**

hübschesten und typischsten Städtchen der Riviera di Ponente, das bekannt für den Rotwein Rossese di Dolceaqua und sein Olivenöl ist. Außerdem verdienen hier die verfallene Stammburg der Doria und das beeindruckende Polyptychon von Ludovico Brea (1515) in der Pfarrkirche Sant'Antonio Abate Beachtung.

***Bordighera**

Bordighera besitzt eine kleine, malerische Altstadt über dem Kap Sant'Ampelio; westlich des Kaps dehnt sich die ab 1860 angelegte Gartenstadt aus. Am Meer verläuft die Strandpromenade Lungomare Argentina, Hauptverkehrsader ist die Via Vittorio Emanuele II. An dieser steht die Kirche Immacolata oder Terrasanta, erbaut 1883 von **Charles Garnier**, dem Architekten der Pariser Oper.
Durch die barocke Porta del Capo (17. Jh.) gelangt man von der Spianata in die enge Altstadt. Hübsches Zentrum ist die Piazza del Popolo mit der Pfarrkirche Santa Maria Maddalena von 1617 mit einer Marmorgruppe von Filippo Parodi (17. Jh.). Bei der Porta Maddalena steht das Oratorium San Bartolomeo degli Armeni (15. Jh.).

**Ventimiglia**

Ventimiglia (25 300 Einw.) wird durch die breite Mündung des Roia geteilt: östlich die Neustadt mit dem Rathaus und den Giardini Pubblici und westlich die Altstadt, die sich an einem Vorgebirge hinaufzieht. Eines der bedeutendsten romanischen Bauwerke Liguriens ist die **Kathedrale Santa Maria Assunta** (11. Jh.), die auf eine karolingische Kirche des 9./10. Jh.s zurückgeht; zu beachten die Verwandtschaft mit den provenzalischen Zisterzienserkirchen. Ein Gang hinauf zum Castel d'Appio wird durch den schönen Blick belohnt,

außerdem gibt es dort ein gutes Restaurant. Am östlichen Stadtrand sind die Ruinen der römischen Stadt Albintimilium zu finden.
Für Freunde subtropischer Pflanzen und historischer Gartenanlagen lohnt sich der Ausflug zu den Botanischen Gärten (*__Giardini Hanbury__) in Mortola 9 km westlich von Ventimiglia, die 1867 von dem Engländer Sir Thomas Hanbury (1832 – 1907) und dem deutschen Gärtner Ludwig Winter angelegt wurden.
Noch 1 km weiter westlich – an der französischen Grenze – liegen die *__Balzi Rossi__ (»Rote Höhlen«), einer der wichtigsten **Fundorte prähistorischer Kultur** in Europa (ca. 240 000 – 10 000 Jahre alt); im Museum sind u. a. die berühmten übertrieben üppigen weiblichen Figurinen und die Darstellung eines Urpferds zu sehen.
**Giardini Hanbury:** März – Mitte Juni u. Mitte Sept. – Mitte Okt. tgl. 9.30 bis 18.00, Mitte Juni – Mitte Sept. bis 19.00, Mitte Okt. – Feb. bis 17 Uhr; letzter Einlass jeweils 1 Std. vor Schließung, Nov. – Feb. Mo. geschl.; Eintritt 7,50 €
**Balzi Rossi:** Di. – So. 8.30 – 19.30; Eintritt 2 €

## * RIVIERA DI LEVANTE

**Genuas östliche Vororte**

Anders als die westlichen Vororte ▶Genuas sind die östlichen – als beliebte Sommerfrische des 19. Jh.s – durch Parks und Villen geprägt. Man passiert den Vergnügungspark Lido d'Albaro und den pittoresken alten Fischerhafen Boccadasse; in Quarto dei Mille erinnert ein Denkmal an die »Unternehmung der 1000«, den Aufbruch Garibaldis nach Sizilien. Quinto al Mare wird vom **Monte Moro** (412 m) mit seinem Fort überragt, der eine hervorragende Aussicht bietet (Zufahrt von Sturla über Apparizione).

***Camogli**

Östlich von Recco ragt der bis zu 610 m hohe Monte di Portofino ca. 4 km weit ins Meer vor. Am Fuß des westlichen Steilhangs ist das alte Fischerstädtchen Camogli für seine Hafenfront mit den hoch aufragenden, in schönen Farben bemalten Häusern berühmt. Dem Hafen vorgelagert ist ein kleines Kap mit der reich ausgestatteten Kirche Santa Maria Assunta (12. Jh., Fassade 1826) und dem Castello Dragone (12. Jh.), das heute das sehenswerte **Acquario del Tirreno** (Aquarium) enthält. Am zweiten Maisonntag findet das Patronatsfest San Rocco mit der Sagra del Pesce statt, bei der in einer riesigen Pfanne Fische zentnerweise frittiert werden. An die große Vergangenheit als Seefahrerstadt erinnert das Museo Marinaro G. B. Ferrari.

BAEDEKER TIPP !

*Ausflug zur Punta Chiappa*

Von Camogli führt ein etwas anstrengender, aber sehr schöner Weg nach Süden über San Rocco zur Punta Chiappa (1 ½ Std., Markierung: zwei rote Punkte). Man kann auch mit dem Schiff über Punta Chiappa nach San Fruttuoso fahren bzw. per Schiff zurückkehren.

***Monte di Portofino**

Das Vorgebirge von Portofino ist Naturschutzgebiet, weist es doch eine reiche Fauna und Flora auf, von denen einige Arten nur hier vorkommen. Die Küste wird von hohen Felswänden gebildet – die Ostküste aus Kalkstein, die zerklüftete Südküste aus Puddingstein. Ein Netz markierter Wege ermöglicht herrliche Wanderungen, wobei die **Abtei San Fruttuoso** das wichtigste Ziel ist. Vom Semàforo Vecchio, dem höchsten Gipfel (610 m), bietet sich eine weite Sicht, an klaren Tagen bis Korsika. In den Touristeninformationen der Orte am Monte di Portofino sind Wegbeschreibungen zu bekommen. Der Bootsverkehr ist zweigeteilt, von Osten bzw. Westen mit San Fruttuoso als Endpunkt; von April bis September fahren die Boote je nach Wetterlage alle 30 bis 60 Minuten, sonst seltener.

***San Fruttuoso**

In einer engen, idyllischen Bucht der Südküste versteckt sich die Abtei San Fruttuoso mit ihrem winzigen Fischerdorf. Nachdem im Jahr 711 die Asche des spanischen Bischofs und Märtyrers Fructuosus hierher gebracht worden war, wurde ein Kloster gegründet. Nach dessen Zerstörung 984 wurde es zur Benediktinerabtei, die sich zu einem der **bedeutendsten Klöster in Ligurien** entwickelte. 1275 kam es an die Familie der Doria; damals wurde das Abtshaus erbaut, das die Schauseite darstellt und das Museo del Monte enthält. Kirche und Kreuzgang gehen zum Teil ins 10. Jh. zurück; das Altarbild zeigt San Fruttuoso mit seinen Mitmärtyrern.

**Rapallo**

Rapallo, einst exklusiver Badeort im obersten Winkel des Golfo del Tigullio, machte durch den 1922 hier geschlossenen Friedensvertrag zwischen Deutschland und Russland Weltgeschichte. Auch wenn es heute ein »normaler« Urlaubsort ist (30 000 Einw.), gefällt seine Atmosphäre an der von Hotels, Cafés und Jugendstilpalazzi gesäumten Uferpromenade **Lungomare Vittorio Veneto**, die im Osten von der Burg (16. Jh.), im Westen von Badeanstalten und der Mündung des Boate begrenzt wird.

***Madonna di Montallegro**

Auf dem Bergkamm zwischen Meer und Fontanabuona-Tal bietet sich von der Wallfahrtskirche Madonna di Montallegro, 11 km nördlich von Rapallo, eine herrliche Aussicht (612 m; Seilbahn von Rapallo). Am 2. Juli wird das prächtige Patronatsfest mit Feuerwerk gefeiert.

***Santa Margherita Ligure**

Von Rapallo führt die Küstenstraße südwärts zum hübschen Urlaubsort Santa Margherita Ligure (3 km). Er wird durch einen Bergrücken in zwei Viertel geteilt. Von der Piazza Vittorio Veneto im Nordteil sind die reich ausgestattete Kirche Santa Margherita von 1770 und der Corso Matteotti, die palmenbestandene Hauptachse, zu erreichen. In der prachtvollen Villa Durazzo Centurione auf dem Hügel San Giacomo di Corte, erbaut ab 1560, finden u. a. Konzerte statt; vom Park mit exotischer Vegetation hat man einen schönen Blick über Stadt und Golf. Am Weg hinab zum großen **Jachthafen**



**Blick vom Castello di San Giorgio auf Portofino**

lohnt ein Blick in das Kirchlein Sant'Erasmo (18. Jh.) mit Votivgaben der Seeleute. Von der Mole an der Piazza Martiri della Libertà legen Schiffe nach Rapallo, Portofino, San Fruttuoso und Camogli sowie zu den Orten der ►Cinque Terre ab.

***Portofino**

Eingezwängt in einer Bucht an der Südostspitze des Monte di Portofino ist der gleichnamige Ort vor allem für seinen malerischen Hafen berühmt. Steil ansteigende Hänge mit Olivenbäumen, Pinien und Zypressen bilden die Kulisse für die geschwungene Häuserzeile, den zentralen Platz und die dahinter liegende Kirche. Seit Langem ist es jedoch – auch für Kreuzfahrtschiffe und Jachten – in der Saison völlig überlaufen; die Küstenstraße ist meist verstopft, das Parkhaus verlangt saftige Preise. Wer zu dieser Zeit trotzdem kommen will, sollte das Wochenende meiden, die Morgenstunden nutzen oder das Schiff nehmen. Die Preise orientieren sich an der betuchten Klientel. Legendär und immer noch erste Adresse an der ganzen Riviera ist das **Hotel Splendido**.

**Chiavari**

Die Küstenpartie von Chiavari (28 500 Einw.) begeistert zwar weniger, umso mehr aber sein hübscher **mittelalterlicher Stadtkern** mit kilometerlangen Arkaden. Am Bahnhof öffnet sich die grüne Piazza Nostra Signora dell'Orto mit der gleichnamigen Kathedrale von 1613, deren gewaltige Säulenvorhalle 1907 fertiggestellt wurde. Am Rathaus vorbei gelangt man zur Piazza Mazzini, auf der vormittags Markt abgehalten wird; beherrscht wird sie vom Justizpalast, der 1886 an der Stelle der Zitadelle von 1404 errichtet wurde (ein Turm von 1537 ist noch erhalten). Der Platz stößt auf die Via Martiri della Liberazione, die Hauptachse der Stadt mit ihren Arkadengängen; jedes zweite Wochenende im Monat findet hier der **Antiquitätenmarkt** statt. Wenige

Schritte nördlich steht San Giovanni Battista, eine im 17. Jh. umgestaltete romanische Kirche mit Gemälden ligurischer Meister; an der Piazza Fenice ist der Palazzo dei Portici Neri (15. Jh.) zu beachten. Etwas weiter östlich beherbergt der Palazzo Rocca (17./18. Jh.) das bemerkenswerte Archäologische Museum und eine hervorragende Gemäldesammlung (17. Jh., u. a. Grechetto, Q. Metsys).

**Lavagna**

Ein mittelalterliches Stadtbild besitzt auch Lavagna (13 400 Einw.). Darüber hinaus ist es für drei Dinge bekannt: die gigantische »Torta dei Fieschi«, die am 14. August im Rahmen eines historischen Festes verteilt wird, die Tradition der Schieferverarbeitung (»lavagna« = Schiefer) und den Jachthafen, mit 1600 Liegeplätzen einer der größten in Europa.
Großartige Architekturdenkmäler und eine beeindruckende Landschaft vereint eine ca. 100 km lange Fast-Rundfahrt ins **Hinterland**; wer sich dafür mehr als einen Tag Zeit nehmen will, kann in Varese Ligure Station machen. Von Lavagna fährt man nach **San Salvatore di Cogorno**. Die hiesige Basilica dei Fieschi (1245 – 1252) zählt zu den bedeutendsten romanisch-gotischen Kirchenbauten Liguriens; sehenswert auch der Palazzo Gritti-Tassorello schräg gegenüber. Hinter Carasco folgt man dem Sturla-Tal nach Norden bis **Borzonasca** in angenehmer Berglandschaft; 3 km entfernt liegt die im 7. Jh. von Bobbio aus gegründete Abtei Borzone. Der erhaltene Bau entstand bis 1244; sehenswert ist ein Tabernakel mit Schieferrelief von 1513. Man kehrt nach Borgonovo zurück und fährt – mit herrlichem Küstenpanorama zwischen dem Monte di Portofino und Sestri Levante – hinauf zum Passo di Bocco (956 m), dann rechts über Cassego (kleines Volkskundemuseum) und Scurtabò nach **Varese Ligure** mit seinem interessanten Ortsbild: Der Borgo Rotondo wurde im 14. Jh. von den Fieschi angelegt, daran schließt der Borgo Nuovo aus dem 16. Jh. an. Nicht auslassen sollte man die Fahrt hinauf zum Cento-Croci-Pass (1055 m). Von Varese geht es zurück zur Küste, über San Pietro Vara, den Velva-Pass (Abstecher zur Wallfahrtskirche Madonna della Guardia) und Castiglione Chiavarese nach Sestri Levante.

***Sestri Levante**

Eine besonders angenehme Atmosphäre zeichnet Sestri Levante (18 400 Einw.) aus, das reizvoll auf einer Halbinsel zwischen zwei Buchten liegt. Im Norden, entlang der Baia delle Favole (Strand), führt die Via Vittorio Veneto zur Piazza Matteotti mit der Barockkirche Santa Maria di Nazareth (1604 – 1616). Nach Westen steigt die **»Isola«** an, ein Vorgebirge mit schönem Park, dem Grandhotel dei Castelli, der um 1151 errichteten Kirche San Nicolò und – am höchsten Punkt – dem Turm, wo Guglielmo Marconi 1934 mit UKW-Funk experimentierte. Südlich der Piazza Matteotti öffnet sich die zauberhafte Baia del Silenzio, nach Nordosten zweigt die »Hauptstraße« Via XXV Aprile ab. Einen Besuch lohnt die Galleria Rizzi (Interieur, bedeutende italienische und flämische Gemälde des 16.–18. Jh.s).

►dort

**Cinque Terre**

**La Spezia**

Im 19. Jh. als Flottenstützpunkt des Königreichs Sardinien und des neuen Königreichs Italien entstanden, ist La Spezia heute die Hauptstadt (95 600 Einw.) der gleichnamigen Provinz. Es liegt am über 7 km breiten und 9 km tief ins Land reichenden Golfo della Spezia. Am Südwesteck der Stadt dehnt sich das weitläufige Arsenal aus; links neben dem Haupteingang befindet sich das **Museo Tecnico Navale** (Marinemuseum). Etwas weiter östlich beginnt der **Corso Cavour**, eine der Hauptachsen der Stadt, auf dem man die Piazza Beverini mit der Kirche Santa Maria Assunta (ursprünglich von 1271) erreicht; hier sticht die polychrome Terrakotta »Krönung Mariens« von Andrea della Robbia (um 1500) hervor. Nördlich davon, an der Via del Prione (Nr. 234), ist das **Museo Amedeo Lia** mit Kunst des 13. bis 18. Jh.s (u. a. Tintoretto, Tizian) zu finden. Weiter bergauf gelangt man zur Burg San Giorgio (14./17. Jh.) mit der Sammlung des Archäologischen Museums (**Museo del Castello**), das die Stelen der Lunigiana und Funde aus der Römerstadt Luni zeigt. An der Piazza Europa weiter östlich die steht die runde Kathedrale (1976). Am Hafen verläuft die von Palmen gesäumte Passeggiata Morin, von der man einen Blick auf den Golf und die Apuanischen Alpen mit den weiß schimmernden Marmorbrüchen von Carrara (►Versilia) hat.

**Museo Tecnico Navale:** tgl. 8.00 – 19.30 Uhr; Eintritt 1,55 €
**Museo Amedeo Lia:** Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 7 €
**Museo del Castello:** Mi. – Mo. 9.30 – 12.30 u. 17.00 – 12.00, Winter 14.00 bis 17.00 Uhr, ganzjährig Mo. nachmittags geschl.; Eintritt 5,50 €

***Portovenere**

Nach Portovenere (4600 Einw.) fährt man am besten mit dem Boot z. B. von den Cinque Terre aus, dann erspart man sich die lästige Parkplatzsuche. In römischen Zeiten »portus veneris«– »Hafen der Venus« – genannt, wurde der Ort ab 1113 als genuesische Hafenfestung ausgebaut. Nachdem man an der bunten Hafenfront mit ihren guten Restaurants entlanggeschlendert ist, gelangt man durch das Stadttor in die Via Cappellini und weiter zum wellenumtosten Kap mit der Kirche San Pietro, die 1256 – 1277 am Platz eines römischen Tempels und einer Kirche aus dem 6. Jh. errichtet wurde. Von der Via Cappellini geht es hinauf zur Pfarrkirche San Lorenzo, deren Bauzeit sich von Romanik bis Renaissance erstreckt (1116 – 1130, 1370, 1494). »Krönender Abschluss« ist die **Festung**, deren mächtige Außenmauern erst im 17. Jh. errichtet wurden. Von hier genießt man ein herrliches Panorama. Die Insel Palmaria jenseits der nur 150 m breiten Meerenge ist ein beliebtes Ausflugsziel.

**San Terenzo und Lerici**

Dass die Bucht bei La Spezia auch **Golfo dei Poeti** genannt wird, verdankt sie den beiden Schriftstellern Lord Byron und Percy B. Shelley, die zeitweise an ihrer Ostseite wohnten. Shelley ertrank 1822 hier bei

einer Bootsfahrt. Heute sind San Terenzo und Lerici (12 000 Einw.) dank des Sandstrands frequentierte Urlaubsorte. In San Terenzo beherbergt die Burg ein kleines Shelley-Museum und ein paläontologisches Museum mit computersimulierten Dinos. Lerici wird vom mächtigen pisanisch-genuesischen Castello beherrscht. An der Via Cavour steht die Pfarrkirche San Francesco von 1632 – 1636 mit prächtigem Inneren. Eine Stichstraße führt an hübschen Badebuchten entlang zu den malerischen Fischerdörfern Fiascherino und Tellaro.

**Sarzana**

Im Prinzip markiert der Magra die Grenze zur Toskana, was – von Montemarcello kommend – der Blick über seine Mündung auf die Apuanischen Alpen und die Küstenebene der Versilia sinnfällig macht. Zu Ligurien gehört aber noch Sarzana (21 000 Einw.), das zwar schon 963 erwähnt ist, aber erst im 13. Jh. Stadt und Bischofssitz wurde. Von der einstigen Größe des freundlichen Städtchens zeugen die Zitadelle, die in der heutigen Form 1488 – 1492 von Lorenzo dem Prächtigen erstellt wurde, Teile der Stadtmauer (15. Jh.) und die **gotische Kathedrale** (1204 – 1474) mit barocker Holzdecke (1662 – 1670) und Rokokostuck; das berühmteste Stücke der Ausstattung ist das Kruzifix von Meister Guglielmo (1138), das früheste datierte Tafelbild Italiens. Dominiert wird Sarzana von der mächtigen Festung Sarzanello.

Im Jahr 177 v. Chr. wurde die römische Stadt **Luni** (7 km südöstlich) gegründet, das damals noch an der Küste lag. Als sich das Meer im Mittelalter zurückzog und Sümpfe hinterließ, wurde sie aufgegeben; der Bischofssitz wurde 1204 nach Sarzana verlegt. Ausgrabungen und ein Museum lassen die einstige Pracht erahnen.

**Blick über den Hafen von Lerici auf den Golfo di La Spezia**



# ** Rom

M 14/15



**Region:** Latium · Lazio
**Provinz:** Roma
**Höhe:** 11 – 139 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 2,796 Mio.

**Schon im Altertum als die Ewige Stadt (lat. »Roma aeterna«) bezeichnet, war Rom für anderthalb Jahrtausende der kulturelle Mittelpunkt Europas und Schauplatz bedeutender geschichtlicher Ereignisse. Weltberühmte Denkmäler machen das im gesamten Stadtgebiet überdeutlich.**

Ausführlich beschrieben im Baedeker Reiseführer »Rom«

Rom, die Hauptstadt der Republik Italien und der Region Latium, liegt in Mittelitalien gut 20 km vom Tyrrhenischen Meer landeinwärts am Tiber (Tevere). Einen eigenen Staat innerhalb der Stadt bildet am rechten Tiber-Ufer die Vatikanstadt, Sitz des Papstes und der Kurie. Keimzelle des antiken Roms sind die legendären sieben Hügel Kapitol (50 m), Quirinal (52 m), Viminal (56 m), Esquilin (53 m), Palatin (51 m), Aventin (46 m) und Caelius (50 m). Zwischen ihnen und dem Fluss erstreckt sich das **antike Campus Martius** (Marsfeld), wo sich bis in die Neuzeit die eigentliche Stadt ausbreitete. Der Pincio (50 m) nördlich vom Quirinal und die Höhen des rechten Tiber-Ufers, der Vatikanhügel (60 m) und der Gianicolo (84 m), gehörten ursprünglich nicht zum Stadtgebiet. Die unter Kaiser Aurelian (270 – 275 n. Chr.) begonnene, 19 km lange Aurelianische Stadtmauer wurde erst im 19. Jh. überschritten. Heute reicht das knapp 1508 km² große Stadtgebiet im Osten bis zu den Albaner Bergen, im Westen bis nach Ostia zum Meer und im Süden und Norden bis weit in die römische Ebene.

Wirtschaft

Rom ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, Banken- und Handelsplatz (Hafen ca. 75 km nordwestlich in Civitavecchia), ferner ein internationales Zentrum der Mode und des nationalen Filmschaffens (Cinecittà). Die vorwiegend im Süden und Osten der Stadt angesiedelte Industrie umfasst in erster Linie die Branchen Elektroindustrie, grafisches Gewerbe, chemische Industrie, Telefonbau, Textilien und Nahrungsmittel. Bestimmend für das Wirtschaftsleben ist aber Roms Rolle als Regierungs-, Verwaltungs-, und Dienstleistungsstadt.

## GESCHICHTE UND KUNST

Entstehung

Der 21. April 753 v. Chr. galt den Römern als das mythologische Datum der Gründung durch **Romulus und Remus**. Die belegte römische Frühgeschichte beginnt jedoch bereits im 10. Jh. v. Chr. mit der Besiedlung des Palatins.

**Antike**

Nach der Vertreibung der etruskischen Könige und der Errichtung der Republik begannen die Römer eine systematische **Expansionspolitik**. Es entstanden bedeutende Tempel und Profanbauten wie der Saturntempel und die Servianische Stadtmauer. Im Jahr 312 v. Chr. wurden die erste Wasserleitung (Aqua Appia) und die erste gepflasterte Landstraße (Via Appia) angelegt. Innenpolitische Probleme entluden sich in Bürgerkriegen und Sklavenaufständen, die erst mit dem Beginn der **Kaiserzeit** ein vorläufiges Ende fanden. Die Herrschaft von Kaiser Augustus (27 v. Chr.–14 n. Chr.) brachte einen regelrechten Bauboom – es entstand u. a. das Augustusforum –, sodass Rom als die schönste und größte Stadt der Welt galt. Ein großer Teil der über 1 Mio. Einwohner lebte in mehrstöckigen Mietsblöcken. Nach der großen **Feuersbrunst** (64) unter Kaiser Nero entstanden neue Bauten wie die Kaiserforen und das Wahrzeichen der Stadt, das flavische Amphitheater (Colosseum). »Panem et circenses«, kostenlose Lebensmittelverteilungen und blutrünstige Spiele, befriedeten das Volk. Während des »glücklichen Zeitalters« der Adoptivkaiser von Nerva über Trajan bis Marc Aurel (96 – 180) erreichte das Reich seine größte Ausdehnung. Die ständige Bedrohung der Reichsgrenzen stärkte zunehmend die Rolle der Armee, die immer öfter Kaiser aus ihren eigenen Reihen hervorbrachte. Erst mit der **Neuordnung des Imperiums** unter Kaiser Diokletian (284 – 305) endete die unruhige Zeit der Soldatenkaiser. Mit der Unterstützung der einflussreichen Christen gelang es schließlich Konstantin (306 – 337), sich als Alleinherrscher durchzusetzen. Im Toleranzedikt von Mailand (313) gewährte er die Freiheit der Religionsausübung. Durch die Verlegung des Zentrums der Macht nach Byzanz verlor Rom immer mehr die Hauptstadtfunktion. Im Jahr 395 wurde nach dem Tod des Kaisers Theodosius die Teilung des Imperium Romanum endgültig besiegelt und das Weströmische Kaiserreich ging mit dem Sturz des letzten Kaisers Romulus Augustulus 476 durch Odoaker unter.

**Rom im Mittelalter**

Trotz des jahrhundertelangen germanisch-byzantinischen Machtkampfs um das Erbe Roms gelang es dem römischen Bischof, seine Vormachtstellung in der Stadt zu sichern. Bereits im Jahr 381 war das **Christentums** von Theodosius zur Staatsreligion erklärt worden. Bald zählte Rom 25 Pfarrkirchen (Titoli) und vier mosaikglänzende Patriarchalbasiliken, die direkt dem Papst unterstanden. Die weltliche Macht der Päpste und ihre Herrschaft über Rom entwickelte sich im 8. Jh., nachdem durch Schenkungen des Langobardenkönigs Luitprand (727) und des Frankenkönigs Pippin (755) die Basis zum **Kirchenstaat** gelegt worden war. Leo III. (795 – 816) krönte am Weihnachtsfest des Jahres 800 den Franken Karl den Großen zum Kaiser und stellte damit das weltliche Kaiserreich wieder her, das nun ein Jahrtausend lang wenigstens den Namen des Römischen Reiches noch aufrechterhielt. Einen tiefen Niedergang brachte das Exil der Päpste in Avignon (1309 – 1377).

## Highlights Rom

- **Kapitol**
  Am »Haupt der Welt« begegnen sich Antike und Renaissance.
  Seite 452

- **Forum Romanum**
  In dem ehemaligen Zentrum der römischen Welt schlägt das Herz der Antike.
  Seite 453

- **Kolosseum**
  Brot und Spiele und viel Blut lockten einst die Massen ins Kolosseum, ins größte je gebaute Amphitheater.
  Seite 460/458

- **Museum und Galerie Borghese**
  Auch wenn Sie's der »Ruhenden Venus« nicht gleichtun können, sollten Sie sich für die großartige Skulpturensammlung in der Villa Borghese Zeit nehmen.
  Seite 466

- **Pantheon**
  Einst antiken Gottheiten geweiht, wurde es später zur Kirche umfunktioniert.
  Seite 468

- **Trevibrunnen**
  Wer eine Münze über die linke Schulter ins Wasser wirft, kehrt eines Tages nach Rom zurück.
  Seite 468

- **Piazza Navona oder Trastevere**
  Vor lauter Kulturprogramm sollte man nicht den Zug durch die Kneipen und Restaurants vergessen, z. B. im Stadtviertel Trastevere oder um die Piazza Navona.
  Seite 472/475

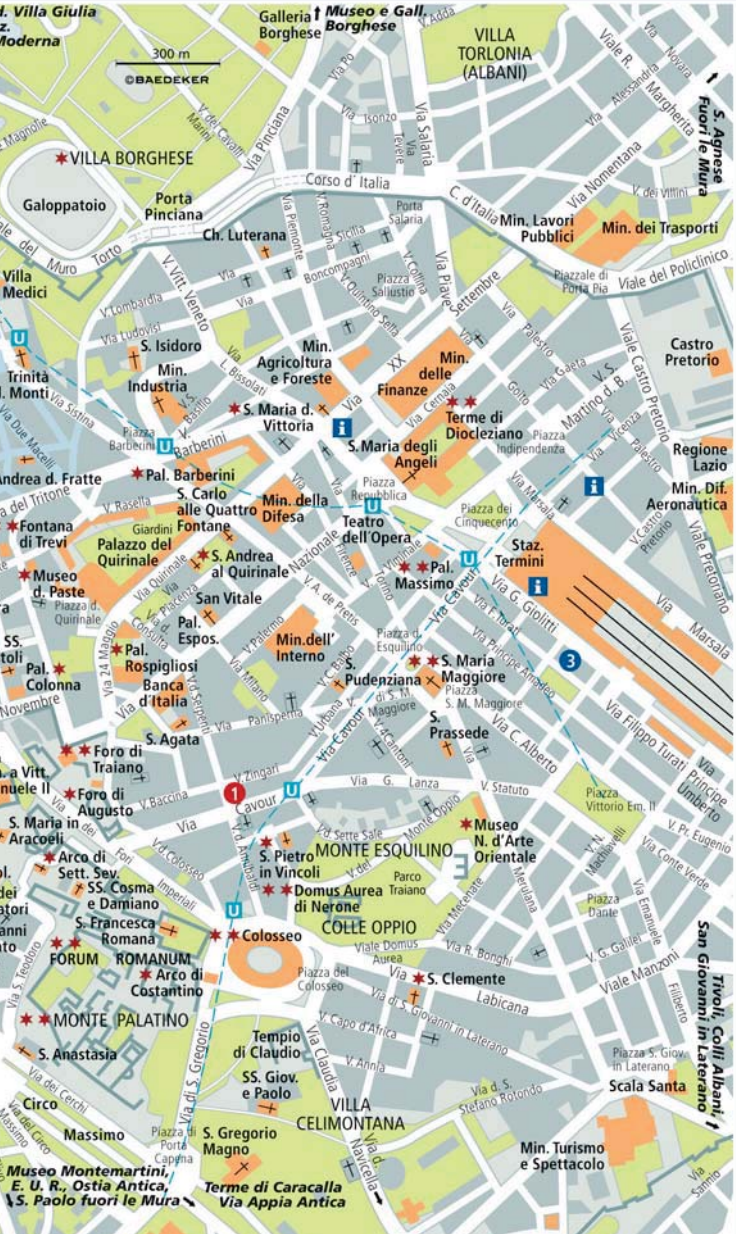
- **Vatikanstadt**
  Nicht größer als ein Bauernhof, aber mit seinen Sehenswürdigkeiten beinahe bedeutender als Rom selbst.
  Seite 477

**Blick vom Petersdom über die Piazza San Pietro auf die »Ewige Stadt«**



## Rom


Foro Italico
MAXXI Auditorium Parco della Musica
Museo Poste e Tel.
Staz. Ferr. R.-Viterbo
S. Maria d. Popolo
Porta d. Popolo
S. Maria d. Montesano
PINCIO
PRATI
S. Gioacchino
S. Maria d. Miracoli
Mus. Goethe
Ara Pacis
Mausoleo di Augusto
Musei Vaticani
CITTÀ DEL VATICANO
ex Pal. della Giustizia
Pal. Borghese
S. Lorenzo in Lucina
Basilica S. Pietro
Castel S. Angelo
Auditorium
Aula
Civitavecchia
Ospedale S. Spirito
Pal. Altemps
Camera d. Deputati
S. Agostino
Pal. Chigi
S. Salvatore
S. Apollinare
S. Luigi d. Francesi
S. Maria della Pace
S. Ignazio
S. Giovanni Battista d. Fiorentini
S. Maria d. Anima
Pal. Madama
Pantheon
Collegio Romano
Chiesa Nuova
Pal. Braschi
S. Maria sopra Minerva
S. Onofrio
Pal. della Cancelleria
Pal. Venezia
S. Maria alle Fornaci
Staz. S. Pietro (Vaticana)
MONTE
S. Eligio
Campo d. Fiori
Il Gesù
Faro
Palazzo Farnese
S. Andrea d. Valle
Palazzo Spada
Pal. Falconieri
Min. di Grazia e Giustizia
Sinagoga
Teatro di Marcello
GIANICOLO
Pal. Corsini
Villa Farnesina
Museo Torlonia
VILLA ABAMELEK
Garibaldi
S. Maria della Scala
S. Agata
San Bartolomeo
Ponte Rotto
Acqua Paola
S. Pietro in Montorio
S. Maria in Trastevere
Forum boarium
Porta S. Pancrazio
S. Maria in Cosmedin
VILLA DORIA PAMPHILI
TRASTEVERE
Min. Pubblica Istruzione
S. Cecilia
AVENTINO
VILLA SCIARRA
Fiumicino
Fiume Tevere


300 m
©BAEDEKER
VILLA BORGHESE
Galoppatoio
Porta Pinciana
Ch. Luterana
Corso d' Italia
Min. Lavori Pubblici
Min. dei Trasporti
Galleria Borghese
Museo e Gall. Borghese
VILLA TORLONIA (ALBANI)
S. Agnese Fuori le Mura
Viale del Policlinico
Piazzale di Porta Pia
Castro Pretorio
Regione Lazio
Min. Dif. Aeronautica
Viale Castro Pretorio
Viale Pretoriano
Villa Medici
Trinità d. Monti
S. Isidoro
Min. Industria
Min. Agricoltura e Foreste
Min. delle Finanze
Terme di Diocleziano
S. Maria d. Vittoria
S. Maria degli Angeli
Piazza Barberini
Barberini
Pal. Barberini
S. Carlo alle Quattro Fontane
Min. della Difesa
Teatro dell'Opera
Staz. Termini
Fontana di Trevi
Palazzo del Quirinale
Giardini Fontane
S. Andrea al Quirinale
Pal. Massimo
Museo d. Paste
San Vitale
Pal. Espos.
Min.dell' Interno
S. Pudenziana
S. Maria Maggiore
Pal. Rospigliosi
Banca d'Italia
Pal. Colonna
S. Prassede
S. Agata
Foro di Traiano
Foro di Augusto
S. Maria in Aracoeli
Arco di Sett. Sev.
SS. Cosma e Damiano
S. Francesca Romana
FORUM ROMANUM
Arco di Costantino
MONTE PALATINO
S. Anastasia
Circo Massimo
Museo Montemartini, E. U. R., Ostia Antica, S. Paolo fuori le Mura
Terme di Caracalla
Via Appia Antica
S. Gregorio Magno
Tempio di Claudio
SS. Giov. e Paolo
VILLA CELIMONTANA
Min. Turismo e Spettacolo
Scala Santa
Tivoli, Colli Albani, San Giovanni in Laterano
MONTE ESQUILINO
S. Pietro in Vincoli
Domus Aurea di Nerone
COLLE OPPIO
Colosseo
Museo N. d'Arte Orientale
S. Clemente
Parco Traiano
Piazza Vittorio Em. II
Via Filippo Turati
Via Principe Umberto
Via Marsala
Via Nazionale
Via Cavour
Via G. Giolitti
Via C. Alberto
Via Labicana
Via Merulana
Via Emanuele Filiberto
Viale Manzoni
Via Appia Nuova
Via Tuscolana
Via Ostiense
Via Ostiense
Via Appia Nuova
Via Tuscolana
Via Ostiense
Via Appia Nuova
Via Tuscolana
Via Ostiense
Via Appia Nuova
Via Tuscolana

## Rom erleben

### AUSKUNFT
Via Parigi 11, Tel. 06 48 89 91
www.roma-online.de, www.romaturismo.it

### VERKEHR
Rom hat zwei U-Bahnstrecken, sechs Straßenbahnlinien und unzählige Busse. Zwischen Mitternacht und 5.30 Uhr verkehren mit einem Kauz gekennzeichnete Nachtbusse. Einen Übersichtsplan sowie Preisauskünfte erhält man am ATAC-Schalter Piazza dei Cinquecento, Stazione Termini. Bustickets nur in Tabacchi-Läden.

### EINKAUFEN
Liebhaber von Antiquitäten kommen in der Via dei Cappellari auf ihre Kosten. Elegante Mode wird vor allem in den Straßen bei der Spanischen Treppe verkauft, so in der Via Condotti. Einen besonders schönen Markt findet man auf dem Campo de' Fiori. Wer seltene Schallplatten sammelt, sollte bei Disfunzioni Musicali, Via degli Etruschi 4, vorbeischauen.

### VERANSTALTUNGEN
An Ostern und Weihnachten spricht der Papst von der Loggia der Peterskirche den Segen »Urbi et Orbi«, am 21. April feiert die Stadt ihren Geburtstag.

***Settimana della Cultura***
Kulturwoche im Frühjahr, freier Eintritt in alle Museen und kulturellen Schauplätze.

***Festa della Primavera***
Im April wird die Spanische Treppe ein Meer aus Azaleen.

***Estate Romana***
Zum »Römischen Sommer« finden bis in den Oktober hinein Konzerte, Opern, Theater- und Filmaufführungen statt (Piazza di Siena, Villa Borghese).

### ESSEN
**1 *L'Orso 80*** €€
Via dell Orso 33
Tel 06 6 86 49 04, Mo. geschl.
www.orso80.it
Stark frequentierte Trattoria mit gigantischer Antipasti-Auswahl. Gute Fleisch- und Fischgerichte, aber auch Holzofenpizza.

**2 *Ristorante Enoteca Palatium*** €€
Via Frattina 94
Tel. 06 69 20 21 32, So. geschl.
In dem bei Einheimischen äußerst beliebten Lokal kommen fast nur Produkte aus der Region in Topf oder Pfanne. Gekocht wird Traditionelles aus dem Latium – z. B. Bodenständiges wie frittierter Ährenfisch oder Stockfisch mit Tomatensauce.

**3 *Il Dito e la Luna*** €€
Via dei Sabelli 51
Tel. 06 4 94 07 26
Pastafreunde haben hier die Qual der Wahl, lecker ist z. B. die Pasta alla trapanese (mit Auberginen, kleinen Tomaten, Minze, Basilikum, Mandeln und Schafskäse). Unwiderstehlich die sizilianischen Nachtische.

**4 *Perilli*** €€
Via Marmorata 39
Tel. 06 5 74 24 15, Mi. geschl.
Unverfälschte römische Küche in einer der ältesten Trattorien von Testaccio, dazu heimischer Wein aus den Castelli Romani.

**5 *Sora Margherita*** €
Piazza delle Cinque Scole 30
Tel. 06 6 87 42 16

Di., Do. u. So. nur mittags
Herzhafte Saisonküche und großzügige Portionen im Herzen des Ghettos. Neben klassischen Fleischgerichten kann man hier eine legendäre Pasta e Fagioli (Bohnen) essen.

**6 *Gusto*** €€
Piazza Augusto Imperatore 9
Tel. 06 3 22 62 73 www.gusto.it
Weinbar? Ristorante? Buchhandlung? Deli? Das Gusto vereint alles zugleich. Die moderne Atmosphäre ist bei jungen Leuten immens beliebt, ohne Reservierung bekommt man keinen Platz. Lohnt sich aber.

**7 *Da Giovanni*** €
Via della Lungara 41 a
Tel. 06 6 86 15 14, So. geschl.
Einfache römische Hausmannskost wie Spaghetti all amatriciana oder Abbacchio al Forno (Milchlamm) in der fast nur von Römern besuchten Osteria. Wer abends einen Platz ergattern will, muss früh kommen.

**8 *Eau Vive*** €
Via Monterone 85
Piazza Sant'Eustachio
Tel. 06 68 80 10 95, So. geschl.
In der Nähe des Pantheons servieren katholische Missionsschwestern aus aller Welt landestypische Spezialitäten. Die Nonnen legen gegen 21.00 eine kleine Unterbrechung ein, um das Ave Maria anzustimmen. Ein kleines Drei-Gänge-Menü gibt's hier schon für weniger als 20 €.

## ENOTECHE

**9 *Cul de Sac***
Piazza Pasquino 73
Tel. 06 68 80 10 94
Mo. mittags geschl.

**10 *Il Goccetto***
Via dei Banchi Vecchi 14
Tel. 06 6 86 42 68, So. geschl.

**11 *Il Cantiniere di Santa Dorotea***
Via Santa Dorotea 9
Tel. 06 5 81 90 25, Di. geschl.

## ÜBERNACHTEN

***Klosterherbergen***
Informationen erteilt das deutschsprachige Pilgerbüro.
Via del Banco di Santo Spirito 56
Tel. 06 6 89 71 97, www.pilgerzentrum.de

**1 *Hotel Forum*** €€€€
Via Tor de Conti 28
Tel. 06 6 79 24 46
www.hotelforumrome.com
Ruhige und komfortable Zimmer in zentraler Lage. Von der Dachterrasse scheint das Forum zum Greifen nah.

**2 *Raphael*** €€€€
Largo Febo 2
Tel. 06 68 28 31
www.raphaelhotel.com
Das verwunschene Hotel besitzt noch den Charme eines alten Adelspalasts. Stilmöbel und eine Kunstsammlung mit Werken von Picasso, Mirò und de Chirico schmücken die Räumlichkeiten.

**3 *Sant'Anselmo*** €€€€
Piazza Sant'Anselmo 2
Tel. 06 57 00 57 74
www.aventinohotels.com
Umgeben von der klösterlichen Ruhe des Aventin liegt das idyllische Hotel. Schöner Garten und erlesene Einrichtung.

**4 *Campo de'Fiori*** €€€€
Via Biscione 6
Tel 06 68 80 68 65

www.hotelcampodefiori.com
Kleines feines Boutiquehotel mit pompös möblierten Zimmern und schöner Dachterrasse. Von hier blickt man auf den stimmungsvollen Campo dei Fiori.

**5 *Columbus*** €€€
Via della Conciliazione 33
Tel. 06 6 86 54 35
www.hotelcolumbus.net
Direkt an der Straße zum Petersplatz liegt der ehemalige Patrizierpalast aus dem 16. Jh. mit Freskendekoration. Die Zimmer zum Innenhof sind besonders ruhig.

**6 *Roma Suite*** €€€
Via die Banchi Vecchi 61
Tel. 347 7 56 38 11
www.romasuite.com
Schöne, gepflegte Ferienwohnungen in bester Altstadtlage.

**7 *B&B Casa Banzo*** €€€
Piazza Del Monte di Pietà 30
Tel. 06 6 83 39 09,
www.casabanzo.it
Das B & B vermietet auch große Apartments mit hervorragendem Komfort. Alle Schlafräume gehen zum Hof hinaus. Gefrühstückt wird in einem eleganten Speiseraum.

**8 *Romahouse Apartments*** €
Via Gregorio VII 141
Tel. 06 63 20 37, www.romahouse.com
Die junge Römerin Daniela de Majo (und ihr österreichischer Mann) vermietet in einem Mietshaus hinter dem Vatikan mehrere Apartments. Sie sind geräumig, sauber und gut ausgestattet: mit Küchenzeile, Fernseher, Föhn, Bügelbrett und -eisen. Unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis.

**Azaleenblüte auf der Spanischen Treppe im Herzen des Centro storico**



Renaissance und Barock

Nach dem Ende des Abendländischen Schismas (1417) erlebte die Stadt einen neuen Aufschwung. Die vom Humanismus und der Renaissance geprägten Päpste und Adelsfamilien taten sich zunehmend als Bauherrn und Mäzene hervor. Doch erst die Renaissancepäpste Julius II. (1503 – 1513) und Leo X. (1513 – 1521) machten die Stadt zum **Zentrum der Hochrenaissance**. Von hier aus bestimmten Bramante (1444 – 1514), Michelangelo (1474 – 1564) und Raffael (1483 bis 1520) das ganze 16. Jh. (ital. Cinquecento) auf künstlerischem Gebiet. 1506 begann der Neubau der Peterskirche.
Von der Besetzung und Plünderung durch die Truppen von Kaiser Karl V. im Jahre 1527 (Sacco di Roma) erholte sich die Stadt nur langsam. Doch unter den Päpsten der Gegenreformation wurde Rom im Stil des Barocks zum **Zentrum eines triumphierenden Christentums** ausgestaltet. Die Architekten dieser Periode – vor allem Gian Lorenzo Bernini (1598 – 1680), sein Gegenspieler Francesco Borromini (1599– 1667) sowie Carlo Maderno (1556 – 1629) und Carlo Rainaldi (1611– 1691) – schufen jene großartigen Kirchen und Paläste, die den architektonischen Charakter der Altstadt noch heute bestimmen. In der Malerei gilt Caravaggio (um 1573 – 1610) als der genialste Meister des Frühbarock. Als Vertreter der entgegengesetzten Richtung sind vor allem der Bolognese Annibale Carracci (1560 – 1609) und seine Schüler Guido Reni (1575 – 1642), Domenichino (1581 – 1641) und Guercino (1591 – 1666) zu nennen. Typisch für die sich entfaltende barocke Illusionsmalerei sind die monumentalen Deckenfresken der Kirchen Sant'Ignazio und Il Gesù.

Neuere Zeit

Im 18. und 19. Jh. wurde Rom Ziel von Künstlern und Kunstbegeisterten aller Nationen, besonders nachdem der deutsche Archäologe Johann Joachim Winckelmann in Rom um 1760 seine Geschichte der griechischen Kunst geschrieben hatte. Nach der Proklamation zur **Hauptstadt des Königreichs Italien** 1871 begann die Epoche der Landeshauptstadt und Königsresidenz, das Dritte Rom (Terza Roma). Es entstanden neue repräsentative Bauten (Banca d'Italia, Finanzministerium, Justizpalast, Nationaldenkmal am Kapitol). Nach dem Marsch auf Rom übernahm Benito Mussolini die Macht. Im Jahr 1929 wurden die Lateranverträge zwischen dem Heiligen Stuhl und dem italienischen Staat geschlossen, die dem Papst den Vatikan und einige exterritoriale Gebiete sowie knapp 2 Mrd. Lire zubilligten. Während des **Faschismus** wurde anlässlich der für 1942 geplanten Weltausstellung das monumentale Viertel EUR errichtet und die Via dei Fori Imperiali als Paradestraße durch das antike Zentrum geschlagen. Nach der Verhaftung Mussolinis und der Kapitulation Italiens im Zweiten Weltkrieg wurde Rom 1943 von deutschen Truppen besetzt, zahlreiche Juden wurden deportiert. Am 2. Juni 1946 entschieden sich die Italiener in einem knappen Volksentscheid für die Republik. Unter dem weltoffenen Papst Johannes XXIII. wurde das **Zweite Va-**

**tikanische Konzil** (1962 – 1965) zur Reform der katholischen Kirche einberufen. Mit Johannes Paul II. bestieg 1978 erstmals nach 453 Jahren ein Nicht-Italiener wieder den Papststuhl, 2005 folgte ihm der Deutsche Joseph Kardinal Ratzinger als **Benedikt XVI**. und im März 2013 der Argentinier Jorge Mario Bergoglio als **Franziskus**.

## PIAZZA VENEZIA

Zwischen dem antiken und historischen Stadtzentrum liegt mit der Piazza Venezia einer der Verkehrsknotenpunkte von Rom: Von ihr führt die Via del Corso zur Piazza del Popolo, die Via dei Fori Imperiali quer durch die Kaiserforen zum Kolosseum und die Via del Plebescito in Richtung Vatikan. Über die Piazza in Aracoeli gelangt man zum Kapitol und auf der Via Battista zum Quirinalshügel.

**Palazzo Venezia**

Im Auftrag des venezianischen Kardinals Pietro Barbò, des späteren Papst Paul II., 1451 begonnen, bildet der Palazzo Venezia das erste Beispiel einer profanen Renaissancearchitektur in Rom. 1926 – 1943 war der Palazzo Venezia Amtssitz von Mussolini, der vom Balkon über der Piazza Venezia seine Ansprachen hielt. Der Palazzo beherbergt das Museo di Palazzo Venezia mit mittelalterlichen Skulpturen, Renaissancemalerei und kunstgewerblichen Gegenständen. Darüber hinaus finden immer wieder bedeutende Wechselausstellungen statt.

ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.30; Eintritt 5 €

**Monumento Nazionale a Vittorio Emanuele II.**

Als **Wahrzeichen des geeinten Italiens** ragt das Nationaldenkmal für Viktor Emanuel II. an der Südseite der Piazza Venezia 70 m hoch auf. Der von den Römern auch liebvoll-spöttisch »macchina da scrivere« (Schreibmaschine) bezeichnete, gigantische Bau wurde 1895 nach Plänen des Grafen Giuseppe Sacconi begonnen und 1911 eingeweiht. Durch ein Eisengitter versperrt, führt die große Freitreppe zum Altar des Vaterlands mit dem Grab des Unbekannten Soldaten und weiter zum Reiterstandbild des 1878 verstorbenen ersten konstitutionellen Monarchen Italiens und zur halbkreisförmigen Säulenhalle. Im Unterbau informiert das **Museo Centrale del Risorgimento** über die Geschichte der italienischen Einigungsbewegung.

ⓘ tgl. 9.30 – 18.30 Uhr, 1. Mo. des Monats geschl.

## ✶✶ CAMPIDOGLIO · KAPITOL

**politisch-religiöses Zentrum**

Von den sieben Hügeln des antiken Rom ist das Kapitol zwar der kleinste, aber geschichtlich der bedeutendste: Im Altertum lag hier das politische und religiöse Zentrum. Die Stelle des Juno-Moneta-Tempels nimmt heute die Basilika Santa Maria in Aracoeli (ital. zum

Himmelsaltar) ein, die man über eine steile Freitreppe erreicht. Sie bewahrt in der ersten Seitenkapelle rechts (Capella Bufalini) das Hauptwerk des Renaissancemalers Bernardino Pinturicchio: »Szenen aus dem Leben des hl. Bernardin« (1485/1486).

*Piazza del Campidoglio

Bewacht von zwei antiken Löwen, führt die Freitreppe von **Michelangelo** auf das Kapitol. Nach seinen Entwürfen wurde der Kapitolsplatz zu einem der schönsten Plätze der Renaissance. Im Zentrum des Platzes steht seit 1538 das bronzene, einst vergoldete **Reiterstandbild Marc Aurels**, das vermutlich um 165 n. Chr. entstanden ist. 1981 wurde es zur Restaurierung entfernt und 1997 durch eine Bronzekopie ersetzt. Das Original befindet sich in den Kapitolinischen Museen.

Palazzo dei Senatori

Die Stirnseite des Platzes schließt der Senatorenpalast ab. Im 16. Jh. erbaut, steht er auf den Resten des antiken Tabularium (78 v. Chr.; Staatsarchiv) und ist der heutige Amtssitz von Bürgermeister und Stadtrat. Zu Füßen der Doppelfreitreppe lagern die beiden antiken Statuen der Flüsse Nil und Tiber.

**Musei Capitolini

Flankiert wird der Platz von den Kapitolinischen Museen. Besonders beachtenswert im Palazzo Nuovo (um 1650 begonnen, nördliche Platzseite) ist eine römische Kopie der **Aphrodite von Knidos** des Praxiteles. Höhepunkte im Palazzo dei Conservatori (16. Jh., südliche Platzseite) sind im ersten Stock in der Sala dei Trionfi di Mario der »Dornauszieher« (Spinario), in der Sala della Lupa die »Kapitolinische Wölfin« – Romulus und Remus wurden dem etruskischen Bronzeoriginal des 6./5. Jh. v. Chr. erst im 15. Jh. untergeschoben – und in einem Anbau die Fragmente der 12 m hohen Statue von Konstantin sowie das Original der **Reiterstatue** Marc Aurels.

ⓘ Di. – So. 9.00 – 20.00 Uhr; Eintritt 12 €; www.museicapitolini.org

BAEDEKER TIPP

*Gepflegte Pause*

Seit ihrer Renovierung laden die Kapitolinischen Museen in ein schönes Terrassencafé ein – eine Seltenheit in einem römischen Museum. Es befindet sich im Palazzo Caffarelli.

## DAS ALTE ROM

**Forum Romanum

In einer Senke zwischen dem Hügel Esquilin, dem Palatinhügel und dem Kapitolshügel liegen die Ruinen der antiken Prunkbauten. Die Cloaca Maxima, im 6. Jh. v. Chr. als Hauptabwasserkanal angelegt, entwässerte die einst sumpfige Senke zum Tiber hin. Als Ort für Versammlungen, Marktplatz und Gerichtsbarkeit entstanden anschließend die ersten Bauten. Cäsar begann die Erweiterung des Platzes, Kaiser Augustus führte die Pläne fort und unter seinen Nachfolgern

wurden neue Prachtbauten errichtet. Als **Zentrum der römischen Welt** glänzte das Forum Romanum in Marmor und vergoldeten Erzen. Aber bereits im 6. Jh. begann der allmähliche Verfall. Besonders während der Renaissance wurden die kostbaren Materialien geraubt, um damit Paläste und Kirchen zu schmücken. Noch im 18. Jh. als Campo Vaccino (Kuhweide) bezeichnet, begannen 1871 systematische Ausgrabungen auf dem Forum Romanum.

ⓘ Mitte Feb. – März tgl. 8.30 – 17.00, März – Aug. bis 19.15, Sept. bis 19.00, Okt. bis 18.30, Nov. – Mitte Feb. bis 16.30 Uhr; Eintritt 12 € (Kombiticket für Colosseo, Palatino, Foro Romano)

**Basilika Aemilia** Die Zensoren Marcus Aemilius Lepidus und Marcus Fulvius Nobilior ließen 179 v. Chr. die Basilika Aemilia zur Entlastung des Handels auf dem Forum errichten. Sie wurde vermutlich Anfang des 5. Jh.s bei der Eroberung Roms durch Alarich zerstört.

**Kurie** Jenseits der Basilika trifft man auf die Kurie (Curia), das von König Tullius Hostilius gebaute Sitzungsgebäude der Senatoren. Ihre heutige Form verdankt sie **Kaiser Diokletian** (303 n. Chr.). Während die Originalbronzetüren im 17. Jh. in die Lateransbasilika versetzt wurden, gehen der Marmorfußboden, die Stufenreihen für die Senatoren sowie das Podium an der Stirnseite noch auf das frühe 4. Jh. zurück.

**Lapis Niger** Zwischen Rostra und Kurie markiert der Lapis Niger (schwarzer Stein), 1899 wiederentdeckt, die Lage der unterirdischen Räumlichkeiten, die in der Antike als Romulusgrab verehrt wurden.

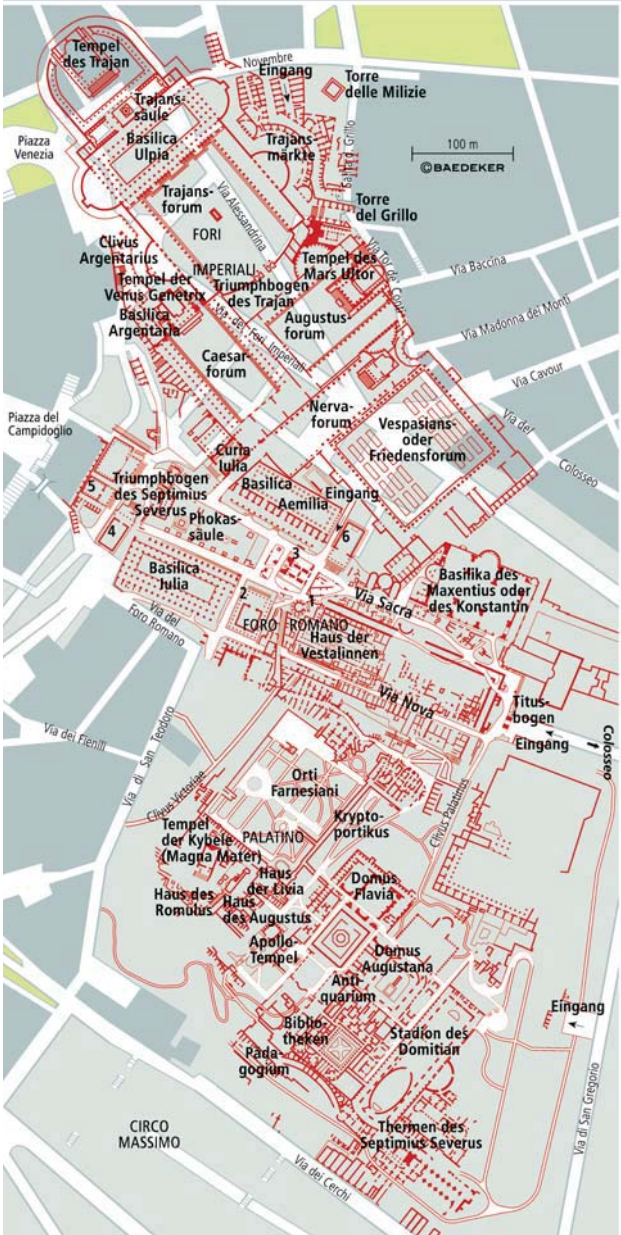
**Arco di Settimio** Der Arco di Settimio wurde für Kaiser Septimius Severus von seinen beiden Söhnen Caracalla und Gaeta anlässlich seines 10. Amtsjubiläums 203 n. Chr. errichtet. Er gilt mit 23 m Höhe und 25 m Breite als einer der **größten Triumphbögen von Rom**.

**Rostra** Mit den Schiffsschnäbeln (lat. »rostra«) gegnerischer Schiffe geschmückt, begrenzte die augusteische Rednerbühne den eigentlichen Forumsplatz zum Kapitol hin. Davor erhebt sich die korinthische Phokassäule, 608 n. Chr. zur Erinnerung an den oströmischen Kaiser Phokas errichtet.

**Tempio di Cesare** Der Tempel für den vergöttlichten **Julius Cäsar** bildet die zweite Schmalseite des Platzes. Nach der Ermordung von Cäsar an den Iden des März 44 v. Chr. wurde hier sein Leichnam verbrannt und von Marcus Antonius sein Testament eröffnet.

**Tempio di Castore e Polluce** Der den Stadtpatronen Castor und Pollux geweihte Podiumstempel (484 v. Chr.) gilt mit seinen drei korinthischen Säulen aus griechischem Marmor als eines der **Wahrzeichen von Rom**.

## Antikes Rom


Tempel des Trajan
Trajans-säule
Basilica Ulpia
Trajans-forum
Trajans-märkte
Eingang
Torre delle Milizie
Torre del Grillo
Piazza Venezia
100 m
©BAEDEKER
FORI
IMPERIALI
Civus Argentarius
Tempel der Venus Genetrix
Basilica Argentaria
Triumphbogen des Trajan
Augustus-forum
Tempel des Mars Ultor
Caesar-forum
Via Alessandrina
Via Baccina
Via Madonna dei Monti
Via Cavour
Via del Colosseo
Nerva-forum
Vespasians- oder Friedensforum
Piazza del Campidoglio
Curia Iulia
Basilica Aemilia
Eingang
Triumphbogen des Septimius Severus
Phokas-säule
Basilica Iulia
Via Sacra
Basilika des Maxentius oder des Konstantin
FORO ROMANO
Haus der Vestalinnen
Via del Foro Romano
Via Nova
Titus-bogen
Eingang
Colosseo
Via dei Fienili
Via di San Teodoro
Civus Victoriae
Orti Farnesiani
Tempel der Kybele (Magna Mater)
PALATINO
Krypto-portikus
Civus Palatinus
Haus der Livia
Haus des Romulus
Haus des Augustus
Domus Flavia
Apollo-Tempel
Domus Augustana
Anti-quarium
Eingang
Biblio-theken
Stadion des Domitian
Päda-gogium
CIRCO MASSIMO
Thermen des Septimius Severus
Via dei Cerchi
Via di San Gregorio
1 Vesta-Tempel
2 Castor- und Pollux-Tempel
3 Cäsar-Tempel
4 Saturn-Tempel
5 Vespasian-Tempel
6 Tempel des Antoninus Pius und der Faustina



**In der Markthalle am Trajansforum pulsierte einst das Handelsleben.**

**Basilica Iulia** Als Entsprechung zur Basilika Aemilia schließt die Basilica Iulia die zweite Langseite des Forums. Ursprünglich 169 v. Chr. errichtet, wurde die Gerichtsbasilika unter Cäsar erneuert. Auf den Stufen vertrieben sich die Römer die Zeit mit einer Reihe von **Brettspielen**, deren Spielfelder noch heute deutlich zu erkennen sind.

**Tempio di Saturno** Jenseits der Basilika verweisen acht ionische Granitsäulen auf den bereits um 498 v. Chr. errichteten Saturntempel. In ihm war zur Zeit der Republik der römische Staatsschatz aufbewahrt.

**Tempio di Vespasiano** Unterhalb des Tabulariums sieht man die Reste des Porticus Deorum Consentium, in dem die Statuen der zwölf Hauptgötter standen, des Tempels des Vespasian (81 n. Chr.) und des Concordiatempels, 367 v. Chr. als Symbol der Eintracht zwischen Patriziern und Plebejern errichtet und Anfang des 1. Jh. n. Chr. von Tiberius erneuert.

**Tempio di Antonino e Faustina** Rechts vom Forumsausgang zur Via dei Fori Imperiali thront der Tempel für Antoninus Pius und Faustina. Im 11. Jh. in die Kirche San Lorenzo in Miranda verwandelt, gilt er mit seinen Säulen und dem umlaufenden Greifenfries als der **besterhaltene Tempel** auf dem Forum.

**Tempio di Vesta Atrium Vestae** Im einzigen Rundtempel auf dem Forum brannte das von den Vestalinnen bewahrte »Heilige Feuer«. Am 1. März, dem altrömischen Neujahrstag, wurde in den römischen Wohnhäusern das Feuer gelöscht und an der Flamme im Vestatempel neu entzündet.

**Basilica di Massenzio** Vom imposantesten Hallenbau der Antike zeugen die mächtigen Bögen der Maxentiusbasilika, die von Maxentius 306 n. Chr. begonnen und nach dessen Tod 330 von Konstantin vollendet wurde..

Arco di Tito

Vor dem Forumsausgang in Richtung Kolosseum feiert der einbogige Titusbogen die Erfolge des Kaisers im Judäischen Krieg. Der Feldherr Titus, Sohn des Vespasian, eroberte 70 n. Chr. Jerusalem.

## ** PALATINO

Direkt beim Titusbogen steigt man hinauf zum Palatin. Nach der Legende spülte der Tiber an seinem Hang die Zwillinge Romulus und Remus an. Auf dem Palatin beginnt mit der Gründung der sogenannten Roma quadrata im Jahr 753 v. Chr. die historische Zeit der Stadt, auch wenn eine einfache Besiedlung bereits für das 10. Jh. v. Chr. nachgewiesen werden konnte. Augustus wurde auf dem Palatin geboren und errichtete hier seinen **Kaiserpalast**, das Palatium.

ⓘ Mitte Feb. – März tgl. 8.30 – 17.00, März – Aug. bis 19.15, Sept. bis 19.00, Okt. bis 18.30, Nov. – Mitte Feb. bis 16.30 Uhr; Eintritt 12 € (Kombiticket für Colosseo, Palatino, Foro Romano)

Orti Farnesiani

Die Farnesischen Gärten wurden Mitte des 16. Jh.s im Auftrag von Kardinal Alessandro Farnese, dem späteren Papst Paul III., errichtet. Architekt Vignola, bedeckte mit Terrassen, Wasserbecken, Blumenbeeten und kleinen Pavillons den Palast von Kaiser Tiberius. Sie bieten einen herrlichen Blick auf Forum Romanum und Kolosseum.

Casa di Livia

Im forumsabgewandten Teil des Palatin zeugen im Haus der Livia Wandmalereien mit mythologischen Szenen und illusionistischen Landschaften von der einstigen Pracht der kaiserlichen Bauten. Aufgrund eines Bleirohrs mit der Aufschrift »Livia Augusta« schreibt man des Hauses der Gattin von Kaiser Augustus zu.

Domus Flavia

Die Palastruinen im Zentrum des Hügels gehen auf die Zeit des **Flavierkaisers Domitian** (spätes 1. Jh. n. Chr.) zurück. Den weitläufigen Peristylhof begrenzt nach Süden hin ein Triclinium (Speisesaal) mit Fußbodenheizung.

Circo Massimo

Von der Domus Augustana genießt man einen schönen Blick auf die spärlichen Reste des Circus Maximus in der Senke zwischen Palatin und Aventin. Bis zu 150 000 Zuschauer verfolgten in der **größten Pferderennbahn Roms** die Rennen der Vierergespanne..

## VIA DEI FORI IMPERIALI

Kaiserforen

Von Mussolini 1932 in Auftrag gegeben, führt die Via dei Fori Imperiali von der Piazza Venezia quer durch die römischen Kaiserforen zum Kolosseum. Das Wachstum der spätrepublikanischen und kaiserli-

# ★★ Arena der Superlative

*Das größte je gebaute Amphitheater ist so gut erhalten, dass es eindrucksvoll die ursprüngliche Form veranschaulicht, doch zugleich so beschädigt, dass es auch die Leiden seiner Geschichte zeigt: Brände, Erdbeben, Vernachlässigung der Wettkampfstätte durch die Christen, Umbau in eine Festung, Verwendung als Steinbruch für römische Paläste und eine Gefährdung durch Abgase des ständigen Autoverkehrs.*

**1 Fassade**
Die aus 100 000 m² Travertin und 300 t Eisen gefertigte Fassade war 50 m hoch. Außen treten aus den Mauern Halbsäulen hervor, die im ersten Stock der dorischen, im zweiten der ionischen und im dritten der korinthischen Ordnung nachgebildet sind. Das vierte Stockwerk hat rechteckige Fenster.

**2 Arkaden**
Durch die 80 Arkaden im Erdgeschoss gelangt man in ein ausgeklügeltes System von Treppen und Gängen, das die Menschenmassen leitete. Die Ziffern über den Eingängen entsprachen denen auf den ausgegebenen Eintrittskarten.

**3 Cavea**
Der Zuschauerraum mit fünf Sitzrängen ist insgesamt 57 m hoch. Die Platzwahl in der sogenannten Cavea war nicht frei oder hing vom Preis – den der Eintritt war frei –, sondern von der Zugehörigkeit zu einer sozialen Schicht. So war der erste Rang aus breiten Stufen, auf denen Sitze befestigt waren, dem kaiserlichen Hof und Senatoren vorbehalten, auf dem zweiten Rang mit acht marmornen Stufen nahmen vornehme Familien Platz, im dritten und vierten Rang mit Sitzstufen aus Holz saß das gemeine Volk.

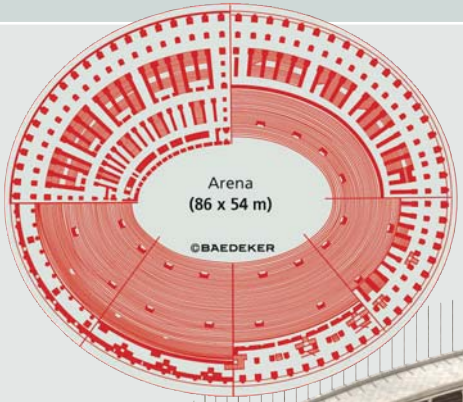


**Schnitt durch den Tribünenbau**

**4 Oval**
Im Zentrum des Gebäudes befindet sich die eigentliche, 86 × 54 m große Arena, das innere Oval. Hier fanden die Gladiatorenkämpfe oder Hetzjagden statt und anfänglich sogar Schiffskämpfe (das hierzu notwendige Fluten der Arena war nach deren Unterkellerung allerdings nicht mehr möglich). Die ovale Form ermöglichte es, dass eine große Zahl an Zuschauern mehrere gleichzeitig stattfindende Kämpfe verfolgen konnten.

**5 Innenausstattung**
Der größte Teil der Innenausstattung ist nicht mehr erhalten. Doch sieht man den Aufbau der unter dem Oval liegenden Kellerräume recht gut.

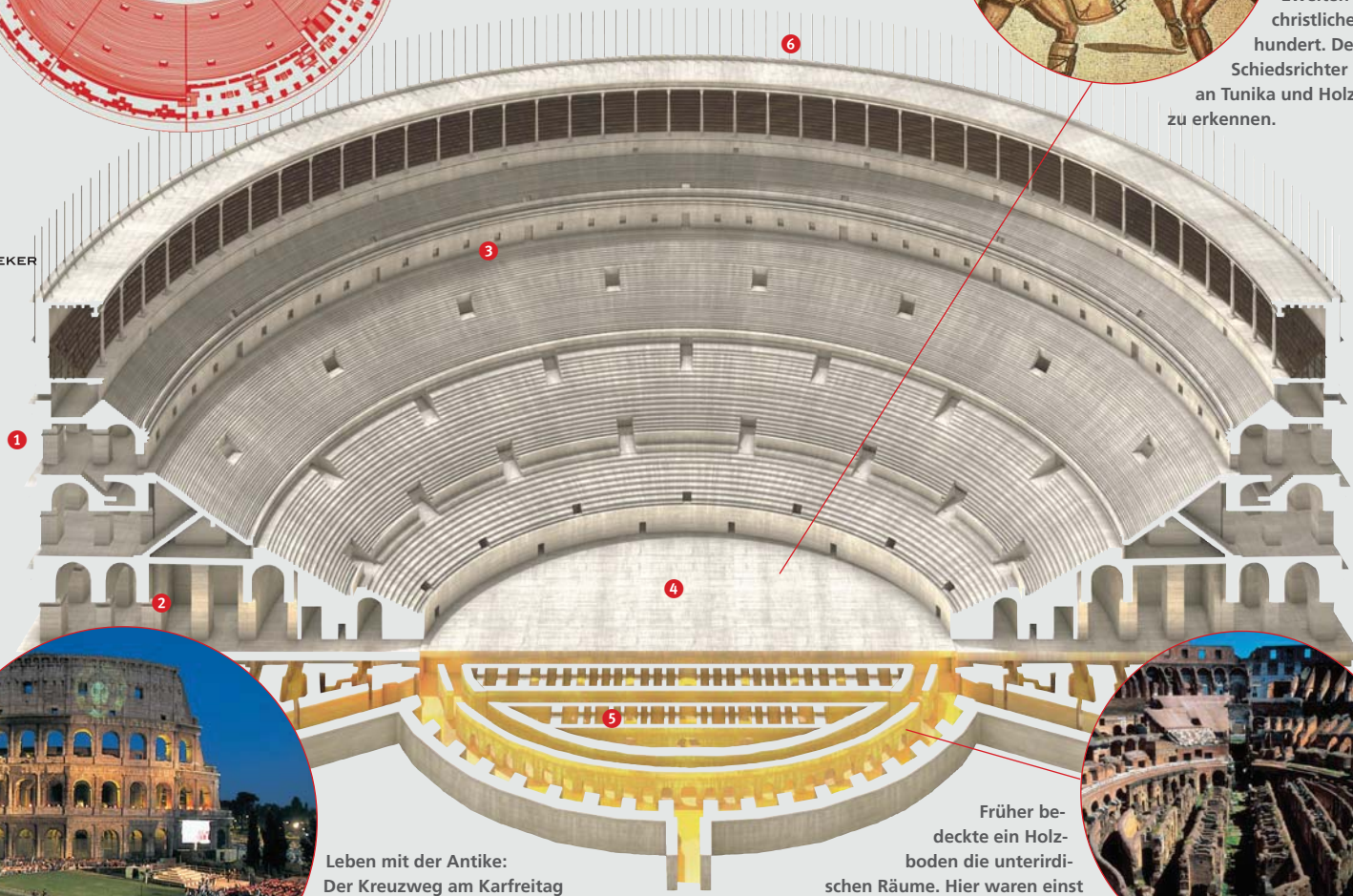
**6 Velaria**
Der Zuschauerraum konnte mit Sonnensegel überdacht werden. Die Stäbe hierfür waren auf dem obersten Stockwerk.






Mosaikkunst: Ein Gladiatorenkampf im zweiten nachchristlichen Jahrhundert. Der Schiedsrichter ist an Tunika und Holzstab zu erkennen.

©BAEDEKER

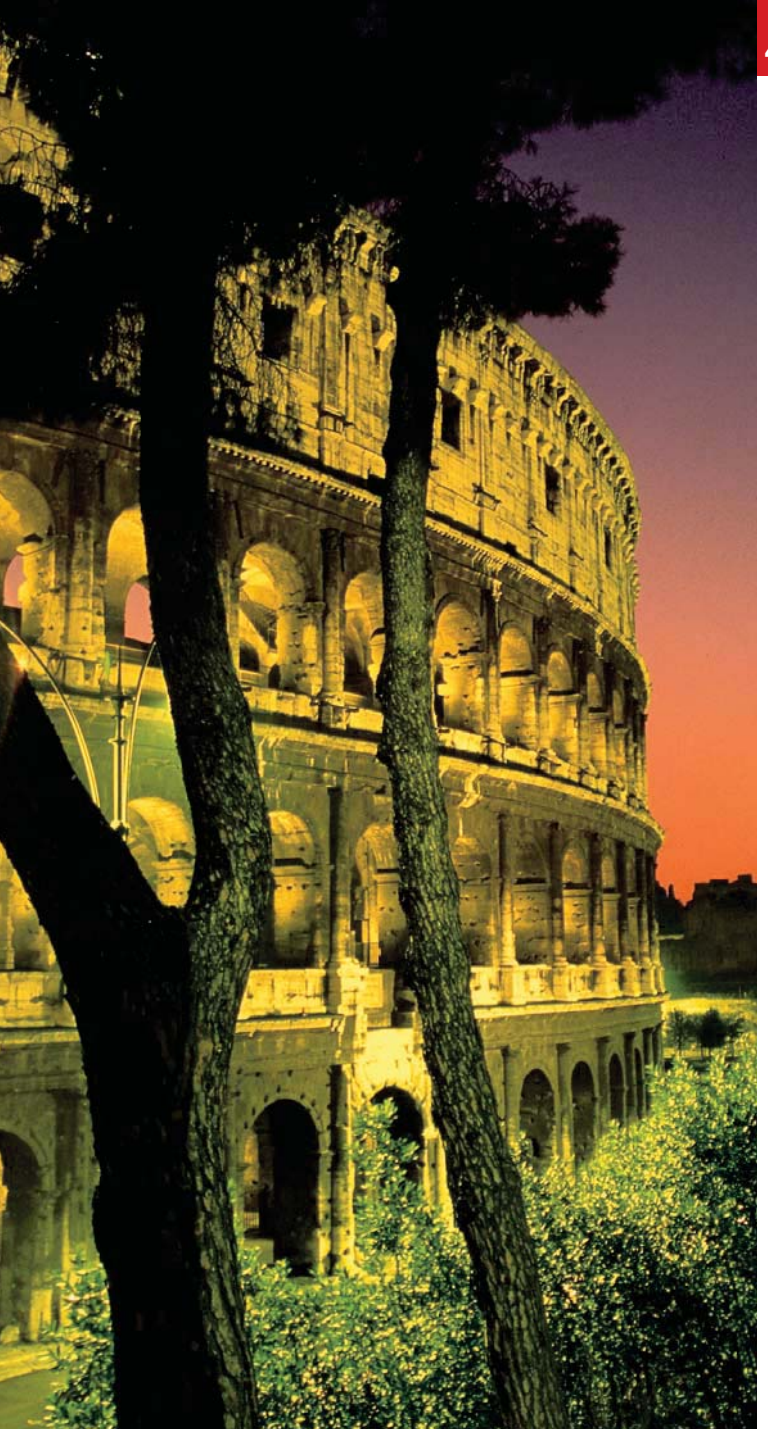





Leben mit der Antike: Der Kreuzweg am Karfreitag bis zum Kolosseum gilt der Erinnerung an frühchristliche Märtyrer.



Früher bedeckte ein Holzboden die unterirdischen Räume. Hier waren einst Ausrüstungen, Maschinen, Tierkäfige und Gladiatorenräume untergebracht. Wahrscheinlich beförderten Lastenaufzüge Akteure und Kulissen in die Arena.





chen Stadt erforderten neue öffentliche Bauten. Cäsar begann mit der Anlage eines neuen Forums, Augustus, Nerva, Vespasian und Trajan fügten weitere hinzu. Ausgrabungen begannen bereits 1925, wurden aber erst in den letzten Jahren im großen Stil vorangetrieben.

**Foro di Cesare**

Zu Füßen des Kapitolshügels ließ Julius Cäsar zwischen 54 und 48 v. Chr. ein neues Forum anlegen. Erhalten sind die Säulenhalle zur Kapitolsseite und der Unterbau des Tempels für Venus Genetrix, der mythischen Mutter der Julier.

***Foro di Traiano**

Die mächtig aufragende **Trajanssäule** am Anfang der Via dei Fori Imperiali verweist auf das jüngste und zugleich größte der Kaiserforen, das zwischen 107 und 118 n. Chr. vom Architekten Apollodoros aus Damaskus angelegt wurde. Auf dem 200 m langen Reliefband der Säule erkennt man Szenen der Feldzüge, die Trajan in den Jahren 101/102 und 105/106 gegen die Daker führte. Die mehrstöckigen **Markthallen des Trajans** schlossen sich an das Forum an.

**Foro di Augusto**

Vor dem Eingang zum Trajansforum lag das Augustusforum mit dem Tempel für den rächenden Kriegsgott Mars Ultor. Augustus hatte den Tempel, von dem noch drei Säulen aufrecht stehen, nach dem Sieg über die Partei der Cäsarenmörder 42 v. Chr. bei Philippi gelobt.

**Foro di Nerva**
**Foro di Vespasiano**

In der Verlängerung von Trajans- und Augustusforum öffnete sich das Forum von Nerva als Verbindungselement zwischen dem Forum Romanum und der Unterstadt. An den einstigen Prunk erinnern nur noch zwei prächtige korinthische Säulen und Stücke eines Gebälkfrieses. Das Forum des Vespasian, auch Friedensforum genannt, ließ der Kaiser nach der Eroberung von Jerusalem 70 n. Chr. beginnen.

**Santi Cosma e Damiano**

Zwischen der Via dei Fori Imperiali und dem Forum Romanum liegt die Kirche Santi Cosma e Damiano aus dem 6. Jh. Am Triumphbogen und in der Apsis sind Mosaiken aus der Entstehungszeit zu sehen, die zu den schönsten von Rom zählen.

## ** COLOSSEO

**Eines der berühmtesten Bauwerke der Welt**

Eines der Wahrzeichen der Stadt Rom ist das Kolosseum. Kaiser Vespasian ließ ab 72 n. Chr. in der Senke zwischen Esquilin, Palatin und Caelius an Stelle der berühmten Domus Aurea von Kaiser Nero sein **»Flavisches Amphitheater«** erbauen (►Baedeker Wissen S. 458). Im Grundriss ein Oval, war die Längsachse 188 m und die Querachse 156 m lang, die Höhe betrug 57 m. Während die Fassade im typisch römischen Travertin ausgeführt wurde, verwendete man innen Tuff und Ziegel, die allerdings prächtig mit Carraramarmor verkleidet

waren. Der original erhaltene nordöstliche Teil zeigt nach außen vier Stockwerke. Etwa 50 000 Zuschauer konnten den Spielen beiwohnen. Die untersten Ränge waren dem Kaiser, den Senatoren und Priestern vorbehalten. Die **Arena** hatte ausgedehnte Unterbauten für Tierkäfige, Lager und mechanische Hebevorrichtungen.
Das Kolosseum wurde 80 n. Chr. mit 100-tägigen Spielen eingeweiht; dabei sollen 5000 Tiere und Hunderte Gladiatoren getötet worden sein. Im Mittelalter stürzten Teile des Bauwerks bei Erdbeben ein; dann war es Festung römischer Adliger und Steinbruch. Papst Benedikt XIV. weihte das Kolosseum zur christlichen Stätte.

***Domus Aurea**

Wo sich heute auf dem Colle Oppio Grünanlagen erstrecken, glänzte einst die Domus Aurea, das sogenannte Goldene Haus von **Kaiser Nero**. Nach dem Brand Roms 64 n. Chr. ließ er hier seinen Palast bauen. In der Eingangshalle empfing seine über 30 m hohe Kolossalstatue den Eintretenden. Die unterirdischen erhaltenen Räume sind derzeit nicht zugänglich.

***Arco di Costantino**

Der Konstantinsbogen direkt neben dem Kolosseum gilt als der besterhaltene und größte Triumphbogen Roms. Er wurde anlässlich des Sieges von Konstantin über Maxentius im Jahr 312 beschlossen. Eine Besonderheit sind die Spolien von älteren kaiserlichen Bauten, etwa die Statuen dakischer Gefangener vom Trajansforum in der Attika oder die Medaillons an den Frontseiten aus hadrianischer Zeit.

***Terme di Caracalla**

Von Kaiser Septimius Severus 206 begonnen und von seinem Sohn und Nachfolger Caracalla vollendet, dienten die monumentalen Caracallathermen nicht allein dem Bad – der Begriff **»Freizeitpark«** trifft die antike Nutzung gut. Auf einer Fläche von 109 000 m² konnten sich 1500 Personen in beheizten Räumen entspannen, Gymnastik und Sport treiben, in Gärten wandeln, Vorträgen lauschen oder sich in Bibliotheken weiterbilden.
ⓘ Di. – So. 9.00 – 16.30, Mo. bis 14.00 Uhr; Eintritt 7 € (Kombiticket für Terme die Caracalla, Villa dei Quintili und Mausoleo di Cecilia Metella)

## LATERAN

***San Clemente**

Läuft man die Via di San Giovanni entlang, stößt man auf San Clemente, zunächst im 4. Jh. über einem Mithrasheiligtum errichtet und später mit sehenswerten romanischen Freskomalereien versehen. Nach der Zerstörung der Kirche errichtete man im 12. Jh. die heutige Oberkirche. Beachtenswert sind vor allem die Renaissancefresken von **Masolino di Panicale** (vor 1431) in der kleinen Katharinenkapelle am Anfang des linken Seitenschiffes.
**Mithrasheiligtum:** Mo. – Sa. 9.00 – 12.30 u. 15.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

**Piazza San Giovanni in Laterano**

Im Zentrum der Piazza erhebt sich ein 32 m hoher Obelisk, der im 15. Jh. v. Chr. gefertigt und 357 n. Chr. von Theben nach Rom gebracht wurde, wo er dann im Circus Maximus stand. Papst Sixtus V. ließ ihn 1587 am heutigen Standort aufstellen. Direkt an der Piazza liegt auch das achteckige Baptisterium des Laterans, das ***Battistero San Giovanni**. Im 5. Jh. errichtet, gilt es als Urtyp römischer Baptisterien und wurde zum Vorbild für zahlreiche Taufkapellen.

***Santo Stefano Rotondo**

Auf dem südlich gelegenen Monte Celio, einem der sieben Hügel, erhebt sich Santo Stefano Rotondo, die **Pilgerkirche der Deutschen** in Rom. Der Rundbau, dessen Konstruktion im 5. Jh. begonnen wurde, zählt zu den schönsten Gotteshäusern der Stadt.

ⓘ Di.–So. 9.30–12.30 u. 14.00–17.00 Uhr, Sommer nachmittags 1 Std. später

****San Giovanni in Laterano**

Die Kirche San Giovanni in Laterano wurde 313 n. Chr. von Kaiser Konstantin über den Mauern des Palasts der Laterani gegründet. Die Inschrift »Mater et caput omnium ecclesiarum urbis et orbis« an der Hauptfassade weist sie als »Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises« aus. Zusammen mit San Paolo fuori le Mura, San Pietro und Santa Maria Maggiore gilt sie als eine der vier **Patriarchalbasiliken** von Rom. Anlässlich des heiligen Jahres 1650 wurde das fünfschiffige Innere von Francesco Borromini grundlegend umgestaltet. Vier Stufen führen zum Querschiff hinauf. Über dem **Papstaltar** erhebt sich ein tabernakelähnlicher Baldachin, in dem die Häupter der Apostel Petrus und Paulus verehrt werden. Am Altar sollen der Tradition zufolge die ersten römischen Bischöfe in der Nachfolge von Petrus die Messe gefeiert haben.

ⓘ tgl. 7.00–18.30 Uhr

**Die meisterhaft geschnitzte Holzdecke in Santa Maria Maggiore entwarf Giuliano da Sangallo.**



**Scala Santa**

In einem Gebäude aus dem 16. Jh. befindet sich die Scala Santa, die **Heilige Treppe**. Die 28 heute holzverkleideten Marmorstufen stammen der Überlieferung zufolge aus dem Palast des Pilatus in Jerusalem und wurden im 4. Jh. von der hl. Helena nach Rom gebracht. In Gedenken an das Leiden Christi steigen die Gläubigen die Heilige Treppe auf Knien hinauf zur Kapelle Sancta Sanctorum.

**Santa Croce in Gerusalemme**

Direkt innerhalb der Aurelianischen Mauer wurde unter Kaiser Konstantin die Kirche Santa Croce in Gerusalemme errichtet, um die von seiner Mutter, der hl. Helena, aus dem Heiligen Land mitgebrachten Reliquien der Passion Christi aufzunehmen. Ihr spätbarockes Aussehen erhielt sie im 18. Jh. durch Domenico Gregorini. Sie zählt zu den sieben Pilgerkirchen Roms.

## UM DIE STAZIONE TERMINI

***San Pietro in Vincoli**

Eine der ältesten Kirchen der Stadt ist die auf dem Esquilin gelegene Kirche San Pietro in Vincoli. Um 413 begonnen, war sie zunächst Petrus und Paulus geweiht. Als Papst Leo der Große die Ketten geschenkt bekommen hatte, mit denen Petrus in den Mamertinischen Kerkern angekettet gewesen sein soll, wurde die Kirche nunmehr Petrus geweiht, die Ketten Petri werden seither im Reliquar unter dem Hochaltar aufbewahrt. Herausragend ist das von Michelangelo gestaltete **Grabmal für Papst Julius II.** (1503 – 1513) mit der kraftvollen Statue Mose (1513 – 1516), der soeben die Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten erhalten hat.

****Santa Maria Maggiore**

Auf dem höchsten Punkt des Esquilin thront die auf das 5. Jh. zurückgehende Santa Maria Maggiore, eine der vier Patriarchalbasiliken Roms und größte der ca. 80 Marienkirchen der Stadt. Ihr Campanile (1377) ist mit 75 m der höchste Roms. Der dreischiffige **Innenraum** ist mit seinem leicht verklärten Licht vielleicht der feierlichste aller römischer Kirchen. Der herrliche Kosmatenfußboden stammt aus der Mitte des 12. Jh.s.; Giuliano da Sangallo schuf im 15. Jh. im Auftrag von Papst Alexander VI. Borgia die Kassettendecke, zu deren Vergoldung das erste Gold aus Amerika verwendet wurde.

ⓘ tgl. 7.00 – 19.00 Uhr

***Santa Prassede**

In unmittelbarer Nähe liegt etwas verborgen die Kirche Santa Prassede, die um 820 zu Ehren der hl. Praxedis erbaut wurde. Die Mosaiken des Triumphbogens mit dem himmlischen Jerusalem, der Apsis mit Christus, Petrus und Paulus sowie den Schwestern Praxedis und Pudenziana und der Kapelle des hl. Zeno entstanden unter Papst Paschalis I. im 9. Jh. und zählen zu den schönsten in Rom.

ⓘ tgl. 7.00 – 12.30 u. 16.00 – 18.30 Uhr

**Stazione Termini**

Der römische Hauptbahnhof (Stazione Centrale Roma-Termini) mit seiner weit geschwungenen Vorhalle wurde 1950 vollendet und war bahnbrechend auf dem Gebiet des **modernen Bahnhofsbaus**. Für das heilige Jahr 2000 ist er umfangreich modernisiert worden.

**Terme di Diocleziano**

Wie zuvor Caracalla im Süden wollte Diokletian auch im nördlichen Teil der Hauptstadt Thermen einrichten. Um 300 n. Chr. erbaut, waren die Diokletiansthermen mit einer Seitenlänge von 350 m nicht weniger großartig als die berühmteren Caracallathermen. Im Auftrag von Papst Pius IV. richtete Michelangelo das Thermengebäude als Kartäuserkloster ein und begann 1563 das große Tepidarium (Laubad) in die Kirche **Santa Maria degli Angeli** zu verwandeln.

ⓘ tgl. 7.00 – 18.30, So. bis 19.30 Uhr

****Museo Nazionale Romano im Palazzo Massimo alle Terme**

An der Piazza dei Cinquecento erhebt sich der Ende des 19. Jh.s in Stilformen des 16. Jh.s errichtete Palazzo Massimo alle Terme. Er beherbergt das Römische Nationalmuseum mit außerordentlichen Kunstwerken der Antike. Eine Dependanace des Museums befindet sich im Palazzo Altemps (▶S. 473).

Im Untergeschoss ist die reiche numismatische Abteilung angesiedelt. Das Erdgeschoss zeigt Exponate der römischen Republik und der frühen Kaiserzeit, darunter die Bildnisstatue des Augustus von der Via Labicana, den Altar von Ostia und die **Statue der verwundeten Niobe**, ein griechisches Original von 440 v. Chr. und damit einer der frühesten weiblichen Akte. Im ersten Stock nimmt unter den Kunstwerken aus der späteren Kaiserzeit der **Diskuswerfer des Myron** eine besondere Stellung ein. Als eines der wenigen Originale aus hellenistischer Zeit gilt das »Mädchen von Anzio«. Unter den Sarkophagen sind der Musensarkophag aus der Zeit des Diokletian, der Sarkophag aus Acilia mit Prozession zur Amtseinsetzung eines Konsuls (um 270 n. Chr.) und der Sarkophag mit einer Germanenschlacht (um 180 n. Chr.) hervorzuheben. Glanzpunkt des Museums ist aber die **Freskenabteilung** im zweiten Stock, die in nachgebauten Räumen die Dekoration römischer Landvillen zeigt. Gartenlandschaften, Scheinarchitektur und Schlafzimmerszenen aus Frauengemächern geben einen Einblick in das Gestaltungskönnen des 1. Jh.s v. Chr. bis in die Zeit der Spätantike. Die Säle beherbergen auch Paneele in geschnittenem Stein (»opus sectile«), die den Mythos des von den Nymphen entführten Knaben Hylas erzählen (beide 4. Jh. n. Chr.).

ⓘ Di. – So. 9.00 – 19.45; Eintritt 7 €

**Santa Maria della Vittoria**

Die Kirche Santa Maria della Vittoria wurde 1608 – 1620 von Carlo Maderno im Auftrag von Kardinal Scipione Borghese errichtet. Berühmt ist die vierte Seitenkapelle links mit dem **Altar der hl. Theresa von Avila**. Mit der ekstatischen »Verzückung der hl. Theresa« schuf Bernini (1647) ein Hauptwerk des Hochbarock.

**San Lorenzo fuori le Mura**

Von Kaiser Konstantin gegründet, ist San Lorenzo fuori le Mura eine der sieben Pilgerkirchen Roms. Im 6. und 13. Jh. wurde das konstantinsche Aussehen völlig verändert, der 2. Weltkrieg brachte starke Beschädigungen. An die Kirche grenzt der Friedhof Campo Verano.

## QUIRINAL UND VILLA BORGHESE

**Piazza del Quirinale**

Das Zentrum der Piazza del Quirinale beherrscht der berühmte **Dioskurenbrunnen** mit dem 14 m hohen ägyptischen Obelisken, der einst zusammen mit demjenigen hinter Santa Maria Maggiore den Eingang des Augustusmausoleums flankierte. Papst Gregor XIII. ließ 1574 den **Palazzo del Quirinale** als Sommerresidenz der Päpste erbauen. Seit 1946 ist er Sitz des italienischen Staatspräsidenten. Als Juwel unter den kleinen Kirchen Roms erhebt sich die von Bernini 1658 – 1671 geschaffene Kirche **Sant'Andrea al Quirinale** über einem Oval, das durch acht Seitenkapellen erweitert wird.

**Palazzo Barberini**

Für den baufreudigen Papst Urban VIII. – sein weltlicher Name lautete Maffeo Barberini – begann Carlo Maderno 1626 mit dem Bau des Palazzo Barberini, der schließlich von den beiden Kontrahenten Borromini und Bernini im Jahr 1633 vollendet wurde. Der Palazzo beherbergt die **Galleria Nazionale d'Arte Antica** mit Werken italienischer und ausländischer Maler des 13. – 16. Jahrhunderts.

ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.00 Uhr; Eintritt 7 €

**Im Park der Villa Borghese lädt der Giardino del Lago zum Bootsfahren ein.**



**Via Veneto**

An der Piazza Barberini beginnt die berühmte Via Veneto. Gleich im unteren Teil bieten die **Totenkapellen** der Kapuzinerkirche Santa Maria della Concezione (1626) ein etwas makabres Schauspiel. Begleitet von der Inschrift über dem Eingang – »Wir waren, was ihr seid. Wir sind, was ihr werdet« – tritt man in die Totenkapellen, in der die Gebeine der verstorbenen Mitbrüder säuberlich geordnet zu dekorativen Mustern an Wänden und Decken zusammengefügt wurden.
Die Via Veneto ist vor allem durch **Fellinis Film »La dolce vita«** zum Inbegriff römischer Schickeria geworden. Im Café de Paris nahmen einst Liz Taylor, Richard Burton, Marcello Mastroianni und Anita Ekberg ihren Cappuccino.

**Villa Borghese**

Kardinal Scipio Borghese gab im 17. Jh. den Auftrag, die Villa Borghese als Landschaftsgarten anzulegen. In der weitläufigen Anlage sind zwischen Kastanien, Steineichen und Schirmpinien zahlreiche Zierbauten, Brunnen und Denkmäler zu sehen. Zur Villa Borghese zählen aber auch die Galleria Borghese, der Zoologische Garten und die **Galopprennbahn**.
Das Casino Borghese (1613 – 1615) beherbergt heute die Antiken- und Gemäldesammlung des Kardinals Scipione Borghese, eines Neffen von Camillo Borghese, dem späteren Papst Paul V. (reg. 1605 – 1621). Das Museum (****Museo e Galleria Borghese**) besticht vor allem durch seine **einzigartige Skulpturensammlung** u. a. mit Werken von Bernini und Canova. In der Gemäldegalerie faszinieren vor allem Bilder von Raffael und Caravaggio.
ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.30; Eintritt 9 €

**? BAEDEKER WISSEN**

*Nicht versäumen*

- »Ruhende Venus« von Antonio Canova (1805)
- »David« (1623 – 1624) und »Apoll und Daphne« von Gian Lorenzo Bernini
- »Grablegung« von Raffael (1507)
- »Knabe mit dem Fruchtkorb« (um 1594) und »Hl. Hieronymus beim Schreiben« (1605) von Caravaggio

**Galleria Nazionale d'Arte Moderna**

Als **größte Sammlung moderner Kunst in Italien** präsentiert sich die Galleria Nazionale d'Arte Moderna an der Viale delle Belle Arti. Ihr Bestand umfasst Werke italienischer Neoklassizisten und Neoimpressionisten, nichtitalienischer Impressionisten und Expressionisten sowie Künstler der neuesten Zeit. Neben den Italienern findet man vor allem Degas, Cézanne, Monet, Mondrian und van Gogh.
ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 12 €

****Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia**

Papst Julius III. ließ 1551 – 1553 vom Architekten Vignola die Villa Giulia erbauen. Seit 1889 beherbergt sie das größte Etruskermuseum Italiens. Viele »Errungenschaften« der Römer sind in Wirklichkeit den Etruskern zu verdanken. Selbst das römische Wappentier, die

Wölfin, ist ein etruskisches Bronzewerk. Berühmt ist der **»Terrakotta-sarkophag der liegenden Eheleute«** (530 v. Chr.) aus Cerveteri.
ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 8 €

**Maxxi**

Im Jahr 2009 ist in der Via Guido Reni 4 A das **Nationalmuseum für die Kunst des 21. Jahrhunderts** (MAXXI) fertiggestellt worden, eine helle, hohe Konstruktion über drei Ebenen, die von der britischen Architektin Zaha Hadid entworfen wurde.
ⓘ Di. – Fr. u. Do. 11.00 – 19.00, Sa. 11.00. – 22.00 Uhr; Eintritt 11 €

****Piazza di Spagna**

Von der Piazza di Spagna führt die wohl bekannteste Treppe Roms, die **Spanische Treppe**, hinauf zur 1482 vom französischen König gestifteten Kirche Santissima Trinità dei Monti auf dem Pincio. Die Spanische Treppe wurde von Francesco de Sanctis 1723 – 1726 geschaffen und verdankt ihren Namen der nahen Spanischen Gesandschaft beim Heiligen Stuhl. Der Barcacciabrunnen (1627 – 1629) zu ihren Füßen wurde von Pietro Bernini, dem Vater des großen Gian Lorenzo, in Form eines Lastkahns gestaltet und erinnert an ein gewaltiges Tiberhochwasser Ende des 16. Jahrhunderts. Die **Via dei Condotti** bietet nicht nur den besten Blick auf die Spanische Treppe, sondern auch in die teuersten Auslagen der Stadt. Zwischen weltbekannten Schmuckgeschäften und edlen Modeboutiquen lockt das berühmte **Antico Caffè Greco**, in dem schon Goethe, Schopenhauer, Stendhal oder Wagner ihren Kaffee tranken. In den samtenen Sesseln kann man bei einem sündhaft teuren Cappuccino vom Glanz vergangener Tage träumen.

## RECHTS UND LINKS DER VIA DEL CORSO

Die Via del Corso verbindet als eine der Hauptachsen der Stadt die beiden großen Plätze Piazza Venezia und Piazza del Popolo. An den fast autofreien Samstagnachmittagen und Sonntagen verwandelt sie sich zur Einkaufs- und Flaniermeile.

***Galleria Doria Pamphili**

Die Galleria Doria Pamphili im Palazzo Doria, einem der größten römischen Stadtpaläste, geht im Wesentlichen auf die Gemäldesammlungen der Familien Pamphili und Doria zurück. Das berühmte Gemälde von Velázquez von **Papst Innozenz X. Pamphili** (1650) gilt als das Hauptwerk der Kunstsammlung.
ⓘ tgl 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 7,50 €

***Santa Maria sopra Minerva**

Die einzige gotische Kirche Roms, die Dominikanerkirche Santa Maria sopra Minerva, erhebt sich über den Resten eines Minervaheiligtums aus der Zeit von Kaiser Domitian (1. Jh.). Das Standbild des auferstandenen Christus mit dem Kreuz links vor dem Hauptaltar lehnte **Michelangelo** (1521) nach dem Empfinden zahlreicher Zeit-

genossen zu sehr an das Aussehen heidnischer Heroen an, weshalb man später ein Lendentuch hinzufügte.
ⓘ tgl. 8.00 – 19.00 Uhr

**Pantheon

Als besterhaltenes Bauwerk der römischen Antike begeistert an der Piazza della Rotonda das Pantheon. Marcus Agrippa, der Schwiegersohn von Kaiser Augustus, hatte es 27 v. Chr. für die **sieben planetarischen Götter** – und nicht, wie der Name vermuten ließe, als Tempel für alle Götter – erbauen lassen. Das heutige Aussehen von 120 – 125 n. Chr. gab Kaiser Hadrian in Auftrag. Den nach Erlöschen des antiken Kultes geschlossenen Bau überließ der oströmische Kaiser Phokas Papst Bonifaz IV., der ihn 609 n. Chr. zur Kirche Sancta Maria ad Martyres weihte, vom Volk Santa Maria Rotonda genannt.
Die Vorhalle tragen 16 antike Granitsäulen, den Eingang bilden zwei mächtige, antike Bronzetürflügel. Der gewaltige **Kuppelraum der Rotunde**, der nur von oben durch die 9 m weite, runde Öffnung Licht erhält, gilt als eine der höchsten Leistungen römischer Baukunst. Die überwältigende Wirkung des Innenraums beruht auf der vollendeten Harmonie seiner mächtigen Ausmaße.
ⓘ Mo. – Sa. 8.30 – 19.30, So. 9.00 – 18.00 Uhr

Sant'Ignazio

Über die Via del Seminario gelangt man zur Piazza di Sant'Ignazio mit der gleichnamigen Barockkirche (1626 – 1650). Andrea Pozzo schuf in der Wölbung des Hauptschiffs sowie in der »Kuppel« ein illusionistisches Meisterwerk.
In unmittelbarer Nachbarschaft erstreckt sich auch die Piazza di Pietra mit den elf korinthischen Säulen des Hadrianstempel.

Piazza Colonna

Die Piazza Colonna wird beherrscht von der 29,5 m hohen Marc-Aurel-Säule (176 n. Chr.), auf der Kaiser Marc Aurel seine Kämpfe gegen die Markomannen und andere germanische Stämme festhalten ließ. Die heutige Bekrönung mit dem Apostel Paulus geht auf Papst Sixtus V. zurück. Die Nordseite des Platzes bildet der Palazzo Chigi, Sitz des italienischen Ministerpräsidenten.

Piazza di Montecitorio

Fast übergangslos gelangt man zur Piazza di Montecitorio, in deren Mitte ein 26 m hoher Obelisk (6. Jh. v. Chr.) steht, der den Zeiger einer **Sonnenuhr** bildete. Der Palazzo Montecitorio wurde 1650 von Bernini im Auftrag von Papst Innozenz X. begonnen und 1694 von Carlo Fontana fertiggestellt. Seit 1871 tagt hier das italienische Parlament.

**Fontana di Trevi

Inmitten der kleinen Piazza di Trevi liegt Roms bekanntester Brunnen, die Fontana di Trevi. Bereits Markus Agrippa hatte hier eine Wasserleitung für seine Thermen errichten lassen. Papst Clemens XII. gab Nicolò Salvi den Auftrag zum Brunnenbau, der 1732 – 1751 sein Meisterwerk schuf. Weltberühmt wurde di Fontana di Trevi durch

**Fellinis Film »La dolce vita«** – Anita Ekberg badete im Brunnen – und durch den Brauch des Münzwurfs: Eine über die linke Schulter ins Brunnenbecken geworfene Münze sichert die glückliche Wiederkehr nach Rom. Die alte Tradition spült jährlich fast 1 Mio. € in die Stadtkasse (für wohltätige Zwecke).

! BAEDEKER TIPP

*Pasta-Liebhaber aufgepasst!*

Italien ehrt seine Lieblingsspeise in einem eigenen Museum. Das Museo Nazionale delle Paste unweit der Fontana di Trevi bietet in 15 Räumen einen historischen und ernährungswissenschaftlichen Rundgang durch die Geschichte der Nudel (Piazza Scanderbeg 117; tgl. 9.30 – 17.30 Uhr; Eintritt 10 €; www.museodellapasta.it; ▸Baedeker Wissen S. 470)

Im Zentrum der Piazza Augusto Imperatore steht ein Grabmal, das ***Mausoleo di Augusto**. Den riesigen 44 m hohen Bau (Durchmesser 89 m) ließ der erste römische Kaiser 28 v. Chr. für sich und seine Familie errichten. Auf dem Bau erhob sich wohl ein mit Zypressen bepflanzter Erdhügel, der von einer Augustusstatue gekrönt wurde. Das aufgrund von Restaurierungsarbeiten derzeit nicht zugängliche Augustusmausoleum diente dem Grabmal Hadrians (▸Castel Sant'Angelo S. 476) als Vorbild.

***Ara Pacis Augustae**

Der monumentale Marmoraltar wurde 13 v. Chr. vom Senat für den siegreichen, Frieden stiftenden Augustus in Auftrag gegeben. Er ist überreich mit fein gearbeiteten Reliefs und Skulpturen verziert, das Bildprogramm zeigt u. a. Augustus im Gefolge der kaiserlichen Familie. Seit 2006 befindet sich der fragile Riesenaltar zwischen Augustusmausoleum und Tiber zum besseren Erhalt in einem Glasbau, entworfen vom US-Architektenbüro Richard Meier.

ⓘ Di. – So. 9.00 – 19.00; Eintritt 8,50 €

**Piazza del Popolo**

Die Piazza del Popolo innerhalb der Porta del Popolo (1565 – 1655) wurde 1809 – 1820 von dem Architekten Valadier gestaltet. Im 16. Jh. war der einzige klassizistische Platz Roms bereits unter Sixtus V. erweitert worden, der den 24 m hohen ägyptischen Obelisken aufstellen ließ. Den Beginn der Via del Corso flankieren die 1662 begonnenen Zwillingskirchen Santa Maria dei Miracoli und Santa Maria in Monte Santo. Neben der Porta del Popolo wurde die Augustinerkirche ***Santa Maria del Popolo** 1472 – 1477 erbaut und um 1505 – 1509 von Bramante mit einem neuen Chor versehen.

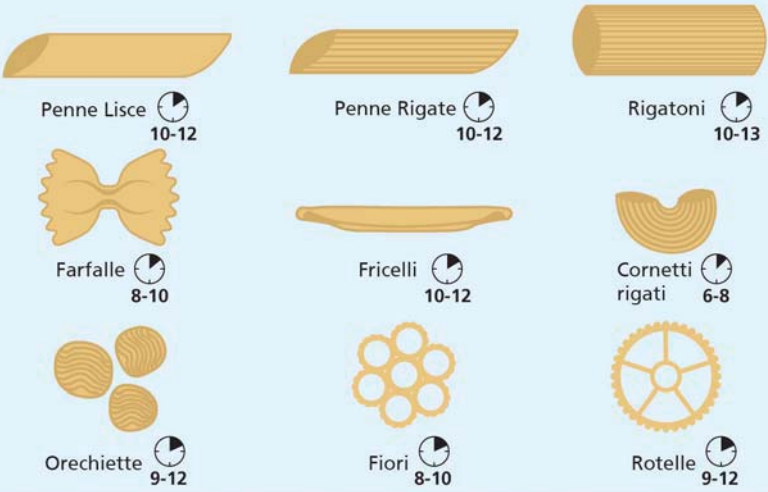
## RECHTS UND LINKS DES CORSO VITTORIO EMMANUELE II.

***Il Gesù**

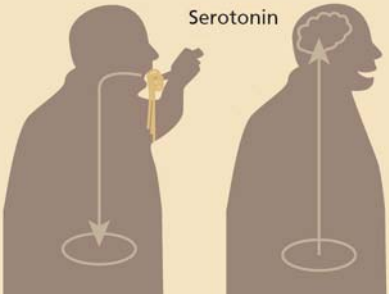
Den Anstoß zum Bau der Kirche Il Gesù (1568 – 1575; westlich der Piazza Venezia) gab Ignatius von Loyola, der 1540 die Gesellschaft

# *Pasta*

*Sophia Lorens Ausspruch, »Alles, was Sie hier sehen, habe ich den Spaghetti zu verdanken« ist legendär. Und auch die Geschichte, dass Garibaldi 1860 nach der Befreiung Neapels die Pasta als die Italien einigende Kraft beschwor, zeigt, wie untrennbar Italiener und Pasta zusammengehören. Pasta wird aus Hartweizengrieß und Wasser gemacht, wobei es mittlerweile auch Vollkornnudeln gibt. Es gibt Hunderte verschiedener Formen und Sorten. Einige entstanden aus Lust am Design, andere für bestimmte traditionelle Saucen. Eine Auswahl:*

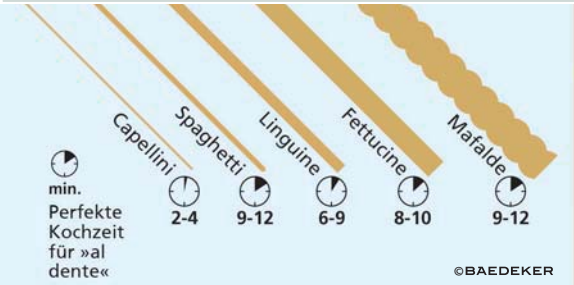



▶ **Nudeln machen glücklich**
Sie sind wichtige Kohlenhydrat- und Energielieferanten. Die Kohlenhydrate bilden bei der Aufnahme Serotonin, einen anerkannten Stimmungsaufheller, der in geringem Maß antidepressiv wirkt und gute Laune ans Gehirn sendet.




▶ **Bunte Nudeln**
Nudeln erhalten durch natürliche Inhaltsstoffe ihre Farbe:








Cavatappi 9-12



Radiatori 10-13



Fusilli 10-12



Troffie 11-13



Alfabeto 5-8



Conchiglie 8-10

▶ **Gefüllte Nudeln**
Der Teig wird mit Ei gemacht, damit er geschmeidiger ist.



**Ravioli**
z.B. gefüllt mit Rindfleisch



**Tortellini**
z.B. gefüllt mit Fleisch, Ricotta



**Canelloni**
z.B. gefüllt mit Ricotta, Tomaten



**Agnolotti**
z.B. gefüllt mit Fleisch, Käse



**Tondo**
z.B. gefüllt mit Pilzen,Trüffel



**Triangoli**
z.B. gefüllt mit Ricotta, Spinat

▶ **Ein uraltes Lebensmittel**
Älteste Nachweise von Nudeln




**China:** seit der Han-Dynastie (3 Jh. v.Chr.)

**Italien:** Darstellung auf etruskischen Fresken in Cerveteri (7. Jh. v.Chr.)

Römisches Rezept (1. Jh. n.Chr.)

**Arabien:** (seit dem 11. Jh.)

▶ **Pasta-Lexikon**

| | |
|---|---|
| **-elle** | breit |
| **-ette** | schmal oder klein |
| **-ine/ini** | klein |
| **-oni** | groß |
| **Rigate** | geriffelt |
| **Lisce** | glatt |
| **Mezze** | angeschnitten/ verkürzt (eigentlich: halbe) |
| **Penne** | schräg/ angeschnitten (von penna: Schreibfeder) |

▶ **Nudeln der Welt**

**Asien:** Reisnudeln (aus Reismehl) und Glasnudeln (aus Mungobohnen)

**Türkei:** Manti (gefüllte Teigtaschen)

**Russland:** Piroggen (gefüllte Teigtaschen)

**Schwaben:** Spätzle

Jesu gegründet hatte. Kardinal Alessandro Farnese, der spätere Papst Paul III., dessen Wappenlilie man an der Kirche häufig begegnet, beauftragte den Architekten Vignola mit Planung und Ausführung. Il Gesù ist die **Hauptkirche der Jesuiten** und Vorbild für alle weiteren Jesuitenkirchen. Charakteristisch ist das hohe einschiffige Langhaus mit zu Kapellen umgewandelten Seitenschiffen.

**Sant'Andrea della Valle**

Die Kuppelkirche Sant'Andrea della Valle mit ihrer zweistöckigen Travertinfassade und dem prunkvollen Innenraum wurde 1591 von Francesco Grimaldi und Giacomo della Porta begonnen und 1625 von Carlo Maderno vollendet. Meisterhafte Fresken von Domenichino (1624 – 1628) schmücken das Gewölbe der Apsis und die Kuppel, die nach San Pietro in Vaticano die zweitgrößte Roms ist. Berühmt ist die Kirche auch durch den ersten Akt von **Puccinis »Tosca«**.

****Piazza Navona**

Einer der beliebtesten Treffpunkte der Römer und Anziehungspunkt vieler Besucher bis spät in die Nacht hinein ist die Piazza Navona. Die lang gestreckte Form des Platzes (240 × 65 m) folgt den antiken Begrenzungen des darunter liegenden Stadion des Domitian (1. Jh.). Drei Brunnen schmücken den Platz – allerdings können Fontana del Moro (Mohrenbrunnen) und Fontana del Nettuno (Neptunbrunnen), beide 1575/1576 von Giacomo della Porta errichtet, der zentralen **Fontana dei Fiumi** (Vierströmebrunnen) nicht das Wasser reichen. Bernini komponierte diese bewegte Wasserlandschaft im Auftrag von Papst Innozenz X. für das heilige Jahr 1650. Über dem Rio de la Plata erhebt sich die architektonisch bewegte Fassade der von Berninis Widersacher Borromini errichteten Kirche **Sant'Agnese in Agone**. In unmittelbarer Nähe liegt die Kirche Santa Maria dell'Anima, die Gemeindekirche der deutschen Katholiken

**Ein Tänzchen auf der Piazza Navona**



in Rom, in der Papst Hadrian VI. (1522 – 1523) aus Utrecht begraben ist, der letzte nicht italienische Papst vor Johannes Paul II.

***Palazzo Altemps/ Museo Nazionale Romano**

Zusammen mit dem Palazzo Massimo alle Terme (▶S. 464) bildet der Palazzo Altemps das Museo Nazionale Romano. In dem vorbildlich restaurierten Palazzo des 15./16. Jh.s präsentieren sich in 33 Sälen mit teils noch original erhaltenen Decken oder Fresken Meisterwerke der Antike. Glanzstück ist die weltberühmte **Sammlung Ludovisi**.
ⓘ Di. – So. 9.00 – 19.45 Uhr; Eintritt 7 €

***San Luigi dei Francesi**

Bereits 1518 unter Kardinal Giulio de'Medici begonnen, wurde die Kirche San Luigi dei Francesi erst 1589 vollendet. Die Nationalkirche der Franzosen ist Ludwig IX., dem Heiligen, 1226 – 1270 König von Frankreich, geweiht.

**Palazzo della Cancelleria**

Den Grundstock für den Palazzo della Cancelleria legte eine Wette. Raffaele Riario, der Neffe von Papst Sixtus IV., nahm dem Neffen des späteren Papstes Innozenz VIII. beim Würfelspiel 60 000 Scudi ab und begann damit 1483 den Bau des Palasts, wozu u. a. Steine des Kolosseums verwendet wurden. Es war der aufwendigste Palast seit der Antike und ein Hauptwerk der Architektur der Frührenaissance.
ⓘ tgl. 10.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 5 €

**Campo dei Fiori**

Wohl nirgends im Zentrum ist Rom so authentisch wie hier: Jeden Morgen werden auf dem Campo dei Fiori die Stände aufgebaut und bis Mittag frische Kräuter, Gemüse und Obst, Fisch, Fleisch u. v. m. verkauft. Im Zentrum des Platzes erinnert das Denkmal für den Dominikanermönch Giordano Bruno an dunkle Zeiten des Campo dei Fiori, als hier der **Hinrichtungsplatz der Inquisition** war.

**Palazzo Farnese**

Über der von zwei Brunnen aus antiken Badewannen der Carcallathermen geschmückten Piazza Farnese erhebt sich der Palazzo Farnese, heute Sitz der französischen Botschaft. Der Palast wurde 1514 für Kardinal Alessandro Farnese, den späteren Papst Paul III., von Antonio da Sangallo d. J. begonnen und 1546 von **Michelangelo** fertiggestellt. Mit seinen einfachen und majestätischen Linien gilt er als Inbegriff des römischen Palastbaus im 16. Jahrhundert.

**Palazzo Spada**

Der Palazzo Spada wurde 1540 – 1550 von Caravaggio im Auftrag des Kardinals Girolamo Capo di Ferro errichtet und ging später in den Besitz des Kardinals Spada über. Berühmt ist der Palazzo für seine 1635 von Borromini geschaffene **»perspektivische Kolonnade«**, mit der er zwei Höfe verband. Um den geringen Abstand zu kaschieren, schuf er ein Tonnengewölbe mit zwei Säulenreihen, die nach hinten kleiner werden und damit Tiefe vortäuschen. Die Statuette eines Kriegers am Ende der Kolonnade erscheint kolossal, obwohl sie nur 80 cm groß ist.

## SEHENSWERTES IM SÜDWESTEN

***Santa Maria in Cosmedin**

An der Piazza Bocca della Verità schmückt sich die Kirche Santa Maria in Cosmedin mit einem **der schönsten Glockentürme** der Stadt. Die Kirche wurde im 6. Jh. auf den Resten einer flavischen Säulenhalle errichtet, von denen die Marmorsäulen an der Eingangswand stammen. Bemerkenswert sind der wunderbare Kosmatenfußboden, die Marmorschranken der Schola cantorum (der für die Kleriker abgegrenzte Bezirk) mit seitlichen Kanzeln und Osterleuchtern sowie der Altar aus einer antiken Wanne aus rotem Granit. In der Vorhalle öffnet sich der »Bocca della Verità«, der Mund der Wahrheit.

ⓘ tgl. 9.30 – 17.00 Uhr

**? BAEDEKER WISSEN**

*Antiker Lügendetektor*

Der »Bocca della Verità«, der Mund der Wahrheit in der Kirche Santa Maria in Cosmedin, diente einst als Schachtdeckel der Cloaca Maxima und zeigt das Antlitz einer Flussgottheit. Im Mittelalter musste man beim Schwören die rechte Hand in diesen Mund legen. Meineidige würden durch überirdische Kräfte ihre Hand verlieren. In Zweifelsfällen soll bisweilen ein Beamter hinter der Maske gelauert haben, um dem »Gottesurteil« mit einem Schwert auf die Sprünge zu helfen.

Direkt oberhalb des Tibers liegt das **Forum Boarium**, der Rindermarkt. Der Rundtempel des Hercules Victor aus dem 2. Jh. v. Chr. hat sein ursprüngliches Aussehen verloren. Fälschlicherweise wird häufig der Podiumstempel des Portunus (ebenfalls 2. Jh. v. Chr,) als Tempel der Fortuna bezeichnet. Unmittelbar neben dem Ponte Palatino steht im Tiber noch ein Pfeiler des alten **Pons Aemilius**: Die erste Steinbrücke über den Tiber wurde häufig durch Überschwemmungen beschädigt, bis sie schließlich 1598 nicht wieder erneuert wurde (daher der ital. Name Ponte Rotto = zerstörte Brücke).

***Santa Sabina**

Die Römer heiraten gerne in der beliebten Hochzeitskirche Santa Sabina oberhalb des Lungotevere Aventino, die 423 – 435 von Petrus von Illyrien erbaut wurde. Im Jahre 1222 schenkte Papst Honorius III. die Kirche den Dominikanern, die hier 1215 ihren Orden gegründet hatten. Das Mittelportal in der Vorhalle birgt die **älteste holzgeschnitzte Türe der christlichen Kunst**.

ⓘ tgl. 8.15 – 12.30 u. 15.30 – 18.00 Uhr

**Rund um die Piramide di Caio Cestio**

Die Aurelianische Stadtmauer wurde ab 272 unter Kaiser Aurelian gebaut und ist auch heute noch auf weiten Abschnitten sehr gut erhalten. Neben der Porta San Paolo, der antiken Porta Ostiensis, steht die 27 m hohe Pyramide des Cestius, erbaut um 12 v. Chr. als Grabmal für den Volkstribun Gaius Cestius Epulonius.

Auf der Höhe der Pyramide, aber innerhalb der Aurelianischen Stadtmauer, erstreckt sich der Friedhof der Nicht-Katholiken (**Cimitero de-**

**gli Stranieri acattolico**). Goethes einziger Sohn August (1789 – 1830) ruht hier ebenso wie der Architekt Gottfried Semper (1803 – 1879) und die englischen Dichter Shelley (1792 – 1822) und Keats (1795 – 1821). In der Antike befand sich in diesem Bereich der Flusshafen. Die Amphoren, die beim Entladen zerbrachen, warf man auf einen Haufen, sodass im Lauf der Zeit ein 35 m hoher Scherbenhügel entstand, der **Monte Testaccio**, heute ein **Szeneviertel** von Rom.
400 Skulpturen der Kapitolinischen Museen sind in einem ehemaligen Elektrizitätswerk ausgestellt, der **Centrale Montemartini**. Die glatten Marmorkörper inmitten des Industriedenkmals erzeugen eine interessante Spannung und Stimmung.
**Cimitero degli Stranieri acattolico:** Mo. – Fr. 9.00 – 17.00, Sa./So. bis 13.00 Uhr
**Centrale Montemartini:** Via Ostiense 106, Di. – So. 9.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 6,50 €; www.centralemontemartini.org

***San Paolo fuori le Mura**

Die Kirche San Paolo fuori le Mura (»außerhalb der Mauern«) ist eine der vier Patriarchalbasiliken Roms. Kaiser Konstantin ließ sie 324 als Gedächtniskapelle über dem Grab des Apostels Paulus errichten, der um 67 n. Chr. mit dem Schwert enthauptet und vor den Mauern Roms beigesetzt worden war. Bereits 386 wurde die Kirche dann in eine mehrschiffige Basilika umgebaut und war bis zum Neubau von San Pietro die **größte Kirche der Welt**. Über einen von Säulenhallen umschlossenen Vorhof betritt man den großartigen, fünfschiffigen Innenraum (120 m lang, 60 m breit und 23 m hoch). An der Innenseite der heiligen Pforte im rechten Seitenschiff hängt noch die durch einen Brand beschädigte Kirchentür, die 1070 in Konstantinopel gegossen worden ist. 80 Granitsäulen trennen die Kirchenschiffe. Über den Säulen zeugen 266 Porträtmedaillons aller Päpste seit Petrus von der ungebrochenen Kontinuität der Kirche. Der ***Kreuzgang** wurde im 13. Jh. von Mosaikkünstlern der Familie Vassalletti geschaffen und ist ein **Juwel der Kosmatenkunst**. Der Wechsel der Säulenformen – Säulen mit kannellierten oder glatten Schäften, seilartig gedrehte Säulen – und die bunten Steinmuster machen ihn zum schönsten von ganz Rom.
ⓘ tgl. 7.00 – 19.00 Uhr

## TRASTEVERE, GIANICOLO UND ENGELSBURG

**Isola Tiberina**

Von der linken Tiber-Seite führt der Pons Fabricio, die älteste noch bestehende Römerbrücke (62 v. Chr.), auf die Tiber-Insel. Auf ihr befand sich in der Antike ein Heiligtum für den **Heilgott Äskulap**. Während einer großen Epidemie holte man auf Geheiß der Sybillinschen Bücher eine heilige Schlange als Abgesandte des Gottes aus Epidauros nach Rom. Der Legende nach entwich sie vom Schiff und schwamm zur Tiber-Insel, wo man daraufhin einen Tempel für Äskulap erbaute. Die Kirche San Bartolomeo steht wahrscheinlich an dieser Stelle.

**Trastevere**

Der Ponte Cestio führt zum rechten Tiber-Ufer ins malerische Stadtviertel Trastevere. Unter Augustus noch eine Villenvorstadt, wurde es durch die Aurelianische Stadtmauer (3. Jh.) in das Stadtgebiet einbezogen und später das Viertel der freigelassenen Sklaven und Freudenmädchen. Im 19. und 20. Jh. war es ein einfaches Arbeiterviertel. Um 1970 begann man mit der »Sanierung«.

BAEDEKER TIPP

*Kneipenbummel*

Wer ausgiebig Roms Nachtleben kennenlernen will, ist im Stadtviertel Trastevere goldrichtig. Entlang der Viale Trastevere und den an die Piazza Santa Maria angrenzenden Gassen kann man zwischen einfachen Trattorien und Spitzenlokalen wählen.

Die Kirche **Santa Maria in Trastevere**, eine der ältesten Kirchen Roms (3. Jh.), wurde der Legende nach über einer Ölquelle errichtet, die schon 38 v. Chr. auf die Geburt Christi hinwies. Im Auftrag von Papst Innozenz II. (1130 – 1143), der aus Trastevere stammte, wurde die Kirche erneuert. Die antiken Säulen des Mittelschiffs und die teils vergoldete Holzdecke (1617) von Domenichino verdienen besondere Aufmerksamkeit. Ein Meisterwerk der mittelalterlichen Kunst sind die Mosaiken der Apsis.

ⓘ tgl. 7.30 – 20.00 Uhr

***Villa Farnesina**

Mit der Villa Farnesina ziert die Via della Lungara ein Kleinod der Kunstgeschichte. Der Sieneser Bankier der Kurie Agostino Chigi hatte sich von Baldassare Peruzzi 1509 – 1511 inmitten eines großartigen Parks eine Renaissancevilla bauen lassen, in die er Künstler, Fürsten, Kardinäle, ja sogar Päpste zu rauschenden Festen, Lesungen, Diskussionen, vor allem aber zu großen Gastmählern lud. Um seine Gäste zu ehren, ließ Chigi deren Wappen auf die goldenen Teller prägen und nach dem Mahl das Geschirr kurzerhand in den angrenzenden Tiber werfen – Chigi wäre aber ein schlechter Bankier gewesen, hätte er nicht zuvor auf dem Grund des Tibers Netze aufspannen lassen.

ⓘ Mo. – Sa. 9.00 – 14.00 Uhr; Eintritt 5 €

**Passeggiata del Gianicolo**

Bei der Acqua Paola, einem von Papst Paul V. 1612 angelegten Prachtbrunnen, beginnen hinter einem Gittertor die Anlagen der Passeggiata del Gianicolo, die sich auf der Höhe Gianicolo hinziehen. Die Piazzale Garibaldi zieren die Denkmäler für den italienischen Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi (1807 – 1882) und seine erste Gattin Anita. Aus der nahen Kanone wird um 12.00 Uhr ein Schuss abgefeuert. Von hier bietet sich auch ein fantastischer Ausblick auf Rom, die Campagna und die umliegenden Berge.

***Castel Sant'Angelo**

Zehn kolossale Engelsstatuen nach einem Entwurf Berninis (1668) schmücken die Engelsbrücke über den Tiber. Sie wurde 136 n. Chr. von Kaiser Hadrian gebaut und war früher der einzige Übergang zum Vatikan.

Auf der anderen Seite erwartet einen die gewaltige Engelsburg, von Hadrian 130 n. Chr. als Mausoleum für sich und seine Nachfolger erbaut und von Antoninus Pius 139 vollendet. Mit dem Bau der Aurelianischen Stadtmauer wurde das Hadriansmausoleum in die Befestigung einbezogen und dank seiner strategischen Lage zur **stärksten Festung Roms** ausgebaut. In bedrohlichen Situationen konnte sich der Papst durch einen Laufgang aus dem Vatikan in die Engelsburg flüchten. Zeitweise wurden auch die päpstliche Schatzkammer und das Geheimarchiv hier in Sicherheit gebracht. Von 1870 bis 1901 diente die Engelsburg als Kaserne und Gefängnis.
Von den Papstgemächern verdienen der mit Grotesken ausgemalte **Apollinische Saal** von Papst Paul III. und der feierliche **Paolinische Saal** mit prachtvollen Fresken von Perin del Vaga Beachtung.
ⓘ Di. – So. 9.00 – 19.30 Uhr; Eintritt 8,50 €

## ✶✶ CITTÀ DEL VATICANO (VATIKANSTADT)

Die Vatikanstadt, italienisch Stato della Città del Vaticano (SCV, auch Autokennzeichen), liegt am rechten Ufer des Tibers. Sie umfasst das souveräne Staatsgebiet des Papstes innerhalb der Stadt Rom, das als Ersatz für den 1870 bei der Einigung Italiens aufgehobenen Kirchenstaat geschaffen wurde. Am 11. Februar 1929 schloss Mussolini mit dem Heiligen Stuhl den **Lateranvertrag**, in dem der italienische Staat die Souveränität des Papstes und die Vatikanstadt als sein aus-

**Aus dem Grabmal für Kaiser Hadrian wurde das stärkste Festungswerk der Tibermetropole: die Engelsburg.**



schließliches Hoheitsgebiet anerkennt. Zur Vatikanstadt gehören der Petersplatz, die Peterskirche, der Vatikan und die päpstlichen Gärten, die zum größten Teil von der vatikanischen Mauer eingefasst sind. Zum kleinsten Staat der Welt – 0,44 km² Fläche und ca. 750 Einwohner – zählen außerdem die Patriarchalsbasiliken Santa Maria Maggiore, San Paolo fuori le Mura und San Giovanni in Laterano sowie die päpstlichen Verwaltungsgebäude und die Sommerresidenz in Castel Gandolfo. Der Vatikan besitzt eine eigene Post, eigene Zeitschriften und Zeitungen (vor allem »Osservatore Romano«), eine Rundfunkstation (Radio Vaticana), einen Bahnhof und Hubschrauberlandeplatz, einen Fuhrpark mit dem Kennzeichen SCV und eine eigene Staatsflagge (Gelbweiß mit den Schlüsseln Petri und der Tiara). Im Vatikan gilt die Währung Italiens, also der Euro.

Die 110 Mann starke **päpstliche Leibgarde** (**Schweizergarde**) wurde Anfang des 16.Jh.s von Papst Julius II ins Leben gerufen. Für die Rekruten gelten strenge Aufnahmekriterien: Sie müssen männliche Schweizer, katholischen Glaubens und im Alter zw. 19 und 30 Jahren sein, mindestens 1,74 m groß und sportlich obendrein. Ihre Aufgaben bestehen u. a. darin, die Eingänge des Vatikan zu bewachen.

**Piazza di San Pietro**

Am imposantesten zeigt sich der Petersplatz demjenigen, der ihn über die Via della Conciliazione betritt (►Abb. S. 445). Bernini schuf 1656 – 1667 mit dem 340 m langen und bis zu 240 m breiten Platz eine Kulisse für die Gläubigen aller Welt. Er wird von vierfachen, halbkreisförmigen Kolonnaden aus 284 Säulen und 88 Travertinpfeilern mit 140 Heiligenfiguren auf der Balustrade gesäumt. Im Zentrum erhebt sich ein 25,5 m hoher **ägyptischer Obelisk**, der einst im Circus des Nero stand, wo Petrus sein Martyrium erlitten haben soll. Papst Sixtus V. ließ den 322 t schweren Pfeiler 1586 auf den Petersplatz schaffen. Die beiden 14 m hohen Brunnen daneben wurden 1613 und 1675 aufgestellt.

**? BAEDEKER WISSEN**

*Im Brennpunkt*

Die zwei kreisrunden Marmortafeln im Pflaster des Petersplatzes geben die Brennpunkte der Ellipse (Centri del Colonnato) an, von denen aus die jeweils vier hintereinander stehenden Säulen der Kolonnaden wie eine einzige erscheinen.

****San Pietro in Vaticano**

Über dem Petersplatz erhebt sich die Peterskirche, die **berühmteste Kirche der Christenheit** und einer der größten christlichen Sakralbauten der Welt. Sie ist dem Apostel Petrus gewidmet, dem ersten Bischof Roms, als dessen Nachfolger jeder Papst gilt. Die erste Peterskirche wurde unter Kaiser Konstantin als fünfschiffige Basilika mit Säulenvorhof über dem Petrusgrab erbaut und 326 geweiht. Während des Exils der Päpste in Avignon im 14. Jh. verfiel diese Kirche zusehends. Unter Papst Julius II. begann 1506 nach Bramantes Entwür-




fen der Kirchenneubau. Nach dessen Tod übernahmen u. a. Raffael (1515 – 1520) und Antonio da Sangallo (1520 – 1546) die Bauleitung, die ab 1547 **Michelangelo** weiterführte. Auf ihn geht auch die 132 m hohe Kuppel zurück, deren Fertigstellung (1586 – 1593) er allerdings nicht mehr erlebte. Das Langhaus und die Barockfassade (1614) führte Carlo Maderno aus. Am 18. November 1626 wurde die neue Peterskirche von Papst Urban VII. geweiht. Von der Loggia über dem mittleren Eingang der Säulenfassade erteilt der Papst an Ostern und Weihnachten seinen Segen »urbi et orbi« (»Für Stadt und Erdkreis«).

Die Bronzetürflügel des großen Hauptportals sind das Werk des Florentiner Bildhauers Antonio Filarete (1433 – 1445); links die »Pforte des Todes« mit Bronzereliefs von Giacomo Manzù (1964), rechts der Mitte »Die Sieben Sakramente« von F. Messina (1965). Die Heilige Pforte (Porta Santa) rechts daneben wird nur in »heiligen Jahren« geöffnet und ist von innen zugemauert.

Das Innere der Peterskirche (Eintritt nur in langen Hosen und mit bedeckten Schultern!) überwältigt durch seine Ausmaße: 186 m lang, im Hauptschiff 45 m hoch, in der Kuppel 119 m. Die Längenangaben bedeutender Kathedralen der Welt in der Mitte des Mittelschiffs verdeutlichen die Größenverhältnisse.

# ★★ Der Fels der katholischen Kirche

*Eine Vielzahl von Architekten baute rund eineinhalb Jahrhunderte an San Pietro und änderte nicht selten die Entwürfe ihrer Vorgänger. Trotzdem erscheint das Gotteshaus letztlich erstaunlich einheitlich und strahlt durch Architektur und prachtvolle Innenausstattung ungeheure Würde aus. Zusammen mit der Piazza San Pietro wurde hier eine gewaltige Bühne für die Auftritte des Papstes und die Repräsentation des Christentums geschaffen.*

**1 Vorhalle**
In die 71 m breite, 13,5 m tiefe und 20 m hohe Vorhalle führen fünf mit Bronzegittern versehene Eingänge. Rechts außen befindet sich die vermauerte Heilige Pforte, Porta Santa, die nur alle 25 Jahre im Heiligen Jahr geöffnet wird.

**2 Grundfläche**
Auf einer Grundfläche von 15 160 m² finden etwa 60 000 Menschen Platz.

**3 Langhaus**
Der einschiffige Raum wird von Kapellen begleitet. Die die Kapellen trennenden Pfeiler sind riesige kannelierte Doppelpilaster, denen korinthische Kapitelle vorgeblendet sind. Sie tragen ein mächtiges Gebälk

**4 Kuppel**
Vier fünfeckige Pfeiler von 24 m Durchmesser und 71 m Umfang tragen die Kuppel, die Michelangelo als Krönung über dem Grab des Petrus schuf. Die Kuppel über dem Tambour mit 16 Fenstern hat einen Durchmesser von 42,3 m, ist also etwas kleiner als die des Pantheon (43,2 m). Ihre Silhouette beherrscht die Stadt und ist markanter Blickpunkt

**5 Apsis**
Neben der Cathedra Petri ist der wandfüllende Altaraufbau bemerkenswert, den Bernini 1657 – 1666 schuf. Darüber schweben stuckierte Engelscharen auf Wolken.

**Grotten und Nekropole**
In den Grotten unter San Pietro findet man Reste der konstantinischen Basilika, dem Vorgängerbau von San Pietro, und zahlreiche Gräber von Päpsten. Auch die Gebeine des Apostels Petrus sollen hier verwahrt sein. Petrus hatte das Zentrum der Kirche von Jerusalem über Antiochien in die Hauptstadt des römischen Weltreichs verlegt. Nachdem er dort sein Martyrium erlitt, soll er auf der Nekropole des Vatikanischen Hügels begraben worden sein.

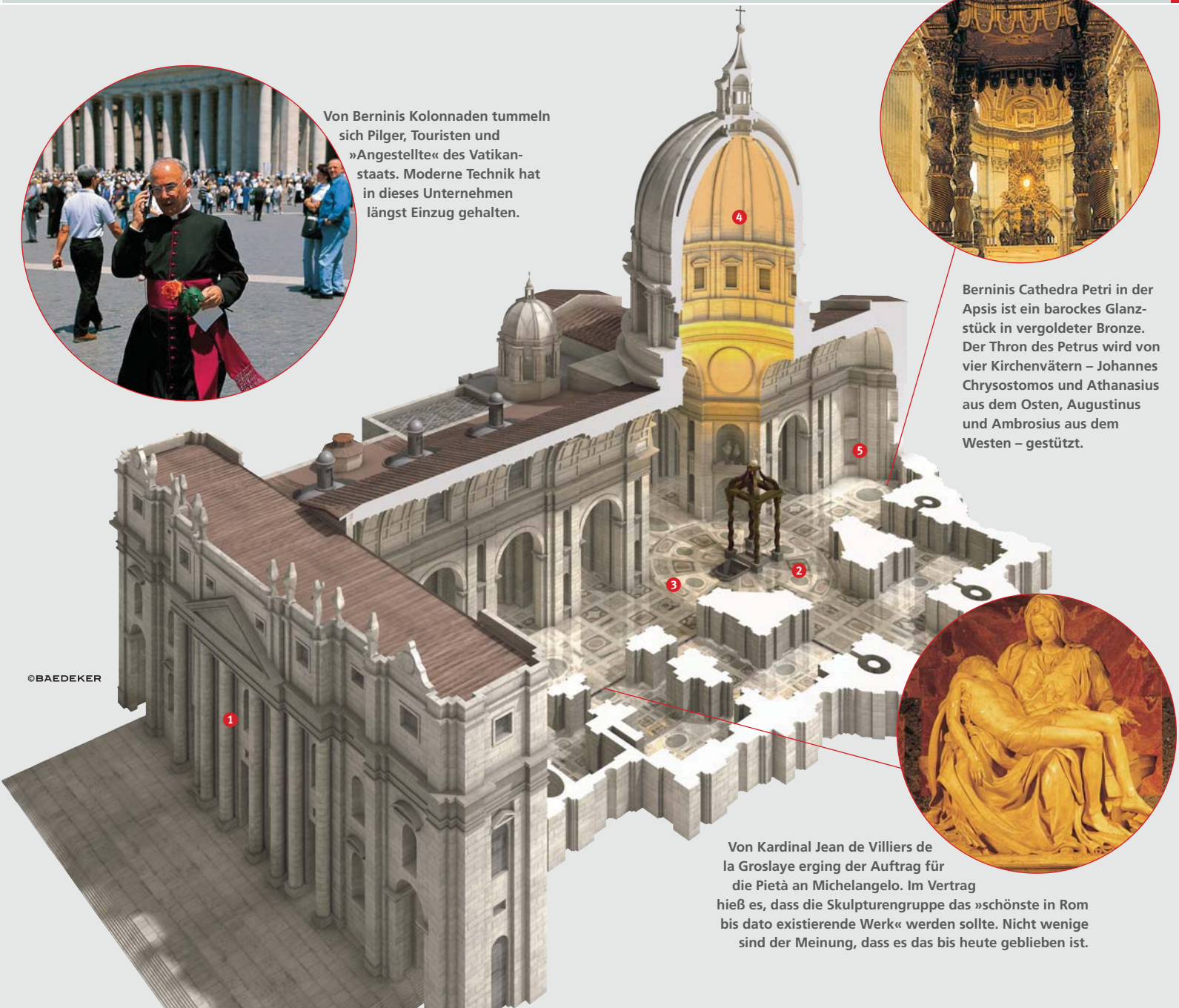
**Höhepunkt einer Romwallfahrt: San Pietro in Vaticano**



Von Berninis Kolonnaden tummeln sich Pilger, Touristen und »Angestellte« des Vatikanstaats. Moderne Technik hat in dieses Unternehmen längst Einzug gehalten.



Berninis Cathedra Petri in der Apsis ist ein barockes Glanzstück in vergoldeter Bronze. Der Thron des Petrus wird von vier Kirchenvätern – Johannes Chrysostomos und Athanasius aus dem Osten, Augustinus und Ambrosius aus dem Westen – gestützt.




©BAEDEKER



Von Kardinal Jean de Villiers de la Groslaye erging der Auftrag für die Pietà an Michelangelo. Im Vertrag hieß es, dass die Skulpturengruppe das »schönste in Rom bis dato existierende Werk« werden sollte. Nicht wenige sind der Meinung, dass es das bis heute geblieben ist.




Auf der roten Porphyrscheibe beim Hauptportal, in Alt-Sankt-Peter der Altarbereich, wurde an Weihnachten des Jahres 800 **Karl der Große** von Papst Leo III. zum römischen Kaiser gekrönt. Vor dem vierten Pfeiler rechts steht die Bronzesitzstatue des hl. Petrus aus dem späten 13. Jh., deren rechter Fuß durch die Küsse der Gläubigen blank geworden ist.

Die zweischalige **Kuppel** über dem Papstaltar, stützen vier mächtige Pfeiler, in deren Nischen die Heiligen Helena, Veronika, Longinus und Andreas stehen. Der Kuppelring verkündet: »Tu es Petrus ...« – »Du bist Petrus und auf diesen Fels werde ich meine Kirche bauen, und dir gebe ich die Schlüssel des Himmelreiches« (Mt 16,18). Über eine Galerie im Innern des Tambours führen Treppen zwischen den Kuppelschalen bis zur **Laterne**, von wo aus sich ein grandioser Blick auf den Petersplatz, den Vatikan und Rom öffnet (Eingang im linken Seitenschiff oder rechts der Vorhalle).

Über dem **Papstaltar** (Altare Papale) erhebt sich der 29 m hohe Bronzebaldachin auf vier gedrehten und vergoldeten Säulen, 1633 von Bernini im Auftrag Papst Urbans VIII. geschaffen. Vor dem Altar führt eine doppelte Marmortreppe (nicht öffentlich) hinab in die Confessio über dem **Grab von Petrus**.

Mit der Cathedra Petri (1657 – 1666) in der **Apsis** hatte Papst Alexander VII. wiederum Bernini beauftragt. Über der Rückenlehne des Bischofsstuhls halten zwei Putten Schlüssel und Tiara als päpstliche Symbole empor. Darüber ist ein Alabasterfenster mit der Taube des Heiligen Geistes zu sehen.

Als **Michelangelo** seine ausdrucksvolle »**Pietà**« 1498 – 1499 schuf, war er erst 24 Jahre alt. Auf dem Band über der Brust der sehr jugendlichen Madonna signierte Michelangelo sein Werk.

**Kircheninneres:** April – Sept. 7.00 – 19.00, sonst bis 18.30 Uhr
**Kuppel:** April – Sept. 8.00 – 18.00, sonst bis 17.00 Uhr; Eintritt 7 €

***Palazzi Vaticani**

Der weitläufige Vatikanische Palast wurde im 6. Jh. begonnen, aber erst im 14. Jh. nach der Rückkehr aus Avignon anstelle des Laterans zum ständigen Wohnsitz der Päpste. Die päpstlichen Wohn- und Arbeitsräume befinden sich in den Stockwerken oberhalb der Berninikolonnaden. Von dort spricht der Papst jeden Sonntag das Angelusgebet. Im Palast befinden sich u. a. die Stanzen des Raffael, die Sixtinische Kapelle, die Loggia von Raffael, das ehemalige Gartenhaus Belvedere, die Vatikanische Bibliothek, die Vatikanischen Sammlungen und eine Gemäldegalerie. Im Ganzen sind es etwa 1400 Säle, Kapellen oder einfache Zimmer.

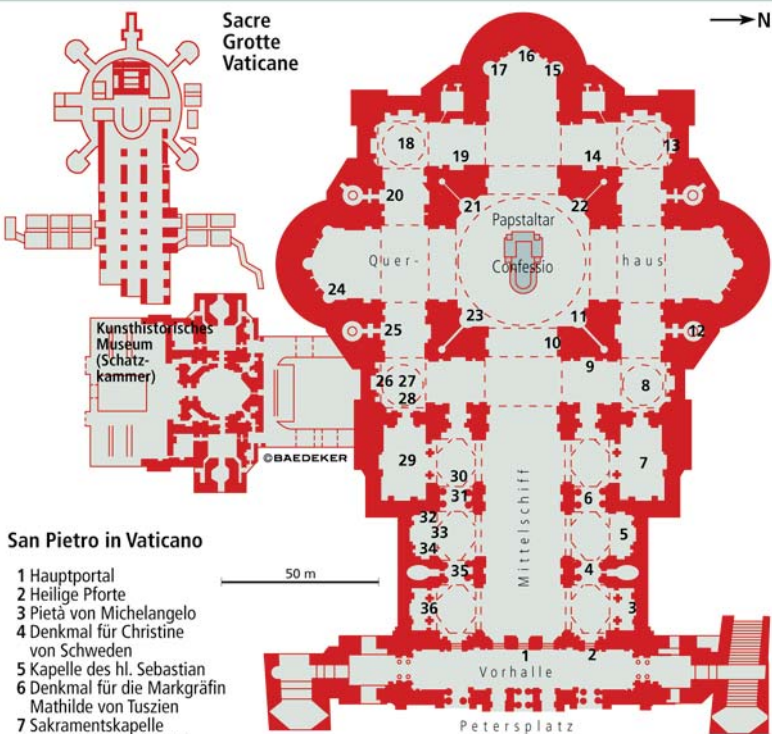
## ** MUSEI VATICANI

Die Vatikanischen Museen, die einen großen Teil des Vatikanischen Palasts einnehmen, gehören zu den **bedeutendsten Kunstsamm-**

**lungen der Welt**. Vom Eingang in der Viale Vaticano gelangt man in die Vorhalle. Vier verschiedene, unterschiedlich lange Museumsrundgänge verlaufen im Einbahnstraßensystem.

ⓘ Mo. – Sa. 9.00 – 18.00 Uhr, letzter Einlass 16.00 Uhr; Eintritt 16 € (inkl. Sixtinische Kapelle); www.vatican.va

## Peterskirche




**San Pietro in Vaticano**

1 Hauptportal
2 Heilige Pforte
3 Pietà von Michelangelo
4 Denkmal für Christine von Schweden
5 Kapelle des hl. Sebastian
6 Denkmal für die Markgräfin Mathilde von Tuszien
7 Sakramentskapelle
8 Gregorianische Kapelle
9 Altar des hl. Hieronymus
10 Sitzstatue des hl. Petrus
11 Statue des hl. Andreas
12 Aufgang zur Grotte
13 Altar des Erzengels Michael
14 Altar des hl. Petrus, die Tabitha vom Tode erweckend
15 Grabmal Papst Urbans VIII.
16 Cathedra Petri (von Bernini)
17 Grabmal Papst Pauls III.
18 Kapelle der Madonna della Colonna
19 Altar des hl. Petrus, einen Lahmen heilend
20 Grabmal Papst Alexanders VII.
21 Statue der hl. Veronika
22 Statue der hl. Helena
23 Eingang zu den Sacre Grotte Vaticane
24 Altar der Kreuzigung des hl. Petrus
25 Grabmal Papst Pius' VIII.
26 Altar Papst Gregors des Großen
27 Klementinische Kapelle
28 Grabmal für Papst Pius VII.
29 Chorkapelle
30 Grabmal Papst Innozenz' VIII.
31 Grabmal Papst Pius' X.
32 Gedenkrelief für Papst Johannes XXIII.
33 Capella della Presentazione
34 Gedenkstatue für Papst Benedikt XV.
35 Denkmal für Maria Sobieska und Stuart-Denkmal
36 Baptisterium (Taufkapelle)
37 Sakristei
38 Sakristei der Kanoniker

**Museo Pio Clementino

Die Vatikanischen Museen besitzen die **umfangreichste antike Skulpturensammlung der Welt**, deren Anfänge bis in die Renaissance zurückgehen. Ein verstärkter Aufbau setzte dann unter den Päpsten Clemens XIV. (1769 – 1774) und Pius VI. (1775 – 1799) ein, deren Namen der Hauptteil der Sammlung (Museo Pio Clementino) trägt. Pius VII. fügte das **Museo Chiaramonti** und den **Braccio Nuovo** hinzu. Die meisten Ausstellungsstücke wurden in Rom und seiner Umgebung gefunden, meist römische Kopien griechischer Originale oder römische Neuschöpfungen.

**Stanze di Raffaello

Die Wohnräume (ital. »stanze«) des Papstes gestalteten Raffael, sein Lehrer Perugino und einige Schüler Raffaels 1507 – 1520 zunächst im Auftrag von Papst Julius II., später von Leo X. Die Sala di Constantino wurde erst nach dem Tod von Raffael freskiert. Anhand seiner Vorlagen schufen Francesco Penni und Giulio Romano die Fresken mit Stationen aus dem Leben von Kaiser Konstantin. In der Stanza d'Eliodoro, die das wunderbare Eingreifen Gottes zum Schutz des Papsttums, der Religion, der Apostel und der Kirche zeigt, beeindruckt die **»Befreiung Petri«**, die erste Nachtszene Raffaels. Die Fresken der Stanza della Segnatura mit den Darstellungen der Poesie, Theologie, Philosophie und Gerechtigkeit gelten als Höhepunkt der Hochrenaissancemalerei.

Durch das Vorzimmer rechts neben dem Konstantinsaal gelangt man in die **Kapelle Nikolaus V.**, die Fra Angelico ca. 1447 – 1550 mit Fresken aus dem Leben der hll. Laurentius und Stephanus ausmalte.

Unter Pinturicchios Leitung wurden 1492 – 1495 sechs von Papst Alexander VI. Borgia bewohnte Säle mit Wandgemälden geschmückt. Sie beherbergen Teile der Sammlung moderner religiöser Kunst, in der alle Richtungen des 20. Jh.s vertreten sind. Der größere Teil befindet sich in den Räumen unter der Sixtinischen Kapelle.

**? BAEDEKER WISSEN**

*Nicht versäumen*

- Braccio Nuovo: Augustus von Prima Porta
- Gabinetto dell'Apoxyomenos: römische Marmorkopie des Athleten von Lysipp (4. Jh. v. Chr.)
- Cortile Ottagono: Apoll von Belvedere, Laokoongruppe (Bild)
- Sala delle Muse: Der Torso von Belvedere
- Sala Rotonda: die riesige Porphyrschale, Zeusbüste aus Orticoli

**Cappella Sistina

Die vollständig restaurierte Sixtinische Kapelle wurde im Auftrag von Papst Sixtus IV. (1474 – 1481) als päpstliche Hauskapelle erbaut. Hier findet das Konklave zur Papstwahl statt.

Ihren Ruhm verdankt die Kapelle den **Fresken von Michelangelo** an Decke und Altarwand. Im Auftrag von Julius II. begann Michelangelo 1508 mit der Neugestaltung der Decke, die sich bis 1512 hinzog. Eingebunden in eine großartige Scheinarchitektur und umgeben von

plastisch hervortretenden Sybillen und Propheten erzählt Michelangelo in leuchtenden Farben Szenen aus der Schöpfungsgeschichte und dem Sündenfall. Weltbekannt der Fingerzeig, mit dem ein energischer Gott einem eher passiven Adam den Atem des Lebens einhaucht. 1534, Michelangelo war inzwischen fast 60 Jahre alt, holte ihn Paul III. noch einmal in die Sixtinische Kapelle, um die großflächige Altarwand neu zu gestalten. Mit dem **»Jüngsten Gericht«** schuf Michelangelo eine der bewegendsten und dramatischsten Darstellungen dieses Themas.

***Biblioteca Apostolica Vaticana**

Die Vatikanische Bibliothek, um 1450 von Nikolaus V. gegründet, besitzt über 800 000 Bücher, 60 000 Manuskripte, 7000 Wiegendrucke und mehr als 800 000 Drucke. Im von Domenico Fontana gestalteten Salone Sistino kann man in den Vitrinen Bibelcodices, illustrierte Evangelien, kostbare Pergamente und alte Papyri bewundern.

****Pinacoteca**

Die Vatikanische Pinakothek wurde von Pius VI. im 18. Jh. gegründet und schon wenig später von Napoleon wertvoller Gemälde beraubt. Dennoch geben die 16 Säle anhand herausragender Bildwerke einen guten Überblick über die Entwicklung der religiösen Malerei vom Mittelalter bis heute. Herausragend ist das **»Stefaneschi-Triptychon« von Giotto** (um 1300), das ehemals am Hochaltar von Alt-St.Peter stand.

## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

**Esposizione Universale di Roma (E.U.R.)**

Für die 1942 geplante Weltausstellung ließ Mussolini ab 1938 unter der Leitung von Marcello Piacentini im Süden der Stadt auf 420 ha ein gigantisches Ausstellungsgelände errichten. Die monumentalen Gebäude zwischen breit angelegten Straßen und großzügigen Plätzen sollten in bewusster Anlehnung an die kaiserzeitlichen Bauten die Macht und Größe des Faschismus demonstrieren. Nachdem die **Weltausstellung** wegen des Zweiten Weltkriegs nicht stattgefunden hatte, wurde das Gelände in der Nachkriegszeit vollendet. Heute ist es ein modernes Stadtviertel mit vielen Grünflächen und wichtiges Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum. Kern der Anlage ist der von La Padula, Guerrini und Romano entworfene Palazzo Civiltà del Lavoro, der wegen seiner Rundbogenarkaden, die an das Kolosseum anknüpfen, auch Colosseo quadrato genannt wird.

**Museo della Civiltà Romana**

E.U.R. kann sich außerdem eines der interessantesten Museen zur römischen Stadtgeschichte rühmen. Das weitläufige Museum für Römische Kultur veranschaulicht die Entstehung und Bedeutung des römischen Imperiums sowie die baulichen Veränderungen in der Stadt. Glanzstücke sind das von Italo Gismondi 1937 begonnene

und 1970 fertiggestellte **Modell der Stadt Rom** zur Zeit Konstantin des Großen und die **Gipsabgüsse der Reliefs der Trajansäule**, die Napoleon III. 1861 herstellen ließ.

ⓘ Di. – So. 9.00 – 14.00 Uhr; Eintritt 8,50 €

**Via Appia**

Eine der berühmtesten Ausfallstraßen des antiken Roms ist die Via Appia Antica (Bus ab Piazza San Giovanni in Laterano). Die **»Königin der Straßen«** wurde um 312 v. Chr. vom Censor Appius Claudius Caecus angelegt und führte über Terracina zunächst bis nach Capua. Anfang des 2. Jh.s v. Chr. wurde sie dann über Benevent bis nach Brindisi verlängert. Charakteristisch sind entlang des teilweise erhaltenen antiken Straßenpflasters die Grabmäler reicher Römer, die Begräbnisstätten der frühen Christen und die Bogenreihen von Wasserleitungen wie der Aqua Marcia oder der Aqua Claudia.

**Domine quo vadis**

Zwischen der Porta San Sebastiano und den Katakomben des hl. Kallixtus liegt die kleine Kirche Domine quo vadis. Nach der Legende soll Petrus auf der Flucht vor dem Märtyrertod hier Christus begegnet sein, der ihm auf die Frage »Domine quo vadis?« (»Herr, wohin gehst du?«) mit »Venio iterum crucifigi (»Ich komme, mich nochmals kreuzigen zu lassen«) antwortete. Petrus kehrte daraufhin beschämt nach Rom zurück und nahm den Kreuzigungstod auf sich. Die Kirche besitzt eine Nachbildung der Fußspur Christi.

**Katakomben**

Die rund 60 Katakomben Roms waren die gesetzlich anerkannten, »Coemeteriae« genannten **Begräbnisstätten der Christen** und genossen bis zum Anfang des 9. Jh.s zusammen mit den Märtyrergräbern allgemeine Verehrung. Dann verfielen die Grabstätten allmählich und sogar der alte Name ging verloren. Die jetzige Bezeichnung geht auf eine Grabstätte bei San Sebastiano zurück, die »ad catacumbas« (»in der Senke liegend«) genannt wurde. Sie dienten lediglich als Begräbnisstätte und zu Totenmessen und nicht, wie oft in Monumentalfilmen dargestellt, als geheime Zufluchtsstätte der Christen. Die Anlagen sind sehr einfach gehalten: schmale Gänge, in deren Wänden mehrere Längsnischen zur Aufnahme der Leichen eingelassen waren.

**Bis heute wird in den Domitillakatakomben die Messe gelesen.**



***Catacombe di San Callisto**

Die Katakomben des hl. Kallixtus an der Via Appia Antica erstrecken sich unter einer grünen Oase der Ruhe. Über Zypressenalleen erreicht man den Eingang zu dem mehrstöckigen, höchst weitläufigen Katakombensystem. Während der geführten Rundgänge besucht man u.a. die Grablegen zahlreicher Päpste des 3. Jh.s und das Grab der hl. Cäcilie.
ⓘ tgl 9.00 – 12.00 u. 14.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 8 €

**San Sebastiano ad Catacumbas**

Direkt an der Via Appia Antica liegt mit der Kirche San Sebastiano eine der sieben Pilgerkirchen Roms. Der Überlieferung nach sollen in ihr zeitweilig die Gebeine von Petrus und Paulus aufbewahrt worden sein. Bereits Mitte des 3. Jh.s befand sich hier ein christlicher Versammlungsraum, der unter Konstantin mit einer Basilika überbaut wurde. Im 8. Jh. wurde die Kirche dem unter Diokletian hingerichteten christlichen Soldaten Sebastian geweiht. Anfang des 17. Jh.s wurde sie im barocken Stil neu errichtet. Hinter der Apsis führt eine Treppe hinab zur sogenannten **Platonia**, der Gruft des Märtyrers Quirinus; links davon liegt die Zelle Domus Petri mit Wandmalereien aus dem 4. Jh. Während des Neubaus entdeckte man unter der Kirche neben drei heidnischen Grabstätten und christlichen Katakomben auch einen Versammlungsraum (Triclia) für Gedächtnisfeiern, an dessen Wänden sich Inschriften mit Anrufungen der Apostel Petrus und Paulus befinden.
ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 8 €

**Fosse Ardeatine**

Im März 1944 wurden als Vergeltung für einen Bombenanschlag auf deutsche Soldaten 335 italienische Geiseln in den Ardeatinischen Höhlen erschossen. Ein Mausoleum mit einer eindrucksvollen Skulptur gedenkt dieses Massakers.

## UMGEBUNG VON ROM

**Ostia**

Ostia, rund 20 km südlich von Rom, besteht eigentlich aus drei Stadtteilen: Ostia Antica, das archäologische Ausgrabungsgelände, das Ostia rund um das Kastell, das Kardinal Giuliano della Rovere 1483 – 1486 zum Schutz des Hafens errichten ließ, und das am Meer gelegene Lido di Ostia, das wegen seines langen Sandstrands im Sommer eines der beliebtesten Ausflugsziele der Römer ist. Allerdings lässt die Wasserqualität trotz zahlreicher Bemühungen zu wünschen übrig.
Nirgends in und um Rom kann man so ein anschauliches Bild vom Leben in einer antiken Stadt gewinnen wie in ****Ostia Antica**. Nach Pompeji ist die antike Hafenstadt von Rom die ausgedehnteste Ausgrabungsstätte auf italienischem Boden. Der größte Teil der Ruinen stammt aus dem 2.–4. Jh. n. Chr. In der einst dicht bewohnten römischen Hafenstadt findet man noch Reste von drei- oder vierstöckigen Mietshäusern (lat. »insulae«), wie man sie seinerzeit auch im kaiserlichen Rom baute, von Thermen und Theatern, Tempeln und

Geschäften, Grabanlagen und Lagerhäusern, Wirtshäusern, Herbergen und Sportanlagen.

ℹ April – Okt Di. – So. 8.30 – 18.00, Jan./Feb. bis 16.00, sonst bis 17.00 Uhr; Eintritt 6,50 €

**Tivoli**

Tivoli, das römische Tibur in den Sabiner Bergen, ist heute ein Städtchen mit 52 000 Einwohnern. In der Kaiserzeit war der 32 km östlich von Rom gelegene Ort ein beliebter Sommersitz.

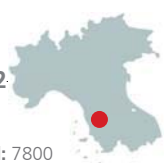
Die 1550 von dem Architekten Pirro Ligorio erbaute **Villa d'Este** ist eine der schönsten Renaissanceschöpfungen ihrer Art. Das Gleiche gilt für den terrassenförmig angelegten **Park** mit seinen Wasserspielen. Sehenswert sind außerdem die Villa Gregoriana mit dem Wasserfall des Aniene sowie der Tempio di Vesta, ein aus dem 2. Jh. v. Chr. stammender Tempel.

Rund 6 km südwestlich von Tivoli liegt abseits der Via Tiburtina die prachtvolle ****Villa Adriana** (Villa des Hadrian) (UNESCO-Weltkulturerbe). Sie entstand in den letzten Lebensjahren des weit gereisten Kaisers Hadrian († 138), der auf diesem Gelände die Erinnerung an bedeutende Stätten in Griechenland und Ägypten festhalten wollte. Der kaiserliche Palast liegt im nördlichen Teil des Parks und grenzt an einen Bibliothekshof, an dem seitlich einige Räume mit Mosaiken von Interesse sind. Im Alter zog sich der Kaiser gerne in die sogenannte Wasservilla zurück, das von einem Kanal umgebene Teatro Marittimo.

ℹ März – Aug Di. – So. 9.00 – 18.00, Dez. – Feb. bis 15.30, sonst bis 17.00 Uhr; Eintritt 8 €

## ** San Gimignano

J 12



**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Siena
**Höhe:** 324 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 7800

**Schon von Weitem sieht man sie auf einem Hügel des oberen Elsa-Tales in den Himmel aufragen: die berühmten Geschlechtertürme von San Gimignano, das »Manhattan des Mittelalters«. Wie in keinem anderen Ort der Toskana liefert die mit UNESCO-Geldern sorgfältig restaurierte Bausubstanz eine Vorstellung vom städtischen Leben im Mittelalter.**

**Geschichte**

San Gimignano, wo sich die Frankenstraße und die Straße von Pisa nach Siena kreuzten, entwickelte sich im Mittelalter zu einer **wohlhabenden freien Kommune**. Ihre Blüte hatte sie um die Mitte des 13. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit entstanden auch die Geschlechtertürme, insgesamt 72, von denen noch 15 das Stadtbild prägen. An-



Die markanten Geschlechtertürme – Wahrzeichen von San Gimignano

lass dazu waren die Konflikte und das Prestigedenken zwischen den guelfischen Ardinghelli und den ghibellinischen Salvucci.
1353, nach der Pest, geriet San Gimignano unter florentinische Herrschaft. Durch die Verlegung der Straßen in die Flusstäler verlor es seine Bedeutung, aus Geldmangel wurde danach nicht mehr gebaut. Im weiten Umkreis ist die Stadt von **Weinbergen** umgeben, die den vorzüglichen weißen Vernaccia di San Gimignano liefern, den viele Geschäfte anbieten. Seit dem 13. Jh. dokumentiert ist die Produktion von hochwertigem Safran.

**Piazza della Cisterna**

Mittelpunkt der Stadt ist die stimmungsvolle, von Geschlechtertürmen und Palazzi umgebene Piazza della Cisterna mit dem großen Brunnen von 1273. Nördlich schließt sich die **Piazza del Duomo** an. Hier links der ***Palazzo del Popolo** (Rathaus), vermutlich von Arnolfo di Cambio 1288 – 1323 als Palazzo Nuovo del Podestà erbaut; die 1311 vollendete 54 m hohe Torre Grossa (»Dicker Turm«; von oben herrliche Aussicht) markierte die von da an gültige Maximalhöhe für Wohntürme. In der Sala di Dante ist das große **Fresko »Maestà«** von Lippo Memmi (1317) beachtenswert, das sich an das Gemälde von Simone Martini im Sieneser Ratssaal anlehnt. Die umfangreiche Stadtgalerie besitzt hervorragende sienesische und floren-

## San Gimignano erleben

### AUSKUNFT
Piazza del Duomo 1
Tel. 0577 94 00 08
www.sangimignano.com

### PARKEN
Versuchen Sie erst gar nicht, innerhalb der Stadtmauern zu parken, das ist auch für Hotelgäste nicht selbstverständlich (bei der Reservierung fragen). Selbst auf den Parkplätzen außerhalb, entlang der Mauern, wird es schnell eng. Der größte liegt unterhalb der Porta San Giovanni.

### VERANSTALTUNG
***Fiera delle Messi***
Fest am dritten Juni-Wochenende, selbstredend mit Umzug und Wettkämpfen.

### SAMMELTICKET
Es gibt ein Sammelticket (7,50 €) für die wichtigsten Museen, darunter Museo Civico, Torre Grossa und Cappella di Santa Fina. Tickets und Auskunft bei der Touristeninformation.

### ESSEN
**1 *Dorandó*** €€
Vicolo dell'Oro 2
Tel 0577 94 18 62, Mo. geschl.
Rustikales Restaurant unweit vom Dom mit kreativ-traditioneller Küche. Ein Muss: Panna cotta mit Erdbeercreme.

**2 *Osteria delle Catene*** €
Via Mainardi 18
Tel. 0577 94 19 66
Schöner Speisesaal mit altem Gewölbe und schmackhafter Regionalküche. Der Schmorbraten in Chianti sucht seinesgleichen.

### ÜBERNACHTEN
**1 *La Cisterna*** €€
Piazza della Cisterna 24
Tel. 0577 94 03 28
www.hotelcisterna.it
Florentinischer Stil prägt die hübschen Zimmer des Hauses, ein Stadtpalast des 14. Jahrhunderts. Vom Speisesaal schweift der Blick über das Elsa-Tal.

**2 *L'Antico Pozzo*** €€
Via San Matteo 87
Tel. 0577 94 20 14
www.anticopozzo.com
Hotel in einem geschmackvoll restaurierten mittelalterlichen Palast mit Patio mitten in San Gimignano.

**3 *Podere Il Caggiolino*** €
Loc. Picchena, Castel San Gimignano
Tel 0577 95 31 90
www.caggiolino.com
Eine erfreuliche, preisgünstige Alternative zu den Stadthotels im 11 km entfernten San Gimignano. Reichhaltiges Frühstück.

tinische Werke des 13.–15. Jh.s, darunter von Marcovaldo, Gozzoli, Pinturicchio und Filippino Lippi.
**Palazzo Comunale, Pinacoteca, Torre Grossa:** April – Sept. 9.30 – 19.00, Okt. – März 11.00 – 17.30 Uhr; Eintritt 5 €

***»Duomo«** An der Westseite der Piazza del Duomo steht die Collegiata Santa Maria Assunta, fälschlich Duomo genannt, denn San Gimignano war nie Bischofssitz. Der dreischiffige romanische Bau von 1148 über einer




breiten Freitreppe wurde 1456 von Giuliano da Maiano um Querschiff und Seitenkapellen erweitert; die Fassade blieb unverkleidet. Das Innere beeindruckt durch seine **zahlreichen Fresken**. Die Innenfassade zeigt ein »Jüngstes Gericht« von Taddeo di Bartolo (1393) und darunter das »Martyrium des hl. Sebastian« von Benozzo Gozzoli (1465), außerdem zwei Holzstatuen der »Verkündigung« von Iacopo della Quercia (um 1421). Die Fresken im linken Seitenschiff von Bartolo di Fredi (1367) stellen Szenen aus dem Alten Testament dar, die im rechten Seitenschiff Begebenheiten aus dem Neuen Testament (heute Lippo und Federico Memmi zugeschrieben, 1333 – 1341). Am Ende des rechten Seitenschiffs liegt die Cappella di Santa Fina (1468), ein hervorragendes Renaissancewerk von Giuliano und Benedetto da Maiano.

ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 16.40, So. 12.30 – 16.40 Uhr; Eintritt 3,50 € (Ticket gilt auch für die Capalla di Santa Fina)

**Museo d'Arte Sacra**

Das Museum für religiöse Kunst links vom Dom zeigt Gemälde und Skulpturen des 14./15. Jh.s sowie sakrales Kunsthandwerk. Im selben Gebäude ist auch ein kleines Etruskermuseum untergebracht.

ⓘ April – Okt. Mo. – Fr. 10.00 – 19.00, Sa. bis 17.00, So. 12.30 – 19.00, sonst Mo. – Sa. 10.00 – 16.40, So. 12.30 – 16.40 Uhr; Eintritt 3 €

**BAEDEKER TIPP**

*Längst kein Geheimtipp mehr, …*

… sondern eine Institution ist Sergio Dondolis Gelateria di Piazza an der Piazza della Cisterna, die rund 100 Eissorten anbietet, darunter allein fünf Schokovariationen. Während man sich in der Warteschlange einreiht, kann man einen Blick auf die Auszeichnungen werfen.

Gegenüber vom Dom ragt der **Palazzo del Podestà** auf (1239/1337). Die 51 m hohe Torre Rognosa zeigt die Höhe an, die Privattürme vor der Errichtung des Palazzo del Popolo nicht überschreiten durften. Von hier führt die Via San Matteo nach Norden, an deren Beginn links die Türme der Familie Salvucci (13. Jh.) stehen; gute Weinhandlungen sind hier die Enoteche Casa del Caffè und Da Gustavo.

***Sant' Agostino**

Am nordwestlichen Stadtrand steht die 1280 – 1298 erbaute Kirche Sant'Agostino. Besonders sehenswert sind in der Cappella di San Bartolo der Marmoraltar von B. da Maiano (1494) sowie der Freskenzyklus in der Chorkapelle von Benozzo Gozzoli (1465), der in 17 Bildern das Leben des Kirchenlehrers Augustinus (354 – 430) schildert.

## ** San Marino

H 14/15



**Republik San Marino · Repubblica di San Marino**
**Fläche:** 61 km²
**Höhe:** 640 m ü. d. M.

**Einwohnerzahl:**
32 000 (Land); 4300 (Stadt)

**San Marino ist die kleinste und älteste Republik der Welt. Es besteht aus der gleichnamigen, Ende des 19. Jh.s historisch restaurierten Hauptstadt und acht umliegenden Dörfern. Schon seine idyllische Lage an den Hängen des burgenbekrönten Monte Titano beeindruckt. Seit 2008 gehört der historische Kern von Città di San Marino zum UNESCO-Weltkulturerbe.**

**Geschichte**

Nach der Legende wurde San Marino im 4. Jh. von verfolgten Christen aus Dalmatien, darunter auch ein Steinmetz namens Marinus, gegründet. Seit 1263 gilt die im Wesentlichen **unveränderte Verfassung**. Die gesetzgebende Gewalt liegt bei den 60 Mitgliedern des Großen Rats (Consiglio Grande e Generale), die ausübende Gewalt

## San Marino erleben

### AUSKUNFT

Contrada Omagnano 20
Tel 0549 88 29 14
(Vorwahl San Marino: +378)
www.visitsanmarino.com

### ANREISE

Aus Rimini erreicht man San Marino auf der SS 72 und weiter auf einer kurvigen steilen Straße. Diese mündet unterhalb der Stadtmauern in Parkplätzen. Eine gute Alternative ist die Fahrt mit der Seilbahn (Funivia) aus der Unterstadt Borgo Maggiore.

### ESSEN

***Righi la Taverna*** €€€
Piazza Libertà
Tel 0549 99 11 96
So. abend und Mo. geschl.
An den Regierungspalast angrenzend befindet sich dieses charakteristisch eingerichtete Restaurant: Bistro für Schnellgerichte im Untergeschoss, Speisesaal im ersten Stock.

***La Fratta*** €
Via Salita alla Rocca 14
Tel. 0549 99 15 94
in der Nebensaison Mi. geschl.
Traditionelles Lokal mit herrlicher Panoramaterrasse. Spezialitäten: Pilz- und Trüffelgerichte.

### ÜBERNACHTEN

***Grand Hotel San Marino*** €€
Viale Antonio Onofri 31
Tel. 0549 99 24 00, www.grandhotel.sm
Der »Klassiker« unter den lokalen Hotels. Von einigen der komfortabel eingerichteten Zimmer genießt man einen unvergleichlichen Ausblick.

***Cesare*** €€
Via Salita alla Rocca 7, Tel. 0549 99 23 55
www.hotelcesare.com
In diesem eleganten Hotel vereint sich der Zauber des antiken Gebäudes mit den Vorteilen modernen Komforts. Zimmer in Pastellfarben und mit Möbeln aus Kirschbaumholz.

bei den zehn Mitgliedern des Congresso di Stato und den beiden Capitani Reggenti, die alle sechs Monate gewählt und mit einer prunkvollen Zeremonie in ihr Amt eingeführt werden (1. April und 1. Okt.). Haupteinnahmequellen sind der Verkauf **eigener Briefmarken**, Münzen, Kunsthandwerk, etwas Landwirtschaft sowie der Fremdenverkehr mit vor allem im Sommer vielen Tagesbesuchern.

**San Francesco**

Man betritt die von einem Mauerring umschlossene Altstadt meist durch die Porta San Francesco (15. Jh.). Beherrschender Bau ist die 1361 von den Maestri comacini erbaute Kirche San Francesco, die heute die Pinakothek mit Gemälden des 13.–18. Jh.s beherbergt. Nordwestlich der Kirche erinnert ein Gedenkstein daran, dass San Marino 1849 **Garibaldi** und über 2000 seiner Anhänger Zuflucht bot. Die Piazza della Libertà, der Hauptplatz der Stadt mit einer Freiheitsstatue von Stefano Galletti (1876), liegt etwas oberhalb. An ihrer Nordwestseite steht der 1894 im neugotischen Stil errichtete **Palaz-**

**zo del Governo**, auch Pubblico genannt. Von der Piazza sowie vom Dach des Palasts bietet sich eine herrliche Aussicht. Das Gleiche gilt für den sogenannten Canton, den man durch die Contrada del Pianello erreicht. Rechter Hand befindet sich die Endstation der Funivia, links hinunter geht es zur Cava dei Balestrieri, dem Festplatz, auf dem **Armbrustschützen** während der Hochsaison ihr Können vorführen.

**Museo Pinacoteca San Francesco:** Mitte Juni – Mitte Sept. tgl. 8.00 bis 20.00, sonst mindestens 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 3 €

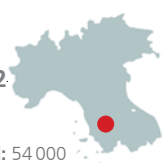
**Palazzo del Governo:** Mitte Juni – Mitte Sept. tgl. 8.00 – 20.00, sonst mindestens 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 3 €

*Rocche

Der Treppenweg Salita alla Rocca führt zu den alten Festungen hinauf, die auf den drei Gipfeln des Monte Titano thronen und durch einen Wehrgang verbunden sind: Rocca Guaita (11. Jh.), Rocca Cesta (auch Fratta genannt; 13. Jh.; im Innern ein Waffenmuseum) und schließlich Rocca Montale (13. Jh.; 1935 rekonstruiert).

## ** Siena

J 12



**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Siena
**Höhe:** 322 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 54 000

**Dass die beiden toskanischen Städte Florenz und Siena seit dem Mittelalter konkurrieren, kommt uns zu Gute. Denn dadurch wurden sie zu künstlerischen Höchstleistungen animiert. Welche die »Schönere« ist, entscheide jeder selbst.**

UNESCO-Weltkulturerbe

Siena, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, etwa 70 km südlich von Florenz gelegen, gilt als die schönste Stadt der Toskana und ist nach Florenz ihr zweites **großes Kunstzentrum**. Ihren Höhepunkt hatte die sienesische Kunst im 13. und 14. Jahrhundert. Der Dom und zahlreiche Paläste – herrliche Zeugnisse gotischer Architektur – sind seit 1995 UNESCO-Weltkulturerbe. Die **Sieneser Malerei** (Duccio, Simone Martini, Ambrogio, Pietro Lorenzetti) übertraf mit ihrem anmutigen Stil zunächst die von Florenz. Jacopo della Quercia (1374 – 1438) ist ein Mitbegründer der Renaissanceskulptur.

Seiner Topografie entsprechend ist Siena in **Terzi (Stadtdrittel)** unterteilt, deren Hauptachsen im Croce del Travaglia nördlich der Piazza des Campo zusammentreffen: im Süden Terzo di Città mit der Einkaufsmeile Via di Città und dem Dombezirk auf dem höchsten Punkt der Stadt, im Norden Terzo di Camollia mit der Via Banchi di Sopra mit schmucken Palästen, im Osten Terzo di San Martino mit der geschäftigen Via Banchi di Sotto.

## Siena




**Essen**

1. Antica Botteganova
2. Osteria Le Logge
3. Osteria Castelvecchio
4. Trattoria Papei

**Übernachten**

1. Palazzo Ravizza
2. Santa Caterina
3. Hotel Duomo
4. Podere il Pero

Rolltreppe

## Siena erleben

### AUSKUNFT
Piazza del Campo 56
Tel. 0577 28 05 51
www.sienaturismo.it

### VERKEHR
Sienas Innenstadt ist bis auf wenige Gassen für den privaten Verkehr gesperrt. Busse kommen an der Piazza San Domenico an, Autofahrer sollten den Hinweisschildern folgen und ihren Wagen zu einen der Parkplätze oder einer der Parkgaragen entlang der Stadtmauern steuern.

### VERANSTALTUNG
***Palio di Siena***
www.ilpaliodisiena.com
(auf dieser Website keine Tickets)
Nach 100 Sekunden ist alles vorbei – länger brauchen Ross und Reiter nicht, um drei Mal um die Piazza del Campo zu preschen. Wer das Spektakel am 2. Juli oder 16. August von einem Tribünenplatz aus sehen will, sollte lange im Voraus reservieren.

### SAMMELTICKET
Siena bietet ein Sammelticket (»biglietto cumulativo«) für zwei bzw. drei Tage sowie ein umfangreicheres für sieben Tage an (Touristeninformation).

### EINKAUFEN
In der Via di Città und der Via dei Banchi di Sopra findet man die meisten und teuersten Einkaufsadressen, u. a. die Drogheria Manganelli (Via di Città 71 – 73), wo seit 1879 Kuchen nach alten Rezepten, insbesondere das Panforte (Sieneser Früchtebrot), hergestellt wird. Wahre Zuckerbäckerwunder findet man in der Nannini-Institution Conca d'Oro (Via Banchi di Sopra 24). Für den Weineinkauf empfiehlt sich die Enoteca Italiana an der Piazza Matteotti 30 oder die Enoteca im Forte di Santa Barbara. Schöne Accessoires, insbesondere von Alessi, gibt es bei Ditta Muzzi Sergio, Via dei Termini 97.

### ESSEN
**1 *Antica Botteganova*** €€€€
Via Chiantigiana 29
Tel. 0577 28 04 14, Mo. geschl.
www.anticatrattoriabotteganova.it
Das Restaurant im Norden der Stadt – außerhalb der alten Mauern – wurde für seine hervorragende Küche mit einem Michelinstern ausgezeichnet.

**2 *Osteria Le Logge*** €€€
Via del Porrione 33
Tel 0577 4 80 13, So. geschl.
Spitzenlokal mit herzlicher Atmosphäre, der Chef setzt auf Regionalprodukte. Traditionelle toskanische Rezepte – beispielsweise »Piccione alle castagne« (Täubchen mit Esskastanien) – werden an seinem Herd kreativ und sehr gelungen abgewandelt.

**3 *Osteria Castelvecchio*** €€
Via Castelvecchio 65
Tel. 0577 4 95 86, Di. geschl.
Rustikales Restaurant in den Gewölbekellern eines alten Palasts. Unbedingt zu empfehlen: das Degustationsmenü.

**4 *Trattoria Papei*** €
Piazza del Mercato 6
Tel. 0577 28 08 94, Di. geschl.
Regionale Küche zu anständigen Preisen – und mitten im Zentrum!

### ÜBERNACHTEN

**1 *Palazzo Ravizza*** €€€
Pian dei Mantellini 34
Tel. 0577 28 04 62
www.palazzoravizza.it
Seit 1924 gibt es dieses Hotel in einem alten Stadtpalast in Siena. Die Zimmer mit hohen Holz- oder Stuckdecken verströmen altmodischen Charme.

**2 *Santa Caterina*** €€
Via E. S. Piccolomini 7
Tel. 0577 22 11 05
www.hscsiena.it
Gediegenes Hotel am Altstadtrand (15 Gehminuten bis zum Campo) mit stilvoll eingerichteten Zimmern und einem üppigen Frühstücksbuffet. Man sollte unbedingt ein Zimmer zur Gartenseite nehmen!

**3 *Hotel Duomo*** €€
Via di Stalloreggi 38
Tel. 0577 28 90 88
www.hotelduomo.it
Sehr angenehmes Drei-Sterne-Hotel in der Nähe des Doms.

**4 *Podere il Pero*** €
Strada di Montalbuccio 29
Tel. 0577 23 63 61
www.podereilpero.it
Rund 3 km nordwestlich von Siena gelegene sehr hübsche Unterkunft (4 Zi.) mitten im Grünen. Hier gibt es ein reichhaltiges Frühstück.

**Geschichte**

Das römische Saena Julia war eine unbedeutende Militärkolonie, wurde im 4. Jh. Bischofssitz und in fränkischer Zeit eine Grafschaft. Nach dem Tode der Markgräfin Mathilde von Tuscien (1115) erhielt es die Stadtrechte und konnte sich 1137 der **Silberminen von Montieri** bemächtigen, was die Stadt zum Zentrum des Bankenwesens machte. Die Regierung lag in den Händen des ghibellinischen (kaisertreuen) Adels. Dies brachte Siena in Konflikt mit dem guelfischen Florenz, mit dem es lange um die politische und wirtschaftliche Vorherrschaft kämpfte.
Nach dem Untergang der Staufer gewann 1270 Karl von Anjou Einfluss auf die Stadt und machte sie zum Mitglied des toskanisch-guelfischen Städtebunds. 1348 verursachte die Pest einen katastrophalen Bevölkerungsschwund und Wirtschaftsrückgang. 1555 wurde Siena von den Spaniern besetzt, 1559 an Herzog Cosimo I. de'Medici abgetreten, der damit zum Großherzog der Toskana avancierte.

## DAS ZENTRUM

****Piazza del Campo**

Herz der Stadt ist die Piazza del Campo. Der halbrunde, wie eine halbierte Schüssel geformte Vorplatz des Palazzo Pubblico ist in seiner Geschlossenheit eine der schönsten städtebaulichen Raumschöpfungen. Die marmorne Fonte Gaia (Freudenbrunnen) an der Nordseite ist eine Nachbildung von Jacopo della Quercias Meisterwerk (1419), dessen Original im Palazzo Pubblico steht.



**Das Herz von Siena schlägt auf der Piazza del Campo zu Füßen der Torre del Mangia.**

***Palazzo Pubblico**

Der Palazzo Pubblico, ein großartiger gotischer Bau aus Travertin und Backstein, wurde 1297 – 1310 errichtet; das oberste Geschoss der niedrigeren Flügel kam erst 1680 hinzu. An der Seite ragt die insgesamt 102 m hohe Torre del Mangia (1338 – 1348) auf; von oben – nach 412 Stufen! – bietet sich eine schöne Aussicht. Die Räume des Palazzo Pubblico sind mit **Fresken der Sieneser Schule** geschmückt, die einen Einblick in die Anschauungen der Bürger des 14. und 15. Jh.s gewähren. Im ersten und zweiten Stock zeigt das Museo Civico Zeichnungen, Gemälde und Dokumente zur Stadtgeschichte; im dritten Stock eine Loggia mit Originalskulpturen der Fonte Gaia.

ⓘ Nov. – Mitte März tgl 10.00 – 18.00, Mitte März – Okt. 10.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 3 €

***Palazzo Piccolomini**

Im Osten stößt der Palazzo Piccolomini an die Piazza del Campo (Hauptfassade in der Via Banchi di Sotto), einer der schönsten Renaissancepaläste der Stadt, der ab 1469 für Nanni Piccolomini, Vater von Papst Pius III., erbaut wurde. Heute ist er Sitz des bedeutenden Staatsarchivs, das u. a. Handschriften von **Dante** und der hl. Katharina von Siena sowie die Sammlung der »tavole di biccherna« enthält, Holztäfelchen mit Verwaltungsdaten seit dem 13. Jahrhundert.

## DOMBEZIRK

*Battistero San Giovanni

Von der Piazza del Campo führt die Via dei Pellegrini vorbei am Palazzo del Magnifico, 1504 – 1509 für den Stadtherrn Pandolfo Petrucci erbaut, zum Dombezirk. An der kleinen Piazza San Giovanni ragt der Chor des Doms auf; unter ihm ist das Baptisterium San Giovanni eingebaut (1316 – 1325), das eine schöne, jedoch unvollendete gotische Fassade von 1382 hat.

ⓘ Mitte März – Aug. tgl 9.30 – 20.00, Sept. u. Okt.. bis 19.30, Nov. – Mitte März 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 3 €

**Dom

Vom Baptisterium geht man hinauf zum Domplatz auf dem höchsten Punkt der Stadt. Zunächst befindet man sich auf dem Platz, der einmal das Langhaus eines neuen Doms hätte werden sollen. Die 1339 beschlossene Erweiterung, die den Dom zum größten und großartigsten gotischen Bau Italiens gemacht hätte, musste wegen Baufehlern und infolge der Pest 1348 aufgegeben werden. Der jetzige Dom Santa Maria Assunta – 89 m lang und 24 m breit (im Querschiff 54 m) – ist einer der **eindrucksvollsten gotischen Sakralbauten** Italiens. Er wurde Mitte des 12. Jh.s begonnen und 1264 mit der Vierungskuppel beendet; der Chor wurde um 1317 über dem Baptisterium verlängert. Der untere Teil der Fassade in rotem, schwarzem und weißem Marmor wurde 1284 – 1298 von Giovanni Pisano errichtet, der obere 1376 – 1380. Den reichen Skulpturenschmuck hat man 1869 großenteils erneuert, die Mosaiken erst 1877 eingesetzt.

Die gleichmäßigen Lagen von schwarzem und weißem Marmor im Inneren des Doms muten fremdartig an. Einzigartig ist der **Marmorfußboden** mit seinen 56 in Graffito- und Intarsientechnik ausgeführten Bildern, die Szenen von der Vorzeit bis zum Kreuzestod Christi zeigen; von 1369 bis 1547 arbeiteten über 40 Künstler daran. Zum Schutz ist er leider meist mit einer Abdeckung versehen. Ein hervorragendes Kunstwerk ist die **Kanzel** aus weißem Marmor mit schönen Reliefszenen aus dem Neuen Testament, 1266 – 1268 geschaffen von Nicola Pisano.

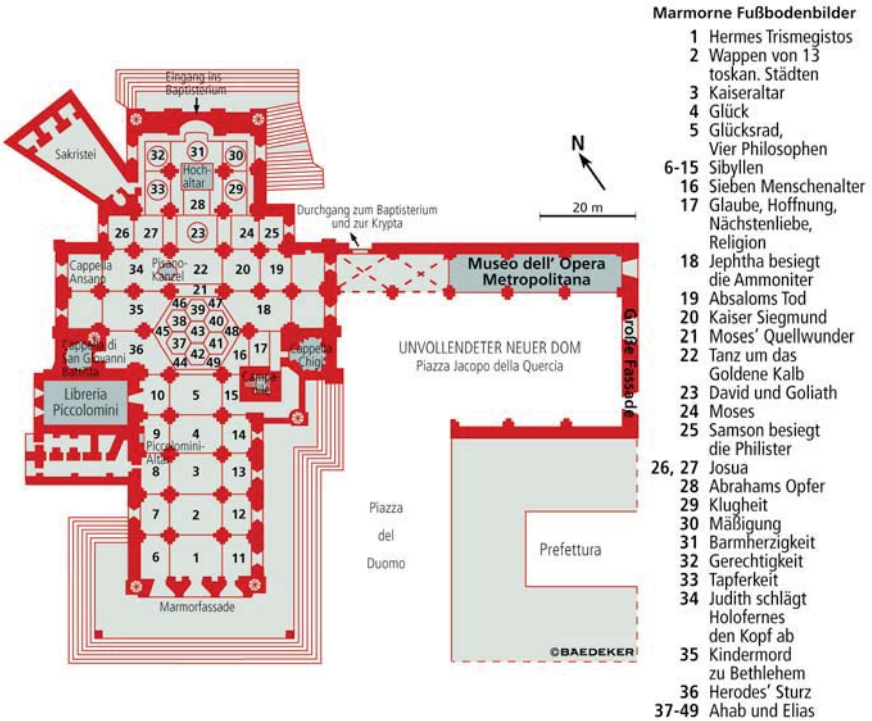
Vom linken Seitenschiff gelangt man in die **berühmte Dombibliothek**, eine der schönsten und besterhaltenen Schöpfungen der Renaissance. Sie wurde ab 1492 im Auftrag des Kardinals Francesco **Piccolomini** (später Papst Pius III.) zu Ehren seines Verwandten Enea Silvio Piccolomini (Papst Pius II.; 1458 – 1464) erbaut und von Pinturicchio mit herrlichen Fresken geschmückt. Die Wand vor der Libreria ist ein Meisterwerk dekora-

! *Glück hat …*

BAEDEKER TIPP

… wer im September oder in der ersten Oktoberwoche nach Siena kommt, denn nur dann ist der Domfußboden komplett sichtbar. Das ganze restliche Jahr wird er zum Schutz mit Holzdielen abgedeckt.

## Duomo Santa Maria Assunta




**Marmorne Fußbodenbilder**

1 Hermes Trismegistos
2 Wappen von 13 toskan. Städten
3 Kaiseraltar
4 Glück
5 Glücksrad, Vier Philosophen
6-15 Sibyllen
16 Sieben Menschenalter
17 Glaube, Hoffnung, Nächstenliebe, Religion
18 Jephtha besiegt die Ammoniter
19 Absaloms Tod
20 Kaiser Siegmund
21 Moses' Quellwunder
22 Tanz um das Goldene Kalb
23 David und Goliath
24 Moses
25 Samson besiegt die Philister
26, 27 Josua
28 Abrahams Opfer
29 Klugheit
30 Mäßigung
31 Barmherzigkeit
32 Gerechtigkeit
33 Tapferkeit
34 Judith schlägt Holofernes den Kopf ab
35 Kindermord zu Bethlehem
36 Herodes' Sturz
37-49 Ahab und Elias

tiver Plastik von Lorenzo di Mariano (1476 – 1534), einem Bildhauer der Sieneser Hochrenaissance.

ⓘ Mo. – Sa. 9.30 – 19.00, Nov. – März 10.00 – 17.30, So. 13.30 – 18.00, Nov. bis März bis 17.30 Uhr; Eintritt 4 € (7 €, wenn der Fußboden zu besichtigen ist)

**Dommuseum**

Im Seitenschiff des geplanten neuen Doms zeigt das Dommuseum eine Sammlung zur Baugeschichte und hervorragende Kunstwerke, so die weltberühmte »Thronende Madonna mit Engeln und Heiligen« (»Maestà«, 1308 – 1311) von Duccio di Buoninsegna und die »Geburt der Jungfrau« von Pietro Lorenzetti (1342).

ⓘ März – Nov. tgl 13.30 – 19.00 Uhr, sonst nur nach Voranmeldung; Eintritt 6 €

****Pinacoteca Nazionale**

Im Palazzo Buonsignori, einem Backsteinbau aus dem frühen 15. Jh., bietet die Pinacoteca Nazionale einen ausgezeichneten Überblick über die Sieneser Malerei des 12. – 16. Jh.s. Vertreten sind vor allem Guido da

Siena, Pietro Lorenzetti, Simone Martini, Giovanni di Paolo, Pinturicchio und der aus der Lombardei stammende G. A. Bazzi, genannt Sodoma.
ⓘ Di. – Sa. 8.15 – 19.15, So./Mo. 9.00 – 13.00 Uhr; Eintritt 4 €

**Via di Città**

An der Via di Città unterhalb des Doms liegen der Palazzo Piccolo delle Papesse, um 1460 erbaut für Caterina Piccolomini, die Schwester von Pius II. (Zentrum für moderne Kunst), und der Palazzo Chigi-Saracini (um 1320), Sitz der Accademia Musicale Chigiana (Musikhochschule; Konzerte). Eine Attraktion anderer Art ist die **Drogheria Manganelli** (Nr. 71/73), ein schöner Feinkostladen von 1879.

## NÖRDLICHE STADTVIERTEL

**San Francesco**

Die Franziskanerkirche San Francesco (1326 – 1475, Fassade 1913) schmückt das eindrucksvolle Fresko »Kreuzigung« von Pietro Lorenzetti (um 1336). Neben der Kirche, an der Stelle, wo der Franziskanermönch Bernhardin von Siena (1380 – 1444) gewöhnlich predigte, wurde im 15. Jh. ein Oratorium (**Oratorio di San Bernardino**) errichtet.

**Casa di Santa Caterina**

In der vom Palazzo Tolomei nach Westen führenden Via Santa Caterina steht das Geburtshaus der hl. Katharina von Siena (1347 – 1380) mit einem Oratorium, das drei Jahre nach ihrer Heiligsprechung 1464 errichtet wurde. Die **Mystikerin Katharina**, 25. Kind des Färbers Benincasa, bewog Papst Gregor XI., aus seinem Exil in Avignon nach Rom zurückzukehren (1377).

**San Domenico**

Im Westen Sienas ragt die Kirche San Domenico auf, ein burgartiger Backsteinbau (1226 – 1465) mit zinnenbekröntem Campanile. Hinter dem Eingang rechts liegt die Kapelle mit dem ältesten und wohl einzigen getreuen Bildnis der hl. Katharina, einem von Andrea Vanni um 1380 gemalten Fresko.
Unterhalb San Domenico die **Fonte Branda**, ein schon im Jahre 1081 erwähnter, 1246 mit einer dreibogigen Halle überbauter Brunnen.

**Fortezza di Santa Barbara**

Von San Domenico gelangt man nordwestlich durch den Viale dei Mille zum 1560 von Herzog Cosimo I. de' Medici erbauten Forte di Santa Barbara (Fortezza Medicea) mit einem Freilichttheater. In der Enoteca Italiana kann man sich durch die Weinlandschaft Italiens probieren.

## ÖSTLICHES STADTVIERTEL

**Santa Maria dei Servi**

Die im 13.–15. Jh. errichtete Kirche Santa Maria dei Servi wartet mit sehenswerten Gemälden der Sieneser Schule auf, darunter das berühmte Fresko »Kindermord zu Bethlehem« (um 1330) von Pietro

Lorenzetti und die »Madonna del Bordone« von C. di Marcovaldo (1261). Unweit südlich gewährt die massige **Porta Romana** von 1327 Einlass durch die Stadtmauer.

## UMGEBUNG VON SIENA

**Crete**

Die Crete, eine bizarr-zerfurchte, von Erosion geprägte Hügellandschaft südostlich von Siena lernt man gut auf einer Fahrt nach **Asciano** (25 km) kennen, einem hübschen Städtchen mit sehenswertem Etruskermuseum. Auf der SS 451 fährt man weiter zur imposanten Abbazia ***Monte Oliveto Maggiore** (10 km), die 1313 von dem Sieneser Rechtsgelehrten Bernardo Tolomei gegründet wurde und Keimzelle des Olivetanerordens ist, einer Benediktinerkongregation. Die Anlage entstand 1387 – 1514.

**Colle Val d'Elsa**

Colle di Val d'Elsa (20 000 Einw.) besteht aus der traditionell industriereichen Unterstadt Colle Bassa (137 m) und der mittelalterlichen Oberstadt Colle Alta (223 m) auf schmalem Bergrücken; sehenswert sind der barocke Dom (Anfang 17. Jh.), das Archäologische Museum im Palazzo Pretorio nebenan, der Palazzo dei Priori mit Stadtmuseum sowie das Turmhaus, in dem Arnolfo di Cambio geboren wurde, der erste Architekt des Florentiner Doms.

## * Spoleto




**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia
**Höhe:** 305 – 453 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 39 500

**Besonders Ende Juni und Anfang Juli lockt Spoleto Besucher an. Denn dann findet das Festival dei Due Mondi statt, ein hochkarätiges Theater- bzw. Musikfestival. Wem die »Kulturschickeria« dann zu anstrengend ist, der kann Altstadt und Dom besichtigen oder sich in die waldreiche Umgebung flüchten.**

**Geschichte**

Von der Stadt der Umbrer zeugen noch Reste ihrer mächtigen Mauer. 241 v. Chr. wurde die römische Kolonie Spoletium gegründet, die 90 v. Chr. das Bürgerrecht bekam. Die Langobarden machten sie 571 zur Hauptstadt ihres Herzogtums (Ducato di Spoleto). Die papsttreue Stadt wurde 1155 vom späteren Kaiser Friedrich I. erobert, ab 1198 war sie in päpstlichem Besitz, den schließlich Kardinal Albornoz mit dem Bau der Festung im 14. Jh. festigte; hier residierten die päpstlichen Statthalter Umbriens.

## Spoleto erleben

### AUSKUNFT

Piazza della Liberta 7
Tel 0743 21 86 20
www.regioneumbria.eu
www.spoletofestival.it

### ESSEN

***Il Capanno*** €€
Loc. Torrecola 6
Tel. 0743 5 41 19
Mo. geschl.
Behagliches, auf einer Anhöhe gelegenes Lokal mit großer Auswahl an Fleischgerichten, aber auch guter Pasta, im Winter auch Wildgerichten und natürlich Trüffeln.

***Apollinare*** €€
Via Sant'Agata 14
Tel. 0743 22 32 56
www.ristoranteapollinare.it
Di. geschl.
Elegantes Restaurant in einem ehemaligen Franziskanerkloster im Herzen von Spoleto.

### ÜBERNACHTEN

***La Macchia*** €€
Loc. Licina, Tel. 0743 4 90 59
www.albergolamacchia.it
Nicht weit vom Zentrum, aber dennoch sehr ruhig in der hügeligen Umgebung von Spoleto gelegen.

**Die Piazza del Duomo Santa Maria Assunta – einer der schönsten Plätze Umbriens**



## SEHENSWERTES IN SPOLETO

**Teatro Romano**

Besonders beeindruckend ist das Bild der Stadt, wenn man sie von Süden erreicht. Von der Piazza della Libertà am Rand der Oberstadt blickt man in das römische Theater (1. Jh. v. Chr.), das heute beim **Festival** genutzt wird. Vom Theater aus ist das Archäologische Museum im ehemaligen Kloster Sant'Agata zugänglich.

**Sant'Ansano**

Auf einer steilen Gasse steigt man bergauf in die Altstadt zur Kirche Sant'Ansano, die im 12. Jh. am Platz eines römischen Tempels errichtet wurde (Reste des Tempels in der Krypta). Der **Arco di Druso**, Drususbogen, 23 n. Chr. für Drusus und Germanicus erbaut, war der Eingang zum römischen Forum, der heutigen **Piazza del Mercato**.

**Palazzo Comunale**

In der Via Fontesecca erreicht man die Rückfront des Palazzo Comunale (13. Jh.; Eingang Via del Municipio), von dem nur der Turm erhalten ist; er wurde nach dem Erdbeben 1703 neu errichtet. Die Reste eines kleinen römischen Tempels aus dem 1. Jh. findet man schräg gegenüber dem Eingang. In der Festung von Spoleto findet sich das **Museo Nazionale del Ducato di Spoleto**. Es dokumentiert das reiche, künstlerische Schaffen in der Region vom 5. bis zum 15. Jahrhundert.

ⓘ Di., Mi. u. So. 9.00 – 13.30, Do. – Sa. 9.00 – 19.30 Uhr; Eintritt 6 €

***Duomo Santa Maria Assunta**

Vom Erzbischöflichen Palast führt eine breite Treppe hinunter zu dem Platz, der von der Domfassade abgeschlossen wird und Zentrum des Festivals ist. Der Dom wurde ab 1175 an der Stelle eines von Friedrich Barbarossa zerstörten Vorgängers neu erbaut und 1491 – 1504 um Vorhalle und Außenkanzeln ergänzt; der Campanile aus dem 12. Jh. erhielt sein Glockenstockwerk 1512 – 1515. Durch ein romanisches Portal betritt man das 1638 barock umgestaltete Innere. Erhalten blieben der Marmorfußboden und die Fresken in der Chorapsis von **Filippo Lippi** (Szenen aus dem Leben Mariens), der vor ihrer Vollendung 1469 in Spoleto starb; im rechten Querschiff befindet sich sein Grabmal.

ⓘ Nov. – März tgl. 8.30 – 12. 30 u. 15.30 – 17.30, April – Okt. bis 19.00 Uhr

**Rocca**

Die mächtige Festung wurde 1359 – 1370 im Auftrag des päpstlichen Feldherrn Albornoz von Gattapone erbaut und diente bis zur Mitte des 18. Jh.s als Sitz des päpstlichen Gouverneurs – 1499 bis 1502 hatte Lucrezia Borgia, die Tochter des Papstes Alexander VI., diese Stellung inne. Von 1817 bis 1983 war die Rocca Gefängnis der Stadt.

***Ponte delle Torri**

Das Bauwerk ist so atemberaubend wie der Blick von ihm: Zwischen dem Festungshügel und dem Monteluco überspannt der Ponte delle Torri die Tessino-Schlucht. Der 76 m hohe und 230 m lange **Aquädukt** entstand im 13. oder 14. Jh. und ist möglicherweise ebenfalls ein Werk des Festungsbaumeisters Gattapone aus Gubbio.

*San Pietro fuori le Mura

Ein Juwel umbrischer Romanik erwartet Sie oberhalb der SS 3 (Via Flaminia): Die Kirche aus dem 12. Jh. »außerhalb der Stadtmauern« geht auf die älteste Bischofskirche von Spoleto zurück (417). Der Spaziergang dorthin lohnt schon allein wegen der Fassadenreliefs.

Sehenswertes in der Umgebung

Lohnende Ziele in der Umgebung sind das landschaftlich reizvolle Corno-Tal (SS 320), der kleine Wallfahrtort Cascia und von hohen Bergen eingefasste Städtchen **Norcia** (604 m ü.NN). Es ist bei Feinschmeckern für schmackhafte Würste, Schinken und schwarze Trüffeln bekannt. Kundige Christen bringen den Ort auch mit dem hl. Benedikt (»von Nursia«) in Verbindung. Der Mann, der die Grundlage des abendländischen Ordens- und Klosterwesens schuf, wurde hier im Jahr 480 geboren. Sein Standbild auf der Piazza San Benedetto weist den Weg, ebenso ist er in der Fassade der Kirche San Benedetto – neben seiner Schwester, der hl. Scholastika – zu sehen. Eine erste Kirche soll hier über dem elterlichen Wohnhaus entstanden sein. Rechts der Kirche findet sich die Loggia dei Merchanti mit alten Getreidemaßen, links am Platz steht der Palazzo Comunale, über dessen offener Halle aus dem Mittelalter 1876 eine Loggia gesetzt wurde.

BAEDEKER TIPP !

*Monteluco*

Eine kurvenreiche Straße führt an San Pietro fuori le Mura vorbei auf den 804 m hohen Hausberg von Spoleto (zu Fuß vom Ponte delle Torri etwa 1½ Std.), wo 1218 der hl. Franziskus auf dem Monteluco den Eremo delle Grazie gründete (heute Hotel). Von der Terrasse bietet sich ein unvergleichliches Panorama.

# Terni

K 15



**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Terni
**Höhe:** 130 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 113 000

**Wie die Ränge eines gewaltigen Amphitheaters steigen die Berge um Terni an. Schöner als das im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Städtchen ist seine reizvolle Umgebung, in der man wandern, im See baden oder kuren kann.**

Industrie

Der Wasser- und Holzreichtum der Umgebung ließ hier schon früh eine Eisenindustrie entstehen, ab 1875 wurde Terni mit Stahl-, Textil- und Chemiewerken ausgebaut, 1882 folgte bereits die Regia Fabbrica d'Armi, die Königliche Waffenfabrik. Diese machte den Ort später zum Ziel von Angriffen. Heute befindet sich die Schwerindustrie, wie überall in Europa, in drastischem Rückgang.

## Terni erleben

### AUSKUNFT

Via Cassian Bon 4, Tel 0744 42 30 47
www.regioneumbria.eu
www.provincia.terni.it

### ESSEN

***Il Testamento del Porco*** €
Via della Lince 4
Tel 0744 24 10 29, Mi. geschl.
Die schlichte Trattoria liegt im Ortsteil Cesi, Speisekarten gibt es nicht: Hier wird alles aufgezählt, was die Küche zu bieten hat – und das sind traditionelle umbrische Spezialitäten, z. B. »Piccione alla Leccarde« (Täubchen vom Grill).

### ÜBERNACHTEN

***Michelangelo Palace*** €€
Viale della Stazione 63
Tel. 0744 20 27 11
www.michelangelohotelumbria.it
Gegenüber vom Bahnhof, modernes Kongresshotel mit Pool und Spa mit Sauna.

***Locanda di Colle dell'Oro*** €
Strada di Palmetta 31
Tel. 0744 43 23 79, www.colledelloro.it
Sympathisches Landhaus vor den Toren der Stadt, hübsche Gästezimmer mit Charme, toller Ausblick. Kleines Restaurant, Garten mit Pool.

## SEHENSWERTES IN TERNI

**Ternis Herz**

Hauptachse und Einkaufsstraße der Stadt ist der Corso Tacito, nicht nach dem römischen Historiker benannt, sondern nach dem hier geborenen, 275/276 regierenden Kaiser. Ternis Herz bilden die nahe beieinanderliegenden Plätze **Piazza della Repubblica** mit dem Palazzo Comunale (1878) und **Piazza Europa** mit dem trutzigen Palazzo Spada (16. Jh.), dem letzten Werk des Festungsbaumeisters **Antonio da Sangallo**. Wenige Schritte östlich ist in der hübschen, teils frühchristlichen Kirche San Salvatore (6./12. Jh.) ein Kreuzigungsfresko aus dem 16. Jh. erhalten; die angebaute Cappella Manassei (14. Jh.) besitzt gleich alte Fresken aus sienesischer Schule.

**Duomo und Umgebung**

Eine der hübschesten alten Straßen ist die Via Roma, die vom Palazzo Spada nach Südwesten verläuft. Bei der Torre di Barbarossa rechts gelangt man zum Domplatz mit dem Palazzo Rosci (16. Jh.) und der Cattedrale della Assunta, romanischen Ursprungs und 1653 barock umgestaltet; vom alten Dom stammen noch Portal und Krypta. Von der Ausstattung ist der **Orgelprospekt** hervorzuheben (1647). An den Dom stoßen die Reste des römischen Amphitheaters an (32 n. Chr.).
Das Archäologische Museum sowie die städtische Kunstsammlung mit umbrischer Renaissancemalerei (Benozzo Gozzoli, Niccolò di Liberatore genannt Alunno, Lo Spagna, Pier Matteo d'Amelia u.a.) sind unter dem Dach des **CAOS-Museums** vereint. **San Francesco** im Norden der Altstadt wurde ab 1265 nach dem Vorbild von San Francesco

in Assisi erbaut; die Cappella Paradisi schmückte um 1450 Bartolomeo di Tommaso aus Foligno mit Fresken (»Jüngstes Gericht«), wobei ihm Motive aus der »Göttlichen Komödie« als Anregung dienten.
**CAOS-Museum:** Viale Campofregoso 98; Di. – So. 10.00 – 13.00 u. 16.00 bis 19.00 Uhr; Eintritt 5 €

## UMGEBUNG VON TERNI

*Cascata delle Marmore

Ein schönes Naturschauspiel sind die Wasserfälle von Marmore 7 km südöstlich von Terni. Sie entstanden 271 v. Chr., als ein Kanal gebaut wurde, um den Velino in den Nera abzuleiten und so den Agro Reatino, das sumpfige Becken von Rieti, trockenzulegen. In herrlich grüner Berglandschaft stürzen die Wassermassen in drei Kaskaden 165 m in die Tiefe – allerdings nur dann, wenn sie nicht zur **Stromerzeugung** genutzt werden; die aktuellen »Betriebszeiten« kennen die Verkehrsämter der Umgebung. Von der SS 209 hat man das ganze Bild vor sich; von der SS 79 über Marmore sieht man den oberen Teil sehr gut.

*Lago di Piediluco

Ca. 4 km weiter auf der SS 79 erreicht man den idyllischen und bis auf die Sommerwochenenden sehr ruhigen See von Piediluco. Am Nordufer liegt, von der Ruine einer Albornozburg (1364) überragt, der Ort Piediluco mit Seepromenade und Fischlokalen sowie der Kirche San Francesco (13./14. Jh.); am Südufer gegenüber liegt ein netter Picknickplatz mit dem berühmten Echo am Monte Caperno. Es ist so deutlich zu vernehmen, dass bis zu zwei elfsilbige Aussprüche innerhalb von etwa vier Sekunden wiederholt werden können

*Valnerina

Von Pappeln und Weiden gesäumt plätschert der Fluss Nera (Valnerina; Oberlauf ▶Spoleto) zwischen Wiesen und Äckern dahin, während die flankierenden Bergrücken mit Olivenbäumen und Steineichenwäldern bestanden sind. Auf steilem Hügel über dem Tal sitzt das befestigte Städtchen **Arrone**, das im Mittelalter die Straße nach Rieti kontrollierte. Die Apsis der Kirche Santa Maria Assunta ist mit einer »Marienkrönung« spoletinischer Schule (1516) ausgemalt; sehr schön ist die Terrakottagruppe der stillenden Madonna (16. Jh.).

*San Pietro in Valle

Unbedingt einen Abstecher wert ist die idyllisch gelegene Abtei San Pietro in Valle, von Langobardenherzog Faroald II. um 720 gegründet und 996 – 1016 neu angelegt. Die Langhauswände der Kirche sind mit einem **romanischen Freskenzyklus** (12. Jh.) geschmückt, der zu den bedeutendsten in Italien zählt; der Altar wurde 1930 aus langobardischen Reliefs (Chorschranken) des 8. Jh.s zusammengesetzt und zeigt neben dem Herzog Hildericus den Künstler Ursus. Die ehemalige Abtei ist heute ein charmantes Landhotel mit besonders gestalteten Gästezimmern (www.sanpietroinvalle.com).

**Narni** Wie eine Festung thront das mittelalterliche Städtchen **Narni** (20 400 Einw., 13 km südwestlich von Terni) auf hohem Felsrücken in einer Schleife des Nera. Nördlich der Stadt sind die mächtigen Reste der um 27 v. Chr. errichteten Brücke (Ponte di Augusto) zu sehen, über die in 30 m Höhe die Via Flaminia verlief. Der Stadtrundgang startet an der lebhaften Piazza Garibaldi mit dem romanischen **Dom San Giovenale** (1047 – 1145). Oberhalb des Palazzo Comunale zeigt im Palazzo Eroli das **Museo della Città di Narni** gut präsentierte Antiken und zwei Edelleinwände von Domenico Ghirlandaio und Benozzo Gozzoli. Von der Dachterrasse mit Café genießt man herrliche Ausblicke. Im Sommer lockt das Städtchen mit hörenswerten Festivals (www.narniblackfestival.it)

**Museo della Città di Narni:** Via Aurelio Saffi 1, Di. – So. 10.30 – 13.00 u. 15.00 – 17.30 Uhr, im Sommer länger; Eintritt 5 €

BAEDEKER TIPP

*Erkundungen der Unterwelt*

Durch die »Unterwelt« von Narni, durch unterirdische Gänge zum großen Saal, in dem im Mittelalter das Inquisitionsgericht zusammenkam, und in den gruseligen Kerker führen die Touren von Narni Sotterranea (Tel 0744 72 22 92, www.narnisotterranea.it).

**Amelia** Weithin sichtbar von seinem Dom überragt wird das alte Städtchen Amelia (11 300 Einw., 11 km nordwestlich von Terni), das in umbrischer Zeit mit einer gewaltigen Stadtmauer umgeben war. Beeindruckende Reste sind an der Porta Romana zu sehen. Von ihr steigt man durch steile Gassen zum Dom hinauf, der 1640 – 1680 entstand (Fassade und Fresken 19. Jh.). Im Innern bemerkenswert eine »Thronende Madonna« von Taddeo Zuccari (16. Jh.) und im linken Querhaus die »Himmelfahrt Mariens«, die Duccio di Buoninsegna zugeschrieben wird (zu sehen am ersten Samstag im Monat, im Mai sowie am 15. August). Vom Domplatz hat man einen herrlichen Blick über die sanfte Hügellandschaft bis zu den Monti Sibillini.

## ✶ Todi

K 14



**Region:** Umbrien · Umbria
**Provinz:** Perugia
**Höhe:** 400 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 16 800

**Die Tuderti, die Einwohner Todis, können sich glücklich schätzen: 1991 erklärte eine amerikanische Studie ihre Stadt zur Stadt mit der höchsten Lebensqualität. Die malerische Bergstadt mit einem der schönsten Plätze Umbriens ist jedenfalls einen Besuch wert.**

## Todi erleben

### AUSKUNFT

Piazza del Popolo
Tel. 0758 95 62 27
www.todi.net, www.regioneumbria.eu

### VERANSTALTUNGEN

***Pianto della Madonna***
Im Geburtsort des Franziskaners Jacopone da Todi (um 1230 bis 1306) wird am Karfreitag »Mariens Trauer« aufgeführt.

***Todi-Festival***
Ehrgeiziges Festival mit Musik, Theater und Film Ende August

### ESSEN

***Pane e Vino*** €
Via Ciuffeli 33
Tel. 0758 94 54 48, Mi. geschl.
Charmantes Lokal in der Altstadt, in dem die beste Kichererbsensuppe weit und breit zubereitet wird. Danach empfiehlt sich Lammkeule oder Schweinefilet mit Senf und Pflaumen.

### ÜBERNACHTEN

***Fonte Cesia*** €€€
Via Lorenzo Leoni 3
Tel. 0758 94 37 37, www.fontecesia.it
Herrschaftliches Anwesen mitten im Zentrum der Stadt, moderner Komfort und hübsch eingerichtete Zimmer, Restaurant mit Panoramablick.

***San Lorenzo Tre*** €€
Via San Lorenzo 3
Tel. 0758 94 45 55, www.sanlorenzo3.it
Hotel in einem Haus vom Ende des 19. Jh.s. Von den romantischen Zimmern und von der Terrasse hat man einen wunderschönen Blick auf das Umland. Beim Frühstück bekommt man einiges geboten.

**Todi, eine mittelitalienische Bergstadt wie aus dem Bilderbuch**



***Piazza del Popolo**

An der Piazza del Popolo liegen sich die Symbole geistlicher und weltlicher Macht gegenüber: der Dom und gleich drei Kommunalpaläste, Ergebnis der komplizierten mittelalterlichen Verfassung. Die Nordseite schließt die schlichte, da nicht vollendete Fassade des spätromanischen **Doms Santa Maria** (12.–14. Jh.) ab, die den umbrischen Typus hervorragend verkörpert. Der obere Teil des hölzernen Hauptportals entstand 1513 – 1521, der untere ab 1639.
Die Südseite des Platzes nimmt der Palazzo dei Priori (1293 – 1347) mit seinem trapezförmigen Turm ein, Sitz der päpstlichen Statthalter; links davon stehen der zinnengeschmückte Palazzo del Popolo (1213 – 1233) und der Palazzo del Capitano (um 1290) mit seinen von gotischen Wimpergen überfangenen Fenstern, durch eine gemeinsame Freitreppe zu einem mächtigen Komplex verbunden. Hier sind das städtische Museum und die Pinakothek mit einer »Marienkrönung« von Lo Spagna (1511) untergebracht. Von der südlich anschließenden Piazza Garibaldi – mit Denkmal des Freiheitskämpfers und Palazzo Atti (1552) – hat man einen schönen Ausblick.

**Östliche Altstadt**

Wenige Schritte südlich der Piazza Garibaldi geht vom Corso Cavour die Treppengasse Via del Vecchio Mercato ab, die zu einem hübschen **Panoramaweg** an der Ostseite der Altstadt führt. An der Piazza del Mercato Vecchio weiter südlich sind vier monumentale, in Travertinblöcke geschlagene Nischen (1. Jh. n. Chr.) zu sehen, vermutlich Reste einer römischen Unterkonstruktion.

**San Fortunato**

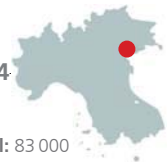
Vom Palazzo dei Priori führt die Via Mazzini mit schönen Geschäften zur Piazza Umberto I. und der auf dem zweiten Stadthügel gelegenen großen Franziskanerkirche, die dem Patron von Todi, dem hl. Fortunato, geweiht ist. Die für Italien ungewöhnliche Form einer Hallenkirche ist Bischof Matteo d'Acquasparta – Kenner der französischen Gotik – zu verdanken. Erbaut wurde das Gotteshaus in zwei Abschnitten 1292 – 1463, wobei die Fassade unvollendet blieb; eingehende Betrachtung verdienen das Mittelportal (um 1320), in der vierten Kapelle rechts das Madonnenfresko von Masolino da Panicale (1432) sowie das intarsierte Chorgestühl von A. Maffei (1590). Westlich oberhalb liegen die Reste der Burg, die Kardinal Albornoz ab 1373 bauen ließ.

***Santa Maria della Consolazione**

Santa Maria della Consolazione (1508 – 1607), auf einer Terrasse südwestlich außerhalb der Stadt gelegen, ist ein mächtiger Zentralbau über griechischem Kreuz mit drei polygonalen und einer halbrunden Apsis sowie hoher Tambourkuppel. Bezeugt ist eine Reihe illustrer Baumeister, so Cola da Caprarola (1508 – 1512), Baldassare Peruzzi (1518), Antonio da Sangallo d. J. (1532) und Galeazzo Alessi (1567). Das schlichte, ganz in Weiß gehaltene Innere ist u. a. mit Apostelstatuen aus der Schule von Ippolito Scalza (16. Jh.) geschmückt.

# * Treviso

D 14



**Region:** Venetien · Veneto
**Provinz:** Treviso
**Höhe:** 15 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 83 000

**Die wenigsten kommen nach Treviso, um den Stammsitz der weltbekannten Bekleidungsfirma Benetton zu begutachten. Weit mehr genießen die stimmungsvollen Plätze, die mit Fresken verzierten Palazzi und die Laubengänge in dem von einem Mauerring und Kanälen umschlossenen Zentrum.**

## SEHENSWERTES IN TREVISO

**Piazza dei Signori**

Den Mittelpunkt der Altstadt bildet die Piazza dei Signori, die von Palästen mit offenen Arkaden umgeben ist. Der Palazzo dei Trecento (13. Jh.) war einst Sitz des Großen Rats der Stadt. Von der Torre

## Treviso erleben

### AUSKUNFT

Palazzo Scotti, Via S.Andrea 3
Tel. 0422 54 76 32, www.visittreviso.it

### ANREISE

Vom Flughafen Treviso fahren Busse ins Stadtzentrum und auch nach Venedig.

### ESSEN

***All'Oca Bianca*** €€
Vicolo della Torre 7
Tel 0422 54 18 50
Di. abends u. Mi. geschl.
www.allocabianca.com
Alte traditionelle Trattoria mit kleiner Auswahl guter Gerichte.

***Ombre Rosse*** €€
San Trovaso, Via Franchetti 78
Tel 0422 49 00 37, mittags u. So. geschl.
Populäre Trattoria mit außergewöhnlich gut bestücktem Weinkeller.

### ÜBERNACHTEN

***Il Focolare*** €€
Piazza Ancillotto 10, Tel 0422 5 66 01
www.albergoilfocolare.net
Kleines, einfaches Hotel mitten im Zentrum bei der Piazza dei Signori. John Grisham hat eine seiner Romanfiguren hier wohnen lassen.

***Hotel Scala*** €€
Via Cal di Breda 1
Tel. 0422 30 76 00, www.hotelscala.it
Hübsches Hotel (20. Zi.) in einer Villa aus dem 18. Jh. ca. 1 km nördlich vom Stadtzentrum

***Al Giardino*** €
Via Sant'Antonino 300/a
Tel 0422 40 64 06, www.hotelalgiardino.it
Kleines Hotel etwa 2 km südlich vom Stadtzentrum; mit schönem Garten und Restaurant.

del Comune (Stadtturm) wird der Palazzo del Podestà überragt. Im Palazzo Pretorio, einem Renaissancepalast, hat die Präfektur ihren Sitz. Die rückwärtigen Fassaden gehen auf die kleine Piazza Monte di Pietà mit dem gleichnamigen einstigen Leihhaus und der reich geschmückten Cappella dei Rettori hinaus. Etwas unterhalb liegt die Piazza San Vito mit den beiden Kapellen Santa Lucia und San Vito, die mit schönen Fresken ausgemalt sind. Nicht weit hinter dem Palazzo dei Trecento befindet sich auf einer kleinen Flussinsel im Botteniga der **Fischmarkt**, Pescheria, einer der schönsten Plätze der Stadt.

***Dom** Von der Piazza dei Signori führt die von stattlichen Häusern gesäumte Via Calmaggiore zum Domplatz. Der Dom San Pietro mit seinen sieben Kuppeln wurde im 15./16. Jh. an der Stelle einer romanischen Kirche errichtet. Die Fassade ist neoklassizistisch, die Krypta romanisch (11./12. Jh.). Das Altarbild, eine »Verkündigung«, stammt von Tizian (1517), die Fresken in der Capella dell'Annunziata (rechts vom Chor) schuf Pordenone (1520). Die Sakramentskapelle (Cappella del Sacramento) ist mit Skulpturen von Pietro und Tullio Lombardo sowie von L. Bregno ausgeschmückt. Links neben dem Dom steht das romanische Baptisterium (11./12. Jh.) mit schönen Fresken aus dem 13. Jahrhundert.

BAEDEKER TIPP

*Treviser Köstlichkeiten*

Den kleinen Hunger stillt man in Treviso am besten mit Panini alla Porchetta, mit zartem Spanferkel belegte Brötchen, zu denen ein Glas Prosecco mundet. Darf es etwas mehr sein, so empfiehlt sich ein Risotto al Radicchio rosso. Der leckere Salat wird rund um die Stadt angebaut.

**Museo Civico Luigi Bailo** Vom Dom gelangt man über die Via Canova und Via Cavour zum Museum Luigi Bailo mit einer archäologischen Abteilung und einer beachtlichen Sammlung venezianischer Malerei. Ferner besitzt das Museum Arbeiten Treviser Künstler des 20. Jahrhunderts.

ⓘ Sa., Do. 10.30 – 12.30 und 16.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 4 €

***San Nicolò** Die Dominikanerkirche San Nicolò, ein paar Schritte südwestlich, ist ein romanisch-gotischer Backsteinbau aus dem 13./14. Jh. Die Fresken an den Rundpfeilern sind von Tommaso da Modena (14. Jh.), von dem auch die Porträts berühmter Dominikaner im Kapitelsaal des ehemaligen Klosters stammen. Die bedeutenden Treviser Persönlichkeiten in der Kapelle Onigo malte Lorenzo Lotto (16. Jh.).

## UMGEBUNG VON TREVISO

**Prosecco-Region** Zwischen Conegliano, Valdobbiabene und Vittorio Veneto erstreckt sich im Norden von Treviso die Weinbauregion des Prosecco. Eine

# Stararchitekt der Renaissance

*Zwischen dem 16. und 19. Jh. ließ sich Venedigs Klerus und Adel im schönen Hinterland über 3000 prachtvolle Villen errichten. Ein Großteil ist vom Verfall bedroht, andere sind in Privatbesitz und nicht oder nur eingeschränkt zu besichtigen. Bei den verbleibenden sind die Öffnungszeiten wenig durchschaubar. Aber die Mühe lohnt unbedingt.*

Bester Baumeister seiner Zeit war **Palladio**. Von ihm stammen etwa 20 berühmte Bauten, die in ganz Europa für rund 300 Jahre stilprägend waren: u. a. San Giorgio Maggiore und Il Redentore in Venedig, die sogenannte Basilica, Palazzo Pubblico und Palazzo Chiericati, Teatro Olimpico und Villa Rotonda in Vicenza und die Villa Barbaro in Maser (▸Baedeker Wissen S. 58).

## Ursprünge und Wirkung

Andrea di Piero, 1508 in Padua als Sohn eines Müllers geboren, lernte Steinmetz und wurde 1524 in die Steinmetzzunft von Vicenza aufgenommen. Sein Aufstieg begann 1538 durch die Förderung durch den Vicentiner Humanisten Giangiorgio Trissino, der ihn ermutigte, Mathematik, Musik und lateinische Literatur zu studieren, und ihm in Anspielung auf die **Göttin der Weisheit** den Beinamen Palladio gab. Trissino nahm ihn 1545 mit nach Rom, wo Palladio zwei Jahre lang die antiken Ruinen und den römischen Architekten Vitruv studierte. Kurz darauf gewann er in Vicenza den Wettbewerb für die Umgestaltung des Palazzo della Ragione (»Basilica«). Palladio umgab den Bau in beiden Etagen mit Arkadenreihen – ein Motiv, das ihn berühmt machte und dafür sorgte, dass er von 1550 an mit Bauaufträgen überschüttet wurde.

Auf seine Vorgänger Bramante, Raffael, Michelangelo, Sanmicheli und Sansovino bauend und nach dem Vorbild der römischen Architektur übernahm Palladio nicht nur deren Elemente wie Säulen, Pilaster, Gebälk und Tympanon, sondern auch die antiken, nach **menschlichen Proportionen** ausgerichteten Maßverhältnisse. Stilprägend wirkte vor allem seine Architekturlehre, die er in den »Quattro Libri dell'Architettura« 1570 veröffentlichte. Durch sie wurde der sogenannte Palladianismus bis nach Nordamerika getragen. So erfüllte sich, was Palladio, der 1580 in Vicenza starb, einst formulierte: »So kann ich hoffen, lange in großem Ruhm zu leben und in der Erinnerung derer, die nach mir kommen, geehrt zu werden.«

**An allen vier Seiten fassen Säulenvorhallen die Villa Rotonda ein.**





Asolo, ein Kleinod in den Bergen

ausgeschilderte **Weinstraße** führt durch sanfte, mit Reben bewachsene Hügel und einige Orte, u. a. San Pietro di Feletto und Farra di Soligo, in denen man Prosecco probieren und kaufen kann.

**Vittorio Veneto**

In Vittorio Veneto (41 km nördlich von Treviso) am Fuße der Voralpen fand im November 1918 die Schlussoffensive der Italiener statt, die mit dem Sieg über die Österreicher endete. Eine Dokumentation darüber ist im Museo della Battaglia in der **Loggia Cenedese** (16. Jh.; im südlichen Stadtteil Ceneda) zu sehen.

**Belluno**

Die Altstadt der munteren Provinzhauptstadt Belluno (37 km nördlich von Vittorio Veneto) mit ihren arkadengesäumten Straßen, alten Brunnen und Palästen aus Gotik und Renaissance ist **venezianisch**. Zentrum der Innenstadt ist die lang gestreckte Piazza dei Martiri, die von Laubengängen mit zahlreichen einladenden Cafés flankiert wird. Der Dom Santa Maria Assunta entstand zwischen dem 16. und 18. Jh., der auffällige Campanile folgte 1742 (Filippo Juvarra).

*Feltre

Das mittelalterliche Städtchen Feltre liegt 32 km südwestlich von Belluno. Die Via Mezzaterra wird von teils mit Fresken geschmückten Palazzi aus dem 16. Jh. gesäumt und mündet in die Piazza Maggiore, wo sich einst das römische Forum erstreckte. Das Museo Civico (Via Luzzo 23, in der Nähe der Porta Doria) zeigt Bilder venezianischer Meister sowie des aus Feltre stammenden Künstlers L. Luzzo.

**Villa Barbaro

In Maser, 29 km nordwestlich von Treviso, erbaute **Andrea Palladio** 1560 die berühmte Villa Barbaro, die zu seinen Hauptwerken zählt (heute Teil des UNESCO-Welterbes). Die Räume sind mit symbolträchtigen Fresken von Paolo Veronese (1528 – 1588) geschmückt. Palladio entwarf auch die runde Kapelle (Tempietto) an der Straße durch den Ort

ⓘ Nov. – Feb. Sa./So. 11.00 – 17.00, April – Juni u. Sept. – Okt. Di. – Sa. 10.00 bis 18.00, So. ab 11.00, März u. Juli – Aug. Di., Do., Sa. u. So. mindestens 11.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 6 €

*Asolo

Nach nur 7 km erreicht man den hoch gelegenen kleinen Ort Asolo, in dem an jedem zweiten Wochenende ein gut besuchter Antiquitätenmarkt stattfindet. Hier lebten u. a. die Exkönigin von Zypern, Caterina Cornaro (um 1500), der englische Dichter Robert Browning und die Schauspielerin Eleonora Duse. In der **Seidenweberei** Tassoria Asolana (Via Marconi 134) werden seit 1848 kostbare Stoffe gewoben. Als Meterware wird die Seide in der Via Marconi 136 verkauft.

*Villa Emo

In Fanzolo (ca. 6 km nordöstlich vom ebenfalls sehenswerten Castelfranco) steht eine weitere Palladio-Villa, die der Architekt um 1565 erbaute. Die Wandbilder im Innern malte Gianbattista Zelotti.

ⓘ Nov. – April Mo. – Sa. 15.00 – 19.00, So. auch 9.30 – 12.30, Mai – Okt. Mo. – Sa. 10.00 – 12.30 u. 14.00 – 17.30, So. 9.00 – 12.30, 14.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 6 €

*Portogruaro

An der Straße von Venedig nach Triest, im Hinterland der Badeküste zwischen Jesolo und Grado, liegt Portogruaro (25 000 Einw.; 60 km nordöstlich von Treviso). Es entstand im 11. Jh. als Hafen am Fluss Lemene, der sich durch die hübsche Altstadt windet. Schattige Laubengänge und schöne Palazzi aus Spätgotik und Renaissance säumen die Hauptstraße Corso Martiri della Libertà. Beachtenswert sind der spätgotische **Palazzo Comunale** (14. Jh.) und das **Museo Nazionale Concordiese**, das Fundstücke aus römischer Zeit und aus frühchristlichen Gräbern ausstellt. Diese stammen aus der 2 km flussabwärts gelegenen Römerstadt Concordia Sagittaria, in der noch Reste frühchristlicher Kirchen (4./5. Jh.) und ein romanisch-byzantinisches Baptisterium von 1080 zu sehen sind.

**Museo Nazionale Concordiese:** Via Seminario 26; tgl. 8.30 – 19.00 Uhr; Eintritt 3 €

# * Trient · Trento



C 12

**Region:** Trentino-Südtirol · Trentino-Alto Adige
**Provinz:** Trento
**Höhe:** 194 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 117 000

**Dass einst die Kardinäle in Trient die Erneuerung der katholischen Kirche beschlossen und die gewaltige Bewegung der Gegenreformation starteten, hat der Stadt – zumindest architektonisch – nicht geschadet. Denn für die standesgemäße Unterbringung der Geistlichkeit wurde sie im großen Stil umgebaut.**

**Geschichte**

Aufgrund ihrer beherrschenden Lage an der Brennerstraße mit günstigen Verbindungen ins Val Sugana, dem einstigen Haupthandelsweg nach Venedig, sowie zum Gardasee entwickelte sich das Tridentinum der Römer rasch zu einer bedeutenden Stadt. Von 1027 spielte Trient eine wichtige Rolle als reichsunmittelbares Fürstbistum (bis 1803) und Grenzmark des Deutschen Reiches. Über Jahrhunderte sorgte es dafür, dass sich die Republik Venedig nicht weiter als bis Rovereto nach Westen ausdehnte. Auf dem berühmten Tridentiner Konzil (1545 – 1563), das hauptsächlich in Trient tagte, wurde die Erneuerung der katholischen Kirche beschlossen.

## Trient erleben

### AUSKUNFT

Via Manci 2
Tel. 0461 21 60 00
www.apt.trento.it

### ESSEN

***Scrigno del Duomo*** €€€€
Piazza Duomo 29
Tel. 0461 22 00 30
Ausgezeichnete Gourmetküche in einem bezaubernden Palazzo; im Erdgeschoss eine Weinbar.

***Osteria a Le Due Spade*** €€
Via Don A. Rizzi 11
Tel. 0461 23 43 43
So. und Mo. mittags geschl.
Vielleicht der schönste Platz in der Stadt zum Essen: Sehr guter Koch, der trentinische Spezialitäten innovativ verfeinert.

### ÜBERNACHTEN

***Villa Madruzzo*** €€
Loc. Cognola, Via Ponte Alto 26
Tel. 0461 98 62 20, www.villamadruzzo.it
Schöne historische Villa mit modern durchgestylten Zimmern und Restaurant.

***Hotel Venezia*** €
Piazza Duomo 45
Tel. 0461 23 41 14
www.hotelveneziatn.it
Mitten im Zentrum und trotzdem richtig günstig wohnt man im einfachen Hotel Venezia, direkt am Domplatz. Zimmer mit Blick auf den Dom verlangen!

Obwohl die Stadt jahrhundertelang zum Deutschen Reich und von 1814 bis 1919 zu Österreich gehört hatte, wurde sie zum **Symbol der Terra irredente** (►Bozen, Geschichte). Im Frieden von Saint-Germain kam es zum lang ersehnten Anschluss an Italien, das sich die Italienisierung der Region einiges kosten ließ. Wie auch in Bozen entstanden neue Straßen, Industrie wurde angesiedelt und schließlich folgte ein Stück weit Autonomie.

## DIE STADT DER FÜRSTBISCHÖFE

*Dom

Mittelpunkt der Stadt ist die Piazza del Duomo mit dem Neptunbrunnen (1768). An ihrer Südseite steht der Dom San Vigilio, Haupttagungsstätte des Tridentiner Konzils. Trotz seiner langen Bauzeit (Ende 12. – 16. Jh.) überrascht er durch seinen einheitlichen romanischen Stil. Die Fensterrose am zum Domplatz gewandten Querschiff schufen die **Maestri comacini** (►Baedeker Wissen S. 358). Die Fresken im Innern sind aus dem 14. Jahrhundert. Unter dem Dom sind Reste von Vorgängerbauten seit dem 6. Jh. freigelegt worden, hier befinden sich auch die Gräber der wichtigsten Bischöfe von Trient. Bei einem Gang um die Kirche ist ein eindrucksvolles Ensemble verschlungener Doppelsäulen im Apsisbereich zu beachten.

An der Ostseite des Platzes befindet sich der lang gestreckte Palazzo Pretorio mit dem sehenswerten Diözesanmuseum (Museo Diocesano Tridentino). Ausgestellt werden hier u. a. der Domschatz und flämische Wandteppiche von Peter van Aelst (16. Jh.).

**Dom:** tgl. 9.45 – 18.00 Uhr

**Museo Diocesano Tridentino:** Juni – Sept. Mi. – Mo. 9.30 – 12.30 u. 14.30 bis 18.00 Uhr, Okt. – Mai nachmittags jeweils 30 Min. früher; Eintritt 5 €

BAEDEKER TIPP !

*MART*

In dem Museo di arte moderna e contemporanea di Trento e Rovereto, ein hochmoderner Bau vom Tessiner Stararchitekten Mario Botta, sind über 7000 Werke meist der italienischen Moderne zu sehen (Corso Bettini 43, Rovereto; Di. – So. 10.00 – 18.00, Fr. bis 21.00 Uhr; Eintritt 5 €; www.mart.trento.it).

*Via Belenzani

Am Domplatz beginnt die Via Belenzani, die schönste Straße der Stadt. Sie wird von stattlichen, mit Fassadenmalereien versehenen Palästen aus dem 15. und 16. Jh. gesäumt.

*Castello del Buonconsiglio

Am Nordostrand der Stadt erhebt sich das Castello del Buonconsiglio, die ehemalige Residenz der Fürstbischöfe, heute Sitz des Kunstmuseums der Provinz Trient und des Museo del Risorgimento. Im Norden steht der älteste Teil, das im 13. Jh. errichtete Castelvecchio, das um 1535 unter Einbeziehung der Torre dell'Aquila (rechter Hand) um den

Palazzo Magno erweitert wurde, einen prächtigen Renaissancebau mit Arkadenhöfen und Fresken von Romanino und Dosso Dossi. Zu den Hauptattraktionen des Kunstmuseums gehört der **Freskenzyklus mit Monatsbildern** (Ciclo dei Mesi) im Torre dell'Aquila (vor 1407) sowie der Blick auf Trient von der venezianischen Loggia. Im Museo del Risorgimento wird an die 1916 von den Österreichern hingerichteten Irredentisten Cesare Battisti, Chiesa und Filzi erinnert, die für den Anschluss des Trentino an Italien kämpften.

ⓘ Mitte Mai – Anfang Nov. Di. – So. 10.00 – 18.00, sonst 9.30 – 17.00 Uhr; Eintritt 8 €

## UMGEBUNG VON TRIENT

***Monte Bondone**

Ein Ausflug führt westlich von Trient auf den bis zu 2091 m hohen Monte Bondone hinauf, ein beliebtes Wander- und Radfahr- sowie im Winter Ski- und Langlaufrevier (eine Seilbahn verbindet Trient mit dem 571 m hoch gelegenen Dorf Sardagna).

***Castel Beseno**

Zwischen Trient und Rovereto erhebt sich über dem Etschtal das Castel Beseno, die größte Burg des Trentino (12.–15. Jh.).

**Roveretos** (25 km südlich von Trient; 204 m; 37 000 Einw.) verwinkelte Altstadt zieht sich einen Berghang hinauf und wird von einem mächtigen Kastell aus dem 15. Jh. (heute Militärmuseum) überragt. Interessant ist zudem das dem Trentiner Künstler Fortunato Depero (1892 – 1960) gewidmete Museo Depero, das einzige **Futurismus-Museum** Italiens.

Rund 3 km südlich der Altstadt erinnert die gewaltige Campana dei Caduti an die Toten aller Kriege. Weitere 2 km südlich steht der weithin sichtbare Rundbau Ossario di Castel Dante mit über 20 000 Gefallenen. Ganz in der Nähe liegt die »**Piste dei Dinosauri**« mit über 200 Mio. Jahre alten Spuren von Hunderten von Dinosauriern.

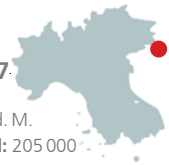
**Castel Beseno:** Mitte März – Mitte Mai 9.30 – 17.00, Mitte Mai – Okt. 10.00 bis 18.00, Nov. – Mitte März Sa./So. 9.30 – 17.00 Uhr; Eintritt 5 €

****Brenta-Gruppe**

Das 40 km lange und 12 km breite Brenta-Massiv nordwestlich von Trient ist mit seinen tief eingeschnittenen Tälern, hoch aufragenden, bizarr geformten Felstürmen und einsam liegenden Seen äußerst reizvoll. Am westlichen Fuß liegt, umgeben von den Gletschern Adamello, Presanella und Cevedale, der Wintersportort **Madonna di Campiglio**, Heimatort des italienischen Skistars **Alberto Tomba** und Pendant zu dem ganz im Osten der ▶Dolomiten gelegenen Cortina d'Ampezzo. Auch hier erschließt ein Netz von Bahnen die umliegenden Berge, die im Sommer Wander- und Golffreunde anziehen. Idyllisch sind das Val di Genova im Adamello-Massiv sowie das Val Rendena zwischen Adamello und Brenta. In Pinzolo schmückt ein 20 m langer Totentanz

(1539) die Friedhofskirche. Weitere schöne Ziele sind u. a. die Seen Massenza und Toblino, letzterer mit seinem romantischen Schloss (16. Jh.). Vom Sommer- und Wintersportort Andalo führt eine Kabinenbahn auf den Monte Paganella (2125 m).

## * Triest · Trieste



D 17

**Region:** Friaul-Julisch Venetien · Friuli-Venezia Giulia
**Provinz:** Trieste
**Höhe:** 54 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 205 000

**Im Stadtbild von Triest spiegelt sich die über 500-jährige Zugehörigkeit zu Österreich wider, nicht nur in den stattlichen Gebäuden und Plätzen, sondern auch auf den Speisekarten der Kaffeehäuser und Restaurants. In den 1990er-Jahren erlebte die Hafenstadt einen deutlichen Aufschwung und etablierte sich als Kultur- und Kongressstadt.**

**Geschichte**

Triest, seit 1962 Hauptstadt der Region Friaul-Julisch Venetien, liegt am nordöstlichen Rand der Adria am Golf von Triest, der hier vom Steilabfall eines Karstplateaus umrahmt wird. Die slowenische Grenze ist nur noch wenige Kilometer entfernt. Das einstige Tergeste der Römer gehörte von 1382 bis 1919 zu Österreich. In dieser Zeit entwickelte sich die Stadt, seit 1719 Freihafen und großer **Rivale Venedigs**, zum wichtigsten Hafen an der Adria. Nach dem Ersten

**Im Canale Grande von Triest liegen heute nur noch kleine Sportboote vor Anker.**



## Triest erleben

### AUSKUNFT

Via dell Orologio 1, Piazza Unità d'Italia
Tel. 040 3 47 83 12, www.turismofvg.it

### ESSEN

***Scabar*** €€€
Erta Sant'Anna 63
Tel 040 81 03 68, Mo. geschl.
Exzellente Fischküche, das Gemüse stammt aus der Region. Unbedingt die Fischsuppe mit Polenta probieren!

***Buffet Da Pepi*** €€
Via Cassa di Risparmio 3
Tel. 040 36 68 58, So. geschl.
Über 100-jährige Trattoria, die Speisekarte ist stark habsburgisch geprägt, vorzugsweise werden deftige Fleischgerichte angeboten.

***Antipastoteca di Mare*** €€
Via della Fornace 1, Tel. 040 30 96 06
So. abend und Mo. geschl.

Wer genug hat von deftiger Habsburger Küche findet in der Trattoria in der Nähe des Castello di San Giusto »Vorspeisen des Meeres« – und zwar in so großer Auswahl, dass man daraus ein Menü zusammenstellen kann.

### ÜBERNACHTEN

***Grand Hotel Duchi d'Aosta*** €€€
Piazza della Unità d'Italia
Tel. 040 7 60 00 11
www.grandhotelduchidaosta.com
Das Traditionshotel ist die vornehmste Adresse am Ort, mit einem ebenso legendären Restaurant.

***Hotel Albero Nascosto*** €€
Via Felice Venezian 18
Tel. 040 30 01 88, www.alberonascosto.it
Das Apartmenthotel (10 Zi.) mitten im Stadtzentrum hat sehr große Zimmer und geräumige Bäder. Ausgestattet ist die Unterkunft mit Holzbalken an den Decken und vielen antiquarischen Möbeln.

Weltkrieg wurde Triest Italien zugesprochen und zu einem Zentrum des Schiffsbaus. 1945 fiel Triest in die Hand von Titopartisanen und wurde zum Zankapfel zwischen Italien und Jugoslawien. 1947 wurde die Stadt Freistaat und erst 1954, allerdings nach dem Verlust ihres Hinterlands, wieder italienisch. Der einstige Standortnachteil durch die Grenzlage zu Osteuropa hat sich mittlerweile zum Positiven gewendet. Anfang des 20. Jh.s lebten hier zahlreiche Künstler, u. a. der Romanautor Italo Svevo und der irische Schriftsteller James Joyce.

## SEHENSWERTES IN TRIEST

**Canal Grande**

Auf dem malerischen, von stattlichen Gebäuden gesäumten Canal Grande liegen nur noch kleinere Boote. Gleich rechter Hand steht der klassizistische Palazzo Carciotti (Hafenbehörde); die Kirche Sant'Antonio Taumaturgo (1849) am Kopfende des Kanals ist die größte der Stadt, daneben folgt die serbisch-orthodoxe Kirche San Spiridone (19. Jh.).

**Piazza della Borsa**

An der kleineren Piazza della Borsa befinden sich die Alte Börse (Borsa Vecchia; 1806 von A. Mollari) und die Einkaufsgalerie Tergesteo (1842); die beiden klassizistischen Gebäude harmonieren mit den Jugendstilfassaden der Casa Bartoli (1905) und der Banca d'America e d'Italia (1912).

**Piazza dell' Unità d'Italia**

Die gegenüber der Stazione Maritima (1936; heute Kongresszentrum) gelegene und zum Meer hin geöffnete Piazza dell' Unità d'Italia ist angeblich der **größte Platz Italiens**. Er wird auf drei Seiten von neoklassizistischen Prachtbauten umsäumt: gleich rechter Hand der mächtige Palast des Lloyd Triestino, Sitz der als Österreichischer Lloyd gegründeten Schifffahrtsgesellschaft (1883), ihm gegenüber der Palazzo del Governo (1904) mit Jugendstilfassade und reichem Mosaikschmuck, am Kopfende der Palazzo del Municipio (Rathaus; ab 1876 von G. Bruni). Rechter Hand beginnt das kleine Altstadtviertel Cavana.



**Teatro Romano**

Folgt man nun der Via del Teatro Romano, erreicht man das Römische Theater, das erst 1938 freigelegt wurde. Anfang des 2. Jh.s n. Chr. war es direkt am Meer erbaut worden.

**Auf den Colle di San Giusto**

Vom Römischen Theater geht es nun zum San-Giusto-Hügel hinauf. Auf halbem Weg stehen rechts die kleine romanische Kirche San Silvestro (11. Jh.) und ihr gegenüber der Barockbau Santa Maria Maggiore dei Gesuiti (17. Jh.), dessen Fassade an die der Laterankirche in Rom errinnert. Im Osten der Kirche folgt an der Piazza Barbacan der Arco di Riccardo, ein Torbogen aus dem 1. Jh. v. Chr.

Vom Arco di Riccardo aus sind es nur ein paar Schritte zum **Civico Museo di Storia ed Arte ed Orto Lapidario**. Das Museum besitzt Funde aus dem Altertum und Mittelalter. Im Orto Lapidario befindet sich das um 1830 errichtete Grabmal des deutschen Altertumsforschers Johann Joachim **Winckelmann**. Er wurde 1717 in Stendal geboren und fiel 1768 in Triest einem Raubmord zum Opfer. Mit seiner »Geschichte der Kunst des Alterthums« (1764) wurde er zum Begründer der wissenschaftlichen Archäologie.

ⓘ Via Cattedrale 15; Di. – So. 9.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 3,50 €

***Cattedrale di San Giusto**

Am Ende der Via Cattedrale erreicht man die gleichnamige Piazza, wo einst das antike Tergeste lag. Heute steht hier eine venezianische Säule von 1560; dahinter sieht man die Reste einer römischen Gerichtshalle (Basilika) und des sogenannten Tempio Capitolino aus dem 1. Jahrhundert. Die **Cattedrale di San Giusto** steht an der Stelle eines augusteischen Tempels. Ihr heutiger Bau entstand im 14. Jh., als man zwei romanische Gotteshäuser zu der fünfschiffigen Kirche verband.

***Castello di San Giusto**

Das Kastell auf dem Gipfel des San-Giusto-Hügels wurde im 15. und 16. Jh. erbaut. Im sehenswerten Schlossmuseum (**Civico Museo del Castello di San Giusto**) werden u. a. Waffen gezeigt. Zu sehen sind im Schloss auch Funde aus der römischen Antike. Vom Kastell bietet sich ein schöner Ausblick.

ⓘ April – Okt. Museum u. Festungsanlage tgl. 9.00 – 19.00 Uhr, Nov. – März Museum 9.00 – 13.00, Festungsanlage bis 17.00 Uhr; Eintritt 4 €

**Weitere Sehenswürdigkeiten**

Parallel zu den Uferstraßen Riva Tre Novembre, Mandracchio und N. Sauro liegen die Hafenkais. Südlich der Piazza dell' Unità d'Italia und der Stazione Maritima folgt der Molo Pescheria. In dem Jugendstilgebäude findet der Fischmarkt statt, hier ist auch das **Acquario Marino** (Aquarium) untergebracht. Südöstlich von hier öffnet sich die Piazza Venezia, an der das **Museo Revoltella** (Via Diaz 7) Werke italienischer Künstler vom 19. und 20. Jh. zeigt.

**Acquario Marino:** April – Okt. Di. – So. 9.00 – 19.00, sonst 9.00 – 13.00 Uhr; Eintritt 4,50 €

**Museo Revoltella:** Mi. – Mo. 10.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 6,50 €

## UMGEBUNG VON TRIEST

**Villa Opicina**

Von dem 348 m hoch gelegenen Villenvorort Opicina (Standseilbahn, Tranvia, von der Piazza Oberdan) bietet sich ein schöner Blick auf Triest und den Golf. Hier beginnt ein ca. 5 km langer Weg, der zu den Aussichtspunkten Villa Opicina und Vedetta d'Italia führt.
Von Villa Opicina ist es nicht weit zur ***Grotta Gigante**, einer der **größten Tropfsteinhöhlen der Welt** (es besteht eine Busverbindung).
**Grotta Gigante:** Juli/Aug. tgl., sonst Di – So; Führungen starten immer zur vollen Stunde: April – Sept. 10.00 – 18.00, sonst bis 16.00 Uhr; Eintritt 11 €

**Riviera Triestina**

Auf der Küstenstraße erreicht man nach 8 km das auf einem Felsvorsprung über dem Meer sich erhebende Schloss Miramare. Es wurde 1855 – 1860 für Erzherzog Maximilian von Österreich (Bruder von Kaiser Franz Joseph und Kaiser von Mexiko) und seine Frau Charlotte von Sachsen erbaut. Beeindruckend ist die **prachtvolle Bibliothek**, in der der Erzherzog viel Zeit verbrachte. Sehr schön ist auch ein Spaziergang durch den terrassenförmig angelegten Park mit vielen exotischen Bäumen, darunter einige aus Mexiko.
Nach weiteren 7 km folgt der Bade- und Hafenort **Duino** (8700 Einw.). In der Nähe einer alten Siedlung liegt malerisch auf einem Felsvorsprung die Ruine des Castel Vecchio (herrliche Aussicht). Am stärksten aber zieht das 1916 zerstörte und später wieder aufgebaute **Neue Schloss** (Castel Nuovo) die Blicke auf sich: ein zinnenbekrönter, festungsartiger Bau mit einem uralten Turm aus der Römerzeit. Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs gehörte es den Fürsten von Thurn und Taxis. 1911/1912 quartierte sich Rainer Maria Rilke als Gast der Fürstin hier ein und verfasste die bekannten »Duineser Elegien«.

## ** Turin · Torino




**Region:** Piemont · Piemonte
**Provinz:** Torino
**Höhe:** 230 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 905 000

**Turin ist mehr als Fiat und Juventus, mehr als Industrie, Verkehrsinfarkt und Nebel. Die Stadt am Po präsentiert sich als barocke Schönheit mit Palästen von nobel zurückhaltender Grandezza, großzügigen Alleen und endlosen Arkaden. Zum Flair Turins tragen besonders auch die herrlichen, traditionsreichen Kaffeehäuser bei, an denen sich schon Nietzsche 1888 erfreute.**

**Geschichte**

Taurasia, der Hauptort der keltisch-ligurischen Tauriner, wurde 28 v. Chr. unter Kaiser Augustus die römische Kolonie Augusta Tau-

## Turin erleben

### AUSKUNFT

Stazione FF Porta Nuova
Tel. 011 53 51 81, www.turismotorino.org, www.comune.torino.it

### EINKAUFEN

Die Turiner Spezialität »gianduiotti« (Nugat) gibt es u. a. in der Konditorei Baratti & Milano auf der Piazza Castello. Flohmarkt auf der Via Borga Dora samstagnachmittags und Antiquitätenmarkt Gran Balôn jeden 2. Sonntag im Monat.

### ESSEN

**1 *Del Cambio*** €€€
Piazza Carignano 2
Tel. 011 54 66 90, So. geschl.
Sehr chic und sehr teuer – das pikfeine, im 18. Jh. eröffnete Restaurant bietet Traditionsküche in historischem Flair.

**2 *Taverna delle Rose*** €€
Via Massena 24
Tel. 011 53 83 45
So. u. Sa. mittags geschl.
Romantisch angehauchtes Lokal mit vorzüglicher piemontesischer Küche.

**3 *Spada Reale*** €
Via Principe Amedeo 53
Tel. 011 8 17 13 63, So. geschl.
Beliebtes Lokal in der Nähe der Piazza Veneto. Großes fantasievolles Speisenangebot und erlesene Weine. Ein kleines Menü bekommt man schon für 10 €.

**4 *Antiche Sere*** €
Via Cenischia 9
Tel. 011 3 85 43 47
nur abends, So. geschl.
Südlich der Piazza Rivoli; im Sommer isst man unter einer Pergola. Täglich wechselnde piemontesische Gerichte und gute Weine.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Victoria*** €€€€
Via Nino Costa 4
Tel. 011 5 61 19 09
www.hotelvictoria-torino.com
Zentrale Lage in der Nähe der Piazza San Carlo in einer ruhigen Seitenstraße; stilvolle Zimmer, gemütlicher Salon, heller Frühstücksraum mit Blick ins Grüne.

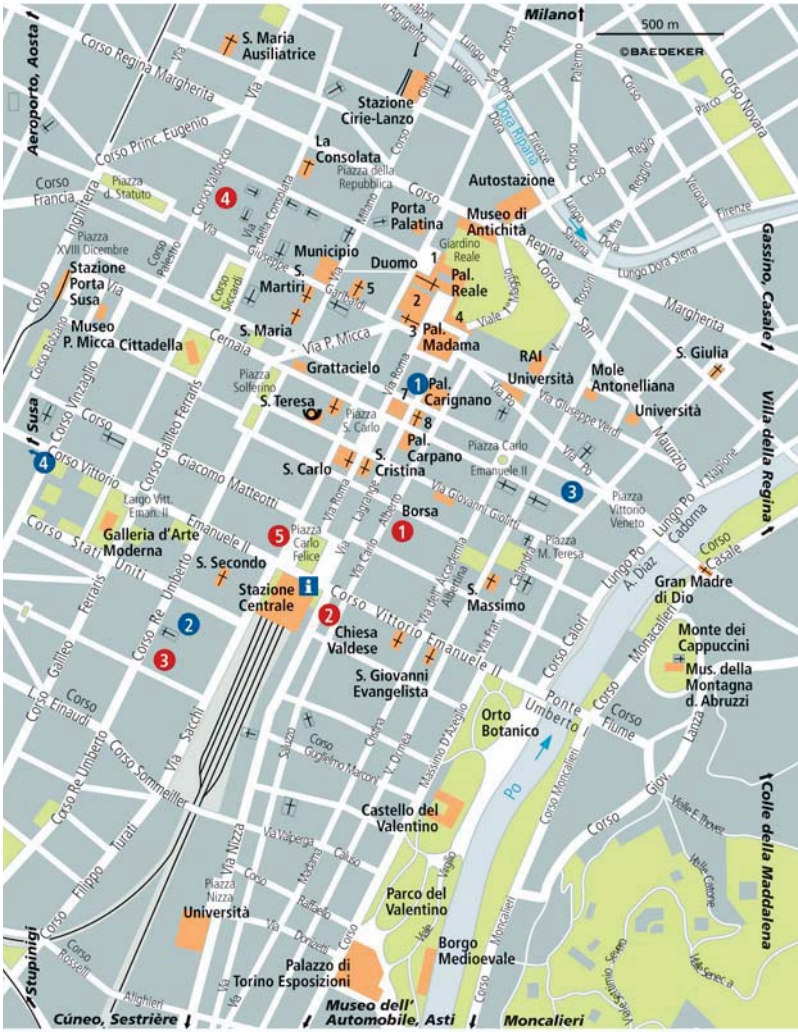
**2 *Crystal Palace*** €€€
Via Nizza 11, Tel. 011 6 68 02 73
www.mercuretorinocrystalpalace.it
Geräumige, ruhige und schön eingerichtete Zimmer. Allerdings ist das Viertel um das Hotel (60 Zi.) herum etwas heruntergekommen.

**3 *Montevecchio*** €€
Via Montevecchio 13
Tel. 011 5 62 00 23
www.hotelmontevecchio.com
Schlicht und nicht ganz leise. Moderne funktionelle Zimmer im Westen der Stazione Porta Nuova.

**4 *B&B Ai Savoia*** €€
Via del Carmine 1/Ecke Via Bligny
Tel. 339 1 25 77 11, www.aisavoia.it
In einem Palazzo von 1730. Romantische Zimmer und hübscher Frühstücksraum.

**5 *Roma e Rocca Cavour*** €€
Piazza Carlo Felice 60
Tel. 011 5 61 27 72, www.romarocca.it
Das beste Preis-Leistungs-Verhältnis der ganzen Stadt bekommt man in diesem alten Hotelkasten, gleich beim Bahnhof. Ordentliche Zimmer.

## Turin




1 Teatro Romano
2 Palazzo Chiablese
3 San Lorenzo
4 Prefettura
5 Corpus Domini
6 Palazzo dell' Accademia delle Sciences (Museo Egizio, Galleria Sabauda)

**Essen**
1 Del Cambio
2 Taverna delle Rose
3 Spada Reale
4 Antiche Sere

**Übernachten**
1 Victoria
2 Crystal Palace
3 Montevecchio
4 Ai Savoia
5 Roma e Rocca Cavour



**Eine kleine Oase: die Königlichen Gärten des Palazzo Reale**

rinorum. Nach der Frankenzeit war es Sitz eines Markgrafen und ab 1204 freie Kommune. 1280 bemächtigten sich die Savoyer der Stadt, deren Aufstieg 1418 begann. Im Spanischen Erbfolgekrieg wurde Turin 1706 von den Franzosen belagert, jedoch von Prinz Eugen von Savoyen und Fürst Leopold von Anhalt-Dessau befreit. Seit 1720 Hauptstadt des Königreichs Sardinien-Piemont, wurde Turin nach der französischen Okkupation (1798 – 1814) **Mittelpunkt der italienischen Einheitsbestrebungen** und war 1861 – 1865 Hauptstadt des Königreichs Italien. Im Zweiten Weltkrieg fielen ca. 40 % der Gebäude Bombenangriffen zum Opfer. Die Nachkriegszeit sah mit dem Boom der Autoindustrie die Entstehung riesiger Produktionsstätten und ein rasches Anwachsen der Einwohnerzahl aufgrund der massenhaften »Einwanderung« aus Süditalien; ebenso drastisch ist der Abbau von Arbeitsplätzen seit Anfang der 1990er-Jahre. Fabrikgebäude werden vielfach stillgelegt und zu kulturellen Einrichtungen umgewandelt. 1997 wurden die Residenzen des Königshauses Savoyen in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. 2006 fanden in Turin und Piemont die **Olympischen Winterspiele** statt.

**Wirtschaft**

1899 gründete Giovanni Agnelli die »Fabbrica Italiana Automobile Torino« (Fiat), Lancia kam 1909 dazu. Nicht weniger als drei Viertel aller italienischen Autos werden in Turin produziert, der Großteil im südlichen Vorort Mirafiori. Um die Automobilproduktion gruppieren sich weitere bedeutende Unternehmen wie Reifenwerke (Pirelli) und die Designfirmen Pininfarina und Italdesign/Giorgio Giugiaro; in zweijährigem Turnus findet im April der **Internationale Automobilsalon** statt. Unter den international bedeutenden Messen ist auch die Buchmesse Salone del Libro (im Mai) zu nennen. Zur Vielfalt der Turiner Industrie gehören auch Textilfabrikation, Modefirmen und die Produktion von Genussmitteln – aus Turin kommen die Wermuts von Martini.

## UM DIE PIAZZA CASTELLO

*Palazzo Madama Museo Civico d'Arte Antica

Herz der Stadt ist die Piazza Castello, an der die alten Insignien der weltlichen und geistlichen Macht versammelt sind. In den Arkaden finden sich altehrwürdige Cafés wie das **Mulassano** mit seiner wunderbaren historistischen Einrichtung. Die Mitte des Platzes nimmt der **Palazzo Madama** ein. Auf drei Seiten präsentiert er Mittelalter – das auf den Resten der römischen Porta Pretoria im 13. Jh. errichtete und im 15. Jh. erweiterte Kastell –, auf einer Seite Piemonteser Barock, die stattliche Westfassade von Filippo Juvarra (1721), der auch die prächtige Doppeltreppe im Vestibül entwarf. Der Palast beherbergt das Städtische Museum für alte Kunst, das romanische und gotische Stein- und Holzplastiken, Glasmalerei, bedeutende Gemälde und illuminierte Handschriften, Kunsthandwerk und Mobiliar sowie im ersten Stock die reich ausgestatteten Prunkräume zeigt.

**Palazzo Madama:** Di. – Sa. 10.00 – 18.00, So. bis 19.00 Uhr; Eintritt 10 €

Den nördlichen Abschluss des Platzes bildet der ausladende **Palazzo Reale**, 1646 – 1658 erbaut, bis 1859 Residenz des Königs von Savoyen, bis 1865 des Königs von Italien. Anders als das Äußere sind die **Innenräume** von unerhörter Pracht (u. a. Appartamento di Madama Felicità, Reali Appartamenti). Im rechten Seitenflügel ist die Armeria Reale (Königliche Waffenkammer) untergebracht, eine der bedeutendsten Waffensammlungen Europas, die u. a. den Feldharnisch von Prinz Eugen ausstellt. Hinter dem Palazzo Reale liegen die Königlichen Gärten, entworfen vom großen französischen Gartenarchitekten Le Nôtre. Im Norden werden sie vom Archäologischen Museum (**Museo di Antichità**) abgeschlossen, das Funde von der Vor- und Frühgeschichte bis zur römischen Spätzeit besitzt (Eingang am Corso Regina Margherita).

**Palazzo Reale:** Di. – So. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 8 €
**Museo di Antichità:** Di. – So. 8.30 – 19.30; Eintritt 4 €

BAEDEKER TIPP !

*Metropole zeitgenössischer Kunst*

Ausstellungen zeitgenössischer Künstler veranstaltet die Stiftung Sandretto Re Rebaudengo (Via Modane 16; Di. – Fr. 10.00 – 17.00, So./So. bis 19.00 Uhr; Eintritt 6,50 €; www.fondsrr.org). Das ehemalige Savoyer Schloss vor den Toren Turins beherbergt das Museo d'Arte Contemporanea (Rivoli, Piazza Mafalda di Savoia; Di. – Fr. 10.00 – 17.00, Sa./So. bis 19.00 Uhr; Eintritt 6,50 €; http://www.castellodirivoli.org).

Cattedrale

Die Kathedrale San Giovanni Battista an der Westseite des Schlosses ist das einzige Zeugnis der Renaissance in Turin (1491 – 1498); der Glockenturm wurde 1720 vollendet. Die eigenartige »Pagode« gehört zur Cappella della Sacra Sindone, einem 1668 – 1694 von Guarino Guarini errichteten, mit schwarzem Marmor ausgekleideten Rundbau, der die

eigentliche Attraktion der Kathedrale beherbergt: das berühmte ***Turiner Grabtuch Christi** (Sacra Sidone). In dem 4,36 × 1,10 m großen Leintuch soll der Leichnam Christi eingehüllt gewesen sein. Das Original ist nur selten zu sehen. In der Kathedrale sieht man eine Reproduktion im Maßstab 1 : 1.

ⓘ Mo. – Fr. 7.00 – 12.30 u. 15.00 – 19.00, Sa./So. ab 8.00 Uhr

**Römische Bauten**

Nördlich der Kathedrale (Via XX Settembre) sind die Reste eines römischen Theaters aus dem 1. Jh. n. Chr. zu sehen, dahinter die etwa gleich alte Porta Palatina, die einst als nördliches Stadttor diente. Auf der **Piazza Repubblica** (Porta Palazzo) findet jeden Tag ab 4.00 Uhr der Markt statt; in den Gassen drumherum kommt samstags der Flohmarkt Balôn dazu, am zweiten Sonntag jeden Monats der Grand Balôn, ein gehobener Antiquitätenmarkt.

## VON DER PIAZZA CASTELLO ZUM HAUPTBAHNHOF

**Via Roma**

**Hauptverkehrsstraße** der Innenstadt ist die von der Piazza Castello zum Hauptbahnhof (Stazione Porta Nuova) führende Via Roma, eine elegante Einkaufsstraße. Das Stück bis zur Piazza San Carlo entstand 1931 – 1934 in barocker Manier, der südliche Teil mit seinen einheitlichen modernen Steinfassaden und Kolonnaden 1933 – 1937. Gleich rechts davon ragt die Torre Littoria, ein 1934 erbautes Geschäftshaus, 87 m in die Höhe.

***Galleria Subalpina/ Palazzo Carignano**

Vom Südosteck der Piazza Castello führt die Galleria Subalpina (hier das berühmte Caffè Baratti) zum Palazzo Carignano, dem wohl schönsten Barockbau Turins. Er wurde 1679 – 1684 von Guarini errichtet und war 1848 – 1859 Sitz des sardischen und 1861 – 1864 des italienischen Parlaments; am 14. März 1861 wurde hier das **Königreich Italien** ausgerufen. Der Palast beherbergt seit 1935 das ***Museo Nazionale del Risorgimento Italiano**, das bedeutendste seiner Art. Es zeigt Gegenstände und Dokumente aus der Zeit der italienischen Einigungsbewegung und hat zudem eine Abteilung zur Resistenza. Im renommierten Ristorante del Cambio gegenüber – seinem Arbeitsplatz – pflegte Cavour zu speisen. Im 1884 gegründeten Caffè Pepino kann man sich mit dem berühmten »pinguino« versorgen.

**Museo Nazionale del Risorgimento:** Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 10 €

**Accademia delle Scienze**

Ein weiterer barocker Prachtbau ist der westlich anschließende Palazzo dell'Accademia delle Scienze, ab 1679 von Guarini als Gymnasium errichtet und 1783 der Akademie der Wissenschaften überlassen. Er beherbergt das Ägyptische Museum (****Museo Egizio**). Das neben den Museen in Kairo und London bedeutendste der Welt besitzt u. a. Kö-

nigsstatuen des Neuen Reichs (u. a. Ramses II.), einen Königspapyrus, zwei Grabkammern aus Theben sowie Tier- und Menschenmumien.
Die zweite große Sehenswürdigkeit hier ist die **Galleria Sabauda, die Gemäldesammlung des Hauses Savoyen. Sie umfasst vor allem Werke **italienischer Künstler**, so der Piemontesen Macrino d'Alba und Defendente Ferrari, der Lombarden Gaudenzio Ferrari und Sodoma, der Venezianer Mantegna (»Madonna mit Heiligen«), Paolo Veronese, Tintoretto, Tiepolo und Canaletto, der Emilianer Guido Reni und Guercino sowie der Toskaner Beato Angelico (u. a. »Engel in Anbetung«), Lorenzo di Credi und Piero Pollaiuolo (»Tobias mit dem Erzengel Raffael«). Zudem sind zahlreiche niederländische Werke zu sehen, u. a. von Jan van Eyck, Hans Memling, Anthonis van Dyck und Rembrandt (»Schlafender Greis«). Ein Saal enthält die Sammlung Gualino mit Bildern von Botticelli und Veronese.
**Museo Egizio:** Di. – So. 8.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 7,50 €
**Galleria Sabauda:** Di. – So. 8.30 – 14.00, Mi./Do. bis 19.30 Uhr; Eintritt 3,50 €

**Galleria San Federico**

Nach so viel Kunst ist ein Gang durch die Galleria San Federico jenseits der Via Roma (Via Santa Teresa) angezeigt; hier ist auch das Cinema Lux zu finden, ein herrlicher Kinopalast in reinem Art déco.

***Piazza San Carlo**

Als Turins schönster Platz gilt die ganz von Arkaden umgebene Piazza San Carlo mit dem Reiterstandbild des Herzogs Emanuele Filiberto (1838). Trotz der Symmetrie und Gleichförmigkeit, die sich noch in den beiden Kirchen Santa Cristina (östlich, 1637) und San Carlo (1619) zeigt, gefällt die Lebendigkeit der 1638 entworfenen Anlage. Natürlich gibt es auch hier schöne alte Cafés und Konditoreien: S. Carlo, Fratelli Stratta, Torino. Die Via Roma mündet im Süden in die Piazza Carlo Felice mit dem würdigen, 1860 – 1868 errichteten Hauptbahnhof, der Stazione Porta Nuova.

## WESTSTADT

***Via Garibaldi**

Die Via Garibaldi, einst Teil des römischen Decumanus, gehört mit Umgebung zu den feinen Vierteln. Hier stehen der Palazzo di Città, das 1659 – 1665 von Francesco Lanfranchi erbaute Rathaus und gegenüber die prunkvolle Kirche Santi Martiri von Pellegrini (1577).

**Via Micca Piazza Solferino**

Die verkehrsreiche Via P. Micca führt von der Piazza Castello südwestlich zur Piazza Solferino mit dem mächtigen Art-déco-Brunnen der Vier Jahreszeiten (1930), dem Reitermonument für Ferdinando Duca di Genova und dem Teatro Alfieri. An der Via Cernaia westlich stand bis 1857 die Zitadelle von 1564, in deren erhaltenem Torbau das derzeit geschlossene Nationale Artilleriemuseum (**Museo Storico Nazionale di Artiglieria**) eingerichtet ist.

**Corso Vittorio Emanuele II.**

Über den breiten Corso G. Ferraris gelangt man südlich zum Corso Vittorio Emanuele II., der Ende des 19. Jh.s angelegten, 3,5 km langen **Prachtstraße** zwischen Ponte Umberto I. und Piazza Rivoli. Hier steht das gewaltige, 38 m hohe Denkmal für Vittorio Emanuele II., den ersten König Italiens (1899).

***Galleria d'Arte Moderna e Contemporanea**

Unweit südlich zeigt die Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea (Eingang Via Magenta) eine der bedeutendsten Sammlungen moderner und zeitgenössischer Kunst Italiens, darunter Werke von Modigliani, De Chirico, Carrà, De Pisis und Guttuso sowie Renoir, Utrillo, Paul Klee, Max Ernst und Chagall.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 10 €

## STADTTEILE AM PO

***Mole Antonelliana**

Östlich der Piazza Castello ragt das **Wahrzeichen Turins** auf: die mächtige, insgesamt 167 m hohe Mole Antonelliana, ein in jeder Hinsicht einzigartiges Bauwerk. Die reiche jüdische Gemeinde beauftragte 1863 Alessandro Antonelli mit dem Bau der Synagoge; was der kühne Experimentator (▶Novara) jedoch errichtete, war nicht nach ihrem Geschmack, weshalb der Bau 1869 an die Stadt verkauft wurde. Zwischen 1878 und 1890 wurde der Turm aufgesetzt, der 1953 bei einem Sturm einstürzte und durch eine luftige Eisenkonstruktion ersetzt wurde. Hier ist das **Museo Nazionale del Cinema** untergebracht. In 85 m Höhe befindet sich die Aussichtsgalerie.

**Museo Nazionale del Cinema:** Di. – Fr. u. So. 9.00 – 20.00, Sa. bis 23.00 Uhr; Eintritt 9 €

Kolossale Stummfilmzeit im Kinomuseum



Einen Besuch wert ist die Gemäldesammlung der **Accademia Albertina**, die Werke von Filippo Lippi, Salviati, Defendente Ferrari u. a. zeigt. Glanzpunkt sind 60 Kartons von Gaudenzio Ferrari und seiner Vercelleser Schule.

ⓘ Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

Die von der Piazza San Carlo Richtung Po führende Via Maria Vittoria ist bekannt für ihre **edlen Antiquitätengeschäfte**; das ganze Viertel südlich der Via Po besticht

mit französisch wirkendem Ambiente. Auf der Piazza Carlo Emanuele II. ehrt ein Denkmal Camillo Benso Graf Cavour (1810 – 1861), den in Turin geborenen Begründer der italienischen Einheit.

Südlich des Ponte Umberto I. erstreckt sich der große ***Parco del Valentino** mit dem 1729 gegründeten Botanischen Garten, sicher eine der **reizvollsten Parkanlagen in Italien**. Sein Zentrum bildet das 1620 – 1660 für Maria Cristina von Frankreich, Gattin von Vittorio Amedeo I., erbaute Castello del Valentino; mit seiner aufwendigen Ausstattung war es viele Jahre Mittelpunkt des Turiner Gesellschaftslebens. Alfredo d'Andrade, der in Italien viele historische Gebäude restauriert hat, legte für die Esposizione Generale Italiana 1884 den **Borgo Medioevale** an, dessen Vorbilder er in Piemont und im Aostatal fand. Am Südende des Parco del Valentino steht der 1938 – 1950 u. a. von Pietro Nervi erbaute Palazzo Torino Esposizioni.

BAEDEKER TIPP !

*Neues Merz-Museum*

Mario Merz, in Mailand geborener Künstler und wichtigster Vertreter der Arte povera (= »arme Kunst«), war Autodidakt. Er lebte und arbeitete in Turin bis zu seinem Tod im Jahr 2003. Unlängst eröffnete in einem ehemaligen Fabrikgebäude das Mario-Merz-Museum (Via Limone 24; Di. – So. 11.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 5 €; www.fondazionemerz.org).

## RECHTS DES PO

**Monte dei Cappuccini**

In den Villenvierteln der Colli Torinesi wohnen die Reichen Turins. Auf dem Monte dei Cappuccini liegen das 1583 gegründete Kapuzinerkloster, die Kirche Santa Maria del Monte (Baubeginn 1584) und das sehenswerte **Museo Nazionale della Montagna** »Duca degli Abruzzi«, ein alpines Museum. Vom Aussichtsturm hat man einen herrlichen Blick auf Turin und die Alpenkette.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 10 €

**Villa della Regina**

Von der Kirche Gran Madre geht es geradeaus hinauf zur Villa della Regina, der Residenz von Anna Maria d'Orleans, Gemahlin von König Vittorio Amedeo II., mit einem herrlichen, in Terrassen angelegten Park. Die Gestaltung ab 1615 lag in Händen von Ascanio Vitozzi und später von Filippo Juvarra.

## IN DER SÜDSTADT

**Museo dell' Automobile**

Natürlich besitzt die Autostadt Turin auch ein großes Automuseum. An der Ausfallstraße nach Süden sind im Museo dell'Automobile

Carlo Biscaretti di Ruffia Vehikel aus allen Zeiten der Automobilgeschichte zu bewundern.

ⓘ Corso dell'Unità d'Italia 40; Mo. 10.00 – 14.00, Di. 14.00 – 19.00, Mi., Do., So. 10.00 – 19.00, Fr. u. Sa. 10.00 – 21.00 Uhr; Eintritt 8 €

***Lingotto (ehemaliges Fiat-Werk)**

Etwas weiter westlich (Via Nizza) erstreckt sich der sogenannte Lingotto (»Barren«), das 1914 – 1916 erbaute und 1983 endgültig stillgelegte Fiat-Werk. Berühmt wurde es für seine **Teststrecke auf dem Dach**. Das 500 m lange, ungeheuer beeindruckende Gebäude ist ein Denkmal der Industriearchitektur, das Le Corbusier als »Kriegsschiff mit Brücken, Schornsteinen, Höfen, Landungsstegen, Überführungen« bezeichnete. Es wurde von Renzo Piano zu einem Kultur- und Handelszentrum mit Hotel und eigener Bahnstation umgestaltet; heute finden hier Messen, Ausstellungen und Kongresse statt, so der Turiner Autosalon. Einer ausgezeichneten Akustik kann sich der ganz mit Kirschholz ausgekleidete Konzertsaal rühmen.

## UMGEBUNG VON TURIN

***Basilica di Superga**

Den zweithöchsten Gipfel der Colli Torinesi (672 m; Zahnradbahn) krönt die Basilica di Superga, ein weithin sichtbarer grandioser Zentralbau mit 75 m hoher Kuppel zwischen zwei 60 m hohen Glockentürmen. Das Hauptwerk des Barockbaumeisters Filippo Juvarra wurde 1717 – 1731 zum Gedächtnis an den Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen (1706) errichtet und diente 1730 – 1849 als Grabkirche des savoyischen Königshauses (Sarkophage in der Unterkirche). Von der Terrasse bietet sich bei klarem Wetter eine unvergessliche **Aussicht auf die Alpen** mit Monviso im Westen, Montblanc im Nordwesten sowie Matterhorn und Monte Rosa im Norden.

**Venaria Reale**

Die kleine Stadt nordwestlich vor den Toren Turins ist nach dem Jagdschloss benannt, das Vittorio Emanuele II. ab 1858 erbauen ließ und in das er sich mit seiner Geliebten Rosa Vercellana, der »Bela Rosin«, zurückzog. Nordwestlich schließt sich die Mandria an, das **königliche Gestüt**; der Wald, der sich 12 km weit bis Fiano erstreckt, ist eines der seltenen Überbleibsel der ursprünglichen Vegetation der Poebene.

## VON TURIN ÜBER SESTRIERE ZUM MONTGENÈVRE

**Pinerolo**

Wegen seines milden Klimas wird Pinerolo als **»Nizza des Piemont«** apostrophiert. Die Stadtanlage spiegelt die Befestigung durch die Franzosen im 16. und 17. Jh. wider. Zentrum ist die Piazza Vittorio Veneto mit dem Ricovero dei Catecumeni (Palazzo Vittone,

1740) und dem Museo dell'Arma di Cavalleria (Kavalleriemuseum); westlich davon liegt der gotische Dom San Donato (11./15. Jh.). Weiter westlich, bei der Casa del Vicario (16. Jh.), führt die Via Principi d'Acaia hinauf in die Altstadt, vorbei an der Casa del Senato (15. Jh.; Stadtmuseum). Ganz oben steht die spätgotische Kirche S. Maurizio (1470, Campanile 1336); bei der Kapelle Madonna delle Grazie hat man eine wunderbare Aussicht auf den Monviso.

**Torre Pellice**

Ein Abstecher führt 17 km südwestlich ins Val Pellice nach Torre Pellice, dem Hauptsitz der bedeutendsten protestantischen Gemeinschaft in Italien – hier im Pellice-Tal sowie im unteren Chisone-Tal leben etwa 30 000 **Waldenser**, die teils noch französisch sprechen. Während sie in Frankreich (Albigenserkriege 1209 – 1229) und anderswo praktisch ausgerottet wurden, konnten sich die in den piemontesischen Tälern ansässigen Glaubensgenossen trotz vieler Verfolgungen behaupten; sie schlossen sich 1532 der Reformation an und erlangten erst 1848 volle Glaubensfreiheit. Ihre Geschichte und Kultur werden im **Museo Storico Valdese** vor Augen geführt; einen Blick lohnt auch die schlichte Kirche von 1844.

ⓘ Juli u. Aug. tgl. 16.00 – 19.00, sonst Do., Sa. u. So. 15.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 5 €

Die SS 23 zum Montgenèvre verläuft von Pinerolo im **Tal des Chisone**, das zunächst noch von Industrie sowie Grafit- und Talkumabbau geprägt ist. Bei Meano führt die Straße durch eine Schlucht. Das Dorf Fenestrelle (1154 m) – kurz davor rechts auf der Höhe das große Sanatorium Agnelli – besitzt als Grenzort gigantische Festungsanlagen

**Einsam gelegen: Waldenserkirche im Val Pellice**



(*Forte di Fenestrelle), die im 17. Jh. von Frankreich erbaut und im 18. Jh. von Savoyen erweitert wurden: Vom Fort San Carlo (1727) zieht sich die 3 km lange Mauer über 670 Höhenmeter hinauf; die Forts verbindet eine überdachte Treppe mit 3365 Stufen.

**Sestriere**

Sestriere (2035 m), auf dem Sattel zwischen den Tälern des Chisone und der Dora Riparia gelegen und einer der bedeutenden Wintersportplätze Europas, wurde bereits in den 1930er-Jahren von Giovanni Agnelli angelegt. Mit dem französischen Montgenèvre bildet die Via Lattea einen **Skizirkus mit über 400 km Abfahrten**. Hinter Sestriere geht es ins Tal der Dora Riparia nach **Cesana Torinese** (1354 m), einem Ferienort mit romanischer Kirche. Hinter Claviere (1760 m) erreicht man die italienisch-französische Grenze und schließlich den **Col de Montgenèvre** (1854 m), einst ein wichtiger Alpenpass, der als niedrigster südlich des Maloja und als kürzeste Verbindung zwischen dem Po-Tal und Südfrankreich u. a. von Hannibal und Cäsar und im Mittelalter von Friedrich Barbarossa überschritten wurde. Die erste französische Stadt ist Briançon.

! BAEDEKER TIPP

*Albergo Rocciamelone*

Richtig urig und auch günstig wohnt man im Berghotel »Rocciamelone« in Usseglio. Das Haus im Valle di Lanzo ist noch fast im Originalzustand von 1925 erhalten, nur die Betten und die Bäder sind modern. In der Bar sprudelt das Wasser aus der eigenen Quelle, von den Balkonen blickt man in die Berge (Via Roma 37, Usseglio, Tel./0123 8 37 43; www.albergo rocciamelone.com)

## VON TURIN ÜBER SUSA NACH BARDONECCHIA

**Sant'Antonio di Ranverso**

Von Turin fährt man hinaus nach Rivoli und weiter Richtung Avigliano. Rechts liegt die Abbazia di Sant'Antonio di Ranverso von 1188 mit einem Polyptychon von Defendente Ferrari (1531, Hauptaltar) und Fresken von Giacomo Jaquerio (Anfang 15. Jh.). **Avigliano** hat eine hübsche, hoch gelegene Altstadt, gekrönt von der romanisch-gotischen Kirche San Pietro (11./14. Jh.). Zwischen zwei Moränenseen hindurch fährt man hinauf zur atemberaubend gelegenen Abtei ***Sacra di San Michele** auf dem 962 m hohen Monte Pirchiriano, etwa 700 m über dem Eingang des Susa-Tals; 998 gegründet, nahm der Komplex bis Ende des 14. Jh.s den ganzen Felsen ein.

**Valle di Susa**

Das von der Dora Riparia durchflossene Valle di Susa ist eines der wichtigsten Alpentäler; Eisenbahn, Autobahn und zwei weitere Straßen verbinden Turin über den Mont Cenis, die Tunnels von Fréjus und den Mont Genèvre mit Frankreich. Namengebender Hauptort ist das von hohen Bergen eingerahmte **Susa** (6700 Einw.). Man betritt

die malerische Altstadt, rechts der Fluss Dora Riparia, durch das römische Stadttor; links steht die 1020 begonnene Kathedrale San Giusto. Über ihr thront die Burg der arduinischen Markgrafen (Stadtmuseum). Am Westrand der Altstadt steht ein 13,5 m hoher marmorner Ehrenbogen, für Augustus im Jahre 8 v. Chr. vom Präfekten Cottius errichtet, nach dem die Cottischen Alpen benannt sind.
In Susa teilt sich der Weg; links geht es zum Col de Montgenèvre, geradeaus zum ***Mont Cenis** auf der 1803 – 1810 unter Napoleon angelegten Straße. Seit 1947 verläuft die **italienisch-französische Grenze** über den Passo del Paradiso; dahinter passiert man den herrlich gelegenen Lac du Mont Cenis (1913 m), bevor man den Col du Mont Cenis (2084 m) überschreitet, der früher die Grenze markierte.

***Abbazia della Novalesa**

Östlich der napoleonischen Trasse verlief die alte Passstraße, die u. a. Heinrich IV. auf seinem Weg nach Canossa nutzte. Entsprechend bedeutend war auch die Abtei in Novalesa (828 m), 726 gegründet unter Abt Eldradus, dessen kostbarer Reliqienschrein in der Pfarrkirche Santo Stefano aufbewahrt wird. Sie hatte im 9. Jh. ihre Blütezeit und ist seit 1971 wieder mit Benediktinern besetzt. Unter den isoliert stehenden Kapellen ist besonders die **Cappella di Sant'Eldrado** sehenswert (zugänglich Sa./So. vormittags), die ganz mit byzantinisch beeinflussten Fresken vom Ende des 11. Jh.s ausgemalt ist.

ⓘ Mitte Sept. – Juni Mi. – Fr. 9.00 – 11.30, Sa., So., Fr. 9.30 – 12. 30 u. 14.00 – 16.00 Uhr, Juli – Mitte Sept. Fr. – Mi. 9.30 – 12. 30 und 14.30 – 17.30 Uhr.

# * Udine




**Region:** Friaul-Julisch Venetien · Friuli-Venezia Giulia
**Provinz:** Udine
**Höhe:** 114 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 100 800

**Udine gilt als »venezianischste« unter den Städten Friauls. Die hübsche Innenstadt mit bedeutenden Bauten und schönen Plätzen ist verkehrsberuhigt, die Atmosphäre heiter. Eine Universität sowie eine Kaserne sorgen für den hohen Anteil junger Leute. Als wirtschaftliches Zentrum der Friauler Ebene ist Udine wohlhabend und eine beliebte Einkaufsstadt.**

**Geschichte**

Seit dem 13. Jh. war Udine Residenzstadt des Patriarchen von Aquileja. Rivalitäten zwischen Cividale und Udine nutzte Venedig aus, indem es 1420 das Friaul mitsamt der Stadt Udine eroberte – mit Ausnahme des Besitzes der Grafen von Görz, der nach deren Aussterben 1500 an die Habsburger fiel. Bis zum Einmarsch Napoleons 1797 blieb Friaul venezianisch, nach einer kurzen österreichischen

Phase wurde es 1815 Teil des Königreichs Lombardo-Venetien. 1866 kam es an Italien, die Grafschaft Görz folgte 1919. Der überwiegend von Slowenen besiedelte östliche Teil des Friaul wurde 1947 an Jugoslawien (heute Slowenien) abgetreten.

## SEHENSWERTES IN UDINE

***Piazza della Libertà**

Zentrum der Stadt ist die am Fuße des Burgbergs gelegene, venezianisch geprägte Piazza della Libertà, die von bedeutenden Gebäuden umgeben ist. Die **Loggia del Lionello**, auch Palazzo Comunale genannt, der einstige Kommunalpalast mit offener Bogenhalle, wurde 1448 – 1456 nach dem Vorbild des Dogenpalasts in Venedig errichtet. Gegenüber steht etwas erhöht die **Loggia di San Giovanni** (1553): Auf schlanken Säulen ruhende Bogen umschließen einen Triumphbogen, der den Eingang zur Capella di San Giovanni bildet (heute eine Gedächtnisstätte für Gefallene). Der benachbarte Uhrturm (1527) mit den beiden die Glocke schlagenden Mohren erinnert ebenfalls an das venezianische Vorbild. Die Platzmitte schmücken zwei überlebensgroße Statuen des Herkules und Cacus (spätes 17. Jh.). Sie werden von zwei Monumentalsäulen flankiert: Die rechte (1490) trägt den geflügelten Markuslöwen (1883), die linke (1883) die Statue der Justitia. Der Brunnen an der südlichen Schmalseite stammt von 1542; das gegenüberstehende Friedensdenkmal gab Napoleon nach dem Friedensschluss von Campoformido 1797 in Auftrag (der zur Folge hatte, dass Venedig an Österreich kam). Der **Palazzo d'Aronco** (1910 – 1932) hinter der Loggia del Lionello dient heute als Rathaus.

**BAEDEKER TIPP**

*Speziaria Pei Sani*

Einen erfüllten Tag kann man herrlich in der Speziaria Pei Sani (= »Apotheke für Gesunde«; Via Poscolle 13) ausklingen lassen. In der kleinen Udineser Stehbar können die hervorragenden Weine aus der Umgebung gekostet und gekauft werden.

**Castello**

Durch den Arco Bollani (A. Palladio; 1556) steigt man hinauf zum Burghügel. Hier steht das 1511 errichtete Castello, in dem bis 1797 die venezianischen Statthalter residierten. Heute sind in dem Kastell die Galleria d'Arte Antica (Sammlung älterer Malerei), das Museo Archeologico und andere Sammlungen untergebracht. Das Kunstmuseum (**Museo d'Arte Moderna e Contemporanea**) besitzt Gemälde von Carpaccio, Giovanni Battista Tiepolo, Bicci di Lorenzo, Ghirlandaio und Caravaggio. Vom Wachtturm des Castello bietet sich ein schöner Blick über die Stadt bis zu den Alpen.

**Castello:** Mai – Sept. Di. – So. 10.30 – 19.00, Okt. – April bis 17.00 Uhr; Eintritt 6 €
**Museo d'Arte Moderna e Contemporanea:** Via Cavour 14, So. – Mo. 10.30 bis 19.00, Nov. – Mai bis 17.00 Uhr; Eintritt 5 €

## Udine erleben

### AUSKUNFT

Piazza 1 Maggio 7
Tel. 0432 29 59 72
www.turismofvg.it

### ESSEN

***La Ciacarada*** €
Via San Francesco 6a
Tel. 0432 51 02 50, Sommer So. geschl.
Osteria mit lauschigem Innenhof im Herzen der Stadt. Es kommt rustikales in hoher Qualität auf den Tisch: Schinken, Wildschweinragout, aber auch Fisch und Meeresfrüchte.

### ÜBERNACHTEN

***Castello di Spessa*** €€€€
Capriva del Friuli, Via Spessa 1
Tel 0481 80 81 24, www.castellodispessa.it
Castello mit Park und Weingut. Man übernachtet im Schloss und im neuen Gästehaus. Giacomo Casanovo logierte hier 1773. Schlossbesichtigung möglich.

***Friuli*** €
Viale Ledra 24, Tel. 0432 23 43 51
www.hotelfriuli.udine.it
Modernes Haus im Westen des Zentrums; helle, gemütliche Zimmer, Restaurant.

**Palazzo Arcivescovile**

Auf der Rückseite des Burgbergs liegt die weite Piazza 1 Maggio, an der u. a. die Wallfahrtskirche Santa Maria delle Grazie (1730) steht. Im Palazzo Arcivescovile (16. Jh.; südöstlich, Piazza Patriarcato) sind im Treppenhaus, in der Galleria und in der Sala Rossa **Fresken von Giovanni Battista Tiepolo** (1696 – 1790) zu sehen, dem berühmten Sohn der Stadt.

ⓘ Mi. – So. 10.00 – 12.00 u. 15.30 – 18.30 Uhr; Eintritt 5 €

**Dom**

An der Piazza del Duomo erhebt sich der Dom Santa Maria Annunziata, ein um 1240 begonnener gotischer Bau. Der Glockenturm über dem achteckigen Baptisterium folgte 1450 nach Plänen des Mailänder Baumeisters Cristoforo. Die Altarbilder »Heilige Dreifaltigkeit« und »Die Heiligen Hermagoras und Fortunatus« sind von **Tiepolo**, der auch die Ausmalung der Cappella del Sacramento übernahm. Rechts vom Dom steht das kleine Oratorio della Purità, deren Decke eine »Himmelfahrt Mariens« schmückt, ebenfalls von Tiepolo.

**Weitere Sehenswürdigkeiten**

Über die ladengesäumte Via Mercatovecchio erreicht man in westlicher Richtung die Piazza Matteotti, den alten Marktplatz von Udine. Die Kirche San Giacomo an der Westseite ist aus dem 16. Jh., den Brunnen schuf der Raffaelschüler Giovanni da Udine (16. Jh.).
Empfehlenswert ist außerdem ein Besuch der Galerie für moderne Kunst (**Galleria d'Arte Moderna**; am nordwestlichen Stadtrand, Piazzale Paolo Diacono) mit einer Sammlung italienischer Malerei des 20. Jh.s., u. a. Severini, Guttuso, Fontana, Morandi und De Chirico sowie Arbeiten amerikanischer Künstler.

ⓘ Di. – So. 9.30 – 12.30 u. 15.00 – 18.00; So. nachmittags geschl., Eintritt 3 €

## UMGEBUNG VON UDINE

**San Daniele del Friuli**

Wer nach San Daniele (27 km nordwestlich von Udine) kommt, sollte Schinken mögen. Besonders am letzten Augustwochenende, wenn zum bekannten **Schinkenfest**, der Sagra di Prosciutto, geladen wird. Dann kann man auch die Hallen besichtigen, in denen die Schinkenkeulen reifen (▶Parma, Langhirano).

***Karnische Alpen**

Die Karnischen Alpen erheben sich von Pordenone aus im Nordwesten des Friaul. Mit ihren Almen, Wäldern, Kletterwänden und Bergorten sind sie ein schönes und auf italienischer Seite noch weitgehend unberührtes Reiseziel. Hauptstadt Karniens, wie die Region auf der Südseite der Karnischen Alpen genannt wird, ist **Tolmezzo**, das eine ansehnliche Altstadt mit engen Laubengängen und hübschen Plätzen besitzt. Höchster Gipfel ist der **Monte Coglians** (2780 m) bei Forni Avoltri. Zuglio, nördlich von Tolmezzo, war als Julium Canicum der äußerste römische Vorposten. In Arta Terme gibt es Thermalanlagen.
Folgt man dem Tagliamento, erreicht man Socchieve, dessen Kirche San Martino mit Fresken von Gianfrancesco da Tolmezzo geschmückt ist. Über Ampezzo kommt man nach Forni di Sopra, ein Wintersportgebiet (Varmost), oder in das schön gelegene Sauris, dessen Schinken dem von San Daniele in nichts nachsteht. Einen Ausflug wert ist auch die Fahrt durch das enge **Val Canale** über den Sella-Nevea-Pass zu den in 900 m Höhe gelegenen Bergseen Laghi di Fusine. **Tarvisio** (5000 Einw.) ist nicht nur der nordöstlichste Punkt Italiens, Grenzort und Marktplatz im Dreiländereck, sondern auch das größte Zentrum der Julischen Alpen. Trotz schwerer Schäden bei einem Erdbeben 1976 wurde **Venzone** (2200 Einw.) wegen seines von einer mittelalterlichen Wehrmauer ein-

**In den Karnischen Alpen**



gerahmten Stadtzentrums im venezianischen Renaissancestil zum italienischen Nationalmonument erklärt.

*Cividale del Friuli

Cividale del Friuli, die frühere Hauptstadt von Friaul (11 000 Einw.), liegt 16 km östlich von Udine, am Fuß der Julischen Alpen. Ihre Blüte erlebte sie 569 – 774 als Hauptstadt der Langobarden. Das Wahrzeichen Cividales ist der **Ponte del Diavolo** (Teufelsbrücke), der nur wenige Meter südlich vom Dom in rund 20 m Höhe den Natisone überspannt. Der Dom Santa Maria Assunta wurde um 1500 von Piero und Tullio Lombardi im Stil der Frührenaissance neu errichtet. Im sehenswerten Museo Cristiano (im rechten Seitenschiff) werden Kunstwerke aus der Zeit der Langobarden ausgestellt, darunter Überreste eines achteckigen Taufbeckens des Calixtus, des ersten Patriarchen von Aquileja (8. Jh.), und der Ratchisaltar (8. Jh.), der auf allen Seiten mit Reliefszenen aus dem Neuen Testament überzogen ist. Im benachbarten **Palazzo Pretorio** (ehem. Palazzo del Provveditore), der im 16. Jh. nach Plänen Andrea Palladios erbaut wurde, befindet sich das Archäologische Museum (**Museo Archeologico Nazionale**) mit wertvollen Grabbeigaben, darunter langobardische Goldschmiedearbeiten wie das goldene Kreuz von Gisulfo (7. Jh.).

Der ***Tempietto Longobardo**, das kleine Oratorium des Klosters Santa Maria della Valle, thront auf einem Felsen über dem Natisone (unweit der Piazza San Biaggio) und ist eines der wenigen Bauwerke aus langobardischer Zeit. Ursprünglich stand der um 800 erbaute Tempietto vermutlich frei. Heute betritt man ihn durch einen im 16. Jh. angefügten Nebenraum. Hauptsehenswürdigkeit ist die Stuckausstattung. Im Zentrum stehen sechs weibliche Figuren, die vermutlich die »Prozession der Jungfrauen und Märtyrerinnen« darstellen; das Chorgestühl stammt aus dem 15. Jh., die Fresken (14./15. Jh.) sind Imitationen der früheren Dekoration.

**Museo Archeologico Nazionale:** Di. – So. 8.30 – 19.30, Mo. bis 14.00 Uhr; Eintritt 2 €

**Tempietto Longobardo:** April – Sept. Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 u. 14.30 bis 17.00, Sa./So. 10.00 – 18.00, Okt. – März Mo. – Fr. 10.00 – 13.00, Sa./So. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 4 €

BAEDEKER TIPP !

*Ein Souvenir gefällig?*

Ausgefallenes Kunsthandwerk und Schmuck, der zum Teil nach langobardischen Vorlagen angefertigt wurde, gibt es in der Bottega Longobarda in Cividale. Das Haus, in dem der Laden untergebracht ist, stammt aus dem 13. Jh. und ist schon allein eine Sehenswürdigkeit (Via Monastero Maggiore 22).

Cormons

Südlich von Cividale fährt man nun das DOC-Weinbaugebiet Collio, wo einige der besten Weißweine Italiens reifen, Hauptort ist Cormons (12 km westlich von Görz). Weinliebhabern empfiehlt sich ein Abstecher auf der in Görz endenden **Weinstraße des Collio**.

# ** Venedig · Venezia



E 14

**Region:** Venetien · Veneto
**Provinz:** Venezia
**Höhe:** 1 m ü. d. M.

**Einwohnerzahl:**
60 000 (Insel-Venedig);
270 000 (Großgemeinde)

**Das über Jahrhunderte gewachsene Stadtbild von Venedig ist einzigartig und hat Generationen von Künstlern, Malern und Dichtern inspiriert. Rund 160 Kirchen und zahlreiche Paläste lassen die einstige Bedeutung der Republik Venedig als Seemacht, Handelsstadt und Kunstmetropole bestens erahnen und bilden heute ein in sich geschlossenes Architekturmuseum.**

**Bedrohtes Weltkulturerbe**

Die über 1000 Jahre alte »Perle der Adria« in der Lagune von Venedig (Laguna Veneta) wurde 1987 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Gebaut ist die Stadt auf 118 kleine Inseln, die durch schmale Kanäle, Canale oder Rio genannt, voneinander getrennt sind und durch rund 400 Brücken wieder zusammengehalten werden. Zum Mythos der Stadt gehört auch ihre Bedrohung durch das Wasser. Die Häuser stehen auf Pfählen, die durch die **Industrieabwässer** zernagt werden und Jahr für Jahr ein wenig tiefer in den schlammigen Untergrund sinken. Die **Abgase** in der Luft zerfressen das Mauerwerk der Gebäude. Eine noch größere Gefährdung stellen die in den vergangenen Jahrzehnten beschleunigte **Landsenkung** und die häufigen **Überschwemmungen** dar.

**Ausführlich beschrieben im Baedeker Reiseführer »Venedig«**

Das Gebiet von Venedig wurde im Altertum von illyrischen Venetern besiedelt, die im 3. Jh. v. Chr. mit Rom ein Schutzbündnis eingingen und bald romanisiert wurden. Im Jahr 451 flüchteten die Bewohner der Küste vor heranrückenden Germanen auf die Laguneninseln und schlossen sich 697 unter einem Dogen (von lat. »dux« = Führer) zum **Venetischen Seebund** zusammen. Der junge Staat gelangte im Mittelalter dank seiner Mittlerstellung zwischen Abendland und Byzanz zu hoher Blüte und übernahm sogar die Vorherrschaft im Mittelmeerraum. Er dehnte seine Eroberungen auf dem Festland von Friaul bis Bergamo aus (Terra ferma). Der langsame Niedergang Venedigs begann im 15. Jh. mit dem Vordringen der Türken (1453 Eroberung Konstantinopels), der Entdeckung Amerikas und neuer Seewege nach Indien, dem Rückgang des Levantehandels sowie dem Aufstieg von Spanien, Holland und England. Zu-

! *Stadtheiliger*

BAEDEKER TIPP

Seit 829, dem Jahr der Überführung der Gebeine des Evangelisten Markus aus Alexandria nach Venedig, ist dieser Heilige der Schutzpatron der Republik Venedig, die seither auch sein Symbol, den Löwen, im Wappen führt.



**Einst Sitz von Doge, Senat und Großem Rat, heute Museum: Venedigs Dogenpalast, links der Campanile**

nächst verlor die Serenissima nach und nach alle Kolonien. 1796 machte dann Napoleon der Selbstständigkeit Venedigs ein Ende, indem er die Republik beseitigte und die seit 1297 bestehende Adelsverfassung abschaffte. 1797 übergab er Venedig mitsamt dem Territorium an Österreich. 1866 schloss sich Venedig dem neuen Königreich Italien an.

## ** CANAL GRANDE

**»Schönste Straße der Welt«**

Der Canal Grande, Hauptverkehrsader Venedigs, zieht sich in Form eines großen »S« vom Hauptbahnhof bis zum Markusplatz. Die Wasserstraße ist knapp 4 km lang, zwischen 30 und 70 m breit und maximal 5 m tief; nur vier Brücken (Ponte di Calatrava 2008 eingeweiht) überspannen die »schönste Straße der Welt«. Wer die prächtigen Palazzi – Casa oder Ca' genannt – an seinen Ufern bestaunen will, fährt am besten mit den Vaporetti 1 oder 82 von der Piazzale Roma Richtung Markusplatz.

**Fondaco dei Turchi**

Eines der ältesten Gebäude Venedigs ist der im 13. Jh. auf dem rechten Ufer im byzantinisch-venezianischen Mischstil erbaute Palazzo Fondaco dei Turchi. Heute ist er Sitz des Naturgeschichtlichen Museums (**Museo di Storia Naturale**).

ⓘ Sommer tgl. 10.00 – 18.00, Winter Di. – Fr. 9.00 – 17.00, Sa./So. 10.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 8 €; www.msn.ve.it

## Venedig erleben

### AUSKUNFT
Castello 5050
Tel. 041 5 29 87 11, www.turismovenezia.it, www.veneto.to

### VERKEHR
Die autofreie Innenstadt ist über eine Straßenbrücke, den Ponte della Libertà, mit dem Festland verbunden. Parkplätze gibt es am Eingang der Stadt (Isola del Tronchetto und Piazzale Roma), auf dem Festland nahe der Straßenbrücke in den Parkhäusern von San Giuliano und Fusina sowie in Punta Sabbioni, Treporti, Mestre oder Marghera. Von allen verkehren Boote in die Stadt, von den entfernter gelegenen Parkplätzen auch Eisenbahn oder Busse.

### VERANSTALTUNGEN
Venedig ist nicht nur für seinen Karneval (Feb./März) berühmt:

***Regata delle Befane***
Volkslauf am Lido am 6. Februar.

***Festa di San Marco***
Gondelregatta auf dem Canal Grande am 25. April.

***Festa della Sensa***
Am Sonntag nach Christi Himmelfahrt wird die Vermählung des Dogen mit dem Meer gefeiert.

***Biennale d'Arte di Venezia***
Alle zwei Jahre (2013, 2015 etc.) findet zwischen Juni und Oktober die bekannteste Ausstellung zeitgenössischer Kunst statt.

### VENICECARD
U. a. an Infoschaltern am Flughafen, am Bahnhof und am Bus-Terminal Piazzale Roma bekommt man die Venicecard – sie ist sieben Tage gültig und gewährt die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und freien bzw. reduzierten Eintritt zu vielen Kirchen und Museen (39,90 €).

### EINKAUFEN
In Venedig nimmt der Souvenirhandel bedrohliche Ausmaße an, aber es gibt auch exquisite Modeboutiquen, Antiquitätengeschäfte und originelle Delikatessenläden. Haupteinkaufszone sind die Mercerie zwischen Piazza San Marco, Accademia und Rialtobrücke sowie die Calle Largo XXII. Marzo, die westlich an den Markusplatz grenzt.

### ESSEN
**1 *Osteria Alla Botte*** €€
Calle della Bissa/San Marco
Tel 041 5 20 97 75
Die alteingesessene Osteria ist auch bei Venezianern sehr beliebt. Die Küche bietet traditionell Venezianisches – also vor allem Fisch.

**2 *Osteria La Bitta*** €€
Calle Lunga San Barnaba/Dorsoduro
Tel. 041 5 23 05 31
So. geschl.
Kleine, sympathische Osteria, die köstliche Fleischgerichte serviert, aber auch Vegetarier nicht vernachlässigt.

**3 *Altanella*** €€
Giudecca Calle delle Erbe 268
Tel. 041 5 22 77 80
Mo./Di. geschl.
Seit vier Generationen ist diese Trattoria auf der Insel Giudecca in Familienbesitz; zu den Klassikern gehört u. a. Pasta e Fasoi (Bohnensuppe).

**4 *Bistrot ai do Draghi* €**
Dorsoduro 3665 – Campo Santa Margherita (Vaporetto-Anlegestelle Ca' Rezzonico)
Tel. 041 5 28 97 31; Do. geschl.
Die Osteria ist über 100 Jahre alt, doch die Gäste sind meist Studenten der nahen Architektur-Fakultät. Sandwiches, Tramezzini, ordentliche offene Weine.

## ÜBERNACHTEN

**1 *Abbazia* €€€€**
Cannaregio, Calle Priuli 68
Tel 041 71 73 33, www.abbaziahotel.com
Das Hotel in einem ehemaligen Karmeliterkloster liegt in einer engen Gasse östlich vom Bahnhof. Die Zimmer haben zum Teil einen schönen Blick auf den Garten.

**2 *La Fenice et des Artistes* €€€€**
San Marco 1936
Tel 041 5 23 23 33, www.fenicehotels.com
Das Hotel liegt ganz in der Nähe des Theaters und besteht aus vier Palazzi, die sich um einen schönen Innenhof mit Garten gruppieren.

**3 *Hotel Centauro* €€€**
Campo Manin 4297, Calle D. Vida
Tel. 041 5 22 58 32
www.hotelcentauro.com
Das Hotel (30 Zi.) besteht bereits seit dem 17. Jh. Die Räumlichkeiten haben hohe Decken und Marmorfußböden. Von sechs Zimmern hat man einen schönen Blick auf den Kanal.

**4 *Locanda Fiorita* €€€**
San Marco, 3457/A
Campiello Novo
Tel 041 5 23 47 54
www.locandafiorita.com
Eine rot angestrichene Villa (10 Zi.), ruhig und zentral gelegen. Die Zimmer sind klein, aber sauber und praktisch eingerichtet. Sehr freundlicher Service.

**Eine der berühmtesten Fassaden am Canal Grande: Ca' d'Oro**



## Venedig




1 Ponte dei Sospiri
2 S. Apollonia
3 Torre dell'Orologio
4 Museo Correr
5 Museo Archeologico
6 Campanile
7 Biblioteca Marciana La Zecca




**Essen**

1. Osteria Alla Botte
2. Osteria La Bitta
3. Altanella
4. Bistrot ai do Draghi

**Übernachten**

1. Abbazia
2. La Fenice et des Artistes
3. Centauro
4. Locanda Fiorita

## Highlights Venedig

- **Canal Grande**
  Eine Schiffahrt auf dem Kanal, an den Renaissance- und Barockpalästen vorbei, ist eine Reise durch die Vergangenheit.
  Seite 541
- **Gallerie dell'Accademia**
  Dass Venedig geniale Maler hervorgebracht hat, beweist die Sammlung der Gallerie dell'Accademia.
  Seite 550
- **Basilica di San Marco**
  Allein die Mosaiken in der Kirche des Dogen sind eine Fahrt nach Venedig wert. Wie kaum ein anderes Bauwerk in Venedig demonstriert sie Macht und Reichtum der einstigen Republik.
  Seite 552
- **Palazzo Ducale**
  Die ehemalige Residenz des Dogen besticht nicht zuletzt durch ihre filigrane Architektur.
  Seite 553
- **I Frari**
  In der ehemaligen Franziskanerkirche ist der venezianische Kolorist Tizian allgegenwärtig.
  Seite 557

****Palazzo Vendramin-Calergi**

Auf der anderen Uferseite sieht man einen der schönsten Frührenaissancepaläste Venedigs. In dem 1509 fertiggestellten Palazzo (Architekten Mauro Codussi, Tullio Lombardo) starb **Richard Wagner** am 13. Februar 1883. Heute beheimatet das Gebäude das städtische Casino.

***Ca' Pesaro**

Kurz darauf, auf der rechten Kanalseite, erstrahlt die Fassade des glanzvollen Barockpalasts Ca' Pesaro. Die Pläne stammen von Baldassare Longhena, Antonio Gaspari beendete ihn 1710. Er beherbergt die Galleria d'Arte Moderna und das Museo d'Arte Orientale (Museum für Ostasiatische Kunst). Der benachbarte Barockpalazzo Corner della Regina wurde 1724 von Domenico Rossi erbaut.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 17.00; Eintritt 8 €

****Ca' d'Oro**

Obgleich die einstige Fassadenvergoldung heute fehlt, ist das »Goldene Haus« (1422 – 1440; Architekt Marco Raverti; linkes Ufer; ►Abb. S. 546) **der schönste spätgotische Palast** Venedigs. Besonders verschwenderisch ist der Formenreichtum des Maßwerks in den beiden Loggien der Obergeschosse. Das Innere bietet einen lebendigen Eindruck von der Wohnkultur venezianischer Patrizier im ausgehenden Mittelalter. Der Palast beherbergt die Galleria Franchetti mit Skulpturen, Bronzen sowie Bildern von Tizian, Tintoretto, Mantegna, Signorelli, van Dyck und anderen Künstlern.

ⓘ Mo. 8.15 – 14.00, Di. – So. 8.15 – 19.15 Uhr; Eintritt 8 €;
www.cadoro.org

Ca' da Mosto

Die feinen, auf schlanken Säulen ruhenden Marmorbögen am gleichen Ufer gehören zu einem der **ältesten Bauten** am Canal Grande. Die beiden Untergeschosse sind aus dem 13., die Aufstockung erfolgte im 17. Jh.; hier wurde Alvise da Mosto (1432 – 1488), der Entdecker der Kapverden, geboren.

*Ponte di Rialto

Venedigs bekannteste Brücke erbaute 1588 – 1592 Antonio da Ponte. Der überdachte, 48 m weit gespannte Marmorbogen führt als zweizeilige Ladenstraße über den Canal Grande.

Palazzi Loredan und Farsetti

In den folgenden Palazzi ist das Rathaus (Municipio) untergebracht. Die Erdgeschosse sind noch aus dem 13. Jh., die oberen Stockwerke wurden im 16. und 19. Jh. umgestaltet.

*Palazzo Grimani

An der Einmündung des Rio di San Luca steht (links) der 1575 nach Plänen von Michele Sanmicheli vollendete wuchtige Palazzo, der mit seiner rhythmisch durchgegliederten Fassade als ein besonders markantes Beispiel für den Palastbau der **Hochrenaissance** gilt.

Palazzi Mocenigo

Kurz vor der letzten Schleife des Kanals, Volta genannt, liegen linker Hand mehrere Paläste, die alle der Familie Mocenigo gehörten. Der erste stammt aus dem 17. Jh., der lang gestreckte Doppelpalast aus dem 18. Jh. – in seinen Räumen lebte 1818/1819 der englische Dichter **Lord Byron** –, der abschließende Palazzo ist der älteste Teil aus dem 16. Jahrhundert. An die Mocenigo-Bauten schließt sich der Palazzo Contarini delle Figure an, ein schlichter Renaissancebau (1504 – 1546).

*Ca' Foscari

Zwischen der Ca' Foscari und dem anschließenden Palazzo Giustinian fließt der Rio di Ca' Foscari. Die beiden Häuser bilden zusammen einen großen Palastkomplex. Der Doge Francesco Foscari ließ sich das Gebäude ab 1452 zu einem prächtigen gotischen Palazzo umbauen (heute Universität).

*Palazzo Grassi

Zu den jüngsten Palästen am Canal Grande gehört der zwischen Spätarock und Klassizismus vermittelnde Palazzo Grassi. Erbaut wurde er am linken Ufer Mitte des 18. Jh.s nach Plänen von Giorgio Massari, der sich bei seinem Entwurf vom Palladianismus inspirieren ließ; derselbe Baumeister zeichnete auch für die Ca' Rezzonico verantwortlich. Heute finden hier Wechselausstellungen statt.

ⓘ Mi. – Mo. 10.00 – 19.00 Uhr; Eintritt 15 €

*Ca' Rezzonico

Auf der gegenüberliegenden Kanalseite sieht man die Ca' Rezzonico, 1649 von Venedigs Barockbaumeister Baldassare Longhena begonnen und erst 1745 von Massari vollendet. Die prunkvollen Festsäle beherbergen – thematisch passend – das **Museo del Settecento Ve-**

# O sole mio

*Noch gibt es rund 470 traditionell gefertigte Gondeln, doch laufen die Boote Gefahr, durch Sperrholzkopien ersetzt zu werden. Am Bau sind außer dem Zimmermann noch beteiligt: Forcole-Tischler, Schlosser und Kunstschmiede, Graveure, Vergolder und Polsterer. Selbst das Gondelschwarz ist eine lokale Spezialität. Das Museo Storico Navale präsentiert eine stolze Gondelsammlung.*

**▶ Traditionelle Gondeln bestehen aus acht verschiedenen Holzsorten:**

**1. WALNUSS**
»Forcola« (Rudergabel)
Die an Steuerbord eingelassene Forcola erlaubt acht Ruderpositionen, vom Schnellgang über verschiedene Anlegevarianten bis zur Rückwärtsfahrt.



**3. BIRKE**
leichtes Holz für den Innenboden

**4. TANNE**
dehnbar und besonders dicht, ideal für den Gondelboden

**5. EICHE**
Hartholz für die Außenwände, das bei Kollisionen schützt

**Innung der Gondelbauer**
**www.elfelze.org**

**6. KIRSCHE**
weich und leicht zu bearbeiten, ideal für die Dekors

**7. MAHAGONI**
Edelholz für die Abdeckungen

**8. ULME**
flexibles Holz für die Spanten

**»Ferro di prua«**
Der »Ferro« gleicht das Gewicht des Gondoliere aus. Die sechs Metallzähne symbolisieren die sechs Stadtviertel Venedigs; der siebte, zum Heck zeigende steht für die Insel Giudecca. Gekrönt werden sie von der Dogenmütze.




**▶ Geschichte**

**1483**
erste bildliche Darstellung einer Gondel

**16 Jh.**
Fortbewegungsmittel Nr.1 in Venedig (10 000 Gondeln)

**15 Jh.**
Die Form verändert sich, die »Felze« (Überdachung) wird hinzugefügt, Gondeln werden mit Gold geschmückt

**697 n.Chr.**
erstmalige Erwähnung

**1094**
als »godulana« erwähnt: gedrungenes Boot mit Rudermannschaft

1000 ◂ Jahr | 1100 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1600

### Der »Gondoliere«

Derzeit gibt es rund 400 Gondoliere, die bis zu 5000 € monatlich in der Hauptsaison verdienen. Die Ausbildung dauert 1,5 Jahre. Eine Gondellizenz kostet bis zu 350 000 Euro.




### Der Strohhut

Er wird seit Mitte des 20. Jh.s getragen. Die Bänderfarben zeigen traditionell die Zugehörigkeit zu bestimmten Stadtteilen Venedigs an.



**»Nicolotti«**
San Polo,
Santa Croce,
Cannaregio



**»Castellani«**
San Marco,
Castello,
Dorsoduro

### Der Glanz

Sieben Schichten schwarzer Lack geben der Gondel ihren Glanz.

### Der Gondelbau

Der Bau einer »echten« Gondel ist zeitaufwendig und komplex. In reiner Handarbeit entsteht in zwei Monaten ein Unikat, das 35 Jahre halten wird.

- **500** Arbeitsstunden
- **280** Einzelteile
- **400 – 500** kg
- **10,87 m** lang, **1,42 m** breit
- **13 000 – 25 000** Euro

### Gondolieri und ihre Sprache

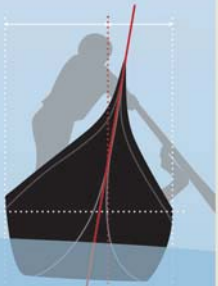
| | |
|---|---|
| **Oi!** | Achtung! |
| **Sià stali!** | Nach rechts! |
| **Sià premi!** | Nach links! |
| **Sià de longo!** | Geradeaus! |
| **Gondola, gondola!** | Lockruf |

### Die Preise

40-minütige Fahrt ohne Gesang ca.:

**80 €** tagsüber **100 €** abends

Die Gondel ist asymmetrisch, d.h. rechts 24 cm kürzer als links. Diese leichte Krümmung verhindert, dass sich der linksstehende und rechts rudernde Gondoliere nur im Kreis dreht.



**1562**
Gondelfarbe Schwarz wird vorgeschrieben, um die Prunksucht einzudämmen

**1880**
Domenico Tramontini gestaltet die erste asymmetrische Gondel

**2007**
erste Frau und Ausländerin wird »Gondellenkerin«

**2010**
erste Frau wird »Gondoliera«

1700 | 1800 | 1900 | 2000

**neziano**; mit Gemälden von Guardi, Canaletto, Tiepolo und Longhi gibt es einen Überblick über das Leben in Venedig zur Zeit des Rokoko.

ⓘ April – Okt. 10.00 – 18.00, Nov. – März bis 17.00 Uhr; Eintritt 8 €

****Gallerie dell' Accademia**

Kurz hinter der Akademiebrücke (Ponte dell'Academia; 1932) passiert man rechter Hand die berühmte Gallerie dell'Accademia. Sie besitzt die bedeutendste und umfassendste Sammlung venezianischer Malerei vom 14. bis zum 18. Jahrhundert. Zu den Hauptwerken gehören u. a.: Giovanni Bellinis »Sacra Conversazione«, Andrea Mantegnas »Heiliger Georg«, Hans Memlings »Bildnis eines jungen Mannes«, Giorgiones »Das Gewitter«, Lorenzo Lottos »Bildnis eines jungen Edelmanns«, Veroneses wandfüllendes »Gastmahl im Hause des Zöllners Levi«, Tintorettos »Wunder des hl. Markus« und Tizians unvollendete »Pietà«.

ⓘ Mo. 8.15 – 14.00, Di. – So. bis 19.15 Uhr; Eintritt 14 €

****Guggenheim Collection**

Den 1749 begonnenen und unvollendet gebliebenen Palazzo Venier dei Lwoni auf der rechten Uferseite erwarb 1951 die New Yorker Kunstsammlerin Peggy Guggenheim, die ihn später der Stadt Venedig vermachte. Die von ihr zusammengetragene Sammlung moderner Kunst gehört zu den erstklassigen Museen Venedigs. Vertreten sind von Kandinsky über Klee, Léger und Picasso bis zu Rothko und Pollock die bekanntesten Vertreter der verschiedenen **Strömungen des 20. Jahrhunderts**.

ⓘ Mi. – Mo. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 14 €

**Palazzo Corner Ca' Grande**

Direkt gegenüber des Palazzo Venier dei Leoni liegt der ab 1537 von Sansovino erbaute Palazzo Corner, einer der prächtigsten Renaissancepaläste in Venedig (auch Ca' Grande genannt).

***Santa Maria della Salute**

Die weithin sichtbare Kuppel kurz vor der Mündung des Canal Grande in den Bacino di San Marco gehört zur Barockkirche Santa Maria della Salute. Sie wurde 1631 – 1681 zur **Erinnerung an die Pest** von 1630 nach Plänen Baldassare Longhenas erbaut. Im Inneren sind herrliche Altarbilder aus verschiedenen säkularisierten Kirchen der Stadt zu sehen, u. a. von Tizian und Tintoretto.

ⓘ tgl 9.00 – 12.00 u. 15.00 – 18.00 Uhr

## ** PIAZZA SAN MARCO

**Salon Venedigs**

Die von den Venezianern meist nur »la Piazza« genannte Piazza San Marco ist einer der **schönsten Plätze der Welt**. 175 m lang und 56 bis 82 m breit, wird der Platz von den Kolonnadenbauten der Alten und Neuen Prokuratien, den ehemaligen Amtsgebäuden der höchs-



**Carpaccio (1455 – 1526) lässt seine »Heilung eines Besessenen durch die Kreuzreliquie« an der Rialtobrücke stattfinden.**

ten Verwaltungsbeamten der Republik, eingerahmt. Die Procuratie Vecchie an der Nordseite entstanden zwischen 1480 und 1517, die Procuratie Nuove an der Südseite wurden 1584 von Vincenzo Scamozzi begonnen und bis 1640 von Baldassare Longhena vollendet. Die beiden verbinden die 1810 erbauten Ala Napoleonica. Das dort untergebrachte ***Museo Correr** ist der Geschichte und Kultur gewidmet und besitzt eine sehenswerte Gemäldesammlung, u. a. mit Werken des venezianischen Malers Giovanni Bellini.
Im Obergeschoss der Neuen Prokuratie ist heute das **Museo Archeologico** untergebracht. Hinter den Arkaden der Erdgeschosse liegen Luxusboutiquen und die berühmten Cafés Quadri, Florian und Lavena.
**Museo Correr:** Mi. – Mo. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 10 €
**Museo Archeologico:** Eingang Ala Napoleonica; April – Okt. 9.00 – 19.00, sonst bis 17.00 Uhr; Eintritt 16 € (Kombiticket für die Museen am Markusplatz)

**Torre dell' Orologio**

An die Alten Prokuratien stößt östlich der 1496 – 1499 erbaute Uhrturm, an dessen oberstem Geschoss das Relief des Markuslöwen prangt. Unter dem Uhrturm befindet sich der Durchgang zur ***Mercerie**, der wichtigsten Einkaufsmeile von Venedig mit zahlreichen Designerläden und anderen Geschäften.

***Campanile di San Marco**

Am Übergang von der Piazza in die Piazzetta ragt der knapp 99 m hohe Campanile in den Himmel, von dessen Glockenstube man einen herrlichen Blick über die Stadt genießt (Fahrstuhl). Er stammt ursprünglich aus dem 12. Jh.; nachdem er 1902 eingestürzt war, wurde er neu aufgebaut. Die kleine Marmorhalle (Loggetta) am Fuß des

Campanile ist ein Werk von **Sansovino** (1540), der auch die Bronzestatuen zwischen den Säulenpaaren schuf.

Nov. – März 9.30 – 15.45, April – Mai u. Okt. 9.00 – 19.00, Juli – Sept. bis 21.00 Uhr; Eintritt 8 €

**Piazzetta di San Marco**

Zwischen Markusplatz und dem Canale di San Marco liegt die kleinere Piazzetta, die von der Markusbibliothek und dem Dogenpalast eingefasst wird. Der Platz entstand durch die Aufschüttung eines Hafenbeckens. Ganz vorne am Ufer stehen die beiden aus dem Orient stammenden **Granitsäulen** mit den Figuren des hl. Theodor (2. Jh. n. Chr.; Kopie), des alten Schutzpatrons Venedigs, und des geflügelten Löwen des hl. Markus.

Die **Biblioteca Marciana** (Markusbibliothek, errichtet 1537) an der Westseite der Piazzetta gilt als Hauptwerk von Jacopo Sansovino und als bedeutendes Baudenkmal der Renaissance. In den Schauräumen werden vor allem kostbare Handschriften gezeigt (Besichtigung nach Voranmeldung). Die eigentliche Bibliothek ist heute im ehemaligen, ebenfalls von Sansovino entworfenen Gebäude der Münze (Zecca; 1545) untergebracht, deren Fassade sich der Lagune zuwendet.

**BAEDEKER TIPP**

*Warten muss nicht sein!*

Aus konservatorischen Gründen werden nur maximal 50 Personen auf einmal in die Basilika eingelassen. Wer langes Anstehen vermeiden will, kann unter www.alata.it einen Besichtigungstermin reservieren.

****Basilica di San Marco**

Als Grabeskirche des Evangelisten Markus, Staatskirche und Kirche des Dogen kommt der Basilica di San Marco eine herausragende Bedeutung zu. Als im Jahre 828/829 die aus Alexandrien entführten Gebeine des Evangelisten nach Venedig kamen, entstand ein erstes Gotteshaus an dieser Stelle. Unter dem Dogen Domenico Contarini (1043 – 1070) wurde mit dem Bau der heutigen (dritten) Basilika begonnen. Sie entstand nach **byzantinischem Vorbild** als Zentralbau mit fünf Kuppeln über dem Grundriss eines griechischen Kreuzes. So bestimmen romanische und byzantinische Elemente sowie – durch spätere bauliche Änderungen – auch gotische Stilmerkmale ihr Äußeres. Der Figurenschmuck in der oberen Fassadenzone ist im Wesentlichen eine Zutat aus dem 14. Jahrhundert. Fünf Portale führen in die Vorhalle. Die Bronzetüren des Mittelportals stammen aus Byzanz (11. Jh.). Die Mosaiken über den Seitenportalen schildern die Überführung der Markusreliquien nach Venedig. Auf dem äußersten Tor links ist die Markuskirche in ihrem ursprünglichen Zustand abgebildet; die Mosaiken sind aus der Entstehungszeit (1260 – 1270).

Der Raumeindruck der im Halbdunkel liegenden Markusbasilika wird bestimmt durch die goldgrundigen ****Mosaiken** (4240 m²), die das

Gewölbe bedecken. Die Mosaiken in der Vorhalle aus dem 13. Jh. erzählen Szenen des Alten Testaments, beginnend mit der Genesis in der Kuppel ganz rechts. Die im 12./13. Jh. entstandenen Zyklen im Langhaus schildern das Pfingstwunder, die Mosaiken in der Vierungskuppel die Himmelfahrt und in der Chorkuppel den segnenden Christus.
Zu den kostbarsten Ausstattungsstücken gehört neben der um 1400 geschaffenen Ikonostase die **Pala d'Oro, ein monumentaler, vergoldeter Altaraufsatz hinter dem Hochaltar, mit der Schauseite der Apsis zugewandt. Das mit Email und Edelsteinen verzierte Meisterwerk setzt sich aus Teilen zusammen, die zwischen dem 10. und 14. Jh. teils in Konstantinopel, teils in Venedig gefertigt wurden.
Gegenüber der Pala d'Oro führt eine Bronzetür (1546 – 1572) von Jacopo Sansovino in die Sakristei.
ⓘ Mo. – Sa. 9.45 – 17.00, So. ab 14.00 Uhr

**Museo Marciano**

Über die Treppen links und rechts vom Hauptportal erreicht man das Museo Marciano in den ehemaligen Emporen. Dort werden u. a. Wandteppiche (15. Jh.), Skulpturen (12. Jh.), Kirchenornat und Gemälde sowie die Originale der 1204 aus Konstantinopel als Kriegsbeute mitgebrachten Bronzepferde gezeigt. Von der Terrasse genießt man einen schönen Blick auf die Piazza San Marco.

****Palazzo Ducale**

Der Dogenpalast, einstiges Zentrum der Macht, war Residenz der Dogen, Sitz der Regierung, des Gerichts und eines Gefängnisses. Ein erster Dogensitz stand bereits 814 an dieser Stelle. Der heutige Bau – drei um einen Innenhof gruppierte Flügel, die Begrenzung nach Norden bildet die Markuskirche – entstand im 14. und 15. Jh. und ist ein **Meisterwerk der venezianischen Gotik**. Ältester Flügel ist die zur Lagune weisende Hauptschauseite (1365), 1438 folgte der Westflügel. Der Ostflügel zum Rio di Palazzo entstand nach einem Brand 1483 nach den Plänen des Bildhauers Antonio Rizzo neu und zeigt bereits den Einfluss der Frührenaissance. Das bis auf einige Spitzbogenfenster sehr geschlossen wirkende Obergeschoss wird von den Säulen zweier Loggienstockwerken getragen und erinnert an die auf Pfählen errichtete Stadt. Das Rautenmuster aus weißem und hellrotem Marmor lässt die Außenfassade recht locker erscheinen.
Die **Führung »Itinerari segreti«** geht durch die geheimen Gemächer des Dogenpalasts.
**Palazzo:** April – Okt. tgl. 8.30 – 19.00, sonst bis 17.30 Uhr; Eintritt 16 €
**Itinerari segreti:** auf Italienisch tgl. 9.30 u. 11.10, auf Englisch tgl. 9.55, 10.45 u. 11.35, auf Französisch tgl. 10.20, 12.00 u. 12.25 Uhr; Vorbestellung unter Tel. 041 5 20 90 70

**Ponte dei Sospiri**

Über die Ende des 16. Jh.s erbaute berühmte Ponte dei Sospiri (Seufzerbrücke) gelangt man in die Prigioni (Verliese; 16. Jh.). Bei den Zellen unterschied man zwischen den Kellerräumen, den zumeist

# ** Der Sitz des Dogen

*Anfang des 9. Jh.s wurde der Verwaltungssitz der Stadt Venedig an den Canal Grande verlegt und ein erster Dogensitz erbaut. An der gleichen Stelle steht auch heute noch der Palazzo Ducale. Er war Wohnsitz des amtierenden Dogen, Regierungssitz der Serenissima, Gericht, Gefängnis und Waffenlager.*

**1 Balkon zur Piazzetta**
Der Balkon der Westfassade wurde im 15. Jh. ergänzt. Von hier aus nahm der Doge an Hinrichtungen teil, die auf der Piazzetta stattfanden.

**2 Südfassade**
Der älteste Teil und die Schauseite des Dogenpalasts ist die Südfassade. An beiden Gebäudeecken stehen Figurengruppen aus dem 14. Jahrhundert.

**3 Cortile**
Früher betrat man den Dogenpalast durch die Porta della Carta, heute durch die Porta del Frumento. Sie befindet sich auf der der Lagune zugewandten Seite. Zunächst gelangt man in den Innenhof mit zwei bronzenen Brunnen.

**4 Arco Foscari**
Gegenüber der Scala dei Giganti, auf der die Krönungszeremonien für den Dogen stattfanden, öffnet sich der Arco Foscari, ein reich dekorierter Triumphbogen.

**5 Sala del Maggior Consiglio**
In dem eindrucksvollsten Raum des Palasts fanden die Versammlungen des Großen Rates statt, wurden die Dogen gewählt und die Regierungsmitglieder und hohen Staatsbeamten in ihre Ämter eingeführt. Die Ausmalung entstand nach einem Brand 1577. Direkt unterhalb der Decke verläuft ein Fries mit (meist frei erfundenen) Porträts der ersten 76 Dogen. Ein schwarzer Vorhang verdeckt die Stelle, wo das Bild des Dogen Marino Falier hätte hängen sollen. Er wurde 1355 als Verräter hingerichtet. Die Thronwand schmückt Tintorettos »Paradies«.

**6 Appartamento Ducale**
Im Ostflügel lagen die Wohnräume der Dogen. Sie sind unmöbliert, da die Dogen beim Einzug ihre eigenen Möbel mitbringen mussten.

**7 Sala dello Scrutinio**
In diesem Raum fanden verschiedene Wahlen statt.

**8 Museo dell'Opera**
In dem Museum sind einige Kapitelle aus dem 14. Jh. ausgestellt, die ursprünglich die Außenfassaden des Palasts schmückten (und hier durch Kopien ersetzt wurden).

**9 Ponte della Paglia**
Von der »Strohbrücke« über den Rio di Palazzo, eine der ältesten Brücken Venedigs (Mitte 14. Jh.), blickt man auf die »Seufzerbrücke«, den Ponte dei Sospiri. Über diese gelangten die Häftlinge vom Palast in die »neuen Gefängnisse«.

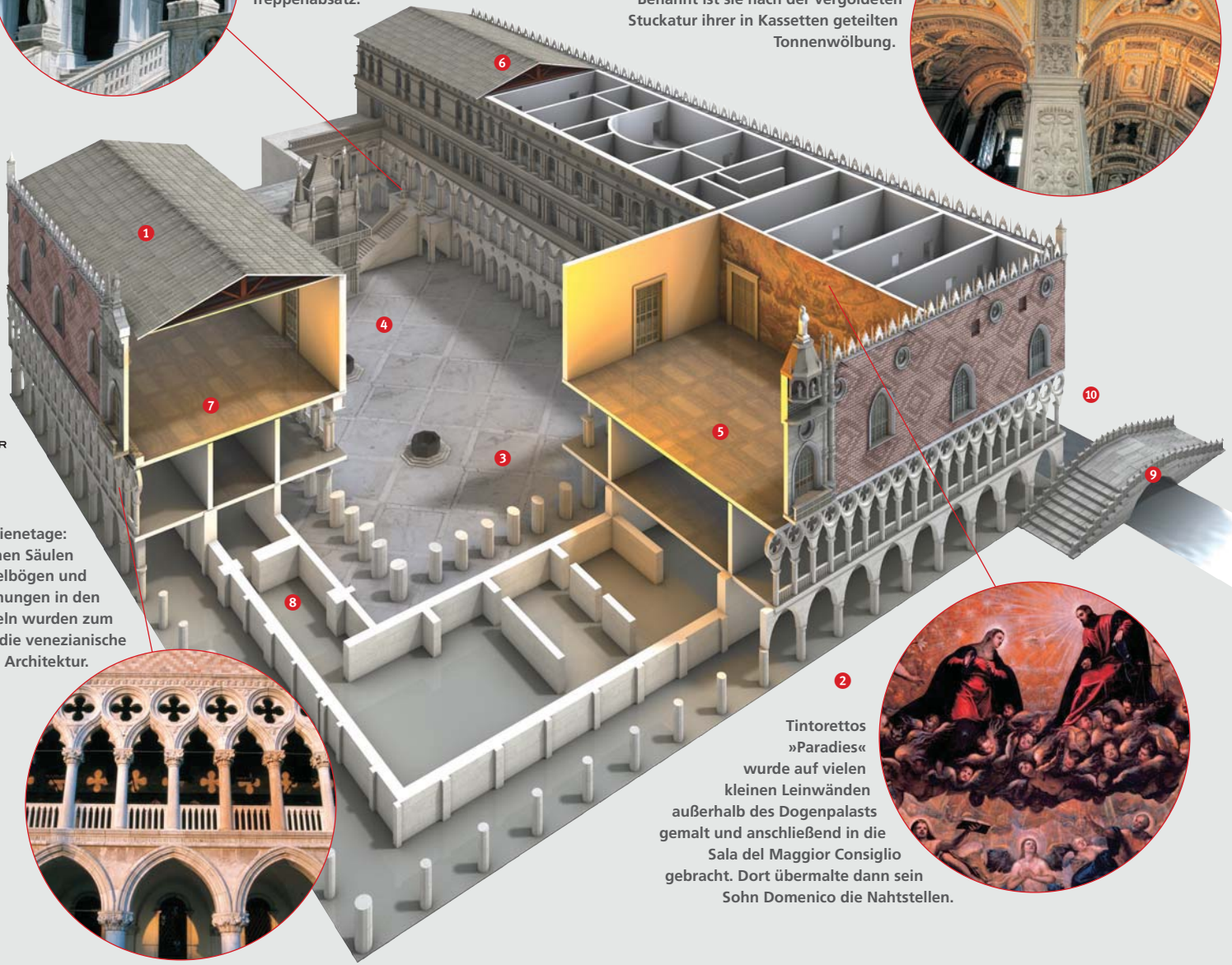
**10 »Trunkener Noah«**
Das Relief an der Südostecke des Palasts stellt den »trunkenen Noah« dar. Die Skulptur aus dem 14. Jh. ist vielleicht ein Symbol für menschliche Schwächen.



Die marmorne Prachttreppe Scala dei Giganti erhielt ihren Namen nach den beiden Kolossalstatuen von Mars und Neptun auf dem obersten Treppenabsatz.

Die Prunktreppe Scala d'Oro führt von der Loggia in die oberen Stockwerke. Benannt ist sie nach der vergoldeten Stuckatur ihrer in Kassetten geteilten Tonnenwölbung.






©BAEDEKER

Zweite Loggienetage: Die zierlichen Säulen mit Kielbögen und Vierpassöffnungen in den Zwickeln wurden zum Vorbild für die venezianische spätgotische Architektur.





Tintorettos »Paradies« wurde auf vielen kleinen Leinwänden außerhalb des Dogenpalasts gemalt und anschließend in die Sala del Maggior Consiglio gebracht. Dort übermalte dann sein Sohn Domenico die Nahtstellen.





feuchten Pozzi (Brunnen) und den Piombi (Bleikammern), die direkt unter dem Dach lagen und sich im Sommer entsprechend aufheizten. Einer der berühmten »Gäste« der Prigioni war übrigens im 18. Jh. Casanova. Von ihm stammt die wohl berühmteste Beschreibung der Verliese: »In den Pozzi steht das Wasser stets zwei Fuß tief, und wenn der Gefangene nicht den ganzen Tag bis zu den Knien im Salzwasser verbringen will, muss er sich auf ein Holzgerüst setzen, wo er auch seinen Strohsack hat, und wo er am Abend sein Wasser, seine Suppe und seine Portion Brot entgegennimmt.«

## SEHENSWERTES IM STADTVIERTEL CASTELLO

**Riva degli Schiavoni**

Vom Palazzo Ducale geht es über den Ponte della Paglia (Strohbrücke), von der man einen schönen Blick auf den Ponte dei Sospiri Seufzerbrücke hat, auf der belebten Riva degli Schiavoni in Richtung Osten. Dabei passiert man den Palazzo Dandolo (an der Mündung des Rio del Vin), heute Hotel Danieli, ein **Nobelhotel**, in dem so namhafte Gäste wie Charles Dickens, Marcel Proust und George Sand logierten.

***Scuola degli Schiavoni**

Die Scuola degli Schiavoni, die 1451 für Kaufleute aus Dalmatien erbaut wurde, liegt nordöstlich von San Zaccaria, am Ostufer des Rio dei Greci. Der Renaissancemaler **Vittore Carpaccio** stattete das Bruderschaftsgebäude 1502 – 1508 mit einem Bilderzyklus aus.

**Giardini**

Der östlichste Zipfel von Venedig wird von den Giardini Garibaldi, Giardini Pubblici und dem Parco delle Rimembranze eingenommen – Grünanlagen, die weniger besucht sind. Alle zwei Jahre (mit ungeraden Jahreszahlen) findet hier die **»Biennale Internationale d'Arte«** statt, eine der wichtigsten europäischen Kunstausstellungen (Mitte Juni – Mitte November).

**Palazzo Querini-Stampalia**

Nordwestlich von San Zaccaria kommt man zum Palazzo Querini-Stampalia (16. Jh.). Im zweiten Stock befindet sich die Pinacoteca Querini-Stampalia, eine Gemäldesammlung mit Bildern venezianischer Maler aus dem 14.–18. Jahrhundert.

ⓘ Di. – So. 10.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 10 €; www.querinistampalia.it

***Santi Giovanni e Paolo San Zanipolo**

Die im 14./15. Jh. errichtete ehemalige Dominikanerkirche Santi Giovanni e Paolo wird von Venezianern meist nur »San Zanipolo« genannt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen das Mittelportal von Bartolomeo Bon (1461) und einige bedeutende Grabmale von Dogen und Feldherren im Innern, u. a. das Grab für den Dogen Pietro Mocenigo von Pietro Lombardo (1481) gleich rechts an der Innenseite sowie das triumphbogenartige Wandgrab für den Dogen An-

drea Vendramin (Tullio Lombardo, um 1492 im Hauptaltarraum); die neun Bildfelder mit Szenen aus dem Leben eines Dominikanermönchs am zweiten Seitenaltar rechts sind von Giovanni Bellini (1465). Rechts neben der Kirche zieht das ***Monumento di Colleoni**, ein Reiterstandbild des aus Bergamo stammenden Söldnerführers Bartolomeo Colleoni († 1475), die Blicke auf sich; es wurde 1488 von dem Florentiner Andrea del Verrocchio modelliert und nach dessen Tod 1496 von Alessandro Leopardi gegossen.

ⓘ tgl. 7.30 – 18.30 Uhr; Eintritt 2,50 €

***Santa Maria dei Miracoli**

Unweit westlich vom Campo Santi Giovanni e Paolo steht die Kirche Santa Maria dei Miracoli, ein außen und innen mit Marmor verkleideter Bau der Frührenaissance von Pietro und Tullio Lombardo (1481 – 1489). Die Kirche wurde zur Verehrung eines wundertätigen Marienbildes errichtet.

ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 3 €

## SEHENSWERTES IM STADTTEIL SAN POLO

****I Frari**

Von der Station Accademia fährt man mit dem Vaporetto nördlich zur Station San Tomà. Von hier gelangt man zu der ehemaligen Franziskanerkirche I Frari (oder Santa Maria Gloriosa dei Frari), einer spätgotischen Backsteinbasilika (1340 – 1450) mit hohem Glockenturm. Nach der Markuskirche ist sie die größte und schönste Kirche Venedigs und – wie Santi Giovanni e Paolo – die Begräbnisstätte berühmter Venezianer.

Die große Bettelordenskirche birgt eine Vielzahl bedeutender Kunstwerke. Im Langhaus stehen in den beiden Seitenschiffen das Grabmal Tizians, 1838 – 1854 von Schülern Canovas geschaffen, und ihm gegenüber das Grabmal von Canova, das seine Schüler nach seinen Entwürfen angefertigt hatten. Zwei Joche weiter sieht man im rechten Seitenschiff die schöne Spätrenaissanceskulptur des hl. Hieronymus von Alessandro Vittoria und gegenüber Tizians berühmte »Pesaro-Madonna« (1519 – 1526). Hinter der mächtigen Chorschranke, ein Werk von Bartolomeo Bon und Pietro Lombardo (1468 – 1475), fällt der Blick zuerst auf **Tizians** epochales Frühwerk, die 1516 – 1518 entstandene »Mariä Himmelfahrt« am Hochaltar.

ⓘ Mo. – Fr. 9.00 – 18.00, Sa./So. 13.00 – 18.00 Uhr; Eintritt 3 €

**! BAEDEKER TIPP**

***Ombra mit Cicchetti***

In venezianischen Bacari (Weinschenken) trinkt man zu einfachen Cicchetti, schmackhaften Häppchen aus heimischen Zutaten, Wein aus einem 100-ml-Glas, der Ombra (= Schatten). Im Viertel San Polo, beim Rialtomarkt, u. a. hier: Antico Dolo, Ruga Vecchia San Giovanni 798; Do Mori, Calle dei do Mori 429; Do Spade, Calle delle Do Spade 860.

# Geht Venedig unter?

*Der über 1000 Jahre alten Königin der Meere steht das Wasser bis zum Hals. Immer mehr Einwohner kehren ihrer Stadt den Rücken, deren Untergrund in die Lagune sinkt, während der Meeresspiegel steigt.*

Venedigs Stadtbild entstand im Frühmittelalter und hat sich fast unverändert erhalten. Dramatisch verändert hat sich jedoch die **Einwohnerzahl**. Lebten 1951 noch rund 174 000 Menschen in der Lagunenstadt, sind es heute nur noch ca. 60 000. Jedes Jahre verlassen etwa 2000 Venetiani den Stadtkern.

Gründe für diesen Exodus gibt es viele, z. B. **hohe Mieten** und **Massentourismus**. Letzterer hat mit ca. 20 Mio. Besuchern im Jahr enorme Auswirkungen auf die städtische Infrastruktur. Lebensmittelgeschäfte, Schulen und Kindergärten werden von Souvenirläden, Restaurants und Hotels verdrängt. Die Preise in Cafés, Bars und Restaurants sind viel höher als üblich. Um Ausflüge aufs Festland zu unternehmen, braucht man ein Auto, die man für viel Geld vor der Inselstadt unterstellen muss. In der Innenstadt ist der **Arbeitsmarkt sehr begrenzt**, durch die Abwanderung gingen viele Arbeitsplätze verloren.

## Die Stadt versinkt

Venedigs Gebäude stehen auf Lärchenpfählen, die unter dem Gewicht Jahr für Jahr ein wenig tiefer in den **schlammigen Lagunenuntergrund sinken**. Das war auch in vergangenen Jahrhunderten der Fall. Die Venezianer reagierten darauf, indem sie einen Fußboden auf den nächsten bauten. Die Situation verschärfte sich allerdings drastisch, als man nach 1930 verstärkt Grundwasser für die aufstrebende Industrie auf dem Festland entnahm und die drei Einfahrten in die Lagune auf

**Der niedrig liegende Markusplatz ist von Hochwasser besonders betroffen.**



12 m Tiefe vergrößerte. In der Folge sank der Untergrund seit 1908 um 12 cm – mehr als in den zwei Jahrhunderten zuvor. Ende der 1970er-Jahre wurde schließlich die Grundwasserentnahme gestoppt. Die Lage entspannte sich etwas.
Im gleichen Zeitraum stieg auch der Meeresspiegel um 12 cm. Kritisch wird es bei einem Pegelstand von 80 cm über Normalnull, da bekommt man in der Vorhalle der Markusbasilika (mit nur 63 cm) nasse Füße. Zwischen 1923 und 1932 gab es alle paar Jahre ein Hochwasser (»acqua alta«) von mehr als 110 cm über normal, 1943 – 1952 war es jährlich eines, 1993 – 2002 stieg die Zahl auf mehr als fünf – pro Jahr! Seit der Flutkatastrophe 1966 mit einer Pegelhöhe von 194 cm überstieg das »acqua alta« über 220 Mal die Ein-Meter-Marke. Auch tiefe Ebben sind schädlich. Zu wenig frisches Meerwasser führt in der Lagune zu **Sauerstoffmangel**, der Muschelzucht und Fischfang akut bedroht. Außerdem beginnen die Holzpfähle im Untergrund im Kontakt mit Sauerstoff zu faulen.

## *Umweltverschmutzung*

Derzeit werden die Mole von San Marco aufgestockt, die Piazzetta angehoben und alle Fundamente erneuert. Kritiker wenden ein, dass damit nur Symptome bekämpft werden, denn die giftige Industrie von Marghera arbeitet weiter und die Abwässer der Anrainer nagen ungebremst an den Pfählen der Gebäude. Sie sind zusammen mit der Luftverschmutzung vermutlich dafür verantwortlich, dass die Provinz eine um 50 % höhere Krebsrate als der Weltdurchschnitt aufweist.

## *Neues in der Lagune*

Es gibt viel zu tun in Venedig. Von Seiten der Stadtplanung sind etliche Projekte in Arbeit, alle mit dem Ziel, Venedig für die hier Lebenden attraktiver zu machen. So sollen erschwingliche **Wohnungen** auf der Insel Giudecca junge Einheimische und Kleinunternehmer zum Bleiben oder gar zur Rückkehr in die Altstadt veranlassen. Auf **San Giuliano**, wo jahrzehntelang Giftmüll abgelagert wurde, gibt es jetzt einen Naturpark sowie einen Technologie- und Wissenschaftspark. 70 ha des Parco San Giuliano wurden Ende 2003 eingeweiht.
Zur selben Zeit beschloss die Stadtregierung den Bau einer 8 km langen U-Bahn, die in neun Minuten vom Flughafen über die Insel Murano bis zum Arsenale führen, das Kerngebiet der Stadt also unberührt lassen sollte. Umweltschützer warnten allerdings, dass der Bau des Unterseetunnels den instabilen Untergrund der Lagunenstadt in Mitleidenschaft ziehen würde. Unter Ex-Bürgermeister Massimo Cacciari (2005 – 2010) lag das Projekt auf Eis. Sein Nachfolger, der amtierende Giorgio Orsoni vom Centrosinistra (Mitte-Links-Partei), wollte den Bau beschleunigt vorantreiben. Ein von ihm beauftragtes Gutachten bescheinigt der geplanten Metrolinie jedoch einen zweifelhaften Nutzen. Zum einen biete sie eine viel zu geringe Kapazität. Zudem kämen Venedigs Gäste ja gerade, um die spektakuläre Stadtkulisse zu genießen, und nicht, um sich – wie andernorts auch – unterirdisch befördern zu lassen. Die Zukunft der »Metro Sublagunare« steht mehr denn je in den Sternen.

**Scuola di San Rocco

Der repräsentative Renaissancebau an seiner Südwestseite, die Scuola di San Rocco, entstand 1524 – 1560 nach Plänen von Bartolomeo Bon; nach dessen Tod führte Scarpagnino die Arbeiten zu Ende. Die 1489 gegründete Bruderschaft (= ital. »scuola«) widmete sich der Krankenpflege. Tintoretto, selbst Mitglied der Scuola, übernahm die Ausmalung der Räumlichkeiten. Zwischen 1564 und 1581 entstand so einer der **umfangreichsten biblischen Zyklen** der italienischen Malerei. Den Saal im Erdgeschoss schmücken acht großformatige Bilder des Meisters mit Szenen aus dem Leben Marias. Die Wände des Hauptsaals im oberen Stockwerk stellen Szenen aus dem Leben Jesu dar, die Deckengemälde widmen sich Geschichten aus dem Alten Testament. In der anschließenden Sala dell'Albergo schildert Tintoretto die Passionsgeschichte und an der Decke verherrlicht er den Schutzpatron der Seuchenkranken, den hl. Rochus.

ⓘ tgl. 9.30 – 17.30 Uhr; Eintritt 8 €

## SÜDLICHE LAGUNE

Isola della Giudecca

Im Süden Venedigs, durch den 300 m breiten Canale della Giudecca vom Stadtteil Dorsoduro getrennt, liegt die lang gestreckte Insel La Giudecca (auch von Zattere aus zu erreichen). Einen Besuch lohnt die etwas weniger vom Tourismus geprägte Insel wegen der weithin sichtbaren, kuppelbekrönten **Kirche Il Redentore**, die 1577 – 1592 nach Plänen Andrea Palladios erbaut wurde. Im Inneren sind die Marmorreliefs von Giuseppe Mazza und Bronzestatuen von Girolamo Campagna am Hochaltar beachtenswert.

*San Giorgio Maggiore

Östlich von La Giudecca liegt die kleine Insel San Giorgio Maggiore. Die gleichnamige Benediktinerklosterkirche, ein 1565 von Palladio begonnener, 1610 vollendeter Kuppelbau, ist ein wichtiger Blickfang im Stadtbild. Beachtenswert sind im Chor zwei Spätwerke von Tintoretto (»Mannaregen« und »Abendmahl«, ) und die Bronze auf dem Hauptaltar (16. Jh., Campagna). Vom 60 m hohen Campanile (Zugang vom Chor; Fahrstuhl) bietet sich eine herrliche Aussicht.

*Lido di Venezia

Der knapp 12 km lange und bis zu 4 km breite Lido ist ein schmaler, flacher Sandstreifen, der die venezianische Lagune vom Meer trennt (u. a. mit der Pkw-Fähre ab Venedig-Trochetto aus zu erreichen). Nachdem im 19. Jh. Schriftsteller die Insel entdeckt hatten, entwickelte sie sich in den 1950er- und 1960er-Jahren zum **prominentesten Strand Italiens** mit Hotels, Pensionen und Sommerhäusern. Vom Schiffslandeplatz Santa Maria Elisabetta führt der von Jugendstilvillen und Gärten gesäumte Gran Viale Santa Maria Elisabetta quer über die Nehrung zum Piazzale Bucintoro, hinter dem sich der lange Strand ausbreitet. Rechter Hand beginnt die Promenadenstraße Lungomare

Guglielmo Marconi mit dem berühmten Strandabschnitt zwischen dem Hotel Des Bains und dem Palazzo del Cinema. Cineasten kennen den Lido vor allem als Stätte des Internationalen Filmfestivals (Mostra Internazionale del Cinema), das 1932 ins Leben gerufen wurde.

*Chioggia

Etwa 40 km südlich von Venedig, am Südende der Lagune, liegt die Inselstadt Chioggia (51 000 Einw.), ehemals Zentrum der venezianischen Salzproduktion, 1379 durch die Genuesen zerstört und jetzt ein **bedeutender Fischereihafen**. Man erreicht sie vom Lido mit dem Schiff. Das Stadtbild mit seinen Kanälen und den alten, teilweise vom Verfall bedrohten Palästen ähnelt dem von Venedig. Am Corso del Popolo, der Hauptstraße von Chioggia, stehen die von Baldassar Longhena erneuerte Kathedrale mit ihrem 64 m hohen Campanile (14. Jh.), die kleine gotische Kirche San Martino (1392) und ein gotischer Getreidespeicher. Eine 800 m lange Brücke verbindet die Altstadt von Chioggia mit dem viel besuchten Seebad Sottomarina.

## NÖRDLICHE LAGUNE

Anfahrt

Die Inseln in der nördlichen Lagune erreicht man mit mehreren Schiffslinien ab den Fondamente Nuove an der Nordseite der Stadt.

San Michele

Direkt vor der Nordküste Venedigs liegt die Friedhofsinsel San Michele. Hier haben u. a. Sergej Diaghilew, Igor Strawinski und Ezra Pound ihre letzte Ruhe gefunden. Die Renaissancekirche San Michele entstand 1478 nach Plänen von Mauro Coducci, 1530 wurde ihr die sechseckige Cappella Emiliana angefügt. Aus Platzgründen werden Venedigs Tote heute auf dem Festland begraben.

*Murano

Murano ist seit Ende des 13. Jh.s – als die Manufakturen aus Brandschutzgründen hierher verlegt wurden – Hauptsitz der venezianischen **Glasindustrie** (►Baedeker Wissen S. 114). Die Glasbläsereien, Fornace genannt, sind zum großen Teil zu besichtigen. Von der Schiffsstation Colonna sind es nur wenige Minuten zur Kirche San Pietro Martire (15. Jh.; 1511 erneuert). Im rechten Seitenschiff der Kirche trifft man auf ein 1488 entstandenes Werk des venezianischen Frührenaissancemalers Giovanni Bellini. Jenseits des Hauptkanals steht der spätromanische Backsteindom ***Santi Maria e Donato** aus dem 12. Jh. mit Säulen aus griechischem Marmor, einem eindrucksvollen romanischen Mosaikfußboden und einem Apsismosaik aus der Erbauungszeit der Kirche. Wer sich für die Glasbläserkunst interessiert, sollte das **Museo del Vetro** besuchen (im Palazzo Giustinian, 17. Jh.; Canale di Donato).

**Museo del Vetro:** Fondamenta Giustinian 8; April – Okt. Do. – Di. 10.00 bis 18.00, sonst bis 17.00 Uhr; Eintritt 8 €

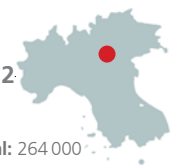
*Torcello

Einen Ausflug wert ist auch die 8 km nordöstlich gelegene Lagunen-insel Torcello. Einst war sie ein bedeutendes Handelszentrum und Bischofssitz. Daran erinnert die 639 gegründete und zwischen dem 9. und 11. Jh. erbaute Kathedrale **Santa Maria Assunta**. Größter Schatz sind ihr Lettner und die herrlichen **Mosaiken (11.–13. Jh.). Nebenan erhebt sich die Kirche Santa Fosca, ein Rundbau aus dem 11./12. Jh.; das Museo dell' Estuario zeigt Malerei, Plastik und Kunsthandwerk aus mehreren Jahrhunderten.

ⓘ März. – Okt. tgl. 10.30 – 18.00, sonst bis 17.00 Uhr

## ** Verona

E 11/12



**Region:** Venetien · Veneto
**Provinz:** Verona
**Höhe:** 59 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 264 000

**Wer kennt sie nicht, die Liebestragödie von Romeo und Julia, die Shakespeare nach Verona verlegt hatte? Der englische Dichter war niemals in der kunstsinnigen Stadt. Käme er heute, wäre er von den Festspielen in der römischen Arena und der jährlichen Weinmesse vermutlich so begeistert, dass er seinem Drama vielleicht einen versöhnlicheren Schluss gäbe.**

Geschichte

Die sehr alte Stadt Verona erlangte unter den Römern (ab 89 v. Chr.) große Bedeutung, wie das Amphitheater und andere Baudenkmäler bezeugen. Aufgrund ihrer strategisch wichtigen Lage war die Stadt seit jeher durch Mauern befestigt. Daran erinnern heute noch die Reste dreier Festungsringe aus römischer, venezianischer und österreichischer Zeit. Im 6. Jh. machte der Ostgotenkönig Theoderich († 526), der »Dietrich von Bern« (Bern = Verona) der deutschen Heldensage, die Stadt neben Pavia und Ravenna zum **Königssitz**. Später herrschte hier Pippin (777 – 810), der zweite Sohn Karls des Großen, als König des fränkischen Unterkönigreichs Italien. Im Mittelalter wählten die deutschen Kaiser die Stadt am Ende der Brennerstraße als Stützpunkt ihrer Herrschaft über Oberitalien. Im Jahre 1164 gründete Verona mit anderen Städten den **Veroneser Bund**, ein Militärbündnis, das sich 1167 zum Lombardenbund erweiterte. Damals gelangte Verona durch seinen Handel zu großer Bedeutung und konnte seinen Herrschaftsbereich erweitern. Von 1260 bis 1387 regierten die skrupellosen, aber auch kunstfördernden della Scala (ital. Scaligeri = Skaliger), und Verona erlebte den Höhepunkt seiner Macht. Anschließend fiel die Stadt an die Mailänder Visconti und 1405 an die Republik Venedig. 1797 wurde Verona mit Venedig österreichisch und 1866 ins Königreich Italien eingegliedert.

## Highlights Verona

- **Amphiteater**
  Kaum vorstellbar, dass in der Arena einst blutige Gladiatorenkämpfe tobten – heute erfüllt alljährlich im Sommer Opernmusik die historische Stätte.
  Seite 563/566/568
- **Piazza dell'Erbe**
  Hier, im Zentrum der Stadt, wurden einst wichtige Entscheidungen und Beschlüsse bekannt gegeben.
  Seite 571
- **Piazza dei Signori**
  Der »Salon« der Stadt mit seinen zahlreichen Palazzi, allen voran der Palazzo del Comune, war das Machtzentrum Veronas.
  Seite 571
- **San Zeno Maggiore**
  Die Basilika mit ihrem schlanken Glockenturm gilt als eine der schönsten romanischen Kirchen Norditaliens.
  Seite 573

## SEHENSWERTES IN VERONA

**Piazza Bra**

Man betritt die Piazza Bra (▶Abb. S. 562) von Süden kommend durch das Doppelportal Portoni della Bra (1400). Palazzi aus dem 16.–18. Jh. und der sogenannte Liston, der Laufsteg der Veronesen und Touristen mit vielen Cafés und Restaurants, säumen sie. Die Südseite der Piazza begrenzt der klassizistische Palazzo Municipale, auch Gran Guardia Nuova genannt (Rathaus; 1836 – 1838). Daneben steht das lang gestreckte Gebäude der Gran Guardia, der alten Hauptwache von 1614 mit einer riesigen Loggia.

**Museo Lapidario**

Hinter der Gran Guardia befinden sich der historische Konzertsaal Teatro Filarmonico (1716) und das Museo Lapidario Maffeiano (1755) mit einer Sammlung antiker, griechischer und römischer Skulpturen, Sarkophage, Reliefs u. v. m. An der Nordseite des Platzes, unweit der Einmündung der **Via Mazzini**, der wichtigsten Fußgängerzone Veronas, steht der Palazzo Malfatti (Nr. 16), den Sanmicheli entwarf; gegenüber ein Reiterstandbild Viktor Emanuels II. (1883).
ⓘ Di. – So. 8.30 – 14.00 Uhr; Eintritt 4,50 €

****Amphitheater (Arena)**

Das Amphitheater (Arena) wurde im 1. Jh. n. Chr. am Rand des römischen Verona errichtet – ein riesiges Oval, 74 m lang und 45 m breit. Mit seinen 44 Stufenreihen – von der obersten hat man einen schönen Blick über die Dächer der Stadt – bietet es 22 000 Zuschauern Platz und ist nach dem Kolosseum in Rom und der Arena in Capua das drittgrößte derartige Bauwerk für Gladiatoren- und Tierkämpfe. Ursprünglich wurden die zweistöckigen Arkadenreihen von einer weiteren, dreistöckigen Außenmauer aus rotem Veroneser Marmor

## Verona erleben

### AUSKUNFT

Piazza Bra/Via degli Alpini 9
Tel 045 8 06 86 80
www.tourism.verona.it
www.veneto.to

### VERANSTALTUNGEN

Alljährlich findet hier die Vinitaly statt, die größte Weinmesse Italiens. Opernliebhaber pilgern nach Verona wegen der Sommerfestspiele im Juli und August in der römischen Arena (www.veronaticket.com).

### ESSEN

**1 *Il Desco*** €€€€
Via Dietro San Sebastiano 7
Tel. 045 59 53 58
So. u. Mo. geschl.
In diesem Restaurant der Spitzenklasse führt Elia Rizzo Regie. Der kreative Chef hat zwei Michelinsterne erkocht. Wundervoll sind z. B. seine mit Sardellen und Ricotta gefüllten Knoblauch-Tortelli. Der Weinkeller des Lokals sucht seinesgleichen. Reservierung angeraten.

**2 *Maffei*** €€€
Piazza Erbe 38
Tel. 045 8 01 00 15
www.ristorantemaffei.it
Mitte Okt. – Mitte März So. geschl.
In diesem vornehmen Restaurant mitten im historischen Herzen von Verona werden leichte und schöpferische Menüs serviert. Mit gemütlicher Weinstube.

**3 *Al Bersagliere*** €€
Via Dietro Pallone 1
Tel. 045 8 00 48 24
So. abends u. Mo. geschl.
In der historischen Trattoria treffen sich gerne Einheimische zu Gerichten wie Polenta mit Wildschweinsalami oder dem Traditionsgericht schlechthin: Pastisada di Caval, geschmortes Pferdefleisch.

**4 *Antica Osteria Le Piere*** €
Via Nicolini 43
Tel 045 8 84 10 30
Gemütliches Lokal im Norden der Stadt, wo man auch im Weinkeller speisen kann. Auf die Teller kommt Bodenständiges, empfehlenswert sind die Ricotta-Gnocchi; köstlich auch die Käseauswahl mit Konfitüren und Mostarde.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Gabbia d'Oro*** €€€€
Corso Porta Borsari 4/a
Tel. 045 8 00 30 60
www.hotelgabbiadoro.it
Luxuriöses und romantisches Hotel (27 Zi.) in einem Palazzo aus dem 17. Jahrhundert. Die Räume sind mit Holzdecken und Fresken verziert.

**2 *Novo Hotel Rossi*** €€
Via delle Coste 2
Tel. 0 45 56 90 22
www.novohotelrossi.it
Freundliches Haus in der Nähe des EC-Bahnhofs Porta Nuova. Sehr zuvorkommender Service.

**3 *Cavour*** €
Vicolo Chiodo 4
Tel. 0 45 59 01 66
www.hotelcavourverona.it
Kleine und recht gemütliche Adresse im Herzen der Altstadt. Hier stimmt das Preis-Leistungs-Verhältnis noch und man ist bequem zu Fuß bei den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

# Verona




**Essen**
1. Il Desco
2. Maffei
3. Al Bersagliere
4. Antica Osteria Le Piere

**Übernachten**
1. Gabbia d'Oro
2. Novo Hotel Rossi
3. Cavour

# »Und es blitzen die Sterne …«

*Wenn unter dem Sternenhimmel von Verona der Feldherr Radames in der Arie »Holde Aida« seine Tenorstimme erklingen lässt, ist auch der letzte Picknickkorb weggeräumt und auf den steinernen Sitzstufen der Arena herrscht andächtige Stille. Jeder will schließlich das hohe C dieser Bravour-Arie ungestört hören. Aber wehe, es wird nicht erreicht – dann fliegen die Sitzkissen und das Publikum schimpft.*

Zuvor allerdings spielt sich auf den tagsüber von der Sonne heiß gewordenen Rängen ein volkstümliches Schauspiel ab. Auf den nicht reservierten Billigplätzen muss man nämlich früh erscheinen, um einen guten Platz zu ergattern. Sitzkissen und Servietten werden ausgebreitet, Picknickkörbe ausgepackt, Brot und Wein, Käse, Salami und Oliven verteilt, denn bis zum Beginn der Vorstellung nach Einbruch der Dunkelheit dauert es noch geraume Zeit. Dann aber erstrahlt das bis zu 25 000 Zuschauer fassende Oval der Arena di Verona im flackernden Licht von Abertausenden mitgebrachter **Kerzen** als Auftakt für ein grandioses Musiktheater.

## Blick hinter die Kulissen

Mehr als 700 Personen arbeiten an einer Aufführung von Verdis »Aida« mit, von den Handwerkern, Technikern, Beleuchtern über die Kulissenschieber, Garderobieren bis zum Produktionsleiter. Sie sind unabdingbar für den reibungslosen Ablauf der allabendlichen Opernaufführungen im Juli und August, wenngleich das Festival in erster Linie von den großen Namen der **Gesangssolisten** profitiert. Seit den ersten Opernfestspiele im Jahr 1913 haben viele weltberühmte Sängerinnen und Sänger Gastrollen bei den Inszenierungen gespielt: Maria Callas und Lorenzo del Monaco waren die Stars in den 1950er-Jahren, in jüngster Vergangeneheit traten u. a. Plácido Domingo, Luciano Pavarotti, Cecilia Bartoli und Anna Netrebko auf.

Ungewöhnlich sind die **Schwierigkeiten des Chors** mit seinen 180 Sängern und Sängerinnen: Nicht die Stimmgewalt ist das Problem, sondern die Tatsache, dass der Chor meist zu weit vom Orchester entfernt steht, sodass die Töne der Musiker und Sänger nicht gleichzeitig bei den Zuhörern ankommen. Deshalb dirigiert der Chorleiter aus einem Souffleurkasten an der Bühne den Chor einen Viertel- oder Achteltakt vor dem Orchester her. Auch die rund 230 Komparsen müssen zur rechten Zeit im passenden Kostüm am richtigen Platz stehen.

Eine weitere Meisterleistung ist das **Bühnenbild**, das in Rücksprache mit dem jeweiligen Gastregisseur nach einem Modell (1 : 50) in den hauseigenen Werkstätten gefertigt wird. Eine Drehbühne gibt es nicht in der Arena, alle Kulissen müssen zerlegbar und schnell auf- und abbaubar sein. Kein Teil darf höher als 25 m sein, da es sonst nicht durch das Bühnentor passt. Einige Tausend **Requisiten** müssen hergestellt und auf der Bühne korrekt platziert werden. Für die Oper



Wo einst Gladiatoren kämpften, schmettern heute Tenöre ihre Arien.

»Carmen« wird beispielsweise auf ca. 1500 m Spielfläche in sechs Stunden eine 1200-teilige Dekoration auf- und abgebaut.

## *Spielt das Wetter mit?*

Bei alledem ist man auch noch vom Wetter abhängig, das im Hochsommer mit Gewittern für Überraschungen sorgen kann. Der Blick zum Himmel gehört zum Ritual der Veroneser Opernfestspiele. Setzt der Regen vor Spielbeginn ein, wird verschoben. Dann kann es vorkommen, dass die Vorstellung erst um Mitternacht anfängt. Nur wenn wetterbedingt abgebrochen werden muss, nachdem der Dirigent den Taktstock erhoben hat und auch längere Pausen keine Wetterberuhigung in Aussicht stellen, bekommen die Zuschauer ihr Geld zurück – die Festspielleitung verzichtet eben nicht gern auf die Tageseinnahmen von etwa 400 000 €. Die Kosten für das Arenaspektakel sind damit aber nur zur Hälfte gedeckt. Der italienische Staat muss jedes Jahr die rund 50 Mio. € Unkosten für die Festspiele und das fest engagierte Ensemble zur Hälfte bezuschussen, wovon immerhin zwei Drittel der Gesamtkosten für Personal anfallen. Die Opernfestspiele sind also **kein billiges Vergnügen**, auch nicht für die Musikbegeisterten. Für die begehrten nummerierten Sitzplätze nahe der Bühne zahlt man mehr als 120 €, auf den hinteren Rängen wird es billiger … dafür werden die Darsteller auf die Entfernung aber auch immer kleiner. Doch was zählen solche materiellen Überlegungen angesichts eines so großartigen und einmaligen Kunstgenusses in historischem Ambiente unter freiem Himmel. Natur und Kunst verschmelzen und Rührung kommt auf, wenn unterm Sternenhimmel der Maler Mario Cavaradossi im dritten Akt der »Tosca« von Puccini zu intonieren beginnt: »Und es blitzten die Sterne …«

# Oper in der Arena

*Zum 100. Geburtstag von Giuseppe Verdi am 10. August 1913 führte man in der Arena von Verona seine Oper »Aida« auf. Es war der Startschuss für das heute erfolgreichste Opernfestival der Welt.*



▶ **Arena in Zahlen 2012**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gesamtbesucherzahl | 600 000 | Länge | 138 m |
| Sitzplätze | 22 000 | Breite | 109 m |
| Spieltage | 45 – 50 | Höhe | 24,1 m |
| Opern | 5 – 6 | Bühnengröße | 1500 m³ |

▶ **Hitliste 1998 – 2012**

Bei den Festspielen gibt es einige »Stammopern«: Seit 1998 wurde in jedem Jahr »Aida« gegeben, durchschnittlich jedes zweite Jahr gab es »Carmen« und »Nambucco« zu sehen. Insgesamt wurden in den letzten 15 Jahren 18 verschiedene Opern aufgeführt.




Opern, die mehr als fünf Mal gespielt wurden




▶ **Das Programm der Opernfestspiele**
www.arena.it

▶ **Kontinuität**
Von Beginn an setzte man in Verona auf ein festes Ensemble aus Orchester Chor und Ballett.

| Besetzung | |
|---|---|
| Orchester | 84 |
| Chor | 54 |
| Chor (Aida) | 180 |
| Ballettensemble | 13 |

▶ **Mit Abstand Nr. 1**
Besucherzahlen im Vergleich mit anderen Festspielen




©BAEDEKER

▶ **Kartenpreise (2012)**
Während das Publikum im Parkett den Opern eher andächtig zuhört, werden die Besucher auf den »billigen« Rangplätzen zu »Komparsen« der Vorstellung: Es wird lautstark mitgefühlt und mitgelitten.

| | wochentags/ Wochenende |
|---|---|
| 1. Parkett Gold | 183/198€ |
| 1. Parkett | 153/168€ |
| 2. Parkett | 116/127€ |
| Nummerierter Rangplatz | 94/104€ |
| Nummerierter Rangplatz seitlich | 73/84€ |
| Unnummerierter Rangplatz (D, E) | 25/27€ |
| Unnummerierter Rangplatz (C, F) | 21/23€ |






**Abendstimmung auf der Piazza Bra**

umgeben, doch von dieser Prunkfassade sind nur vier Arkaden an der Nordseite erhalten. Ein Erdbeben zerstörte sie teilweise im 12. und 13. Jh., anschließend wurde es als Steinbruch gebraucht. In venezianischer Zeit richteten sich Handwerker und Prostituierte in den Arkaden im Erdgeschoss ein. Als Geburtstagsgeschenk post mortem für Guiseppe Verdi fanden dann zum 100. Geburtstag des großen Komponisten erstmals die **Opernfestspiele** in der Arena statt.

ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.30, Mo. 13.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 6 €

**Arena Museo Opera**

In der Nähe der Arena lockt seit Kurzem ein neues Museum Opernfreunde an. Im Palazzo Forti zeigt das Arena Museo Opera (AMO) Kostüme, die in Verona für die singenden Stars und ihre Auftritte in »Tosca«, »Aida« oder »Turandot« geschneidert wurden. Daneben gibt es u. a. historische Aufnahmen und filmische Aufzeichnungen der Opernfestspiele.

ⓘ Via Massalongo 7, April – Sept. tgl 9.00 – 19.30, Okt. – März Di. – So. ab 9.30 Uhr; Eintritt 10 €; www.arenamuseopera.com/

***San Fermo Maggiore**

Die Kirche San Fermo Maggiore im Osten der Stadt entstand im 11. und 12. Jh. über einem Vorgängerbau des 6. Jh.s. Ihre Chorseite ist durch romanische Apsiden an einem gotischen Hauptchor mit aufstrebenden Lanzettfenstern gekennzeichnet. Die gotische Oberkirche (13./14. Jh.) besitzt eine schöne Holzdecke in Form eines umgedrehten Schiffskiels (um 1350) und sehenswerte Fresken – die meisten entstanden zu Beginn des 14. Jh.s –, Grabmäler sowie die Kanzel von 1496 (Antonio da Mestre). Die romanische Unterkirche (11./12. Jh.)

zieren Fresken aus dem 12. Jh. an den Pfeilern und Wänden. Das Holzkruzifix über dem Altar ist eine Arbeit des 14. Jahrhunderts.

**Piazza dell'Erbe

Den Mittelpunkt der Altstadt bildet die lang gestreckte Piazza dell'Erbe, einer der malerischsten Plätze Italiens, auf dem wochentags ein Markt stattfindet. Knapp 4 m unterhalb des heutigen Straßenniveaus liegt das Pflaster des einstigen römischen Forums. Vom **Capitello**, dem baldachinbekrönten Podest (16. Jh.) in der Platzmitte, wurden Entscheidungen und Gerichtsbeschlüsse verkündet. Den Platz säumen unterschiedlichste Palazzi, u. a.: die Casa dei Mercanti mit Biforienfenstern (1301; im 19. Jh. erneuert); die Case dei Mazzanti mit Resten von Fassadenfresken (16. Jh.); der barocke Palazzo Maffei (1668) an der Nordseite des Platzes, in dessen Nähe sich die Torre del Gardello mit der ältesten Stadtuhr Veronas von 1370 erhebt; und schließlich der Arco (= Bogen) della Costa, durch den man auf die Piazza dei Signori gelangt.

**Piazza dei Signori

Die Piazza dei Signori, das weltliche Machtzentrum, bildet den **»Salon« der Stadt**. Das Dante-Denkmal (1865) erinnert daran, dass die Skaliger 1301 den aus Florenz vertriebenen Poeten an ihrem Hof willkommen hießen. Rechter Hand erhebt sich der 1194 erbaute Palazzo del Comune, der von der 83 m hohen **Torre dei Lamberti** überragt wird (von oben schöner Blick; Treppenaufgang oder Aufzug). Der düster wirkende Palazzo dei Tribunali (auch della Ragione genannt; 1365) war einst Residenz der Skaliger, das Renaissanceportal folgte 1530 (Sanmicheli). An der östlichen Seite des Platzes schließt eine weitere ehemalige Skaligerresidenz an, der zinnenbekrönte Palazzo del Governo (Präfektur).
An der Nordseite der Piazza dei Signori steht die zweistöckige **Loggia del Consiglio**, einer der schönsten Bauten der Frührenaissance im venezianischen Stil (1486 – 1493), Fra Giocondo zugeschrieben. Hier tagte der Stadtrat. Links neben der Loggia befindet sich in einem um 1500 entstandenen Renaissancebau das älteste Café der Stadt, das Caffè Dante.
**Torre dei Lamberti:** Juni – Sept. Sa. – Do. 8.30 – 20.30, Fr. bis 23.00, sonst tgl. bis 19.30 Uhr; Eintritt 6 €

*Gräber der Skaliger

Der Durchgang zwischen dem Palazzo del Governo und dem Palazzo dei Tribunali führt zu der kleinen dreischiffigen Kirche Santa Maria Antica (12. Jh.), die einstige Hauskirche der Skaliger. Auf dem angrenzenden Friedhof befinden sich eindrucksvolle gotische Grabmäler der Skaliger, die sogenannten **Arche Scaligere**. Über dem Portal der Kirche befindet sich der Sarkophag des Cangrande I. († 1329), den zwei Hunde in Anspielung auf den Herrschernamen Cangrande (= großer Hund) tragen, sowie seine Reiterstatue (Original im Castelvecchio).

**Casa di Giulietta**

Im Innenhof des Hauses Via Cappello 21, wenige Meter südöstlich der Piazza dei Signori, soll sich der Beginn der tragischen Liebesgeschichte von **Romeo und Julia** abgespielt haben, die Shakespeare nach Verona verlegt hatte. Der wenig möblierte Palazzo aus dem 13. Jh. kann besichtigt werden. Weniger Aufmerksamkeit wird den verbauten Resten des nahen Palazzo Montecchi gezollt, der Familie des Romeo (Via Arche Scaligere 2 – 4).

ⓘ Di. – So. 8.30 – 19.30, Mo. ab 13.30 Uhr; Eintritt 6 €

**Sant' Anastasia**

Durch schmale Gassen gelangt man von der Piazza dei Signori zur Kirche Sant'Anastasia, einem mächtigen gotischen Backsteinbau (1290 – 1481), der die Altstadthäuser um die kleine, gleichnamige Piazza überragt. Die beiden Weihwasserbecken am ersten Säulenpaar im Innern werden von buckligen Figuren, den »due gobbi«, getragen (um 1500). Die Seitenkapellen sind reich ausgestattet; u. a. schmückte **Altichieri** um 1390 die südlichste Kapelle mit dem Grabmal des Federico Cavalli mit einem grandiosen Votivfresko aus. Im Hauptchor steht das prunkvolle, 1429 geschaffene Grabmal des Condottiere Cortesia Serego. Das kostbarste Fresko befindet sich in einem Nebenraum (Eingang im nördlichen Querschiff): Pisanello malte den »Aufbruch des hl. Georg zum Kampf mit dem Drachen« um 1435.

ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 18.00, So. ab 13.00 Uhr

***Dom**

Von außen ist der Dom Santa Maria Matricolare (12. und 15. Jh.) eine romanische Basilika. Der Bauschmuck konzentriert sich auf das Hauptportal, das durch einen doppelgeschossigen Baldachinvorbau besonders hervorgehoben ist, ein Werk des Steinmetzmeisters Nicolò. Das dreischiffige Innere ist gotisch. Hauptanziehungspunkte sind eine »Himmelfahrt Mariens« in der ersten Kapelle des nördlichen Seitenschiffs von **Tizian** (um 1540), das gotische Grabmal der hl. Agatha (1353) im südlichen Seitenschiff und die halbrunden Marmorschranken vor der mit illusionistischen Fresken ausgemalten Chorapsis (1534; **Sanmicheli**). Auf dem Domgelände befinden sich außerdem ein romanischer Kreuzgang, die Kirche Sant'Elena, die für ihre Sammlung antiker und frühmittelalterlicher Handschriften bekannte Biblioteca Capitolare und der Bischofspalast (15. Jh.).

ⓘ Mo. – Sa. 10.00 – 17.30, So. 13.30 – 17.30, Nov. – März jeweils nur bis 16.00 Uhr

**Corso Cavour**

Die lange gerade Straße, die von der Piazza dell'Erbe zum Castelvecchio führt, entspricht dem römischen Decumanus maximus. Der Corso Porta Borsari endet mit der Porta dei Borsari, einem römischen Stadttor, seine Verlängerung ist der von stattlichen Palästen gesäumte Corso Cavour. Beachtenswert sind u. a. der Palazzo Bevilacqua (Nr. 19; 1539 von Sanmicheli) und der Palazzo Canossa (Nr. 44, ebenfalls Sanmicheli). Kurz bevor man das Castelvecchio erreicht,

sieht man rechts einen 1932 aus Trümmern wieder aufgebauten römischen Triumphbogen (1. Jh.).

*Castelvecchio

Das 1357 von Cangrande II. errichtete Castelvecchio am Ufer der Etsch (Adige) besteht aus einem zur Stadt hin ausgerichteten Festungsbau und einem Wohnpalast. Dazwischen ragt ein hoher Wehrturm auf, durch den man zum 1375 fertiggestellten **Ponte Scaligero** gelangt. Im Castelvecchio befindet sich das **Museo Civica d'Arte** (Kunstmuseum). Zu sehen sind Arbeiten von Veroneser Bildhauern und Malern des 12.–18. Jahrhunderts. Auf einem Sockel zwischen dem Wehr- und dem Wohnbau thront eines der bedeutendsten Kunstwerke des Museums: die vieldeutig lächelnde Reiterstatue des Cangrande della Scala (14. Jh.).

ℹ Di. – So. 8.30 – 19.30, Mo. ab 13.30 Uhr; Eintritt 6 €

**San Zeno Maggiore

Die große Basilika San Zeno Maggiore nordwestlich vom Castelvecchio ist eine der schönsten romanischen Kirchen Norditaliens. Sie wird von einem schlanken romanischen Glockenturm und einem zinnenbekrönten Wehrturm flankiert. Der heutige Bau entstand im 12. Jh. über dem Grab des Stadtpatrons. Die Westfassade wird beherrscht von der großen Fensterrose und dem vom Steinmetzmeister Nicolò geschaffenen Portal. Im Tympanon überreicht der hl. Zeno den Bürgern Veronas das Banner der freien Stadtkommune. Ein auf zwei Löwen ruhender Baldachinvorbau schützt die herrlichen **Bronzetüren** (linker Flügel 11. Jh.; rechter Flügel 12. Jh.), auf denen alt- und neutestamentliche Szenen dargestellt sind.

Das Innere wirkt durch die Größe des Kirchenschiffs und seine Schmucklosigkeit. Eine Balustrade mit den Statuen von Christus und den Aposteln (um 1260) trennt das Langhaus vom Chor. Hier steht das dreiteilige Altarbild mit der thronenden Muttergottes, ein 1456 – 1459 entstandenes Frühwerk von Andrea Mantegna. Unter dem Chor befindet sich die Krypta, deren Gewölbe auf 48 Säulen mit kunstvoll gearbeiteten Kapitellen ruht.

ℹ April – Okt. Mo. – Sa. 8.30 – 18.00, So. ab 12.30, Nov. – März 10.00 bis 13.00 u. 13.30 – 17.00, So. 12.30 – 17.00 Uhr

## LINKES ETSCH-UFER UND UMGEBUNG

*Teatro Romano

Jenseits der Brücke Ponte della Pietra steigen am Hang unter dem Castel San Pietro die Zuschauerränge des ehemaligen römischen Theaters aus der Zeit des Augustus auf. Hochwasser und Erdrutsche haben es stark in Mitleidenschaft gezogen, daher sind nur noch die Sitzreihen und wenige Reste der einstmals prunkvollen, statuengeschmückten Frontmauer am Etsch-Ufer erhalten. Heute finden hier zwischen Juli und September **Konzerte, Ballett- und Theaterauf-**

**führungen** statt. Oberhalb der Ränge erheben sich die Kirche Santi Siro e Libera (10. Jh.) und das spätmittelalterliche Kloster San Girolamo mit dem archäologischen Museum.

ⓘ Theater u. Museum: Di. – So. 8.30 – 19.00, Mo. 13.30 – 19.30 Uhr; Eintritt 4,50 €

***San Giorgio**

Gegenüber dem Dombezirk erhebt sich die marmorverkleidete, reich ausgestattete Renaissancekirche San Giorgio (1530). Der Entwurf der weithin sichtbaren Kuppel sowie die Porta vor der Kirche (1525) gehen auf Entwürfe Sanmichelis zurück. Den Hochaltar schmückt ein »Martyrium des hl. Georg« von Veronese (1566).

***Santa Maria in Organo**

Die Kirche Santa Maria in Organo flussabwärts war Teil eines Benediktinerklosters (7. Jh.) und wurde um 1480 im Renaissancestil umgebaut. Die Fassade nach Entwürfen von Sanmicheli (1592) blieb unvollendet. In der dreischiffigen Kirche sieht man Gemälde und Fresken von fast allen namhaften Renaissancemalern der Stadt, z. B. von Nicolò Giolfino, der die Cappella della Croce im rechten Querarm ausmalte.

***Giardino Giusti**

Durch die Porta Organa kommt man zum Palazzo Giusti (1580). Der angeschlossene Renaissancegarten ist ein kleines Paradies. Von den schönen alten Zypressen im Garten war bereits Goethe beeindruckt. Von der obersten Terrasse hat man einen herrlichen Blick.

ⓘ April – Sept. tgl. 9.00 – 20.00, sonst bis 19.00 Uhr; Eintritt 6 €

**Blick ins römische Theater, nicht zu verwechseln mit der Arena**



*Museo Civico di Storia Naturale

Im Palazzo Pompei (1530; Sanmicheli) nahe der Brücke Ponte Navi gibt es im Naturkundemuseum eine der artenreichsten Fossiliensammlungen Europas zu sehen.

ⓘ Lungadige Porta Vittoria 9; Mo. – Do. 9.00 – 17.00, Sa./So. 14.00 bis 18.00 Uhr; Eintritt 4,50 €

Monti Lessini

Zwischen der Carega-Gruppe im Norden (auch Kleine Dolomiten genannt) und Verona erheben sich die zwischen 1200 und 1800 m hohen Lessinischen Alpen. In ihren südlichen Ausläufern, nordwestlich von Verona, liegt das bekannte Weinanbaugebiet **Valpolicella**. In der schönen Hügellandschaft stehen einige Villen aus dem 17. und 18. Jh.

Einen Besuch wert ist das mittelalterliche Städtchen **Soave** (22 km östlich von Verona), nach dem ein bekannter Weißwein benannt wurde. Der von einer vollständig erhaltenen Mauer mit 24 Türmen umgebene Ort wird von einer prächtigen Skaligerburg überragt.

**Bolca** ist mit seinem Museo dei Fossili, in dem die Überreste einer über 50 Mio. Jahre alten versteinerten Tropenlagune ausgestellt sind, ein Mekka der Fossiliensammler. **Giazza** (40 km nördlich von Verona) ist mit dem Museo dei Cimbri das Zentrum der 13 so genannten zimbrischen Gemeinden, deren Vorfahren im 13. Jh. aus Bayern und Tirol eingewandert waren.

**Museo dei Fossili:** Di. – So., Nov. – Feb. 10.00 – 12.00 u. 14.00 – 17.00, März – Okt. 9.00 – 13.00, 14.00 – 17.30 Uhr; Eintritt 4 €

**Museo dei Cimbri:** Sommer Fr. – So. 15.00 – 18.00 Uhr

# * Versilia

G/H 9 – 11



**Region:** Toskana · Toscana

**Provinzen:** Massa Carrara und Lucca

**Jede Menge Strand und Meer bietet die Küste der Versilia im Norden der Toskana zwischen der Grenze zu Ligurien und Livorno. Über 30 km hinweg geht ein Badeort fast nahtlos in den nächsten über – schachbrettartig in der Ebene angelegt und mit Hotels, Restaurants und Vergnügungsstätten aller Art bestens ausgestattet.**

*Toskanische Riviera

Als Toskanische Riviera im engeren Sinn gilt der Teil zwischen Cinquale südlich von Massa bis Torre del Lago; im Folgenden wird der Nordteil mit Carrara und Massa noch mit einbezogen (Küste zwischen Viareggio und Livorno ▶Pisa). Etwa von Mitte Juli bis Ende August ist Hochsaison, das Chaos auf den Straßen ist dann perfekt, an den Stränden – die fast völlig in der Hand der Badeanstalten sind – bleibt jedoch immer noch etwas Platz.

## Versilia erleben

### AUSKUNFT
Piazza Mazzini 22
Tel. 0584 4 88 81, www.aptversilia.it

### VERANSTALTUNG
Viareggio gilt als Hochburg des Karnevals, der hier seit 1873 alljährlich im Februar gefeiert wird. Im Juli/August findet am Massaciuccoli-See das viel besuchte Puccini-Opernfestival statt (Tel. 0584 35 93 22, www.puccinifestival.it).

### ESSEN
***L'Purtunzin d'Ninan*** €€€
Carrara, Via Lorenzo Bartolini 3
Tel. 0585 7 47 41
Klassisches, vornehme Gourmetrestaurant mit ausgefallenen Gerichten.

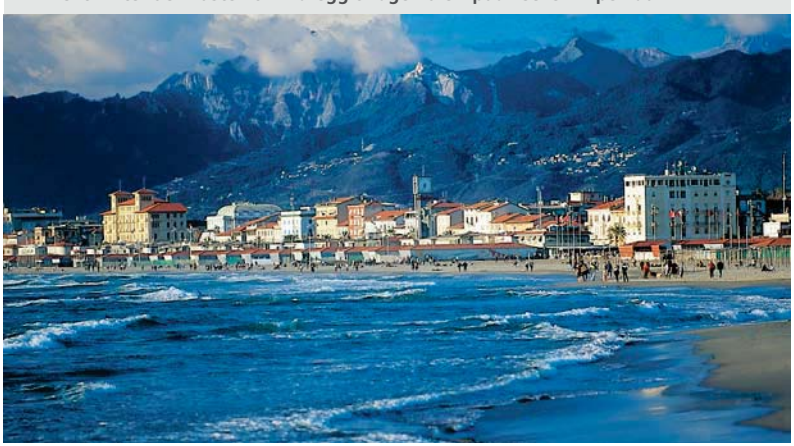
***La Giudea*** €€
Pietrasanta, Via Barsanti 4
Tel. 0584 7 15 14
So. abends u. Mo. geschl.,
Mai – Sept. tgl. nur abends geöffnet
Die kleine ursprüngliche Trattoria serviert toskanische und ligurische Gerichte.

***Osteria del Borgo*** €
Massa, Via Beatrice 17
Tel 0585 81 06 80, Di. geschl.
Das gemütliche Lokal in der Altstadt von Massa bietet raffinierte Hausmannskost.

### ÜBERNACHTEN
***Plaza e de Russie*** €€€€
Viareggio, Piazza d'Azeglio 1
Tel. 0584 4 44 49, www.plazaederussie.com
Das Belle-Époque-Hotel wurde 1871 am Hauptplatz von Viareggio erbaut und ist bis heute eine der besten Adressen. Die Mahlzeiten werden auf der Dachterrasse serviert; zum Strand sind es ca. 100 m.

***Matilde*** €€
Marina di Massa, Via Tagliamento 4
Tel. 0585 24 14 41, www.hotelmatilde.it
Ruhiges Hotel, gemütliche Zimmer, schöner Garten, Restaurant nur für Hausgäste.

**Direkt hinter der Küste von Viareggio ragen die Apuanischen Alpen auf.**



## SEHENSWERTE ORTE AN DER VERSILIA

*Alpi Apuane

Zum Greifen nah erscheinen die Apuanischen Alpen, die mit ihren bis weit in den Frühling verschneiten Gipfeln – im Monte Pisanino 1946 m hoch – die Küste flankieren und ihr ein besonderes Flair verleihen. Trotz ihrer vergleichsweise geringen Höhe tragen sie ihren Namen zu Recht, denn das Karstgebirge beeindruckt mit schroffen Felswänden und absolut alpinen Szenerien. Einen Badeurlaub sollte man daher unbedingt mit Touren im **Parco Naturale delle Alpi Apuane** verbinden (Infos: Pro Loco, Seravezza, Via C. del Greco 11).

*Carrara

Carrara – der Name dieser Stadt (66 700 Einw.) unmittelbar an der Grenze zu Ligurien wenige Kilometer von der Küste ist mit der italienischen Kunst- und Architekturgeschichte unlösbar verbunden. Hier werden die kristallinen Kalke der Apuanischen Alpen seit über 2000 Jahren als **»Marmor«** in riesigen Steinbrüchen abgebaut; sie reichen bis in 1000 m Höhe und bilden mit ihrem strahlenden Weiß den beeindruckenden Hintergrund der Stadt.
Natürlich ist auch das Stadtbild von Marmor bestimmt. Glanzpunkt ist der **romanisch-gotische Dom** (11.–14. Jh.) mit seiner pisanisch gestalteten Marmorfassade, die von einer großen, kunstvollen Rose dominiert wird. Im Palazzo Cybo Malaspina (16.–18. Jh.) in der Stadtmitte stellt die Kunstakademie u. a. einen römischen Altar aus, der im Steinbruch Fantiscritti gefunden wurde und auf dem sich Künstler von Giambologna bis Canova verewigt haben. Südwestlich außerhalb der Stadt informiert das Marmormuseum, das **Museo Civico del Marmo**, über die Marmorgewinnung seit der Antike, die Geologie des Raumes sowie die künstlerische und technische Verwendung des Marmors bis zur Gegenwart.
**Dom:** tgl. 7.00 – 12.00 u. 15.30 – 19.00 Uhr
**Museo Civico del Marmo:** Mai – Sept. Mo. – Sa. 9.00 – 13.00 u. 14.30 bis 18.00, sonst bis 17.00 Uhr; Eintritt 4,50 €

*Marmorbrüche

Sehr lohnend ist ein Besuch der Marmorbrüche nordöstlich der Stadt in den Tälern von Colonnata, Fantiscritti und Ravaccione. Der seit römischer Zeit hier gebrochene Marmor erlangte besonders durch **Michelangelo** Weltruhm. Im kleinen Freilichtmuseum Cava Museo von Walter Danesi in Fantiscritti sind Gerätschaften zum Abbau des Marmors mit Erläuterungen ausgestellt (Anfahrt: von Carrara über Colonnata bis Miseglia, von dort aus ist die Anfahrt beschildert). Sehenswert sind auch die Brüche bei Piastre (4 km östlich), wo der wertvolle »statuario« ansteht, die reinweiße, besonders begehrte Spielart.

Massa

Das 7 km südöstlich von Carrara liegende Massa (70 000 Einw.) besitzt ebenfalls bedeutende Marmorbrüche. Der Badeort Marina di Massa ist recht angenehm. Die mittelalterliche Stadt, Massa Vecchia,

liegt am Fuß der Malaspinaburg, die neue (Massa Nuova) wurde im 16. Jh. unter dem Grafen Cybo Malaspina angelegt. An der hübschen Piazza Aranci steht der prachtvolle Palazzo Ducale (Präfektur), der 1665 und 1701 (Fassade) seine barocken Formen erhielt. Der Dom Santi Pietro e Francesco am oberen Ende der Via Dante, bis 1389 erbaut, erhielt seine Fassade erst 1936.

**Pietrasanta**

Pietrasanta (24 700 Einw.), 13 km südöstlich von Massa, ist der Hauptort der Versilia und seit Jahrhunderten Sitz renommierter Bildhauerwerkstätten und Bronzegießereien, mit denen bedeutende **Künstler aus aller Welt** wie Henry Moore und Joan Mirò zusammenarbeiten. Zudem besitzt es eine überraschend faszinierende Atmosphäre, in der Meer und Strand nur am Rand wichtig sind.

Mittelpunkt des um 1250 gegründeten Orts zu Füßen der Rocca di Sala (7./15. Jh., Ruine) ist der lang gestreckte Domplatz, an dem sich die alten Bauwerke reihen. Hinter der Porta di Pisa sieht man die Reste der Rocca Arrighina (1487), dann folgt der 1256 begonnene Dom San Martino mit dem unvollendet gebliebenen Backstein-Campanile, dem Wahrzeichen der Stadt.

Weiter oben ist im Palazzo Moroni (16. Jh.) ein archäologisches Museum untergebracht; die Kirche Sant'Agostino (14. Jh.) wird heute für kulturelle Veranstaltungen und für ein Museo del Bozzetto (Modellmuseum) genutzt. »Mir gefällt Pietrasanta«, schrieb **Giosuè Carducci** (1835 – 1907), Literaturnobelpreisträger von 1906, dessen Geburtshaus als Museum eingerichtet ist.

**Viareggio**

Unter den Badeorten der Versilia ist Viareggio (57 800 Einw.) der eleganteste und »städtischste«. Geprägt wird er von wunderbaren Villen, Hotels und Cafés, die nach dem Brand 1917, der die Holzgebäude zerstörte, bis 1930 im typischen italienischen Jugendstil (Stile Liberty) und im Art déco entstanden. Der Kanal Burlamacca mit seinen Hafenanlagen ist heute wie in historischen Zeiten Bezugspunkt der Stadt; hier steht auch die Torre Matilde von 1544, das einzige alte Bauwerk. Einige Highlights an der **Strandpromenade**: Supercinema (1920), Magazzini Duilio 48; das Châlet Martini, einziger Bau, der den Brand 1917 überstand; das grandiose Gran Caffè Margherita (1929); die Hotels Plaza; Grand Hôtel & Royal; Excelsior; und Principe del Piemonte mit Badeanstalt von 1939. Der Park Pineta del Ponente ist ein Rest des ursprünglichen Pinienwaldes. Reizvoll ist ein Spaziergang auf der Mole, die 600 m weit ins Meer reicht.

! BAEDEKER TIPP

*Werkstattbesuch*

Zu den Abwechslungen eines Badeurlaubs an der Versilia gehört ein Besuch in einer Bildhauerwerkstatt oder einer Bronzegießerei in Pietrasanta. Zu besichtigen sind u. a. Rossi Pio & Figli sowie Cervietti & C. in der Via Sant'Agostino.

*Lago Massaciuccoli

Einem Voralpensee gleicht der Lago Massaciuccoli (6 km südlich von Viareggio), Teil des Naturparks Migliarino-San Rossore-Massaciuccoli (▶Pisa). In einer Villa am See hat **Giacomo Puccini** (1858 – 1924) lange Zeit gelebt; sie ist zu besichtigen. In einer Kapelle in der Villa sind Puccini und seine Frau beigesetzt. Im Freilichttheater findet im Sommer das Puccinifestival statt.

ⓘ April – Okt. Di. – So. 10.00 – 12.40 u. 15.00 – 18.20, sonst 14.00 bis 17.00 Uhr, Mo. ganzjährig nur nachmittags

# ** Vicenza

D 13



**Region:** Venetien · Veneto
**Provinz:** Vicenza
**Höhe:** 40 m ü. d. M.
**Einwohnerzahl:** 116 000

**Bekannt ist Vicenza für seine hervorragenden Goldschmiedewerkstätten und eine kulinarische Spezialität, den »baccalà« (Stockfisch). Ihren Ruhm verdankt sie jedoch Andrea Palladio, dem letzten großen Baumeister der Renaissance, der mit seinen Villen Architekturgeschichte schrieb und dessen Bauten in Vicenza und in Venetien von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurden.**

Geschichte

Die von Venetern gegründete Stadt Vicetia (Vicentia) wurde 49 n. Chr. römisches Municipium. Der heutige Corso Palladio verläuft auf dem römischen Decumanus Maximus. Im frühen Mittelalter war es Sitz eines langobardischen Herzogs, dann eines fränkischen Grafen, später ein Teil der Mark Verona. Im 12. Jh. übernahmen die Bischöfe die Herrschaft, doch trat Vicenza im Kampf gegen Kaiser Friedrich I. Barbarossa als freie Kommune auf. Nach mehrfachem Besitzerwechsel im 14. Jh. unterstellte sich die Stadt 1404 der Republik Venedig, unter deren Herrschaft Vicenza seine Blütezeit erlebte.

## SEHENSWERTES IN VICENZA

*Piazza dei Signori

Die prachtvolle lang gestreckte Piazza dei Signori ist schon seit römischer Zeit das Zentrum des öffentlichen und privaten Lebens. Beherrscht wird der Platz von der **Basilica Palladiana** (1549 – 1614; ▶Abb. S. 576), dem **Hauptwerk Palladios** (▶Baedeker Wissen S. 513), das gleichzeitig seinen Durchbruch bedeutete; die Torre di Piazza (12. Jh.) an der nördlichen Ecke ragt 82 m hoch in den Himmel. Die ursprünglich gotische Basilika diente als Versammlungssaal des Gro-

## Vicenza erleben

### AUSKUNFT

Piazza dei Signori 8
Tel. 0444 54 41 22, www.vicenzae.org, http://turismo.provincia.vicenza.it

### ESSEN

**1 *Storione*** €€€
Via Pasubio 62/64
Tel. 0444 56 65 06
www.ristorantestorione.com
Edle Fischspezialitäten je nach Marktangebot.

**2 *Antico Ristorante Agli Schioppi*** €€
Contrà Piazza del Castello 26
Tel. 0444 54 37 01
Stadtbekanntes Traditionslokal mit elegant-rustikalem Ambiente.

**3 *Al Pestello*** €€
Contrà Santo Stefano 3
Tel. 0444 32 37 21
Mo. u. Di. geschl.
Wer die echte Küche Vicenzas kennenlernen will, ist in diesem kleinen Lokal genau richtig.

**4 *Il Cursore*** €€
Stradella Pozzetto 10
Tel. 04 44 32 35 04
www.osteriacursore.it, Di. geschl.
In der Osteria aus dem 19. Jh. mitten in der Altstadt wird der Wein in Karaffen serviert, man isst Baccalà alle vicentina mit frischer Polenta oder auch Würste mit Wirsing – eine deftige, traditionelle Küche also.

### ÜBERNACHTEN

**1 *Hotel Villa Michelangelo*** €€€€
Arcugnano, Via Sacco 35
Tel. 0444 55 03 00
www.hotelvillamichelangelo.com
Nur zehn Minuten von Vicenzas Innenstadt entfernt befindet sich dieses schöne Hotel in einer von einem großen Park umgebenen Palladio-Villa. Mit Pool und Golfplatz in der Nähe.

**2 *Due Mori*** €€
Contrà do Rode 26
Tel. 0444 32 18 86
www.hotelduemori.com
Zentral in der Fußgängerzone gelegen, in einem alten Palazzo, mit hübschen, teilweise mit Antiquitäten möblierten Zimmern – kostenloses WLAN, aber kein Fernseher.

**3 *Albergo San Raffaele*** €
Loc. Monte Berico
Viale X Giugno 10
Tel. 0444 54 57 67
www.albergosanraffaele.it
1 km südlich vom Stadtzentrum. Zimmer im toskanischen Stil.

ßen Rats (Palazzo della Ragione). Aus einem Wettbewerb zu seiner Verschönerung ging Palladio als Gewinner hervor, indem er den Kernbau mit einem zweistöckigen Säulenportikus aus Marmor ummantelte. Vor der südwestlichen Seite der Basilica erinnert ein Standbild an Palladio (1859).
Der Basilica gegenüber steht der Palazzo del Monte di Pietà, das einstige Pfandhaus (15. Jh.); seine Gebäude umrahmen die barocke




Fassade der Kirche San Vicenzo (1617). An der Nordseite der Piazza folgt die **Loggia del Capitanio**, der 1571 von Palladio begonnene Sitz des venezianischen Statthalters.

**Basilica Palladiana:** Di. – So. 9.00 – 13.00, 15.00 – 19.00 Uhr

**Dom**

Von der Basilica Palladiana aus gelangt man südwestlich durch die Via Garibaldi zur Piazza del Duomo. Dort erhebt sich der Dom, ein gotischer Bau, dessen Fassade in weißem und rotem Marmor (15. Jh.) gehalten ist. An der südwestlichen Seite des Domplatzes befindet sich das **Bischöfliche Palais** mit einer klassizistischen Fassade von 1819; im Hof eine Frührenaissancehalle von Bernardino da Milano (1494).Über den Contrà Pigafetta kann man von hier einen Abstecher durch das Stadtviertel Rione Barche unternehmen.



**Das auffällige Dach der sogenannten Basilica setzt einen markanten Akzent im Stadtbild Vicenzas.**

**Corso Andrea Palladio**

Nordwestlich der Piazza dei Signori verläuft der schnurgerade Corso Andrea Palladio, die von Palästen gesäumte Hauptstraße der Stadt. Im Südwesten mündet der Corso auf die Piazza Castello, deren Turm zu einer Skaligerburg gehörte. Links an der Schmalseite des Platzes liegt der **Palazzo Porto-Breganze**. Er wurde nach Palladios Entwurf von Vincenzo Scamozzi um 1600 ausgeführt und ist mit den für Palladios Spätwerke typischen Kolossalsäulen versehen. Im mittleren Abschnitt des Corso Palladio steht der 1592 – 1662 nach Plänen von Vincenzo Scamozzi erbaute schöne Palazzo del Comune (Nr. 98; Rathaus); sein früherer Name – Palazzo Trissino – leitet sich von der Familie des Grafen Ginagiorgo Trissino ab, der Palladio maßgeblich gefördert hat. Ein weiterer wichtiger Bau am Corso ist der gotische Palazzo Da Schio (Nr. 147; 15. Jh.), genannt »Cà d'Oro«, der nach dem Vorbild venezianischer Paläste errichtet wurde. Seine Gesimse und Kapitelle sind mit Blattgold verkleidet.

**Pinacoteca Civica**

Die Pinacoteca Civica am nordöstlichen Ende des Corso Andrea Palladio ist im Palazzo Chiericati (1551 – 1557) untergebracht, der von Palladio erbaut wurde und zu seinen Hauptwerken gehört. Die städtische Kunstsammlung zeigt venetische Malerei vom Mittelalter bis zum Manierismus von Tiepolo und Piazzetto sowie einige Holländer.

ⓘ Di. – Do. 10.00 – 18.00, Fr. – So. bis 20.00 Uhr; Eintritt 8,50 €

**Teatro Olimpico

Einer der schönsten Bauten von Palladio und zugleich sein letzter ist das Teatro Olimpico. Der großartige Zuschauerraum steigt stufenweise in einem Halboval an, die Bühnenkulisse (von seinem Schüler Scamozzi) täuscht mit ihren drei Toren Tiefe vor. Sie hat sich seit der Einweihung 1583 mit dem »Ödipus« von Sophokles nicht verändert. Einst war das Teatro Olimpico ganz aus Holz und Stuck; es gilt als der erste überdachte Theaterraum in Europa. Heute finden hier Konzerte statt.

ⓘ Di. – Do. 10.00 – 18.00, Fr. – So. bis 20.00 Uhr; Eintritt 8,50 €

Santa Corona

Die gotische Kirche Santa Corona (13. Jh.) bewahrt eine kostbare Reliquie auf: ein Stück aus der Dornenkrone Christi. Im Innern sind zwei Meisterwerke zu sehen: die »Taufe Christi« von **Giovanni Bellini** (5. Altar links) und eine »Anbetung der Könige« von **Paolo Veronese** (1573; 3. Altar rechts).

Contrà Ponti

Der vom Corso Andrea Palladio rechtwinklich abzweigende Contrà Ponti ist ebenfalls von prächtigen gotisch-venezianischen und Renaissancepalazzi gesäumt. Der unvollendete Palazzo Barbaran da Porto (Nr. 11; 1571), Sitz eines Palladio-Forschungszentrums, stammt von Palladio, ebenso der Palazzo Thiene (Nr. 6; 1490), dessen orientalisch anmutende Hauptfassade auf die parallel verlaufende Contrà San Gaetano da Thiene weist.

Chiesa dei Santi Felice e Fortunato

Im äußersten Südwesten von Vicenza steht die Chiesa dei Santi Felice e Fortunato, die ursprünglich weit vor den Toren der Stadt entstand. Im 10.–12. Jh. erhielt sie durch Umbau ihr heutiges Aussehen. Interessant sind die **Fußbodenmosaiken** aus dem 4. und 5. Jh., die noch von dem ursprünglichen Bau stammen.

## UMGEBUNG VON VICENZA

Basilica di Monte Berico

Auf einem Hügel am südlichen Stadtrand thront die Wallfahrtskirche Basilica di Monte Berico. Ein 2 km langer, von Kapellen gesäumter Bogengang namens Portici di Monte Berico (1746) führt zu ihr hinauf. Die Kirche wurde nach dem Vorbild der Rotonda (►S. 578) von dem Bolognesen C. Borella (1668) ausgeführt. Im Refektorium ist das berühmte »Gastmahl des hl. Gregorius Magnus« von **Veronese** zu bewundern. Von dem Platz vor der Kirche bietet sich ein herrlicher Ausblick.

**Villa Valmarana ai Nani

Von der Zufahrtsstraße zur Basilika zweigt eine Straße zur Villa Valmarana ai Nani ab. Die Zwergstatuen (»nani«) auf der Gartenmauer erinnern daran, dass hier die zwergwüchsige Tochter des einstigen Besitzers gelebt haben soll, die nur von Kleinwüchsigen umgeben

war. Haupt- und Gästehaus sind mit Fresken von Giovanni Battista Tiepolo und seinem Sohn Giandomenico (1757) ausgemalt, die u. a. Szenen aus dem Karnevalstreiben von Venedig zeigen.

ⓘ Mitte März – Okt. Di. – Fr. 10.00 – 12.30, Sa./So. auch 14.30 – 16.30 Uhr (gelegentliche Schließungen möglich, www.villavalmarana.com); Eintritt 10 €

**La Rotonda

Nur ein paar Schritte sind es von hier zur Villa Rotonda, Palladios bekanntester Villa (um 1500), auch Villa Capra Valmarana genannt. Der Entwurf wurde 1550 von Palladio begonnen und 1606 von Scamozzi vollendet: ein Kuppelbau auf quadratischem Grundriss, dessen vier Fassaden vier identische Säulentympana und Treppenaufgänge aufweisen.

ⓘ Mitte März – Anfang Nov. Di. – So. 10.00 – 12.00 u. 15.00 – 18.00, sonst bis 17.00 (im Winter meist nur von außen zu besichtigen, Innenbesichtigungen nach Anmeldung zwei Wochen im Voraus per E-Mail an prenotazioni@villalarotonda.it); Eintritt 5 €, mit Innenräumen 10 €

*Bassano del Grappa

Das malerische Städtchen (40 000 Einw.; 35 km nördlich von Vincenza) liegt am Südfuß der Alpen, wo die Brenta in die venezianische Ebene eintritt. Sein Wahrzeichen ist der **Ponte Vecchio**, die alte gedeckte Holzbrücke über die Brenta, deren aktuelle Gestalt auf einen Entwurf Palladios zurückgeht. Seit ihrem Wiederaufbau durch italienische Gebirgsjäger 1948 heißt sie auch Ponte degli Alpini. Bekannt ist Bassano für seine Keramikerzeugnisse und nicht zuletzt für seinen Grappa – allerdings ist der Ort nicht nach dem Tresterschnaps, sondern nach dem nahen Monte Grappa benannt. Beidem sind Museen gewidmet. Mittelpunkt der hübschen Altstadt ist die Piazza Garibaldi mit dem Ezzelinoturm (13. Jh.). Hier steht auch die romanisch-gotische Kirche San Francesco (12.–14. Jh.). Im Museo Civico, das im Kloster neben der Kirche San Francesco untergebracht ist, sind u. a. Werke von Mitgliedern der aus Bassano stammenden Malerfamilie da Ponte ausgestellt.

! BAEDEKER TIPP

*Einen Ausflug nach Marostica...*

... sollte man möglichst im September unternehmen. Alle zwei Jahre findet dann nämlich auf dem riesigen Schachbrett der Piazza Castello eine Schachpartie mit lebenden Figuren statt. Sogar die Pferde sind echt.

*Monte Grappa

Eine landschaftlich schöne Straße führt Richtung Norden auf den Gipfel des 1775 m hohen Monte Grappa (35 km nördlich). Das dortige Santuario erinnert daran, dass der Berg in den Jahren 1917/1918 als Drehpunkt der italienischen Front Schauplatz heftiger Kämpfe war. Bei gutem Wetter bietet sich eine herrliche Aussicht bis nach Venedig.

# * Volterra




**Region:** Toskana · Toscana
**Provinz:** Pisa
**Höhe:** 531 m ü. d. M. **Einwohnerzahl:** 12 400

**Knapp 50 km von der Küste landeinwärts und rund 60 km südöstlich von ▸Pisa thront auf einer steilen Anhöhe zwischen den Flusstälern von Cecina und Era das mittelalterliche Volterra, eines der wichtigsten Zentren der europäischen Alabasterverarbeitung.**

**Geschichte**

Im Altertum gehörte Volterra unter dem Namen Velathri zu den zwölf etruskischen Bundesstädten, ab dem 3. Jh. v. Chr. war es als Volaterrae römisches Municipium. Im Mittelalter entwickelte sich der Ort zum wohlhabenden Freistaat, der 1361 von Florenz – dessen Tuchindustrie den hier gewonnenen Alaun benötigte – unterworfen und 1530 dauerhaft Teil des Großherzogtums Toskana wurde.

## Volterra erleben

### AUSKUNFT

Piazza dei Priori 20
Tel 0588 8 72 57, www.volterratur.it

### VERANSTALTUNG

***Volterra Medievale A. D. 1398***
Mittelalterliches Stadtfest. Am 3. und 4. Sonntag im August wird die Altstadt Volterras in das Jahr 1398 zurückversetzt.

### ESSEN

***Ombra della Sera*** €
Via Gramsci 70, Tel. 0 58 88 66 63
Mo. geschl., Juni – Sept. kein Ruhetag
Seit mehr als 25 Jahren gibt es das kleine, stilvolle Restaurant. Zwei von vielen Spezialitäten: Zuppa alla Volterrana und Ravioli alla Maremma.

***La Carabaccia*** €
Piazza XX Settembre 4
www.lacarabaccia.net.
Winter Mo. geschl.
In der kleinen Trattoria steht die namensgebende Suppe immer auf der Speisekarte. Die anderen Gerichte wechseln täglich, aktuelle Infos auf der Website – Primo und Secondo kosten zusammen kaum mehr als 20 €.

### ÜBERNACHTEN

***Villa Nencini*** €€
Borgo Santo Stefano 55
Tel. 0588 8 63 86
www.villanencini.it
Hotel gegenüber der Porta San Francesco mit Garten und Schwimmbad.

***Villa Rioddi*** €€
Loc. Rioddi
Tel. 0 58 88 80 53
www.hotelvillarioddi.it
Kleines Komforthotel in einer ehemaligen Postkutschenstation.

## SEHENSWERTES IN VOLTERRA UND UMGEBUNG

***Piazza dei Priori**

Mittelpunkt ist die würdige Piazza dei Priori mit dem **Palazzo dei Priori** (1208 – 1254, Rathaus), dem ältesten toskanischen Kommunalpalast und Vorbild für den Florentiner Palazzo Vecchio. Der Ratssaal ist mit Fresken aus dem 19. Jh. geschmückt. Gegenüber steht der Palazzo Pretorio (13. Jh.), sein Turm heißt »Torre del Porcellino« nach der Alabasterfigur am Gesims, die als Schweinchen gedeutet wird.

ⓘ Mitte März – Okt. tgl 10.30 – 17.30, sonst Sa./So. 10.00 – 17.00 Uhr; Eintritt 1,50 €.

***Duomo Santa Maria Assunta**

Westlich hinter dem Rathaus erhebt sich der 1120 geweihte, 1254 im Pisaner Stil und noch einmal im 14. Jh. erweiterte Dom. Beachtenswert sind im Chor das marmorne Ziborium von Mino da Fiesole (1471) und die »Kreuzesabnahme«, eine seltene große, bemalte Holzplastik (um 1250), die aus Fragmenten des 12./13. Jh.s zusammengesetzte Kanzel und das Fresko der Heiligen Drei Könige von Benozzo Gozzoli in der Cappella dell'Addolorata. Vor dem Dom steht das achteckige Baptisterium San Giovanni von 1283 mit einem Taufbecken von Andrea Sansovino (1502). Im Bischofspalast wenig links vom Dom zeigt das Diözesanmuseum **Museo Diocesano d'Arte**

**Wer ins Herz von Volterra vordringen will, muss erst hochlaufen: hier auf der Via Porta all'Arco vom etruskischen Stadttor aus.**



**Sacra** liturgisches Gerät, Messgewänder u. a., so ein Bronzekruzifix von Giambologna (16. Jh.).
**Museo Diocesano d'Arte Sacra:** tgl. 9.00 – 13.00 u. 15.00 – 18.00 Uhr, Nov. – Mitte März nachmittags geschl.; Eintritt 8 €

***Museo Civico**

An der Kreuzung Via Roma/Via Ricciarelli ist die Casa-Torre Buonparenti zu sehen, ein Wohnturm aus dem 13. Jahrhundert. Weiter nordöstlich (Via dei Sarti; hier weitere Wohntürme) ist im Palazzo Minucci-Solaini (16. Jh.) die Städtische Gemäldesammlung untergebracht, u. a. mit Werken von Ghirlandaio, Signorelli und **Rosso Fiorentinos** herrliche »Kreuzesabnahme« von 1521, ein Meisterwerk des Florentiner Manierismus.
ⓘ Mitte März – Okt. tgl. 9.00 – 19.00, sonst 8.30 – 13.30 Uhr; Eintritt 6 €

**Zitadelle**

Den Ostteil der Stadt dominiert die mächtige Medicifestung, eine der gewaltigsten Renaissancezitadellen (heute Strafanstalt). Die Rocca Vecchia (Alte Burg) im Osten wurde 1343 errichtet, die Rocca Nuova (Neue Burg) 1472 – 1475 unter Lorenzo de' Medici. Der mittlere Rundturm der Neuen Burg wird »Maschio« (»Männchen«) genannt, der Turm der Alten Burg heißt »Femmina« (»Weibchen«). Vor der Festung liegt der schöne **Archäologische Park**, in dem 1926 Reste der antiken Akropolis freigelegt wurden, u. a. Fundamente von zwei Tempeln aus dem 2. Jh. v. Chr. und eine Zisterne.

***Museo Etrusco Guarnacci**

Nördlich der Festung (Via Don Minzoni) zeigt das Museo Etrusco Guarnacci – eines der bedeutendsten Etruskermuseen überhaupt – die reichen Funde aus der Stadt und ihrer Umgebung. Unter den mehr als 600 meist aus Alabaster gefertigten Graburnen (6.–1. Jh. v. Chr.), die auf dem Deckel die Gestalt des Toten zeigen, ist die **»Urna degli Sposi«** mit ihren überaus realistischen Porträts besonders bemerkenswert.
ⓘ Mitte März – Okt. tgl. 9.00 – 19.00, sonst 8.30 – 13.30 Uhr; Eintritt 8 €.

**Teatro Romano und Mura Etrusche**

Nördlich unterhalb der Stadtmauer liegt das römische Theater (1. Jh. n. Chr.), dessen Reste seit 1951 freigelegt wurden; dahinter die Thermen aus dem 4. Jahrhundert. Weiter im Nordwesten sind Reste des einst 7 km langen etruskischen Mauerrings zu sehen.
ⓘ Mitte März – Okt. tgl. 10.30 – 17.30, sonst Sa./So. 10.00 – 16.00 Uhr; Eintritt 3,50 €.

***Balze**

Unmittelbar nordwestlich der Stadt befinden sich die sogenannten Balze, Steilhänge mit eindrucksvollen Schluchten, die durch fortschreitende Erosion entstanden sind. Ihr fielen schon etruskische Nekropolen, Teile der antiken Mauer sowie eine mittelalterliche Kirche zum Opfer. Von der Ruine der 1861 aufgegebenen Kamaldulenserabtei hat man einen guten Blick.


T
RIV. N°
49
SALI E
TABACCHI
VALORI
BOLLATI

# PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Wie kommt man am besten nach Italien und wie gelangt man dort von A nach B? Wie bestellt man einen Cappuccino in der Landessprache? Und wo erhält man vor Ort nützliche Auskünfte? Hier finden Sie praktische Informationen für einen unbeschwerten Urlaub.

# Anreise · Reiseplanung

**Mit dem Auto**

Zwischen Juni und September, vor allem aber an den ersten Tagen im August (= Beginn der italienischen Ferien) muss mit zähflüssigem Verkehr auf den Autobahnen nach Süden gerechnet werden. Aktuelle Auskünfte über Autoverkehr, günstige Reisezeiten, Beschreibungen der Alpenpässe (inkl. Öffnungszeiten), Baustellen sowie günstige Routen erteilt der **ADAC** (►S.604).

Die **Hauptroute** aus dem Nord- und Südosten Deutschlands verläuft über Innsbruck, den **Brenner**, Bozen und Verona in Richtung Süden. Eine schöne Alternative zum Brenner ist die Fahrt über Landeck, Reschenpass, Meran und Bozen. Die östlichste Route führt über Klagenfurt, Villach, Tarvisio, Udine nach Venedig.

Die Anreise aus dem Nord- und Südwesten Deutschlands führt über Zürich, **Sankt Gotthard oder San Bernardino**, Bellinzona, Chiasso, Como nach Mailand. Alternativ geht es über Bern, Martigny, Montblanc-Tunnel oder Großer Sankt Bernhard nach Aosta und Turin. Je nach Zeit gibt es weitere, landschaftlich sehr reizvolle, jedoch längere Strecken u. a. über den Lukmanier- oder Maloja-Pass.

**Hinweis**
Gebührenpflichtige Servicenummern sind mit einem Stern gekennzeichnet: *0180 …

Die Benutzung der Autobahnen ist in Österreich, der Schweiz und in Italien (www.autostrade.it) **gebührenpflichtig**. Während es für die Schweiz lediglich Jahresvignetten gibt, sind Österreich auch »Pickerl« für zwei Monate und zehn Tage erhältlich. Auf der Strecke Innsbruck – Brenner muss man außerdem Mautgebühren für die Brennerautobahn bezahlen. Um lange Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt sich der Kauf einer Videomaut-Karte für den Brenner, wo an der Videomaut-Abfertigung KFZ-Kennzeichen automatisch eingelesen werden und nebenan auch Kreditkartenautomaten eingerichtet sind. Weitere Hinweise ►Straßenverkehr.

**Mit dem Bus**

Eurolines-Busse fahren im Linienverkehr aus mehreren Städten in Deutschland nach Norditalien. Einige Ziele sind: Ancona, Bologna, Florenz, Mailand, Modena, Rom, Turin und Verona.

**Mit der Bahn**

Von allen wichtigen Städten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz gibt es **Direktverbindungen** nach Rom, Mailand oder Venedig. Darüber hinaus verkehren von einigen deutschen Städten wie Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hildesheim und Neu-Isenburg **Autoreisezüge** nach Norditalien. Die Terminals befinden sich in Alessandria (Piemont), Bozen, Triest und Verona.

**Mit dem Flugzeug**

Von allen größeren internationalen Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es **Direktflüge** sowie Pauschalar-

rangements einschließlich Charterflüge nach Italien. Informationen (und Auskünfte über aktuelle Vergünstigungen) erhält man bei den Flugbüros. Alitalia und weitere **private Fluggesellschaften** verkehren darüber hinaus zwischen zahlreichen italienischen Städten. Die wichtigsten internationalen Flughäfen in Norditalien neben Mailand-Malpensa und Rom-Fiumicino sind Turin-Caselle und Venedig-Tessera. Darüber hinaus gibt es Rom-Ciampino, Mailand-Linate, Pisa-Galileo Galilei, Triest-Ronchi, Venedig-Treviso und Verona.

### BAHN

***Deutsche Bahn***
Kostenlose Fahrplanauskunft:
Tel. 0800 1 50 70 90
Service-Nummer:
Tel. *01805 99 66 33
www.bahn.de

***DB Auto Zug GmbH***
Tel. *01805 99 66 33
(Stichwort »Autozug«)
www.dbautozug.de

***Österreichische Bundesbahn***
Tel. 05 17 17,
www.oebb.at

***Schweizerische Bundesbahnen***
Tel. *0900 30 03 00
www.sbb.ch

***Trenitalia***
in Deutschland: Tel. +39 6 68 47 54 75
in Italien: Tel. *892 0 21
www.trenitalia.com

### BUS

***Eurolines – Deutsche Touring***
Am Römerhof 17, 60486 Frankfurt a. M.
Tel. 069 7 90 35 01
www.touring.de

### FLUGZEUG

***Alitalia***
in Deutschland: Tel. *01805 07 47 47
in Italien: Tel. * 892 0 10
www.alitalia.com

***Lufthansa***
in Deutschland: Tel. 01805 80 58 05
in Italien: Tel. 1 99 40 00 44
www.lufthansa.com

***Air Berlin***
in Deutschland: Tel. 030 34 34 34 34
in Italien: *199 40 07 37
www.airberlin.com

***TUIfly***
Tel. *0900 10 00 20 00
www.tuifly.com

***Austrian Airlines***
in Österreich: Tel. 05 17 66 10 01
in Italien: Tel. 02 89 63 42 96
www.austrian.com/

***Swiss***
in der Schweiz: Tel. *0848 70 07 00
in Italien: Tel. 02 69 68 20 70
www.swiss.com

***Germanwings***
Tel. *0900 19 19 100
www.germanwings.com

***Ryanair***
Tel. *0900 1 16 05 00
www.ryanair.com

## REISEDOKUMENTE

**Ausweis**

Für Bürger aus den Ländern der EU und der Schweiz reicht ein **gültiger Personalausweis**. Seit Mitte 2012 müssen auch für **Kinder** eigene gültige Reisedokumente mitgeführt werden.
Wenn die Papiere gestohlen wurden, helfen die Vertretungen des Heimatlands im Ausland weiter. Erste Anlaufstelle ist jedoch die Polizei, denn ohne eine Kopie der **Diebstahlsmeldung** geht gar nichts. Die Botschafts- oder Konsulatsadresse erhält man vom Auswärtigen Amt (www.auswaertiges-amt.de; ▶S. 588). Ersatzpapiere bekommt man viel leichter, wenn man die Kopien der jeweiligen Dokumente vorweisen oder diese von einem elektronischen Postfach abrufen kann.
Mitzuführen sind der **Führerschein** und der **Kraftfahrzeugschein**. Außerdem wird die Mitnahme der Grünen Versicherungskarte empfohlen, da sie als Versicherungsnachweis gilt und nach einem Unfall die Abwicklung der Formalitäten erleichtert. Kraftfahrzeuge ohne Euro-Kennzeichen müssen das ovale Nationalitätskennzeichen tragen.

**Krankenversicherung**

Auch im EU-Ausland müssen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für ärztliche Leistungen erstatten. Voraussetzung ist, dass dem behandelnden Arzt die **Krankenversicherungskarte** vorgelegt wird. Meistens ist ein Teil der Behandlungskosten und Medikamente selbst zu zahlen. Gegen Vorlage der Quittungen übernimmt die Krankenkasse im Heimatland dann ggf. die Erstattung der Kosten.
Da die Kosten für ärztliche Behandlung und Medikamente in der Regel teilweise vom Patienten zu tragen sind und die Kosten für einen evtl. Rücktransport von den Krankenkassen grundsätzlich nicht übernommen werden, empfiehlt sich der Abschluss einer zusätzlichen **privaten Reisekrankenversicherung**.

**Haustiere**

Zur Einreise von Hunden und Katzen muss ein **EU-Heimtierpass** mitgeführt werden, der eine gültige Tollwutimpfung bescheinigt. Diese muss mindestens 30 Tage und maximal zwölf Monate vor der Einreise erfolgt sein. Zusätzlich ist seit Juli 2011 eine **Identitätskennung** des Tieres durch Mikrochip erforderlich. Auch **Maulkorb und Leine** sind mitzuführen. Die meisten Agriturismi, aber auch einige Hotels und Pensionen akzeptieren die kleinen (!) Haustiere ihrer Gäste (entsprechende Symbole in den Unterkunftsverzeichnissen).

## ZOLLBESTIMMUNGEN

**EU**

Innerhalb der Europäischen Union ist der Warenverkehr für private Zwecke weitgehend zollfrei. Zur Abgrenzung zwischen privater und gewerblicher Verwendung gelten lediglich gewisse Höchstmengen: 800 Zigaretten, 400 Zigarillos, 200 Zigarren, 1 kg Rauchtabak; 10 l

Spirituosen, 20 l Zwischenerzeugnisse, 90 l Wein (davon max. 60 l Schaumwein) und 110 l Bier.

**Einreise aus Nicht-EU-Ländern**

Für Reisende aus Nicht-EU-Ländern (u. a. Schweizer Staatsbürger) liegen die **Freigrenzen** für Personen über 17 Jahren bei 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Rauchtabak, ferner bei 2 l Wein und 2 l Schaumwein oder 1 l Spirituosen mit mehr als 22 Vol.-% Alkoholgehalt oder 2 l Spirituosen mit weniger als 22 Vol.-% Alkoholgehalt, 500 g Kaffee oder 200 g Kaffeeauszüge, 100 g Tee oder 40 g Tee-Extrakt, 50 g Parfüm oder 0,25 l Eau de Toilette. Zollfrei sind ferner Geschenkartikel bis zu einem Wert von ca. 300 Euro.

**Wiedereinreise in die Schweiz**

Abgabenfrei für Personen ab 17 Jahren sind 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 250 g Rauchtabak, an alkoholischen Getränken 2 l mit bis zu 15 Vol.-% Alkoholgehalt und 1 l mit mehr als 15 Vol.-% Alkoholgehalt als Höchstmenge; ferner Geschenke im Wert bis 300 CHF bzw. 175 CHF für Personen unter 17 Jahren. Nähere Auskünfte erteilt die **Eidgenössische Zollverwaltung**, Monbijoustraße 40, 3000 Bern, Tel. 031 3 22 51 11, www.ezv.admin.ch.

# Auskunft

### AUSKUNFT ZU HAUSE

***Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt (ENIT)***
Barckhausstraße 10
60325 Frankfurt a. M.
Tel. 069 23 74 34
frankfurt@enit.it
www.enit.de, www.italia.it/de

***ENIT in Österreich***
Mariahilfer Straße 1b, 1060 Wien
Tel. 01 5 05 16 39
www.enit.at

***ENIT in der Schweiz***
Uraniastraße 32, 8001 Zürich
Tel. 043 4 66 40 40
www.enit.ch

### EINZELNE REGIONEN

***Alto Adige (Südtirol)***
Pfarrplatz 11
39100 Bolzano
Tel. 0471 99 99 99
www.suedtirol.info

***Emilia-Romagna***
Viale Aldo Moro 52
40127 Bologna
Tel. 0 51 28 33 53
www.emiliaromagnaturismo.it/de

***Friuli-Venezia Giulia***
via Carso 3
33052 Cervignano del Friuli (UD)
Tel. 0431 38 71 11
www.turismofvg.it

***Liguria***
Via Roma 11/3
16123 Genova
Tel. 010 53 08 21
www.turismoinliguria.it

***Lombardia***
DG Commercio, Turismo e Servizi
Piazza Città di Lombardia 1
20124 Milano
www.turismo.regione.lombardia.it

***Marche***
Via Gentile da Fabriano 9
60125 Ancona
Tel. 071 8 06 24 30
www.turismo.marche.it

***Piemonte***
Via Avogadro 30
10121 Torino
aus dem EU-Ausland:
Tel. 00800 11 13 33 00
in Italien: Tel. 800 32 93 29
www.piemonteitalia.eu

***Toscana***
Via di Novoli 26
50127 Firenze
Tel. 05 54 38 21 11
www.turismo.intoscana.it

***Trentino***
Via Romagnosi 11
38122 Trento
Tel. 0461 21 93 00
www.visittrentino.it

***Umbria***
Corso Vannucci 96
06121 Perugia
Tel. 075 5 04 54 23
www.regioneumbria.eu

***Valle d'Aosta***
Viale Federico Chabod 15
11100 Aosta
Tel. 0165 54 80 65
www.lovevda.it/turismo

***Veneto***
Palazzo Balbi, Dorsoduro 3901
30123 Venezia
Tel. 041 2 79 29 02
www.veneto.to

## BOTSCHAFTEN

***Deutsche Botschaft***
Via San Martino della Battaglia 4
00185 Roma
Tel. 06 49 21 31
www.rom.diplo.de

***Österreichische Botschaft***
Viale Liegi 32, interno 1
00198 Rom
Tel: 06 841 82 12
www.bmeia.gv.at

***Schweizer Botschaft***
Via Barnaba Oriani 61
00197 Roma
Tel. 06 80 95 71
www.eda.admin.ch/roma

## IM INTERNET

***www.italianita.de***
Breit angelegtes Italien-Portal

***www.italienwelten.de***
Kulturinfos, Tipps fürs Studium und Urlaub, tolle Links

***www.museionline.it***
***www.beniculturali.it***
Informationen zu Museen und Ausstellungen

***www.prodottitipici.com***
Touristische und kulinarische Notizen zu Italien.

***www.ratgeber-italien.de***
Hunderte von Verweisen zu allen möglichen Themen, von der Reisevorbereitung bis zu Veranstaltungs- und Streikkalender (!).

***www.reise-nach-italien.de***
Infos u. a. zu Städten, Landschaften, Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

# Elektrizität

Das Stromnetz führt in der Regel 220 Volt. Im Allgemeinen ist wegen der verschiedenen Steckdosenbauarten ein **Adapter** (ital. »adattatore«) nötig. Europanorm-Gerätestecker sind meist nur dann verwendbar, wenn sie dünne Kontaktstifte besitzen.

# Etikette

**Trinkgeld**

Im Allgemeinen wird ein Trinkgeld bei denselben Gelegenheiten und in ähnlicher Höhe gegeben wie von zu Hause gewohnt. In Restaurants und Cafés gibt man – sofern nicht eine Servicepauschale erhoben wird – bei Zufriedenheit etwa 5–10% des Rechnungsbetrags. Wer mit Scheck- oder Kreditkarte zahlt, sollte den entsprechenden Betrag in bar zurücklassen. In Cafés und Bars lässt man einfach das Geld auf dem Tellerchen liegen. Auch Taxifahrer (0,50–1,00 €), Fremdenführer (1–2 €), Toilettenfrauen und der Zimmerservice freuen sich über ein Trinkgeld.

**Rauchverbot**

Seit Januar 2005 darf in allen öffentlichen Gebäuden, also auch Restaurants und Cafés, nicht mehr geraucht werden. Nur in Lokalen, die eine ummauerte, mit automatischen Türen verschlossene und gut belüftete Raucherzone einrichten, ist das Rauchen erlaubt.

**Permesso, scusi**

Auch wer nur wenig Italienisch beherrscht, sollte sich zwei Ausdrücke, die man überall hört und gebrauchen kann, einprägen: »permesso« und »scusi«. Diese Entschuldigungsformeln helfen einem z. B., wenn man irgendwo hindurchgehen oder jemanden überholen will.

**Bella Figura**

Bella Figura, der schöne äußerliche Schein, ist für die meisten Italiener und Italienerinnen ein innerliches Bedürfnis. Auch wenn es sich bloß um den Gang zum Postamt oder einen Markteinkauf handelt

– wer auf die Straße tritt, macht sich gern fein. Umso verständnisloser oder amüsierter schaut man auf Touristen herab, die mit Badeschlappen in Kathedralen tappen, in Shorts Gemäldegalerien besichtigen oder gar mit nacktem Oberkörper durch die Altstadt wandeln.

# Geld

**Euro**

Italien gehört zur Eurozone. 1 CHF entspricht 0,82 € und 1 € 1,22 CHF.

**Banken**

Die Banken sind meist Mo. – Fr. 8.30 – 13.00 Uhr geöffnet; nachmittags variieren die **Öffnungszeiten** (ca. 14.30 – 16.30 Uhr). An Tagen vor Feiertagen (»prefestivi«) schließen die Banken um 11.20 Uhr. An **Geldautomaten** (ital. »bancomat«) kann man mit Kredit-, Bank- und Postbank-Karten mit der persönlichen Geheimnummer problemlos rund um die Uhr Geld abheben.

**Kreditkarten**

Banken, Hotels, Restaurants, Autovermieter und Einzelhandelsgeschäfte akzeptieren in der Regel die internationalen Kreditkarten. Bei **Verlust** von Kredit- oder Bankkarten kann man seit dem 1. Juli 2005 den **Sperr-Notruf** unter der **Tel. 0049 11 61 16** erreichen. Er gilt auch für Handys und weitere sperrbare Medien.

**Quittung**

In Italien sind Käufer verpflichtet, Kassenbelege (»ricevuta fiscale« oder »scontrino«) zu verlangen und aufzuheben. Es kann vorkommen, dass man nach dem Verlassen eines Geschäftes aufgefordert wird, die Quittung vorzulegen – damit soll Steuerbetrug erschwert werden. Der Kauf imitierter Markenware, meist auf der Straße angeboten, ist untersagt und kann mit Geldstrafen bis 10 000 € geahndet werden – auch deshalb ist eine reguläre Quittung wichtig.

# Gesundheit

**Medizinische Versorgung**

In größeren Orten und touristischen Zentren ist für eine ausreichende medizinische Versorgung gesorgt. Vielerorts gibt es die **Guardia Medica**, die auch nachts, sonntags und feiertags zur Verfügung steht (Guardia Medica notturna e festiva). Erste Hilfe (»pronto soccorso«) leisten in Italien außerdem das Rote Kreuz (Croce Rossa Italiana), das weiße Kreuz (Croce Bianca) und das Grüne Kreuz (Croce Verde). Die Adressen und Telefonnummern dieser Einrichtungen sind auf den ersten Seiten des Telefonbuchs (Avantielenco) zu finden. **Zahnärzte** findet man unter dem Stichwort »medici dentisti«.

Farmacìa

Die Apotheken haben meistens Mo. – Fr. 9.00 – 12.30 Uhr und 16.00 – 19.30 Uhr geöffnet. Sie schließen wechselweise mittwochs und samstags. Ein **Verzeichnis** mit den nachts und feiertags geöffneten Apotheken (»farmacie di turno«) hängt in den Schaufenstern oder an den Türen aller Apotheken aus.

# Literaturempfehlungen

Landkarten

Neben der zu diesem Reiseführer gehörenden Übersichtskarte gibt es die empfehlenswerten Generalkarten Italien von Mairs Geographischem Verlag im Maßstab 1 : 200 000 (1: Oberitalienische Seen, Mailand, Turin; 2: Brenner, Verona, Parma; 3: Brenner, Venedig, Triest; 4: Mailand, Turin, Italienische Riviera; 5: Toskana; 6: Adria, Umbrien, Marken; 7: Rom, Latium, Abruzzen).

Sachbücher

**Hermann Bengtson**: Römische Geschichte. C. H. Beck, 2001. Der bekannte Althistoriker schafft den Spagat zwischen notwendiger Kürze und unabdingbarer Vollständigkeit.

**Gerda Bödefeld** und **Berthold Hinz**: Die Villen im Veneto. Baukunst und Lebensform. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998.

**James Cleugh**: Die Medici. Macht und Glanz einer europäischen Familie. Piper, 2008.

**Wolfgang Braunfels**: Dumont Geschichte der Kunst Italiens. Dumont, 2005. Eine auch für Laien sehr verständliche geschriebene Einführung in die Kunstgeschichte Italiens.

**Jacob Burckhardt**: Die Kultur der Renaissance in Italien. Kröner, 2009.

**Christoff Neumeister**: Das antike Rom: Ein literarischer Stadtführer. C. H. Beck, 2010. Anhand von Texten aus der römischen Literatur führt der Autor den Leser in das Leben der antiken Metropole ein.

**Klaus Rother, Franz Tichy**: Italien. Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2008.

Literatur

**Giovanni Boccaccio**: Das Dekameron. Fischer (Tb.), 2008. Die Novellensammlung, entstanden ab 1348 nach der großen Pestepedemie von Florenz, gilt als Ursprung italienischer Prosa.

**Carlo Collodi**: Pinocchio. Sauerländer, 2005. Die bekannte Kinderbuchfigur aus dem 19. Jh. ist bis heute sehr beliebt.

**Donna W. Cross**: Die Päpstin. Aufbau Verlag, 2008. Der Roman um die legendäre Frau auf dem Stuhle Petri fesselt bis zur letzten Seite.

**Umberto Eco**: Baudolino. dtv, 2003. Roman um den fiktiven Bauernsohn Baudolino aus dem Piemont, der um 1155 als Kind von Kaiser Friedrich Barbarossa aufgelesen wird und in den folgenden 50 Jahren überall dabei ist, wo Geschichte gemacht wird.

**Dante Alighieri**: Göttliche Komödie. Fischer (Tb.), 2008. Das als allegorisch-lehrhaftes Gedicht verfasste Hauptwerk Dantes verweist an zahlreichen Stellen auf tatsächliche Ereignisse und Zeitgenossen.

**Nino Filastò**: Die Nacht der schwarzen Rosen. Aufbau Verlag, 2003. Spannender Krimi, eingebettet in farbige Beschreibungen von Landschaften und Interieurs.

**Johann Wolfgang von Goethe**: Italienische Reise 1786 – 1788. Fischer (Tb.), 2009. Der Klassiker unter den Reisebeschreibungen.

**Donna Leon**: Mehrere in Venedig spielende Krimis mit Commissario Brunetti in der Hauptrolle. Diogenes Verlag.

**Daphne du Maurier**: Wenn die Gondeln Trauer tragen. Scherz, 2001.

BAEDEKER WISSEN

### ? *Norditalien im Film*

- **Zimmer mit Aussicht:** Schöne Umsetzung von Fosters Romanvorlage. Übrigens gab es »Baedeker« schon damals: Wenn Lucy Honeychurch durch Florenz schlendert, hat sie den roten Reiseführer bei sich.
- **Tod in Venedig:** Viscontis Verfilmung von Thomas Manns Novelle ist eine Liebeserklärung an die Stadt.
- **Don Camillo und Peppone:** Mehrere Filme über das spannungsvolle Verhältnis zwischen einem katholischen Pfarrer und einem kommunistischen Bürgermeister in einem Dorf in der Po-Ebene.
- **Fellinis Roma:** Sehr ausdrucksstarkes Porträt der italienischen Hauptstadt.
- **Das Leben ist schön**: Roberto Benigni ist es eindrücklich gelungen, die Tragödie des Holocaust zum Thema einer bittersüßen Tragikomödie zu machen.

# Medien

**Italienische Zeitungen**

Überregionale Zeitungen sind der in Mailand erscheinende »Corriere della Sera« sowie »La Stampa«, »La Repubblica« und ««Il Secolo XIX«.

**Deutsche Medien**

Deutschsprachige Zeitungen und Zeitschriften – von Bild über taz bis FAZ – sind in allen größeren Städten bzw. in den viel besuchten Orten erhältlich. Im Zeitalter des Satellitenfernsehens sind deutschsprachige TV-Programme praktisch überall zu empfangen.

# Notrufe

IN ITALIEN

***Allgemeiner Notruf***
Tel. 113

***Polizei***
(Carabinieri, Soccorso pubblico)
Tel. 112

***Feuerwehr***
(Vigili fuoco)
Tel. 115

***Ärztlicher Notruf***
Tel. 118

***ADAC-Notruf***
Tel. 03 92 10 41 (deutschsprachig) in Deutschland ▸rechte Spalte

***Pannenhilfe des ACI***
(Automobile Club d'Italia, Italienischer Automobilclub)
Tel. 116

IN DEUTSCHLAND

***ACE-Notrufzentrale Stuttgart***
Kranken- und Fahrzeugrückholdienst:
Tel. 00 49/18 02/34 35 36

***ADAC-Notrufzentrale München***
Tel. +0049 89 22 22 22 (rund um die Uhr)
ADAC-Ambulanzdienst München:
Tel. 0049 89 76 76 76

***Deutsche Rettungsflugwacht Stuttgart***
Tel. 00 49 711 70 10 70

IN ÖSTERREICH

***ÖAMTC-Nothilfe für medizinische Notfälle***
Tel. +43 1 2 51 20 20

IN DER SCHWEIZ

***Schweizerische Rettungsflugwacht Zürich***
+41 3 33 33 33 33

# Post · Telekommunikation

**Postämter**

In den italienischen Postämtern kann man nicht telefonieren, sie sind nur für den Post- und Paketdienst zuständig. Geöffnet sind sie in der Regel Mo. – Fr. 8.30 – 13.30, Sa. 8.30 – 12.00 Uhr.

**Briefmarken**

Briefmarken (»francobolli«) kann man außer in Postämtern auch in Tabakgeschäften (mit großem »T« über dem Eingang, ▸Abb. S. 582) kaufen. Ein Brief bis 20 g sowie eine Postkarte von Italien ins europäische Ausland kostet derzeit 0,85 €. Eine Tarifliste für den Brief- und Paketversand gibt es unter www.poste.it/azienda/tariffario/.

**Telefonieren**

Die öffentlichen Fernsprecher akzeptieren (fast) nur noch Telefonkarten (»scheda« oder »carta telefonica«), die in Bars, Tabak- und

Zeitungsläden erhältlich sind. Die **ehemaligen Ortsvorwahlen einschließlich der Null sind Bestandteil der italienischen Rufnummern**. So muss auch bei Ortsgesprächen sowie bei Anrufen aus dem Ausland die Null mitgewählt werden. Davon ausgenommen sind Notfall-, Service- und Handy-Nummern. Servicenummern – mit der Vorwahl 80x – sind kostenlos.
Mit der **CallingCard** der Deutschen Telekom kann man bargeldlos und ohne Karte telefonieren. Informationen erteilt die Telekom.

**Mobiltelefone**

Mobiltelefonie (ital. »telefono cellulare«, auch »telefonino«) wählen sich automatisch via Roaming in ein italienisches Partnernetz ein. Andere Mobilfunkteilnehmer und -nummern in Italien erkennt man an den dreistelligen Mobilfunkvorwahlen, die jeweils mit einer »3« beginnen. Gewählt wird ohne »0« vorweg, auch von Deutschland aus.

VORWAHLEN

***von Deutschland, Österreich und der Schweiz***
00 39 (danach jeweils die ehemalige Ortsvorwahl mit der »0«)

***aus Italien***
nach Deutschland 0049
nach Österreich 0043
in die Schweiz 0041
(danach jeweils die Ortsvorwahl ohne die »0«)

TELEFONAUSKUNFT
Inland Tel. 4 12, Tel. 12 54
Ausland Tel. 1 76
http://1254.virgilio.it
www.paginebianche.it

# Preise und Vergünstigungen

**Eintritt**

Besucher aus der EU, die unter 18 Jahre alt bzw. Rentner sind, erhalten zu vielen Sehenswürdigkeiten freien Eintritt. Für 18- bis 25-Jährige lohnt sich oftmals die Frage nach Jugendrabatt.

In fast allen größeren Städten werden **Sammelkarten** angeboten, die zum Besuch der wichtigsten Museen und mitunter auch zur kostenlosen Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel berechtigen und meistens ein bis drei Tage gültig sind. So gibt es z. B. in Florenz die Firenze Card, in Mailand die MilanoCard oder in Venedig die Venice Card. Auskünfte erteilen die lokalen Touristeninformationen.

**?** *Was kostet wie viel?*

BAEDEKER WISSEN

- Doppelzimmer: ab 60 €
- Einfache Mahlzeit: ab 8 €
- Drei-Gänge-Menü: ab 25 €
- Espresso: 1 – 2 €

# Reisezeit

Klima

Überall dort, wo in Norditalien nicht die Höhenlage für ein niedrigeres Temperaturniveau sorgt, ist mit langen und warmen Sommern zu rechnen. Die Winter sind an den Küsten überwiegend mild und zeichnen sich hier durch viel Sonnenschein aus. Dagegen kann es im Landesinneren, vor allem im Apennin, recht frostig werden. Auch Schneefälle sind hier keine Seltenheit. Manchmal bleibt die weiße Pracht bis in den Mai liegen. In der Poebene, die sich nach Osten weit öffnet und eigentlich im Schatten der Westwind-Drift liegt, wird es im Winter oftmals empfindlich kalt. In Turin und Mailand, wo nicht selten Schnee fällt, merkt man zumindest in dieser Jahreszeit kaum einen Unterschied zum Klima nördlich der Alpen. Außerdem treten hier in der kalten Jahreszeit häufig Nebel auf, die von der langsam von den Alpen herunterfließenden Kaltluft verursacht werden. Die tiefen winterlichen Temperaturen in den Alpen, wo man von Oktober bis Mai mit ausgiebigen Schneefällen rechnen muss, werden gelegentlich durch länger anhaltende Schönwetterperioden oder durch den als warmer Fallwind auftretenden Nordföhn abgemildert.

Temperaturen und Niederschläge

Der Temperaturunterschied zwischen dem kältesten und dem wärmsten Monat nimmt von Nord nach Süd ab. In Mailand und Rom, wo es im Juli mit 25 °C bzw. 26 °C ähnlich warm ist, misst man im Winter um 0 °C bzw. 7 °C. Auch hinsichtlich der Niederschläge ändert sich die Situation gravierend, wenn man von Norden nach Süden reist. Im Norden verteilen sich die Niederschläge über das ganze Jahr, wobei in den Alpen die größten Mengen im Sommer niedergehen und in der Oberitalienischen Tiefebene im Herbst. Je weiter man aber nach Süden kommt, desto ausgeprägter wird die sommerliche Trockenheit. Die ergiebigsten Regenfälle gehen in Ligurien, in der Toskana und im Latium im Herbst nieder. Die höchsten Jahresniederschlagsmengen werden in den Alpen und im Apennin registriert, wo mit Ausnahme einiger geschützter Talschaften jährlich 1000 – 1700, am Isonzo gar über 2500 mm Regen bzw. Schnee fallen. Demgegenüber erhalten die Poebene und Latium durchschnittlich nur 700 – 800 mm.

Reisezeit

Das **Frühjahr** ist besonders geeignet für Städtetouren. Bis Ende April ist es noch recht kühl, im Mai gibt es schon sonniges und angenehm warmes Wetter. Das meist sehr heiße, teilweise auch schwüle **Sommerwetter** ist vor allem in den Städten schwer erträglich. Angenehmer ist es dann an der nördlichen Adria und in den Gebirgslagen oberhalb 800 m (Faustregel: 0,6 °C Temperaturabnahme pro 100 m Höhe). Auch der **Herbst** ist eine sehr gute Reisezeit, da es bis Ende Oktober recht warm ist, dann muss man aber jeden dritten bis vierten Tag mit Niederschlag rechnen. Wetterbegünstigt sind Südtirol

und die nördliche Adria, hier kann man im Herbst mit 25 % weniger Niederschlagstagen rechnen. Die Zeit des sogenannten Altweibersommers von Mitte September bis Anfang Oktober ist wegen stabiler Hochdruckwetterlagen ideal für Bergwanderungen. Die Südhänge der Alpen, die oberitalienischen Seen sowie Südtirol und die Riviera laden mit ausgesprochen milden Temperaturen zum **Überwintern** ein.
Die **Badesaison** reicht von Juni bis Oktober, in der nördlichen Adria und im Golf von Genua bis Ende September.

# Sprache

**Betonung**

Die Betonung liegt bei den meisten mehrsilbigen Wörtern auf der vorletzten Silbe; liegt sie auf der letzten Silbe, ist die Verwendung eines Akzents (Gravis, z. B. città) üblich. Wird auf der drittletzten Silbe betont, kann zur Verdeutlichung ein Akzent gesetzt werden.

**Aussprache**

**c, cc** vor »e, i« wie deutsches »tsch«, Bsp.: dieci, sonst wie »k«
**ch, cch** wie deutsches »k«, Bsp.: pacchi, che
**ci, ce** wie deutsches »tsch«, Bsp.: ciao, cioccolata
**g, gg** vor »e, i« wie deutsches »dsch« in Dschungel, Bsp.: gente, sonst wie »g«
**gh** wie deutsches »g«, Bsp.: Spaghetti
**gl** ungefähr wie in »Familie«, Bsp.: figlio
**gn** wie in »Kognak«, Bsp.: bagno
**sc** vor »e, i« wie deutsches »sch«, Bsp.: uscita
**sch** wie »sk«in »Skala«, Bsp.: Ischia
**sci** vor »a, o, u« wie deutsches »sch«, Bsp.: lasciare
**z** immer stimmhaft wie »ds«

## Kleiner Sprachführer Italienisch

### Zahlen

| | | | |
|---|---|---|---|
| zero | 0 | nove | 9 |
| uno | 1 | dieci | 10 |
| due | 2 | undici | 11 |
| tre | 3 | dodici | 12 |
| quattro | 4 | tredici | 13 |
| cinque | 5 | quattordici | 14 |
| sei | 6 | quindici | 15 |
| sette | 7 | sedici | 16 |
| otto | 8 | diciassette | 17 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| diciotto | 18 | novanta | 90 |
| diciannove | 19 | cento | 100 |
| venti | 20 | centouno | 101 |
| ventuno | 21 | mille | 1000 |
| trenta | 30 | duemille | 2000 |
| quaranta | 40 | diecimila | 10000 |
| quinta | 50 | | |
| sessanta | 60 | un quarto | 1/4 |
| settanta | 70 | un mezzo | 1/2 |
| ottanta | 80 | | |

## Auf einen Blick

| | |
|---|---|
| Sì/No | Ja/Nein |
| Per favore/Grazie | Bitte/Danke |
| Non c'è di che | Gern geschehen |
| Scusi!/Scusa! | Entschuldigen Sie!/Entschuldige! |
| Come dice? | Wie bitte? |
| Non La/ti capisco | Ich verstehe Sie/dich nicht |
| Parlo solo un po' di … | Ich spreche nur wenig … |
| Mi può aiutare, per favore? | Können Sie mir bitte helfen? |
| Vorrei … | Ich möchte … |
| (Non) mi piace | Das gefällt mir (nicht) |
| Ha …? | Haben Sie …? |
| Quanto costa? | Wie viel kostet? |
| Che ore sono?/Che ora è? | Wie viel Uhr ist es? |
| Come sta?/Come stai? | Wie geht es Ihnen/dir? |
| Bene, grazie. E Lei/tu? | Danke. Und Ihnen/dir? |

## Unterwegs

| | |
|---|---|
| a sinistra/a destra/diritto | nach links/nach rechts/geradeaus |
| vicino/lontano | nah/fern |
| Quanti chilometri sono? | Wie weit (in Kilometern) ist das? |
| Vorrei noleggiare … | Ich möchte … mieten |
| … una macchina | … ein Auto |
| … una bicicletta | … ein Fahrrad |
| … una barca | … ein Boot |
| Scusi, dov'è …? | Bitte, wo ist …? |
| … la stazione centrale | … der Hauptbahnhof |
| … la metro(politana) | … die U-Bahn |
| … l'aeroporto | … der Flughafen |
| … all'albergo | … das Hotel |
| Ho un guasto | Ich habe eine Panne. |

| | |
|---|---|
| Mi potrebbe mandare un carro-attrezzi? | Würden Sie mir einen Abschleppwagen schicken? |
| Scusi, c'è un'officina qui? | Gibt es hier eine Werkstatt? |
| Dov'è la prossima stazione di servizio? | Wo ist die nächste Tankstelle? |
| benzina normale | Normalbenzin |
| super/gasolio | Super/Diesel |
| deviazione | Umleitung |
| senso unico | Einbahnstraße |
| sbarrato | gesperrt |
| rallentare | langsam fahren |
| tutti direzioni | alle Richtungen |
| tenere la destra | rechts fahren |
| zona di silenzio | Hupverbot |
| zona tutelata inizio | Beginn der Parkverbotszone |
| Aiuto! | Hilfe! |
| Attenzione! | Achtung! |
| Chiami subito ... | Rufen Sie schnell ... |
| ... un'autoambulanza | ... einen Krankenwagen |
| ... la polizia | ... die Polizei |

## Ausgehen

| | |
|---|---|
| Scusi, mi potrebbe indicare ...? | Wo gibt es ...? |
| ... un buon ristorante? | ... ein gutes Restaurant? |
| ... un locale tipico? | ... ein typisches Restaurant? |
| C'è una gelateria qui vicino? | Gibt es hier eine Eisdiele? |
| Può riservarci per stasera un tavolo per quattro persone? | Kann ich für heute Abend einen Tisch für vier Personen reservieren? |
| Alla Sua salute! | Auf Ihr Wohl! |
| Il conto, per favore. | Bezahlen, bitte. |
| Andava bene? | Hat es geschmeckt? |
| Il mangiare era eccellente. | Das Essen war ausgezeichnet. |
| Ha un programma delle manifestazioni? | Haben Sie einen Veranstaltungskalender |

## Einkaufen

| | |
|---|---|
| Dov'è si può trovare ...? | Wo finde ich ...? |
| ... una farmacia | ... eine Apotheke |
| ... un panificio | ... eine Bäckerei |
| ... un negozio di articoli fotografici | ... ein Fotogeschäft |
| ... un grande magazzino | ... ein Kaufhaus |
| ... un negozio di generi alimentari | ... ein Lebensmittelgeschäft |
| ... il mercato | ... den Markt |

| | |
|---|---|
| … il supermercato | … den Supermarkt |
| … il tabaccaio | … den Tabakladen |
| … il giornalaio | … den Zeitungshändler |

## Übernachten

| | |
|---|---|
| Scusi, potrebbe consigliarmi …? | Können Sie mir … empfehlen? |
| … un albergo | … ein Hotel |
| … una pensione | … eine Pension |
| Ho prenotato una camera. | Ich habe ein Zimmer reserviert. |
| È libera …? | Haben Sie noch …? |
| … una singola | … ein Einzelzimmer |
| … una doppia. | … ein Zweibettzimmer |
| … con doccia/bagno | … mit Dusche/Bad |
| … per una notte | … für eine Nacht |
| … per una settimana | … für eine Woche |
| … con vista sul mare. | … mit Blick aufs Meer |
| Quanto costa la camera …? | Was kostet das Zimmer …? |
| … con la prima colazione? | … mit Frühstück? |
| … a mezza pensione? | … mit Halbpension? |

## Arzt und Apotheke

| | |
|---|---|
| Mi può consigliare un buon medico? | Können Sie mir einen guten Arzt empfehlen? |
| Mi può dare una medicina per … | Geben Sie mir bitte ein Medikament gegen … |
| Soffro di diarrea. | Ich habe Durchfall. |
| Ho mal di pancia. | Ich habe Bauchschmerzen. |
| … mal di testa | … Kopfschmerzen |
| … mal di gola | … Halsschmerzen |
| … mal di denti | … Zahnschmerzen |
| … influenza | … Grippe |
| … tosse | … Husten |
| … la febbre | … Fieber |
| … scottatura solare | … Sonnenbrand |
| … costipazione | … Verstopfung |

## Speisekarte

| | |
|---|---|
| prima colazione | Frühstück |
| caffè, espresso | kleiner Kaffee ohne Milch |
| caffè macchiato | kleiner Kaffee mit wenig Milch |
| caffe latte | Kaffee mit Milch |

| | |
|---|---|
| cappuccino | Kaffee mit aufgeschäumter Milch |
| tè al latte/al limone | Tee mit Milch/Zitrone |
| cioccolata | Schokolade |
| frittata | Omelett/Pfannkuchen |
| pane/panino | Brot/Brötchen |
| pane tostato | Toast |
| burro | Butter |
| salame | Wurst |
| prosciutto | Schinken |
| miele | Honig |
| marmellata | Marmelade |
| iogurt | Joghurt |

| | |
|---|---|
| **antipasti** | **Vorspeisen** |
| affettato misto | gemischter Aufschnitt |
| anguilla affumicata | Räucheraal |
| melone e prosciutto | Melone mit Schinken |
| vitello tonnato | kalter Kalbsbraten mit Tunfischsauce |

| | |
|---|---|
| **primi piatti** | **Nudel- und Reisgerichte, Suppen** |
| pasta | Nudeln |
| fettuccine/tagliatelle | Bandnudeln |
| gnocchi | kleine Kartoffelklößchen |
| polenta (alla valdostana) | Maisbrei (mit Käse) |
| vermicelli | Fadennudeln |
| minestrone | dicke Gemüsesuppe |
| pastina in brodo | Fleischbrühe mit feinen Nudeln |
| zuppa di pesce | Fischsuppe |

| | |
|---|---|
| **carni e pesce** | **Fleisch und Fisch** |
| agnello | Lamm |
| ai ferri/alla griglia | vom Grill |
| aragosta | Languste |
| brasato | Braten |
| coniglio | Kaninchen |
| cozze/vongole | Miesmuscheln/Venusmuscheln |
| fegato | Leber |
| fritto di pesce | gebackene Fische |
| gambero, granchio | Garnelen |
| maiale | Schweinefleisch |
| manzo/bue | Rind-/Ochsenfleisch |

| | |
|---|---|
| pesce spada | Schwertfisch |
| platessa | Scholle |
| pollo | Huhn |
| rognoni | Nieren |
| salmone | Lachs |
| scampi fritti | gebackene Langustinen |
| sogliola | Seezunge |
| tonno | Tunfisch |
| trota | Forelle |
| vitello | Kalbfleisch |

| **verdura** | **Gemüse** |
|---|---|
| asparagi | Spargel |
| carciofi | Artischocken |
| carote | Karotten |
| cavolfiore | Blumenkohl |
| cavolo | Kohl |
| cicoria belga | Chicorée |
| cipolle | Zwiebeln |
| fagioli | weiße Bohnen |
| fagiolini | grüne Bohnen |
| finocchi | Fenchel |
| funghi | Pilze |
| insalata mista/verde | gemischter/grüner Salat |
| lenticchie | Linsen |
| melanzane | Auberginen |
| patate | Kartoffeln |
| patatine fritte | Pommes frites |
| peperoni | Paprika |
| pomodori | Tomaten |
| spinaci | Spinat |
| zucca | Kürbis |

| **formaggi** | **Käse** |
|---|---|
| parmigiano | Parmesan |
| pecorino | Schafskäse |
| ricotta | quarkähnlicher Frischkäse |

| **dolci e frutta** | **Nachspeisen und Obst** |
|---|---|
| cassata | Eisschnitte mit kandierten Früchten |
| coppa assortita | gemischter Eisbecher |

| | |
|---|---|
| coppa con panna | Eisbecher mit Sahne |
| tiramisu | Löffelbiskuit mit Mascarponecreme |
| zabaione | Eierschaumcreme |
| zuppa inglese | likörgetränktes Biskuit mit Vanillecreme |

| **bevande** | **Getränke** |
|---|---|
| acqua minerale | Mineralwasser |
| aranciata | Orangeade |
| bibita | Erfrischungsgetränk |
| bicchiere | Glas |
| birra scura/chiara | dunkles/helles Bier |
| birra alla spina | Bier vom Fass |
| birra senza alcool | alkoholfreies Bier |
| bottiglia | Flasche |
| con ghiaccio | mit Eis |
| digestivo | Digestif |
| gassata/con gas | mit Kohlensäure |
| liscia/senza gas | ohne Kohlensäure |
| secco | trocken |
| spumante | Sekt |
| succo | Fruchtsaft |
| vino bianco/rosato/rosso | Weiß-/Rosé-/Rotwein |
| vino della casa | Hauswein |

# Verkehr

## MIT DEM AUTO

**Verkehrsvorschriften**

**Vorfahrt** hat der auf den Hauptverkehrsstraßen fließende Verkehr, sofern diese durch ein auf die Spitze gestelltes weißes oder gelbes Quadrat mit roter bzw. schwarz-weißer Umrahmung beschildert sind. Sonst gilt grundsätzlich (auch im Kreisverkehr) die Regel »Rechts vor links«. Auf Bergstraßen hat das bergauf fahrende Fahrzeug Vorfahrt. Schienenfahrzeuge haben immer Vorfahrt.

Auf Motorrädern über 50 ccm³ besteht **Helmpflicht**. Pkw müssen auf Autobahnen und außerhalb geschlossener Ortschaften tagsüber mit **Abblendlicht** fahren, Motorräder auf allen Straßen. **Überschreitungen des Tempolimits** (▶Baedeker Wissen S. 603) werden in Italien mit hohen Geldstrafen geahndet. Drakonische Strafen – von direkt erhobener Geldstrafe, über Fahrverbot, Autokonfiszierung bis hin zu

Gefägnisstrafen – gelten auch bei Trunkenheit am Steuer. Die **Promillegrenze** liegt bei 0,5.

Bei Pannen

Wichtig: **Pannenwesten** sind in Italien Pflicht! Privates Abschleppen auf Autobahnen ist verboten. Ausländische Auto- oder Motorradreisende vom Pannendienst des italienischen Automobilclubs zur nächsten Werkstatt abgeschleppt. Bei Totalschaden ist der Zoll zu verständigen, da sonst eventuell für das Schadensfahrzeug Einfuhrzoll bezahlt werden muss.

Fast alle **Autobahnen** (»autostrada«) in Italien sind **gebührenpflichtig** (»pedaggio«). Die Autobahngebühr kann entweder bar, mit Kreditkarte oder mit der »viacard« bezahlt werden (erhältlich bei den Automobilclubs, an den Grenzübergängen, bei Autobahneinfahrten, in Tabakwarengeschäften und Tankstellen).

BAEDEKER WISSEN

? *Höchstgeschwindigkeiten*

- Pkws, Motorräder und Wohnmobile bis 3,5 t: innerorts 50 km/h; außerorts 90 km/h auf Schnellstraßen (2 Fahrstreifen in jeder Richtung) 110 km/h; auf Autobahnen (Autostrada) 130 km/h, bei Regen 110 km/h
- Pkws und Wohnmobile über 3,5 t: außerorts und auf Schnellstraßen 80 km/h auf Autobahnen 100 km/h

Tanken

Einfuhr und Transport von **Benzin** in Kanistern sind verboten. Es gibt bleifreies Benzin (95 Oktan, »benzina senza piombo«), Super (97 Oktan) und Diesel (»gasolio«). Tankstellen sind meist 7.00 bis 12.00 und 14.00 – 20.00 Uhr, an Autobahnen 24 Stunden geöffnet. An Wochenenden, vermehrt auch über die Mittagspause und nachts, kann man oft nur an automatischen Zapfsäulen tanken.

ZTL und Parken

Zahlreiche italienische Ortschaften haben ein **verkehrsberuhigtes** historisches Zentrum (ZTL – Zona a Traffico limitato), in dem nur Anliegerverkehr gestattet ist. Bereits am Ortseingang weisen Verkehrsschilder mit rotem Kreis auf weißem Grund auf die Fahrverbotszone hin. Die Hauptzufahrten sind videoüberwacht und erfassen sämtliche Autokennzeichen. Ausnahmen gelten für Hotelgäste, die ein Quartier in der ZTL gebucht haben. Betreiber der Unterkunft können das jeweilige Autokennzeichen bei der Stadtbehörde anmelden. Menschen mit körperlichen Einschränkungen wenden sich für Sondergenehmigungen an die Stadtverwaltung oder Touristeninformationen. Missachtung der Zufahrtsverbote werden mit happigen Bußgelder geahndet, die ab 2012/2013 auch EU-weit eingetrieben werden.
Fast überall sind außerhalb der Altstadt **Parkplätze** ausgewiesen, von denen man schnell zu Fuß oder – seltener – per Bus ins Zentrum gelangt. Am sichersten ist das Auto in Parkgaragen und auf bewachten Parkplätzen. Für Parkplätze am Straßenrand gilt: An nicht markierten Straßenrändern ohne Halteverbotszeichen oder in weiß mar-

## MIETWAGEN

***Alamo***
Tel. *01805 46 25 26
www.alamo.de

***Avis***
Tel. *01805 21 77 02
www.avis.de

***easyCar***
Tel. *01805 00 91 72
www.easycar.de

***Europcar***
Tel. *01805 00 91 72
www.europcar.de

***Hertz***
Tel. *01805 33 35 35
www.hertz.de

***Sixt***
Tel. *01805 23 22 22
www.sixt.de

## AUTOMOBILCLUBS

***Allgemeiner Automobilclub Deutschland (ADAC)***
Tel. 089 7 67 60
Notrufzentrale:
Tel. +49 89 22 22 22 (rund um die Uhr besetzt; Beratung nach Unfällen)
ADAC-Ambulanzdienst:
Tel. +49 89 76 76 76
Ganzjährige deutschsprachige Notrufstation des ADAC:
Tel. 03 92 10 41
www.adac.de

***Auto Club Europa (ACE)***
Tel. 0711 5 30 30
Tel. *01802 34 35 36
www.ace-online.de

***Automobile Club d'Italia (ACI)***
(Auslandspartner des ADAC)
Tel. 02 66 16 51 16
Notrufzentrale:
Tel. 803 1 16
ww.aci.it

***Automobil Club der Schweiz (ACS)***
Tel. 031 3 28 31 11
Notrufzentrale:
Tel. +41 44 6 28 88 99
www.acs.ch

***Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club (ÖAMTC)***
Tel. 01 71 19 90
Notrufzentrale:
Tel. +43 1 2 51 20 00
Medizinischer Notruf:
Tel. +43 1 2 51 20 20
www.oeamtc.at

***Touring-Club Italiano (TCI)***
Tel. *840 88 88 02
www.touringclub.it

***Touring Club Schweiz (TCS)***
Tel. 058 827 24 24
für Nicht-Mitglieder: Tel. *0900 57 12 34
Notrufzentrale:
Tel.: +41 58 8 27 22 20
www.tcs.ch

kierten Parkboxen ist **Parken kostenfrei**; ggf. wird eine Parkscheibe (Disco Orario) benötigt. Blau markierte Flächen und Straßenränder sind **kostenpflichtig**, man zahlt am Parkautomaten; mitunter gibt es Parkscheine (»gratta e sosta«, wörtlich: »rubble und parke«) auch im nächsten Tabacchi. **Grundsätzliches Parkverbot** gilt bei gelb-

schwarzer oder durchgehend gelber Bodenmarkierung am Straßenrand wie auch auf gelb gekennzeichneten Flächen.

Um in Italien ein **Auto mieten** zu können, muss man mindestens 21 Jahre alt sein, eine Kreditkarte und seit einem Jahr einen **nationalen Führerschein** besitzen. Bei den internationalen Autovermietern, die in allen größeren Städten Niederlassungen haben, kann man bereits von Deutschland aus buchen – das kommt in der Regel billiger. Interessante Angebote haben auch sogenannte **Car-Broker**, z. B. www.holidayautos.de, www.sunnycars.de; www.drivefti.de.

### MIT BUS UND BAHN

**Busverkehr**

Fast alle Orte Italiens lassen sich auch mit Linienbussen erreichen. Aktuelle Fahrpläne (Orari) stehen in Tageszeitungen oder hängen in Tabacchi und Kisoken aus, wo es meist auch die Fahrkarten gibt. An Sonn- und Feiertagen ist der Busverkehr stark eingeschränkt (Fahrpläne im Internet: www.italybus.it, www.orariautobus.it).

**Bahnverkehr**

Der größte Teil des italienischen Streckennetzes wird von den italienischen Staatsbahnen, den Ferrovie dello Stato (FS), unterhalten; ergänzend verkehren einige Privatbahnen (Fahrpläne im Kursbuch der FS). Es gibt verschiedene **Zugarten**: Regionale (Bummelzug), Interregionale (Schnellzug) und Espresso (Eilzug). Für Intercity, Eurocity, Eurostar und Pendolino, ein Hochgeschwindigkeitszug der Luxusklasse, benötigt man Platzkarten.

**Fahrkarten:** Es gibt einfache (Andata) und Rückfahrkarten (Andata e Ritorno) für erste und zweite Klasse (prima/seconda Classe). Internationale und nationale Fahrkarten sind ab dem Ausstellungsdatum zwei Monate gültig, wobei man die Zugfahrt beliebig oft unterbrechen kann. Für die in Italien gelösten Fahrkarten gilt: bei Entfernungen bis zu 50 km gilt das Ticket einen Tag, bei größeren Entfernungen drei Tage. Rückfahrkarten werden in Italien nur für Entfernungen bis zu 250 km ausgestellt. Die Fahrscheine müssen am Reisetag in Automaten, die auf den Bahnsteigen stehen, entwertet werden. Besondere **Ermäßigungen** gelten für Gruppen, Senioren über 60 Jahre, Jugendliche unter 26 Jahre und Familien.

## Zeit

In Italien gilt die Mitteleuropäische Zeit (MEZ). Für die Sommermonate (ab Ende März bis Ende Oktober) wurde die Mitteleuropäische Sommerzeit (MESZ = MEZ + 1 Std.) eingeführt.

# Register


## A

Abano Terme **132, 375**
Abbazia di Chiaravalle di Fiastra **345**
Abbazia di Piona **209**
Abbazia di Novacella **196**
Abbazia della Novalesa **535**
Abbazia di Borzone **440**
Abbazia di Piona **209**
Abbazia di Praglia **375**
Abbazia di San Fruttuoso **438**
Abbazia di San Pietro in Valle **507**
Abbazia di Sant'Antimo **362**
Abbazia di Sant'Antonio di Ranverso **534**
Abbazia Monte Oliveto Maggiore **502**
Abbazia Santa Maria di Pomposa **235**
Abschleppen **609**
Aceto balsamico **381**
Acquasanta **430**
Acqui Terme **179**
ADAC-Notrufzentrale **599**
Adamello **518**
Adria **19**
Adriaküste **128, 424**
Agriturismo **121**
Alassio **433**
Alba **152**
Albenga **432**
Albisola Marina **430**
Alexander VI. **67**
Alleghe **230**
Alpen **19**
Alpi Apuane **577**
Alpi di Siusi **228**
Amelia **508**
Ancona **156**
Andalo **519**
Angera **292**
Anreise **590**
Antelami, Benedetto **54**
Antike **39**
Aosta **160**
Aostatal **21**
Aoste **160**
Apennin **20**
Apotheken **597**
Appiano **197**
Apricale **435**
Aquileia **165**
Aquileja **165**
Arabba **229**
Architektur **51**
Arezzo **167**
Arma di Taggia **434**
Armani **112**
Arno-Becken **24**
Arona **291**
Arquà Petrarca **375**
Arrone **507**
Arta Terme **538**
Artimino **414**
Ärztliche Hilfe **596**
Asciano **502**
Ascoli Piceno **346**
Asolo **515**
Assisi **171**
Asti **177**
Attraktionen **105**
Auskunft **593**
Auto **138**
Autobahngebühr **590, 609**
Avigliano **534**

## B

Badestrände **128**
Badeurlaub **128**
Badia a Coltibuono **261**
Badia a Passignano **260**
Bagni di Lucca **133, 305**
Bagno Roselle
Bahn **138**
Baiardo **435**
Balsamico-Essig **86**
Balze **587**
Balzi Rossi **437**
Banken **596**
Barbaresco **155**
Bardolino **268**
Barock **61**
Barolo **155**
Basilica di Monte Berico **577**
Basilica di Superga **532**
Bassano del Grappa **584**
Battaglia Terme **375**
Bellagio **209**
Belluno **514**
Belvedere Langhe **155**
Benaco **265**
Benedikt XVI. **47, 452**
Bergamasco **184**
Bergamo **179**
Bergbau **37**
Betto Bardi, Donato di Niccolò di **69**
Bevagna **263**
Bevölkerung **29**
Bildungswesen **32**
Birchabruck **227**
Bisuschio **308**
Boario Terme **202**
Bobbio **399**
Boccadasse **437**
Bolca **569**
Bologna **185**
Bordighera **436**
Borgia, Lucrezia **67**
Bormio **210**
Borromäische Inseln **291**

Bossolasco **155**
Botschaften **594**
Bozen (Bolzano) **192**
Breno **202**
Brenta-Kanal **376**
Brenta-Massiv **518**
Brescello **382**
Brescia **197**
Breuil-Cervinia **164**
Brixen (Bressanone) **196**
Bruneck **197**
Brunico **197**
Buchenstein-Tal **229**
Bürgertum **41**
Bus **138**
Bussana **434**
Bussana Vecchia **434**
Busseto **221**

## C

Cadenabbia **209**
Calci **406**
Camogli **437**
Camping **121**
Campione d'Italia **307**
Camunen **39, 202**
Cannobio **289**
Canossa **381**
Capo di Ponte **202**
Caravaggio **283, 329**
Carmignano **414**
Carpi **357**
Carrara **24, 577**
Casale Monferrato **179**
Casanova, Giacomo **68**
Cascata delle Marmore **507**
Castel Beseno **518**
Castelfidardo **345**
Castell' Arquato **399**
Castellina in Chianti **260**
Castello di Brolio **261**
Castello Fenis **164**
Castelnuovo Berardenga **261**
Castel Rigone **293**
Castelseprio **308**
Castiglione del Lago **293**
Castiglione della Pescaia **283**
Castiglione Olona **308**
Cento-Croci-Pass **440**
Ceresio **306**
Certosa di Pavia **387**
Cervia-Milano Marittima **426**
Cervo **433**
Cesana Torinese **534**
Cesena **426**
Cesenatico **426**
Chianciano **133**
Cherasco **156**
Chianti Classico **259**
Chiavari **439**
Chiavenna **209**
Chioggia **561**
Chiusi **361**
Christentum **40**
Cimitero di Staglieno **280**
Cinque Terre **202**
Cisano **268**
Citta della Pieve **295**
Città di Castello **205**
Cividale del Friuli **539**
Clitunno **264**
Clusone **184**
Col de Montgenèvre **534**
Colle di Val d'Elsa **502**
Colle San Marco **347**
Colli Euganei **375**
Collio **539**
Collodi **305**
Colonnata **572**
Comacchio **235**
Comer See **207**
Como **211**
Comune **41**
Cònero (Berg) **160**
Corbara **370**
Cormons **539**
Corniglia **204**
Cortina d'Ampezzo **128**
Cortona **213**
Costa Grossetana **283**
Couchsurfing **27**
Courmayeur **163**
Crema **328**
Cremona **215**
Crete **502**
Cuneo **222**
Curtatone **336**

## D

Dante Alighieri **68, 240**
Delta del Po **234**
Deruta **396**
Desenzano **269**
Dienstleistungen **37**
Diplomatische Vertretungen **594**
Dogliani **155**
Dolceaqua **435**
Dolomiten **225**
Dolomitenstraße **227**
Donatello **69**
Dorf Tirol **353**
Duino **523**
Dynastien **43**

## E

Eggental **227**
Einkaufen **109**
Einwohner **30**
Elba **297**
Elektrizität **595**
Emilia-Romagna **23**
Eppan **197**
Erdbeben **17, 18**
Erdgeschichte **17**
Erleben **75**
Erster Weltkrieg **45**
Essen **76**
Etrusker **49**
Etruskische Riviera **350**
Etschtal **23**

Euganeische Hügel **375**
Events **94**

## F

Faenza **192**
Falzarego-Pass **229**
Fano **342**
Fantiscritti **572**
Fanzolo **515**
Fauna **28**
Feiertage **94**
Feltre **515**
Fenestrelle **533**
Fermo **345**
Ferrara **230**
Ferrari, Enzo **70**
Feste **94**
Festkalender **97**
Fiabilandia **425**
Fiesole **259**
Finale Ligure **431**
Fischbestände **29**
Flora **28**
Florenz **236**
Foligno **261**
Fontanafredda **155**
Forte di Fenestrelle **534**
Fossatello **370**
Franciacorta **92**
Franziskanerorden **67**
Franziskus von Assisi **67**
Friaul **22**
Friedrich I. Barbarossa **42**
Friedrich II. **42**
Furlo-Schlucht **342**

## G

Gabicce Mare **340**
Gaiole **261**
Galilei, Galileo **70**
Galvani, Luigi **71**
Galzignano Terme **375**
Garda **268**
Gardaland **268**
Gardasee **103, 265**
Gardone Riviera **269**
Gargnano **270**
Garibaldi, Giuseppe **71, 276**
Garlate **209**
Gelato **26**
Geld **596**
Genua **23, 270**
Gepflogenheiten **91**
Geschichte **38**
Geschlechtertürme **51**
Gesundheit **596**
Getränke **87**
Gherdenia **228**
Ghiacciaio dei Forni **354**
Ghibellinen **42**
Giardino dei Tarocchi **284**
Giazza **569**
Giftspinnen **29**
Giudecca, Insel **555**
Gola di Furlo **342**
Golf **130**
Golfo dei Poeti **441**
Golfo di Baratti **350**
Gonzaga **329**
Gotik **53**
Gradara **340**
Grado **166**
Gregor IX. **172**
Gressoney-La-Trinité **164**
Gressoney-St-Jean **164**
Greve **260**
Grinzane Cavour **155**
Grödnertal **228**
Großer Sankt Bernhard **590**
Grosseto **281**
Grotta di Bàsura **432**
Grotta Gigante **523**
Gubbio **286**
Gucci **112**
Guelfen **42**

## H

Habsburger **43**
Hafling **353**
Haustiere **592**
Herzogtum Mailand **43**
Hotels **119**

## I

Imperia **433**
Impruneta **260**
Industrie **37**
Intelvi-Tal **207**
Investiturstreit **41**
Iseosee **201**
Isola Bella **291**
Isola dei Pescatori **291**
Isola della Giudecca **560**
Isola di Garda **265**
Isola Madre **291**
Isola Maggiore **295**
Isola Minore **294**
Isola Polvese **295**
Isola San Giovanni **291**
Isole Borromee **291**
Issogne **164**
Italia in Miniatura **425**
Ivrea **164**

## J

Jaufenpass **353**
Jesi **343**
Joseph II. **44**
Jugendherbergen **124**

## K

Kalterer See **197**
Kaltern (Caldaro) **197**
Karerpass **228**
Karersee (Carezza al Lago) **228**
Karl der Große **41, 482**
Karneid **227**
Karneval **95**
Karnische Alpen **538**
Kelten **39**
Kirchenstaat **41**

Klettern **127**
Kloster Neustift **196**
Königreich Italien **44**
Kontinentaldrift **17**
Kreditkarten **596**
Kultur **48**
Kunstgeschichte **48**
Kurorte **132**

## L

La Giudecca **555**
La Morra **155**
La Palud **163**
La Rotonda **578**
La Spezia **441**
Lac du Mont Cenis **535**
Ladiner **32, 194**
Laghi di Fusine **538**
Lago Ceresio **306**
Lago d'Iseo **201**
Lago di Alleghe **230**
Lago di Carezza **228**
Lago di Como **207**
Lago di Corbara **370**
Lago di Garda **265**
Lago di Lecco **209**
Lago di Ledro **270**
Lago di Lugano **306**
Lago di Massenza **519**
Lago di Misurina **230**
Lago di Orta **291**
Lago di Toblino **519**
Lago d'Iseo **201**
Lago Maggiore **289**
Lago Massaciuccoli **579**
Lago Trasimeno **293**
Laguna di Marano **166**
Landkarten **597**
Landleben **26**
Landwirtschaft **36**
Langhe **152**
Langhirano **382**
Langobarden **40**
Lario **207**
Lavagna **440**
Lecco **209**
Lega Lombarda **42**
Lerici **441**
Lessinische Alpen **569**
Lido di Venezia **560**
Lidos **20**
Lignano **166**
Ligurer **39**
Ligurien **23**
Limone **223**
Lingotto **532**
Literaturempfehlungen **597**
Livigno **210**
Livorno **295**
Lodi **327**
Lodigiano **328**
Lodi Vecchio **327**
Lombardei **21**
Lomellina **365**
Lord Byron **547**
Loreto **344**
Lucca **300**
Luganer See **306**
Luni **442**
Luino **292**

## M

Macerata **345**
Machiavelli **43**
Madonna della Guardia **281**
Madonna di Campiglio **518**
Madonna di Montallegro **438**
Mafia **34**
Mailand **21, 309**
Malcesine **267**
Mals (Malles) **354**
Manarola **204**
Manta **224**
Mantova **329**
Mantua **329**
Maranello **357**
Marano **166**
Marche **337**
Marina di Massa **129**
Marken **25, 337**
Marmitte dei Giganti **267**
Marmolada **227, 228**
Marmorbrüche **24, 577**
Maser **515**
Massa **577**
Massa Marittima **348**
Matterhorn **163, 164**
Medici-Villen **414**
Menaggio **209**
Meran **351**
Merano **351**
Mietwagen **610**
Miramare, Schloss **523**
Misurina-See **230**
Mittelalter **40**
Mittelalterfeste **96**
Mittelmeer **103**
Modedesign **112**
Modena **355**
Molina **270**
Mona Lisa **72**
Mondovì **223**
Monforte d'Alba **155**
Montagnana **375**
Montalcino **361**
Mont Blanc **162**
Mont Cenis **535**
Monte Amiata **362**
Monte Argentario **283**
Monte Baldo **268**
Monte Beigua **430**
Monte Bignone **435**
Monte Bondone **518**
Monte Ceppo **435**
Monte Camino **365**
Montecatini Terme **133, 410**
Monte Coglians **538**
Monte Cònero **160**
Monte Cucco **288**
Monte del Lago **294**
Monte di Portofino **438**
Monte Figogna **281**

Montefalco **263**
Monte Grappa **584**
Montegrotto Terme **132, 340**
Monte Moro **437**
Monte Mottarone **291**
Monte Mucrone **365**
Monte Paganella **519**
Monte Piselli **347**
Montepulciano **359**
Monte Rosa **164**
Monterosso al Mare **203**
Monti Lessini **575**
Monza **327**
Murano **561**
Murazzano **155**
Musik **95**
Mussolini, Benito **45**

## N

Napoleon Bonaparte **44**
Narni **508**
Natur **17**
Naturns **354**
Naturraum **18**
Naturschutz **29**
Neuzeit **43**
Noli **431**
Norcia **505**
Notrufe **599**
Nova Levante **227**
Novara **363**
Numana **160**

## O

Öffentliche Verkehrsmittel **138**
Öffnungszeiten **596, 597**
Olivenöl **84**
Opicina **523**
Orbetello **283**
Orrido di Sant'Anna **289**
Orta San Giulio **291**
Ortisei **228**
Orvieto **366**
Österreicher **44**
Ostia **487**
Ostia Antica **487**
Ötzi **195**

## P

Padua **370**
Paganini, Niccolò **72**
Panicale **294**
Panicarola **294**
Panoramica Zegna **366**
Panzano **260**
Parco di Luine **202**
Parco di Pinocchio Collodi **305**
Parco Naturale delle Alpi Apuane **570**
Parco Naturale di Migliarino **406**
Parco Nazionale del Delta del Po **234**
Parco Nazionale del Gran Paradiso **163**
Parco Nazionale delle Incisioni Rupestri **202**
Parco Nazionale dello Stelvio **354**
Parco Regionale della Maremma **283**
Parken **609**
Parma **376**
Parmesan **381**
Parmaschinken **382**
Parmigiano-Reggiano **381**
Passeiertal **353**
Passignano **293**
Passo del Paradiso **535**
Passo dello Spluga **209**
Pavia **40, 383**
Pegli **429**
Perinaldo **435**
Perugia **388**
Pesaro **339**
Peschiera Maràglio **201**
Petrarca, Francesco **72, 241**
Pflanzen **28**
Piacenza **396**
Piastre **572**
Piccolo Teatro **319**
Piediluco **507**
Piemont **21**
Pienza **361**
Pietra Ligure **432**
Pietrasanta **578**
Pigna **435**
Pilgerwege **127**
Pinerolo **532**
Pippinsche Schenkung **41**
Pisa **399**
Piste dei Dinosauri **518**
Pistoia **406**
Pitigliano **285**
Plastik **52**
Podelta **234**
Poebene **19**
Poggio a Caiano **414**
Politik **29**
Pont St-Martin **164**
Populonia **350**
Pordoijoch **229**
Porto Ercole **283**
Portofino **439**
Portogruaro **515**
Portonovo **160**
Porto San Stefano **283**
Portovenere **441**
Post **599**
Prato **411**
Prosciutto di Parma **382**
Prosecco-Region **512**
Puccini, Giacomo **303, 573**
Puccini-Opernfestival **571**
Punische Kriege **39**
Punta Chiappa **437**

## R

Radda in Chianti **260**
Radfahren **128**

Rapallo **438**
Ravaccione **572**
Ravenna **415**
Regierungsform **33**
Reisedokumente **592**
Reiseplanung **590**
Reisezeit **601**
Reiten **130**
Renaissance **56**
Rennfahrer **70**
Republik Cisalpina **44**
Restaurants **90**
Riccione **425**
Rimini **422**
Riomaggiore **205**
Risorgimento **73**
Riva **267**
Riviera **427**
Riviera del Brenta **376**
Riviera di Levante **437**
Riviera di Ponente **429**
Riviera Tremezzina **207**
Rom **443**
Romanik **51**
Römer **39, 49**
Roncole **221**
Rotonda, La **590**
Rovereto **518**
Rusellae **282**

## S

Sabbioneta **336**
Sacro Monte **307**
Salsomaggiore Terme **132, 383**
Saluzzo **224**
San Benedetto del Tronto **348**
San Benedetto Po **337**
San Daniele **538**
San Fruttuoso **438**
San Gimignano **488**
San Giorgio **233**
San Giorgio Maggiore **560**
Sankt Leonhard **353**
Sankt Ulrich in Gröden **227, 228**
San Leo **426**
San Marino **426, 492**
San Martino della Battaglia **269**
San Martino di Castroza **227**
San Michele **303**
San Pellegrino Terme **184**
San Piero a Grado **406**
San Pietro in Valle **507**
San Polo d'Enza **381**
San Remo **434**
San Romolo **435**
San Salvatore **304**
San Salvatore di Cogorno **440**
Santa Margherita Ligure **438**
Santa Maria degli Angeli **177**
Sant'Apollinare in Classe **418**
San Terenzo **441**
Santuario della Madonna **329**
Santuario della Madonna d'Oropa **365**
Santuario di Vicoforte **223**
Saorge **223**
Sarnico **201**
Sarzana **442**
Sassello **430**
Sassuolo **357**
Saturnia **133, 284**
Sauris **538**
Savona **430**
Scansano **284**
Schlanders **354**
Schmetterlinge **29**
Seiseralm **228**
Sellajoch **228**
Senigallia **343**
Serralunga **155**
Sestriere **534**
Sestri Levante **440**
Sextner Tal **197**
Shopping **108**
Siena **494**
Signorien **42**
Silandro **354**
Sirmione **268**
Sirolo **142**
Soncino **329**
Sorano **285**
Soave **569**
Socchieve **538**
Solferino **269**
Sovana **284**
Spello **263**
Spoleto **502**
Sprache **32, 602**
Sprachkurse **130**
Staatsreligion **40**
Staatsform **33**
Stadtrepublik **42**
Staffarda **224**
Staufer **42**
Stechmücken **29**
Stilfser-Joch-Straße **354**
Stilfser Pass (Passo dello Stelvio) **354**
Stra **376**
Strada Chiantigiana **260**
Stradivari, Antonio **218**
Straßenverkehr **608**
Stresa **291**
Stromnetz **595**
Südtirol **23**
Susa **534**

## T

Tabiano Bagni **383**
Taggia **434**
Tarvisio **502**
Teglio **210**
Telefon **600**
Tende **223**
Terni **505**

Thermalbäder **132**
Tiere **28**
Tignale **270**
Timmelsjoch **353**
Tirolo **353**
Tivoli **488**
Todi **508**
Tofana **230**
Tofana di Mezzo **230**
Toirano **432**
Tolmezzo **538**
Tondi di Faloria **230**
Torbole **267**
Torcello **562**
Torgiano **395**
Torino **523**
Torre Pellice **533**
Torri del Benaco **268**
Toscolano-Maderno **270**
Toskana **24**
Touren **135**
Tourismus **37**
Trasimenischer See **293**
Tremosine **270**
Trenker, Luis **228**
Trentino **23**
Trento **516**
Trevi **264**
Treviso **511**
Trient **516**
Triest **519**
Trieste **519**
Trinken **76**
Trinkgeld **91**
Triora **434**
Trüffel **154**
Trüffelmärkte **153**
Tuoro **293**
Turin **523**
Typische Gerichte **82**

## U

Übernachten **118**
Udine **535**
Umberto II. **45**
Umbrien **24**
Umwelt **17**
Umweltprobleme **29**
Urbino **340**

## V

Valcamonica **201**
Valfurva-Tal
Valnerina **507**
Val di Genova **518**
Val di Gressoney **164**
Val di Senales **354**
Val Gardena **228**
Val Máira **224**
Val Passiria **353**
Val Pellice **533**
Val Rendena **518**
Val Varáita **224**
Val Venosta **353**
Valle Brembana **184**
Valle d'Aosta **21**
Valle d'Ega **227**
Valle di Sesto **197**
Valle di Susa **534**
Valle Seriana **184**
Valpolicella **569**
Valsassina **209**
Valtellina **210**
Valtournenche **164**
Varese **307**
Varese Ligure **440**
Vegetarier **91**
Veltlin **210**
Venarìa Reale **532**
Venedig **22, 43, 540**
Venetien **22**
Venezia **540**
Ventimiglia **436**
Venzone **538**
Verbania **289**
Vercelli **365**
Verbano **289**
Verdi, Giuseppe **73, 221**
Verduno **156**
Verkehr **608**
Vernazza **204**
Verona **562**
Versilia **575**
Verucchio **426**
Vetulonia **283**
Via Lattea **534**
Viareggio **578**
Vicenza **579**
Vigevano **364**
Vigo di Fassa **228**
Villa Adriana **488**
Villa Barbaro **515**
Villa Emo **515**
Villa Opicina **523**
Villa Valmarana ai Nani **583**
Vinci, Leonardo da **71**
Vinschgau **353**
Vittoriale degli Italiani **269**
Vittorio Emanuele II. **45**
Vittorio Emanuele III. **45**
Vittorio Veneto **514**
Völkerwanderung **40**
Volterra **585**
Voltri **430**
Vorwahlen **600**
Vulkanismus **18**

## W

Wandern **127**
Wappen **33**
Wassersport **129**
Wein **87**
Wellnessurlaub **132**
Welschnofen **227**
Wintersport **129**
Winterurlaub **104**
Wirtschaft **29, 36**
Wolkenstein **228**

## Z

Zeit **611**
Zollbestimmungen **592**
Zuschauersport **96**
Zweiter Weltkrieg **45**
Zwölfstädtebund **39**

# Verzeichnis der Karten und Grafiken

Top-Reiseziele **2**
Naturräume **18**
Norditalien auf einen Blick (Infografik) **30/31**
Palladio und seine Nachfolger (Infografik) **58/59**
Tourenüberblick **137**
Tour 1 **140**
Tour 2 **142**
Tour 3 **143**
Tour 4 **146**
Tour 5 **147**
Tour 6 **149**
Ancona **158**
Arezzo **168**
Assisi, San Francesco **172**
Assisi **174/175**
Bergamo **183**
Bologna **187**
Brescia **199**
Geigenbau in Cremona (Infografik) **216/217**
Ferrara **232**
Florenz **237**
Brunelleschis Vermächtnis (Infografik) **242/243**
Florenz, Piazza della Signoria (3D) **247**
Florenz, Galleria degli Uffizi **249**
Florenz, Palazzo Pitti **251**
Genua **274**
Gubbio **288**
Lucca **302**
Mailand **310/311**
Mailand, Dom Santa Maria Nascente (Grundriss) **316**
Mailand, Dom Santa Maria Nascente (3D) **317**
Mailand, Pinacoteca di Brera **321**
Fußball in Mailand (Infografik) **324/325**
Mantua **333**
Manuta, Palazzo Ducale (3D) **335**
Orvieto **366**
Padua **372**
Parma **378**
Pavia **385**
Perugia **391**
Pisa **400**
Pistoia **409**
Prato **411**
Ravenna **417**
Ravenna, Sant'Apollinare in Classe (3D) **419**
Rimini **422**
Rom **446/447**
Rom in der Antike **455**
Rom, Colosseo (Schnitt Tribünenbau) **458**
Rom, Colosseo (3D) **459**
Rom, Colosseo (Grundriss) **459**
Italienische Nudeln (Infografik) **470/471**
Rom, Vatikanstadt **479**
Rom, San Pietro in Vaticano (3D) **481**
Rom, Peterskirche (Grundriss) **483**
San Gimignano **491**
Siena **495**
Siena, Duomo Santa Maria Assunta **500**
Triest **521**
Turin **525**
Venedig **544/545**
Gondeln in Venedig (Infografik) **548/549**
Venedig, Palazzo Ducale (3D) **553**
Verona **561**
Die Arena von Verona (Infografik) **568/569**
Vicenza **575**
Überblickskarte Italien Norden **U5/U6**

# Bildnachweis

Bildagentur Huber: G. Simeone 5 (oben), Ripani Massimo 9, 114, Fantuz Olimpio 340, G. Simeone 420, Gräfenhain 432, M. Rellini 445, 459 (unten rechts), G. Simeone 498, L. Gaudenzio 538, Gräfenhain 541
Borowski: 256
DuMont Bildarchiv: U2, U4 (rechts), 240, 254, 284/285, 419 (oben rechts und unten), 412, 439, 462, 481 (oben rechts), 482, 551, 586
DuMont Bildarchiv/Udo Bernhart: 83, 229
DuMont Bildarchiv/Eid: 65, 272, 436
DuMont Bildarchiv/Werner Fabig: 32, 194
DuMont Bildarchiv/Rainer Kiedrowski: U8, 7 (Mitte), 20, 38, 69, 94, 100, 115, 150, 178, 364, 530, 533
DuMont Bildarchiv/Gebhard Krewitt: 22, 48, 219, 317 (unten rechts)
DuMont Bildarchiv/Sabine Lubenow: 74, 225, 570
DuMont Bildarchiv/Axel M. Mosler: 3, 7 (unten), 184, 220, 308, 312, 319, 317 (oben rechts und unten links), 336
DuMont Bildarchiv/Zoltan Nagy: 5 (unten), 450, 459 (unten links), 465, 472, 480, 481 (oben links und unten), 486
Dumont Bildarchiv/Scala 66
DuMont Bildarchiv/Wilkin Spitta: 25, 98, 188, 190, 262, 369, 397, 419 (oben links), 425, 509
DuMont Bildarchiv/Thomas P. Widmann: 11, 90, 116, 239, 247 (oben), 248, 260, 299, 304
DuMont Bildarchiv/Ernst Wrba: 53, 165, 210, 318
fotolia: Dessie 26
Freyer: 477
Galenschovski: 1, 236
getty images: Bryn Colton U3 (unten), Martin Child 2 (oben), Olivier Lantzendorffer 27 (oben), AFP/Claudio Giovannini 27 (unten), Judith Häusler 79, Stockfood 85 (Mitte), mother image 102, Bryn Colton 154, Martin Child 292, John Heseltine 582
GlowImages: 7 (oben), 322
Hicker: 576
iStockphoto: marmo81 84 (oben), adamache 84 (unten), nimu1956 85 (oben)
laif: Raffaele Celentano 6 (oben), hemis.fr/Rene Mattes 6 (unten), Polaris 35, Allpix/Tony Mondello 46, TOP/Maurice Rougemont 76, hemis.fr/Rene Mattes 80, Markus Kirchgessner 86, hemis.fr/Bertrand Gardel 106, Georg Knoll 108, Gerhard Westrich 121, Frank Heuer 122, contrasto 123, Tobias Gerber 126, Hans Madej 133, Markus Kirchgessner 152, Harscher 247 (unten rechts), Max Galli 259, hemis.fr/Pierre Jacques 317 (oben links), Kristensen 460, Raffaele Celentano 555 (oben und unten links), Klein 555 (oben rechts)
LOOK-foto: Jürgen Richter 118, Heinz Wohner 134
mauritius images: CuboImages U3 (oben), age U4 (links), 4 (oben rechts), CuboImages 85 (unten) und 93, Mitterer 130, United Archives 276, age 335 (unten links), 503, age 567
picture-alliance: LaPresse/Gian Mattia d`Alberto 16, dpa 112, Vincenzo Lombardo 244, akg-images 246, akg-images/Poklekowski 247 (unten links), akg-images/Erich Lessing 335 (oben und unten rechts), KPA/HIP/ArtMedia 459 (oben), dpa 555 (unten rechts), dpa 556, dpa 558

Reincke: 62, 82, 543
Schleicher: U7, 2 (unten), 4 (links oben und unten), 12, 15, 28, 42, 50, 56, 138, 141, 144, 157, 163, 170, 180, 200, 204, 214, 218, 235, 269, 271, 301, 328, 335 (oben links und unten Mitte), 344, 349, 354, 358, 362, 374, 377, 380, 384, 387, 392, 404, 421, 427, 442, 456, 489, 513, 514, 519, 526, 574, 582
Tappeiner AG: 196
Vario Images: TipsImages 264

Titelbild: mauritius images/Alamy

? BAEDEKER WISSEN

*atmosfair*

nachdenken • klimabewusst reisen
atmosfair

Reisen verbindet Menschen und Kulturen. Doch wer reist, erzeugt auch $CO_2$. Der Flugverkehr trägt mit bis zu 10% zur globalen Erwärmung bei. Wer das Klima schützen will, sollte sich nach Möglichkeit für die schonendere Reiseform entscheiden (wie z.B. die Bahn). Gibt es keine Alternative zum Fliegen, kann man mit atmosfair klimafördernde Projekte unterstützen. atmosfair ist eine gemeinnützige Klimaschutzorganisation unter der Schirmherrschaft von Klaus Töpfer. Flugpassagiere spenden einen kilometerabhängigen Betrag und finanzieren damit Projekte in Entwicklungsländern, die den Ausstoß von Klimagasen verringern helfen. Dazu berechnet man mit dem Emissionsrechner auf **www.atmosfair.de** wieviel $CO_2$ der Flug produziert und was es kostet, eine vergleichbare Menge Klimagase einzusparen (z.B. Berlin – London – Berlin 13 €).
*atmosfair* garantiert die sorgfältige Verwendung Ihres Beitrags. Alle Informationen dazu auf www.atmosfair.de. Auch der Karl Baedeker Verlag fliegt mit atmosfair.

# Impressum

**Ausstattung:**
200 Abbildungen, 67 Karten und grafische Darstellungen, eine große Reisekarte
**Text:** Dr. Bernhard Abend und Anja Schliebitz
Mit Beiträgen von Susanne Kilimann, Dr. Evamarie Blattner, Achim Bourmer, Barbara Branscheid, Helmut Linde, Andreas März, Caterina Mesina und Nikolaus Groß, Dr. Eva Missler, Dr. Madeleine Reincke, Reinhard Strüber und Andrea Wurth
**Überarbeitung:** Susanne Kilimann
**Bearbeitung:** Baedeker-Redaktion (Frank J. Müller, Susanne Junker, Anja Schlatterer/red.sign, Stuttgart; Anja Schliebitz)
**Kartografie:**
Christoph Gallus, Hohberg; Franz Huber, München
MAIRDUMONT Ostfildern (Reisekarte)
**3D-Illustrationen:**
jangled nerves, Stuttgart
**Infografiken:**
Golden Section Graphics GmbH, Berlin
**Gestalterisches Konzept:**
independent Medien-Design, München

**Chefredaktion:**
Rainer Eisenschmid, Baedeker Ostfildern

7. Auflage 2013
Völlig überarbeitet und neu gestaltet

© KARL BAEDEKER GmbH, Ostfildern für MAIRDUMONT GmbH & Co KG; Ostfildern
Der Name Baedeker ist als Warenzeichen geschützt. Alle Rechte im In- und Ausland sind vorbehalten. Jegliche – auch auszugsweise – Verwertung, Wiedergabe, Vervielfältigung, Übersetzung, Adaption, Mikroverfilmung, Einspeicherung oder Verarbeitung in EDV-Systemen ausnahmslos aller Teile des Werkes bedarf der ausdrücklichen Genehmigung durch den Verlag.

**Anzeigenvermarktung:**
MAIRDUMONT MEDIA
Tel. 0049 711 4502 333
Fax 0049 711 4502 1012
media@mairdumont.com
http://media.mairdumont.com

Printed in China

Trotz aller Sorgfalt von Redaktion und Autoren zeigt die Erfahrung, dass Fehler und Änderungen nach Drucklegung nicht ausgeschlossen werden können. Dafür kann der Verlag leider keine Haftung übernehmen.
Kritik, Berichtigungen und Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen. Schreiben Sie uns, mailen Sie oder rufen Sie an:

**Verlag Karl Baedeker / Redaktion**
Postfach 3162
D-73751 Ostfildern
Tel. 0711 4502-262
info@baedeker.com
www.baedeker.com

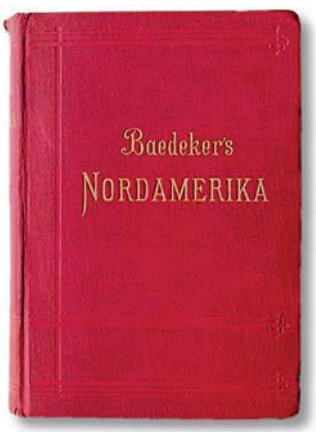


# Die Erfindung des Reiseführers



Als **Karl Baedeker** (1801 – 1859) am 1. Juli 1827 in Koblenz seine Verlagsbuchhandlung gründete, hatte er sich kaum träumen lassen, dass sein Name und seine roten Bücher einmal weltweit zum Synonym für Reiseführer werden sollten.

Das erste von ihm verlegte Reisebuch, die 1832 erschienene **Rheinreise,** hatte er noch nicht einmal selbst geschrieben**.** Aber er entwickelte es von Auflage zu Auflage weiter. Mit der Einteilung in die Kapitel »Allgemein Wissenswertes«, »Praktisches« und »Beschreibung der Merk-(Sehens-)würdigkeiten« fand er die klassische Gliederung des modernen Reiseführers, die bis heute ihre Gültigkeit hat. Der Erfolg war überwältigend: Bis zu seinem Tod erreichten die zwölf von ihm verfassten Titel 74 Auflagen! Seine Söhne und Enkel setzten bis zum Zweiten Weltkrieg sein Werk mit insgesamt 70 Titeln in 500 Auflagen fort.




Bis heute versteht der Karl Baedeker Verlag seine große Tradition vor allem als eine Kette von Innovationen: Waren es in der frühen Zeit u. a. die Einführung von Stadtplänen in Lexikonqualität und die Verpflichtung namhafter Wissenschaftler als Autoren, folgte in den 1970ern der erste vierfarbige Reiseführer mit professioneller Extrakarte. Seit 2005 stattet Baedeker seine Bücher mit ausklappbaren 3D-Darstellungen aus. Die neue Generation enthält als erster Reiseführer Infografiken, die (Reise-) Wissen intelligent aufbereiten und Lust auf Entdeckungen machen.

In seiner Zeit, in der es an verlässlichem Wissen für unterwegs fehlte, war Karl Baedeker der Erste, der solche Informationen überhaupt lieferte. In der heutigen Zeit filtern unsere Reiseführer aus dem Überfluss an Informationen heraus, was man für eine Reise wissen muss, auf der man etwas erleben und an die man gerne zurückdenken will. Und damals wie heute gilt für Baedeker: Wissen öffnet Welten.

# Baedeker Verlagsprogramm

- Ägypten
- Algarve
- Allgäu
- Amsterdam
- Andalusien
- Argentinien
- Athen
- Australien
- Australien • Osten
- Bali
- Baltikum
- Barcelona
- Bayerischer Wald
- Belgien
- Berlin • Potsdam
- Bodensee
- Brasilien
- Bretagne




- Brüssel
- Budapest
- Bulgarien
- Burgund
- China
- Costa Blanca
- Costa Brava
- Dänemark
- Deutsche Nordseeküste
- Deutschland
- Deutschland • Osten
- Djerba • Südtunesien
- Dominik. Republik
- Dresden
- Dubai • VAE
- Elba
- Elsass • Vogesen
- Finnland
- Florenz
- Florida
- Franken
- Frankfurt am Main
- Frankreich
- Frankreich • Norden
- Fuerteventura
- Gardasee
- Golf von Neapel
- Gomera
- Gran Canaria
- Griechenland
- Griechische Inseln
- Großbritannien
- Hamburg
- Harz
- Hongkong • Macao
- Indien
- Irland
- Island
- Israel
- Istanbul
- Istrien • Kvarner Bucht
- Italien
- Italien • Norden
- Italien • Süden
- Italienische Adria
- Italienische Riviera
- Japan
- Jordanien
- Kalifornien
- Kanada • Osten
- Kanada • Westen
- Kanalinseln
- Kapstadt • Garden Route
- Kenia
- Köln
- Kopenhagen
- Korfu • Ionische Inseln
- Korsika
- Kos
- Kreta
- Kroatische Adriaküste • Dalmatien
- Kuba
- La Palma
- Lanzarote
- Leipzig • Halle
- Lissabon
- Loire
- London
- Madeira
- Madrid
- Malediven
- Mallorca
- Malta • Gozo • Comino
- Marokko

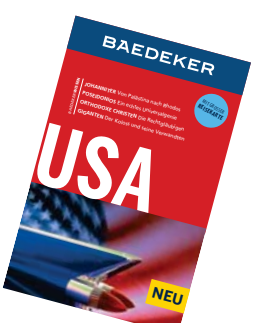



- Mecklenburg-Vorpommern
- Menorca

- Mexiko
- Moskau
- München
- Namibia




- Neuseeland
- New York
- Niederlande
- Norwegen
- Oberbayern
- Oberital. Seen • Lombardei • Mailand
- Österreich
- Paris
- Peking
- Piemont
- Polen
- Polnische Ostseeküste • Danzig • Masuren
- Portugal
- Prag
- Provence • Côte d'Azur
- Rhodos
- Rom
- Rügen • Hiddensee
- Ruhrgebiet
- Rumänien
- Russland (Europäischer Teil)
- Sachsen
- Salzburger Land
- St. Petersburg
- Sardinien
- Schottland
- Schwarzwald
- Schweden
- Schweiz
- Sizilien
- Skandinavien
- Slowenien
- Spanien
- Spanien • Norden • Jakobsweg
- Sri Lanka
- Stuttgart
- Südafrika
- Südengland
- Südschweden • Stockholm
- Südtirol
- Sylt
- Teneriffa
- Tessin
- Thailand
- Thüringen
- Toskana
- Tschechien
- Tunesien
- Türkei
- Türkische Mittelmeerküste
- Umbrien
- USA




- USA • Nordosten
- USA • Nordwesten
- USA • Südwesten
- Usedom
- Venedig
- Vietnam
- Weimar
- Wien
- Zürich
- Zypern

## BAEDEKER ENGLISH

- Berlin
- Vienna

**Viele Baedeker-Titel sind als E-Book erhältlich: shop.baedeker.com**

# Kurioses Norditalien

*Wussten Sie, dass der häufigste Nachname in Mailand »Rossi« lautet? Stimmt, das ist nicht kurios … aber über den zweithäufigsten werden Sie staunen – und über Italiens Mini-Rekorde und Spezialmuseen!*

**▸Evolution der Nachnamen**
Derzeit gibt es in Mailand 4379 Menschen mit dem Nachnamen Rossi – damit führen die Rossis wie eh und je die Mailänder Nachnamenstatistik an. Mit 3694 Einträgen im Einwohnermelderegister lag Hu bei der jüngsten Zählung aber bereits auf dem zweiten Platz. Der Grund: In Mailands Textilfabriken arbeiten viele Chinesen.

**▸Dreißig plus?**
Rom mit seinen 2,6 Mio. Einwohnern ist die größte Gemeinde Italiens. Das Pendent am anderen Ende der Skala heißt Pedesina. Die Gemeinde in der lombardischen Provinz Sondrio zählt gerade einmal 30 Einwohner.

**▸Julia hilf!**
Wer Liebeskummer hat, schreibt an »Julia, Verona, Italia«. Der Brief kommt an und wird auch beantwortet. 14 Veroneserinnen im Dienste von Shakespeares Julia tun das ehrenamtlich rund 7000 Mal im Jahr. Im 21. Jahrhundert geht's sogar per E-Mail an info@julietclub.com.

**▸Fad für Ragazzi**
In Venedig leben mehr über 80-Jährige als unter 18-Jährige. Eigentlich ist das gar nicht lustig!

**▸Fluss im XS-Format**
Mit dem Aril – auch Ri genannt – hat die Gemeinde Malcesine in der Provinz Verona den kürzesten Fluss Italiens und einen der kürzesten Flüsse der Welt. Das Flüsschen entspringt in einem kleinen, mitten im Ort gelegenen See und ergießt sein Wasser bereits nach 175 m in den nördlichen Gardasee … und wird in seinem Lauf gleich von drei Brücken überspannt.

**▸Auch dafür ein Museum …**
In keinem anderen Land sind Kunstschätze so dicht gesät wie in Italien. Doch die Sammelleidenschaft beschränkt sich nicht nur auf Hochkarätiges. Kostprobe gefällig? In der Nähe von Novara lassen sich ein paar Hundert Wasserhähne bewundern (www.museodelrubinetto.it).

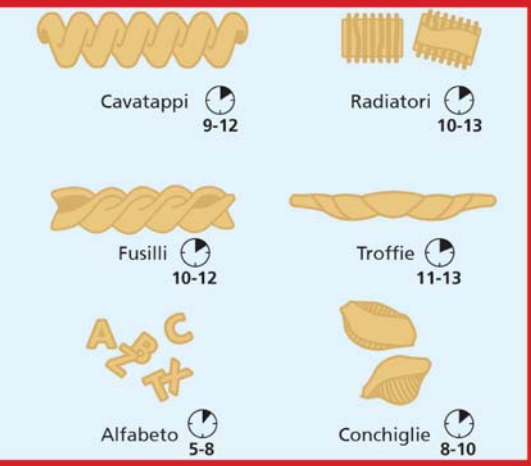
**▸Las Vegas auf toskanisch**
Im August 2009 wurde eine Bar in der Gemeinde Bagnone (Provinz Massa-Carrara) zur Touristenattraktion, weil ein dort abgegebener, 2 € teurer Lottoschein den nationalen Jackpot in Höhe von 147 807 299 € geknackt hatte.


Dijon
Besançon
Delemont
Zürich
St. Gallen
Feldkirch
Innsbruck
Bruck
ÖSTERREICH
Graz
Dôle
Biel
Aare
Luzern
Zug
Rapperswil
Brenner-pass
Großglockner 3797
Mauterndf.
Pontarlier
Neuchâtel
Bern
Vierwald-stätter See
Reschenpass 1507
Timmelsjoch 2474
Lienz
Spittal
Champagnole
SCHWEIZ
Chur
Davos
Meran
Merano
Brixen
Bressanone
Plöckenpass 1360
Villach
Klagenfurt
Maribor
Fribourg
Rhein
Silvretta
Trentino Alto-Adige
Pieve di Cadore
Bovec
Lons-le-Saunier
Lausanne
Interlaken
Bozen
Bolzano
Predazzo
Friuli Venezia-Giulia
SLOVENIJA
Celje
St. Claude
Montreux
Airolo
St. Moritz
Tolmin
Ljubljana
Zagreb
Bourg-en-Bresse
Le Leman
Brig
Sion
Rhône
Simplonpass 2005
Locarno
Lago Maggiore
Geneve
Domodossola
Bellinzona
Adamello 3554
Belluno
Udine
Gorizia
Novo Mesto
Annecy
Matterhorn 4478
Lugano
Lecco
Lago di Como
Lago d'Iseo
Riva
Trento
Feltre
Pordenone
Karlovac
Mont Blanc 4810
Albertville
Valle D'Aosta
Alagna
Arona
Varese
Como
Bergamo
Lago di Garda
Treviso
Portogruaro
Trieste
Snežnik 1796
Aosta
Gr. Paradiso 4061
Biella
Brescia
Vicenza
Caorle
Chambery
Milano
Verona
Padova
Venezia
Rijeka
HRVATSKA
Ivrea
Ceresole
Vercelli
Novara
Lombardia
Veneto
Nogara
Rovinj
Josipdol
Grenoble
Susa
Torino
Piemonte
Cremona
Mantova
Chioggia
Krk
Senj
Bihać
les Ecrins 4102
Briançon
Pinerolo
Asti
Pavia
Rovigo
Rab
Pula
Cres
Gospić
Piacenza
Ferrara
Aspres-s-Buëch
Guillestre
Alessandria
Parma
Modena
Pag
Vaganski Vrh 1758
Gap
Barcelonnette
Bobbio
Reggio nell'Emilia
Bologna
Lošinj
Zadar
Benkovac
Lac de Serre-Poncon
Cuneo
Mondovi
Liguria
Emilia Romagna
Ravenna
Sisteron
Monte Mongioie 2630
Genova
Savona
Pontremoli
Forlì
Rimini
Digne
Tende
Albenga
Carrara
Cesena
Zaglav
Annôt
La Spezia
Pistoia
Bagno di Romagna
San Marino
Pesaro
Dugi Otok
Provence
Nice
San Remo
Lucca
Fano
Firenze
Urbino
Ancona
Monaco
MONACO
Pisa
Sansepolcro
Jesi
Brignoles
Cannes
Livorno
San Gimignano
Gubbio
Marseille
Frejus
Arezzo
Siena
Marcerata
Côte d'Azur
Riviera di Ponente
Mare Ligure
Isola di Gorgona
Cecina
Volterra
Perugia
Toulon
St. Tropez
Isola di Capraia
Piombino
Foligno
Ascoli Piceno
San Benedetto del Tronto
Iles d'Hyeres
Cap Corse
ITALIA
Umbria
Portoferraio
Grosseto
Orvieto
Teramo
Giulianova
Bastia
Í. d'Elba
Terni
Pescara
Calvi
Isola Pianosa
Orbetello
Viterbo
Abruzzo
Monte Cinto 2708
Corte
Civita
Rieti
L'Aquila
Chieti
Isole Tremiti
Vasto
Aleria
Isola di Montecristo
Isola del Giglio
Tarquinia
Sulmona
Termoli
Ajaccio
Civitavecchia
Tivoli
Avezzano
Mare Mediterraneo
Corse (FRANCE)
CITTÀ DEL VATICANO
Roma
Lazio
Alatri
Molise
San Severo
Sartène
Frosinone
Campobasso
Porto-Vecchio
Cassino
Latina
Foggia
Bonifacio
Ánzio
Terracina
Mare Tirreno
Campania
Benevento
la Maddalena
Santa Teresa Gallura
Capua
Caserta
Í. Asinara
Olbia
Isola di Ponza
Napoli
Avellino
Sassari
Sardegna (ITALIA)
Í. Ventotene
Í. d'Ischia
Sorrento
Salerno
100 km
Mare Adriatico
Mare Adriatico



BAEDEKER

# ITALIEN · NORDEN









BAEDEKER **WISSEN**

- Über 200 Empfehlungen und **Baedeker-Tipps**
- Anschauliche **Infografiken** erklären Hintergründe und Zusammenhänge
- Großartige **3D-Darstellungen** eröffnen neue Perspektiven
- 67 detaillierte **Karten und Pläne** zeigen den Weg

**www.baedeker.com**